# 264 STE PUBLICATION

DES

# LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART

## (TÜBINGEN),

(62sten jahrgangs, 1914, 3te publication),

enthaltend

# COLUMELLA DE RE RUSTICA.

## BAND II.

---

Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn rechnungsrat Rück in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwüchsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

---

**Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.**

Tübingen, 9. Juli 1914.

**Hermann Fischer.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Statuten des litterarischen vereins.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher verteilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protektorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe wertvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten wie vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhaltes.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrag von 20 mark zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem verein herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer für 1 actie 260 mark einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinsschriften, so lange er lebt. Eine lebenslängliche actie ist persönlich und kann nicht an andere abgegeben werden.

5. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der verteilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vorrat der exemplare reicht.

6. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1. Februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrag für das laufende noch zu entrichten.

7. Die zusendung der beiträge wird je im Januar durch posteinzahlung erbeten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1. Februar, so wird angenommen, dass der einzug durch postnachnahme gewünscht werde.

8. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuss dem übersender für den nächsten Jahrgang gutgeschrieben.

9. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

10. Die zusendung der publicationen erfolgt im umkreise des deutschen reiches frei durch die post, und zwar unter einzug des jahresbeitrags mittels postnachnahme, wenn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf dem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

11. Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwüchsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Frühere publicationen werden jahrgangweise nur an neu eintretende mitglieder gegen vorausbezahlung von 20 mark für den jahrgang abgegeben; dieser preis bleibt derselbe, auch wenn nicht mehr alle zu dem jahrgang gehörige bände geliefert werden können.

14. Eine einzelne publication kostet 20 mark. Die zusendung erfolgt portofrei aber nur gegen direkte frankierte vorauseinsendung des betrags.

15. Die geschäfte des litterarischen vereins werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt einmal jährlich öffentlich rechnung ab.

16. Der präsident wird vom ausschusse bestellt und abberufen. Der präsident bestellt und entlässt die beamten des vereins.

17. Einer der ersten publicationen jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht beigegeben.

18. Wünsche und vorschläge über abzudruckende schriften sind an den präsidenten zu richten.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuss von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuss wird jährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl beteiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1. Januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

22. Der eintritt neugewählter mitglieder in den ausschuss unterliegt der bestätigung des präsidenten und des ausschusses.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# BIBLIOTHEK

DES

# LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

## CCLXIV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1914.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9 Lit 18
2
34

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS

Dr. Bohnenberger, professor in Tübingen.
Dr. Bolte, professor in Berlin.
Dr. Haas, professor in Tübingen.
Dr. Hartmann, oberstudienrat in Stuttgart.
Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.
Dr. H. Paul, professor an der universität München.
† Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Vollmöller, professor in Dresden.
Dr. Voretzsch, professor an der universität Halle a. S.

---

15 213

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# L. JUNIUS MODERATUS COLUMELLA

# DE RE RUSTICA

UEBERSETZT

DURCH

HEINRICH OESTERREICHER,
ABT VON SCHUSSENRIED.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL LÖFFLER.

BAND II.

BUCH VII—XII.

---

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1914.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Lucj Juny Moderatj Collemelle der puren geſchafft das vij. bůch. [182a]

Die vorred.
Von dem ochſen úberzekommen und zů kouffen und von ir geſtalt. Das erſt capittel.
Von den ochſen zů zemen. Dan ander capitel.
Von der ſorg und ſpyſen der ochſen. Das dritt capittel.
Von den ſiechtagen und ertznyen der ŏchſenn. Das fierd capittel.
Wôlche mittel zů thůnd ſind wann die peſtelentz in das vich velt. Das fúnfft capittel.
Wôlhes mittel den ochſen zů thůn werd der mit der durch row und und eu kaitt ſiechet. Das ſechſt capittel.
Mit waß mittels der ſchmertzs des libs und ingwaid deſſ vichs geſtellt. Das vij. capittel.
Von dem ſchedlichen gewechs der zŭngen. Das achttend capittel.
Von dem hůſten der ochſen. Das núnd capittel.
Die ertznye der geſchwulſt. Das zechend capittel.
Wôlhe ertzny dem hinckenden ochſen hin thůn werd. Das ailfft capittel.
Die ertzny der rut oder zů der biſſ des wiettigen hŭntzs oder [182b]

*

1 Collemelle] sic 2 geſchafft] sic 4 dem . . . ir] sic (bubus . . . eorumque) 6 Dan] l. Das 12 den] sic 13 und eu kaitt] eu cursiv über durchgestrichenem i 19 ertnye] sic 22 der] sic

* *

4 úberzekommen] parandis 8 Von den ſiechtagen] De vitiis 12 mit der durch row und und eu kaitt] cruditate 19 der geſchwulſt] suppurationis



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wolff und öch zů der kranckhaitt die da haiſt coriago. Das xii. capittel.

Zů der uſſ aiſung der lůngen und der geſchwulſt des raches. Das drúzehend capittel.

Zů der geſchwůlſt des hals. Das xiiii. capittel.

Zů den zemen krumpffen achſslen und zerbrochnen hornen. Das xv. capittel.

Zů dem biſſ der ſchlangen und der ſchådlich thier. Das xvi. capittel.

Zů dem eglen biſſ. Das xvii. capittel.

Von dem ſtall zů machen dar in das vich beſchloſſen gehaylett werd. Das xviii. capittel.

Von der geſtaltt des ſtiers. Das xix. capittel.

Von der geſtalt der ků. Das xx. capittel.

Wie vil jär des uſſgeleſen oder erwöllt ze machen ſy. Das xxi. capittel.

Von den zinen und ſtållen zů machen. Das xxii. capittel.

Wolhes alter geſchickt ſy zů der zůlaůffung. Das xxiii. capittel.

Von den ertznyen der lúſigen kelber. Das xxiiii. capittel.

[183a] Von den kelbern uſſ zůſchniden. Daz xxv. capittel.

Von den roſſen. Das xxvi. capittel.

Von dem alter des ſchellen und wölhes vilchin geborn werd. Das xxvii. capittel.

Von der artt und geſtaltt des roſſ. Das xxviii. capittel.

Von der ſorg und ertzny der roſſ. Das xxix. capittel.

Zů dem hůſten. Das xxx. capittel.

Zů der rydikaitt. Das xxxi. capittel.

*

1 wolff] sic 3 aiſung] aus aiſchung durch durchstreichen von ch geſchwulſt] wulſt cursiv auf lücke 17 machen] machñ 28 Kap. XXXII vor XXXI aufgeführt, richtige reihenfolge durch a und b am rand angegeben

* *

1 zů der kranckhaitt die da haiſt coriago] ad coriaginem 6 den zemen krumpffen achſslen] convulsos armos 10 Zů dem eglen biſſ] remedia ad haustam hirudinem 11 ſtall] machina 15 des uſſgeleſen oder erwöllt] delectus 20 der lúſigen kelber] ad lumbricos vitulorum 28 Zů der rydikaitt] Ad intertriginem et scabiem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Zů den flúgen und ſchmertzen der oŭgen. Das xxxii. capittel.
Artznyen zů der verdrufflichait der ſpyß unnd dem ſchelmigen tod. Das xxxiii. capittel.
Von der wyttin der merchen. Das xxxiiii. capittel.
Von dem můl effel. Das xxxv. capittel.
Die meſſigen die unſtimkait des ſchellen der da inbrinſtig iſt in die unkúnſchaitt. Das xxxvi. capittel.
Von artznyen. Das xxxvii. capittel.

## Die vor red.

[183 b]

Ich waiß, lieber Publy Silvine, etlich fürſichtig ackerlutten von in geſchlagen haben die ſorg des vichs und veſtenlichen verſchmacht haben die zucht der geſchwaig und der hiertten, als ob es ſy ain findin irrer ver jechung, und das ſchilt ich nit ettlich uß der urſach gethŭn haben, als ob der fürſatz des hierrtes ſy wyder wârttig dem ackerbuwer. Dann der frôwt ſich aller maiſt des gebuwen und rainen ertrichs, aber der des nuwenn und grâſigen; der hoffett die frucht uß dem ertrich, der von dem vich. Und darumb der pflůg man unmenſchott, das aber wyderumb winſt der hiertt, die wachſung der krútter. Aber in denen miſßhellenden gelúptenn iſt doch etlich geſelſchafft und zemenſiegung, ſo gemainlich das fůtter uß dem acker dem húſigen vich me denn dem fremden ab zewaiden gewŏn iſt, und uß gnůgſamer miſtigung, die uß den geſchwaigen komen, die yrdiſch frucht úber flieſſen.

*

6 Die meſſigen die unſtimkait] sic (Ad temperandam saevitiam) 10 ackerlutten] sic 13 es] oder er? cursiv übergeschrieben eingeflickt 16 rainen] am rand mit verweisungszeichen ertrichs] s zugesetzt 18 unmenſchott] sic (abominetur) 19 winſt] l. winſcht (optet) 23 komen] sic (quae contingit)

* *

2 dem ſchelmigen tod] labem pestiferam 6 der da inbrinſtig iſt in die unkúnſchaitt] in libidinem furentis 8 Von artznyen] De medicinis eorum 11 von in geſchlagen — geſchwaig und der hiertten] pecoris gregariorumque pastorum abnuisse curam et eam ... constantissime repudiasse 13 ver jechung] professionis ſchilt ich] infitior 14 uß der urſach] aliqua ratione 20 gelúptenn] votis geſelſchafft] societas 22 gnůgſamer] copiosa



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Iſt och kain gegnin da ietzts die frúcht in wachſen, die nit boſchloſſen werd mit der hilff der rinder alſo wol als der ſchäff. Darum ſo hünd die rinder, die da haiſſen jumenta, den namen von der ſach empfangen das ſy unſerer arbeit oder burdinen mit fürren oder erenn helffen. Und darumb, als die alten Remmer gebotten hund, ſchetzs ich och wol zů erkunnen die buwung des vichs und
[184a] der acker; denn in der purſchen | ſach iſt die urſach der waidung aller ellteſtt und die ſelbſt aller nútzlichoſt. Dannen her ſind die namen des geltzs und des gůtzs gezogen von dem vich; das nit allain die alten beſeſſen hünd, ſünder wiert noch by etlichen vólcker allain das geſchlecht der richtungen angenommen. Und das nit by den alten buwern ain ander gůtt erberer ſy, als maiſter Catho gelopt hatt, der dem fragenden durch wólhen taill in úbung des puren geſchäfft man mög ſchnelklich rich werden, antwúrt: aber wol waidátte oder fúratte; wyder umb dem frägende, was dar na zů thun wär daz er gnůg fruchtbar enpfächen wurd, ſagt er im fúr wär: aber mittel mäßklich wiettende. Fúrbas ſo verdrúſt mich ſagen von dem ſo wiſſenn mann das etliche uff ſetzer in gedencken, was er aim dritten frägenden was da nutzslich in der ackerbuwung wer, fúr war ſagte: ob etwar úbel fúrrende oder waidende; ſo da fúr nemlich mer ſchad nach volgt dem grúffenlichen, trägen hiertten den nutzs dem wyſſen und vliſſigen. Und darum iſt der ander antwúrt nit zwifel dann das die mittel ſy veſumpnus des herren úber

*

1 boſchloſſen] sic 10 vólcker] sic 14 geſchäfft] sic aber] ab-|er, l. ob er (si) waidátte] d corrigiert aus? 15 dem frägende] sic dar na] sic 17 aber] s. oben wiettende] sic (pasceret) 21 grúffenlichen] ei in ú corrigiert 23 mittel ſy veſumpnus] sic (mediocrem negligentiam)

* *

1 beſchloſſen werd] iuvetur 3 die rinder, die da haiſſen jumenta] iumenta 6 die buwung] cultum 7 der purſchen ſach] rusticatione 8 ſind] videntur 11 angenommen] usurpatur Und das nit by den alten buwern ain ander gůtt erberer ſy] sed ne apud nostros quidem colonos alia res superior nulla est 13 durch wólhen taill in úbung] quam partem ... exercendo 14 waidátte oder fúratte] pasceret 16 fruchtbar] uberes fructus 19 aim dritten frägenden] quaerenti cuidam tertium 20 úbel] vel male fúrrente oder waidende] pasceret 21 grúffenlichen, trägen] inertem et saevum 22 Und darum] tamen 23 uber fliſſig mach] exuberet [spätere ausgaben: exsuperet]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fliſſig mach die frucht des vichs. Und darumb ſo haben wir öch, Silvine, den taill der puren geſchäfft mit ſo vil under fliſſung und wir mögen, wie die gebott unſeren vorderen den nachkomenden gebottenn. Und darumb ſo da ſind zwo geſtalten der vier|fieſſigen [184b] thier, deren wir das ain zů ſchicken in die geſelſchaft der werck, als den ochſen, das mul, den eſſel, und das ander der wolluſt und von wegen der zinß und der hiettung, alſo das ſchaff und die gaiſſen; doch ſagen wir das ſchäff ſin von dem erſten geſchlecht, wölhes pruch iſt taill häfftig unſerer arbait. Und es iſt nit zwiffel, als Pfaro ſpricht, dann das der ochs mit dem eren über treff das ander vich, und allermaiſt in Ytalia; da wiertt gelopt und von dem die nemmung zogen hun, ſo etwin die Kriechen namptend die Ytaleſch ſtier, und in der ſelbigen ſtatt in uff buwung der húffer der mann und die frowe die ender zaichnotten mit dem pflůg; und das der ſelbig wiertt geſagt ain knecht ſin Cerreris, das iſt die göttin der frucht, und des mans Tribtolomi, der von Attica iſt, tailhefftig zwúſchen wonatten den ſchinbarlichen geſtirnen des hymels, und das er dar nach aller arbaitſamoſt und in der ackerbuwung noch ain geſell iſt des menſchen. Des erung iſt by den alten alſo groſß geweſſen das es glich als wol verunſenlich iſt geweſen ain ochſen

*

10 Pfaro] sic (Varro) 11 von] cursiv übergeschrieben eingeflickt 12 nemmung] nem̃ůg. strich über m scheint nachträglich gemacht zogen] scheint corrigiert aus zagen 13 ſelbigen] cursiv übergeschrieben mit verweisungszeichen húffer] am schluß ein s durchgestrichen 17 wonatten] vo̍ corrigiert in won 20 verunſenlich] cursiv am rand, im text durchgestrichen: vúorſam

* *

3 wie die gebott unſeren vorderen] sicuti [spätere ausgaben: secuti] maiorum praecepta 5 die geſelſchaft] consortium 11 in Ytalia; da wiertt gelopt und vor dem die nemmung zagen hun] in Italia, quae ab hoc nuncupationem traxisse creditur 12 die Ytaleſch ſtier] tauros italos 13 in uff buwung der húffer] cuius moenibus condendis 14 zaichnotten mit dem pflůg] aratro signaverunt velut petum [spätere ausgaben: pecus] und das der ſelbig — der von Attica iſt] quod item Atticis Athenis Cereris et Triptholomi fertur minister 16 tailhefftig zwúſchen wonatten den ſchinbarlichen geſtirnen des hymels] quod inter fulgentissima sidera particeps caeli 17 und das er — geſell iſt des menſchen] quod deinde laboriosissimus adhuc hominis socius in agricultura 20 verunſenlich iſt] capitale

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

er tŏd hŏn als den burger. Und darumb wôllen wir nemenn den anfang des verhaiffen wercks von dem ochſen.

## Von dem ochſen zů úberkomen und zů kŏffen und von ir geſtalt. Das erſt capittel.

[185a] 5 Sôlche inkouffung der ochſen nach zů volgend und zů vermiden ſind, kan ich nit liederlich ſagen. Dann die vich tragen der geſtaltt der region, des lantz und des hymels die gſchicktlichait des libs und der artt und des gemietzs und die farb der lôck. In Aſia ſind ander geſtalten, den Gållern ander geſtalten, den Epirottern andern; und nit allain der mengerlay der provintzen, ſunder och iſt das welſch land in iren tailen wider hellig. Campania, die gepurtt gmainlich wyß und ring ochſen und doch der arbait und der buwung irs vatter lands nit ungeſchickt; Imbria wytt und weiß und och rott und nitt minder bewerlich mit den gemiettern dann mit den liben; Etruria und Laceum die gedrucken oder dicken, aber ſtark zů den wercken; Appeneus das land die hertefchen und all ſchwerkait tragend, aber von der angeſicht nit zierlich. So nun die als mengerlay und wyder wårttig, ſind doch etlich die der ackerbuwer als emſige und gewiſſe gebotten in kŏffunng der ochſen nach volgen ſoll. Und die haut der Mago Carthagenenſis alſo geoffnott das wir darnach deß indenck ſyen. Es ſind ochſen zů kouffen jung, gefiert, groſſer gelyder, mit

*

3 dem ... ir] sic (bubus ... eorumque) 5 Sôlche] l. Wôlche (quae) 7 der geſtaltt] l. nach der geſtalt (pro statu) 10 andern] sic 14 Imbria] sic (Umbria) 15 Etruria] cursiv auf lücke Laceum] sic (Latium) 17 hertefchen] l. hertefchften (durissimos) 21 Carthagenenſis] sic (Carthaginensis)

* *

2 von dem ochſen] Ab hoc 3 zů úberkomen] parandis 6 liederlich] ex facili 7 der region, des lantz und des hymels] regionis caelique 8 gefchicktlichait] habitum der artt und des gemietzs] ingenium animi 9 der lôck] pili 11 das welſch land] ipsa Italia die gedrucken oder dicken] compactos 16 Appeneus, das land] Apenninus 18 wyder wårttig] diversa 19 als emſige und gewiſſe gebotten] quasi communia et certa praecepta 21 geoffnott] prodidit 22 gefiert] quadrati mit langen ſchwåntzen und ſtarcken hornen] cornibus proceris ac nigrantibus et robustis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

langen ſchwäntzen und ſtarcken hornen, ainer braitten und ruchen ſtiernenn, hårigen oren, mit ſchwartzen | ögen und lefftzenn, ſtunt- [185b]
zen und offnenn naſen und ain langen und knopffotten halß, mit wytten ſchlünden, die vil nach byß zů dien knúwenn gangen, mit ainer groſſen bruſt, wytten ſchloſſen, ains nemenden und glich fallend buchs, uff gerichten ſytten, wytt lendinen, mit ainem rechten unnd öbnen rucken, ſinwellen arsbacken, zemmen gedruckten und uff gerechten bainen, doch me kurtzs dann lang, und nit mit ungeſchickten knúwen, mit groſſen clăwen, langen, hårigen und löckigen ſchwentzen, ain dicken und kurtzen lib, rotter oder brŏner farb und in der begriffung und anrierung des libs aller lindoſt.

## Von den ochſen zam zů machn. Das ii. capittel.

MAn můß die kelber ainer ſölchen geſtalt, ſo ſy noch jŭng ſind, mit der hand gewon machen hantzlen und an die krippen binden, das ir arbaitt in der zemŭng ſye klain, und minder des ſchades. Doch gefelt es mir nit die jŭngen ſtier vor dry jăren und och nit nach dem fúnfften jăr gezempt werden; dann das altter iſt noch zartt und das vaſt hertt. Aber die ſo da werden erfŭnden von der wilden geſchwaig, zimpt es ſich alſo an zů gend oder zam zemachen: zů dem aller erſten ſol ain wytter ſtall zů gericht werden, da der zemmer lichtlich wandlen | mög und [186a]
unſorgveltikait uſß gŭn. Und vor dem ſtall ſöllend kain enginenn,

*

1 ruchen] ē zugesetzt 3 ain] l. aim 5 fallend] sic 6 wytt] sic 7 gedruckten] ckten cursiv in lücke 10 ain] l. aim 22 ſöllend] l. ſöllend ſin

* *

1 ruchen] crispa 2 hårigen] hirtis ſtuntzen] resimis 3 knopffotten] torosa 4 ſchlünden] palearibus 5 ſchloffen] armis nemenden und glich fallend] capaci et tanquam implente 6 mit ainem rechten unnd ebnen rucken] dorso recto planoque, vel etiam subsidente 7 zemmen gedruckten und uff gerechten bainen] cruribus compactis arrectisque 8 ungeſchickten] improbis 11 in der begriffung und anrierung] tactu 14 mit der hand gewon machen hantzlen und an die krippen binden] consuescere manu tractari, ad praesaepia religari 16 gefelt es mir] placet 19 werden erfünden] comprehenduntur an zů gend oder zam zemachen] subigi 22 unforgveltikait] sine periculo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aber ain veld oder wytter weg, darumb ſo die ſtier uff gefiertt werden, das ſy haben ain fryen uff loff, das ſy nit erſchröcken ſich in fleſchten den bomen oder ainem ietlichen ding das inan gegen litt, und den ſchaden enpfächen. In dem ſtall ſöllen ſy wytt kripen und allweg überzwerch tramenn in die mäß des jochs ſyben ſchůch von der erd erhöptt in gelauffen, daran die ſtier mögen gebunden werden. Und du ſolt den tag daran du die mainſt zů zemen, gůt von dem wetter und den fierungen erwöllen und ſolt die horn der ſtier mit henffinen ſtricken binden. Aber die ſtrick damit ſy gebunden werden, ſöllen in gewicklott ſin den wolligen hútten, das nit die zartten der ſtiernen under den hornenn geletzt werd. Und ſo du dar nach die öchſlin ergriffen haſt, ſo fierß zů dem ſtall und bind an die ſtamen, alſo das ſy wenig der uff leſſung haben und ettwas wyttin von ain ander ſtanden, das nit yn kempfung ainer dem ander ſchaden. Ob ſy zů vaſt ſcharpff und ruch ſind, ſo litzs ain tag und die nacht ſy werden verunſtemmen oder uff hören wilden. Und nach dem und ſy den zorn hund hin glett, ſond ſy mit der hand uß gefiert werden, alſo das am rucken ym vil nach volgend die ſy mit zigel behalten, und ainer der mit ainem lindinen kolben vor gang und mit klainen ſtraichen ir unſtemkaitt zwing. Werden aber die ochſen ſtill und riebig an dem
[186b] tag ſo du es | anbunden häſt, ſo zimpt es ſich vor veſper uß zů fieren und zů leren und durch tuſent ſchritt zemen getön geſchicktlich und on forcht wandlen. Und wann du es in das huß pracht häſt, ſoltu es mit kunſt an die ſtangen binden, alſo das ſy die köpff

*

3 in fleſchten] sic (implicent) 4 ſy] sic 17 wilden] ē cursiv zugesetzt 18 ym] sic 21 die ochſen ... es] sic 23 leren und] und del. 24 es in] übergeschrieben mit verweisungszeichen 25 ſtangen] g aus d

* *

5 allweg überzwerch tramenn] superque transversi asseres 8 gůt von dem wetter und den fierungen] bonum a tempestatibus et religionibus matutinum 11 die zartten der ſtiernen ... geletzt werd] tenera fronte ... laedantur 13 uff leſſung] laxamenti 15 ſcharpff und ruch] asperi 16 ſo litzs ... ſy werden verunſtemmen oder uff hören wilden] patere ... desaeviant 17 hin glett] contulerint 18 am rucken ym vil nach volgend, die ſy mit zigel behalten] et a tergo complures qui sequuntur, retinaculis eos contineant 20 lindinen] salignea 23 zemen getön geſchicktlich] composite

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nit bewegen mögen. Und dann zů dem letzſten ſo ſoltu zů dem gebunden ochſenn nit den hinden, noch an der ſytten, aber under ögen wolgefelklich und glich mit etlichen glichſenden ſtim komenn, da mit er gewon werd den zůgang anzefechen. Darnach durch kratzs im die naſen, da ſy lernenn den menſchen ſchmecken. Darnach gezimpt es ſich die gantzen rucken zů kratzen und zů hantzlen und mit núwem win geſprentzt, da mit ſy dem ochſen knecht deſter dienſtbarlicher werden. Du ſolt öch die hand under thůn dem lib und under die huffen, das ſy dar nach ſolhe anrierung nit fürchten und widerumb lebig, die da gemainklich uff den huffen hangen, erlöſt werden. Und wan ſy alſo ſind, ſol der zemmer ſtön von der ſytten, das er nit mit der ferchunng mög beriert werden. Und nach dem mit uff gethunen backen oder lefftzen ſoltu die zungen uff herziechen und irn gantzen rachen mit ſaltz kratzen und pfündig ſuppen der vor geſtalten faiſtin ietlichem in lun und ietlichenn ain ſextlin wins durch das horn den rachen oder lefftzen in gieſſen. Dann durch die ſchmaicherien werden ſy vil nach in dry tagen zăm und | nemen das joch an dem fierden tag, dem andern aft angebunden wiert, gezogen an ain ſtatt der tyffel oder des pflůgs. Undertwyllen wiert öch etwas ſchwers dar in gethůn, dar ir gedultikaitt erfaren werd mit dem groſſen underſtand oder vliff der arbaitt. Und nach der erfarung ſöllen ſy dem leren karrenn in gethun werden und ſind gmachſam zů ferer uſſ fierenn [187 a]

*

2 gebunden] sic den] l. von 5 im ... ſy] sic da] l. daß (ut) 7 geſprentzt] sic (respergere) 12 ferchunng] sic (calce) 15 geſtalten] l. gefaltſen (praesulsae) 21 dar] l. daß (ut)

* *

1 Und dann zů dem letzſten] Tum demum 2 under ögen] adversus 3 glich mit etlichen glichſenden ſtim] cum quadam vocis adulatione 4 den zůgang] accedentem durch kratzs] perfricato 6 zů kratzen und zů hantzlen] tractare 9 under die huffen] sub femina 10 lebig] redivivi [spätere ausgaben: ricini] 13 uff gethunen backen oder lefftzen] deductis mulis 15 pfündig ſuppen der vor geſtalten faiſtin ietlichem in lun] libralesque offas in praesulsae adipis in singula demittito 16 den rachen oder lefftzen] faucibus 18 dem andern aft — oder des pflůgs] cui ramus illigatus temonis vice trahitur 21 mit dem groſſen underſtand oder vliff der arbaitt] maiore nisu laboris 22 karrenn] plaustro 23 in gethun werden] subiungendi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit den burdinen. Und alſo gezempt ſöllen ſy als bald in den pflůg geſetzt werden, aber in den gearen ạcker, das ſy nit als bald die ſchwerkaitt deß wercks fürchten und och mit hertter durch ſchnidung des ertrichs noch die zartten hels beſchweren. Wie aber der öchſen knecht den ochſen in der erŭng in ſetzs, hŭn ich in dem erſtenn bůch gebotten. Aber zů ſorgen iſt das nit der ungezempt ochs ettwarnn mit den verſenen oder hornen beriere. Es ſy dann das die ding verhiett werden, ſo mögen ſy nimer uß dennenn laſter genomen werden, wie wol ſy gezempt und gezwungen werden. Aber alſo gepietten wier die zů thůnd, wann das vich den aſt nit haffet. Und darumb iſt die ſicher und geſchickter vernŭnfft zů zemen der wir in unſer ecker nach volgend. Dann nach dem und wir mit dem fůder oder pflůg den ſtier gewon machind, ſo fiegen wir ain uſſ den gezemten ochſen, den aller ſterckeſten und dugenthaftigen,
[187b] mit dem ungezempten, | der den für loffend hinder ſich ziech und den der baittott und ſich wyderott, für ſich ziech. Und wann uns nit verdrúſt das joch zů machen an das dry gewetten werden, ſo erfolgen wir mit der fünd das öch die ſtettigen unkorſamen öchſen die aller ſchwereſten werck nit abſchlachen, noch verſagind. Dann wă der treg ſtier en mitten zwúſchen zwen alt gefiegt wiertt und der pflůg in dem linden ertrich in gelauffen, ſo iſt kain das gebott zů verſchmachen. Den ob er unzwŭngen, ungail uß ſprung, ſo wirt

*

3 mit] m aus n, zu lesen ist nit mit 4 beſchweren] weren cursiv am rand 12 in unſer ecker] sic 20 alt] sic 22 uß ſprung] uß mit verweisungszeichen übergeschrieben

* *

4 noch die zartten] adhuc tenera beſchweren] tundant 5 in ſetzs] instituat 6 der ungezempt] in domitura 8 ſo mögen ſy nimer — gezwungen werden] nunquam eiusmodi vitia quamvis subacta eximi poterunt 11 ſicher und geſchickter vernŭnfft] expeditior et tutior ratio 13 fůder] plaustro fiegen] iniungimus 14 dugenthaftigen] eundemque placidissimum 16 den der baittott und ſich wyderott] cunctantem 17 gewetten werden] iungantur 18 der fünd] hac machinatione ſtettigen unkorſamen] contumaces 19 nit abſchlachen, noch verſagind] non recusent 20 und der pflůg in dem linden ertrich in gelauffen] aratroque iniuncto terra moli cogitur 21 ſo iſt kain das gebott zů verſchmachen] nulla est imperium respuendi facultas 22 unzwŭngen, ungail] efferatus ſo wirt ym das ... verbotten] inhibetur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ym das durch den willen der anderen zwayen verbotten; oder ob er ſtill ſtätt, ſo volgend er och hin nach ſo die zwen fürſich gun; oder under ſtätt er ſich nyder zů legen, ſo wiert er von den mechtigern und ſterckern uff erheptt gezogen. Und darumb lett er von im uff alle ortt durch die notturfft die widerwarttig und unkorſamkait und wiert mit lútzel ſtraichen gefiert zů der gedult der arbaitt. Nŭn iſt och nach der zemŭng der ochs ains lindern geſchlächt der da růbett in der furch; und den ſelbigen acht ich nit mit grimkaitt, aber mit vernúnfft zů bŏſſeren. Und wölhe mainen das da das laſter bas mag benomen werden mit den ſtupffungen oder der den fúran oder andern pingungen, die ſind der wären urſach un wiſſen; dann die vermeſſenlich wyder ſetzlichait machott gmainclich den wiettenden mied. Darumb ſo iſt nútzer | un die keſtigunng des libs den [188a] ligenden ochſen ee bŏſſer machen mit den hunger und mit dem durſt; dann natúrlich begierden zwingen in me dann ſtraich. Und darumb ob der ochs lege, ſo iſt aller nútzoſt ſine fieß mit bandenn gebunden werden, das er nit ſtŏn oder gŭn und alſo waiden mŏg. So das geſchicht, leg der durch hunger und durſt gezwungen legt von im die traghait, die aller bitteroſt iſt in dem dienſtbarlichen vich. Und ain yetlicher ingeporner ochs iſt beſſer dann ain fremder; dann der ſelb wiert nit verſtecht durch die verwandlungen deß waſſers, der waid und der lufft und wiertt nit gekrenckt uſſ der aigenſchafft der gegnin, als der da uſſ den ebnen und veldeſchen ſtettenn in die bergeſchen und rŭchen gefiertt iſt, oder uß den weldeſchen in die veldeſchen. Und ſo wir aber zwungen werden ochſen zů nemen von vere her, ſo iſt ſorg zů haben das ſy genommen werden uſſ den ſtetten die da gelich ſind dennen da ſy hin ſöllen

*

7 geſchlåcht] sic 10 der] del. 18 leg ... legt] das 1. zu lesen legt, das 2. del. 21 verſtecht] ec aus? c; t zugesetzt (tentatur) 24 weldeſchen] w aus v

* *

3 von den mechtigern und ſterckern] a valentioribus 5 die widerwarttig und unkorſamkait] contumaciam 8 růbett] decumbit 9 Und] Nam 10 mit den ſtupffungen] stimulis 12 vermeſſenlich] pervicax 13 un] citra 19 dienſtbarlichen] vernaculo 22 gekrenckt] infestatur 24 weldeſchen] montanis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gefiertt werden. Fúrbaſer iſt zů verhietten das in der zů glichůnng aff ſy an dem lib oder an den krefften, nit der clain oder unglich dem groſen zů gefiegt werden; dann baid ſachen bringen ſchnelklich dem mindern den tod. Die ſyten des vichs werden gehept loblich die da ſind aigenlicher den tugenthafften weder den zúrtten. Aber die ſind och nit trâg die der ſtraich und unſchriungen vorchtſam ſind, | aber uſſs hoffnung der krefft werden von der gehôrtt nach geſicht erſchrocken und als zů trucken nit vorchtſam in den fluſſs zů gend oder die bruck und viller ſpiſs effig, doch in der ſelbigen all gmachſam; dann die ſelben verdewentzs und darum behalten ſy by der megerin die krefften der lib baſs dann die ſchnelklich mewen. Und es iſt alſo wol ain ſchand des ochſen hiertten haben ain vaiſten ochſen als ain magern. Den die libůng des wúrcklichen vechs ſol ſin geſchickt und klain, mit audern und mieſſen ſtarck und nit mit inwendigen faiſtinen, das er nit beſchwertt durch die burdin ſines rugken, nach arbaitt ſines wercks. Und ſo wir gegeben haben die ſo nach gefolget ſind in der kouffung und zam machung der ochſen, ſo gebietten wir der ſelbigen beſchierung.

[188b]

*

5 zúrtten] sic (concitatis) 6 unſchriungen] zu lesen anſchriungen? (acclamationum) 7 werden] wohl zu lesen weder 8 nach] wohl zu lesen noch 16 nach] l. noch 18 beſchierung] l. beſchiermung (tutelam)

*

1 das in der zů glichůnng — groſen zů gefiegt werden] ne in corporatione vel statura vel viribus impar cum valentiore iungatur 6 Aber die ſind och nit trâg] Sed non inertes 7 aber uſſs hoffnung der krefft werden von der gehôrtt nach geſicht erſchrocken] sed fiducia virium, nec auditu, nec visu pavidi 8 und als zů trucken nit vorchtſam] nec formidolosi 9 in der ſelbigen all] in eo confiiciendo 10 verdewentzs] melius concoquunt 11 by der megerin] citra maciem 12 mewen] mandunt 13 libůng] corporatura wúrcklichen] operarii 14 mit audern und mieſſen] nervisque et musculis 15 mit inwendigen faiſtinen] adipibus obesa 17 nach gefolget ſind] sequenda sunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von der ſorg und der ſpyſen der ochſen. Das dritt capittel.

ES mieſſen die ochſen an der hitzs beliben under dem hymel, an der keltin under dem tach. Und alſo ir winter ſtellung und der ſelbigen ſtrôwung ſind vor zů machen, wolhe ym ougſt monat in driſſig tagen der hingenomen erind abgeſchnitten ſöllen uff ain huffen gelegt werden. Und die abſchnidung iſt dem vich und dem acker nútzs. Dan die | velder werden er- [189 a] löſt von den dornenn, wölhe zů der ſummer zytt durch den uff gang des hindlis, das iſt in den huntzs tagen, abgeſchnitten gmainklich mit den wurtzen verderben und den ſtrôwungen des vichs under geworffen vil des miſt machen. Und ſo wir die ding alſo verſorgt haben, dann richten wir zů all geſtaltten des fůtters und gebend vliß, das daz vich nit mager werd durch mangel der ſpiß. Und es iſt mit ain urſach die ochſen recht zů fůren. Dann gipt die fruchtbarkait des lands grien fůtter, ſo zwiffelt niemen dann das die geſtalt der ſpiß den andern fúrzůlegen ſy. Wolhes aber in den weſſerigen und döwigen ſtetten nicht gſchichtt; und in dem ſelbigen iſt der grôſt nutzs, das ain werck gnůg iſt zwayer jöcher, die uff den ſelbigen tag mit verendrung der zytt zů acker gůnd oder gewaident werden. Aber in den trucknen âckern ſind die ochſen zů der kripp zů fůren, wölhen die ſpiſen nach gelegenhaitt des lands oder region ſollen gegeben werden. Und nemand zwyfelt das die böſten ſyenn wicken an ain burdin gebunden und kicheren und wyſen hôw. Wir beſchiermen das vich zů wenig nútzlich den

*

12 miſt] sic 15 mit] l. nit ain] cursiv über durchgestrichenem airn 23 nemand] sic

* *

4 und alſo ir winter ſtellung und der ſelbigen ſtrôwung ſind vor zů machen] Itaque hiberna stabulatio eorum praeparanda sunt stramenta 6 in driſſig tagen der hingenomen erind] intra dies triginta sublatae messis 9 durch den uff gang des hindlis, das iſt in den huntzs tagen] per caniculae ortum 18 in dem ſelbigen] in iis ipsis 20 mit verendrung der zytt] alterna temporum vice 23 des lands oder region] regionum 25 Wir beſchiermen] tuemur zů wenig nútzlich] minus commode

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſprúwern, die doch allenthalben und in etlichen lendern allain hilfflich ſind; und werden aller maiſt gelopt uſſß dem hierß, uſſ der gerſten und och uſſß dem waiſſen. Und un das wiertt die gerſt gegeben dem zug vich nach der arbaitt. Aber dem öchſen wiert mit
[189b] dem fůtter | uſſß getailt nach der zytt des jars: in dem jenner zimpt es ſich zů geben vier ſextuarius (was ſextuarius ſy, iſt vor geſagt) der ſchmalfrucht, der ſchmal die da haiſt erfum, mit waſſer gebaitzt und den ſpruwern under gemiſt oder die ſymmerin des gebaitzten wolff ſtrels oder ain halbin ſymmerin der gebaitzten kicheren und die ſprúwer uff die miltiklich. Ob aber der ſchmalfrucht mangel iſt, und uſſ geſybertt und getrucknett dreſter mag man den ſprúwern under miſchen. Dann es iſt nit zwyfel dann das die ſelbigen vil böſſer mit irn hittlin emäls und ſy uſſ gehilt werden, mögen gegeben werden; dann ſy hönd die crafft der ſpiß und deß wins unnd machend das vich ſchinbar, frőwlich unnd wolgelybett. Ob wir das korn nit hönd, ſo ſy den fůtteren gnůg xx mútt des durren lobs oder des hőws xxx pfund; oder ob man das nit hatt, der lorber bom die hőltzer und őſt. Und denen wiertt zů geworffen die aichen, ob die gegnin ver hengt; die allain wirtt geben zů der fettigunng, dann ſy gebúrtt die rud. Es mag och, wenn die jär frucht den nutz pringt, ain halb ſymerin der zer brochen bonenn gegeben werden. In dem jenner ſind gemainklich die ſelben ſpyſenn. Im mertzen und aberellen ſo ſol zů dem gewicht des hőw gethun

*

9 ain halbin] ain cursiv übergeschrieben 23 des hőw] sic

* *

4 wiert mit dem fůtter uſſß getailt] pabulo [spätere ausgaben: pabula] dispensantur 6 ſextuarius (was ſextuarius ſy iſt vor geſagt)] sextarios 7 der ſchmalfrucht, der ſchmal die da haiſt erfum] ervi mit waſſer gebaitzt] fresi et aqua macerati 10 ſchmalfrucht] leguminum 11 und ... und] et ... et dreſter] vinacia, quae eximuntur 13 hittlin] folliculis uff gehilt werden] eluantur 15 wolgelybett] corpulentum 16 den fůtteren] corbis pabulatoribus [spätere ausgaben: pabulatoria] mútt] modiorum 17 ob man das nit hatt, der lorber bom die hőltzer und őſt] vel si non modo iuris laurea et ligneae quae frondes 19 die allain wirtt geben zů der fettigunng, dann ſy gebúrtt die rud] quae nisi ad satietatem detur, scabiem parit 20 jär frucht] proventus 21 zer brochen] fresae 22 In dem jenner] Mense Februario

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

werden; dann das ertrich wiertt zerſchnitten. Doch es iſt gnůg ainem ietlichen xxxx pfund geben werden. Und von dem ydus des monatzs aberellenn | byß in das ydus des brachatzs wiertt in das [190a] grien fůtter recht abgemått. Es mag öch in den callend des hôwetzs an den keltern ſtettenn in das ſelb geben werden. Von der ſelbigen zeitt biß in das callend des novembers die gantzen ſummer und dar nach den herpſt werden ſy gefůrott mit dem lob, wôlhes doch vor unnd emals das es erzyttigott durch die regen oder dow, nit nútz iſt. Und allermaiſt wiert gelopt das fulbom aſt, dar nach das eſchin, dar nach das von den alberbom; aichin, lorberbomen und ybin ſind die letzſten. Aber nach dem ſummer notturfftig, wann man das ander nit hätt, oder es zimpt ſich die bom zemen zebinden, und die feigen pletter môgen och nutzlich geben werden, wann man die hatt. Doch der ybin aber beſſer iſt aichin, aber des geſchlechts das nit dorn hatt; den die reckaltdúr ſtud wirt verſchmacht und dem nach von der dorn wegen. Aber durch den november und december iſt in ſo vil zů geben als vil der aſt begertt. Doch iſt gemainklich ain ietlichen zů der erſettigung gnůg gegeben das ſymerin der aichel und der ſpruwer oder die ſymerin des gebaitzten wolff ſtrels oder ſyben ſextary des gemiſten erfry mit waſſer geſprentzt und ſprúwer undermiſt, oder xii ſextarj der kicher glicherwyß geſpretzt den ſprúwern undermiſt oder ietliche ſúmmere der dreſter, wann den, als ich vorgerett hön, vil ſprúwer undergeworffen werden; ob aber deren nit iſt, xxxx pfund des hows.

*

4 den] dē 15 reckaltdúr] k auf rasur 16 und dem nach] l. von dem vech (a pecore) 17 aſt] l. ochs (bos) 20 des gemiſten] miſten auf rasur erfry] sic (ervi) 21 glicherwyß] glicherwyß

* *

10 und ybin] ilignea 11 Aber nach dem ſummer — wann man die hatt] Sed post aestatem necessarie deficientibus ceteris, possunt etiam et folea ficulnea probe dari, si sit ea copia, aut stringere arbores expediat 14 Doch der ybin aber beſſer iſt aichin] Ilignea tamen vel melior est quernea

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[190b] # Von den laſtern und ertzny der ochſen. Das viertt capittel.

ES hilfft nit das ſich mit den ſpyſen erſettigott, es ſy dann das in mit allem vliſſ geholffen werd das ſy ſyen ains geſunden libs und behalten ir kraft. Die bayde werden verhiett wann in die ertzny durch dry tag miltklich geben iſt, welhes zemen gemacht wiertt mit gleicher ſchwerin des durren zippereſſbom. Und das ſol mit waſſer ain nacht under dem hymel gehept werden. Und das ſol geſchechen vier măl in dem jaŭr, an den letzſten zytten des glentzs, des ſummers, der herpſt, deß wintters. Dann alweg wiertt die kranck trägin und die unluſtikaitt uſſ geſchlagen wann du in die nŭchtern lefftzen tŭſt ain gantz roch hennen ay; und an dem andern tag ſo zer rib die echer deß krutzs ſulbicy, das zerkniſt ſchmeckt wie knobloch, oder deß knoblochs mit win und gúß ymß in die naſen. Und die artznyenn machen nit allain die hailſamkait. Vil ſind die das fŭtter mit vil ſaltzs miſchen. Etlich haben geben das bitter krutt marrubium andron
[191a] genannt mit ŏl und win; etlich die audern deſſß lŏchs, die | ander die kerner des wyroch, die ander das vermiſt mit win und moſt das Sabinaſch krŭtt, und geben die ſelbigen artznyen zů trincken. Vil ertznyen die wyſen ochſen mit den krittern der wyſen winreb. Ŏch etlich nieſſend den ſchlangen ſchlŭch zerkniſt mit dem win. Es iſt ŏch zů ainer ertzny ſerpilum, das iſt der quendel, zer kniſt

*

3 ſich] l. ſich (pecora) 7 des . . . zippereſſbom] sic 10 der herpſt] sic 14 ſulbicy] sic (ulpici) 18 und 19 ander] sic vermiſt] cursiv auf lücke 22 nieſſend] d übergeschrieben; zu lesen miſchend (miscent)

* *

5 verhiett] custodiuntur 7 des durrenn zippereſſbom] tristis [spätere ausgaben: triti lupini] cupressique 11 unluſtikaitt] nausea uſſ geſchlagen] discutitur 13 echer] spicas deß krutzs ſulbicy, das zerkniſt ſchmeckt wie knobloch] ulpici 17 das bitter krutt marrubium andron genannt] marrubium 18 audern] fibras 19 das vermiſt mit win und moſt das Sabinaſch krŭtt] Sabinam herbam putaque vini cum mero diluunt 21 ertznyen die wyſen ochſen mit den krittern der wyſen winreb] caulibus vitis albae et balbulis albis bubus medentur 23 ſerpilum, das iſt der quendel] serpyllum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit ſieſſem win und ſcilla abgeſchnitten und in waſſer baitz. Wölhe alle vorgeſagten tranck alltag uff dry tag gegeben drú halbe ſextlin raingend den lib und wyder bringen die crafft, ſo die ſiechtagen hin getriben ſind. Aber aller gröſt wirtt gehalten die hailſam ölheff, wenn du an wenig dem waſſer under miſt und des das vech gewon machſt. Die mag gar nit geben werden; aber zů dem erſten werden die ſpyß da mit geſprentzs, darnach wiert mit dem clainen taill das waſſer geertznyet und dar nach mit ainer glicher măß under gemiſt und zů der erſettigŭng geben. Es iſt zů kainer zytt und aller minſt in dem winter in dem löff bewegen; dann die ſelb ſach verbiettent den lib. Es iſt och zůverhietten das die ſuw oder henn zů ir kripp nitt kom; denn das da felt in, das gemiſt dem fůtter bringt den ochſen den tod.

## Wie peſtelentzs den ſchwaigen in felt, was artzny dar zů zů thůnd ſy. Das fúnfft capittel.

Der ſchelm in der kranken ſuw iſt tötlich an dem rachenn; wann die in die ſchwaig velt, ſo iſt als bald der ſtatt des lufftzs zů verenderenn, und ſo das vich in vil taill zertailt iſt, ſind wytten gegninen zů begeren, und die brefthafftigen alſo von den geſunden zů ſunderenn das nit etwas darin kom das die ander mit der berierung hin fällig mach. Und wann ſy alſo uſſß geleſenn oder darvon gethun werden, ſind ſy zů fierend an die end da kain vech wonat, das ſy nit mit ir zůkŭnfft den ſelbigen [191 b]

*

5 an] sic 8 glicher] sic 16 ſuw] corrigiert aus ſun wytten] sic

* *

3 die ſiechtagen] vitiis 4 aller gröſt wirtt gehalten die hailſam] maxime habetur salutaris 5 an wenig dem waſſer] tantundem aquae 6 gar] protinus 8 geertznyet] medicatur 10 aller minſt in dem winter] minime aestate utilius est boves 11 verbiettent den lib] acit alvum meti ut [lücke] · 16 Der ſchelm in der kranken ſuw iſt tötlich an dem rachenn] Sue aegra pestilentia face valet 19 zů begeren] petendae 20 etwas] quis 22 uſſß geleſenn oder darvon gethun werden] ablegabuntur 23 wonat] impascitur den ſelbigen] etiam illis



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den tod pringen. Und wie wol es ſchelmig ſiechtagen, ſo ſind ſy doch zů über wúnden und mit uſſ clubten ertznyenn hin weg zů triben. Den ſind die wurtzen deſs wol riechenden krutzs das da haiſt ponax und ereungy, den venchel ſamen under zů miſchen und dem gemalen und gebytlotten waiſſen mell und luttern waſſern zů geſprentzen, und mit der ertzny das kranck vich zů beſtrichen. Dar nach ſol das tranck gemiſt werden mit glicher ſchwerin des wolriechenden holtzs caſie und miertte und deſs wyroch und ſo vil des plůtzs deſſs merſchnecken mit drů ſextlin des alten wins und wiertt alſo durch die naſen in goſſen. Es iſt aber gnůg die ſelbigen artzny zertailt uff vi untz der ſchwerin dry tag in glicher
[192a] ſch|werin mit win gegeben haben. Wir haben aber ain gůtt artzny erkennt das die hiertten haiſſen conſiliginen; und wechſt vil in den bergen Marſis und iſt allem vech haylſam und wiert mit der lingken hand vor der ſunnen uff gang graben; und alſo gewunnen wiertt es gelopt mer krefftig. Ir bruch iſt alſo: der gröſt tail des ŏrs wirt umb ſchriben mit ainer meſſinen ringgen, alſo das plůtt uff flúſſt, er ſchin glich wie mit ŏl geſchmierpt. Und wann das uſſen und innen an dem tail des ors geſchechen iſt, ſo wiert der mittel tail des kraßliß mit der ſelben ringken durch natt, und ſo das loch gemacht iſt, ſo wirt das vorgeſagt wúrtzlin darin gethŭn; und ſo das die nuw wurtz ergrifft, behaltt ſy es alſo das es nit heruff ſchlipffen mag. Dan wirt die ganntz macht der kranckhait und die ſchelmig gifft gezogen in das orlapplin, byß das der tail der

*

1 ſiechtagen] sic 4 ponax] sic (panacis) 13 conſiliginen] iginen auf rasur 20 kraßliß] sic

* *

1 den tod] tabem wie wol es ſchelmig ſiechtagen] quamvis pestiferi morbi 3 Den] Tunc deſs wol riechenden krutzs das da haiſt ponax und ereungy] panacis et ereungii 5 gebytlotten] defruti luttern] candenti 6 zů beſtrichen] salivandum 7 des wolriechenden holtzs caſie] casiae 12 ſchwerin] portione Wir haben aber ain gůtt artzny erkennt das die hiertten haiſſen conſiliginen] Praesens remedium etiam cognovimus radiculae, quam pastores consiliginem vocant 17 mit ainer meſſinen ringgen] aenea fibula alſo das plůtt uff flúſſt, er ſchin glich wie mit ŏl geſchmierpt] ita ut manante sanguine tanquam olitae reductum appareat 20 des kraßliß] descripti orbiculi durch natt] transuitur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit der ringken umb geben iſt, erfullott, und wir das hopt behaltten mit dem clainenn ſchaden. Cornellius Celſus haiſt öch die figen pletter in win zer kniſt in die naſenn gieſſen. Und das iſt zů thůnd wann das vich in huffen und ſchwaig kranck iſt; und dar nach die wann ſunderbari kranck ſind.

## Waß mittels dem ochſen der mit rowkaitt und undöwung ſiechott, zů zethůnd ſy. Das vi. capittel.

ZAichen der undöwung ſind emſig hůſten und der ton des libs, vrdrutzkaitt der ſpis, das gåder jucken und trieb ögen, dardurch der ochs nit abtruckt oder möwt und ſich mit der zungen nit ſchleckett. Des mittels ſind zwo congy, das iſt xii ſextary, des warem waſſers und als bald xxx ſtengel köll krutt kochott mit wenig deß krutzs braſſica und uß dem eſſich geben. Aber ain tag iſt aller ſpiß zů mangeln. Etlich behaltens beſchloſſen in dem huß, das ſy nit mit wayden mögen. Als bald ver miſchen ſy iiii pfund der ſpitzle oder oberſt zwy deß mulboms und deß wilden ölboms in ainåm pfund hůngs gekniſt mit xii ſextarin des waſſers und lund das ain nacht an dem hymel ſtun unnd gieſſentzs alſo in die leffzen. Dar nach uber ain ſtund ſo werffen ſy dar in iiii pfund des krutzs ervi und lunds ſunſt nichtzs trincken. Und das můß try tag an ain ander geſchechen, byß das alle urſach der kranchhaitt uß geſchlagen wiertt. Dann ob die undowůng verſumpt [192b]

*

9 vrdrutzkaitt] sic (fastidia) 12 warem] sic 19 die] cursiv übergeschrieben leffzen] cursiv auf lücke 21 der kranchhaitt] sic

* *

1 erfullott] demortua excidit 2 mit dem clainenn ſchaden] minimae partis iactura die figen pletter] visci [fici!] folia 4 in huffen und ſchwaig] gregatim 6 mit rowkaitt und undöwung] cruditate 8 hůſten] ructus 9 jucken] intentio 10 abtruckt oder möwt] ruminat 11 zwo congy, das iſt xii ſextary] duo congii 12 ſtengel köll krutt kochott mit wenig deß krutzs braſſica] brassicae modicae caules cocti 16 der ſpitzle oder oberſt zwy] cacuminum mulboms] lentisci 17 mit xii ſextarin] congio 19 werffen ſy dar in] obiciunt 20 des krutzs ervi] macerati ervi 21 der kranchhaitt] langoris



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

iſt und die erploßŭng des libs und der in gewaid, ſo volgend der gröſſer ſchmertz her nach; der latzs die ſpiß nit nemen, truckt die ſeufftzen uſſß, litt nit das ſy ſtanden an der ſtatt, dick nyder legen und das hopt bewegen und den ſchwantzs dick her und wyder werffen. So iſt das kuntlich mittel oder ertzny den aller näſten
[193 a] tail by dem arſbacken des ſchwantzs | mit dem band veſt zů gúrtten und ain ſextarium des wins mit halb ſo vil öls den lefftzen in gieſſen und alſo bewegt durch tuſent und fúnff hundert ſchritt triben; ob der ſchmertz belibt, die negel beſchniden und mit der geſchmierpten hand in den ars gelŏn den miſt uſſ ziechen und den louffenden wyder triben. Ob das aber nit hilfft, ſo ſöllen zerkniſt werden die durren caprifici (das iſt ain bom der in den mŭren uff und uſſ den gråbenn wechſt) und gemengt mit warmenn waſſer gegeben werden. Wo kain ertzny vor gegangen iſt, ſo werdin uſſ geleſen ii pfund die pletter des wåldeſchen mirti und ſo vil ſextari des kalten waßſers in gemiſt durch ain hültzy geſchierr in die rachen gegoſſen. Und alſo wiertt das plůtt under dem ſchwantz uſſß gelauſſen; und wann das genůg uſſ gefloſſen iſt, ſo ſol es geſtellt werden mit ainem bappirin band. Dann wiertt das vich getriben ſich zů bewegen, biß das es kichott. Und es ſind vor der uſſ ziechung des plůtzs die artzneyenn: drú halbi ſextari deß wins werden gemiſt drygenn des gebachnen knoblochs, unnd nach dem ſelben tranck wirtt er gezwŭngen zů loffen; oder das ſexuntz deß ſaltzs wiert zerkniſt mit x zwybeln, zů gemiſt dem kochotten mel, das ſelb brott in den lib getŏn, und der ochs bewegt triben werd.

*

2 truckt] vor truckt ist ver durchgestrichen 3 dick] cursiv in lücke 10 uff] cursiv auf rasur 23 untz] cursiv in lücke

* *

1 und die erploßŭng — ſchmertz her nach] et inflatio ventris et intestinorum maior dolor insequitur 4 her und wyder werffen] agere 5 So iſt das kuntlich mittel oder ertzny] Manifestum remedium est 7 halb ſo vil] hemina 12 caprifici (das iſt ain bom der in den mŭren uff und uſſ den gråbenn wechſt)] caprifici 13 mit warmenn waſſer] cum dodrante aquae calidae 14 kain ertzny vor gegangen iſt] nec medicina processit werdin uſſ geleſen] deligantur 19 mit ainem bappirin band] papyri ligamine 21 halbi ſextari] heminis 22 gebachnen] pinsiti 23 ſexuntz] sextans 24 zů gemiſt dem kochotten mel, das ſelb brott] et admixto melle decocto colliria 25 und der ochs bewegt triben werd] atque ita citatus bos agetur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Mitt waß ertzny der ſchmertz deß buchs und ingewaid deß vichs geſtellt werd. Das vii. capittel.

DEr ſchmertzs des bůchs unnd ingwaid wiertt verſtelt durch die angeſicht der ſchymenden und aller maiſt der enten; wann wer dem das ingwaid vetůtt, die ſucht, wiertt ſchnellklich von der pin erlöſt. Und die ſelbig ent macht mit groſſem nutzs mit ir an geſicht geſund die mull und das roſſeſch geſchlecht. Aber undert wylen hilfft kain ertzny, und volgen hernach das minder laſter, und der ſelbigen zaichen iſt die plůttig und mieſſig oder ſchimlig unſuber durch bruch des libs. Des mittel ſind xv ſpitzle des zippereſſinen holtz und ſo vil aich ôpffelin, die man in ainer ſchwâri zeſamen tůtt unnd beſchiertt, und tůtt dar under vier ſextari des winß der ſur iſt. Und das ſol in glicher măß vier tag dem vich zetrincken geben werden. Und es ſöllen ŏch die tolden des melboms und des mirtty und deß wilden grienen ôlbom nit von ſin. Dann ſöllicher ſchmertz nimpt den buch den lib und die crafft und macht denn unnůtzs dem werck. Und wann das geſchicht, ſo ſoll dem ochſen das tranck ii tag verbotten werden, und den erſten tag nit eſſen. Aber als bald ſind die tolden des wilden ôlboms und die bôr des melboms und des boms mirte zů geben, und iſt im nit zů machen die macht deſſ waſſers dann nŭn vaſt lůtzel. Ettlich [193b]

*

5 ſchymenden] l. ſchwymenden (nantium) 6 vetůtt] aus veztut durch streichung von z; l. wetůtt (dolet) ſucht] l. ſiht (conspexerit) 9 volgen] sic 16 ôlbom] sic

* *

3 vii.] im orig. versehentlich vi. 10 mieſſig oder ſchimlig unſuber durch bruch] mucosa proluvies 11 ſpitzle des zippereſſinen holtz] cupressini coni 12 aich ôpffelin] gallae et virorum, quae ponderis vetustissimus ceses die man in ainer ſchwâri zeſamen tůtt unnd beſchiertt] in unum tunsis 17 Dann ſöllicher ſchmertz nimpt den buch den lib und die crafft] alvos corpus ac vires carpit 20 des wilden ôlboms] oleastri et arundinis 21 im nit zů machen die macht deſſ waſſers dann nŭn vaſt lůtzel] potestas aquae nisi quam parcissime facienda est. Sunt qui teneram laurum coloni libram et abrotanum cerati pari portione dederint cum aquae calidae duobus sextariis, atque ita faucibus infundant, eademque pabula, ut supra diximus, obiciunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

derend ii pfund der winkerner und kniſtentzs mit ſo vil winß und
[194a] gebenn die ertzny zů trincken unnd | werffen nútz deſter minder die dolden der vor geſagten ding fúr. Und und iſt die bewegt růr oder unſyberkait des libs bewegt mit gewachſen und och mit dem ſchmertz der dŏwunng und des buchs, und verſchmachett er die ſpiß, und das er dick das ſchwer hŏpt nider ſengt, und flieſſen im die trächer uſſ den oŭgen und die unſyberkaitt uſß der naſß, ſo ſol die ſtiern an mitten im gebrett werden bys uff das bain, und die orn mit dem meſſer abgeſchnitten werden. Under wylen fächen ſy an geſund werden ſo die wunden gemacht ſind, undert wyllen zimpt es ſich die zů kratzen mit ochſen harn. Und die da geſchnitten mit dem meſſer ſind, werden wyder verhailt mit bechen und ŏll. Von dem ſchädlichen gewechſt.

## Von dem ſchädlichen gewechs der zungen. Das viii. capittel.

Die ſchädlich zů nemung der zŭngen bringen och die mäßlaidkaitt der ſpiß; das haiſſen die alten ranas, das iſt die fröſch. Die werden mit dem meſſer abgeſchnitten und mit ſaltz und knobloch gekniſt die wunden kratzend, ſo lang byß das die unſuber fúchtin bewegt wŭrtt; dar nach der mŭnd mit win geweſchen, und nach ainer ſtund werden ym geben griene krútter
[194b] und | pletter, byß das die gemachotten zaichen wŭnd ſchnatten oder

*

3 Und und] sic 5 buchs] s zugesetzt 8 gebrett] l. gebrentt (uratur) 13 Von dem ſchädlichen gewechſt] del. 16 bringen] sic 19 kratzend] sic (defricantur) 22 zaichen] z cursiv zugesetzt

* *

1 mit ſo vil winß] cum totidem vini austeri 2 gebenn die ertzny zů trincken] potandumque medicamentum praebent, omnia in humo res supra dixi 3 ding] arborum Und und iſt die bewegt — und des buchs] Quod si neque ventris creverit citata proluvies, neque intestinorum ac ventris dolor 6 und das er dick das ſchwer hŏpt nider ſengt] et praegravato capite saepius consuevit 11 kratzen] defricare 12 wyder] melius 17 die alten] veterinarii ranas, das iſt die fröſch] ranas 20 die unſuber fúchtin] pituita 22 zaichen wŭnd ſchnatten oder zaichen enpfächen] ulcera cicatrices ducant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zaichen enpfächen. Ob aber nit die ranne (das wir frösch haiffen) weren, und der lib nit bewegt wurd, und er nútz defter minder der ſpis nitt begertt, ſo iſt nútzs gebachnen knobloch mit öll in die naſen zů gieſſen oder im mit ſaltz und dem krutt kunela den rachen erriben oder den ſelben tail mit zerribnan knobloch und dem krutt halleluca zů ſalben. Aber daz iſt allain dienen die maſß laidig ſind; dem ſiechenden ochſen oder rittigen ochſen iſt nútzs daz er ain tag nútzs eſſ̃. Dar nach ſol man im alſo niechter ain wenig blůtt under dem ſchwantz uſß lon und dann im das krůtt braſſica in öll und viſch brů kochott fúnff tag nůchten zeeſſen geben; und dar zů die tolden des melboms oder deſß ölboms oder öch ietlich bletter und reb bletter fúr zů legen, und öch mit dem ſchwam die lefftzen trúcknenn und zů dry mălen mit kaltem waſſer trencken. Die artzny ſol under dem dach geſchechen, und der ochs von der geſunthaitt mit uff gelauſſen werden. Die zaichen des vibers ſind flieſſend trechen, ain beſchwerten kopff, zů truckt ögen, ain flieſſentzs můl mit ſpaichelen, ain langer aŭtum mit etlicher verhindernuß und undertwyllen mit ainem ſúnfftzen.

## Von dem hůſtenn der ochſen. Das núnd capittel.

DEr núw und erſt ankumen hůſt wiertt aller baſt uſß getrenn mit gerſten mel in ſalvayſafft gemacht und im gegeben. Undertwylen ſind die gröſer geſchnitten mer nútz und den undermiſt die zerbrochen bon; und och die linſy uſß den ſche- [195 a]

*

6 halleluca] sic (hallecula) 10 nůchten] sic 15 von] l. vor mit] l. nit 16 vibers] aus vebers beſchwerten] sic 22 gröſer] sic (gramina)

* *

1 die ranne (das wir frösch haiffen)] ranae 3 gebachnen] pinsitum 4 dem krutt kunela] cunela 5 dem krutt halleluca] hallecula 6 Aber daz iſt allain dienen die maſß laidig ſind] Sed haec his solum fastidium est 7 dem ſiechenden ochſen oder rittigen ochſen] Febricitanti bovi 9 dann im das krůtt — nůchten zeeſſen geben] interposita modicae magnitudinis coctos brassicae cauliculos triginta ex oleo et garo salviati more demitti eamque escam per quinque dies ieiuno dari 12 ietlich bletter] tenerrimam quamque frondem 13 trúcknenn] detergeri 20 núw und erſt ankumen] recens 21 mit gerſten mel in ſalvayſafft gemacht und im gegeben] salviato farinae ordeaceae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fen gethŏn und klain gemalen vermiſt mit zwain ſextarin des warmen waſſers, und ſo ain tranck daruſſ̃ gemacht, wiertt es mit dem horn in goſſen. Dem alten hûſten machend geſund ii pfund der kurtz yſopj gebaitzt in drú ſextarj des waſſers; und die ertzny wiertt zerkniſt, und vier ſextarin mit dem clainen linſin, als ich geſagt, gelindert geben, und dar nach wiertt das waſſer des kurtz yſopi durch das horn in goſſen. Och das geſafft des lŏchs mit dem ŏll oder mit gerſten mel geknetten iſt och ain etzny; und vliſſklich der ſelbigen wurtzen geweſchen mit waiſſen mel bachen und win gegeben ſchlacht den elteſten hûſten uſſ. Und der ſelb macht das krutt er und in glicher maſs̃ und die ſchelffa mit dúrrer gerſten gemalen und in den rachen gelauſſen.

## Ertznyen der geſchwulſt. Das zehend capittel.

[195b] Die geſchwŭlſt wiert bas mitt dem meſſer geſchnitten dann mit uff gelegter ertzny. Darnach die ſchoſs̃ oder ſytt die die geſchwulſt hett, wiert geweſchen mit waremm ochſen harn und mit linin tiechern in zerlauſſen bech und ŏll gedunckott gebundenn. Mag aber der ſelb tail nit gebunden werden, ſo ſol es mit ainer glieenden laŭmelen alſo grûn in getrefft werden. Etlich,

*

3 dem] sic der] l. des (s. u.) 4 kurtz] l. krutz 5 dem] sic 6 kurtz] l. krutz 8 etzny] sic 10 ſchlacht] t cursiv zugesetzt 11 und] l. un (sine) 16 die] aus dir? waremm] waremm 17 zerlauſſen] zer aus zů

* *

2 tranck] sorbitio 3 der kurtz yſopj] hysopi 4 und] nam 5 vier ſextarin mit dem clainen linſin, als ich geſagt, gelindert geben] cum lentis minutae, ut dixi, molita sextarii quatuor more salviati datur 7 mit dem ŏll oder mit gerſten mel geknetten] oleo, vel ipsa fibra cum ordeacea farina contrita 8 und vliſſklich der ſelbigen wurtzen geweſchen] Eiusdem radices diligenter lotae 9 bachen] pinsitae 10 Und der ſelb macht das krutt er und in glicher maſs̃] Facit idem pari mensura ervum 13 geſchwulſt] suppurationes 15 mit uff gelegter ertzny] medicamento expresso die ſchoſs̃ oder ſytt] sinus ipse 18 gebunden werden] collui ſo ſol es mit ainer glieenden laŭmelen alſo grûn in getrefft werden] lamina candenti sevum caprinum aut bubulum instillatur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wenn ſy den böſen tail in brent hönd, wäſchend ſy den mit altem harn. Alſo ſöllend ſy das mit zerläſſnem bech, das da mit glichem gewicht mit altem ſchmer vermiſt iſt.

## Was ertzny dem hinckenden ochſen zů thund ſy. Das xi. capittel.

DAs plůtt abgangen in die fieß pringt die hinckung. Wann das beſchicht, wiert als bald beſechen die claw, und die berierung erzaigt die hitzs, und der ochs litt nit den gelefterten taill vaſt getruckt werden. Ob aber das plůtt nach ob den clawenn in dem bain iſt, das wiert mit emſigen kratzen uſſ gefchlagen. Oder ob die ſelb ſach nit hilfft, ſo wiertzs uſſ gelauſſen ſcarivicacione. | Iſt es aber ietzs in den clawen, ſo dus mit ainem [196a] meſſer zwůſchen den zwayen clawen lichtlich uff. Dar nach ſöllen die band in ſaltz und eſſich getruckt hin zů thun werden und wiert der ſelbig fůß an geſchlefft mit der ſockenlen, und groſſer vliß geben das ym der fůß alſo geſtelt werd das er den nit in das waſſer thye. Dann das ſelb plůtt werd in uſſ gelauſſen, gebiert es aytter, und ob das ſelb uber uſſ prech, ſpett gehayllott. Aber zů dem erſten mit dem meßſer umb ſchnitten und gerainiget, dar nach mit dem tiechlin mit eſſich genetzt in gedruckt und alſo bald mit altem ſchmer mit des bocks harn ald blůtt mit glicher ſchwerin gemiſt wiert es gefiert zů der geſundthait. Ob aber das plůtt zů

*

1 altem] m aus n 2 zerläſſnem] zerlaſſnē 3 altem] altē 9 nach] l. noch (adhuc) 12 ſcarivicacione] v aus u (scarificatione) Iſt es] cursiv über durchgestrichenem ietzs

* *

2 Alſo ſöllend ſy — ſchmer vermiſt iſt] atque ita aequis ponderibus incocta pice liquida cum vetere axungia linunt 8 gelefterten] vitiatam 10 kratzen] fricatione 14 getruckt] imbuta 15 mit der ſockenlen] solea spartea 16 das ym der fůß alſo geſtelt werd das er den nit in das waſſer thye] ne in aquam pedem mittat, et ut sic pes [spätere ausgaben: sicce] stabuletur 17 werd in uſſ gelauſſen] nisi emissus fuerit 18 uber uſſ prech] suppuraverit 20 mit dem tiechlin mit eſſich genetzt in gedruckt] pannis et aceto madentibus inculcatis alſo bald mit altem — glicher ſchwerin gemiſt] axungia vetere et sevo hircino pari pondere decoctis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

underſt an der clawen wer, ſo ſol der ſelbig letzſt tail mit den negeln byß zů den lelbendigen uff geſchnitten werden; und alſo wiert es mit tiechlin ingewicklett in ſpartea gebunden. Die mitlen clawen von den underen tail zimpt es ſich nit uff zů thůn dann allain an dem end da die geſchwulſt worden iſt. Ob er aber hinckt durch ſchmertzen des geeder, ſo ſind ym die ſchinbain, die knuw und ſchenckel mit öll und ſaltz uß zů riben, byß er geſund wiert. Ob ym aber die knuw geſchwollen, ſind ſy mit warmem eſſich zů fůrren, und der ſăm des lins wie der hiers zerknißt und geſprentzt mit hŏng waſſer und uber das knúw geſchlagen und mit den tie-
[196b] chern umb | bunden. Ob aber etlich fuchte in der geſchwulſt iſt, ſo wiertt heffel mit gerſten mel und hung waſſer gemiſt dar uber gelett; und wan die aytter geſchwulſt zittig, wiertt ſy mit ainem meſſer uff geſchnitten, und die ſelb heruff gelauffen gehailtt mit den ſalben unnd banden, wie wir obnen gelertt hond. Es mag och, als Cornellius Celſus gebútt, die wurtz deß gilga oder das krutt ſcilla mit ſaltz oder das plútt krutt, das die kriechen haiſſen pyligima, geſund machen. Aber ain ietlich ſchmertz deß libs, ob der iſt un wunden, wiert der nú und friſch bas mit den fůrrungen uß geſchlagen; der alt wiertt gebrent, und uber den brand getröfft ſchmaltz oder gaiß faiſtin.

*

2 den lelbendigen] sic, l. dem lebendigen (ad vivum) 5 worden] o aus e 17 pyligima] sic (polygona) 18 machen] ē cursiv zugesetzt

* *

1 der ſelbig letzſt tail mit den negeln] extrema pars ipsius unguis 2 und alſo wiert es mit tiechlin ingewicklett in ſpartea gebunden] et ita emittitur ac linimentis perinvolutus [spätere ausgaben: pes involutus] spartea munitur 4 dann allain an dem end da die geſchwulſt worden iſt] nisi eo loco iam suppuratio facta est 6 die ſchinbain, die knuw und ſchenckel] genua poplitesque et crura 8 zů fůrren] fovenda 10 und uber — umb bunden] imponendum spongia ferventi aqua imbuta et expressa lita aeque melle recte genibus applicantur, ac fasceis circumdantur 12 heffel mit gerſten mel und hung waſſer gemiſt] fermentum vel farina ordeacea ex passo aut aqua mulsa decocta 14 mit den ſalben unnd banden] linimentis 20 mit den fůrrungen] fomentis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Ertzny zů der rud und dem biſß den wiettigen huntzs oder wolffs oder zů der kranckhaitt die da haiſt coriago, das iſt an bachung der hutt.

## Das xi. capittel.

Die rud wirtt dinn gemacht oder uſſ gezogen mit zerkniſtenn knobloch gekratzott; unnd mit der ſelbigen ertzny wiert gehaylott der biſß des wiettigen huntzs oder wolffs; unnd uff die wůnden gelett mit altem | gefaltzem waſſer wiert es [197 a] ouch gehailt. Und zů der rud iſt ain beſſerin artzny wenn wegrich und ſchwebel zerkniſt werden; und öll heff mit dem öll zů gemiſt wiertt es in gerürtt mit waſſer und effich; dar nach ſo es law gemacht iſt, der alon gefchnitten und zer kniſt daruff geſtrőwt. Die ertzny an der haiſſen ſunnen an geſtrichen iſt vaſt nútzs. Aich öppfel zer kniſt ſind die hailligung der aiſſen, und nit minder das geſchäfft des aron mit dem růß. Und iſt ain heſſiger ſchelm dem ochſefchen vich, und die puren haiſſen coriaginem, das iſt ain bachůng oder clebung der hutt, wann die hutt alſo dem rucken an hanget das ſy begriffen mit den henden mag nit von rippen gezogen werden. Und die ſelb ſach geſchicht nit anderſt dann ob der

*

1 den] l. des 3 an bachung] auf rasur 4 xi] l. xii; der übersetzer hat hier versehentlich wieder die zählung des originals übernommen, die seit dem fälschlich nochmals als vi gezählten capitel vii um 1 zurück ist, was seither vom übersetzer berichtigt war; in den folgenden capiteln ist richtig weiter gezählt 8 altem] altē 11 in] n aus m 12 zer] z aus h 15 geſchäfft] l. gefäfft (succus) 16 ain bachůng] l. an bachung (s. o.)

* *

2 oder zů der kranckhaitt — an bachung der hutt] nec non et ad coriaginem 5 dinn gemacht oder uff gezogen] extenuatur 8 unnd uff die wůnden gelett mit altem gefaltzem waſſer wiert es ouch gehailt] qui tamen et ipse imposito vulneri vetere salsamento aeque bene sanatur 9 beſſerin] praesentior alia wegrich] culabula 10 und öll heff — waſſer und effich] admistaque amurca cum oleo aqua aceto incoquuntur 12 der alon] alumen 14 aiſſen] ulceribus 15 des aron] marrubii heſſiger ſchelm] infesta pestis 16 coriaginem, das iſt ain bachůng oder clebung der hutt] coriaginem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ochs uſſ̃ etwas kranckhaitt zů der megerin geſiertt iſt oder ſchwitzend in der arbaitt ſich an gehefft hatt oder under der burdin von regen genetzt. Und ſo die ding ſchedlich ſind, ſo iſt zů verhietten, wann die ochſen von der arbaitt gund und noch riechend und kichend, das ſy mit win geſpretzt werden, und die ſupp der faiſten in ir rachen gegeben werden. Und ob das vor geſagt laſter in hengin, ſo iſt nútz zů kochen den lorber bŏm und den warm uff den rucken gieſſen und als bald mit vil ŏll und win riben und uff alle taill die hutt ergriffen und an ſich ziechen; und das geſchicht
[197 b] aller baſt under dem hymel an der haiſſen | ſunnenn. Etlich miſchen flocken in win unnd faiſte und bruchen ſich deſ̃ ſelbigen plaſters nach den vorgeſagten artznyenn.

## Fúr die aiſſen der lŭngen und geſchwulſt des gummes. Das xiii. capittel.

ES iſt och ain ſchwere verderpnus wann die lungen aiſſig werden. Dannen kummpt der hůſt, die megerin und zů letzſt die bruſt kiſtri und der lungenn wee tag. Das die nit den tod bringind, die wurtz der haſel ſtuden gebrent, als wir vor gelertt hŭnd, wiert dem durch ſtochen or in thun, und der ſafft des louchs ain halb ſextari mit ainer gelychen măſ̃ deſ̃ ŏls ver miſt und wiert mit ainem ſeſter win vil tag zů trincken geben. Undertwyllen ſo verſchmacht die geſchwulſt des gummes die ſpyſ̃ und macht vil ſeufftſen und gipt die gſtalt das der ochs geſechen wiert tod hangend. Das ſol man gmach mit ainem yſen verwunden,

*

5 geſpretzt] sic 6 werden] sic 7 hengin] sic

* *

2 ſich an gehefft hatt] reflixit 3 verhietten] custodiendum 4 riechend] aestuantes 5 die ſupp der faiſten] offa adipis 11 flocken] flocces plaſters] medicamento 12 artznyenn] fomenta 13 Fúr die aiſſen der lŭngen und geſchwulſt des gummes] Ad exulcerationem pulmonis et palati tumorem 15 aiſſig werden] exulcerantur 17 die bruſt kiſtri und der lungenn wee tag] phtisis 20 ain halb ſextari] instar heminae 24 tod] laetus [spätere ausgaben: in latus] gmach] palatum [paulatim!]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

daz das plůtt uſſ̃ flieſſ, und ſol man im geben den ervum uff den ſchelvenn gethun, gebaitzt und ſunſt grien lob oder ander fůtter, byſ̃ er geſundt wiertt. Ob er aber mit dem werck den hals zerſtieffe, ſo iſt die beſt artzny das plůtt von | den oren zů lauffen; [198a] ob aber das nit geſchåch, das krutt das da haiſt habia, mit ſaltz zerkniſt daruff gelett. Ob die hals auder oder der letzſt taill des hals bewegt und dannen geworffen iſt, ſo betrachten wir in wölchen taill er ſich naigt, und uff diſem or ziechend wir das plůtt. Und fůr wär die ſelb auder die im or aller wyttoſt geſechen wirt, ſol mit dem rietlin geſchlagen werden, und wann ſy dann vom ſtraich geſchwollen iſt, ſol es mit dem meſſer uff gelöſt werden, und amm andern tag das plůt an dem ſelbigen end widerum uff gelauffen; und zwen tag nit würckenn; und am dritten tag wiertt im ain licht werck uff gelegt, und alſo gemachſam an die rechten werck gefürtt.

## Zů der geſchwulſt der hals aůder. Das xiiii. capittel.

OB der obertaill des hals ſich an kain tail naigt und an mitten geſchwollen iſt, wiert das plůtt uff baiden oren gelåſſen; wolhes inn try tag ſo der ochs die kranckhaitt genomen hautt, nit uff gelauffen iſt, ſo geſchwilt der hals und werden die gåder und alten wachs uſſ̃ geſtreckt, und die hertti darnach geboren litt das joch nit. Den ſiechtagenn | hund wir fůnden [198b] die ertzny uſſ̃ zů lauffen bech, ochſen marck, bocks blůtt mit alltemm öll und waſſer mit gelicher ſchwerin zeſamen ton und gekocht.

*

1 ervum] auf rasur (liquida) 12 plůt] t zugesetzt 24 zů lauffen] sic alltemm] altem̃

* *

2 ander] aliud molle 6 die hals auder oder der letzſt taill des hals] cervix 7 dannen geworffen] deiecta 8 diſem] diversa Und fůr wär] porro 9 wyttoſt] amplissima 13 nit würckenn] ab opere datur vacatio 14 an die rechten werck] ad iusta 18 der obertaill des hals] cervix 20 wolhes] qui cum 22 die gåder und alten wachs] nervi 23 Den ſiechtagenn] Tali vitio 24 blůtt] sebo

Und der zů ſamen legung iſt alſo zů gebruchen das mann den von dem werck in die waid thye, und zů welchenn ſytten die geſchwulſt des hals truckt, mit waſſer gefichtigott und mit dem vor geſagten pflaſter gekratzott und gefalbott werden. Ob er aber das joch gantz verſagt von wegen der geſchwulſt der hals auderen, ſo iſt im wenig tag die růb zegeben, und der hals mit kaltem waſſer zekratzen, mit ſchŏm des ſilbers zů ſalben. Fúrwăr Celſus ſagt den geſchwollen hals auderen ſoll das krutt das haiſt avia, als ich vor geſagt ab, geſchoren uff gelegt werden. Es iſt minder arbaitt ſamkaitt der kranckhaitten die clavŭs gehaiffen wiertt und gemainklich die hals auderen laidſamend. Dann lichtlich magſtu das brinnend unſclitt in trŏffen. Aber die böſſer urſach iſt zů verhietten das ſy nit geboren werden, und das man die hels nit alſo beſprentzen mieß; und dar nach wann ſy trucken ſind, hab ichs mit öl geſchmierptt. Ob er aber die verſan oder claw mit dem ſech verletzt hett, ſo ſolt du hertt bech unnd ſchmer mit ſchwebel ab geſchorner woll in gewickelt uff der wunden brennen. Und die ſelben ertzny uff dem ſtamen genomen mach er aller beſt, ob er aber ongefertt das zwy getretten hett oder an ainen ſpitzigen ſcherben oder ſtain die claw
[199a] zer ſchlagen hett, und dieffer ver wŭntt wer, | ſo ſol es wytter mit dem meſſer umb ſchnitten werden und alſo gebrentt, wie ich geſagt hŏn. Darnach wiertt im der ſchůch angelegt und begoſſen mit

*

11 unſclitt] sic 17 ertzny] ny aus nyt

* *

1 zů ſamen legung] compositione das mann den von — gekratzott und gefalbott werden] cum disiungitur ab opere in pascua [spätere ausgaben: in ea piscina] ex qua bibit tumor cervicis aqua madefactus subiicitur [spätere ausgaben: subsiccatur], praedictoque medicamento defricatur et illinitur 5 der hals auderen] cervicis 6 und] tum zekratzen] defricanda 7 Fúrwăr] quidem 9 geſchoren] contundi et arbaitt ſamkaitt] molesta [spätere ausgaben: molestia] 10 der kranckhaitten — hals auderen laidſamend] clavorum qui fere cervicem infestant 11 das brinnend unſclitt] operantem lucernam 12 böſſer] potior 14 hab ichs . . . geſchmierptt] imbui (sc. oportet) 16 mit ſchwebel ab geſchorner woll in gewickelt] cum sulfure lana succida involuta candente ferro 17 uff dem ſtamen genomen mach er aller beſt] optime facit exempta stirpe 20 und] quae tamen si 22 wiertt im der ſchůch angelegt und] spartea calceata per triduum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

effich gehailtt. Ob er das bain mit dem pflůgyſen ver wunt hautt, ſo wiert der merlactuc, den die Kriechen tythimalum nennend, mit zů gemiſtem ſaltz gekniſt dar uff gelegt, und die füſſ geriben mit warm gemachtem ochſen harn; und darnach ſo die buſchel der zwy angezúnt, und ietz das fúr in die âſchen komen iſt, wiertt er gezwungen in die glůenden âſch z zeſton, und mit zerlauffem bech mit öl oder ſchmer die horn beſtrichen. Aber die vich werdent minder hincken, wann ſy von dem werck geton die füſſ mit kaltem waſſer geweſchen werdent und darnach an den hilffen und kronen zwúſchend den clawen mit altem ſchmer geſalbott werdent.

## Von den zeſammen zognen achflen und zerbrochnen hornen. Das xv. capittel.

DIck uſſ langer ſchweri oder ſo man das ertrich brachott, oder uſſ herti oder der widerſtenden wurtz wirtt dem öchſen wider ſtend die brúſt zů ſamen rúmpfen. So das geſchicht, ſo iſt das plůtt uſſ den forderen bainen zů lauffen, ob er den rechten | bůg verletz hett, in dem lingen, ob er den lingken, [199b] in dem rechten; haut er ſy aber baid úbel verletzt, ſo werdent ſy in den baiden hindern wol entledigott. Den zerbrochnen hornen wirt die lini bind in ſaltz, effich und öll gedůnckott úber bunden, und das ſelb dry tag úber die gebundnen gegoſſen. Darnach am vierden ſchmer und mit ſo vil gewicht zer lauffen bech und uff die

*

6 z zeſton] sic 17 verletz] z zugesetzt, vor dem t ein g durchgestrichen lingen ... lingken] sic 18 er] aus es

* *

3 geriben] eluuntur 9 an den hilffen und kronen zwúſchend den clawen] suffragines, coronae, ac discrimen ipsum quo divisa est bovis ungula 11 Von den zeſammen zognen achflen] Ad convulsos armos 13 Dick uſſ langer ſchweri — die bruſt zů ſamen rúmpfen] Saepe etiam vel gravitate longiore, vel cum in proscindendo aut duriori solo aut obviae radici obluctatus convellit armos 19 wol] bene [spätere ausgaben: venae] 20 die lini bind] linteola 22 und mit ſo vil gewicht zer lauffen bech und uff die tánnin rind gelegt] pari pondere cum pice liquida et cortice pineolo iugata

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tännin rind gelegt dar úber getŏn; unnd zum letzſten, ſo es ietz ain wundzaichen oder maſen úber kumpt, ſol der roſt ab gekratzott werden. Es ſond ŏch undertwylen die verſumpten aiſſen mit wermen uſſ flieſſen, wann die an morgen mit kaltem waſſer begoſſen werdent, von der kelty zeſamen zogen uſſß fallen. Múgend ſy aber mit der urſach nit uſſ genomen werden, ſo wiert der andron oder das lŏch gekniſt und ſaltz dar under gemiſt daruff gelett; das tôtt allerbeldoſt die vorgeſagten tier. Aber ſo die aiſſen geſúbert, ſo ſind als bald die linin tûcher mitt bech, ŏll und altem ſchmer dar úber zů tůn und uſſer halb der wunden mit der ſelben ſalb umb zebinden, das er nit von flúgen gekrenckt werd; dann wann die in die wunden ſitzend, geberand ſy die wúrm.

## Zů dem biſß deſß ſchlangen der ſchådlich tier. Das xvi. capittel.

[200a] DER biſß deſs ſchlangen iſt tôttlich und der groſſen tieren ſchådlich gifft; dann die ſchlang und blindenſchlich beiſt dick erzúrnt von der ſchweri, ſo der ochs in der waid on wiſſend dar uff ſitzt. Und die ſpinn muß, die die Kriechen [lücke v. 11 buchst.] haiſſend, wie wol mit klainen zånen, ſo gibt ſy doch nit ain klainen ſchelmen. Das gifft der ſchlangen vertribt das gewicht krutt das mit dem meſſer gewunnen iſt, das ſy haiſſent perſona, zerkniſt mit ſaltz uff gelegt. Doch die ſelb wurtz zer ſtŏſſen iſt nútzer, oder kle ſymonianum, der funden wiert in den ruchen affterſchlegigen ſtetten, iſt aller nútzoſt, ainß ſchweren geſchmacks

*

4 an] sic 6 andron] sic (marrubium) 13 der] l. und der 18 lücke v. 11 buchst.] σκυτάλην 23 ſymonianum] ſymonianm (symonianum)

* *

2 ain wundzaichen oder maſen úber kumpt] cicatricem ducunt ſol der roſt ab gekratzott werden] fuligo infricatur 3 ſond] solent mit wermen uſſ flieſſen] scatere vermibus 4 wann] qui si 10 umb zebinden] circumlinenda 16 die ſchlang und blindenſchlich] et vipera et caecilia 18 die ſpinn muß] mus araneus 20 ſchelmen] pestem das gewicht krutt das mit dem meſſer gewunnen iſt] super scarificationem ferro capta herba 23 ruchen affterſchlegigen] fragosis 24 iſt aller nútzoſt] efficacissimum traditur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und nit ungelich dem hartz. Und darumb haiſſend inn die Kriechen [lücke v. 8 buchst.], und die unſern von der gelichnuſt wegen den ſpitzigen clee; dann er grunott mit langen ruchen plettern und macht ain ſterckern ſtengel dann der wiſechs. Das geſafft des krutzs dem win ingemiſt wirt in den lefftzen gegoſſen, unnd die ſelbigen bletter mit ſaltz zerkniſt werdent ſalb on das fúr. Ob aber die zitt deß jărs das krutt grûn verſagt, ſo werden ſin ſammen abbrochen und licht gemacht in win zetrincken geben, und die wurtzen mit dem krutt des zerkniſten mels und ſaltz zeſamen gemiſt mit hungwaſſer dem biſſ úber gelegt. Es iſt ŏch | ain gegenwúrtig artzny wan du zerkniſt dry tolden fúnff pfund ſchwer der aſch mit ſovil winß und zway ſextarin des ôls und das uſſ gedruckt geſafft im in den hals gúſt und dar zů die tolden des ſelben boms mit ſaltz zerkniſt dem geletzten tail úber leſt. Der biſſ des blinden ſchlichs bringt geſchwulſt und aitter, und das tůtt ŏch der ſpinnen. Aber der ſchad wirt gehailt mit der meſſinen ringgen, wann du daz geletzt ſtatt da mit ſtupfft und mit wyſer kriden mit eſſich beſtrichſt. Die muß bezalt mit irem lib den ſchaden den ſy tŏn hătt; dann das ſelb tier verſenckt in ôl wiert getôtt und wans ermúrbott, zerkniſt, und mit der ertzny wirt der biſſ der ſpinn muß geſalbott. Ob aber das nit da iſt, und die fúchty erzaigt die ungerechtikait der zen, ſo wiert das krutt kuminum zerkniſt unnd ain wenig zerlauſſen bech und ſchmer zů getŏn, das es deſter lindern zug oder pflaſter hab. Das uff gelett hailt den ſchaden. Ob aber emals die geſchwulſt uſſ geſchlagen [200b]

*

2 lücke v. 8 buchst.] original ἀσφάλτιον 14 left] l. legſt (superponas)

* *

2 der gelichnuſt] figuram 6 werdent ſalb on das fúr] malagmatis incendunt 7 abbrochen und licht gemacht] collecta et levigata 9 mit dem krutt — biſſ úber gelegt] cum suo caule tritae farinae et sale commistae ex aqua mulsa sacrificationi superponuntur 10 gegenwúrtig] praesens 15 der ſpinnen] muris aranei 16 meſſinen ringgen] fibula aenea 17 mit wyſer kriden] cretaque cimolia 19 das ſelb tier] animal ipsum 20 ermúrbott] imputruit 22 das krutt kuminum] cuminum 24 deſter lindern zug oder pflaſter] lentorem malagmatis



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wurd, ſich in ſchwerung bekertt, ſo iſt aller beſt mit der glůgenden lamel uff ze ſchniden und waß bößß iſt, zů brennen und alſo mit zerlauffen bech und öl ſalben. Und es ſol öch das tier lebendig mit hafner laim umb geben werden, und wann der dúrr iſt, an den hals der ochſen hencken; dieſelb ſach macht das vich unſchädlich vor den biſſß der muß ſpinnen. Die laſter der ögen werdent [201a] gemainclich mit dem hung geſűnnd | gemacht; und ob ſy geſchwollen ſind, das waiſſen mel mitt hungwaſſer geſprentzt und zeſam geton, und ob das fel in dem ög iſt, berg ſaltz oder Hiſpaniſch oder Armoniacus oder Cappadocis klain zerknift und hung in gemiſt macht das laſter dúnn. Und das tůtt och die ſchůpel oder ſchal deß viſch ſepia genant und durch ain rörly des tags trúmäl ingeblauſen. Es tůtz och die wurtz die die Kriechen haiffend [lücke v. 6 buchst.]; aber daz gemain folck in unſer gewonhaitt haiſt ſy laſerpitium. Wie vil des gewichts der iſt, ſo werdent ir zechen tail deß Amoniſchen ſaltz zů gethon und mit ain ander gekniſt in das ög geblăſen, oder die ſelb wurtz geſtoſſen und mit öl des melboms gemiſt hailt den ſchaden. Die ögenkranckhaitt epifora genant, das iſt ain geſchwulſt mit ſchmertzen, truckt nider das ſubtil mel von bonen und waiſſen gemacht mit hungwaſſer geſprentzt und uber die bagken und ögbrăwen geſtrichen. Der ſam des rowen krutzs morellen, paſtinaca in Latin genant, und das ſinellen geſafft mit hung gemacht gelegend den ſchmertzen der ögen. Aber wie dick das hung oder ain ander geſafft dar zů gethon wiert, ſo iſt ög umb

*

10 Armoniacus] sic (Ammoniacus) Cappadocis] sic (Cappadocus) 13 lücke v. 6 buchst.] original μαγουδαρην 15 gewichts] i aus a 24 ög] sic

* *

2 lamel] lamina uff ze ſchniden] conversionem resecare 3 ſol] solet 6 laſter] vitia 7 und ob] Nam sive 8 zeſam geton] componitur [spätere ausgaben: imponitur] 9 das fel] album 10 macht dúnn] extenuat 11 ſchůpel oder ſchal deß viſch ſepia genant] trita sepiae testa 15 Amoniſchen] Ammoniaci 16 mit ain ander] pariter 17 gemiſt] iniuncta 18 hailt] expurgat Die ögenkranckhaitt epifora genant, das iſt ain geſchwulſt mit ſchmertzen] Epiphoram 19 das ſubtil mel von bonen und waiſſen gemacht] polenta 21 des rowen krutzs morellen, paſtinaca in Latin genant] pastinacae agrestis 22 ſinellen] armoraceae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zebeſtrichend mit zerlauffem bech und öl, das er nit von den flugen geletzt werd; dann zů der fieſſy des hungs und anderer pflaſter fliegend nit allain die flúgen, ſunder och die bynenn.

## Zů dem eglen biſß. Das xvii. capittel.

Die egel bringt ouch ain groſſen ſchaden mit dem biſß mit waſſer und ſugt mit den lefftſen anhangend das blůtt uſſ; und mit ir zů niemung beſchlúft ſy den ſpiſen irn gang. Ob ſy an ainem fölchen end iſt das ſy mit der hand nit mag abzogen werden, ſo tů ſy in ain ror oder pfiffen und gúſß warm öl darin. Dann mit der ſelben berůrung felt ſy von ſtund ab. Es mag öch der ſchmack ainer verbrenten nuß durch die pfiffen in gelauſſen werden, und ſo das úber das fúr geton wiert, lätt es den roch uſß. So bringt die pfiff oder das ror den anpfangnen ſchmack biß zů der egel, und der ſchmack tribt ab die hangenden. Ob ſy aber den magen oder das ingewaid hielty, ſo wiert ſy mit warmen eſſich durch horn in gelauſſen getött. Und wie wol ich die artzny den ochſen gebotten hön, ſo iſt doch nit zwyfel und uff dienenn gezimend ſich dem gröſſern vich. [201b]

## Von dem nottſtall zemachen darinn das beſchloſſen vich gehailt werd. Das xviii. capittel.

Es iſt ouch ain nottſtall zemachen dar inn das beſchloſſen vich und ochſen gehailt werdint, und das der necher zů gang zů dem vich ſichrer ſy, und das | fierfüſſig tier in widerſetzung die artzny nit verſchmach oder verwerff. Des ſtals [202a]

*

1 er] sic 5 bringt] t zugesetzt 13 anpfangnen] sic

* *

2 pflaſter] medicamentorum 4 Zů dem eglen biſß] Remedia ad haustam hirudinem 5 mit dem biſß mit waſſer] hirudo hausta cum aqua 8 fölchen] tam difficili 9 tů ſy in ain ror] arundinem inserito 10 ſy] animal 13 die pfiff oder das ror] fistula 17 und uff dienenn gezimend ſich dem gröffern vich] posse ex his plurima etiam omni maiori pecori convenire 19 Von dem nottſtall — gehailt werd] De machina facienda qua clausa iumenta curentur 22 und das] ut et 24 verſchmach oder verwerff] in ipsa curatione respuat



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

iſt die geſtalt: das ertrich wiert bezaichnott mit ſtarcken rigeln, das haŭt in der lengi viiii ſchůch und der forder tail in der braitti dritthalben und der hinder vier ſchůch. Und dem werdent uff recht ſtammen zů baiden ſytten vier uff ſyben ſchůch zů geton, unnd die ſind in die vier winckel gehefft und werdint allin gebunden mit ſechs uberzwerchenn rigel, das von dem hindern tail, das wytter iſt, gelich wie in ain kefidt das vich das fich múg ingefiertt werden und an dem andern tail nit múg uff gon, ſo im das die zwerch rigili verbiettind. Und den erſten zwain fůlen wirt das ſtarck joch ingelegt, daran das vich gezâmpt oder gehalfftrott wiert, oder die horn der ochſen angebunden; und da múgen och kettenen geſchmidott werden, dass die uff das hoptt geton und durch die locher gezogen, das der hals in den enginan geheptt werd. Und dar nach wiert der lib geſtrickott mit den ſtangen gezwengt und dem artznyenden und beweglich nach ſim willen fúrgeſtelt. Und der not ſtall wiert gemain ſin den andern gröffern tieren.

## Von der geſtaltt des ſtiers. Das xix. capittel.

[202b] SO wir von den ŏchſen genůg gebotten hond, ſagend wir och geſchicktlich von den ſtieren und kůgen. | Ich ſchâtz allermaiſt zeloben die ſtier mit braitten glider, tugentlichen ſitten und in mittelin alter. Die andern ally behaltend wir in denen die wier in uffwellung der ochſen haltend. Und der gůtt ſtier haut kain underſchaid von dem uffgeſchnittnen dann das dem ain ruch

*

5 allin] sic 7 das vich das fich] sic 9 fůlen] aus fůlin (statuminibus) joch] j zugesetzt 15 und beweglich] l. un beweglich (immotum)

* *

1 das ertrich] solum bezaichnott] compingitur mit ſtarcken rigeln] roboreis assibus 3 Und dem] Huic solo 4 ſtammen ... uff ſyben ſchůch] septenum pedum stipites 5 gebunden] quasi vacerrae inter se ligantur 6 rigel] temonibus 9 rigili] assiculis 10 gezâmpt oder gehalfftrott wiert] capistrantur 11 kettenen] numelli 12 die uff das hoptt — enginan geheptt werd] inserto capite descendentibus per foramina regulis cervix tenetur 14 geſtrickott mit den ſtangen gezwengt] laqueatum et distentum temonibus obligatur 21 Die andern ally behaltend wir] Cetera fere omnia eadem observabimus 23 ruch grim] torva

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

grim angeſicht iſt, leblicher geſtalt, kúrtzri horn, rúcheri ſtiern und alſo wytt das ſy iſt der gröſt tail des libs, mit aim wenig geſchúrtztern lib, der grad mer geſchickt iſt zů ingon oder unkúnſche die kůgen.

## Die geſtalt der ků. Das xx. capittel.

Die hŏchen und langen geſtalt der ků werdent gelopt mit groſſen búchen, braitten ſtiernen, ſchwartzenn und tugentlichen ŏgen, mit zierlichen lichten und ſchwårtzlŏchten hornen, haurigen ŏren, in gezognenn baggen, mit witten halſsknöpfen und ſchwentzen, mit kurtzen clawen und füſſen. Die andern ſind gemainlich eben in die frowen die in den mannen gert werdent. Und fúr nâmlich das ſy jung ſyen; dann wann ſy zechen jăr, ſo ſind ſy den fruchten un nútz. Widerumb ſol man die nit fůren oder zum man thůn die under zwain jăren ſind; und ob ſy dar vor empfangend, ſo gefelt mir ir frucht dar von zetůnd und dry tag melcken, das ſy an der bruſt nit ſchmer|tzen lydint, darnach von [203 a] dem melckkúbel verbietten.

*

3 unkúnſche] sic 6 geſtalt] sic

* *

1 leblicher geſtalt] vegetior aspectus rúcheri ſtiern] torosior cervix 2 geſchúrtztern] substrictiore 3 lib] ventre der grad mer geſchickt iſt zů ingon oder unkúnſche die kůgen] qui magis rectus et ad ineandas feminas habilis sit 6 Die hŏchen und langen geſtalt der ků werdent gelopt] Vaccae quoque probantur altissimae formae longaeque 7 ſchwartzenn und tugentlichen ŏgen] oculis nigris et patentissimis 8 mit zierlichen lichten und ſchwårtzlŏchten hornen] cornibus venustis et levibus et nigrantibus 9 halſsknöpfen] palearibus 10 Die andern ſind gemainlich eben in die frowen] Cetera quoque fere eadem in feminis 12 ſy zechen jăr] excesserint annos decem 13 fůren oder zum man thůn] iniri 15 ſo gefelt mir] placet 16 melcken, das ſy an der bruſt nit ſchmertzen lydint] ne laborent ubera exprimi 17 verbietten] prohiberi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von wie vil jären der hagen oder ußerwelt frucht ſtier zů machen ſy.

## Das ain und zwintzigiſt capittel.

ABer ally jär iſt zů ſorgen das in dem und andern geſchwaigen des vichs gehept werd das ufferwelt frucht machend thier. Dann die ußgebornen und die von alter habend uff gehört beren, ſind hin zů thůnd, und in die ſtatt der fruchtbaren begriffend von diem ſtier zetůnd und mit dem pflůg zam zemachen. Dann ſy ſind der arbaitt und des wercks nit minder dann die jungen ſtier von wegen der unfruchtbarkait des libs lidend. Sollich tier begertt nachi, warmi, wonnſami waid, in dem ſummer die von bom oder waid dicken fiſtrinan der berg und mer frölich dann eben. Dann die clawen werand baß in den kruttinen und ſtůdigen welden dann an den ſtainigen enden. Sy gerand och nit ſo vaſt die bäch und flůſſ als die ſee mit der hand gemacht; dann das flieſſend waſſer, das gewonlich kelter iſt, tribt uß die frucht, und das hymelſch iſt ſüſſer. Aber ain ietlichy ků iſt der gröſten kelty lidenlicher dann das röſſoſch vich, und darum beliband ſy lichtlich under dem hymmel im wintter.

*

3 zwintzigiſt] sic 7 in] übergeschrieben über durchgestrichenem die 12 fiſtrinan] sic

*

1 Von wie vil — ſtier zů machen] Quotannis delectus faciendus 4 in dem und andern] aeque atque in reliquis 5 gehept werd das ufferwelt frucht machend thier] delectus habeatur 6 die ußgebornen] nixae 7 und in die ſtatt der fruchtbaren begriffend von diem ſtier zetůnd] et utique tauro [spätere ausgaben: taurae] quae locum fecundarum occupant, ablegandae 8 mit dem pflůg zam zemachen] aratro domandae 9 die jungen ſtier] iuvenci 11 nachi, warmi — frölich dann eben] maritima et aprica hiberna desiderat, aestate opacissima montium ac laeta [spätere ausgaben: alta] magis quam plana pascua 13 werand] durantur 15 mit der hand gemacht] manufactos

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von den umb zúninan und ſtällen zemachen. [203 b]

## Das xxii. capittel.

ABer die um zúnt ſtellinan ſind in groſſer wytti zemachend, das in der enggi ains des ander frucht nit truck und das ſchwecher des ſterckerns ſchlag entwich. Die ſtäll ſind allerbeſt mit dem ſtain und lett geſchlagen, und die ſandigen ŏch nit ungeſchickt; der das er die regen verſchmacht, der das ers bald an ſich ſupfft unds uſſ lond. Aber baid ſŏllend gebogen ſin, das ſy die ſuchti uſſ gieſſind, und ſechend zů mittemtag, das ſy lichtlich trucken werdint und den kalten winden nit engegen geſtelt ſyen. Aber klain ſorg iſt der waid; uff ſtand, ſo wirt ſy vil nach im letſten zitt des ſumers anzúnt. Die ſelb ſach gibt zarteri waid und geſchwaigt die vor den hertten dornen und heggen die in die hŏch uff wachſend. Saltz geworffen uff die ſtain by den zúnen dem kienern bringt den liben die geſůnthaitt; zů dem erſettigott mit dem fůtter louffand gern, wann mit dem hiertten zaichen, als ob ſy es niemen ſŏllend, geſungen oder geblauffen wiert. Das ſol allweg ſo tag und nacht ſchaidt, geſchechen, das zů dem tŏn des horns, ob das vich in den welden beliben wer, gewon die | ſtellinan zů ſůchen. Da [204 a] mag die geſchwaig oder herd erkent werden und gezelt, wann ſy wie die ritterſch zucht in den beſchloſſnen zelten beliband. Aber nit ſŏllich gebott werdent geůbtt in die ſtier, die verhofft in ir

*

4 ander] sic 5 des ſterckerns] sic 8 ſupfft . . . lond] sic 16 louffand] l. louffand ſy

* *

1 umb zúninan] conseptis 3 um zúnt ſtellinan] consepta 6 geſchlagen] strata 8 gebogen] devexa 11 uff ſtand] nam ut laetior herba consurgat 13 geſchwaigt die vor — hŏch uff wachſend] sentibus duris et fruticem surrecturum in altitudinem compescit 14 Saltz geworffen uff die ſtain by den zúnen dem kienern] iuxta conseptum saxis et canalibus sal superiectus 16 als ob ſy es niemen ſŏllend] quasi receptui 17 geſungen oder geblauffen wiert] canitur ſo tag und nacht ſchaidt] crepusculo 20 geſchwaig oder herd] grex gezelt] numerus constare 21 wie die ritterſch zucht] velut ex militari disciplina in den beſchloffnen zelten] intra stabularii castra 22 verhofft] freti

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

krafft in den welden umb gond und fry uſſ̃ und in geng hond und nit berûfft werdent dann allain zů der unkúnſchait der kû.

## Welches alter geſchickt ſy zů der zů lauffung. Das xxii. capittel.

HIe werdent verbotten von der zůlauffung die under vier und úber die xii jar ſind. Dann die gelich wie ains jungen alters werdent gehept wenig geſchickt in ſegung des vichs, und die ſind gelich vom alter unfruchtbar. In dem hõmonott ſind gemainklich die wib den mannen zůlauffend, das die empfangnen zů der ſelben zitt in dem nâchſten glentz gewachſen fûtter effind. Dann ſy tragend den buch zechen monatt und lident den man nit uff gewalt des maiſters, aber uff aigem willen; und vil nach uff das zitt ſo ich geſagt hõn, ſo zimend ſich die natúrlichen begierden. Dann uſ̃ vili gegelentziſchen fûtters werdent die vich uſ̃ frôlichaitt
[204 b] gail. Obs aber die frow widert oder der | ſtier nit begertt, ſo gebiettend wiers ynen gelich uſ̃ der urſach wie den wider willigen roſſen. Die begierlichait wiert uff gezogen von dem geſchmack der geburt glider ſo ſy den naſen zů geton ſind. Aber das fûtter wirt enzogen umb die zitt der zů laũſſũng, das nit die úberfúllung des libs das wib unfruchtbar mach, unnd wiert den ſtieren zů gelegt, das ſy ſtercker unkinſchind. Und xv kûgen iſt úberflúſſig ain man genûg. Wann der uff die kû kumpt, ſo gezimpt es ſich nit gewiſſen zaichen ze mercken was geſchlechtz er geboren hab. Dann ob er an der rechten ſitten ab geſprungen iſt, ſo iſt offen das er ain man geſeet haut; ob er an der lingken, ain wib. Das er ſchint aber nit anderſt war ſin dann ſo die tragend kú nach ainer un-

*

9 zůlauffend] sic (permittendae) 12 aigem] sic 14 gegelentziſchen] sic (vernae) 22 nit] l. mit

* *

2 der unkúnſchait] coitus 5 Hie] Ex his 6 jungen] puerili 7 ſegung] seminandis 8 ſind gelich vom alter unfruchtbar] quia senio sunt effeti 13 zimend ſich] congruunt 16 gelich] mox 17 von dem geſchmack der geburt glider] odore genitalium 19 die úberfúllung] nimia obesitas 21 unkinſchind] ineant 22 gezimpt es ſich] licet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

künſchait den ſtier nit mer zů laut; und das ſelb geſchicht ſelten. Dann wie wol ſy vollen frucht iſt, ſo wirt ſy doch nit erfült mit begierlichait; und darumb ſo erſchinand och die ſänften unrainikaitten der wol nuſt vil in dem vich uber die măß der natur. Aber kain zwifel, wo iſt die frŏd des fůtters, das da múg zu allen jaren die frucht uff zogen werden. Aber wo der mangel iſt, ſol es am andern jăr under lauſſen werden. Und das gefelt mir aller baſt geſchechenn in den wúrckenden, und das die jăr kelber ain gantz jăr mit der milch gefůrot werdint, da mit die tragend kŭ nit ains mals geſch-|wert werde mit der burdi des wercks unnd buchs; wann die die frucht geborn haut, ſo iſt ſy allain mit den ſpiſen gefůrt, und wie wol ſy ain gůtti fŏgeri iſt, ſo wirt doch dem gebornen, ſo ſy můd von arbaitt iſt, die fůrung enzogen. Und alſo ſol man geben der fŏgenden grůnenn citiſum und gedŏrti gerſten und gebaitzten ervum und jungkrutt mit dem dúrren und gemalen hiers. Und in die brúch werdent die fŏgenden kůgen allerbaſt bewertt; die haiſſend die in woner der ſelben gegni cevas; und die ſind ainer klainen măß úber flúſſig milch. Und darŭmb ſo ir fúrchten hindan ſind geton, ſo wirt das edel vich mit frömden brútten uff gezogen. Und ob die hilff nit das da iſt, ſo nimpt die zerbrochen bon den win recht; und das můß fúr nămlich in den groſſen geſchwaigen geſchechen. [205 a]

*

18 fúrchten] l. frúchten (fetibus) 20 das] del.

* *

2 erfúlt] expletur 3 und darumb ſo] adeo erſchinand] pollent die ſänften unrainikaitten der wol nuſt] blandae voluptatis illecebrae 4 in dem vich] etiam in pecudibus 8 wúrckenden] operariis und das] ut et 9 gefůrot werdint] satientur ains mals] simul 11 ſo iſt ſy allain mit den ſpiſen gefůrt] nisi cibis fulta est 12 und wie wol] quamvis ſo wirt . . . enzogen] subtrahit 14 der fŏgenden] fetae und gebaitzten — gemalen hiers] maceratum ervum, et tenerius olus, torrido molitoque milio et per uvam lacte salviatur 16 die fŏgenden kůgen] Altinae vaccae 18 úber flúſſig] abundantes 19 brútten] uberibus 20 ſo nimpt die zerbrochen bon den win recht] faba fresa vinum recte tolerat

## Zů den lúſigen kelbern. Das xxiiii. capittel.

DEn kelbern ſchadent die lúß, die vil nach von den rŏwkaitten wachſend; und darumb iſt zů măſſen, das ſy wol kochind. Und ob ſy ietz das laſter, ſo werdint zer kniſt halb row wolfftrâl, und die ſelbigen brie in den rachen gegoſſen. | [205b] Es mag ŏch das krutt ſantonica mit dem dúrren ſigenbom und dem krutt ervo zerkniſt werden und geſtaltott in die fuchten ſtuck und alſo in gelauffen werden. Und es tůtt och ain tail des ſchmers mit dry taillen yſopi vermiſt. Der geſafft des androns und lŏchs iſt gůtt zů tôtten ſollichi tier.

## Von den kelbern zů verſchniden. Das xxv. capittel.

MAgo acht die kelber zůverſchniden ſo ſy noch jung ſind, und daz nit mit dem meſſer zů thůnd, aber die hoden in ain geſpalt in kluppen zebreſſen und alſo gemach ab klemmen, und maint, das ſy die beſt geſtalt der uſſ hôdung das dem nugen alter on wunden zů tŏn werd. Und wann es ietz erherttott iſt, ſo wiert das zwy jârig baß ver ſchnitten dann das jârig. Und bútt das zů thůnd amm herbſt an wachſendem mon, und das kalb an den notſtal zebinden, und ee das du dar nach das yſen hinzů tůſt, mit zwain engen hultzinen rigilin gelich wie ain ſcher begriffen und die hodenbelg, das die Kriechen [lücke v. 10—11 b.] haiſ-

*

6 ſantonica] durch das 1. n geht ein strich (santonica) 17 nugen] oder ungen (tenerae) 22 lücke v. 10—11 b.] original κρεμαστῆρας

* *

1 Zů den lúſigen kelbern] Remedia ad lumbricos vitulorum 2 die lúß] lumbrici von den rŏwkaitten] cruditatibus 3 zů măſſen] moderandum 4 kochind] concoquant das laſter] tali vitio laborant 5 die ſelbigen brie] offae salviati more 7 in die fuchten ſtuck] in offam und alſo in gelauffen werden] sicut salviatum demitti 14 in ain geſpalt in kluppen zebreſſen] fissa ferula comprimere 15 ab klemmen] confringere 16 der uſſ hôdung] castrationum 19 wachſendem] decrescente 21 rigilin] regulis 22 und die hodenbelg ... zů begriffend] et ipsos nervos ... comprehensos

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſend, darumb das in dennen die geberlichen hangen, zů begriffend und dar nach die hŏden mit ainem meſſer abſchniden, das der leſt tail anhangend den belgen verlauffen werd. Dann uff die mäß | lidt [206a] der ſtier nit uß uffbrechung des blůtz und wirt nit gantz wibeſch gemacht, ſo im die gantz manlichait iſt hingenommen, und behalt die geſtalt ains mans; er haut hingelegt die crafft zeberen, die er doch nit gar verloren haut. Dann ob du den lauffeſt uff die núwen hailung die ků ſpringen, ſo iſt wiſſend das ſy von im geberen mag. Aber das iſt gar nit zů verhengen, das er nit durch uſſ fluſß des plůtz ſterb. Aber die wunden ſind im mit der reb åſchen zů beſegen, und den ſelben tag vor der fůchty zů verhůtten und mit weniger ſpiß zů fůren und die nach genden dry tag als ain krancker von den tolden der bom und mit abgeſchnittem grůnen fůtter zů erfrowen und von vil trancks zů verbietten. Und es geſeltt mir och nach dry tagen ſin aiſßen zů ſalben mit zerlauffem bech, åſchen und ŏl, das ſy deſter ee zů hailind und nit von den flůgen geletzt werdint. Biß her iſt vaſt genůg von den ochſen geſagt.

## Von den roſſen. Das xxvi. capittel.

WElchem die uſß ziechŭng des rŏſſiſchen geſchlechts in dem hertzen iſt, dem gezimpt allermaiſt fúrzeſechen dem kunſtrichen gewalthaber und die genůgi des fůtters; die baidi múgend den andern vichen mitt-|elmeſſig zů geton werden. Das [206b] rŏſſeſch begert die ŏberſten emſikaitt und milti fůrunng, welches in dry tail zertailt wiert: es iſt ain edel wolgeborn liblichait, die dem roſſlŏff und den hailgen ſtritten gibt die roſß. Es iſt och das mú-

*

4 nit] t zugesetzt 11 und] l. und er 20 dem kunſtrichen] l. den 22 vichen] v aus w

* *

1 die geberlichen] genitales partes 2 abſchniden] resecare et expressos ita recidere 3 den belgen] praedictis nervis lidt] periclitatur 6 zeberen] generandi 7 gar verloren haut] protinus amittit 8 ſo iſt wiſſend] constat 10 reb åſchen] sarmentitio cinere zů beſegen] linenda 15 ſin aiſßen] ulcera ipsa 16 und ŏl] cum exiguo oleo 20 kunſtrichen gewalthaber] autorem industrium 22 mit elmeſſig] vel mediocra 24 liblichait] materies 25 roſſlŏff] circo

leſch; das wiert durch den lon ſiner frucht zů gelichnott dem edeln. Und iſt das gemain, das mittel meſig man und wib gebiert. Und als ietlichs iſt fürnåmlicher, alſo wiert es in aim fruchtbaren feld gefürott. Aber den geſchwaigen ſind die witten, pfitzigen und och bergigen waiden uff zů er wellen, und nit etwa die trucknen geweſſroten, und mer ler dann mit den ſtammen veriertt und die mer mit linden dann hochwachſenden krútter ſyen. Den gemainen roſſ wiert verhengt man und wib under ain ander ze waiden und nit gewiſſ zitt der zů lauffung gehalten. Den edeln werdent die man zů gefůgt umb die nacht gelichi deſs gelentz, das ſy zů der ſelben zitt ſo ſy empfangen hond, das ſy in den frolichen und krůttigen weldern nach dem monott deſs jărs mit klainer arbaitt ir frucht uff ziechind. Dann in dem zwölfften monat geberand ſy die frucht. Und allermaiſt iſt zů verſorgen in der vorgeſagten zitt des jărs das den ſtůtten und den ſchelen die begerand zů unkúnſchen die macht werd; dann ob du fürnamlich das geſchlecht verbútteſt, ſo wiert es geſtupft und gekrenckt mit den wůttungen flaiſchlicher begierd. Und darumb iſt dem gift der nam in Kriechiſch [lücke v. 17 buchst.] geben, das er den menſchen an zund gelich liebe der | [207 a] rőſſiſchen begirlichait. Und iſt nit zwifel dann das in etlichen gegninen die ſtůtten mit verſchwigner begierd zů unkúnſchen brinind, das ſy och, ob ſy den man nit hőnd, mit groſſer ſtåtter anligender begierd, ſo ſy ynen ſelbs figurierend die unkúnſchait der mann, wie die vogel von dem lufft empfachend. Und die ding ſagt der poett Virgilius erloplicher ſprechen: Fúrwar fúr ally iſt die begierd fúr-

*

11 das ſy] del. 18 lücke v. 7 buchst.] original ἱππόμανες 21 unkúnſchen] am anfang v (u) aus z

* *

1 den lon] pretio 3 fürnåmlicher] praestantior 5 und nit etwa die trucknen geweſſroten] rigua nec unquam siccana 6 veriertt] impedita die ... ſyen] abundantia 12 weldern] campis monott] mensem [spätere ausgaben: messem] 14 Und] itaque 17 wiert es geſtupft und gekrenckt] exstimulatur 18 Und darumb] unde etiam 19 gelich liebi der rőſſiſchen begierlichait] equinae cupidini similem amorem 22 mit groſſer ſtåtter — dem lufft empfachend] assidua et nimia cupiditate figurantes sibi ipsae Venerem cohortalium more avium vento concipiant 24 Und die ding ſagt der poett Virgilius erloplicher ſprechen] Quae enim poeta licentius dicit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nämlich der ſtütten. Die fürt die lieby über alle berg und über den töffenden fluſs Aſcanium, ſy überlöffend die berg, durch rinnand die waſſer, alſbald nach dem der flamm undertänig iſt den begirlichen marcken, mer in dem glentz; dann in dem glentz kummpt die hitz. Die all, ſo ſy die antlitt gekert hönd in den warmen wind zephirum, ſtond uff den höchenn velſen und enpfächend die ſenften wind unnd werdent dick ſchwanger von dem wind on all gemachel; das iſt wunder zů ſagen die wort Virgily. So es öch iſt aller erkantlichoſt uff dem hailgen berg Hiſpanie, der da gaut in den nidergang by dem groſſen mer, die ſtütten dick on die unkünſchait den wind empfangen hon und die geburt uff zogen. Doch die iſt unnütz und ſtierbt in dry jaren, ee ſy erſtarckott. Darumb als ich geſagt hon, gebend wir vliſs das die ſtütt umb die nacht glichi deſs gelentz ieren natürlichen begierden zů gefügt werdint. Aber die koſtlichen roſſ můſs man zů der andern zitt des järs von den ſtütten tůn, das ſy nit unkunſchind wann ſy wend, oder | ob ſy das [207 b] zů tůnd verbotten werdent, das ſy geſorgfältigott zů der begierd enpfächind. Und darum gefelt mir das man den mann in witt waiden ſchick oder in den ſtällen behalt. Und zů der zitt er berůfft wiert von den ſtütten, iſt er zů erſtercken mit milter ſpis, und ſo das gelentz nachott, mit gerſten und ervo zemeſten, das er der unkünſchait genůg ſy; und ſo vil er ſtercker in gät, ſo vil gibt er dem künfftigen ſtamen ſtercker ſamen. Etlich gebiettend ouch mit der gewonhaitt den ſchelen zů meſten da mit man die mul meſt, das er uff dem ſchmaltz und faiſty frölich vil wyben genůg ſy. Aber fürwar ainer ſol nit minder dann xv und nit mer dann xx

*

5 all] a aus? 13 ſtütt] sic 19 zitt] l. zitt da (tempore quo)

* *

1 über alle berg] trans Gargara 2 fluſs Aſcanium] Ascanium durch rinnand] tranant 5 in den warmen wind zephirum] in zephyrum 8 das iſt wunder zů ſagen die wort Virgily] mirabile dictu 9 gaut] procurrit 13 das ... zů gefügt werdint] ne ... iungantur [spätere ausgaben: angantur] 17 geſorgfältigott zů der begierd enpfächind] cupidine solicitati noxam contrahant 21 er der unkünſchait genůg ſy] Veneri supersit 22 und ſo vil — ſtercker ſamen] quantoque fortior inierit, firmiora semina praebeat futurae stirpi 25 uff dem ſchmaltz und faiſty] hac sagina

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erfüllen; und das mag er und ist gemainklich geschickt byß in die zwaintzig jär. Ob aber der schel trâg wâr in die unkünschait, so wirt er dar zů geraitzt, so der merchen die selbigen stett trucknott sind mit dem schwam, und deß rossß nasen darzů getŏn. Widerŭmb ob die stůtt das pfârd nit litt, so werden ir natürlichen stett mit dem krutt scilla gesalbott, und die selb sach enzúntt die begierlichait. Och undertwylen bewegt der unedel offen und enblŏst die begierd zů unkünschen. Dann wo sy hin zů geton den denst versůcht haut, so wiert die stůtt hin zů gefürt, und wiert ietzs die wittern ain edler pfärtt zů gelässen. Und dar nach ist den tragenden grŏsser sorg zehabenn und mit milterer waid und fůtter zů [208a] stercken. Und ob die krütter uss kelti deß winters nitt | mer werend, so söllend sy under dem tach behalten werden und nit mit dem werck noch lŏff geübt, ŏch nit der kelti enpfolhen und och nit in aim ângen stall, das nit die andern der andren frücht letzend; das die alle schädlichy ding tribend die frucht ab. Ist aber die stůtt von der geburt oder dar umb das sy zů unzeitt entschwaifft hätt, kranck, so wiert die ertzny sin selicula (das ist ain krutt dessß wurtz ruch und hârig ist) zerknist und mit lawem wasser gemist durch ain horn in getŏn. Ob es aber gelücklich gangen wer, so ist das jung gar nit mit der hand zů begriffen; dann es wiert och geletzt mit der aller lindosten berůrung. So vil sorg wirt darzů getŏn das es an ainer witten und warmen statt mit der můtter woni, das die kety nit schad dem jungen, und es die můtter an der

*

16 das] l. dann (nam)

* *

1 und das mag er] Isque admissurae potest 2 so wirt er — nasen darzů getŏn] odore perfricatur detersis spongia feminae locis et admota naribus equi 5 ir natürlichen stett] naturalia eius mit dem krutt scilla gesalbott] detrita scylla linuntur 7 Och undertwylen — begierd zů unkünschen] Nonnunquam ignobilis quoque vulgaris elicit cupidinem coeundi 8 den denst versůcht haut] tentavit obsequium 9 die wittern] patientiori [patentiori?] 10 zů gelässen] imponitur 11 waid und fůtter] pascuo 15 letzend] elidant 17 dar umb das sy zů unzeitt entschwaifft hätt] abortu 18 selicula (das ist ain krutt dessß wurtz ruch und hârig ist)] selicula 22 So vil sorg wirt darzů getŏn] tantum cura adhibetur 24 dem jungen] adhuc infirmo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

enggi nit trett. Darnach ist es gemachsam uff zeziechen, und zů verhütten das es die hůff nit mit dem mist verbrenn. Und so es stercker wiert, so ist es in die waid zů thůnd dar inn die můtter ist, das die merch nit uff begierd ir geburdt arbaiti. Dann fúrnämlich das geschlecht deß vichs lidett schaden von lieby wegén der gebornen, sy habint dann ir macht. Die gemainen stůtten geberand ally jär, aber den edlen ist es nútz amm andern jar, da mit das fúlchy von der muterlichen milch dester stercker den arbaitten des kriegs zů gericht werd.

## Von dem alter des schelen und was vilhis geboren werd. Das xxvii. capittel. [208b]

SY mainend den man minder dryer jar nit geschickt sin der zů lauffung, aber múgen geberen biß in das zwaintzigost jaur; die zway järigen stůtten recht empfächen, das sy nach dem dritten jär die gebornen frucht uff ziech; und die sel- bigen nach dem zechenden jär nit nútz sin. Das aber ain wib oder man empfangen werd, sagt Democritus, sy in unserm willen; der gebútt, wann wir wöllend das der schel geber ain man, söllend wir im den linggen höden mit ainem linninen oder anderm strick verbinden, unnd wann ain wib, den rechten. Und das maint er vil nach in allen vich zů thůnd.

* *

1 uff zeziechen] producendus 4 uff begierd ir geburdt arbaiti] desiderio partus sui laboret 7 amm andern jar] alternis continere 15 die gebornen frucht uff ziech] enixa fetum educet 16 nit nútz sin] non esse utilem, quod sex annosa [spätere ausgaben: ex annosa] matre tardarit [spätere ausgaben: tarda sit] atque iners proles

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von der artt und geſtalt des roſß.
## Das xxxviii. capittel.

WAnn das filhi geboren iſt, ſo iſt alſo bald die geſchicklichait zů betrachten, ob es frölich, ob es unfruchtſam, und ob es nit uff anſechung oder hörung núwer ding erſchreck, [209a] | ob es vor dem geſtůd löff, ob es gail und underwilen frölich mit dem löff gelich uber treff, ob es die graben ön hindernuß uber ſpring, úber die brugg und waſſer gaut. Das ſind zaichen ainſ erſamen gemůtz. Aber die geſtalt des libs iſt ain klainer kopf mit ſchwartzen ougenn, offnen naſen, kurtzen uff gereckten oren, lind und braitt, aber nit lang hals ädern, dicken mâni, uff die rechten ſitten hangend, mit ainer braitten und zalbarlichen múſwappen bruſt, mit groſſen uffrechten ſchultern, gebognen ſytten, geſtúrtztem buch, testibus paribus et exiguis, mit braitten und ſchmollenden lendinan, mit aim langen, kruſen ſchwantz, mit linden, höchen und uffrechten bainen, ſinwellen klainen knúw und dem anſechenden nit in gebogen, mit ſinwallen hoden, mit wappotten huffen, mit hertten und höchen hůffen und holen und ſinwallen, denen mittelmeſſige kronen úber ſetzt ſind; und der gantz lib alſo geſchickt

*

2 xxxviii] xx|xviii; l. xxviii 4 unfruchtſam] l. unfurchtſam (intrepidus) 9 ainſ] ſ zugesetzt 16 ſinwellen . . . ſinwallen . . . ſinwallen] sic 18 mittelmeſſige kronen] corrigiert aus mittelmeſſigen ronen (coronae mediocres)

* *

1 der artt] indole 3 geſchicklichait] indolem 6 geſtůd] gregem ob es gail und underwilen frölich mit dem löff gelich uber treff] si lascivia et alacritate interdum et cursu certaminis aequales exsuperet 7 hindernuß] cunctatione 9 ainſ erſamen gemůtz] honesti animi 11 lind und braitt, aber nit lang hals ädern] cervice molli lataque nec longa 12 und zalbarlichen múſwappen] et musculorum toris numeroso 13 gebognen ſytten] lateribus inflexis 14 geſtúrtztem] substricto testibus paribus et exiguis] testibus paribus et exiguis 15 ſchmollenden] subridentibus [spätere ausgaben: subsidentibus] kruſen] et secta crispaque 16 und dem anſechenden nit in gebogen] neque introrsus spectanti 17 hoden] clunibus mit wappotten huffen] feminibus torosis ac numerosis 19 geſchickt] compositum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das er ſy groſs, hŏch uffrecht und von angeſicht ring und uff dem langen ſo vil und die geſtalt verhengt, ſinwal. Aber die ſitten werdent geloptt die da ſind uff dem gefelligen und erzúrntten allermiltoſt; dann die werdent geſchickt zů den dienſten und zů der arbait des ſtritzs. Das zwyjårig roſs wirt recht gezåmpt zů dem hufsbruch, zů den ſtrite, ſo das dritt jăr erfúlt iſt, doch alſo das es nach vier jăren der arbait empfolchen werd. Die kant|nuſt der [209b] jar ver wandland ſich mit dem lib. Dann ſo es zwayer jăr und ſechs monott alt iſt, ſo fallånd die mitteln zån oben und unden uſſs, und wann es das vierd jăr brucht, und die zen ſo gehaiſſen werdent canini (der ſind vier, zwen obnen und zwen unden) uff geworffen ſind, bringt es ander; darnach under dem ſechſten jăr ſo fallend die obern ſtock zen; am ſechſten jaur ebnot es die ſo es zum erſten gewandlott haut; im ſibenden werdant ſy all gelich erfúllt; und von dem ſelbent tragt es gehúlt. Und wie alt es darnach ſy, mag nit offenlich begriffen werden; doch in dem zechenden jăr fachand an die ſchlåff hol werden, und die ŏgbrawen undertwyllen grawen, und die zen fúrgon. Ich hŏn genůg geſagt haben die ding ſo gehŏrand zů dem gemůtt, ſitten, lib und alter; nůn folgan ich nach zů zaigen die ſorg der wol und úbel múgenden.

*

4 die werdent] fehlt zeitwort (reperiuntur) 6 den] l. dem

* *

1 hŏch] sublime und von angeſicht ring] ab aspectu quoque agile uff dem langen] ex longo 4 und zů der arbait des ſtritzs] et ad certaminum laborem 7 Die kantnuſt] notae 10 brucht] agit 11 canini (der ſind vier, zwen obnen und zwen unden)] canini 13 ebnot es] exaequat 15 von dem ſelbent tragt es gehúlt] ex eo cavatos gerit 20 folgan ich nach] sequitur der wol und úbel múgenden] recte et minus valentium



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von der ſorg und artzny der roſß.
## Das xixxix. capittel.

OB den fúlhin die megri iſt, die wiert wider brächt mit gederten waiſſen belder dann mit der gerſten; und es iſt öch die tränckung des winß zů geben, und darnach gemach|ſam föllich ſpyſen zů enziechen vermúſt mit gerſten und kligen, biß es gewonott mit den bonan und luter gerſten gefůrott werden. Und tåglich ſind die lib der vicher nit minder dann der menſchen zů kratzen, und iſt öch dick mer nútz mit der truckten hand die ruggen geſtrichen dann ob er in gåb die miltoſten ſpiſen. Dann vil nútz iſt behalten die ſtercky des libs und des vichs; die behaltand wir baidi ob wir das vich zů rechten zitten zů der kripp, zů dem waſſer und zů der übung fůrand und ſorg habend das ſy an der trucknen ſtatt geſtelt werdint, das von der fúchti nit waichind die clawen. Das vermident wir lichtlich wann die ſtåll mit ſtarcken rigeln belegt oder fliſklich dar nach geraingott werind, ertrch und ſprúwer under worffen. Die roſß enphachend gemainklich die ſiechtagen von můdi und hitz und etwa von kelti, und ſo ſy zů ir zitt nit harnand oder ob ſy ſchwitzend und gelich von bewegnuſt des ſchwaiß trinckand, oder wann ſy lang geſtanden ſind, gåch zů dem löff genöttwerdent. Der můdi iſt die růb das mittel, alſo das inn ingegoſſen werd öl oder faiſti mit win vermiſt; der kelti werdent fůrungen zů getön, der kopff und rugg mit lăwer faiſti oder win beſtrichen. Ob es nit harnott, ſind es vil nach die artznien. Dann öl dem win in gemiſt werdent im úber das in ge-

[210a]

*

2 xixix] l. xxix 16 geraingott] a übergeschrieben 17 ertrch] l. ertrich (humus)

* *

3 den fúlhin] satis [spätere ausgaben: sanis] 6 vermúſt mit gerſten und kligen] immistis ordeo furfuribus 9 zů kratzen] defricanda truckten] pressa 11 Dann] autem des vichs] pecudum [spätere ausgaben: pedum] 14 waichind] madescant 16 ſtarcken rigeln] roboreis axibus 18 die ſiechtagen] morbos 19 harnand] urinam fecerint von bewegnuſt des ſchwaiß] a concitatione 21 genöttwerdent] exstimulata sunt 23 fůrungen] fomenta 24 die artznien] eadem remedia 25 in gewaid und nier] ilia et renes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

waid und nier goſſen, und ob das wenig hilfft, hung und ſaltz zů ainer ſalb gemacht und in das loch geton | das uff der harn gaut. [210 b]
Und die ſelbigen ertznyen werdent och hin zů getŏn wann die gemecht verbrunnen ſind. Die trâcher erzaigend den ſchmertzen des hŏptz, die flieſſend, hangend ŏren, der halß mit dem hŏpt beſchwert und uff das ertrich gehenckt. Dann wiert die aŭder geſchnitten die under dem ŏg iſt, und der mŭnd gefûrott mit wermi; und ſol den erſten tag nit eſſen. Am andern tag ſol in nûchter das tranck des lâwen waſſers geben werden, und grûn graß, dann alt hôw und lind ſtrôwt; und ſo ſich tag und nacht ſchaidt, wirt im aber waſſer geben, wenig gerſten mit wicken, das er durch den clainen tail der ſpyß zů der rechten gefürtt werd. Ob dem roſß die baggen we tûnd, ſo ſind ſy mit warmem eſſich zů weſchen und mit altem ſchmer zeſalbend; und die ſelb artzni iſt ŏch dem geſchwellenden zů geben. Ob es die huffen verlegt hett oder das blůtt uff gelauffen, ſo ſöllend im die audern an mitten uff baiden bainen gelauffen werden, und das mel des wyrochs mit dem ſelben blůtt das uff gefloſſen iſt, gemiſt die huffen beſtrichen; und das er nit mer dem gerechten geſchwecht werd, ſol der miſt deß ſelben roſß den flieſſenden audern über legt werden. Und an dem andern tag ſol das blůtt uff den ſelben gezogen werden, und wie vor gehailt werden, und ſol nit gerſten eſſen, aber wenig hôw; nach dem dritten biß in den ſechſten tag das geſafft des lŏchs uff die geſtalt dryer becher gemiſt mit ainen halben ſextari | des ôls durch ain horn [211 a]

*

2 das uff] l. dar uff 15 verlegt] wohl zu lesen verlezt (laeserit) 23 uff] l. uff

* *

1 hung und ſaltz zů ainer ſalb gemacht und] melle decocto et sale collyrium tenue 2 der harn gaut] urina meat, vel in que cavina vel thuris mica vel bitumine collyrium inseritur naturalibus 5 hangend] flaccidae 7 gefûrott mit wermi] calda fovetur 9 und lind ſtrôwt] vel molle stramen, tum [spätere ausgaben: stramentum] substernitur 10 ſo ſich tag und nacht ſchaidt] crepusculo 12 zů der rechten] ad iusta 16 gelauffen werden] solvantur 17 das mel ... die huffen beſtrichen] polline ... armi linantur 18 mer dem gerechten] plus iusto 20 über legt werden] admotum [spätere ausgaben: ad modum] fasciis obligetur 23 uff die geſtalt dryer becher] instar trium cyathorum



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den lefftzen in gegoſſen. Nach dem ſechſten tag werd er gezwŭngen lins und trâg zegend, und wann er gewandlott, gezimpt es ſich den in die viſchatz ze tůnd, alſo das er ſchwim; und ſol alſo gemachſam ſterckern ſpiſen beholfen zů den rechten geffůrt werden. Ob die gall in dem tier laidſam iſt, ſo geſchwilt der buch und laut uß die wind. So werd inn die geſchmierpt hand in den hindern gelauſſen, und die natůrlichen verſtopten uff geng uffgetŏn, und die belibnen roſß zŏrtly, und lůſkrutt mit ſaltz zerkniſt und dem hung under miſt, und alſo ain ſalb gemacht und in getŏn; die bewegend den lib und fürend uß die gallen. Etlich tůnd im die quart des zerkniſten mirthe mit ainer halben ſextarj des wins in die leftzſen und ſalbend im den ars mit lindem bech; die andern weſchend im den lib mit mer waſſer, die andern mit friſcher ölheff. Es ſchadent ŏch die wůrm den ingewaiden, gelich als die derm wůrm; der zaichen ſind wann ſich das vich mit ſchmertzen walott und den kopff zů dem lib tůtt und dick den ſchwantz uff wierfft. Gegen wůrtig iſt die artzny, als ich oben geſagt hŏn, die hand in ſtŏffen und den miſt uß ziechen, darnach den lib mit mer waſſer oder mit der obren důrren ôlheff, darnach die wurtzen des geſtůds caparis, das gelich iſt denn melbom, zer kniſt mit aim ſextary des [211b] eſſichs | in den hals goſſen; dann uff den weg ſterbend die vor geſagten wůrm.

*

20 denn] l. dem

*

2 lins und trâg] lente 3 viſchatz] piscinam 4 ſterckern ſpiſen beholfen] firmioribus cibis adiutus 5 und] nec 8 die belibnen roſß zŏrtly, und lůſkrutt] exemptoque stercore posita cunila bubula, et herba pedicularis zerkniſt] trita et decocta 9 ſalb] collyria 10 die quart] quadrantem 13 ôlheff] muria 15 walott] volutantur 17 Gegen wůrtig iſt die artzny] Praesens medicina est ita 19 mit der obren důrren ôlheff] muria dura des geſtůds caparis, das gelich iſt denn melbom] caparis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Zů dem hůften. Das xxx. capittel.

Aym ietlichen krancken vich iſt hŏch under zů ſtrŏwen, das es deſter linder růb. Und der núw hůft wirt ſchnelklich gehailt mit gebachnen linſin von den hútlin getŏn und klain gemalen; wann die alſo gemacht ſind, ſol ain ſextarius des lawen waſſers mit dem ſelben meſſ der linſin ver miſt werden und im in gegoſſen, und ſŏllich artzny dry tag gegeben, und ſol das kranck vich erfrŏwt werden mit grůnen krúttern und tolden der bom. Aber der alt hůft wiert uſſ geſchlagen mit dem geſafft des lŏchs dry becher vol mit aim halben ſextari des ŏls in gegoſſen, ſo man in die vorgeſagten ſpyſen geben haut. Aber die trucken rud und waß der rud und unſúberkaitt iſt, wirt mit eſſich und alett abgekratzt und geweſchen; ſo ſy undertwylen belibend, in glicher grŏſy aland und ſchwebel mit eſſich vermiſt uff geſtrichen. Und ſŏllend an der haiſſen ſunnen mit dem ſtrigel gekratzott werden, biß das blůt her uſſ zogen wirtt. Dann ſŏllend glich ge|miſt werden die wurtz des ackerkrutzs, ſchwebel, zerlauſſen bech und aland; und mit der ſalb werdent gehailt die vorgeſagten laſter und ſchaden. [212 a]

## Zů hutt rúmpfung und der rud. Das xxxi. capittel.

Die hutt rúmpfung wiert zwúrott im tag mit warmem waſſer geledigot und als bald mit ſaltz und faiſty gekratzott, biß das blůtt uß flúſt. Und die rud iſt dem vich tŏdlich im werd dann bald zů hilff komen; wann die ring iſt und im an-

*

20 warmem] warmē

* *

4 gebachnen] pinsita 7 im] faucibus 11 die vorgeſagten] isdem ut supra monuimus die trucken rud] impetiginis 12 waß der rud und unſúberkaitt iſt] quidquid scabies alett] alumine 13 abgekratzt und geweſchen] defricantur 14 aland und ſchwebel] nitro et scisso alumine Und ſŏllend an der haiſſen ſunnen] Pabulo ferventissimo sole 15 gekratzott werden] raduntur 18 laſter und ſchaden] vitia 19 Zů hutt rúmpfung und der rud] Ad intertriginem et scabiem 21 geledigot] solvitur [spätere ausgaben: subluitur] mit ſaltz und faiſty] decocto agrico [spätere ausgaben: ac trito] sale cum adipe 23 wann die ring iſt und im anfang mit ſchnenden rudlinn] quae si levis est, inter initia candentis sobolis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fang mit ſchnenden rudlinn, ſo ſol ſy geſalbot werden mit zeder oder melbom öl oder mit neſſel ſamen in öl zer kniſt. Aber fürnämlich iſt dem ſchaden hailſam die faiſti des mer kalbs. Ob er aber ietzs veraltott, ſo iſt kreftenklicher artzny noturftig. Dar umb werdent zeſamen gekochott hartz, ſchwebel, nieſwurtz, zerläſſen bech mit altem ſchmer in glicher vili zeſamen thon, und mit der ſalb wiert es gehailt, alſo das vor die rud mit dem yſen geſchaben und harn geweſchen werd. Es iſt och etwa nútz geweſen die rud mit aim meſſer biß uff das lebendig flaiſch abſchniden und alſo die gewachſen aiſſen mit zerlauſſem bech und öll | hailen; die hailand und [212b] fúllend die wunden des waſſers. So die erfúlt ſind, das ſy deſter ee hailind und har gewinnid, iſt nútz der rûſß in die aiſſen gekratzt.

## Zů den flúgen und ſchmertzen der ögen. Das xxxii. capittel.

WIR tůnd hindan die flúgen ſo die wunden verlaident, mit bech und öl oder faiſty in gegoſſen. Die andern werdent recht gehailt mit dem mel ervi. Die wunden oder măſen der ögen werdent vertriben mit nůchter ſpaichelen und ſaltz geriben. Und ain ietlicher ſchmertz die ougen wirt gelichtrott mit ſalbung des geſaftz des wegrichs mit hung kniſt, oder wann daz nit

*

1 ſchnenden] wohl zu lesen schinenden (candenti) 19 die] l. der

* *

2 in öl zer kniſt] oleo detritis, vel unguine ceti, quod in lancibus salitus thynnus remittit 5 nieſwurtz, zerläſſen bech mit altem ſchmer in glicher vili zeſamen thon] et veratro pici liquidae axungiaeque veteri commista pari pondere incoquuntur 6 der ſalb] compositione 8 die rud mit aim meſſer biß uff das lebendig flaiſch abſchniden] scalpello usque ad vivum resecare et amputare scabiem 9 die gewachſen aiſſen] factis ulceribus 10 hailand] expurgant 11 des waſſers] aquae [spätere ausgaben: aeque] 12 gewinnid] ducant nútz] moxime proderit der rûſß] fuligo ex aeno 15 verlaident] infestantes 17 wunden oder măſen] Cicatrices 18 ſaltz geriben] sale defricatae. Vel cum fusili sale trita sepiae testa, vel semine agrestis pastinacae pinsito et per linteum super oculos expresso 20 mit hung kniſt] cum melle Attico [trito?]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

da ist, schnelklich mit dem klee. Es hät öch etwa des ußfluſs des blůtz durch die naſen ſchaden brächt; das ist geſtelt ſo die gesafft des grůnen corianders in die naſen goſſen wirt.

## Ertznyen fúr die mafflaidi der ſpiß und den ſchelmigen tod. Das xxxiii. capittel.

UNdertwilen ſchwachott das vich uff mafflaidi der ſpis; des artzny ist das geſchlächt des ſämens das ratten gehaiſſen wirtt. Des zwen becher gekniſt werdent dry becher des öls zů gethon umb ain ſextarin des wins und alſo dem rachen in gegoſſen. Und der unwill oder mafflaidi wirt uß ge ſchlagen wann du im den kopf des knoblochs zer kniſt mit aim halben ſextarin wins dick zů trincken gibſt. Die geſchwulſt oder blauter wirt bas mit ainer glůenden lämel dann aim kalten meſſer uff geſchnitten und dar nach mit tůchlin uff gedruckt gehailott. Und das ist öch ain tötlicher ſchelm daz ſy in wenig tagen mit gächer megri und darnach mit dem tod begriffen werdent; wann das zů felt, ſo ist nútz vier ſextari der geſaltzen viſch brů in die naſen zů tůnd. Die ſelb ſacht zúcht all unſúberkait durch die naſe und rainget das vich. [213a]

*

1 des] l. der 9 umb] l. und ſextarin] x aus p

* *

1 mit dem klee] utique thymio 5 ſchelmigen tod] labem pestiferam 6 ſchwachott] languescit 7 ratten] git 10 der unwill oder mafflaidi] nausea 12 geſchwulſt oder blauter] Suppuratio 14 Und das ist öch ain tötlicher ſchelm] Est etiam illa pestifera labes 15 ſy] equae 17 der geſaltzen viſch brů] gari 17 zů tůnd] infundere, si minoris formae sunt; nam si maioris etiam congios 23 unſúberkait] pituitam

## Zů der wůtty der merchen. Das xxxiiii.

Für war ſelten ob die wůtty der merchen iſt, das ſo ſy ir geſtalt in dem waſſer ſechend, mit unnútzer liebi gefangenn werdent und dar durch vergeſſend des fůtters verderbend | [213b] mit dem tod der begirlichait. Der ſelben unſinikait zaichen ſind wann ſy ungeſtimd durch die wiſen emſklich lŏffend und die ſo ſy umb ſich ſechend, ſůchend und geſechen werdent etwas begeren. Die irrtung des gemůtz wirtt uff geſchlagen wannd du ſy zů dem waſſer fůrſt; und ſo ſy dann zŭm letzſten ir ungeſtalt ſechend, ſo legend ſy hin die gedechtnuſt der vorigen inbildung. Die ding ſind genůg geſagt von dem gemainen geſchlecht der merchen; und die nach genden ſind ſunderbarlich zů gebietten denen die ſorg hŏnd die geſchwaigen der mul eſel under zů lauffen.

## Von den mulen. Das xxxv. capittel.

IN uffziechung des geſchlechtz der mul iſt aller eltoſt vliſklich zů ſůchen und zů erfarn vatter und můtter des kúnfftigen geſchlechts, das wib und den man; wann das ain nit geſchickt iſt, ſo ſchlipft ŏch das von den zwainem gemacht wiertt. Es zimpt ſich uff zů erwelen die merchen (dann ſy iſt biß in das zechend jăr ainer witten und húpſchen geſtaltt) mit ſtarcken gelider und die arbaittſam iſt, das ſy den ſtamen des frŏmden geſchlăcht ingeymtott ierem lib miſſhellenn lichtlich empfachen und [214a] lid und der frucht nit allain die gůttenn | ding des lib, ſunder ŏch

*

1 xxxiiii] l. xxxiiii. capittel 2 ob] corr. aus ab das] l. das ſy 7 ſůchend] d zugesetzt 18 zwainem] sic 21 geſchlăcht] sic 22 empfachen] sic 22 miſſhellenn] l. miſſhellend (discordantem) 23 lib] sic

* *

2 Fúr war ſelten ob die wůtty der merchen iſt] Rara quidem, sed et est equarum rabies 5 mit dem tod der begirlichait] tabe cupidinis unſinikait] vesaniae 6 ungeſtimd] veluti exstimulatae und die ſo ſy — etwas begeren] subinde circumspicientes requirunt ac desiderare aliquid videntur 9 dann zŭm letzſten] tum demum 10 legend ſy hin] abolent inbildung] imaginis 18 ſchlipft] labat gemacht wiertt] fingitur

der artt geb. Dann ſo ſchwarklich der ſam den guburtlichen gelider in geworffen ſich geſtaltott, ſo wechſt ŏch das empfangen langkſamer in die geburtt; und ſo das jar hin iſt, werdent ſy hart an dem dryzehenden monott geborn, und den gebornen hangott mer an der trackhait des vatters dann ſtercki der můtter. Und fúr war als die merchen mit minder ſorg in die geſagten brúch funden werdent, alſo iſt gröſſer die ſorg deſs manſs uff zů erwellen; dann dick macht die erfarung unnútz die urtal des bewerenden. Vil zů läſſling habend geborn ain wunderbarlichoſt geſchlächt an der geſtaltt oder geſchlecht. Dann ob ſy fúrtrachtand die merchen des klainen libs oder ŏch ains witten, ſo mindrand mer mann denn wib den widergang des huffatters. Und die verachtotten ſind frech von der angeſicht der aller koſtbarlichoſten ſamen. Zů wilen gebend etlich die adelkaitt ieren gebornen. Aber die tŏren tragen mit der wolnuſt werdent aller ſeltzſamoſt geſorgfeltigott zů der unkúnſchait. So und die frow under getŏn wiert den mannen des ſelben geſchlechtzs; dann die natur haut gemacht die gelichen den gelichern dienſtbarlich. Und ſo ſy alſo mit dem gegenwurff der eſlinan uff geſchmaichlott ſind, gelich wie in die anzúndung und dem mit der unkúnſchait geblenten die ſo er begert hăt, enzogen wiert, ſo legand ſy ſich mit der vrdrútz lichait uff die merchen.

*

1 guburtlichen] sic 19 anzúndung] corr. aus unzúndung 21 vrdrútz lichait] sic

* *

1 den guburtlichen gelider] genitalibus locis 2 ſich geſtaltott] animentur 5 trackhait] socordiae 8 macht ... unnútz] frustratur des bewerenden] probantis 9 habend geborn] specie tenus ... progenerant 10 Dann ob ſy fúrtrachtand — widergang des huffatters] Nam sive parvi corporis feminas fingant, sive etiam specioso plures mares, quam feminas reditum patris familiae minuunt 12 Und die verachtotten — koſtbarlichoſten ſamen] At quidam contempti ab aspectu preciosissimorum seminum feraces sunt 14 die tŏren tragen mit der wolnuſt] hebes in voluptate 15 geſorgfeltigott] sollicitatur 16 So und die frow under getŏn wiert den mannen des ſelben geſchlechtzs] Huiuscemodi maribus subadmota generis eiusdem femina 17 den gelichern dienſtbarlich] similibus familiora 18 Und ſo ſy alſo — uff die merchen] Itaque obiectu asinae cum superiectu eblanditi sunt, velut incensum, et occaecatum cupidine subtracta quam petierat, fastiditae imponunt equae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[214 b] # Zů måſſigen die unſinnkaitt des ſchelen der in die inbrúnſtikait wůtten iſt. Das xxxvi. capittel.

ES iſt oůch ain anders geſchlecht des zů låſſlings der da wůtt in die inbrůnſtikait; und das werd dann mit geſchidikait verbotten, bringt es dem geſtůd ſchaden. Dann dick machend ſy unrůbig die tragenden ſo ſy die band zerbrochen hond. Und wann er zů gelaſſen wirt, truckt er die biſſ in den hålſen und ruggen der wib. Das das nit geſchech, wenig gebunden zů der burdi, das er mit der arbait måſſigi die ungeſtimkait der liebi, und alſo wirt er måſſklicher der unkúnſchait zů gelauſſen. Und iſt ŏch ainer miltern begierlichait nit anderſt zů zelauſſind, und nútz iſt die art des vichs natúrlich trâg oder entſchlåffen mit klainer ůbung arbaitten und uff erkicken, und den man leblicher gemacht der frowen in fůgen, das die ſamen etlicher verſchwignen crafft mit geringern anfengen gefiguriert werdint. Aber die mul kumend nit allain uff der merchen und dem eſel, ſunder ŏch uff der eſlinan und dem roſſ, und wirt och geboren uſſ dem wald eſel und der merchenn. Aber etlich nit zů verſchmachend uff ſetzer, als M. Varro
[215 a] und vor im Dyoniſius unnd | Mago, habend geſagt die frůcht der můler in den gegninen Affrice alſo nit wunderberlich gehept werden das den in woner ier geburtt alſo dienſtbarlich ſyend als uns ſind der ſtůtten. Und iſt in dem vich nichs mit dem gemůtt oder der geſtalt fúrnåmlicher dann das der eſel ſegt; wie wol dem ain wenig mag zůgelichott werden das der wald eſel gebiertt, dann das es ungezômpt und zů dienen ungehorſam uff weldiſcher gewŏnhaitt tragt den ruchen ſitten ſins vatters. Darumb iſt der zů låſling mer

*

5 verbotten] ē zugesetzt 15 kumend] sic (generatur) 22 nichs] sic

* *

1 unſinnkaitt] saevitiam der in die inbrúnſtikait wůtten iſt] in libidinem furentis 8 wenig gebunden — ungeſtimkait der liebi] paulisper ad molam vinctus amoris saevitiam labore temperat 11 und nútz iſt] cum multum refert 12 trâg oder entſchlåffen] sopitum 13 arbaitten und uff erkicken] concuti atque excitari 14 etlicher verſchwignen crafft] tacita quadam vi mit geringern anfengen] principiis agilioribus 21 dienſtbarlich] familiares

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nútz ſinen kintzkinden dann ſinen ſúnen. Dann wa der geborn uſſ der eſlinan und dem wald eſel zů gelauſſen wirt der merchen, ſo die wildikait durch die abſtigenden frucht zerbrochen iſt, waß uß ir kumpt, tragt die vätterlichen geſtalt und gemachſamkait und die åniſchen ſtercki und ſchnelli. Welchi uſß dem roſſ und eſlinan empfangen geborenn werdent, wie wol ſy den namen vom vatter zogen hond, das ſy hinni haiſſend, ſo ſind ſy doch gantz der můtter gelich. Und darŭmb iſt aller geſchicktoſt in ſegung der muleſel den eſel dar zů zeordnid, des, als ich geſprochen hon, geſtalt uſſ erfarung iſt húpſcher. Doch ſol er von der angeſicht nit anderſt bewertt werden dann das er ſy ains witten libs, ſtarcken hals, ſtarcken und braitten rippen, ainer muſlochten witten bruſt, ſtarcken huffen, getrungnen bainen, ſchwartzen oder maſoten farb. Das ſo die | muſſar [215b] in dem eſel gemain iſt, darumb iſt ſy ŏch nit zum beſten in dem můl. Und die geſtalt aller fierfieſſigen tier betrúgt uns nit wann wir den anſechend den wir bewert hŏnd. Dann zů gelicher wyß welchi maſen ſind in den zŭngen der bŏck, werdent gemainklich in den ſchåppern der ſchåff erfunden; alſo wann der eſel mengerlay farb lŏck in den ŏgbrawen oder oren haut, ſo macht er ŏch gemainklich ain geſchlecht mengerlay farb. Und wie wol die farb vliſſklich in dem zů låſling erfaren iſt, dannocht hatt ſy den herren dick betrogen; dann underttwylen bringt es můl ſim ſelb ungelich on die vorgeſagten zaichen. Das acht ich nit anderſt zů gŏn dann das die åniſch farb den erſten farben undermiſt werd den kindskinden geben. Darumb můß man den jungen eſel, wie ich den beſchriben hŏn, als bald er geboren wirt, von der můter tůn und der unbekanten merchen undertůn. Sy wiert allerbaſt mit den finſternŭſſen

*

13 Das] l. Dan (Nam) 15 wann] wann 24 werd] d aus e

* *

3 durch die abſtigenden frucht] per gradus 4 gemachſamkait] modestiam 7 hinni] hinni 12 ſtarcken huffen] feminibus lacertosis 13 muſſar] murinus 14 darumb iſt ſy ŏch] tum etiam 15 Und die geſtalt — wir bewert hŏnd] Neque nos universa quadrupedis species decipiet, si qualem probamus, conspicimus 17 zŭngen] linguis et palatis den ſchåppern] velleribus 19 ŏgbrawen] palpebris 24 den erſten farben undermiſt] primordiis seminum mistus 26 der unbekanten] ignoranti

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

betrogen. Dann ſo ir geburtt an denn vinſtern ſtatt hindan geton iſt, wirt der vorgeſagt geſürt als ob er von ir geborn wer; und wann darnach die ſtůt ſin zechen tag gewonott hätt, gib ſy im darnach allweg die brúſt. Und der zů låſſling alſo geſürtt lernott die ſtůtten lieb hŏn; undertwilen ŏch, wie wol er mit můtterlicher milch uff er zogen iſt, mag er von jugand uff mit den roßſen gewonott dienſtlich ier gewonhait begeren. | Aber man můß nit ain [216a] mindern dann dry jårigen zů lŏn. Und ob das verlichen wiert, zimpt es ſich an dem glentz zů thůnd, ſo er mit grienem abgemettem fůtter und vil gerſten zů ſtercken und zů meſten iſt. Doch werdent ſy nit der jungen zarten frowen empfolchen; dann ſy hab dann vor die můtter erkent, ſo ſchlecht ſy mit den fůſſen den ſpringenden zů låſling und macht den mit unrecht hindan geſchlagen ŏch den andern ſtůtten haſſig. Das das nit geſchech, ſol der unedel und gemain eſel jung zů getŏn werden, der ſorgfeltig mach die denſt der ſtůtten, und wirt der nit verhengt zů ſpringen oder unkúnſchen. Ob aber die ſtůt ietz iſt lidenlich der unkunſchaitt, ſo ſol bald der ſchnŏder hin getŏn und dem koſtlichern mann zů gefügt werden. Und die ſtatt zů dem bruch iſt dar zů gebuwen, die die puren haiſſend ain nottſtall: zwo wend gegen dem tal uff gericht, die ainer klainen witti von ain ander ſind, das ſich das wib nit widern oder dem uff ſtigenden zů låſſling wichen múg; der zů gang iſt zů baiden ſitten mit rigeln verſichert, daran die gezŏmpt oder gehelftroth ſtůtt zů underſt geſtelt wirt, das ſy under ſich geſtelt die ſamen des ſtigenden baß empfach und die ringen

*

3 gib] sic 13 geſchlagen] sic 16 denſt] sic 18 und] l. und ſy

* *

1 an denn vinſtern ſtatt] obscuro loco 3 im] destinanti 7 dienſtlich] familiariter 10 und] nonnunquam etiam 11 jungen zarten] tenerae 12 die můtter] marem [matrem] ſchlecht ſy] proturbat 15 eſel jung] asellus ſorgfeltig mach die denſt] sollicet obsequia 16 zů ſpringen oder unkúnſchen] inire 20 nottſtall] machinam gegen dem tal uff gericht] adverso clivolo inaedificatos 23 zů baiden ſitten mit rigeln verſichert] ex utraque parte, sed ab inferiore clatris munitus gezŏmpt oder gehelftroth] capistrata 24 zů underſt] imo clivo under ſich geſtelt] pronam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff ſtigung iers rugges dem mindern tier von dem obern taill biett. Und wann die geburt von dem eſel empfangen gebiert, ſo fůrott ſy das geboren lår das nåſt jår; und das iſt nútzer dann | das etlich [216b] tůnd, das ſy die ſögenden mit dem zůgelåſſnen roſs erfúllind. Das ſo ains jårs alt iſt, wirt vaſt recht von der můtter getőn und da von geton in den bergen oder ruchen ſtetten gewaidott, das es die hůff hertt mach und darnach den langen wegen geſchickt ſy. Dann das mul iſt geſchickter den burdinan, und die fúrwår ſchneller. Aber baidi geſchlecht gond den weg recht und errend oder zackrand geſchicktlich das ertrich, es ſy dann das der lon des tierſ die urſach des puren beſchwer, oder das ſtarck veld mit den ſchweren ſchollen den ochſen beger.

## Von ir ertzny. Das letzſt capittel.

Die ertzni des vichs hab ich vil nach in den andern geſchlechten gelert; doch lon ich nit underwegen etlich aigen kranckhaitten der mul, der artzny ich underſchriben hon. Dem roſſigen mul wirt das rőw krutt geben, dem ſeuffzenden das blůtt uſſ gelőn und ain halb untz des wirochos mit aim ſextari wins und ôls und dem gefafft des androns under miſt ingegoſſen, dem geſchwollnen hinckenden das gerſtenmel uff gelegt, und als bald das verſchwollen aytter | mit dem meſſer uſſs gelon und lini [217a] tůchlin gehailt, oder ain ſextari der beſten geſaltzen viſch brů mit aim pfund ôls durch die lingken naſen in gegoſſen. Und der ertzny wirt die wiſſ fůchty dryer oder vier aiger undermiſt von den hútt-

*

10 des] s aus r 18 wirochos] sic

* *

2 Und wann die geburt von dem eſel empfangen gebiert] quae cum ex asino conceptum edidit 4 die ſögenden] fetam Das ſo ains jårs alt iſt] Annicula mula 19 errend oder zackrand] proscindit 11 das ſtarck veld] campus 13 Das letzſt capittel] Cap. xxxvii. 15 lon ich nit underwegen] non omittam 17 roſſigen] Equienti [spätere ausgaben: febrienti] das rőw krutt] cruda brassica ſeuffzenden] suspiriosae 19 under miſt] instar heminae mistus 20 geſchwollnen hinckenden] suffraginosae 21 das verſchwollen aytter] suppuratio 24 von den húttlin geſchelt] separatis vitellis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lin geſchelt. Undertwilen werdent die huffen geſchnitten oder gebrent, und das blůtt geläſſen in die füſs wirt zů gelon wie in den roſſen; oder ob man das krut haut das die puren haiſſend veratrum, das gibt man in fúr das fůtter. Die megri und trâgy wirt hindan geton wann man im dick zetrincken gibt dar inn ain halb ſextari ſchwebel iſt und ain row ay und ain pfenning ſchweri des boms mirte; die drú ſöllend dem win in gemiſt werden und alſo in den rachen gegoſſen. Und die ſelben hailen öch den hůſten und ſchmertzen des libs. Zů der megri iſt kain ſach als nútz als die medica; das ſelb krutt grůn und öch dannoch nitt trâg dúrr fúr das hô geben meſt das vich. Dem můden und hitzigen mul wiert es zů dem mŭnd ein in den hals geton, und win in den mŭnd goſſen. Die andern gelichand wir in vilen, als wir in den vorigen tailen des bůchs gegeben hond, die in ſich haltand die ertzny der ochſen und ſtůtten.

*

2 wirt] t zugesetzt

* *

1 huffen] femina 2 zů gelon] emittitur 4 gibt man in fúr das fůtter] pro pabulo cedit. Est ὑσκύαμος cuius semen detritum et cum vino datum praedicto vitio medetur 5 halb ſextari] semunciam 6 ain pfenning] denarii des boms mirte] myrrhae 11 das vich] iumenta. Verum modice danda, ne nimio sanguine stranguletur pecus 13 gelichand wir in vilen] exequemur in mulis [übersetzer las exaequemus in multis]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## Von dem eſel. Das erſt capittel.

Von den ſchaffen zů kouffen und zů bſcheren. Das ii. capittel.
Von des bőcken uſſ zů erwőllen. Das dritt capittel. [217b]
Von den bedeckten ſchäffen. Das viertt capittel.
Die ertznyen des ſchäffigen vichs. Das v. capittel.
Von dem gaiffiſchen vich. Das vi. capittel.
Von der artzny der gaiſſen. Das vii. capittel.
Von den käſen ze machen. Das viii. capittel.
Von den ſchwinen und ir artzny. Das viiij. capittel.
Von der artzni der ſchwin. Das x. capittel.
Von der verſchnidung der ſchwin. Daz xj. capittel.
Von den hunden. Das zwőlfft capittel.
Von den breſtenn und ertzny der hund. Das xiii. capittel.

## Lucy Juny Moderati Columnelle des buren geſchäffts das achtund bůch.

## Von dem eſel. Das erſt capitel.

SO ich ſagen werd von dem minder vich, Puble Silvine, [218a] wirt der minder ſchnőd und gemain eſel Arcadie den anfang hőn, des die gemainen uff ſetzer der puren ſach wőllend in dem vichiſchen köffen und bewaren fürnämlich urſach ſin,

*

2 zů bſcheren] l. bſchiermen (tuendis) 3 des] l. den

* *

8 Von den käſen ze machen] Casei faciendi ratio 18 der minder ſchnőd und gemain eſel Arcadie] minor Arcadiae, vilis hic vulgarisque asellus 19 gemainen] plerique wőllend in — urſach ſin] in emendis tuendisque iumentis praecipuam rationem volunt esse

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und nit unbillich. Dann ietz in dem veld das der waid manglott, mag er gehalten werden mit klainem und ietlichem fůtter benůgig. Fúrwar mit blettern und dornen und ſtúcklin und burdinen ſtrǒw wirt er gefůrott, und och mit den ſprúwer, die doch in allen gegninen überflúſſig ſind, und er begertz ǒch. So lidt er och die verſumnuſt des unwyſen hierten; ſo iſt er ǒch lidenlich der ſtraich und des mangels und von des wegen wirt er ſpätter mangel hon dann kain ander tier; wiert ſelten kranck. Und des tiers ſind klain beſchiermung und vil nottúrfftigi werck úber ſin groſſy, ſo er das licht ertrich, als in Betica und Libia iſt, mit lichten pflůgen ackert und nit die minſten andern ſchweri wegen zúcht. Und ǒch dick (als der erſamoſt poett ſagt) der eſeltriber beſchwert die die ripp des langſamen eſels oder beledt den mit holtzǒpfel und ſo er wider von der ſtatt kertt, tragt er den unbehǒwnen ſtain oder die klumpen des ſchwartzen bechs. Es iſt ǒch ietz die arbait des vichs jårlich mit zů tragen der frúcht der múlinan. Darumb begert ain [218b] ietlich gǒ den eſel | als ainen nottúrfftigen werch zúg, der, als ich gerett hab, vil brúchlichi ding geſchicktlich mag in die ſtatt fůren und widerum tragen an dem hals oder uff dem ruggen. Wie aber ſin bewerlichoſti geſtalt oder ſorg ſy, iſt in dem vorigen bůch, da von den koſtlichen gebotten iſt, gnůgſam geſagt.

*

1 ietz] aus inz? 2 klainem] klainē 7 wegen] corr. aus werden 12 die die] sic 13 beledt] das 2. e eingefügt

* *

3 ſtúcklin] perticis burdinen ſtrǒw] obiecto fasce stramentorum 4 und och mit den ſprúwer ... und er begertz ǒch] paleis vero ... etiam gliscit 5 lidt er och] fortissime sustinet 8 wiert ſelten kranck] Nam laboris et famis maxime patiens raro morbis afficitur Und des tiers — úber ſin groſſy] Huius animalis tam exiguae tutelae plurima et necessaria opera supra portionem respondent 11 nit die minſten andern ſchweri wegen] non minima pondera vehiculo 12 erſamoſt] celeberrimus 13 holtzǒpfel] vilibus pomis 16 mit zů tragen der frúcht der múlinan] molarum et conficiendi frumenti 17 gǒ] rus 18 brúchlichi ding] utensilia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von den ſchäffen zů kŏffen und zů beſchiermen. Das ii. capittel.

NAch den vierfieſſigen tieren iſt die ander urſach des ſchaff vichs; und die wirt ſin die erſt, ob du dich kerſt zů der gröſſy der nutzbarkait. Dann das beſchiermpt uns fürnämlich wider den gewalt der kelti und gibt unſern liben fryer deckinan. Es wirt och uff überfluſſ der milch und des käſß nit allain der ackerman erſettigott, ſunder ziert ſy och die tiſch der mächtigenn mit wonnſamenn zalberlichen ſpiſen und verlicht etlichen völckern, die nit frücht hond, die ſpiß und narŭng; uff den vil genempt werdent der Nomadum und der Getearum und vil des volcks galactopote. Und wie wol das vich aller lindoſt iſt, als aller wiſklichoſt ſpricht Celſus, ſo iſt es doch der aller ſichroſten vermügenlichait und arbait aller minſt mit dem ſchelmen. Doch für war iſt es | zů erwellen nach der natur der ſtatt, welches Virgilius gebütt [219 allweg nit allain in dem, ſunder in der gantzen zucht des göß acht genomen werden: Fürwar nit ally ertrich vermügend ally ding. Das faiſt veldiſch gelend tragt langi ſchmali ſchäff, das licht büchelſch gefierti, das weldeſch und bergaſch klaini; und das vich wirt aller geſchicklichoſt gefürot in den wyſen und ebnen nuwbrüchen. Und das iſt nit allain inden geſtalten, ſunder och in den farben under ſchidenlich. Unſeri ritter hŏnd geacht des beſten geſchlächtz ſin die Calabriſſen und Napuliſchen und der ſelben die Tarentiniſchen die beſten. Ietz werdent die Galliſchen die koſt-

*

23 Napuliſchen] sic (Apulasque)

* *

4 du dich kerſt] referas 6 fryer deckinan] liberaliora velamina 7 wirt . . . uff überfluff . . . erfettigott] abundantia . . . saturat 8 der mächtigen] elegantium 9 ſpiſen] dapibus 10 die ſpiß und narŭng] victum uff den vil genempt — volcks galactopote] ex quo Nomadum Getarumque plurimi γαλακτοπῶται galactopotae dicuntur 13 vermügenlichait] valetudinis 14 und arbait aller minſt mit dem ſchelmen] minimeque pestilentia laborat 16 zucht des göß] ruris disciplina 17 Fürwar nit] cum ait: Nec vero 18 langi ſchmali] proceras 19 gefierti] quadratas das vich] tectum pecus 22 iſt . . . under ſchidenlich] plurimum refert 24 koſtlichoſten] pretiosiores



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lichoſten gehalten und der ſelben furnâmlich die Altinaten. Aber umb die ſtet Parmam und Muttinam werdent ſy geperrichot oder geſtelt in magern velden. Und ſo die wiß farb aller beſt, iſt ſy och aller nútzoſt, das uß ir vil werdent, und die nit uſſ ainer andern. Es ſind ŏch uſſß ir nattur koſtlich zů lobend das ſchwartz und brŭn; die haiſſend ſy in Ytalia ſchinend, in Bettica Corduba, und Aſia haut die rott ſchinenden, welchi die Kriechen haiſſend erithreos. Und der bruch und gewonhait hautt uns gelertt in dem vich ander mengerlay geſtalt uß zelegend. Dann do den ſŏlnern der ſtatt Gaditanum die weldiſchen und wilden bŏck ainer wunderberlichen farb uſſ Affrica wie ander wildi tier den ſold uß gebern
[219b] oder | búttmaiſtern gebracht wurdent, do fûrtt M. Columella, miß vatters brûder, ain man ains ſcharpfen hierns und durlúchtiger ackerbuwer, etlich die erkoufft hett, in die âcker unnd ließ die zamgemacht zů den rechten ſchäffen. Die ſelben gebarand zum erſten lemmer vâtterlicher farb, und die ſelben dar nach den Tarentiniſchen ſchâfflin angeſetzt gebarand bŏck aines dúnners ſchâppers; und was darnach uſſ denen empfangen iſt, hätt behalten die mûtterlichen lindi und die vâtterlichen und âniſchen farb. Uff die maß ſprach Columella ain etlichy geſtalt die iſt in den wilden tieren, durch den grad kintz kind wider gekomen ſy, ſo ſich die wildikait verwandlott und geſenftigott haut. Ich ker wider zů minem fúrgeſetzten: dar umb ſind zway geſchlecht des ſchâffigen

*

4 das] l. da (quod) 12 miß] sic 21 ſy] sic 23 minem] minē

* *

1 Aber umb die ſtet — magern velden] Itaque circa Parmam et Mutinam macris stabulantur campis 5 koſtlich zů lobend] pretio commendabiles 6 die haiſſend ſy in — die rott ſchinenden] quos praebent in Italia Pollentia, in Baetica Corduba. Nec minus Asia rutilos 8 erithreos] ἐρυθρούς erithreos bruch und gewonhait] usus 9 mengerlay geſtalt] varietates uß zelegend] exprimere Dann do den ſŏlnern — búttmaiſtern gebracht wurdent] Nam cum in municipium Gaditanum ex vicino Africae miri coloris silvestres ac feri arietes, sicut aliae bestiae munerariis deportarentur 12 fûrt] transtulit 13 hierns] ingenii durlúchtiger] illustris 15 rechten] tectis [rectis!] 16 lemmer vâtterlicher farb] ortos [spätere ausgaben: hirtos] sed paterni coloris agnos 17 angeſetzt] impositi 20 iſt] fuerit 22 verwandlott und geſenftigott] mitigata 23 dar umb] Ergo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vichs, das lind und das ruch. Aber in den baiden zů kŏffen ſind vil gemain, doch etlich ſind aigen des edlen, die man uff mercken ſol. Die in dem kŏff der geſchwaig gemain ſind die: wann die wiſy der woll vaſt wol gefelt, du ſolt númer die aller wyſoſten mann uff leſen; dann es wirt dick uß dem wiſſen das bron geberen, uß dem ſchwartzen oder erithreo undertwylen das wyß.

## Von den bŏcken uff zewellenn. Das dritt capittel. [220a]

Die urſach den bŏck zů beweren iſt nit allain ob er mit ainem wiſſen ſchăpper klaitt iſt, ſunder ŏch ob im an dem rachen und der zungen gelich farb der woll iſt; dann ſo die tail des libs ſchwartz oder maſochtt ſin, ſo wirt ŏch das ſchwartz oder mengerlay farb geſchlecht geboren. Darum ſo hătt der poett von dem oben geſagt iſt, das übertreffenlich mit ſölichen zalen zů verſtend geben: Aber wierff den hin (wie wol der bock ſelbs wyß iſt) welchem unter dem fúchten rachen iſt die ſchwartz zung, das er nit mit den măſen brun mach die ſchăpper der lemer ſo geboren werden. Und eben die ſelb urſach iſt in den eritheryt und ſchwartzen bŏcken, der zů gelicher wyß, als ich ietz geſagt hon, kain tayl ſol ſin andry farb dann die woll, darumb das ſich vil deſter minder der gantz rugk endry mit den măſen. Darumb ſol man nit kouffen dann allain die gewollotten ſchăff, da mit deſter baß die ainikaitt der farb erſchin. Und die iſt allain fúrnămlich in den bŏcken; dann die fătterlichen farben hangend gemainlich an den gebornen. Aber die geſtalt des libs wiert allermaiſt gelopt wann ſy iſt hoch und ran, mit nider gefencktem wŏlligen buch, langen ſchwantz, dicken

*

5 geberen] l. geboren (editur partus) 8 bŏck] sic 9 ainem] ainē 17 eritheryt] sic (erythraeis) s. a. o. 25 langen] sic

* *

5 uß dem ſchwartzen oder erithreo unndertwylen das wyß] ex erythraeo vel pullo nunquam generatur albus 8 beweren] probandi 12 der poett von dem oben geſagt iſt] idem qui supra 13 übertreffenlich] eximie 14 wierff] reiice 19 darumb das ſich vil deſter minder . . . endry] multoque minus . . . variet 22 Und die iſt allain — an den gebornen] Quae nisi praecipua est in arietibus, paternae notae plerumque natis inhaeret



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[220b] ſchåppern, braitten ſtiernen, witten lib ruchen, ingedrung-|nen hornen, nit das das nútz ſy (dann der unhúrnig bock iſt beſſer), aber das die ingedrungnen horn vil ee minder ſchadent dann die uffrechten und witten. Aber in ettlichen gegninan, da der ſtaut des luffts waich und windig iſt, wúnſchend wir gaiß und ſchäff böck mit witten hornen, die den maiſten tail des höpts vor den wettern beſchiermind; und ob der wintter gemainklich ſcherpffer itt, erwellend das geſchlecht, ob der wintter milter iſt, ſo lobend wir den ungehúrnten bock. Dann die beſchwerd iſt in dem gehúrnten: ſo er ſich ſelb empfintt uff ettlicher natur an der ſtatt des hopts gewäffnott, löfft er emſklich in den ſtritt und wirt och in die wib frecher. Dann ſinen mitbûler (wie wol er allain der zůläffung nit genûg iſt) durch ächt er fräüenlich und lidt von dem andern die geſchwaig nit ingegangen werden dann allain ſo er von der begierlichait mûd worden iſt. Aber der ungehúrnt, ſo er ſich ſelbs ungewaffnott verſtaŭtt, iſt er nit ſchnell zů dem gehåder und iſt in der unkúnſchait milter. Alſo vertribend die hiertten mit der geſchibikaitt die grimkait des unkúnſchen gaiß oder ſchäff bocks: ſy durch hefftand mit gartyſen ain ſchůch mäſſigi ſtarcki tafel und bindant die mit den ſpitzen in wertz kert in die horn. Die ſich behalt den grimen von
[221a] dem krieg, ſo er erzúrnt mit ſinem ſtöſſ ſich ſelbs verwunt. | Aber der Epicharmus Syracuſanus, der die ertzny des vichs allerfliſſigoſt geſchriben hätt, ſagt fúrwär den ſtrittenden bock milt gemacht werden mit dem näpper wann die horn by den oren durchlochott

*

13 fräüenlich] sic (violentissime) 20 ſich] l. ſach (res) 21 ſinem] ſinē

* *

1 witten lib ruchen] testibus amplis 3 die ingedrungnen horn — und witten] minime nocent. Intorta potius quam surrecta et patula cornua 5 waich] uvidus wúnſchend wir] optaverimus 6 die] quae tam profecto altoque [spätere ausgaben: quod ea porrecta altaque] 8 ungehúrnten] mutilum 10 uff ettlicher natur an der ſtatt des hopts gewäffnott] velut quodam naturae loco capitis armatum 13 die geſchwaig] tempestive gregem 18 unkúnſchen] petulci durch hefftand mit gartyſen] configunt aculeis 24 mit dem näpper wann die horn by den oren durchlochott ſind] terebra secundum auriculas foratis cornibus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſind da ſy ſich krúmend in den umbbug. Deſſelbigen altar zů geberen iſt das dry jårig allerbeſt und nit ungeſchickt biß in das achtod jär. Das wib ſol nach zwain jaren gemannott werden und wirt jung gehalten fúnff jar, nach dem ſybenden jar facht ſy an můd werden. Darum, als geſagt hön, ſo köff ſchaff ungeſchoren und verwierff die mengerlay unnd grawem ſchöpff, das ſy ſind ainer ungewiſſen farb, erwell das zwi järig ains witten libs, mit langem und nit ruchem haur, ainß wölligen witten buchs; dann das kal und lútzel wollig iſt zů vermiden. Und die ſind gemainlich alle gemain; und in úber kumung der ſchäff ſind die och zů beſchiermen, und nider ſtáll zemachen und doch ee in die lengi dan braitti gefürtt, darumb das ſy in dem winter warm ſyen, und die ängi die frúcht nit ſchädigend. Und die föllen geſtelt ſin wider den mitten tag; dann das vich wie wol es uff allen tieren das eltoſt, ſo iſt es doch der kelti aller unlidoſt und nit minder des dampfs der hitz. Und alſo ſol der hoff beſchloſſen mit ainer höchen mur dem vorſchopf fúrgeſtelt werden, das dar in zů hitzigen | ain ſichrer uff- [221 b] gang ſy. Und ſol vliß gebenn werden das da kain fúchti ſy, und das die ſtáll allweg mit durren rorn oder ſtrö beſtröt ſyen, das die lemer deſter baß und linder růbind. Iere krippen föllen rain ſin, das nit ir geſúnthaitt, die fúrnämlich zů behütten iſt, vermůtt werd mit der anhangen fúchty. Und yetlichem vech ſind zů geben die milten fürungen; dann die clain zal mit dem fůtter erſettigott gibt dem herren mer dann gröſt geſchwaig ob die mangel empfint. Du ſolt och die núw prúch nach volgen nit allain die krittigen, ſunder

*

1 altar] sic (aetas) 4 ſybenden] ſy cursiv auf rasur 5 als] l. als ich 6 grawem] sic 13 ſchädigend] sic 16 der] r cursiv über durchgestrichenes s geschrieben 22 anhangen] sic 24 dann gröſt geſchwaig] sic

* *

1 Deſſelbigen] Eius quadrupedis 2 und nit] nec tamen 6 das] quod 7 erwell das zwi järig] Maiorem trima dente minacem sterilem repudiabis. Eligis bimam 10 und in úber kumung der ſchäff ſind die och zů beſchiermen und] In comparandis ovibus illa etiam tuenda 15 des dampfs der hitz] aestivi vaporis 16 vorſchopf] vestibulo 17 zů hitzigen] aestuandi 21 vermůtt werd mit der anhangen fúchty] infestetur uligine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

och die gemainklich ſind wittwa von den dornen; dann wir gebruchend uns dick des gewaltz des getlichen geſangs, das iſt Virgily. Ob dir die wôlleſch ſorg iſt, ſo ſöllend zů dem erſten von ſin die kletten und dorn. Dann die ſelb ſach, als er ſpricht, die ſchäff grindig, wann den beſchornen an hangt der in getropnott ſchwaiß, und die ruchen brumberſtuden hond die lib zerſchnitten. Zů dem wiert täglich die woll gemindrott; welchi ſo vil ſo wytter in dem ſchaff gewachſen, ſo vil mer iſt ſy underworffen den buſchen, welchen ſy wie ain engel in gekúmpt wiert uff gerofft den rŭggen der waidenden. Und das lind vich verlúrt die decki damit es beſchiermpt wirt, und das wirt nit mitt klainer koſt wider bracht. Und es iſt
[222a] under | den uff ſetzern das erſt zitt der zůlauffung das glentz, wann das ſchäff frů mit den gelichen iſt, ob ſy aber ſchwanger iſt, umb den hôwmonott. Aber vor iſt es on zwifel bewerlicher, das die jung geburt des vichs niem die ernd und wimlat frucht und darnach die winiſchen, und das lam gefůrott mit dem fůtter des gantzen herbſt gefterckt werd vor der laidſami der keltinan und hunger des winters; dann die herbſtlich iſt beſſer dann die gelentzeſch, als aller warlichoſt ſagt Celſus: es gehört mer zů der ſach das es machtig werd vor der ſúmmerlichen ſunnen ſtilſtendi dan der winteriſchen. Und es wirt allain uff allen geſchicklich in dem winter

*

4 die ſelb ſach] fehlt zeitwort (reddit) 5 in getropnott] sic (illotus) 6 brumberſtuden] brūberſtuden 7 ſo] sic 9 engel] l. angel (hamis) 13 ſy] sic 15 jung] jūg cursiv auf rasur ernd] cursiv in lücke und wimlat] vor wimlat ist vñ cursiv übergeschrieben, und nach wimlat ist die durchgestrichen

* *

1 wittwa] vidua dann wir gebruchend uns dick] Utamur enim saepius 2 des gewaltz] autoritate des getlichen geſangs, das iſt Virgily] divini carminis 3 die wôlleſch] lanitium die kletten und dorn] aspera silva, Lappaeque tribulique 8 underworffen] obnoxium welchen ſy — rŭggen der waidenden] quibus velut hamis inuncata a pascentium tergoribus avellitur 11 es iſt] constitit ... esse 12 das glentz, wann das ſchäff frů mit den gelichen iſt] vernum parilibus si sit ovis matura 14 das die jung — darnach die winiſchen] ut messem vindemiam fructum, deinde vineaticum fetura pecoris excipiat 17 hunger] ieiunium 19 es gehört mer zů der ſach] quia magis ad rem pertinet 20 machtig werd] convalescat 21 uff allen] ex omnibus animalibus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geborn. Ob es aber die ſach erfordrotti das vil man zů geberen ſind, Ariſtotiles, der geſchibnoſt man uff der ſach der natur, haut gebotten in der zitt der zů läſſung zů halten in den trucknen tag die wind von mitternacht, und das wir die geſchwaig wider den wind fůrind, und das vich dem ſelben anſechend zů gelauffen werd. Ob aber wib ſind zů geberend, die ſöllend niemen die öſterwind, und das die můttern in gelicher urſach in gegangen werdint. Dann das ſo wir in dem vorigen bůch gelert hönd, das der recht oder lingk höd des ſchelen oder zů läfflings mit dem band gebunden werd, iſt in den groſſen geſchwaigen nach der geburt arbaitſamlich. Dar nach der ſchäff hiert der witten gegni und der ſchäffner behalt | vil nach alles geſchlecht oder lemer der vor ſtettiſchen waidung und gibt die jungen ſchäff, die noch der waid unwiſſent ſind, dem metzger; dann ſy werdent mit klainer koſt uff gefürtt, und ſo die hin dan geton ſind, ſo wirt nit minder frucht der milch von den můttern genomenn. Man můß ſy öch undertwilen in die nachpurſchafften der ſtatt läſſen; dann das húſiſch vech iſt vil nútzer dann das frömd. Und es ſol öch nit geſchechen das die gantz geſchwaig mit dem alter begriffen den herren verläß; so doch fúrnämlich des gůtten hierten erſti ſorg iſt ally jär in die ſtatt der abgeſtorbnen und ſchadhaftigen ſchäff ſo vil oder mer höpter zů erſetzen. Dann die hertikait des winters und der kelty hät dick betrogen den hierten, und uff dem haut die krafft ertödt die ſo er zů herbſt zitt gemaint noch lidenlich nit da von getön haut. Und [222b]

*

14 uff gefürtt] oder uff gefürt?

* *

2 der geſchibnoſt man uff der ſach der natur] vir callidissimus rerum naturae 3 zů halten] observare 6 die ſöllend niemen] captare 9 des ſchelen oder zů läfflings] admissarii 10 arbaitſamlich] operosum 11 Dar nach der ſchäff — ſind, dem metzger] deinde longinquae regionis opilio, villicus fere omnem sobolem pastioni reservet suburbanae. Teneros agnos, dum adhuc herbae sunt expertes, lanio tradit 14 uff gefürt] devehuntur 16 öch] tamen etiam 17 läffen] summitti húſiſch] vernaculum 19 mit dem alter begriffen] effectus senectate 23 uff dem haut die krafft ertödt] ex eo vis [spätere ausgaben: eas oves] interemit 24 gemaint noch lidenlich] ratus adhuc esse tolerabiles Und darumb] Quo magis etiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

darumb von der urſach wegen ſol die zal erfúllt werden mit dem núwen geſchlecht, es ſy dann das ſy ſo ſtarck ſyen und von dem winter nit begriffen werdint. Welcher das tůtt, ſol acht haben das er nit minder dann vier jårig und öch nit dem das über acht jär iſt, das geſchlecht underlauß; dann deren kain alter geſchickt iſt uff zů ziechend. Dar zů das uff der alten bermůter geboren wiert, bringt gemainklich das mitt geboren alter ſins geberers; dann aint-
[223 a] weders iſt es unfruchtbar oder ſchwach. Aber die ge-|burt des anfachenden vichs ſol nit anderſt dan in der măß der hebamman behůtt werden; dann das tier wirt nit anderſt uß geboren dann das geſchlecht in den frowen. Dann dick ſo es iſt aller urſach un wiſſend, arbait es in der geburt. Darumb ſol der maiſter des vichs wyß ſin der alten artzny, ob es die ſach begert, das er das gantz enpfangen, wann es den burtlichen gelider überzwerch anligt, uß ziech oder mit dem meſſer zertailt on den ſchaden der můtter an den tailen uff für, das die Kriechen haiſſend N. Aber das lam ſo es geboren iſt, ſol uff gericht werden und den brúſten zů getön, und das zů getön mul fúcht machen mit den gedruckten yttern, das es lern die můtterlichen fürung an ſich ziechen. Aber ee das geſchicht, iſt das übrig uff zů melcken, das die hiertten Coloſtrani dem prieſter haiſſend; dann es ſy dann das die ſelb etwaß uß gelauffenn werd, ſchadott ſy dem lam, welches zwen tag ſo es geboren iſt, mit der můtter ſol beſchloſſen werden, das ir geburt und bald dar nach, die wil ſy nit gailend, an dem finſtern unnd warmen pferich verhůtt werd. Dar nach ſo můſ das gailend mit den gelichen beſchloſſen werden an den beruttotten tennen, das es nit uß zů vil

*

9 hebamman] sic 16 N] im orig. ἐμβρύγακος 20 Coloſtrani] sic (colostram)

* *

6 bermůter] materia 7 das mitt geboren alter] congeneratum senium 11 Dann dick] saepiusque etiam 13 der alten artzny] veterinariae medicinae 14 den burtlichen gelider] locis genitalibus 15 an den tailen uff für] partibus ducat 17 zů getön] deductum 20 das übrig] exiguum Coloſtrani dem prieſter] colostram 23 das ir geburt und bald dar nach] ut ei partum suum mox deinde 24 gailend] lascivit 25 das gailend] luxuriantem 26 beruttotten] virgea

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kintlicher frôd mager werd. Und iſt zů verhůtten das das ſchwecher und zerter von dem ſterckern geton werd; dann das ſtarck zwingt das ſchwach. Und och bald | frie ee die geſchwaig in die [223 b] waid gang, und och zenacht ſo ſy von der waid kumend, ſol man die lemer den gewaidotten ſchäffen under miſchen. Und wann die hond angefangen ſtarck ſin, ſo ſind ſy in dem ſtall zů fůrand mit dem citiſo oder dem krutt medica, dar zů och mit kligen, oder ob es die jär frúcht verhengt mit gerſten oder fenchmel. Und dar nach ſo ſy erſtarckot ſind, umb den mittentag ſind die mitteren zů thund in die wiſen oder núwbrúch an den dörffern gelegen und die lemer von ynen zeſchicken, das ſy uſswendig lernit gefůrt werden von den waiden; dann wir hönd vorgeſagt und gedenckend och und ietz deren die wir vor underwegen geläſſen hond, die aller wonnſamoſten krútter ſin die uff der brăch wachſend, dar nach die uff den wyſen die da mangland der fúchti, und des pfútzigen und weldigen aller minſt geſchickt gehept werden. Noch dann ſind kain fůrungen oder waid ſo ſenft der gnăd nit uſs emſigem bruch uff riech, der hiertt kum dann zů hilff der maſſlaidi des vichs mit gegebnem ſaltz, das er zů der ſaltzung des fůtters den ſummer den húltzinen kienern in gelegt, das ſy ſo ſy von der waid kumend, ſchleckind und uſs dem ſelben ſchmack empfachind die begird zů trincken und zů waiden. Aber die armkait des winters wirt geholffen ſo die ſpiſſen in den húſſern in die krippen | geworffen wer- [224 a] dent. Aber aller geſchicktoſt werdent ſy gefůrott mit fúrgeletten fulbomen oder eſchy blettern oder herbſt hô, das emd haiſt; dann

*

12 und] del.

* *

1 ſchwecher und zerter] tenerior 3 zwingt] angit 6 mit dem citiſo oder dem krutt medica] cythiso vel medica 8 die jär frúcht] annona 10 den dörffern] villae 11 ſy uſswendig lernit gefůrt werden von den waiden] condiscant foris pasci degenere pabuli 14 uff der brăch] aratro proscissis arvis 15 und des pfútzigen und weldigen] palustres silvestresque 16 Noch dann ſind kain] Nec tamen ulla 17 ſenft] blanda gnăd] gratia uff riech] exolescat 19 zů der ſaltzung des fůtters] velut ad pabuli condimentum 20 kienern] canalibus 23 in den húſſern] intra tectum 24 fúrgeletten] repositis 25 emd] chordum

das iſt linder und darumb wunſammer dann das frů. Si werdent och húpſch gefůrott mit dem cithiſo und geſeetten wicken; aber uff notturfft wo die andern nit ſind, ŏch die ſpruwer uß den ſchmalfrúchten. Das die gerſt fúr ſich ſelbs oder die brochen bon mit der kichern iſt koſtlicher dann das ſy in den vorſtetteſchen gegninan mit hailſamen lon múg gegeben werden; ob es aber die wolfaili zů laut, iſt es on zwifel die beſt. Aber von der zitt zů fůrand und zů dem waſſer ze fůrand durch den ſummer verſtand ich nit anderſt dann als Maro uß geben haut. Wir niemand zum erſten die kalten velder mit dem tag ſternen, ſo der morgen núw iſt, und die græſer graůnand, und das tŏw in dem jungenkait iſt aller empfencklichoſt dem vich. Dar nach wann die vierd ſtund geſamlott haut den durſt, fůrand wir die geſchwaigen zů dem brunnen und tieffen wigern und zů mittem tag, als das ſelb, zů dem tal růbott am ſchattenn, da die alt aich des gotz Juppiters mit groſſer crafft die braitten eſt uß geſtreckt hăt oder da der ſchwartz wald finſter iſt von dicki der aichen. Dar nach ſo die hitz ietz gemiltrott iſt, ſo triband wiers zů dem waſſer, und das iſt och durch die hitz zů
[224b] thůn, und fůrands | dann wider zů der waid zů der ſunnen niedergang, ſo der kalt ăbent ſtern die lúfft temperiert und der tŏwig mon ietz die ſtuden erkickt. Aber das geſtiern des ſummers iſt acht zůhabint durch den uff gang des ſternen canicule, das iſt der huntz tag, das die ſchwaig vor mitten tag getriben werd in den

*

4 Das] l. Dann (nam) sonst nur noch I 62, 11 ſtuden] sic (saltus) 6 hailſamen] sic graůnand] nand auf rasur (canent) 11 græſer] ligatur 21

* *

4 die brochen bon mit der kichern] fresa cum faba cicercula 9 Wir niemand] carpamus 10 mit dem tag ſternen] cum Luciferi sidere 11 und das tŏw in dem jungenkait iſt aller empfencklichoſt dem vich] Et ros in tenera pecori gratissimus herba 14 als das ſelb] ut idem růbott am ſchatten — dicki der aichen]

Sicubi magna Iovis antiqua robore quercus
Ingentes tendit ramos, aut sicubi nigrum
Illicibus crebris atra nemus accubat umbra

20 der kalt ăbent ſtern die lúfft temperiert] frigidus aera vesper temperat 22 durch den uff gang des ſternen canicule, das iſt der huntz tag] per emersum caniculae

nidergang der ſunnen ſechend, na nach mittag in den uff gang. Dann vil iſt fürwar dar an gelegen das die köpf der waidenden nit ſyen gegen der ſunnen, die gemainklich ſchat den tieren in dem vorgeſagten uffgang des geſtierns. In dem winter und glentz wiert es zů den zitten der mettinen behalten in den zůnenn und húſern, biſs der tag den weldern die gefrúrinan abniem. Dann das riffott krut gebiertt dem vich die beſchwerung und entſchlúſt den lib; und dar umb iſt in ainoſt im jar in den kalten und fúchten zitten die macht des waſſers zů geben. Der nach gaut der ſchwaig, ſol umb ſichtig ſin und wachen, das ſo allen und aller vierfüſſigen tier hierten gebotten wiert, mit groſſer miltikait måſſigen und der ſelb nåcher ſo ſy ſchwigend, mit anſchryung und zů und von triben der ſchaff und dem unhirtigen trôwen. Öch ſo er númmer das ſchoſſs in ſy werffen und nit ver von inn gŏn, nit ſchlaffen oder ſitzen; dann ob er vor gaut, ſol er ſton. Dann fúr war das ampt des hierten begert ain hôchi und eller hôchſti ſchowug der ŏgen, das er nit die ſchwangern, ſo ſy ſich hindern, oder ŏch nit die | ringen, [225 a] ſo ſy fúlŏffend, laſſ von den andern getailt werden, das nit der die den hierten oder das irrand tier betrieg. Und die ſind gemainklich allen ſchåffigen vich; ietz werdent wir ſagen die da ſind aigen des edlen.

*

1 na nach] sic 9 Der] Vor Der ist Dar nach durchgestrichen (Tum qui) 12 triben] n aus m? 13 ſo] l. ſol 16 ſchowug] sic 18 fúlŏffend] l. fúrlŏffend die] l. dieb (fur)

* *

1 ſechend, na nach mittag in den uff gang] spectans, et in eam partem progrediatur, post meridiem in orientem 3 in dem vorgeſagten uffgang des geſtierns] oriente praedicto sidere 5 zů den zitten der mettinen] matutinis temporibus in den zůnenn und húſern] intra septa 6 den weldern] arvis 7 entſchlúſt] proluit 8 ainoſt im jar in den kalten und fúchten zitten] frigidis humidisque temporibus anni semel tamen 11 måſſigen] moderetur und der ſelb — unhirtigen trôwen] idemque propior quia silent et in agendis recipiendisque ovibus acclamatione ac baculo minetur 15 ob er] nisi das ampt des hierten — ſchowug der ŏgen] custodis officium sublimem celsissimamque oculorum veluti speculam desiderat 17 die ſchwangern] tardiores gravidas ſich hindern] cunctantur die ringen] agiles et fetas 18 der die den hierten oder das irrand tier] fur aut bestias [spätere ausgaben: bestia] halucinantem pastorem 19 Und] Sed

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von den bedeckten ſchäffen. Das iiii. capittel.

DAs Kriechiſch vich, das vil haiſſend Tarentinum, das gezimpt ſich kum und allain in gegenwirtikait des herren zů haben; dann fürwar begert es ain gröſſer ſorg und ſpis. Dann ſo alles wöllieſch vich iſt linder dann das ander, ſo iſt doch das Tarentineſch aller lindoſt, das kain ungeſchicklichait des huß oder der maiſter lidt, vil minder die gittikait, und iſt nit lidenlich der hitz noch kelti. Selten uſſwendig, aber gemainlich wiert es in dem huß gefůrott und iſt aller begierlichoſt der ſpiß; wann dem uß untrúw des ſchaffners entzogen wiert, ſo volgot der ſchad und tod nach der geſchwaig. Ietlich höpter werdent durch den winter recht gefůrott by den krippen mit dry ſextarin der gerſten oder der gebrochnen bonen mit den ſchelfen oder vier ſextarin der kicheren; oder er geb im dúrr lob oder trucken oder grůnen medicam
[225b] oder cithiſum. Es mag | uff den lemer des vichs der aller klainſt nútz in verkoffung, noch öch kain wider gang der milch gehept werden; dann die da von ſöllennd geton werden, ſöllend in zittig nach wenig tagen ſo ſy geboren ſind, gemetzgott werden, und die ſo irrer gebornen berőbt ſind, biettend den ander die brúſt. Fúrwar ietlichi lam ſöllend zwain fůrernan under gelăſſen werden, und gezimpt ſich nit den under gelăſſnen etwas zů entziechend, da mit das ſugent der milch erſettigotter deſter ſchneller geſterckt werd, und die gebererin geſellott der fůrerin deſter minder arbaitt lid in uff ziechung ieres geſchlechtz. Dar umb iſt mit flifliger ſorg ze achtend, als da iſt tåglich in ieren můttern und den andern, die es

*

6 huß] l. hußvaters (domini) 19 den ander] sic

* *

6 ungeſchicklichait] inertiam 10 der ſchad und tod] clades 15 cithiſum] cytisumve, tum etiam cordi foeni septena pondo, aut leguminum paleas affatim 16 wider gang] reditus 17 in zittig] immaturi fere 19 den ander] alienae soboli 21 da mit das ſugent der milch erſettigotter deſter ſchneller geſterckt werd] quo saturior lactis celeriter confirmetur 23 die gebererin] parta 25 als da iſt tåglich in ieren můttern ... das die lemer nit getőtt werdint] ut est in [spätere ausgaben dafür: et] suis quotidie matribus ... agni subrumentur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nit lieb hond, das die lemer nit getôtt werdint. Und man můſs mer in denen geſchwaigen dann in den gaiſs bôcken man ziechen; dann die mann verſchnitten ee das ſy die wib in gŏn mochtond, ſô ſy zwway jăr erfúlt hŏnd, ſôllend ſy getôtt werden, und ieri vel von húpſchi wegen der woll umb gröſſern lŏn dann die andern fel den kŏfflútten gegeben werden. Wir ſind ingedenck das Kriechiſch ſchaff in den fryen veldern, die weder bom noch hegga hand, waiden, das nit, als ir vor geſagt hon, die woll und bedeckungen genomen werdint. Und die ſelbig begert och uſſ wendig minder ſorg, wann es gaŭt nit altag in die waid, aber ain gröſſeri huſsſorg; dann dick iſt es zů trúcknen und zů erkůlenn, | und die woll dick [226a] uſſs zeziechend, dem win und ôl in zewaichend. Under wilen iſt es gantz zeweſchen, ob die wermi des tags das verhengt; und das zů dry mălen im jăr zůgeſchechen iſt gnůg. Und iery ſtell ſind emſklich zů fúbern und fúrben, und ally fúchty des harns iſt zů fúbrind; und der mag geſchicklich getrúcknott werden ſo die búnnenn in den ſchăff ſtăllen durch lôchrott ſind, dar uſſ die geſchwaig růbott. Und werdent nit allain von dem miſt und kătt die ſtăll, ſŭnder ŏch von den tôttigen ſchlangen erlôſt. Das das geſchâch, ſo lern den ſchmeckenden ceder bom in den ſtăllen an zúnden und die groſſen ſchlangen, die undertwilen in dem waſſer und zů zitten in der erd wonand, uſſ triben mit dem rŏch Chalbaneo. Es iſt och zů dick die böſs berürt nater verborgen gelegen under den unbeweglichen krippen, und der ſchlang gewonott in dem huſs erſchrocken flúcht under den himel. Darumb, als der ſelb Vergilius gebútt, du

*

4 zwway] sic 7 die] cursiv über durchgestrichenem das 8 ir] l. ich 17 dar uff] l. dar uff

* *

2 in den gaiſs bôcken] in hircis [spätere ausgaben: hirtis] 8 genomen werdint] carpatur 9 Und och] Nec tamen 11 dick] saepius zů trúcknen] detergenda 16 búnnenn] tabulis 19 tôttigen] exitiosis 20 und die groſſen — dem rŏch Chalbaneo] Chalbaneoque agitare graves nidore chelydros 22 Es iſt och — under den himel] Saepe sub immotis praesepibus, aut mala tactu,
Vipera delituit, coelumque exterrita fugit
Aut tecto assuetus coluber
der ſelb Vergilius] idem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hiert, nim die ſtain mit der hand, nim den ſtecken und wierff uff den trôwenden und die pfiſenden geſchwolnen hâlß. Und daz ſôllichs und das ſôllichs nit nott ſy zů tůnd mit ſorgfâltikait, ſo brenn dick die löck der frowen und die hierſhorn; der ſelbigen geſchmack lidt den vorgeſagten wurm nit wonen in den ſtållen. Ain gewiſſy zitt der beſcherung des jărs mag nit in allen gegninan [226b] gehalten werden; dann nit allenthalb felt | die hitz bald in und nit allenthalb ſpått. Und iſt die beſt măß das wetter zů betrachten, damit das ſchăff nit die kelti ob du die woll von im gezogen, nit die hitz ob du es noch nit beſchoren haůſt, enpfind. Doch wann das beſchoren wirt, ſol es mit der ſalb gefalbott werden: die gefafft des uff gedruckten wolff ſtrâl und heff des alten winß und öll heff ſôllend in glicher ſchwâri zeſamen gemiſt werden, und mit der ſelbigen fůchti wirt das geſchoren ſchăff begoſſen. Und wann ſy alſo dry tag gefalbott uff dem mittel ruggen ſchwitzend, am vierden tag ob es iſt in der năchi des mers, ſol es an das geſtad gefürt dar in gefenckt werden, ob das mer aber nit da iſt, das regen waſſer under dem himel mit ſaltz in den bruch gemacht, und die geſchwaig da mit begoſſen werden. Und das vich uff die măß gehailott mag das gantz jar nit rudig werden, ſagt fúrwar Celſus. Es iſt ŏch nit zwifel dann das von der ſach wegen die woll linder und lenger wachs.

*

2 pfiſenden] l. pfiſenden  Und daz ſôllichs und das ſôllichs] sic

* *

2 den trôwenden und die pfiſenden geſchwolnen hâlß] Tollentemque minas, et sibila colla tumentem  3 ſorgfâltikait] periculo  wurm] pestem  11 mit der ſalb] tali medicamine  15 gefalbott uff dem mittel ruggen ſchwitzend] delibuto tergore media sudabunt  18 gemacht] durata paulum decoquitur  20 gehailott] curatum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Die artznyen des ſchâffigen vichs. Das v. capittel.

UNd ſo wir erzelt habend die buwung und ſorg der wol mûgenden, ſo gebietten wir ietz in welchen weg zehilff zekomen ſy den ſo mit den laſtern und ſiechtagen arbaitend; | und wie wol der tail des anfangs vil nach gar uſſ gezogen, [227a] ſo wir von der artzny von dem grôſſern vich diſpitiert hond. Dann ſo vil nach ain natur iſt des libs der klainen und der grôſern vierfüſſigen tieren, ſo mûgend wenig und klain underſchaid der artznien der ſiechtagen funden werden. Aber wie klain die ſind, ſo werdent ſy doch von uns nit underwegen gelauſſen. Ob das gantz vich kranck iſt, als wir vor gebotten haben und ietz ſûchend vaſt nútz ſin, ſo halten wir in der ſach die gegenwirtigen und beſten artzney. Wir verwandlen die waiden und trenckinan der gantzen gegni und ſächend ain andern ſtaut des luffts und haben ſorg, ob der ſchelm uſſ der wermi und hitz empfangen iſt, das ſchâttigi velder, ob er uſſ der kelti, das warmi uſſerwelt werdint. Aber das vich mûß gemach und ŏn ylung getriben werden, das ir kranckhait mit den langen wegen nit beſchwert werd, und denocht nit gantz zů gemach und träg getriben. Dann zů gelicher wiß ſich nit gebúrt das vich von der kranckhait mûd gâch zů triben und zů jôchen, alſo iſt es nútz mittelmâſſklich üben und gelich die ſchläffenden wecken und nit liden gantz alten und erlôſt werden. Und wann

*

5 laſtern] r aus n 7 diſpitiert] sic 8 vil] v aus w 9 tieren] sic 15 ſächend] sic (quaeremus)

* *

3 der wol mûgenden] recte valentium 6 des anfangs] exordii uſſ gezogen] exhausta 7 diſpitiert hond] priore libro disputaremus 8 klainen und der grôſern] minorum maiorumque 12 und ietz ſûchend — und beſten artzney] et nunc quaeremus [spätere ausgaben: quod remur] esse maxime salutare. Iterum asseveramus in hoc casu, quod est remedium praesens et summum 18 getriben werden] persequi 20 getriben] agere 21 jôchen] extendere 22 gelich] quasi 23 gantz alten und erlôſt werden] veterno consenescere atque extingui

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

darnach die geſchwaig zů der ſtatt gefůrtt iſt, ſöllend ſy in die tail des buwmans getailt werden. Dann von ain ander zeſtröwt
[227b] geniſt es ee | dann by ain ander, aintweder das der autem und lufft des breſtes klainer iſt in der klainen zal, oder das verbringlicher die gröſſer ſorg wirt dem mindern zů getön. Und darumb die und die andern, das wir nit eben die widerääffrind die wir in dem vorigen anfang ſchätzin hond, ſöllen wir behalten, ob ſy ally kranck ſind, und die, ob ſundry. Die ruden verletzend emſklicher die ſchäff dann kain ander tier, welchi gewonlich wechſt, als unſer poett Vergilius ſagt, wann der kalt regen biß uff die hutt gaut und der grümm wintter mit der gräwen gefrüry; oder nach dem ſy geſchoren ſind, ob das mittel der vorgeſagten artzny nit dar zů getön wirt, ob du den hitzigen ſchwais nit mit dem mer oder andern fluſſ ab waſcht, ob du die geſchornen geſchwaig lideſt, ob duß mit den wäldiſch dornen oder heggen verwundeſt, des ſtals gebruchſt dar in die mul, roſſ oder eſel geſtanden ſind. Aber fürnämlich macht die lutzelkait der ſpis die megri, aber die megri die rud. Wann die anfaücht in kriſen, wiert alſo verſtanden: die ſchäff kratzend mit dem biß die geſchenten ſtatt oder ſtoſſends mit dem horn oder clawen oder juckend ſich an dem bom oder ſtraiffend ſich den wenden. Wan du das etlichs tůn ſicheſt, ſo můß es begriffen und die woll von der rud gezogen werden; dann dar under
[228a] iſt ain ruchi hutt gelich als etlicher grind. | Dem iſt zum erſten zů ainer ietlichen zitt engegen zů gend, das es nit das gantz geſchlecht vermalgi, und für wär ſchnelklich; dann die andern vich und beſunder die ſchäff werdent von der berürung gekeſtigott. Aber vil ertznyen ſind die wir darumb verkündendt nit das es

*

7 ſchätzen hond] sic (percensuimus) 8 verletzend ... wechſt] sic 17 macht] t cursiv zugesetzt

* *

1 in die tail des buwmans] in lacinias colonis 3 der autem und lufft] halitus 4 verbringlicher] expeditius 5 die und die andern] haec et reliqua 9 unſer poett Vergilius] noster poeta 13 andern fluſſ] flumine 14 lideſt ob duß ... verwundeſt] patiaris sauciari 19 geſchenten] vitiosum 22 von der rud gezogen werden] rudi ducere [spätere ausgaben: diducere] 23 zum erſten zů ainer ietlichen zitt] primo quoque tempore 25 vermalgi] coinquinet 26 gekeſtigott] vexentur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

allen noturft ſy, aber das in etlichen gegninan etlich nit mügend funden werden, das uff vilen etwas funden das mittel und die hilff ſy. Und das tůtt zum erſten geſchicktlich die zů ſamen legung oder ertzny die wir wenig vor gezôgt hond, ob du die wiſſen nießwurtz zerkniſt mit gelichem tail under miſt zů der win und ôlheff und dem geſaft der wolff ſtrål. Es mag ŏch die rud hin niemen die geſaft des grůnen wůttiſch, der zů dem frůling ſo er noch nit ſamen haut, abgeſchnitten zerkniſt wiert und ſin uff gedruckter ſafft in ainem irdin geſchier behalten wirt, zwain aymer des geſafts zů gemiſt ain halb ſymeri des haiſſen ſaltz. So das geſchechen iſt, ſol das verklaibt geſchier in den miſt gegraben werden; und ain gantz jăr in dem dampf des miſtzs gekocht wiert es bald her uff genommen. Und ſo die artzny lăw gemacht, wiert ſy an geſtrichen dem tail der rud die vor mit ainer ſcharpfen lămel oder ſchalen gekratzott oder bimß geaiſſott iſt. Dem ſelben iſt och die artzny ôlheff zwaien tailen gekocht und alter harn des menſchen | in glů- [228b] enden ſchalen gebrent. Aber etlich mindrand die ſelben ding den fůren in geworffen uff den fůnfften tail und miſchend dar under in glicher măß das gefafft des grůnen wůrtitſchs, gieſſend ietlich. Es tůtz och die gelich măß des zerkniſten ſchwebels und zerlăſſnen bechs in dem linſen fůr gekocht. Aber das geſang Virgily das da genempt wirt georgicum, das iſt das werck des ertrichs, ſagt fůr war kain fůrnâmlicher artzny ſin dann wann ainer den oberſten mund des aiſſen mit ainem meſſer môcht ab ſchniden; das

*

4 wiſſen] wiſſē 7 wůttiſch] sic (cicutae; s. u.) 10 ſol] l zugesetzt 19 wůrtitſchs] sic (cicutae s. o.) ietlich] das vordere i scheint zugesetzt

* *

2 das mittel und die hilff] remedio 3 zů ſamen legung oder ertzny] compositio 7 noch nit ſamen] iam caulem nec adhuc semina 9 aymer] urnis 10 halb ſymeri] semodio 11 verklaibt] oblitum 14 mit ainer ſcharpfen lămel oder ſchalen gekratzott oder bimß geaiſſott iſt] aspera testa defricta vel pumice redulceratur 15 Dem ſelben iſt och die artzny] Eidem remedio est 16 in glůenden ſchalen gebrent] testis candentibus inusta 19 gieſſend ietlich] Deinde figularibus triti et picis liquaminis, singulos fricti salis sextarios infundunt 21 das geſang Virgily — werck des ertrichs] georgicum carmen 23 den oberſten mund des aiſſen] summum ulceris os



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

laſter wiert gefûrott und lebt ſo es bedeckt wiert. Unnd dar umb iſt es alſo uff zeſchlieffend, und die aiffen mit den ſalben zů hailand. Darnach muß gelich wiſklich den ſiechenden ſchäffen das blůt uff geläſſen werden von den verſinen oder zwúſchend den zwain cläwen. Dann fúrwar vil iſt nútz geweſen die anzúntten hitz von keren und ynen in dem fůß ſchlachen die ader ſpringend mit dem. Wir niemend inen öch das blůt under den ögen und von den ören. Und die negel verletzend die ſchäff zwifeltenklich wann das aitter und die unfúberkait in dem ſchaden der cläw wechſt, oder wann die ſelbig ſtatt ain geſchwulſt haut, welches mittlen tails der lock gelich iſt dem grawen, und darunder ain wúrmli iſt. So wiert die
[229a] unfúberkait und aitter mit zerläſſem bech oder aland | und ſchwebel und eſſich zůſamen vermiſt recht uff oder mit ainem núwen öpfel Punico, das iſt ain holtz öpffel, ee das er kernen haut, der in alant geſotten dar uber gegoſſen und mit eſſich oder ſpongrůn durch kratzott oder mit dem aich öpfel furem win under miſt. Die hoch geſchwellend appoſten, tuberculum genant, under der das wúrmly iſt, die ſol gar vliſklich und ſicherlich mit aim yſen umb ſchnitten werden, das nit ſo das darunder iſt, verwunt wiert, ſo gibt es vergifft aiter der lingen geſchwer, das gel und wäſſrig iſt, und wann

*

2 uff zeſchlieffend] l. uff zeſchlieffend (reserandum) 6 mit dem] l. mit dem blůt (sanguine) 9 ſchaden] l. ſchaiden (discrimine) 11 darunder] corr. aus darimt|der durch durchstreichen von imt, worüber vn cursiv gesetzt 13 uff] fehlt schluß des zeitworts (eruentur)

* *

3 ſiechenden] febricitantibus 6 ynen in dem fůß ſchlachen die ader ſpringend mit dem] inter Ima ferire pedis salientem sanguine venam 8 verletzend] infestant das aitter und die unfúberkait] subluvies atque intertrigo 10 welches mittlen tails der lock gelich iſt dem grawen] cuius media fere parte canino similis exstat pilus 13 mit ainem núwen öpfel Punico, das iſt ain holtz öpffel] tenero Punico malo 14 der in alant — durch kratzott] cum alumine pinsito, superfusoque aceto vel aeris rubigine infriata 16 mit dem aich öpfel furem win under miſt] combusta galla cum austero vino levigata, et mixta Die hoch geſchwellend appoſten, tuberculum genant] Tuberculum 18 vliſklich und ſicherlich] cautissime 19 das nit ſo — můß abhöwen] ne dum amputatur etiam quod infra est animal vulneremus. Id enim cum sauciatur venenatam saniem mittit quae repressum vulnus ita insanabile facit, ut totus pes amputandus sit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das die wunden begrifft, macht es ſy un hailbarlich, alſo das man das ſelb gantz můß abhŏwen. Und wann du die vorgeſagten appoſten vliſklich alſo umbſchnitten hauſt, ſo ſolt du haiß bech mit ainer brinenden fackel dar in trôffen. Das ſchäff das die feſ haut, můß man hailen wie das ſchwin. Und von dem habend wir ietz geſagt do wir die ertzny des groſſern vichs gegeben hŏnd. Und der ſiechtag wirt gewonlich in dem ſummer empfangen, wann nit waſſer da iſt; darum in den dempfen iſt ainem ietlichen vich zů trincken der gewalt frylicher zů geben. Den Celſo gefelt, ob das laſter iſt in der lingen, allain ſcharpfen eſſich geben als vil das ſchäff erliden mag oder uff drú halb ſextari des alten menſchen harns läw dur ain hörnly in das lingk naſloch gieſſen und ain ſextari ſchmers | in den rachen tůn. Das hailig furr das die hierten [229b] haiſſend puſulam oder puſtula; und es ſy dann das die in dem erſtern vich geſchwaigt werd das den preſten haut, ſo ſchlecht es die gantzen geſchwaig mit ſiner berůrung nider. So lidt ſy ŏch nit ertzny der ſalb, noch des meſſers; dann vil nach wirt ſy zů aller anrůrung enprinnen und allain verachtot ſy nit die fůrung der gaiſ milch, die in gegoſſen vermag ſo vil das es miltrott die fúrinen grimkaitt und verlengt mer die tôttung der geſchwaig dann ſy die verbiett. Aber der mercklich uff ſetzer deß Egiptiſchen volcks, Dolus Mondeſius, deß gloſen und geſchrifften falſchlich under dem namen Democriti uſſ gŏnd, acht von des wegen dick die ruggen der ſchäff vliſklich zů beſechen; ob in etlichen das laſten begriffen

*

9 Den] l. Dem 10 in der lingen] sic (in pulmonibus) 22 Mondeſius] sic (Mendesius) 24 laſten] l. laſter

* *

3 bech] sebum 4 fackel] taedam das die feſ haut] pulmonariam 5 wie das ſchwin] ut suem, inserta per auriculam, quam veterinarii consiliginem vocant 8 in den dempfen] vaporibus 10 allain ſcharpfen effich] acris aceti tantum 13 Das hailig furr das die hierten haiſſend puſulam oder puſtula] Est etiam insanabilis sacer ignis, quam pusulam vocant pastores 16 So lidt ſy ŏch nit] Sic quidem nec ... patitur 18 enprinnen] excandescit die fůrung] fomenta 19 miltrott] blandiatur 20 und verlengt] differens 22 gloſen und geſchrifften] commenta, quae appellantur graece ὑπομνήματα



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wâr, ſöllend wir von ſtŏnd ain grûb in dem ſchwellen des ſtals graben und das ſchäff das die kranckhait haut, rúglingen darin vergraben und laſſind die gantz geſchwaig dar úber gŏn, das mit dem geſchicht der gantz breſt vertriben werd. Die gall úber louffung, in dem ſummer nit der minſt ſchad, wiert uſſ getriben durch trinckung des alten mentſchen harns. Iſt es aber rútzig, ſo ſöllend im die krútter kunela bûffly und die zwy oder ſchoſſ des weldeſchen nepete in die wollen vermiſt in die naſen geton werden und alſo lang dar inn verlauſſen biß das das ſchäff fächt an zů nieſſen. Die
[230a] zerbrochnen bain des | vichs werdent nit anderſt dann das menſchen gehailt, ſo die woll dem ôl und win in geſefftigot iſt und bald mit umb gebnen birckwurtzen gebunden. Es iſt och ain ſchwerer gebreſt des blůtt krutz; wann das ſchaff des ge eſſen hăt, wirt es in dem gantzen buch erblått und gezogen und ſpytt uſſ etlich ſpaichel ains grúſenlichen geſchmacks. So můß man im bald das blůtt under dem ſchwantz uß lon an dem tail der aller näſt iſt den arſbaggen, und nit minder die auder by den obern lefftzen zů entblöſen. Die mit dem ſänfftzen kranck, ſind die orlepply mit dem meſſer ab zeſchniden, und die gegni zů verwandlen; das acht ich in allem preſten und ſchelmen zů tůnd. Es iſt och den lemer zů helffen die mit dem frórer oder ander kranckhait begriffen ſind; die ſelben wann ſy mit der kranckhait arbaitend, ſind nit zů der můtter zů läſſind, das ſy in ŏch den ſchaden nit bringind. Und ſind alſo zer

*

7 bûffly] oder búffly? (bubulae) 10 das] l. des

* *

1 in dem ſchwellen] in limine 2 das ſchäff] vivam pecudem 3 mit dem geſchicht] eo facto 4 gall úber louffung] Bilis 6 harns] urinae, quae ipsa remedio est etiam pecori arcuato 7 die krútter — weldeſchen nepete] cunelae bubulae, vel surculi nepetae silvestris 8 vermiſt] involuti 9 verlauſſen] versantur 11 ſo die woll — birckwurtzen, gebunden] involuta lanis oleo atque vino insuccatis et mox circumdatis ferulis conligata 14 erblått und gezogen] distenditur contrahiturque etlich ſpaichel ains grúſenlichen geſchmacks] spumam quandam tenuem tetri odoris 18 Die mit den ſänfftzen kranck] Suspiriose laborantibus 21 die mit dem frórer] febricitantibus 23 Und ſind alſo zer tailt zemerckind] Itaque separatim si mulgendae sunt oves

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tailt zemerckind, und regen waſſer mit gelicher maß der milch under gemiſt, und das ſelb tranck den rittigen zegebend. Vil werdent geſundt gemacht mit gaiß milch, das durch ain hörnli dem rachen in gegoſſen wiert. Und es iſt och lentigo, die kranckhait die die hiertten oſtigenem, töttlich den ſugenden. Die wirt gewonlich wann durch die unvernünft des hiertten die uſſ geläſſnen lemer und kitzi die töwigen krütter ab genagen hönd; das müß aller minſt geſchechen. Und wann das vergift iſt iſt, gelich wie das | hailig für beſitzt es den mund und leſtzen mit ſtinckenden aiſen. [230b] Die artzneyen ſind das krutt yſopus und ſaltz mit glicher gröſſy gekniſt; und mit der miſchung ſol der rach, die zung und das gantz mul gekratzott werden. Als bald werdent die aiſſen mit eſſich geweſchen und dann mit bech zerläſſen und ſchwininn ſchmaltz geſalbott. Etlich miſchen ciperefſin bletter mit waſſer und weſchend alſo die ayſſen und den rachen. Die urſach der uſſ ſchnidung iſt ietz gegeben; dann ſy iſt nit anderſt in den lemmer dann wie ſy in dem gröſſern vich gehalten wiert.

## Von dem gaiſiſchen vich. Das vi. capittel.

UNd ſo von dem ſchäffigen genûg geſagt iſt, ker ich mich zů dem gaiſſigen. Das geſchlecht begertt me die haiden oder heger dann das feld und wirt aller baſt gefûrott in den ruchen und weldeſchen ſtetten; dann es iſt nit wider den büſchen und wirt nit geletzt umb den bromber ſtuden oder briemen und frôwt ſich allermaiſt in den geſtüden und hegga. Die ſelben ſind nider bom, der wild citiſus und die aichin löb und öſt, die

*

1 zemerckind] l. zemelckind (mulgendae) 3 das] sic 4 lentigo] sic (mentigo) 5 oſtigenem] fehlt zeitwort (vocant) 8 iſt iſt] einmal del.

* *

2 den rittigen] febricitantibus 10 das krutt yſopus] hysopus 13 geſalbott] perlinuntur. Quibusdam placet rubiginis aeneae tertiam partem duabus veteris axungiae portionibus commiscere, tepefactoque uti medicamine 20 die haiden oder heger dann das feld] dumeta potius quam campestrem situm 23 den bromber ſtuden oder briemen] vepribus 25 die aichin löb und öſt] ilignei querneique frutices

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nit höch uff wachſen. Der bock, dem under dem bagga zway zäpfly
[231a] am hals hangend, wirt aller beſt gehept ains witten libs, | faiſter bain, aines vollen kurtzen hals, dúrren hangenden ören, klainen kopf, mit ſchwartzen dicken ſchinbarlichen und langen löcken. Dann er wirt öch geſchoren zů dem bruch der gezelten und deckinen den armen ſchifflútten und iſt ſyben monott alt genůg geſchickt zeberen. Dann der ungemeſſigott der begirlichait ſo er noch mit den brúſten gefürott, iſt uff die můtter geſtigen und dar umb ſtierbt er vor ſechs jären alt, ſo er mit unzittlicher begirlichait in den erſten zitten der jugat uſſ geſchöpft iſt; und alſo wirt der fúnff järig wenig geſchickt die wiber zů erfúllen. Die gaiß wirt fúrnämlich gelopt gelich dem bock den wir vor beſchriben hond, wann ſy öch ains groſſen gútters iſt und der überflúſſigen milch. Und das vich machend wir ungehúrnt an dem end da nit luft, aber an dem wel-
ligen und regnigen alweg mit hornen. Aber in allen gegninan můſend die man der geſchwaig ongehúrt ſin; dann die gehúrnten ſind gemainlich ſchädlich von ir gailkait wegen. Aber es gebúrt ſich nit zů haben under ainer beſchlieſſůng ain gröſſeri zal des geſchlächtzs dann hundert höpter, ſo der woll trager tuſand by ain ander geſchicklich múgend geſtelt werden. Und wo die gaiſſen zům erſten uber komen werdent, iſt beſſer ain gantz dann uſſ vil tailen köffen, das ſy nit in der waid zer ſtröwt verfürtt werdindt,
[231b] und die bock in gröſſer ainikait rûbig | by ainander ſtandint. Dem vich ſchatt die hitz, aber me die kelti, und ſunderlich dem tragenden das in der gefrúri des winters empfangen hautt. Und die ſelb gebirt nit allain unzitling, ſunder öch die aichel wann die nit biß uff die genůgung geben iſt; und darumb ſol ſy dem vich nit geraicht werden, man múg ſy dann volkomenlich geben. Das zitt

*

1 bagga] sic zway] ay auf rasur 2 wirt] t zugesetzt
8 ſtierbt] auf rasur 10 jugat] sic wirt] fehlt zeitwort (habetur)

* *

3 dúrren] flaccidis 5 zů dem bruch der gezelten und deckinen den armen ſchifflútten] Usum in castrorum ac miseris velamina nautis 8 uff die můtter geſtigen] matrem stupro supervenit ſtierbt er] consenescit 14 an dem end da nit luft] quieto caeli statu 26 unzitling] abortus nit biß uſt] citra 28 volkomenlich] affatim

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

oder zůläſſung iſt durch den herbſt biß zů dem december, das ſo das glentz nachott, und die heggen broſſand, die geburt uff zogen werd ſo die weld mit lob grůnand. Und der gaiß ſtal ſol uff ainem nätúrlichen velſen oder mit der hand beſetzt erwelt werden; dann dem vich ſtrôwt man nútz under. Und der vliſſig hiert kert tåglich den ſtall und lidt nit den miſt oder fúchti beliben und kaut werden; die ally ſind den gaiſſenn vintlich. Aber ob ſy edel und geburtlich iſt, ſo gebiert ſy gewonlich zway und undertwilen drú; und das iſt die beſt geburt wann zwo můttern drú kitzin machen. Wann die geboren ſind, werdent ſy wie die ſchäff uff gezogen allain das die gailkait der kitz zů geſchwaigen und ſtrenger zů verbietten iſt. Dar nach umb úberflúſſikait der milch iſt ynen fúrzelegen die krútter ſamera, cithyſus, epphô oder die tolden des melbomß oder andry dúnni bletter. Aber uff den zwylingen ſind allweg das ain die ſterckoſten geſechen werdent, zů erfullung der geſchwaig zů behalten, und die andern den | kŏfflútten zegeben. Der jårigen [232a] und zway jårigen gaiſ můß das kitzy nit under gelauffen werden; dann ietlichs alter gibt uff die geburt; und ſol allain die dry jårig uff zogen werden; aber das kitzy der jårigen als bald hindan zů ſchlachen, und der zwi jårig ſo lang biß das es verkôffig wiert. Und die můttern ſind nit uber acht jar zů behalten, dar umb das ſy mit emſiger geburt gemůdott unfruchtbar ſind. Aber der maiſter des vichs ſol ſin ſchnell, hertt, ſtreng, arbaitſam, frôlich und keck, das er durch die velſen, durch die wůſtinen und das dorn geſtůd lichtlich gang; und das er nit nachfolg die hierten ainß andern geſchlechtz, aber das er gewonlich der geſchwaig vor gang. Es iſt

*

1 oder] l. der 7 die] cursiv übergeschrieben eingeflickt das ain die] sic (singula capita quae)

* *

2 die geburt uff zogen werd] partus edatur 3 Und der gaiß ſtal] Ipsum vero caprile 4 beſetzt] constratum 7 edel und geburtlich iſt] est generosa proles 8 gewonlich] frequenter 9 beſt] pessima 11 ſtrenger zů verbietten] artius cohibenda 12 umb úberflúſſikait] super abundantiam 15 erfullung] supplementum 19 uff zogen werden] educare das kitzy] soboles hindan zů ſchlachen] depellenda 20 der zwi jårig] bimae wiert] possit esse 22 der maiſter] magister 23 ſtreng] strenuus frôlich] alacer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ain vaſt ſtreng vich; und wichend die gaiſly der gaiß. Und welchy wicht, ſol geſtimpt werden, das ſy nit fúrlŏff, aber gemach und trâg waidi und ſy ains milten ŭters und nit ains aller megroſten.

## Von der artzny der gaiffen. Das vii. capittel.

ABer die andern geſchlecht des vichs wann die mit dem ſchelmen gekrenckt werdent, făchand ſy vor an mit dem ſchelmen und der kranckhait mager werden, aber allain [232b] die gaiffen wie wol | ſy gail und gůtt ſind, fallend gâch nider gelich als ſo ain val geſchwaigot nider geſchlagen wirt; und das widerfertt in allermaiſt uff fruchtbarkaitt des fůtters. Und darumb wann ſy der ſchelm ſchlecht, iſt in allen das blůtt uff zeziechind, und nit den gantzen tag zewaiden, aber dar zwúſchend uff vier ſtund in den ſtållen zů beſchlieffend. Ob ſy aber ain andry kranckhaitt verlaidoty, ſo werdent ſy mit dem tranck gehailot: wir miſchend das regenwaſſer den roren und den wurtzen des wiſſen dorns; die durch ſtechend wir vlißklich mit fúlen und gend das allain dem vich zů trincken. Und ob die ſach die kranckhait nit uff tribt, ſo iſt das vich zů verkŏffen; mag aber das nit ſin, ſo iſt es zů ſtechen und zů tŏtten und zeſaltzen. Und darnach ain wil dar zwúſchen ver lauſſen, zimpt es ſich ain ander geſchwaig zů machen; doch nit ee ſich das ſchemig zitt des jărs ob es im winter wer, in dem ſummer verker, oder ob es am herbſt wer, in dem gelentz verwandly. Wann aber ſundrigi in dem huß kranck ſind, die ertznye die wir och den ſchaffen getŏn habend, gehŏrand dar zů. Dann wann die hutt von dem waſſer uff dent iſt, welchi kranckhait die Kriechen haiffend

*

21 ſchemig] l. ſchelmig (pestilens)

* *

1 ain vaſt ſtreng] maxime strenuum und] subinde 2 geſtimpt werden] compesci gemach und trâg] placide et lente 5 Aber] Atque dem ſchelmen] pestilentia 6 mit dem ſchelmen und der kranckhait] morbo et langoribus 8 gail und gůtt] optimae atque hilares gelich als ſo ain val] velut aliqua ruina 9 geſchwaigot] gregatim 11 ſchlecht] perculit 14 verlaidoty] infestat 16 durch ſtechend] contundimus fúlen] ferreis pilis 18 ſo iſt es zů ſtechen und zů tŏtten] ferro necanda 20 machen] reparare 24 getŏn habend] adhibuimus 23 die ertznye ... gehŏrand dar zů] eadem remedia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[lücke v. 7 buchst.], die hutt under der huff linſs uff geſchnitten laut die verderbtlichen fúchti uſſ; und darnach wirt die gemacht wund mit bech gehailott. Wann aber die geberânden ſtett geſchwellend der tragenden gaiſſs, oder ſich die ander geburtt nit recht verricht, | ſo ſolt du ir gůtten win in den hals gieſſen. Aber das [233a] ich nit ietz ietlichy ding durch gang; dann wir artznyend dem gaiſſiſchen wie von ſchaffigen vich als vor geſagt iſt.

## Urſach kâß zů machen. Das viii. capittel.

OCH iſt nit under wegen zelâſſen die ſorg den kâß zů machen, und vor ab in den witten gegninan, das es ſich nit gezimpt den molcken zefûrend. Und ob der alſo uſſ dúnner milch gemacht wirt, iſt er ſchnelklich zů verkŏffend ſo er noch grûn das geſafft haut; ob er uſſ der beſten und faiſten milch, ſo lidt er lengeri behaltung. Aber er ſol gemacht werden uſſ lutter und aller núwoſten milch; aber die geſtanden nimpt bald ain groſſy fúri, und das můſs man gemainklich zwingen mit renner des lamps oder des kitziſs, wie wol das och mag geſchechen mit dem blůmen des rŏwen diſtels und mit den ſamen gneti und nit minder mit figenbôminer milch, die der bom uſſ lautt, wann du ſin geſâfftigen rinden verwindeſt. Aber der beſt kâſſ iſt der wenig der artzny

*

1 lücke v. 7 buchst.] or. ὕδερον 2 verderbtlichen] sic 7 von] l. dem 10 das] l. da (ubi) 16 mit renner] zwischen mit und renner ist oder durchgestrichen; vor resp. nach oder war lam(?) resp. pen(?) cursiv übergeschrieben eingeflickt, aber beides wieder durchgestrichen 20 verwindeſt] sic (saucies)

* *

1 der huff] armo 3 mit bech] pice liquida geberânden ſtett] loca genitalia 4 der tragenden gaiſſs] fetae ſich die ander geburtt nit recht verricht] secundae non responderint, defrutis est anus, vel cum id defuerit 5 gieſſen] infundatur et naturalia ageratori liquido repleantur 11 gezimpt] expedit zefûrend] devehere Und ob der alſo] Is porro sic [spätere ausgaben: si] 13 grûn das geſafft haut] viridis succum retinet 14 lidt er] patimur 15 nimpt] concipiat 16 und das můſs — oder des kitziſs] id plerumque cogi agni aut haedi congulo 17 geſchechen] conduci 18 gneti] gneti 19 geſâfftigen] virentem 20 der artzny] medicaminis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

haut; ain kúbel der milch nimpt die minſten der renny in der
[233b] ſchweri ainß ſilbrinann pfenings. Es iſt | ŏch nit zwifel dann das der käß zeſamen gedruckt mit den eſten deß figenboms aller wonnſamklichoſt ſchmeck. Wann aber der kúbel mit milch erfúltt iſt, ſol er nit ŏn etlichi wermi ſin; und iſt doch den flammen nit zů zethůnd, als etlichen gefelt, aber nach zů dem fúr zeſetzen und bald ſo er uff geblett, iſt die fúchti in die kŏrbly oder formenn oder käß nåpf zů thůnd. Dann es iſt nútz gelich zů der erſten zitt das käß waſſer abſichen und von der gedruckten materi zů ſchaiden. Und uß der urſach lident die purenn nit das es mit träger fúchti uff aigem willen uff flieſſ, aber wann der käß an wenig kecker worden iſt, ſo truckend ſy den mit ſchwerinan, da mit daz käß waſſer uff gedruckt wiert. Und nach dem er uff den formen oder kŏrblin genummen iſt, ſo wiert er gelegt (das er nit geſchent werd) an ain finſtri, calti ſtatt, doch uff ſuber taflen und wiert geſprentzt mit kniſtem ſaltz, das die bitter fúchti uff ſchwitz. Und ſo er arherttot iſt, ſo wiert er feſter gedruckt, das er dick werd, und wider mit dúrrem ſaltz úber ſtrichen und wider mit ſchwerinan dick gemacht. Und wann das nún tag geſchechen iſt, ſo wiert er mit ſuſſem waſſer geweſchen und an die ſchatten in die kŏrb dar zů gemacht geordnott das ain käſſ den andern nit anrůr, und ain wenig getrucknott werd. Und dar nach das er deſter zerter belib, ſo wirt er durch vil tafflen ain beſchloſſny ſtatt den win-
[234a] den | nit underworffen geſtellt; und alſo wirtt er nit ſchimlig, nit gefaltzen, nit ze dúrr nútz ſin. Denen laſter ſol im zum erſten zů

*

7 formenn] formen 17 arherttot] sic 18 mit] cursiv übergeschrieben mit verweisungszeichen 23 ain] l. an ain

* *

1 kúbel] sinum die minſten der renny] minimum coagulum 3 zeſamen gedruckt] glaciatus 4 der kúbel] multra 6 nach zů] procul 7 uff geblett] concrevit 8 es iſt nútz] maxime refert 9 käß waſſer abſichen] serum percolari gedruckten] concreta 10 lident] patiantur 12 kecker] solidius ſo truckend ſy den mit ſchwerinan] pondera superponunt 15 finſtri] opaco 16 die bitter fúchti uff ſchwitz] exsudet acidum liquorem 18 dúrrem] torrido 21 geordnott das] ita ordinatur, ut 25 ze dúrr] aridus nútz ſin] provenit Denen laſter ſol im zum erſten zů fallen] Quorum vitiorum primus solet accidere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fallen, ob er zewenig truckt iſt; das ander, ob er mit zevil ſaltz gemacht iſt; das tritt, ob er von der ſunnen verbrunnen iſt. Und die geſtalt des käß mag och über mer geſendt werden. Aber der núw in lútzel tagen ſol verzertt werden, wirt mit lichterer ſorg gemacht; dann ſo er uff den käß nápffen genomen iſt, wirt er gelett in das ſaltz und die obern ôlheff und darnach bald ain wenig an der ſunnen getrucknott. Aber etlich ee ſy das fech in cluppend, legend grûn tannen zapfen in den melck kúbel und melckend dar uff und dund und zerkniſtend die grûnen kernen und miſchends der milch under und rennend ſy alſo. Es ſind die den klee zerkniſt und in des ſyb gelegt mit dem käß truckend; zegelicher wiß welches geſchmacks du wilt, maſt du den käff machen, ſo du das das du uff erwelt hauſt, dar in tûſt. Aber das iſt die aller erkantoſt urſach den käß zemachen die wir geſagt hönd mit der hand getruckt; dann der ain wenig geſtaltott und geſenftigott iſt, wirt wann er erwarmott, zerſchnitten und mit ſiedigem waſſer durch goſſen oder mit der hannd geformott oder mit buchſbominen formen uff gedruckt. Es iſt och nit ains böſen geſchmacks in der mir geherttott und alſo mit dem röch des ôpffelbômin holtz oder ſtrôs geferbt. Aber ietz gangen wir widerumb zů dem urſprung.

## Von den ſchwinen und ierer artzny. [234b]

## Daz viiii. capittel.

IN ietlichem geſchlecht der vier fûſſigen thier wirt die geſtalt des mans vliffklich ufferwelt; dann gemainklich iſt das geſchlecht dem vatter gelicher dann der můtter. Darůmb in dem ſúwiſchen vich ſind zů verwerffen die fúrtreffenlich ſind mit der wytty des gantzen libs, aber die gefiertt oder vil ee

* *

2 gemacht iſt] imbutus 3 Aber der núw in lútzel tagen ſol verzertt werden] Nam is qui recens intra paucos dies absumi debet 6 die obern ôlheff] muriamque 7 in cluppend] numellis inducant 9 und dund] nec separant nisi cum transmiserint in formas coactam materiam 10 rennend ſy] congelant 12 das] condimento 15 und geſenftigott iſt] immultrandum est 18 in der mir geherttott] muri apraeduratus [spätere ausgaben: murra praeduratus] 27 gefiertt oder vil ee lang] quadrati potius longi aut rotundi [spätere ausgaben: potius quam qui]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lang oder ſinwal ſind mit ainem geſenckten buch, wytt arſbagken, mit langen bainen und clawen, mit ainer braiten, aichenligen ſtiernen, kurtzen und ſtuntzen rießel. Und iſt vaſt nútz den man vaſt unkúnſch ſin; und von dem alter ains järs gebiert er nútzlich, biß das er vier jär alt iſt. Es múgent aber och ſechs monott alt dri frowen erfúllen. Die můtter ſchwin werdent gelopt des lengſten weſes, und das ſy mit den andern gelidern gelich ſygind den ebern. Ob die gegni kalt und riffig iſt, ſo iſt die geſchwaig uff ze erwellen ainer hertten, dicken und ſchwartzen berſt; ob ſy gemengt und warm iſt, ſo mag das glatt hâl vich und das vorig wiß gefúrott werden. Die wiff ſu iſt geſchickt die geburt zů ziechend biß in das fúbend jär; welchi ſo vil ſy fruchtbarer iſt, ſo wil er altott ſy. Ains järs alt ennpfächt ſy nit ungeſchicklich; aber unkúnſchen ſol [235a] ſy in dem | hornung und vier monott ſchwanger in dem fúnfften geboren, ſo ietz die krútter ſtercker ſind, das die ſtarck zittikait der milch den färlin werd, und wan ſy uff hôrand von den brúſten gefûrot werden, mit den hâlmen und andern unnútzen gemûß frúchten. Aber das geſchicht in den witten gegninnan, da ſich nútz gezimpt dann underlauffen. Darum in den vorſtetteſchen enden iſt das ſugend ſchwin mit dem gelt zů verwandlen; und alſo wirt die můtter, ſo ſy es nit uff zúcht, der arbaitt entzogen und bringt deſter ſchneller aber die empfangnen frucht und tůtt das zwyrott im jär. Die halb järigen åber ſind zů verſchniden ſo ſy zů dem erſten unkúnſchend oder dick geboren hond, tryer oder vier jar alt,

*

5 dri frowen] l. die frowen (feminam) 7 weſes] sic (status) 11 wiff ſu] sic; ff zugesetzt; wohl zu lesen wib ſu (femina sus) 12 ſo wil] wil aus vil?; zu lesen vil 15 geboren] l. geberen 22 empfangnen] empfangnē

* *

2 mit langen bainen und clawen] nec proinde cruribus aut ungulis proceris aichenligen ſtiernen] et glandulosae cervicis 3 ſtuntzen] resupinis Und iſt vaſt nútz] Maximeque ad rem pertinet vaſt unkúnſch] quam salacissimos 9 gemengt] temperata 10 glatt hâl] glabrum das vorig wiß] pristinale album 11 iſt] habetur zů ziechend] edendos 13 ungeſchicklich] improbe 18 mit den hâlmen] stipula pascantur 19 Darum] Nam 20 mit dem gelt zů verwandlen] aere mutandus est und] enim 21 der arbaitt] labori

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das ſy múgind faiſt werden. Und die berſcht der wib werdent mit dem meſſer uff geaiffott und mit den wundzaichen beſchloſſen, das ſy nit behafft ſyen. Unnd ich verſton nit lichtlich waß urſach das zwing dann der mangel der ſpis. Dann wo vil fůtters iſt, zimpt es ſich allweg das geſchlecht under zelauffind. Aber das vich nimpt an ſich die gantzen gelegenhait des velds; dann in den bergen und veldern wirt es geſchicktlich gefůrott, aber bas in den pfůtzigen ackern dann in den durſtigen. Die weld ſind allergeſchicktoſt die geklait werdent mit der aich, bůch, wild ôlbŏmen, hafelſtuden, holtzôpfel bomen, als ſind wiß dorn, Kriechiſch ſchefen, briemen, melonen, wild reb ſteck, hagendorn, pflumbom, diſtel und die | archadiſchen birbom. Dann die vachend zu mengerlay zitten an milt werden und ſättigand vil nach die geſchwaig das gantz jăr. Aber wo mangel der bom iſt, ſo volgand wir nach die irdiſchen fůrung und ſetzend das môſig lâtrig ertrich dem trucknen fúr, das ſy das pfůtz durch wůlind, die wúrm uff grabind und ſich in dem kaut walind, das dem vich aller genemoſt iſt, und das ſy ſich ŏch múgind der waſſer miſſbruchen; und das gethon haben iſt im ſummer vaſt nútz, und die ſůſſen wurtzen deß weſtrigen walds uff genagen haben, gelich als die bintzen und des úbelgewachſnen rŏrs, das das gemain volck haiſt cannam. Dann fúrwar der gebuwen acker macht die beſten ſuwen wann er grafig iſt und mit vil geſtalten der öpffel geſetzt, das er geb durch die mengerlay zytt des jărs ôpfel, pflumen, bierenn, mengerlay nuß und die figen. Und darumb wiertt denocht den ſchúren nit geſchonott; dann dick iſt in von der hand [235b]

*

1 berſcht] darüber cursiv ein anderes nicht lesbares wort geschrieben (orig. vulvae) 3 behafft] l. berhafft (genitales) 11 archadiſchen] sic (achrades)

* *

2 uff geaiffott] exulcerantur mit den wundzaichen beſchloſſen] cicatricibus clauduntur 6 gelegenhait des velds] situm ruris 9 aich, bůch, wild ôlbŏmen, hafelſtuden, holtzôpfel bomen] quercu, subere, fago, cerris, ilicibus, oleastris, termitibus, corylis, pomiferisque silvestribus 10 als ſind wiß dorn — archadiſchen birbom] ut sunt albae spinae, Graecae siliquae, juniperus, lotos, pampinus, cornus, arbutus, prunus, et palinrus, atque achrades piri 15 das môſig lâtrig ertrich] limosum 18 miſſbruchen] abuti 19 uff genagen haben] eruisse 20 úbelgewachſnen] degeneris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zegeben, wann uff wendig des fůtters mangel iſt. Dar umb ſind vil aichenlen in das waſſer in den ziſternenn oder uff die lůben ald búny an dem roch zebehalten; die bonen und der gelich můffrucht, wann es die wölfaili zů git, ſind zů geben, und beſunder im gelentz, ſo die grůnen fůtter noch nach milch ſind, die gemainklich den ſchwinenn ſchadent. Und darumb am morgen ee ſy uff waid gond, [236a] ſind ſy uff zehaltenn mit behaltnen | ſpiſen, das nit ir buch bewegt werd mit unzittigen krúttern, und uff dem ſelben das vich mager werd. Aber ſy ſöllend nit ally by ain ander als die andern ſchwaigen beſchloſſen werden; aber ſú ſtell ſind durch die vorſchöpf zemachen, dar in die ſo geboren hand und tragend, beſchloſſen werdent. Dann vor ab die ſchwin legend ſich ſcharocht und ungeſchicktlich, wann ſy beſchloſſen ſind, ain uff die ander und zertruckend die jungen, und dar umb ſöllend als ich geſagt hŏn, ſtáll mit wenden under ſchaiden gemacht werden vier ſchůch hoch, das die ſu dar úber nit ſpringen múg; und ſöllend nit bedeckt werden, das der kneckt an dem obern tail die ſchwin zellen múg und ob die můtter ligend ettlichs zertruckt hett, das hin dan tů. Aber der hiertt ſol ſin wáchtig, untrág, erfaren und erkant aller deren ſo er fůrott und waidott, und ſol angedenck ſin der ſugenden und der klainen und das er acht niem der geburtt ainer ietlichen und allweg acht niem die ſo geberen will, beſchließ, umb das ſy in dem ſtal die frucht geber. Und dar nach ſol er bezaichnen wie vil und wie die geboren ſyen, und lůg das kains under der frömden fůrernann uff gezogen werd; dann die ſchwinli, ob ſy uſß dem ſtall kommen, under miſchend ſich lichtlich, und wann die alt ſuw ligt,

*

2 lůben] sic 7 das] dz cursiv übergeschrieben eingeflickt 11 hand] cursiv in lücke 17 kneckt] sic 19 wáchtig] corrig. aus máchtig (vigilans)

* *

2 die lůben ald búny] tabulatis 5 nach milch ſind] lactant 7 uff zehaltenn] sustinendae bewegt werd] citetur 8 und uff dem ſelben] eoque vitio 10 durch die vorſchöpf] per porticus 12 ungeſchicktlich] inconditae 13 beſchloſſen] pariter inclusae 15 under ſchaiden] iunctae 17 an] a 19 erfaren] industrius erkant] navus 20 fůrott und waidott] pascit 21 acht niem] consideret 22 beſchließ] claudat [spätere ausgaben: claudatque] 24 fůrernann] nutrice

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſo gibt ſy die bruſt den frömbden eben ſo wol als dem ieren. Darumb iſt des ſchwinſknechtz aller | gröſt ampt das er ain ietlichi [236b] mit ierm geſchlecht beſchließ; und ob er mangel an gedachtnuß hätt, das er nit ainer ietlichen geſchlecht kent, ſo ſol er m it zerlauffem bech ain zaichen dem mûtter ſchwin und iern fârlin machen, es ſy durch bûſtaben oder durch ander geſtalten, und under ſchaid ain ietlichy frucht mit der mûtter. Dann in der groſſen zal iſt nott mengerlay zaichen, das nit die gecht nuſt des hierttenn geſchent werd. So aber das in den groſſen geſchwaigen arbaitſam geſchechen wirt, ſo iſt aller nútzoſt die ſuw ſtáll alſo zemachen das der ſchwell alſo hoch ſy das die ſögerin dar úber múg und das ſugend nit. Alſo kriſt das frömd nit uff, und ietlich fârly wartott der mûtter in ſiner kamer; und ſöllend die ſelben an der zal achty nit úber treffen. Nit das ich nit uff wiß die fruchtbarkait der ſchwin ainer gröſſern zal ſin; aber darumb die mer gebiert, fächt bald an mûd werden. Und die ſo ſögend, ſind uff zehalten mit geſottner gerſten, ſy nit zů der gantzen megri gefürt werdent und uff der ſelben in etlichi ſchâden. Und der vlißig ſchwinknecht kert und fúbrott dick die ſchwin ſtáll; dann wie wol das tier in ſinem eſſen wûſt wandlott, ſo begert es doch das rainoſt ſchlaff gaden. Und das iſt vil nach der buw des ſuwiſchen vichs das recht mag oder geſund iſt. Von der ertzny der ſchwin.

*

2 ſchwinſknechtz] aus ſchwinſlnechtz 8 gecht nuſt] l. gedachtnuſt 10 geſchechen] l. geſechen (videtur) 17 ſy nit] l. das ſy nit (ne) 22 Von der ertzny der ſchwin] del.

* *

1 die bruſt] ubera 3 er mangel an gedachtnuß hätt] memoria deficitur 6 under ſchaid] distinguit 8 geſchent werd] confundatur 12 kriſt uff] irrepit fârly] nidus 13 kamer] cubili 16 ſögend] partus submittitur uff zehalten] sustinendae 17 gantzen] summam 18 ſchâden] perniciem kert und fúbrott] convertit 19 in ſinem eſſen] in pabulationem 20 ſchlaff gaden] cubile 21 das recht mag oder geſund iſt] recte valentis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[237 a] # Von der ertzny der ſchwin. Das x. capittel.

ES volgt her nach das wir ſagind was ſy die ſorg des krancken. Der ſiebrigen zaichen ſind wann die gebognen ſchwin die höpter über zwerch tragend und, wann ſy an wenig durch die waid geloffen ſind, ſtillſtönd und nit der töbſucht begriffen nider fallend. Der ſelben höpter ſind zemercken in welchen tail ſy die naigend, das wir an diſem tail das blůt von dem or läſſind; und under dem ſchwantz zwen finger under arſbaggen die äder ſchlachind, die an dem ſelbigen end genůg witt iſt. Und die můſ man mit ainem ſchoſſ vor ſchlachen und dar nach ſo es von den ſtraich des ſchoſſ geſchwilt, mit dem meſſer uff ſchniden und ſo das blůtt her uſſ gezogen iſt, mit widin oder fulbomin baſt zů binden. Wann wir das gethön hond, ſo behaltand wir das ſelb vich zwen tag under dem tach und gebend inn law waſſer mit gerſtenmel ainer ietlichen ain ſextaryn. Den kropffigen iſt das blůtt under der zungen zelauffen, und wann das verflůſt, iſt nútz das gantz mul zů kratzen mit zekniſtem ſaltz mit waiſſen mel. Etlich mainend ain gegenwurtenklicher artzny ſin wann ietlicher dry be-
[237 b] cher der brů dar inn viſch gefaltzen ſind, durch | ain horn ingoſſen werd. Dar nach bindent ſy die geſpaltnen trâmel der birckwurtz mit ainem linin band und henckend ir es alſo an den hals das die burdi der birckwurtz ſy an růr. Den maſſlaidigen wirt nútz gehept mel das uſſ wiſem bain gefegott mit ſaltz und zerkniſten bo-

*

5 nit] l. mit; ein strich zu wenig 10 es] sic 17 zekniſtem] zekniſtē Etlich] lich cursiv übergeschrieben eingeflickt 19 gefaltzen] gefaltzn̄ 21 ainem] ainē

* *

3 gebognen] obstipae 5 nit der töbſucht] vertigine 7 diſem] diversa 8 zwen finger under arſbaggen] duobus digitis a clunibus intermissis 14 zwen] uno aut altero law waſſer] aquam modice calidam quantam volent 15 kropffigen] strumosis 16 verflůſt] profluxerit 19 der brů dar inn viſch gefaltzen ſind] gari 20 birckwurtz] ferulae 21 die burdi der birckwurtz ſy an růr] strumae ferulis contingantur 22 Den maſſlaidigen] Nauseantibus quoque 23 mel das uſſ wiſem bain gefegott] eburnea scobis mit ſaltz und zerkniſten bonen] sale fricto et fabae minutae fresae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nen under ain ander gemiſt, das inen an morgen nüchter ee das man ſy uff die waid tribt, gegeben wiert. Es ſind öch zů wilen die gantz geſchwaig kranck alſo das es mager wiertt und nit die ſpiß niempt; und gefürt in die waid ligt es mitten in dem veld und nimpt alſo an der ſunnen den ſchläff. Wann das geſchicht, ſol die gantz geſchwaig in dem ſtall beſchloſſen werden und ain tag on truncken und geſſen ſin, und am andern tag die wurtz des ſchläffigen ölmages gekniſt und mit ſaltz gemiſt den dürſtenden geben werden; ſo das die vicher getruncken hönd, ſo empfächend ſy unwillen und ſpigend und werdent geraingott. Und ſo die gantz uberloffend gall uff getriben iſt mit der kücher oder bonen geſprentzt mit ölheff, dar umb wirt in verhengt, wie den menſchen, warm waſſer zů trincken. So aber der durſt ainem ietlichen tier in der hitz häffig iſt, ſo iſt er doch dem ſchwinigen aller veſtoſt ſchad. Darum habend wir nit gebotten das tier zů dem waſſer zeſierend wie die gaiſſ und das ſchaff, aber wann es geſin mag, by dem waſſer ain kenner in den huntztagen zehabend; dann ſo es aller | hitzigoſt, ſo iſt ſy öch nit benůgig des tranck des waſſers, es ſy dann das ſy den erfulten lib in dem uff gewůlotten kaut wali und ſich alſo erkůli. Dann ſy frowt ſich kainer ſach mer dann in dem fluſſ und kåttigen waſſer zewalen. Ob die gelegenhaitt der ſtett dar wider iſt das es alſo geſchechen můg, ſo ſind die tranck uff den brunnen gezogen und fölklich in die kener geton in zegeben; und es ſy dann das ſy deren uberflüſſklich erfült, ſo werdint ſy [238a]

*

1 an] sic 3 gantz] sic es] sic 6 dem] dē 7 ſchläffigen] aus ſchläffgigen durch radieren des g 18 des tranck] sic

* *

4 und nimpt alſo an der ſunnen den ſchläff] et quodam veterno pressum somnos aestivo sub sole captet 7 des ſchläffigen ölmages] anguinei cucumeris 10 Und ſo die gantz — ölheff, dar umb] Omnique depulsa cicercula vel faba dura muria [amuria!] conspersa, deinde 14 aller veſtoſt ſchad] maxime inimica 16 by dem waſſer ain kenner] iuxta flumen aut stagnum 17 es aller hitzigoſt] sit aestivosissimum 19 ſy den erfulten lib in dem uff gewůlotten kaut wali] obesam illuviem atque distentum pabulo alvum demerserit 22 ſind die tranck — geton in zegeben] puteis extracta large canalibus immissa praebenda sunt pocula



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lungen ſiech. Und die kranckhaitt wirt allerbaſt gehailt wann ierenn ören in geläſſen iſt die wurtz conſiligo, von welchem würtzly wir vor dick und vliſklich geredt hönd. Es ſol ſy öch der ſchmertz des ungeſunden miltz bekrencken; das geſchicht ſo die groſſ dürri kummpt, als der poett redt: Die öpffel ligent zeſtrött ietlichi under ierem bom. Dann die ſchwin, die da ſind ain unbeheblich tier, löffend nach der ſüſſi des fütters und ſind über die mäſſin der hitz uſß zů niemung des miltz kranck. Dem wiert zehilff komen ob die trúgel oder kiener gemacht werdent uſſ tamariſten und ruſten holtz unnd mit waſſer erfült und den durſtigen zů getön werdent; dann das geſaft des holtz uſſ getrucken geſchwaigt die geſchwulſt der in gewaid.

## Von der verſchnidung der ſchwin. Das ailfft capittel.

[238b] DEr verſchnidung in dem vich werdent zway zit gehalten, das glentz und herbſt. Und die ſelben zů tůnd iſt zwifach urſach. Die erſt die ſo wir ietz geben hond, ſo zwo wunden in geſchnitten ſind und durch ain ietlichi ain ſundrer höd uſſ getruckt wirt. Die ander iſt húpſcher, aber mer ſorgfältig; doch will ich ſy nit under wegen lon: wann du den manlich tail mit dem meſſer abgeſchnitten uſſ gezogen hauſt, ſo tů das meſſerly in die wunden und die mittel hutt zwúſchend den zwain höden ſchnid ab und zúch den andern höden mit dem krummen finger heruff. Alſo wirt ain wund ſo du die andern mittel da zů tůſt die ich vor gelert hön. Und ich acht nit zů verſchwigen das ſo ge-

*

6 tier] r übergeschrieben 8 niemung] u auf rasur, aus? 11 uſſ getrucken] l. uſſ getruncken (epotus) geſchwaigt] t zugesetzt 15 zit] sic 20 manlich] sic

* *

2 die wurtz conſiligo] consiligine 5 der poett] bucolicon poema 6 unbeheblich] inexitiabile [spätere ausgaben: insatiabile] löffend nach — der hitz] dum dulcedinem pabuli consectantur supra modum, aestate 8 die trúgel oder kiener] canales 9 ruſten holtz] rusco 11 das geſaft] succus medicabilis 19 húpſcher] speciosior ſorgfältig] periculosa 20 tail] partem utramque 22 in die wunden] per impressum vulnus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hörtt zů der verbuntnuſt des huß vatters: es ſind etlich ſchwin die eſſend iere färly. So das geſchicht, iſt kain wunder; dann uff allen thieren ſind die ſchwin am unlidigoſten des hungers und durffend zů zitten des fůtters das ſy nit allain (ob ſy múgend) frucht, ſunder die ieren ver zeren. Nún hŏn ich von dem zúg und anderm vich und von iern maiſter und durch wölhe die geſchwaigen der vier fieſſigen thier mit menſchlicher emſikaitt in dem huſſ und uſſ wendigen verſorgt und behalten werdenn, (ich werd dann betrogen vernúnfftiglich geſagt und uſſ gelett.

## Von den hŭnden. Das xii. capittel. [239 a]

YEtz, als ich in dem vorigen anfang verhaiſſen hŏn, wierd ich reden von dem ſtúmigen hierten, wie wol der hund falſchlich wiert gehaiſſen ain ſtúmiger hiertt. Dann wölher der menſchen verkundt das thier oder den dieb clarrer oder ſo mit grŏſſen geſchray dann der mit bellen? Wolher diener iſt dem herren fraintlicher? Wölher weg gſell trúwer? Welher hietter unzerbrochenlicher? Wolher wachter mag múndrer erfunden werden? Und och welher recher oder ſtraffer iſt feſter oder ſtetter? Darum ſo ſol zů dem aller erſten der ackermann das thier kouffen und beſchiermen, das da behiet das dorff und die frucht und das hußgeſind und das vich. Und des ſelbigen zů úberkomen iſt dryerlay urſach. Dann ain geſchlecht wiert uſſ erwölt wyder die heſſ der menſchen und der thier, und das ſelb behiett das dorff und alles by dem dorff iſt; aber das ander uſſ zů triben die ungerech-

*

2 färly] cursiv in lücke 8 betrogen] schlußparenthese fehlt 13 ſtúmiger] cursiv auf lücke 15 grŏſſen] sic 17 múndrer] das erste r zugesetzt 23 und alles] l. und alles das (quaeque)

* *

1 der verbuntnuſt] religionem 2 iſt] habetur 4 durffend] sic indigent nit allain] non tantum alienam 6 iern maiſter und durch wölhe] magistris, per quos 9 vernúnfftiglich geſagt und uſſ gelett] satis accurate disserui 12 ſtúmigen] mutis 14 ſo mit grŏſſen geſchray] tanta vociferatione 16 fraintlicher] amantior 17 unzerbrochenlicher] incorruptior múndrer] vigilantior 18 feſter oder ſtetter] constantior 20 beſchiermen] tueri 21 úberkomen] tuendi 22 die heſſ] insidias



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tikaitten der menſchen und der thier, und das behiett in dem huß den ſtall und uff wendig das wachend vich. Das dritt wiertt gekoufft oder uber kommen von jagentz wegen, und das hilfft nit allain nutzs den ackerman, aber es hindert in unnd macht in träg
[239b] an ſinem werck. Und darum | iſt zů ſagen von den dörffiſchen und hiertiſchen; dann der jaghund gehörtt nit zů unſer ver jechung. Der hiertt des dorffs iſt zů erwöllenn ain wytten libs, ain braitten und hellen bellung, das er zů dem erſten den zoberer oder boßhefftigen menſchen mit der gehörd und darnach mit der angeſicht erſchreck. Er ſoll ſin ain farb, und in der hiet ſchafft werde der wyſſ me uff erwölt und der der dorff hierttung der ſchwartz; dann die mengerlay farb iſt in kainem zů loben. Der hiert lobt den wyſen; dann er iſt dem vich unglich, und iſt undertwillen fafftnott in der erkantnuſt, ſo die wolff uff getriben werden, das er nit an dem finſtern morgen oder ſo ſich tag und nacht ſchaidt, den hŭnd für das thier ſchlach. Der dorff hŭnd, der da für glett wiert den boſhaitten der menſchen, ob der die in dem tag komen, wiert das ſchwartz erſchrockenlicher geſechen, ob er dann nachtes kumpt, ſo wiert er nit geſechen von der glichy wegen des ſchattes; und darumb der hund bedeckt mit der finſterin hătt ain ſichern zů gang zů dem haffenden. Und der gefiertt wiert me gelopt dann der lang

*

2 wachend] l. waidend (pascentia) 4 macht] cursiv unten zugesetzt 7 ain . . . ain] sic 10 in der hiet ſchafft . . . der der dorff hierttung] wohl zu lesen hiert ſchafft (pastorali); und vielleicht nachher dorff hiettung (villatico); vergl. allerdings weiter unten 11 der der] l. in der 13 fafftnott] ff aus if 14 erkantnuft] cursiv in lücke 17 die] l. dieb (fur)

* *

2 wiertt gekoufft oder uber kommen] comparatur 6 ver jechung] professionem 8 den zoberer oder boßbefftigen menſchen] maleficum 9 gehörd] auditu 10 erſchreck] terreat, et tamen nonnumquam ne visus quidem horribili fremitu suo fuget insidiantem ain farb] unius coloris 13 dem vich] ferae fafftnott in der erkantnuft] magno opus discrimine 14 ſo die wolff — das thier ſchlach] in propulsandis lupis sub obscuro mane vel etiam crepusculo, ne pro bestia canem feriat 16 für glett wiert] opponitur 17 in dem tag] luce clara das ſchwartz] niger [sc. villaticus] 21 dem haffenden] insidiantem gefiertt] quadratus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

oder der kurtz und alſo mit dem groſſen kopff das er werden ſechen den gröſten tail des libs, mit gebognen und hangenden ören, ſchwartzen oder gelen ögen, die mit ainem ſcharpffen licht ſchinen, ainer braitten härigen bruſt, wytten huffen, faiſten und ruchen ſchenckeln, | ain kurtzen ſchwantz, mit braitten und wytten zechen [240a] und negeln. Und der iſt des dorffiſchen ſtätzs für nemlichen zů loben. Aber ſine ſitten ſol nit ſin zů milt, noch wyderum grob und griffenlich; dann die ſchmaichland öch die dieb, ſo fallen die och das huſß volck an. Es iſt gnůg das ſy frech ſyen und nit zů ſenfftmůttig, das ſy och undertwylenn die mit knecht zornklicher an ſechen und allweg erzurnt werden in die fremden. Sy ſönd aber allermaiſt in der hiettung wachend geſechen werden und nit treg, aber emſig und me umbſichtig dann frevenlich. Dann die zaigen nútz dann das ſy gewiſſ funden hönd; aber die werden bewegt mit lichtem gerimel und valſchem arckwön. Und die ding hab ich gelopt darum zů ſagen, dann nit allain macht nit allain die natur die ſitten, ſunder och die zucht und lengerung. Darum ſo wir gewalt haben zů köffen, das wir ſollich hünd loben, und wann wirs ym huß geporn uff ziechend, ſy deren uff ſetzung under wyſen. Und iſt nit vil daran gelegen ob die dörffiſch ſchwer mit den liben und wenig ſchnell ſind. Dann ſy ſond me thůn in der nächin und umb die ſtiegen und huſer dann fer und in ainem wytten loff. Dann ſy ſond alweg ſin in der zinnen und in den húſer, und beſunder

*

1 werden] sic 5 ain] sic 12 treg] t aus d; auch e corrigiert, aus r? 16 nit allain] del. 23 in den húſer] sic

* *

1 und alſo mit dem groſſen kopff] capite tam magno das er werden ſechen den gröſten tail des libs] ut corporis videatur pars maxima 2 gebognen] deiectis 3 gelen] glaucis ſchinen] radiantibus 4 huffen] armis 5 mit braitten und wytten zechen und negeln] vestigiorum articulis et unguibus amplissimis, qui Graece δράκας appellantur 7 grob und griffenlich] truces atque crudeles 9 frech] severos zů ſenfftmůttig] blaudos [spätere ausgaben: blandos] 12 treg] erronei 13 frevenlich] temerarii 15 lichtem gerimel] vano strepitu 17 die zucht und lengerung] disciplina gewalt] potestas 19 deren uff ſetzung] talibus institutis 22 umb die ſtiegen und huſer] in gradum 23 in der zinnen] circa septa

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſöllend ſy nit fer hin dan gŭn, und ſy gebruchen ſich gnůg hipſch
[240b] irs | amptz wann ſy den komend wärlich merend und mit ir bellŭng erſchreckend und nit lond zů nach gŏn, ŏch den nachenden kecklicher und frevenlich anfallend. Und die ding ſind von dem huß-
5 hiertten. Die von den hiertefchen: der vichefchen hund ſol nit als gefchwind und geng oder als ſchnelklich ſin als die dechs und die hierſs und die ander ſchnelleſten thier durch echtend. Er ſol och nit als ful und als ſchwer ſin als der hietter des dorffs und der ſchúr, aber nútz deſtminder ſtarck und etwas ſtreng und geng. Dann er
10 wiertt geordnott zů dem gehåder und zů dem geſtridt und nit minder zů dem loff; dann er ſol die håſ den wolff und nach folgen den wilden fliechenden robern und den rob abriffen. Und darŭm ſin geſtalt lenger und hocher in denenn dingen me gefchickt, oder och gefiert; dann, als ich gefagt håb, ſo ervordert undertwyllen
15 die notturfft das wild thier ſchnelklich zů durchächten. Die andern glider glich deſs dörffifchen hunds werdent glich gelopt; und baiden gefchlechten ſind vil nach ainer lay ſpis zů geben. Dann ob die velder alſo wytt ſind das ſy halten die gefchwaigen des vichs, ſo fůrott er unſchaden all hund mit gerſten mel und mit der briee.
20 Ob aber der acker oder das feld gefetzt iſt mit dem zwy unwaid

*

2 komend] sic 5 vichefchen] sic 11 den wolff] l. des wolffs (lupi); fehlt zeitwort (repellere) 12 darŭm] l. darŭm iſt 14 håb] b aus n? 19 unfchaden] wohl zu lesen: un fchaiden (sine discrimine)

* *

1 ſy gebruchen ſich] funguntur 2 wärlich merend] sagaciter adoriantur 3 ŏch den nachenden kecklicher und frevenlich anfallend] vel constantius appropinquantem violenter invadunt. Primum est enim non adtentari, secundum est lacessitum fortiter et perseveranter vindicari 5 vichefchen] Pecuarius 6 gefchwind und geng] strigosus dechs] damas 7 durch echtend] sectatur 8 ful] obesus des dorffs] villae 9 ſtreng und geng] promptus ac strenuus 10 geordnott] comparatur 11 die håſ] insidias 12 abriffen] excutere, atque auferre 16 glich ... werdent glich gelopt] similes ... aeque probantur 18 halten] sustineant 19 fůrott er ... mit gerſten mel] hordeacea farina ... pascit und mit der briee] cum sero 20 der acker oder das feld] ager unwaid under kernnen — zů fůrend] sine pascuo et farreo vel triticeo pane satiandi sunt [spätere ausgaben: sine pascuo est, farreo vel ...]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

under kernnen oder korn, ſo ſind ſy mit brott zů fůrend, und | doch [241 a]
darunder gethŏn die fúchtin der kochottenn bonen, doch mit der
lawenn; dann die ſiedig gepúrtt die unſinkaitt und wyttin. Dem
vich der hŭnd iſt under der frŏwen, nach dem man die unkúnſchait
nit zůverhengen, dar nach dem jăr; dann ob es den jungen ver- 5
lichen wiert, ſo nimpt es den lib und die crafft und macht die ge-
mietter unedel. Die erſt geboren frucht iſt hin weg zů thůnd; dann
ſy fůrend nit recht, und die uff ziechung der gantzen burdin nimpt
hin die zů nemung. Der mann geberend byß in das zechend jăr;
nach dem zitt werden ſy nit geſchickt geſechen die wib in zů gŭn; 10
dann das geſchlecht der alten iſt trâg. Die wib empfachen biß
inn das núnd jăr und ſind nútzs nach dem zechenden jăr. Man
ſol die welff die ſechs erſten monatt biß ſy erſtarckend, nit uff
laſſen dann allain zů der můtter zů ſchimpffen und zů gaylen. Dar
nach ſind ſy den tag zů behalten an den keltinen und die nacht 15
uff zů lŏſen. Wir ſöllen och nymmer die die wir wend behalten
ain edle art, lyden uff gezogen werden von den brinſten der frem-
den ſegeren; dann allweg die můtterlich milch und aŭtŭmb mertt
veſter die zůnemmung des gemiitzs und des libs. Wann die ſo ſy
gebern, nit milch hăt, ſo zimpt es ſich aller maiſt den welffen gaiß- 20
milch zů geben, byß ſy werden vier monott alt. | Und ſy ſind nit [241 b]
mit dem lengſten nammen zů nemmen, da mit ain ietlicher beriefft

*

4 under] l. weder (neque) nach] l. noch (neque) 5 dar] l. dann (nisi) 9 Der mann] sic 15 keltinen] l. kettinen (catenis) 17 brinſten] l. briſten (uberibus) 20 gebern] l. geborn (feta) den aus des, durch durchstreichen von s und darübersetzen von n

* *

1 und doch darunder gethŏn die fúchtin . . . doch mit] admixto tamen liquore . . ., sed tepido 3 die unſinkaitt und wyttin] rabiem Dem vich der hŭnd] Huic quadrupedi 5 nach dem jăr] post annum 6 nimpt es] carpit 7 macht . . . unedel] degenerat 8 nit recht] tiruncula nec recte burdin] habitus 9 Der mann] Mares iuveniliter 11 dann das geſchlecht der alten iſt trâg] quoniam seniorum pigra soboles existit 13 die welff] catulos biß] dum 14 zů ſchimpfen und zů gaylen] lusus ac lasciviae causa 16 die wir wend behalten ain edle art] quorum generosam volumus indolem conservare 19 veſter] longe magis 22 nemmen . . . genempt] appellandi . . . enuntiantur, sicuti Graecum est σκύλαξ Latinum ferox, Graecum λάκων Latinum celer. Vel femina ut sunt Graeca σασίτου φαλα κιισωα Latina lupa cerva tigris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

deſter ee her, und och nit mit kúrtzen dann die mit zwayen ſilben genempt. Und es zimpt ſich die ſchwentz der welff nach dem viertzigoſten tag ſo ſy geborn ſind, ab zů howen. Und es iſt ainer ander, die gat durch die glaich des rugken dar uſſ biß an den letzſten tail des ſchwantz, und die ſelbig ain wenig begriffen und etwen vil her uff zogen wirt abgebrochen. Wann das geſchicht, ſo nimpt der ſchwantz nit ain ſchnôdi zů nemung ir die lengin, und als vil hiertten fúrwar ſagen, wiert gezwungen die wittin, die do iſt dem geſchlecht ain tôttlicher ſiechtag.

## Von den breſten und ertznyen der hund. Das xiii. capittel.

Die ŏren der hund werden durch den ſummer mit den flúgen alſo geaiſſott das ſy dick gantz verberend. Das das nit geſchech, ſind ſy mit den bittern zer kniſten núſſen zů beſtrichen. Ob ſy aber vor mit den aiſſen begriffen ſind, ſo gezimpt es ſich in die wunden zů treffen zer lăſſen bech mit dem [242a] ſchwinin ſchmaltz. Von | der artzny vallend ŏch ab die beriertenn wurrm die da den hŭnden in den oren hangend. Dann mit der hand ſind nit ruß zů ziechend, das nit, als ich vor geſagt hŭn, aiſſen werden. Des flechend hŭnds ertznyen ſind: núw kimmich gekniſt mit glicher ſchwere mit der nieſſwurtz mit waſſer gemiſt und dar in geſtrichen oder das geſafft des ſchlengeſchen ôls magen oder ob man die nit hătt, alte ôlheff durch den gantzen lib gegoſſen. Ob die rud denn geletzt hab, ſo zerkniſt ain gliche des gips und

*

3 ainer] sic 6 geſchicht] aus geſchickt 7 ir] l. in 19 ſind] l. ſind ſynit] t zugesetzt 20 núw] wohl zu lesen nim (sume) 22 ôls magen] sic

* *

3 Und es iſt ainer ander] Nervus est 5 ain wenig begriffen] modice compressus 6 etwen vil] aliquatenus 8 die wittin] rabies 12 durch den ſummer] Fere autem per aestatem 13 geaiſſott] exulcerantur verberend] amittant 16 zer lăſſen bech] coctam picem liquidam 18 wurrm die da den hŭnden in den oren hangend] ricini 20 flechend] Pulicosae 22 des ſchlengeſchen ôls magen] cucumeris anguinei 24 denn geletzt hab] infestavit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des krutz ſeſami und zermiſch das mit zerlaŭſſnem bech und ſalb den rúdigen tail; wölhe ertzny wiertt ŏch geſchetzt dem menſchen zůgehŏrig ſin. Und ob der ſelb ſchelm ungeſtimer wer, ſo wiert der ab geweſchen mit dem ſafft des zederboms. Die andern ſchaden ſind zů hailen als wir in den andern thieren gebotten hŏnd. Byſs hie her hŏnd wir geſagt von dem mindern vich; nŭn werden wir alſo bald in dem nach genden bůch gebietten von den dörffiſchen fůrungen, und wolhe zimend der ſorg der vogel und der viſch und der weldeſch vierfieſſigen thier.

* *

1 des krutz ſeſami] sesami 3 ungeſtimer] vehementior 4 ab geweſchen] aboletur 7 den dŏrffiſchen fůrungen] villaticis pastionibus

# Lucy Jŭny Moderati Collumelle von der purifchen fach das núnd bůch.

[242b] Von den dörffefchen fürungen. Das erft capittel.
Von den gefchlechten der hennen und von den gårtefchen hannenn zů machen und zů fůren. Das ander capitel.
Von den hienrhúfer zů machen. Das iii. capittel.
Von den fpifen der hennen. Das iiii. capittel.
Von den ayer zů phalten und under zů legen. Das v. capittel.
Von den ayern. Das fechft capittel.
Von den hennen vaift zů machen. Das vj. capittel.
Von den holtz und fchlag tuben ze meften und von den tubhúfer zů fetzen. Das viii. capittel.
Von den tŭrtŭrtub zefůren. Das viiii. capittel.
Von den krament vogel zeziechend. Das x. capittel.
Von den pfawen uff zeziechen. Das xi. capittel.
Von uff ziechung der hennenn, der dörffefchen und weldefchen. Das xii. capittel.
Von den geinfen uff zeziechen und den genß ftall zů machen. Das xiiii. capittel.
Von den fogeln die die Latinifchen haiffend ains zwyfeltigen leben. Das xiii. capittel.

*

6 Von den hienrhúfer] sic 8 Von den ayer] sic 10 vj] l. vii. 11 von den tubhúfer] sic 16 der dörffefchen und weldefchen] cursiv in lücke 19 und 21] Cap. xiii nach xiv aufgeführt; richtige reihenfolge durch a u. b am rand angegeben leben] sic

* *

3 den dörffefchen fürungen] villaticis pastionibus 4 gårtefchen] cohortalibus 5 machen] parandis 16 der dörffefchen und weldefchen] Numidicarum et rusticarum 20 die die Latinifchen haiffend ains zwyfeltigen leben] quas Graeci ἀμφίβιον, et Latini duplicis vitae appellant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von den enten, waſſer vogel und der glich. Das xv. capittel. [243 a]
Von den fiſchetzen und fiſchen zů fůren. Das xvi. capittel.
Von der ſetzung der viſchåtzs. Das xvii. capittel.

## Von den dorffeſchen fůrungen. Das erſt capittel.

Lieber Publi Silvine, wir haben in ſyben biecher erzelt gemainklich die verpracht hŏnd die kunſt das veld zů buwen und zů erfaren, und was ain ietlicher urſach des vicheſchen gewerbs begertt hätt. Der beſitzt ietz den tittel der nach genden zall, nit darumb das die ſo wir ſagen werden, begerind die aller nåchſten und aignen ſorg des buwmans, aber darumb das ſy nit an ainer anderen ſtatt dann in den åckern oder dörffern ſöllend gegeben werden und me den púriſchen denn dien ſtetteſchen nútz ſind. Dann fúrwar die dörffiſchen fůrungen glich als die vichiſchen geben nit den minſten lůn oder nútze dem bŭwmann, wa ſy mit dem miſt der fogel zů hilff kommen den aller megereſten wingarten und ainem | ietlichen bom und feld und mit den ſelben rich machen den huß hern und den mit koſtberlichoſten ſpiſen. Zů dem letzſten merott erden widergang des dorffs mit dem lon der verkoufften thier. Darum ſo hab ich von dem geſchlecht der fůrungen gericht zů ſagen. Und das iſt gemainlich in oder umb das dorff. In dem dorff iſt das die Kriechen [lücke v. 5 buchst.] haiſſend; und ŏch wann die macht der fúchtin iſt, [lücke v. 3 buchst.] mit emſi- [243 b]

*

5 in ſyben biecher] sic 13 find] d zugesetzt; vor ſind ist ſo durchgestrichen 14 lůn] sic nŭtze] sic 21 lücke v. 5 buchst.] orig. ὀρνιθῶνες περιζερεῶνες ἰχθυοτρόφια 22 lücke v. 3 buchst.] orig. ἰχθυωτρόφια

* *

1 waſſer vogel] querquedulis 4 den dorffeſchen fůrungen] villaticis pastionibus 5 gemainklich die verpracht hŏnd] Quae fere consumabant 7 des vicheſchen gewerbs] pecuariae negociationis 8 Der] Hic [sc. liber] 12 gegeben] administrari und] et tamen 14 lůn oder nŭtze] stipem 15 zů hilff kommen] medeantur 16 rich machen den huß hern und den mit koſtberlichoſten ſpiſen] familiarem focum mensamque preciosis dapibus opulentant 18 widergang] reditum 20 gericht] censui

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ger ſorg geiept wiert. Das ſend alle die (das wir uns och der Latin gepruchen), als da ſind die ſtell oder gartten vogel, und nit minder deren die undert wilen in den haimlichen gemächern oder beſchlieſſungen gemeſt werden, oder die ſtell die weſſerigen thier. Wyderůmb umb das dorff werden geſetzt die die wir haiſſen gediner der yman oder der ſchwimenden vogeln, die ſich frowen in den viſchetzen oder wyer, oder öch der weldeſchen thier, die da behalten werden in den wyernn mit beſchloſſnenn kerben.

## Von den geſchlechten der hennen und von der gertiſchen hannen zů machen unnd zu furend. Das ij. capittel.

[244 a] AM anfang wierd ich gepietten von denen die in den zinen des dorffs gefůrott werdenn. Dann | villicht wiertt von den anderen gezwyfelt ob ſy den ackerlůtten ſyen zů beſitzen. Aber der hennen iſt gemainlich dem buw man ain groſſy ſorg. Und der ſelbig geſchlechtt ſind drůw: der gerteſchen oder der feldeſchen oder der Affricaniſchen. Der gerteſch iſt ain fogel der da gemainlich in allen dörffern geſechen wiert. Der veldeſch, der da nit unglich iſt dem dörffeſchen, wirt betrogen durch den

*

1 der] aus oder durch durchstreichen von o; darüber cursiv och
4 die] l. der 8 wyernn] wyern beſchloſſnenn] ſſ übergeschrieben
9 der] sic 17 Der] davor ein buchstabe radiert

* *

1 (das wir uns och der Latin gepruchen), als da ſind die ſtell oder gartten vogel] ut Latine potius loquamur, sicut avium cohortalium stabula 3 den haimlichen gemächern oder beſchlieſſungen] conclavibus septae 4 ſtell] receptacula 5 werden geſetzt die die wir haiſſen] ponuntur μελιστῶνες καὶ χηνοτρόφια. Quod etiam λαγοτρόφια studiose administrantur, quae nos similiter appellamus gediner der yman oder der ſchwimenden vogeln] apum cubilia apiaria vel nantium volucrum ... aviaria 7 oder öch — beſchloſſnen kerben] Vel etiam pecudum silvestrium quae nemoribus clausis custodiuntur vivaria 10 gertiſchen] cohortalibus machen] parandis 12 Am anfang] Prius igitur in den zinen] intra septa 15 groſſy] sollennis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fogler. Und der ſelben iſt vil in den welden; denn die fichlútt in dem mer Liguſtico mit ainen langen namen gallinariamm gehaiſſen ſind. Der Affricanus iſt, den ſy gemainlich haiſſend Nŭmidicam, glich dem Melleagridy den allain das er ain rŏtten kamen uff dem kopff trett, die da in Melleagrede gell ſind. Aber uff den dryen geſchlechten haiſſend die gertteſchen wyber hennen und die mann hannen und die halben mann, die mit namen kappon genempt werden, die ſind gemachott umb hinnemmung der unkúnſchait; und liden das nit ſo ſy verlorn haben ire hoden, aber ſo ire ſporn verbrent ſind mit glieenden yſen. Und ſo die ſelbigen mit fúres crafft verzertt ſind, ſond die ſelbigen aiſſen beſtrichen werden mit haffner lett, byß das ſy hailen. Nún iſt des dörffiſchen geſchlechts wyder gang oder nútz nit zů verſchmechen, wann die kunſt der uff ziechung dar zů gethŏn wiert, die ietlich der Kriechen unnd beſunder Delicy | haben das hoch gehalten. Aber die haben geſúcht groß [244 b] lib und freche gemiet zů den ſtriten und fúrnåmlich gelopt das geſchlecht Hanacrikum und Roden und nit minder Colhidien und Medicum, das ſy von gemain gwaltz wegen ſo ain bůch ſtab verwandlett iſt, wirt gehaiſſen mellecum. Aber uns gefelt aller baſt unſer húſicks, doch der vliß der Kriechen under wegen gelăſſen, die ain ietlichen fogel der da frech was, den kriegen und ſtritten zů richten. Und wir achten die zů haben zů ainem zinß des kŭnſt rich-

*

1 fichlútt] wohl zu lesen fiſchlútt (nauitae) 15 Delicy] sic (Deliaci) 17 Hanacrikum] sic (Tanagricum) Roden] sic (Rhodium) Colhidien] sic (Calchidicum) 18 das ſy] ſy del. 22 des] sic

* *

1 in den welden — gehaiſſen ſind] in insula, quam nauitae in Ligustico mari sitam producto nomine alitis Gallinariam vocitaverunt 7 und die halben mann, die mit namen kappon genempt werden] Semimares, qui capi [spätere ausgaben; semimares capi, qui] hoc nomine vocantur 8 die ſind gemachott] cum sint castrati 12 wyder gang oder nútz] reditus 14 die etlich der Kriechen unnd beſunder Delicy haben das hoch gehalten] quam plerique Graecorum et praecipue celebravere Deliaci 18 das ſy von gemain — gehaiſſen mellecum] quod ab imperito [imperio!] vulgo littera mutata melicum appellatur 20 der vliß ... under wegen gelăſſen] omisso ... illo studio 21 richten] praeparabant 22 zů ainem zinß des kŭnſt richkaitt des vatters] vectigal industrii patrisfamiliae, non rixosarum avium lanistae, cuius plerunque totum patrimonium pignus aleae victor gallinaceus pyctes abstulit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kaitt des vatters. Und darum wölhem gefelt nach zefolgen unſeren gebotten, iſt nott das er zů dem erſten betracht wie vil, zů dem andern wölher geſtalt er ſöll die zúcht mietteren zů richten, und darnach wie er die beſchierm und fůre, als bald zů wöler zitt des jars an zůfächen ſy, und dann zů dem letzſten zů wegen bringen das ſy brieend und uff ſchlieffend, und zů dem letzſten vliff geben das die jungen hiener geſchicktlich uff gezogen werden. Dann mit denen ſorgen und dienſten wiert geiept die urſach des gerteſchen hůns, das die Kriechen haiſſen [lücke v. 7 buchst.] N. Die mäß die zů úberkomen iſt zwayer hůndert. Die bedarff der ſorg ainß hiertten, ſo ain emſig alt wib oder das kind zů ainem hiertten der witt ſchwaiffenden dar zů zethůn wiert, das ſy nit durch untrúw der menſchen oder der håffigen thier hin genomen werden. Und für
[245a] wär | gezimmpt es ſich nit dann die aller frůchtbaroſten vogel zů köffen. Und die ſelbigen ſöllen ſin ainſ rötten und gelen pflumpf und mit ſchwartzen federen. Und ob das ſin mag, ſöllen ſy aller der farb oder der aller näſt uff erwelt werden. Obs nit ſin mag, ſo ſöllen die wyſſen vermitten bliben; dann die ſind gemainlichen lind und minder loblich und werdent nit lichtlich fruchtbar funden und von ir wyſſer farben wegen dick von den húpfchen und edlen hingerőbett. Darůmb ſöllen die brůtt hennen ains ſtarcken libs, gefürtt, gebruſtott und mit groſſen köpffen, mit rechten und rőtten kammen unnd wyſſen ören; und in der geſtalt vaſt weitt, nit mit gelichen clawen. Und die werdent gelopt aller edleſt die da hund

*

3 mietteren] davor 2 buchstaben radiert 4 fůre] r radiert 6 brieend] sic (incubent); verwechslung mit brúten? 9 [lücke v. 7 buchst.] N.] ὀρνιθοτροφίαν 15 ainſ] ſ nachgetragen 19 loblich] l. leblich (vivaces) 20 húpfchen und edlen] wohl zu lesen hápchen und adlern (accipitribus et aquilibus) 21 ſöllen] l. ſöllen ſyn (sint)

* *

5 an zůfächen ſy] earum partus excipere [sc. debeat] 6 uff ſchlieffend] excludant 10 úberkomen] parandi 12 untrúw] obsidiis 13 håffigen] insidiatorum 16 aller der farb] omnes huius coloris 20 und von ir wyſſer farben wegen] atque etiam conspicuae propterque insigne candoris 22 gefürtt] quadratae gebruſtott] pectorosae rechten] rectis 23 in der geſtalt] sub hac specie

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fünff finger, doch alſo das die ſporen nit überzwerch für gangen die fieff. Dann wölhe das manlich zaichen tragt, die iſt wider ſetzlich der viglung und verunwirdigott den man zů ir zů läffen, und ſelten fruchtbar; und wenn ſy briett, ſo zergrept ſy die ayer mit den ſpitzigen ſporen. Und es gezimpt ſich nit dann die unkünſchen mann zů haben; und in denen ſol ſin die wie in den wibenn, und die ſelbig zall der vogel. Doch ir ſtatt wiert höcher geſücht, und hoch blůtt rott unnd glich kammen, und gel oder ſchwartz ſchinend ougen, kurtz und krum ſchnäbel, groß unnd weitt ören, und wiſß uff rott ſchinend lefftzſen oder under kammen, die da glich wie der bartt | hanngend; und darnach löck menngerlay farb, gold [245b] farb durch den halß biß uff die achſlen uff gefloſſen, und darnach braitt und miſchlot briſt, und die achſlen glich den armen, und die fligel lang und die ſchwentz mit zwyfeltigen ordnŭng, da ietlicher mit fürgenden federen gebogen ſy. Och ſol das wib braitt ſin und gemainlich mit ruchen federen, ruch und ſtarck fieff, aber nit lang, doch mit heffigen glich wie die ſtecken oder die pfell ſchedlich gewaffnott. Aber die ſitten, wie wol die nit zů dem ſtrit, noch zů dem lob des ſigs zů gericht, werden denocht die edlen am baſten gelopt, das ſy ſyen hoffertig, frőwlich, wechentlich und dick zů krewen ſchnell, och nit liederlich erſchreckt werden; dann undert-

*

6 die] l. die farb (idem color) 9 weitt] l. weiß (candidissimae) 14 mit zwyfeltigen ordnŭng] sic

* *

1 für gangen die fieff] cruribus emineant 3 viglung] concubitum verunwirdigott] dedignatur 4 zergrept] perfringit 5 Und es gezimpt ſich nit dann die unkünſchen mann zů haben] Gallinaceos mares nisi salacissimos habere non expedit 7 der vogel] unguium 8 unnd glich] aequae vel obliquae 10 lefftzſen oder under kammen] paleae glich wie der bartt] velut incanae barbae 11 löck] iubae gold farb durch den halß biß uff die achſlen uff gefloſſen] vel ex auro flavae per colla cervicesque in humeros diffusae 13 die achſlen] lacertos 14 da ietlicher mit fürgenden federen gebogen ſy] singulis utrinque prominentibus pinnis inflexae 16 gemainlich mit ruchen] frequenter horrentibus 17 mit heffigen glich wie die ſtecken oder die pfell ſchedlich gewaffnott] infestis velut sudibus nocenter armata 20 hoffertig] elati frőwlich] alacres wechentlich] vigilantes 21 och nit liederlich erſchreckt werden] nec qui facile terreantur

wylen föllenn ſy widerſtŭn und beſchiermen irs wibs geſchwaig in und den drŏwenden ſchlangen oder ain ander ſchädlich thier erthötten. Aber denen mannen föllen ietlichen fünff wyber zů geordnett werden; des geſchlechtz Rodey oder Medici, da von gröſſin wegen die vätter nit zů vil unkünſch, noch die miettern frŭchtbar, da werden ainem ietlichen dry hennen zů gemanett. Und wann ſy lytzel ayer gelegt hŏnd, ſind ſy treg zů brütten und noch vil me uff zů brieen und ziechend ſelten ir frucht. Und darumb wöllenn in dem gemiett iſt die ſelbigen geſchlecht von hüpſche wegen irs
[246a] libs żů beſitzend, die niemand die ayer der edlen | und legentz den gemainen hennen under, das die henlin von den ſelbigen uff gebriett gefürott werden. Aber die Tanagriſchen ſind gmainlich den Rodeſchen und Medeſchen an der groſſin glich, aber mit den ſitten nit ver von den unſeren, wie die Calhidicy. Aber aller deren geſchlecht ſind kantlich, und die böſten herren die unſern hennenn und fremden mannen empfangen uff gebrieent hond. Dann ſy tragen die vatterlich geſtalt und behalten ir mŭtterlich gailkaitt und fruchtbarkaitt. Die hennen und hannen die da haiſſend bunúlles, es ſy dann das etwan ir demiettikaitt oder von anderem gnieſſ̃ und ŏch by dem gott Hercle den man nit ſtriteſch noch ainer hederſchen unkünſchaitt; dann gemainlich verhaſſett er die anderen und laſt nit die hennen figlen, ſo er ſelbs nit vilen gnůg ſin mag. Und die ſelbig frechkaitt iſt zů warend mit dem helfftrigen leder; wann das in ain ring geſtaltend iſt, ſo wirtt ſin mitler tail uff geſchnitten, und der fŭff des hannen durch das geſchnitten taill in gelauf-

*

1 in] del.? (quin) 4 Rodey] sic (Rhodii) 8 uff zů brieen] sic; s. o. 15 herren] sic (pulli) die] wohl zu lesen die die und] l. von (ex) 18 bunúlles] sic (pumiles) 22 vilen] aus villen durch durchstreichen des l 24 geſtaltend] sic 25 fŭff] sic

* *

1 irs wibs] coniugalem 2 drŏwenden] attolentem minas 3 denen] talibus 16 gebrieent hond] ediderunt 19 ir demiettikaitt — hederſchen unkünſchaitt] humilitas earum delectat, nec propter fecunditatem nec propter alium reditum nimium probo, tam hercule, quam nec pugnacem nec rixosae libidinis marem 23 frechkaitt] procacitas warend] impedienda mit dem helfftrigen leder] ampullaceo corio

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſen, und mit dem ſelben glich wie mit dem fůſſ band werden die ſitten verbotten. Aber als ich mir fürgeſetzt hŭn, wird ich ſagen von der behaltnus und beſchiermŭng des gantzen geſchlechtzs.

## Von den henn húfer zů machen.
## Das dritt capittel.

Die henn húfer ſöllend geſtelt werden an das tail des dorff die da ſicht den hyberiſchen uffgang, das iſt der uff gang gegen der ſunnen zwúſchen dem wintter und dem glentzs. Und die ſöllen zů geſetzt ſin dem ofen oder der kuchin, das der roch kŭm zů dem vogel; dann er iſt dem geſchlecht fürnämlich hailſam. Aber der gantzen werckſtatt, das iſt das hiern huß, werden gebuwen dry zellen an ain andern, derenn järlich, als ich geſagt hab, ir angeſicht ſy gen dem uff gang. Und in der ſelbigen angeſicht ſol geben werden ain zůgang der mitlen zell; die ſoll uff das maiſt in die höchin dry und uff all ortt ſyben ſchůch hŭn. Und in der ſelbigen ſind zů machen an der lincken und gerechten ſytten zů gieng zů baider zeller, zů geſiegt der waid die da iſt den ingenden engegen. Und dem ſol zů gethun werden ain herd ſo lang das er nit irre die vorgeſagten zůgeng, und der röch von inn kom in baid zellen ainer glichen linggen; und ſöllen haben die höchin zwölff ſchůch und nit me der braittin den das die mittel höchin zertailt werdin, und das die täfferin ob ir fier und under [246b]

*

4 Von den henn húfer] sic 6 des dorff] sic 7 die] sic 8 wintter] w auf rasur 11 hiern huß] sic 13 gen] vor g ein buchstabe radiert 17 zů gieng] sic zeller] sic waid] l. wand (parieti) 18 herd] d zugesetzt 20 linggen] sic (longitudinis)

* *

1 mit dem fůff band] compede werden die ſitten verbotten] cohibentur feri mores 3 der behaltnus und beſchiermŭng] tutela 7 den hyberiſchen — und dem glentzs] hibernum orientem 9 zů geſetzt] iuncta 11 der gantzen werckſtatt, das iſt das hiern huß] totius officinae, id est ornithonis 12 derenn järlich . . . ir angeſicht] quarum perpetua frons 14 uff das maiſt] minima 19 irre] impediat von inn] ab eo 22 die täfferin] tabulatis

ir ſiben ſchůch hab; dann ſy begriffen och ain. Und baide bŏden der täfferin ſöllen denen hennen, und ietlich erlicht werden mit
[247a] ſondern venſterlin von | der ſunen uff gang, das die ſelbigen gebind den vogeln den morgenlichen uff gang zů den ſcharren und nit minder den abenntlichen zů gang. Aber zů verſechend iſt das ſy allweg in der nacht beſchloſſen werdint, damit die vogel deſter ſichrer belibind. In den búninen ſöllend die gröſſer vienſter uff tŏn werden und mit rigeln verſorgott werden, das die ſchadlichen thier nit múgind in kriſen; doch alſo das die ſtett ſyen erlúcht, da mit der vogel deſter gemachſamer wonen múg, und der da dannen ſchŏw die frúcht der legenden oder brůttenden. Dann es zimpt ſich och an den enden zů buwen dick wennd das ſy múgen nach der ordnung ingeſchnitten kämerly oder neſter der hennen haben, dar in die aiger gelegt oder die jungen uff gebrůtt werdent. Und das iſt beſſer und nútzer dann das ſo etlich machend, das ſy pfäll in die wannd ſchlachind und widin kŏrb dar uff legind. Ob aber die wend alſo und ich geſagt hăn, zerhúltt oder mit den widin körben gemacht, ſo ſind im doch vorſchöpfly zů machend, dar durch die geberernan zů brůtten oder zů legen kŭmind. Dann ſy ſöllend nit in die neſter fliegen, das ſy nit am uff ſpringen die aiger zerbrechind. Dar nach ſol der uff gang zů den búninan den vogeln durch baid zellen gegeben werden, ſo die klainen bälgkly an die wannd gelai-
[247b] nett ſind, die ain wenig in ſtäff|els wyſs geſcherpt ſind, das ſy den uffliegenden nit zeſchlipffrig ſyen. Und uff wendigen von den garten ſöllend den vorgeſagten vienſtern och ſtiegly zů gefügt werden, an wölhen die vogel zů der nachtlichen růb in ſtigend. Aber

*

2 erlicht] oder orlicht? 10 deſter] davor mag durchgestrichen 16 wannd] d zugesetzt 18 im] sic

* *

1 ſchůch] liberos pedes ſy begriffen och ain] ipsa singulos occupant Und baide bŏden der täfferin] Utraque tabulata 4 ſcharren] cohortem 7 In den búninen] Intra tabulata 8 rigeln] clatris 10 der vogel] aviarius und der] qui 12 dick] ita crassos 13 kämerly oder neſter] cubilia 18 vorſchöpfly] vestibula die geberernan] matrices 21 búninan] tabulata 22 bälgkly] asserculis gelainett] iunctis 23 in ſtäffels wyſs geſcherpt] formatis gradibus asperantur 24 von den garten] ab cohorte

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vaſt ſöllend wir ſorg haben das die fogel húſer und die andern von denen wir bald ſagen werdent, in wendig gelett werdint mit ainem tåchlichen werck, das nit die forchtſamen thier feles oder der ſchlang zů den vogeln iern zůgang habind und öch die ſchadlichen ſchelmen verbotten werdint. Und dem ſchläffenden vogel zimpt nit uff dem boden zů ſtond, das er nit von ſinem miſt geletzt werd; dann wann der den krummen fieſſen an hangt, gebiertt es das badagra. Das der ſelb ſchådlich ſiechtag vermitten werd, ſo ſollend die tramel oder balgken gefiertt gehoblott werden, das nit die kurtz ſinwaly den uff ſpringenden fogel nit niem. Und die gefierten werdent darnach in geläffen den zwain gelochotten gegen wenden, alſo das von dem boden ain ſchůch höchi und von ain ander zwayer ſchůch witti ſtandint; und das iſt die ordnung des hierhuß. Aber die bywonung oder gartt durch den ſy umb gond, ſol nit allain des miſtz, ſunder der fúchtigkaitt manglen; dann vil iſt darangelegen das waſſer nun allain ſy in ainer ſtatt das ſy trinckend, und das das lutter und aller rainoſt | ſy. Dann die kåttigen bringend [248a] den pflútzich. Aber du machſt es nit rain behalten dann allain beſchloſſen in den vaſſen zů dem bruch gemacht. Nůn ſind plyin kiener die mit waſſer oder ſpiß erfúlt werdent; da iſt erfunden die húltzinan oder erdinen mer nútz ſin. Die werdent bſchloſſen ſo die deckinan darúber gelegt ſind; und zů den ſitten úber den mitteltail der höchi werdent ſy uff ain hand witti mit klianen húlinan gelochott, alſo das die köpff der vogel dar in múgend. Dann ob die nit mit deckinan verſichert werdent, wie wenig des waſſers oder der ſpiß darinn iſt, wiert es mit den fůſſen umb kertt. Etlich

*

7 badagra] sic; g aus r 13 iſt] i aus? hierhuß] sic 16 allain ſy] ſy aus ſn 18 pflútzich] sic; die gewonlichen formen S. 122, S. 123, 7 u. 13 20 erfúlt] l. erfúlt (repleritur) 23 klianen] l. klainen

* *

2 gelett werdint mit ainem tåchlichen werck] poliantur opere tectorio 3 die forchtſamen thier feles] feles 5 verbotten werdint] prohibeantur 6 uff dem boden] tabulatis 7 krummen] uncis 9 die tramel oder balgken] perticae gehoblott werden] dolantur kurtz ſinwaly] teres brevitas 14 die bywonung oder gartt] cohors ipsa 17 die kåttigen bringend den pflútzich] stercorosa pituitam concitat 20 kiener] canales 26 umb kertt] everritur



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

machen an dem obern tail löcher in die deckinann. Das můſs nit ſin; dann der uff ſpringend vogel betrubt das waſſer und die ſpiſs mit der unſůberkait des libs.

## Von den ſpiſen der hennen. Das iiii. capittel.

DEn hennen werdent die beſten ſpiſen gegeben gebachen gerſten und wicken, und nit minder die kicher und der hierſs und fench, ob die wolffaily der ſelben frůcht verheng; wo aber die tůr iſt, werdent in die grůſch des waitzen nutzlich [248b] geben. Dann die frucht | fůr ſich ſelb och an den enden da ſy ring und verachtlich iſt, wiert nit nutzlich geben; dann ſy ſchatt den fogeln. Es mag in ŏch geſottner ratt fůrgeworffen werden und nit minder kligen wann von dem mel geſchaiden. Dann wann ſy nůtz des mels hond, ſind ſy nit geſchickt. Aber den nůchtern werdent nit begertt die bletter des cithiſi, und die ſamen werdent allermaiſt gelopt und ſind dem geſchlecht empfencklich. Und es iſt kain gegni dar inn man des geſtůds nit můg ain genůgi haben. Treſter wie wol die lidenlich fůrand, ſöllen aber nit geben werden dann allain das jăr ſo der vogel nit jung gebiertt; dann ſy machend ſelten die geburtt und die aiger klain. Aber wann ſy gantz nach dem herbſt von der frucht uff hôrand, ſo můgent ſy mit der ſpiſs gefůrot werden. Aber welch ſpiſs gegeben wiert den ſo in den bygarten wonand, ſo morges und abends gegeben und alſo zwůrand zertailt werden, das ſy morges nit zů ver von ierm ſchlaff gaden uff lŏffind und vor der nacht uff hoffnung der ſpiſs zů ierm huff widerkummind, und die zal der hopter můg erkent werden. Dann

*

5 gebachen] ē zugesetzt 7 ob] cursiv über durchgestrichenem aber 22 ſo] l. ſoll 22 und 23 morges] sic

* *

2 betrubt] conspurcat 5 gebachen] pinsitum 8 grůſch] excreta 9 ring und verachtlich] vilissimum 11 ratt] lolium 12 geſchaiden] modice excreti 13 nůchtern ... begertt] ieiunis ... appetuntur 15 empfencklich] gratissima 16 geſtůds] arbusculae 18 das jăr ſo] quibus temporibus anni jung gebiertt] partum edit 20 von der frucht] a fetu 21 bygarten] cohortem 24 vor der nacht] ante crepusculum huff] officinam 25 erkent werden] saepius recognosci

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das fliegend vich betrúgt liederlich die behůttung des hiertten. Es iſt ŏch trucken gemúlb und åſch allenthalben umb den gartten und ſchopff zů den wenden gelegen, das ſich die fogel dar inn badint. Dann mit | den dingen raingand ſy iern pflăm un federn; ob wir [249a] gelobend Heracleto Epheſio, der ſpricht: Die ſchwin in dem kaut und die garten vogel in dem gemúlb und åſchen geweſchen werden. Die henn ſol nach der erſten ſtund uff gelauffen und nach der ailfften beſchloſſen werden. Und der uff geläſſnen wirt ſin die uff ziechung ſo wir geſagt hănd; und der beſchloſſnen iſt kain ander fůrung dann das ſy nit uff geläſſen wirt, ſunder in dem hiernſtal dry malen des tags mit grôſſerer măß gefůrot. Dann aim ietlichen hŏptt ſind vier becher tåglichi ſpiß, ſo doch mer zwen oder dry geben werdent. Es mus aber die beſchloſſen ain witten ſtall hŏn, da ſy fúr und widergang; und das ſol mit netzen úber zogen ſin, das nit der adler oder hapch dar in flieg. Aber es gezimpt ſich nit ſôlich koſt und arbait dar uff zelegen dann allain an den enden da die ding in gůttem lon ſind. Und aber in allem vich, doch beſunder in dem nott iſt der trúw des hiertten; dann es ſy das er den globen dem herren halt, ſo mag kain gewin der koſt und das ſo dar uff gelegt iſt, er tragen. Von der behůttung iſt genůg geſagt; ietz wôllend wir durch volgen die anndern ordnŭnng.

*

3 gelegen] l. zelegen (reponendus) 4 un] l. und 10 hiernſtal] sic 18 trúw] oder trẃw?

* *

2 gemúlb] pulvis allenthalben umb den gartten und ſchopff] ubicunque cohortem porticus vel tectum protegit 3 dar inn badint se perfundant 6 garten vogel] cohortales aves 12 becher] cyathi] 14 da ſy fúr und widergang] quo prodeat, et ubi applicetur 18 trúw] fides 19 den globen] eam ſo mag kain — er tragen] nullus ornithonis quaestus iungit impensas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von den aygern zů behalten und under zelegen. Das fúnff capittel.

[249b] DAs geſchlecht der vogel haŭt gewont gemainklich zů geberen ſo der winter hin iſt. Und der ſelben die aller fruchtbaroſt ſind, vachend an die aiger uſſ geben an den warmen ſtetten umb das kalend des jenners, aber in den kalten ſtetten in dem ſelben monott nach dem ydus. Und ir fruchtbarkait iſt uſſ zů ziechen mit geſchickten ſpiſen, das ſy die frucht deſter ee uſſ gebind. Zů der erſåttung wirt allerbaſt geben halb geſotten gerſten; dann ſy machtt ain grôſſer zů niemung der ayger und das ſy der mer legend. Und die ſpis iſt zemachen mit ingeworfnen bletter cithiſi und deſſelben ſamen, die geacht werdent allermaiſt zemerenn die fruchtbarkait der vogel. Die maß der ſpiß ſy, als ich geſagt hon, den uſſgenden zwen becher der gerſte. Doch iſt etwas de cithiſi under zemiſchen, oder ob des nit wer, der wicken oder hierſen. Und der hiert ſol ſorg hŏn, wann die vogel gelegend, das ſy ir neſter habind beſtrôwt mit rainen ſprúwer, und die ſelben fúbrind und ander núw under ſtrôwinan legind. Dann ſy werdent mit flŏchen und ander der gelichen thier erfúlt, die der vogel mit im bringt ſo er wider zeneſt gaŭt. Aber der hiertt ſol emſig ſin und die wend durch ſechen, das ſich die hennen bezúgend zetůnd [250a] mit åmſigen fúnfftzen, dar in ſy die ſcharpfen ſtim | werffend, und alſo achtniemenn biß ſy die aiger gelegend, und dann bald umb gon die neſter, ſamlen die gelegt ſind, und mercken uff welchen tag die gelegt ſind, das die aller núwgeletoſten under gelegt werdint den brůttenden; alſo haiffend die puren die vogel die uff die aiger ſytzend. Die andern ſŏllen gekalten werden. Aber zů uſſ

*

2 fúnff] sic 11 mit ingeworfnen bletter] sic 15 de] sic 17 mit rainen ſprúwer] sic

* *

7 Und] Sed 8 uſſ zů ziechen] elicienda 11 zemachen] quasi condiendus 14 becher] cyathorum 17 neſter] cubilia und die ſelben fúbrind] eaque subinde converrat [sc. custos] 18 under ſtrôwinan legind] stramenta reponat 22 fúnfftzen] singultibus dar in ſy die ſcharpfen ſtim werffend] interiecta voce acuta 26 brůttenden] glocientibus 27 gekalten] reponantur vel remittentur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

brûgen ſind aller geſchicktoſt die núw leten; [doch alt gelett mú-
gend ŏch under gelegt werden wann ſy nit úber zechentag alt ſind.
Aber die hennen geberend gemainklich zů brůtten wann ſy die
erſten geburtt uſſ gelett hŏnd, von dem ydus des jenners. Das iſt
in nit allen zů verhengen; dann die jungen nútzer ſind in legung
dann uſſ brůgŭng der ayer. Und die begierlichait zů brůtten wirt
verbotten wan die feder durch die naſen gezogen iſt. Die alten
ſŏllend zů dem brůtten erwŏllt werden die es vor dick getŏn hŏnd,
und der ſelbigen ſitten aller maiſt bekant ſind. Dann etlich brů-
gend baß uſſ, etlich ziechend baß die uſſ gebrůtten frúcht, und
wider umb etlich verzerand und mindrand ieri und frŏmdi ayer.
Die das tůtt, gezimpt es ſich bald hin dan zů thůnd. Aber die uſſ
gebrůtte hůr zwayer oder dryer vogel ſŏllend, ſo ſy noch jung ſind,
zů ainer die die beſſer fůrerin iſt, geton werden; und am erſten
tag ſo die můtter die frŏmden von der gelichi wegen nit komen
mag. Doch můß man die măß halten, | das es nit mer ſy dann [250 b]
driſſig kŏpff; dann ſy mainand nit das ain grŏſſeri geſchwaig von
ainăr fůrerin múg gefůrott werden. Die zal der ayer die under
gelegt werdent, ſŏllend und gelich ſin und ŏch nit allweg die ſelb.
Dann in dem erſten zitt, das iſt in dem jenner, ſŏllend fúnffzehen
und númmer mer under gelett werden; im mayen viiii und nit
minder, im aberellen xi und darnach den gantzen ſumer biß in das
kalend des octobers xiii. Darnach iſt die ſorg des dings vergebes,
dann die uſſ gebrůtten hůr ſterbend gemainklich von der kelti.
Und gemainklich achtend ſy ŏch die hůrziechung nit gůtt ſin von
den ſúmrigen ſtillſtendy der ſunnen, das ſy von der ſelben zitt, wie
wol ſy ain ringi uſſ ziechung hŏnd, nit niemand die gerechten

*

1, 6 und 9 brůgen] sic; vergl. o. 110, 6 3 geberend] l. begerend (cupiunt) 15 komen] l. kenen (dinoscere) 19 und gelich] l. ungelich (impar) 26 den] l. der das] l. da (quod)

* *

4 uſſ gelett hŏnd] consumaverunt 13 hůr] Pulli 14 und am erſten tag] sed primo quoque die 17 ſy mainand nit] negant 19 ſŏllend . . . ſin] observatur 21 mayen viiii] maio viiii [spätere ausgaben: martio xix] 24 die uſſ gebrůtten hůr ſterbend gemainklich von der kelti] frigoribus exclusi pulli plerunque intereant 27 die gerechten wachſung] iustum incrementum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wachſung. Aber an der vorſtettiſchen enden da die hůr von der můtter komend nit klainen lon und nit liederlich umb kummend, iſt zů lobend die ſůmmerlich uff ziechůng. Aber all weg wann die ayer under gelegt, ſol betracht werden das er das tů by wachſendem mon ven den zechen tagen biß zů den fünffzehenden. Dann die underlegung durch die tag iſt die nůtzbarlichoſt; und alſo iſt es zů ordnan, wann die hůr ufffchliefind, das der mon wachs, und wann die hůr in der ſchal das gemůtt empfächind und in die geſtaltt der vogel geſtelt werdent. Dry măl ſuben tag iſt nott dem
[251 a] hånniſchen | geſchlecht, aber dem pfäwiſchen und dem gåſiſchen ain wenig mer dann drymăl nún. Und ob die etwa den hennen under zelegen ſind, ſo ſöllend wir ſy vor zechen tag uff den frömden brůgen lŏn und darnach vier ayer und nit mer dann v iers geſchlechts under legen, und ſöllend die die gröſten ſin; dann uff klainen werdent klain vogel geborn. Ob aber ainer wölty vil man uß gebrůtt werden, der ſol die langen ſpitzigen ayer under legen, ober hånnily, die ſinwalen. Und die gewonhait under zelegen iſt geben von denen die mit ſåmlichen dingen verbúntlicher ummgond. Zum erſten ſollend haimlich ſtett erwelt werden, das nit die brůttenden von den andern vogel gemůtt werdint; darnach raingand das fůtter ſo ſy under legen werdent, mit ſchwebel, hartz und angezúnter fackel, und das uffgezogen legend ſy in die neſt, die alſo gehölt ſin ſond, das dem zů und von ſpringenden die ayer nit uff fallind. Ŏch vil legend under die neſter burdin graß oder åſtly des lorberboms, und

*

1 an der] l. an den 5 ven] l. von 17 ſinwalen] sic 19 erwelt] cursiv am rand werden] werdn̄; davor er durchgestrichen

* *

2 komend nit klainen lon] non exiguis pretiis veneunt [veniunt!] 5 zechen tagen] decima 7 und wann die hůr — vogel geſtelt werdent] diebus, quibus animantur ova, et in speciem volucrum confirmantur 16 hånnily] feminas 18 mit ſåmlichen dingen verbúntlicher ummgond] religiosius haec administrant eiusmodi 20 darnach raingand das fůtter] Deinde antequam consternant, eam diligenter emundant, paleasque ... perlustrant 22 das uffgezogen legend ſy in die neſt, die alſo gehölt ſin ſond] expiatas cubilibus iniciunt, ita factis concavatis nidis 24 under die neſter burdin graß] infra cubilium stramenta graminis aliquid

nit minder etlich legend dar under hôpter mit yſnin negel. Die ally werdent gelôpt ſin wider die durnklepf, damit die ayer geſchent werdent, und die halbgeſtalttoten hûer ertôtt ee ſy gantz zů ieren tailen verbracht ſind. Aber der es underlegt, ſol achthaben das er nit ietlichi ayer mit der hand in das brût neſt zeſamen | leg; aber er ſol die ganntze zal der ayer thůn in ain hültzin nâpfly [251b] und darnach das als gemachſam in das neſt ſchütten. Und den brûttenden hennen iſt nit die ſpis zů zeſetzen, das ſy gefürott den neſtern deſter fliſſiger in wonind, das nit ſo ſy witt uſſ geſchwaifft ſind, die ayer erkaltind. Und wie wol ſy die mit den füſſen umb kerend, ſo ſol er denocht wann die můtter dar von ſpringt, das mit die hand umb keren und umb gon, das ſy mit gelich empfangner werm lichtlich geſtalttott werdint, und ŏch ob etlich mit den negeln und und cla geletzt oder brochen wârind, hin dan tů. So das geſchicht, ſol er mercken an dem xxi. tag ob die jungen mit iern ſchnâblin die ayer zerbrochen habind, und loſen ob ſy geluxind. Dann ſy mügend undertwilen von dicky wegen der ſchalen nit her für komen; und alſo můß man die an hangenden hünlin mit der hand uſſ niemen und der můtter zefürend underlaſſen und das nit über dry tag thůn. Dann xxi tagen mangland die ſchwigenden ayer der hůr und ſind die ſelben hindan zů thůnd, das nit die brůtterin mit unnützer hoffnung lenger ungeboren gehalten werd. Aber die jungen můß man nit als bald ietlich geborn iſt, hin niemenn, aber ain tag in dem bett by der můtter lŏn, und nit ze eſſen

*

1 negel] sic 12 die] sic 14 und und] sic cla] sic 20 xxi] l. nach xxi (post unum et vicesimum)

* *

1 hôpter] capita 3 gantz zů ieren tailen verbracht ſind] toti partibus suis consumentur 6 nâpfly] alveolum 7 in das neſt] in praeparatum nidum 8 iſt nit die ſpis zů zeſetzen] iuxta ponendus est cibus 11 er] aviarius 12 umb keren und umb gon] circumire ac ... versare 13 mit den negeln und und cla] unguibus 14 So das geſchicht] Idque cum fecerit 16 geluxind] pipiant 17 undertwilen] saepe 19 zefürend underlaſſen] fovendos subicere 20 xxi tagen mangland die ſchwigenden ayer] post unum et vicesimum diem silentia ova carent 22 ungeboren] effeta 24 bett] cubili

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[252a] und trincken geben, | biß ſy ally uff geſchlieffend. Am andern tag wann die geſchwaig uß geborn iſt, ſöllend ſy uff den weg da von getŏn werden: die jungen ſollend geſtürtzt werden under das ratten oder wicken ſib, das ietz im bruch iſt, unnd dar nach mit bolay ſchoffen gerôcht werden. Und die ſelb ſach verbútt den pfúpffiß der die jungen ſchnelklich ertôtt. Dar nach ſind ſy mit der můtter in dem kôfich zů beſchlieffen und mit gerſten mel in waſſer kochott oder kernen mel wenig mit win geſprentzt zefůrind; dann die rŏwkait iſt allermaiſt zůvermiden. Und darumb ſind ſy biß an den dritten tag in dem kefitt zů behalten ee das ſy uff gelauffen werdint zů der rowen ſpiß, und ietlichs zů verſůchen ob es nit etwas geſtrigs in dem kropff hab. Dann ob der ler iſt, bedútt die rŏwkait; und ſöllend nit eſſen biß ſy das ver dowend. Und dem jungen iſt nit zů verhengen ferer zů gend, und ſind by dem kefid zů behalten und mit gerſten mel zů fůrind, biß ſy erſtarckind. Und zů verſorgen iſt das ſy nit von dem ſchlangen angekuchot werdint, und ir geſchmack iſt alſo ſchelmig das ers gar ertôtt. Und das wirt dick vermitten ob das hierſhorn angezúnt wiert oder mit dem wiß grawen hars oder frawen lock; von der aller geſchmack wir der vorgeſagt ſchelm hin dan geton. Und zů verſorgen iſt das ſy [252b] lăw und warm gehept werdint; | dann ſy lident weder die hitz noch die kelti. Und iſt aller beſt ſy in dem gehúß beſchloſſen mit der můtt halten, und nach dem viertzigoſten tag in gewalt geben werden uff zůgend. Aber in den erſten als in den jungſten tagen ſind ſy zů hantzeln, und die pflum federn under dem ſchwantz von

*

11 ietlichs] s aus e 15 und] v (u) aus n 19 hars] unterer teil von s radiert, r übergeschrieben; wohl zu lesen harz (galbano) wir der] l. wird der 23 můtt] l. můtter (matre)

* *

2 da von getŏn werden] deponatur 3 ſollend geſtürtzt werden under] superponantur das ratten oder wicken ſib] Cribro viciario vel etiam loliario 5 den pfúpffiß] pituitam 8 kernen] adoreo rŏwkait] cruditas 11 rowen] recentem 12 der ler iſt] vacua est ingluvies 17 und ir] quorum 18 ob das hierſhorn angezúnt wiert oder mit dem wiß grawen hăß] incenso cornu cervino, vel galbano 21 lăw und warm] tepide 22 gehúß] officinam 24 in den erſten als in den jungſten tagen] primis quasi infantiae diebus 25 hantzeln] pertractandi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den arſbaggen zů ziechend, da ſy nit mit dem miſt vermaßgott verhertind und die naturlichen ſtett beſchlieſſind. Dann wie wol es ver hůtt wiert, ſo geſchicht doch dick das der lib nit haut ſin uſſgang; und alſo wiert er mit der feder durch ſtochen, und der weg der gedowten ſpyſen geben. Es iſt in öch ſo ſy gröſſer worden ſind und och den můttern mit mitteln zů verhůtten der ſchad des pfiffis. Das der nit werd, gebend wir inen rain waſſer in rainem geſchier, und nicht deſtminder röchend wir die hůrhůſer und erlöſend die geſůbrott von dem miſt. Und ob denocht der ſchelm belibt, ſo ſind die ſchelfen des knoblochs in öl genetzt in den rachen thůnd; etlich netzend in den můnd mit dem harn des menſchen und hebend in den alſo lang zů das ſy de bitterkaitt zwingt den un willen des pfuipfis durch die naß uß zů triben. Das winber das die Kriechen haiſſend [lücke v. 7 buchst.], mit der ſpis vermiſt iſt nútz oder das ſelb zerkniſt und mit dem waſſer zetrincken geben. Und die ertznyen werdent geben den die mittelmåſſigen | kranck ſind. Dann [253a] ob die kranckhait die ögen umb kumen haůt, ſo verſchmächt öch der vogel die ſpiß, ſo werdent die wangen mit dem meſſer uf geſchnitten, und das zeſamen gebachen aitter under den ögen gantz uſſ gelaſſen, und alſo ain wenig kniſt ſaltz in die wunden gethön. Und die kranckhait wechſt allermaiſt wann die vogel arbaittend mit der kelti oder mangel der ſpiß. Item wann ſy durch den ſummer ſind in den bygarten, werdent ſy mit waſſer getrenckt; item

*

1 nit] cursiv übergeschrieben eingeflickt 12 de] sic un] vn(un) aus Im 13 pfuipfis] oder pfnipfis? 14 lücke v. 7 buchst.] orig. ἀγρεῖαν ζαφυλῆιν 16 mittelmåffigen] mittelmåffigē (mediocriter)

* *

1 vermaßgott] coinquinatae 5 Es iſt in öch ſo ſy gröffer worden ſind und och den můttern mit mitteln] Saepe etiam iam validioribus remediis factis atque ipsis matribus etiam [spätere ausgaben: Sed et iam validioribus factis, atque ipsis matribus etiam] 6 der ſchad des pfiffis] pituitae pernicies 9 ſo ſind die] sunt qui 10 ſchelfen des knoblochs] spicas alei in öl] tepido oleo 11 netzend] rigant 12 den un willen] nauseam 17 ſo verſchmächt öch der vogel die ſpiß] etiam cibos avis respuit [spätere ausgaben: et iam . . .], noch vordersatz 22 Item wann ſy — mit waſſer getrenckt] Item cum per aestatem consistens in cohortibus aqua potatur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wann die fig oder unzittig winber nit zůder erſåttigung verhengt iſt. Von den ſpiſen ſöllend die fogel nit eſſen; dann ſy macht ſy mafflaidig. Aber der unzittig holtztrub von den brönber ſtuden gewunnen gekocht mit gerſten mel den hungrigen fürgeworffen, ſo werdent die vogel von dem geſchmack verletzt all winber verſchmächen. Ain gelichi urſach iſt dem wilden vigenbom; wann der gekocht mit der ſpiſs den vögelin geben wiert, gebirt er verſchmächung und unwillen der figen. Und als bald wie in andern vichen ſind die beſten zů erwellen und die boſen zů verköffen. Und es ſol öch in dem geſchlecht durch den herbſt ally jär behalten werden: wann ir frucht geberen uff hört, und die zal gemindrott werden. Und wier tůgend die alten hindan, das iſt weli úber drú jär ſind, und och die wenig fruchtbar und wenig gůtt fürernan ſind, und zů fordroſt die ir oder främdy ayer ver zerand, und nit minder die
[263b] hönd ange-|fangen zefingen wie die mann oder zů ſcherren, und öch die ſpåten hür, die nach der ſunnen ſtillſtendi geborn die rechten zůniemung nit niemen mügend. Aber in den mannen wiert die urſach nit gehalten; dann wir behaltend die edlen ſo lang und ſy die wiber erfüllen mugend. Dann die gůtthaitt des mans iſt in denen fogeln ſetſamer. Und zů der ſelben zitt ſo die fogel uff hörand zů beren, das von dem ydus des novembers, ſo ſind inen die koſtbarlichen ſpiſen zů enziechind, und treſter zů geben, die ſy genůg fürand ſo undertwilen die waiſſen griſch dar under geworffen ſind.

*

18 edlen] n zugefügt, auf rasur oder in lücke 20 ſetſamer] l. ſeltſamer (rarior) 21 das] l. das iſt (id est) novembers] s aus tt? oder n?

* *

2 Von den ſpiſen — all winber verſchmächen] quibus scilicet cibis abstinendae sunt aves, eosque ut fastidiant efficit uva labrusca de vepribus immatura lecta, quae cum ordeo triticeo minuto cocta obicitur esurientibus, eiusque sapore offensae aves, omnem aspernantur uvam 6 Ain gelichi urſach iſt dem wilden vigenbom] Similis ratio est etiam caprifici 7 verſchmächung und unwillen] fastidium 11 wann ir frucht geberen uff hört, und die zal gemindrott werden] cum fructus earum cessat, numerus quoque minuatur 12 tůgend hindan] Summovebimus 17 mügend] potuerunt 18 die urſach nit] non eadem ratio 23 waiſſen griſch] tritici excrementis

## Von den ayer. Das vi. capittel.

DIe behaltnuſt der ayer der lengern zitt iſt nit fremd von der ſorg. Die werdent nútzlich behalten durch den winter wann du die mit ſprúwer deckeſt, und im ſummer mit den griſchen. Etlich deckend ſy vor vi ſtund mit zerkniſtem ſaltz, darnach weſchend ſy ſy und bedeckend ſy alſo mit ſprúwer oder griſch. Etlich zůſamen huffand die mit den gantzen, etlich mit zerbrochnen bonen; die andern bedeckend ſy mit gantzem ſaltz; etlich machend ſy hertt mit lawer ôlheff. Aber ain ietlich ſaltz | gelicher wiſs wie [264 a] es nit lauſt fulwerden, alſo mindert es die ayer und lautt ſy nit vol beliben; und das erſchreckt den kouffenden. Und weli ſy alſo legend in die ôlheff, die behaltend die volkomenhaitt der ayer.

## Von den hennen faiſt zemachen. Das vii. capittel.

OCH die hennen faiſt zemachen, wie wol es des wurſt machers und nit des puren ampt iſt, die wil es aber nit ſchâdlich geſchicht, hon ich da von zů gebietten geacht. Zů der ſach wiert begert allermaiſt die warm ſtatt und des minſten liechz, dar inn ain ietlichi in engen keſitten oder in kôrben beſchloſſen hangy und alſo eng das ſy ſich nit umbkeren múg. Doch ſôllend ſy zů baiden ſitten lôcher hŏn, ains da der kopff ſich uſſ ſtreck, das ander da der ſchwantz und der arſs, das ſy eſſen múgend und das verdôtt uſſlauſſen, das ſy mit dem miſt nit verunſûbert werdint. Aber rain ſprúwer und lind hŏw ſol in under geſtrôtt werden; dann ob ſy hertt ligend, fächend ſy nit lichtlich an faiſt werden. Als gefider ſol von dem kopff und under den fligel und den arſbaggen von getrúcknott werden, das es an dem end nit

*

1 Von den ayer] sic 14 des] cursiv übergeschrieben eingeflickt 18 liechz] e cursiv übergeschrieben eingeflickt; z aus s 25 under den fligel] sic

* *

2 von der ſorg] huic curae 5 griſchen] furfuribus 7 zůſamen huffand] coaggerant 9 ôlheff] muria 14 wurſt machers] fartoris 16 ſchâdlich geſchicht] aegre contingit 23 lind hŏw] molle fenum, id est cordum 26 von getrúcknott werden] detergeatur an dem end ... an dem end] Illic ... hic

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[254 b] lúß geber, an dem end mit dem miſt die natúrlichen | ſtett nit aiffig mach. Aber die ſpis ſol in gebenn werden gerſten mel; wann das mit waſſer geſprentzt und knetten iſt, werden ſuppen gemacht da mit der vogel faiſt gemacht wiert. Und die ding ſöllend in den erſten tagen minder geben werden byß das ſy gewonott mer zů verdôwen; dann die röw und undôwlichait iſt allermaiſt zů vermiden. Und ſo vil zegeben ſo vil ſy verdôwen múgend. Und die friſch ſpiß iſt nit vor zegeben dann ſo mit verfůchtem kropff erſchint des alten nichs beliben ſin. Und darnach ſo der vogel erſett iſt, wirt er uff wenig uff dem kefitt gelon, doch alſo das er nit witt umb gang, aber vil ee ob etwas iſt das inn ſtupft oder engſt, das mit dem ſchnabel durch âcht. Und das iſt die gemain ſorg der faiſtmachenden. Dann die ſo nit allain wellend die beſten, ſunder ŏch múrb und zartt vogel machen, die geſprentzentz das mel des vorgeſagten geſchlechtzs mit friſchem hungwaſſers und meſtand ſy alſo. Etlich miſchend den drittail des waſſers ain tail des gůtten wins, und ſo das waiſſy brott waich gemacht iſt, ſpiſand ſy den vogel; welcher an dem erſten tag des mons (dann das iſt och zu behaltend) angefang zů meſten, făcht am zwaintzigoſten tag an vaſt faiſt werden. Ob er aber die ſpiß verſchmacht, ſo můß man in ſy ſo vil tag mindern als vil ietz der meſtung fúrgangen ſind, [255 a] doch alſo das al zit faiſt zemachend nit den fúnffundzwaintzig|oſten mon úberkŭmind. Und das iſt aller eltoſt ain ietlichen groſſen vogel den wittern ſpiſen zů zeordnid; und alſo wirt der wirdig lon nach volgen dem vliß und der koſt.

*

1 nit aiffig] zusammengeschrieben, aber mit kleinem senkrechten strich wieder getrennt 8 verfůchtem] verfuchtē 9 erſett] sic (satiata) 10 uff] zu lesen uff oder del.? (paululum) 14 geſprentzentz] sic 15 hungwaſſers] sic 19 angefang] sic 22 zit] oder tzit oder czit? 24 der] d zugesetzt

* *

3 ſuppen] offae 6 die röw und undôwlichait] cruditas 11 ſtupft oder engſt] stimulet, aut mordeat 13 die beſten] opimas [optimas!] 14 múrb und zartt] teneras 16 den drittail] tribus partibus 17 ſpiſand] obescant [spätere ausgaben: obesant] 23 ain ietlichen groſſen] maximam quamque 24 wittern] lautioribus

## Von den holtz und ſchlag tuben zemeſten und von den tubhúſern zeſetzen. Das viii. capittel.

MIt der ſelben urſach fügt es ſich die holtz und ſchlag tuben aller faiſtoſt zemachen. Doch iſt nit in faiſt machen der tuben ſo vil nutz als in ir uff ziechung. Dann deren beſitzung erſchrickt nit von der ſorg des gůttem buwers. Dann das geſchlecht wiert gefürtt mit minder beſchwerung und in witten gegninen, da der fry uſſ flug den vogeln verläſſen wiertt. Dann uff den höchſten túrnen oder öberſten tächern emſigand ſy die zů gerichten ſitz, ſo in die venſter uff ton ſind, durch welchi ſy die ſpiß zů ſůchen uſſ fliegend. Durch zwen oder dry monott niemand ſy die behaltnen ſpiſen, in den andern fürand ſy ſich mit den rőwen und åckeriſchen ſamen. Aber das múgend ſy in den ſtettiſchen enden nit tůn; dann ſy werdent gefangen mit mengerlay untrúw der vogler. Darumb ſöllend ſy beſchloſſen under dem dach gefurott werden, und nit an der ebnen | ſtatt des dorffs, öch nit an dem [255b] kalten; aber man můß in der höch ain búny machen die anſech den hiberniſchen mittentag. Und ieri wend (das wir nit widerſagind das wir von den hennen gebotten hond) ſöllend mit ſtåtten kåmerlin gehúlt werden; oder ob es ſich nit alſo begibt, ſo die rúgel hin zů ton ſind, ſöllend taflen dar uff gelegt werden die die ſtåttly dar in die vogel niſtand, oder die ierdinen tuben neſter niemind, ſo die vorſchöpff geſetzt ſind dar durch ſy zů den brůttneſtern kumend.

*

6 gůttem] sic

* *

1 holtz und ſchlag] palumbis et columbis 6 erſchrickt] abhorret Dann] Sed 7 beſchwerung] tutela und in witten gegninen] longinquis regionibus 9 öberſten tächern] editissimis edificiis emſigand] frequentant zů gerichten] assignatas 12 behaltnen] condititia rőwen und åckeriſchen] agrestibus 14 untrúw] insidiis 16 an der ebnen ſtatt des dorffs, öch nit an dem kalten] in plano villae loco, nec in frigido 18 das wir nit — gehúlt werden] ne iam dicta iteremus, ut in ornithone praecepimus, continuis cubilibus excaventur 20 ſo die rúgel hin zů ton ſind] paxillis adactis 21 die ſtåttly] loculamenta 22 tuben neſter] columbaria 23 brůttneſtern] cubilia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aber die gantz ſtatt oder kåmerly der tuben ſol geglet werden mit wiſſer decki; dann von der farb frôwt ſich das geſchlecht der vogel; und nit minder die wend uſſwendigen eben gemacht werden und allermaiſt by den fienſter. Und das ſol geſetzt ſin das es zů dem grôſſern taill die ſunnenn des tags amm frůling zů lăſſ. Und ſol genůg ain witz kefit zů geſetzt hŏn mit netzen bewart, das die hapch uſſ ſchlieſſ und empfach die tuben die uſſ gond zů der wermi. Und nit minder ſöllend ſy die kútinan in die acker uß lon die den ayger oder jungen obſitzend, das ſy nit mit ſchwerem dienſt der ôwigen hůttung getrurigott anfachind alten. Dann wann ſy ain wenig umb den ſchlag geflogen ſind, werdent ſy mit frölichait ergötzt und gond leblicher wider zů ieren jungen, von der wegen ſy ſich nit under ſtond zů witt zefliegen oder zů fliechen. Die ge-
[256a] ſchier da mit man in das | waſſer bútt, ſöllend gelich ſin den hennſchen, das ſy die hâls der trinckenden zů laſſind und die ſo begerant geweſchen werden, von ângi wegen nit niemind. Dann das ſy das tůgind, gezimpt ſich nit den aigern, noch jungen darüber ſy ſitzend. Und die ſpiß ſol geworffen werden by den wenden; dann gemainlich mangland die ſelben tail des tubenmiſts. Die aller geſchicktoſten ſpiſen werdent geſchetzt wicken oder vench und ŏch linſy, hierß, ratten und nit minder die uſſ gedruckten des waiſſes und ob etlich ander ſchmal frücht ſind da mit die hennan gefůrott werdent. Und die ſtatt ſol darnach gekertt und geſúbert werden; dann ſo vil ſy iſt luſtiger, ſo vil wirt der vogel frölicher geſechen. Dann er iſt ſo verſchmächig oder vrdritzig das er undertwilen ſine

*

4 by den fienſter] sic (circa fenestram) 11 umb] um̃ aus un̄
15 ſo] cursiv übergeschrieben eingeflickt 19 tubenmiſts] i aus e
25 vrdritzig[ sic

* *

1 oder kåmerly] et ipsae cellae geglet] poliri 2 decki] tectorio frôwt ſich] praecipue delectatur 3 eben gemacht werden] levigari 4 zů dem grôſſern taill die ſunnenn des tags amm frůling] maiore parte hiberni diei solem 7 der wermi] apricationem 8 kútinan] matrices 12 leblicher] vegetiores 16 niemind] recipiant 19 mangland die ſelben tail des tubenmiſts] partes eae columbari carent stercore 20 vench] ervum 21 ratten] lolium die uſſ gedruckten] excreta 22 da mit] quibus etiam 24 luſtiger] cultior 25 verſchmächig oder vrdritzig] fastidiosa undertwilen] saepe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſitz hâſſig, ob im geben wiert macht uſſ zefliegen, verlaut. Und das ſol vaſt beſchechen an den enden da ſy ſry uſſgeng hoŭd. Das das nit geſchech, iſt ain altz gebott Democriti: Das hâpchiſch gẽſchlâcht das die puren haiſſend tinungulum, macht gemainlich neſter in den húſern; und die ſelben jungen werdent ietlich in gebrent hâffen beſchloſſen, und deckinan dar úber getŏn, unnd die geſchier mit gipß beſtrichen in den winckeln der tubhúſern uff gehenckt; und die ſach verfûnt dem vogel alſo die lieby der ſtatt daz ſy die númer verlond. Und zů der uff ziechung | ſind zů erwôllen nit die [256b] alten, noch die vaſt jungen, aber die grôſten des libs; und zů forgen, ob es geſin mag, das die jungen wie die uſſ gebrûtt ſind, nit von ainander getŏn werdint. Dann wann ſy alſo gemannot ſind, ziechend ſy vil frúcht. Ob es aber anderſt, das doch nit zeſamen geton werdent ain frômden geſchlechtz, als die Alexandriſchen und Campaniſchen. Die gelichen hond die ieren minderlieb; darumb fúgland ſy nit vil und machend nit dick jung. Die farb der feder iſt nit allweg ainer form zelobend, und darŭmb welchi die beſt ſy, nit ring zeſagen. Die wiß, die allenthalb offenlich geſechen wirt, iſt von etlichen nit zevil gelopt; und iſt doch nit zůvermiden in denen die beſchloſſen behalten werdent. Aber in den unflegenden iſt ſy allermaiſt verworffen, darumb das der hapch ſy lichtlich ſicht. Aber die fruchtkait wie wol ſy vil klainer iſt dann der hennen, tragt ſy doch grôſſern nutz; dann acht măl im jăr zúcht ſy jung, wann ſy ain gůtt můtter iſt, und die hern fúllend iern feckel mit irm lŏn, als der fúrtreffenlich uſſ ſetzer M. Varro uns fúr war ſagt das zů ſinen grimlichen zitten ietlichi par gewon ſy zů kouffen umb tuſennt ſextertiorum (und iſt ſextercium ain gewicht drithalben

*

2 hoŭd] wohl zu lesen hŏnd 8 dem vogel ... daz ſy] sic (avibus) 14 ain] sic 20 unflegenden] sic (vagis) 25 uſſ ſetzer] l. uff ſetzer (auctor)

* *

1 hâffig] perosa 2 ſol] solet 5 gebrent] fictilibus 6 dar úber getŏn] stipantibus superponuntur 8 verfûnt] conciliat 10 vaſt] nimium 13 vil] plures 15 gelichen] pares [spätere ausgaben: impares] 16 machend ... jung] fetant 24 und die hern fúllend iern feckel mit irm lŏn] et pretiis eorum domini complent arcam 26 grimlichen] severioribus zů kouffen] venire 27 ſextertiorum (und iſt ſextercium ain gewicht drithalben pfund)] sextertiorum



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

pfund). Dann wir ſchemand uns unſer zitt, ob wir es glŏben wend |
[257 a] gefunden werden die zwen vogel kouffind umb viertuſend der pfe-
ning, wie wol ſy mainand die mer lidenlich ſin die gelúſt der wol-
nŭſt zů beſitzen und haben mit ſchwerer ertz und ſilber ſchåtzend,
dann die ſo die menſchen waſſer Phaſim genant und die Zittiſchen
ſee ůbend oder weſchend und ietz zittrig uff fürend Gangettiſchen
und Egipptiſchen vogel. Es mag ŏch in dem vogelhuß die faiſti
geůbt werden; dann ob etlich unfruchtbar oder ainer ſchnŏden farb
darunder komend, werdent gemeſt wie die hennen. Die jungen
werdent lichtlicher under den můttern faiſt, wann du ietz den
ſtarcken, ee das ſy uff fliegend, wenig ſedran uff zúcheſt und die
bain kniſt, das ſy an ainer ſtatt růbind, und genůg ſami ſpiß vat-
ter und můtter giſt, da mit ſy ſich und ſy überflúſſklich fürind.
Etlich bindent lichtlich die bain; dann ob ſy gebochen wurdint,
mainand ſy von dem den ſchmertzen und megri kŏmen. Aber die
ſach bringt nutz der faiſti; dann ſo ſy ſich under ſtŏnd die band
zů ůben, ſo růband ſy nit und mit der übung werffend ſy nichs
dem lib zů. Wann inn die bain brochen ſind, bringend ſy nit me
dann zwen oder uff das maiſt dry tag ſchmertzen und niemannd
die hoffnung hin zekommen.

*

2 vogel] g aus l pfening] l. pfening 8 geůbt] ge zugesetzt auf rasur 14 gebochen] l. gebrochen (frangantur) 15 kŏmen] corr. aus kŏmon 17 ſo] cursiv übergeschrieben eingeflickt

* *

2 der pfening] nummum 3 die gelúſt der wolnŭſt zů beſitzen und haben] qui oblectamenta deliciarum possidendi habendique causa 4 ſchåtzend] pensent 5 die menſchen waſſer phaſim genant] Ponticum Phasim die Zittiſchen ſee] Scythica stagna Maeotis 6 ůbend oder weſchend] eluant zittrig uff fürend] temulenter eructant 7 die faiſti geůbt werden] sicut dictum est, sagina exerceri 12 kniſt] obteras vatter und můtter] parentibus 13 überflúſſklich] abundantius 17 ůben] exerere [exercere!] mit der ůbung] hac quasi exercitatione werffend ſy ... zů] adiciunt 20 hin zekommen] evagandi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von den turteltuben zefüren. Das viiii. capittel.

Die uffziechunng der turteltuben iſt gantz vergebes; dann [257b]
das geſchlecht in dem vogelhuß legt nit und brůtt nit uſß.
Und darumb ſo es gefangen, wiert es der meſtigung zů
geſchickt. Und die werden mit lichterer ſorg dann die andern vo-
gel faiſt gemacht; aber nit zů aller zitt. Durch den winter wie
wol vliß zůkertt, wirt ſy ſchwärklich gierig ze eſſen. Und ſo aber
die genůgi der turteltuben grôſſer iſt, wirt ir lŏn gemindert. Wi-
derumb in dem ſummer facht ſy uſſ aigem willen oder wann ir die
macht der ſpiß iſt, an faiſt werden. Und wiert ir nútz fúrgeworf-
fen dann das eſſen, und beſunder hierß; und nit das ſy minder mit
waiſſen und anderer frucht faiſt werd, aber darumb das ſy ſich
allermaiſt des ſames frôwtt. Aber im winter machend die ſuppa
des brotts in win gewaichott gelich wie die holtztuben ee faiſt
dann die andern ſpiſen. Die wonŭnngen werdent nit wie den tuben
gelôchrott oder gehúlt zellen gemacht, aber ſtangen nach der linien
in die wand gehefft und haneffiny hútly, ſo die netz fúrgeſtreckt
ſind, damit ſy zů fliegen verbotten werdent; dan ob ſy das thůnd,
entziechend ſy den lib. Dar inn werdent ſy emſklich gefůrott mit
hierß oder waiſſen; und die | ſamen ſol man in nit dann trucken [258a]
geben. Und ain halb ſimeri der ſpiß erſett uff ietliche tag zwain-
tzig und hundert turteltuben. Das núw waſſer ſol in allweg rain
in den geſchierren wie den tuben und hennen geben werden. Und
ir hůffly ſôllend geraingott werden, das der miſt nit brenn; doch
den ſol er vliſklich zůſamen legen zů buwung der acker und der

*

17 haneffiny] e übergeschrieben

* *

7 wirt gierig ze eſſen] gliscit 8 turteltuben] turdi 9 uff aigem willen oder wann] vel sua sponte, dummodo 13 ſuppa] offae 15 wonŭnngen] receptacula 16 gelôchrott oder gehúlt zellen] loculumenta vel cellulae cavatae ſtangen] mutuli 17 und haneffiny hútly] tegeticulas cannabinas accipiunt fúrgeſtreckt ſind] praetentis 19 entziechend ſy den lib] corpori detrahunt 22 Das núw waſſer ſol in allweg rain] Aqua semper recens, et quam mundissima 24 brenn] urat pedes 25 zůſamen legen] reponi



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bom, gelicher wiß als aller vogel on der ſchwimenden. Und des vogels alter zů der meſtigung iſt die elti nit als geſchickt als die jungi; und darum wirt ſy ufferwelt umb den monatt ſo ietz die iugatt geſterckt iſt.

## Von den kronatt vogel uff ze ziechen. Das x. capittel.

DEn kronat vogeln ſol mer vliß und koſt geben werden, die in allem gô, aber hailſamer in dem gefürott werdent dar inn ſy gefangen ſind. Dann ſchwarklich werdent ſy in ain ander gegni gebrächtt; dann vil beſchloſſen in den kefitten werdent trurig oder ſtund ab. Das tůnd ſy öch wann ſy in der ſelben zitt uff dem netz genomen in die fogelhúſer geſtoſſen ſind. Das das nit geſchech, ſöllend die alten under miſt werden, die von [268b] den foglern uff den ſin üff zogen | ſind das ſy ſyen anziechen der gefangnenn und das ir trurikait miltind ſo ſy darunder fliegend. Alſo fächand ſy an zegewonen und alſo wild das waſſer und ſpiß begeren wann ſy ſechend die zamen das tůn. Sy begerand ainer ſtatt gelich verſichert und warm die die tuben begerand; aber darinn ſöllend überzwerch ſtangen in die wend geſchickt werden, daruff ſy ſitzen und wann ſy mit der ſpiß erſettigott ſind, růben wend. Und die ſtangen ſöllend nit höcher von der erden uff erhöpt werder dann die mäß und lengi des menſchen lidt, das ſy von dem ſtenden erlangot werden múgind. Die ſpiſen werdent gemainlich gelegt an denen tailen des húß das ob im die ſtangen nit haut,

*

5 kronatt vogel] sic; vergl. dagegen 7 20 wend] e aus o oder a? 21 werder] l. werden

* *

3 umb den monatt] circa mensem [spätere ausgaben: messem] 4 iugatt] pullities 11 werdent trurig oder ſtund ab] despondent 12 geſtoſſen] coniecti 13 die alten] veterani 14 uff den ſin] in hunc usum anziechen] ablectores 16 Alſo fächand ſy an zegewonen und alſo wild] Sic enim consuescent ... feri 19 in die wend geſchickt werden] perforatis parietibus adversis aptantur daruff ſy ſitzen — ſind, růben wend] quibus insideant, cum satiati cibo requiescere volunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das ſy deſter rainer belibind. Allwegen ſol ir geben werden die gebachen dúr ſig in mel vermiſt und alſo miltenklich das úber belib. Die eſſend ſy und werffand ſy alſo fúr. Aber das zimpt ſich hart in ainer groſſen zall zů thůnd; ſo werden ſy mit der klainen nit gefůrott, dann ſy eſſends und wiert von denen von luſts wegen verzertt. Etlich mainand mengerlay ſpiß zů geben, das ſy nit die ainen verunwillind. Die ſelbig iſt wann die ſamen des mirten und melbomß fúr gelegt werdent, item die ber des unfruchtbaren ölbomß und ôphôß und nit minder des klainen geſtúds. Dann gemainklich in den ackern werdent ſolich ſpiſen von den fogeln | begert, die [259 a] öch abtrucknand die mafflaidigen ſo in den vogelhúſern träg ſind, und machen den flug gittenklicher, das ſich aller maiſt gezimpt; dann uff milterer ſpis fächt er och an faiſt werden. Es werdent och die trúgili mit hierß erfúlt allwegen fúr geſtelt; daz iſt das ſterckoſt eſſen. Dann das wir vor geſagt habent, wirt an ſtatt der můſer geben. Und die geſchier darinn das núw lutter waſſer geben wiert, ſöllend nit ungelich ſin den hänniſchen. Mit der uffgelegte ſorg ſagt M. Terentius dick ietlichen gekofft ſin umb dry pfäning von den zeitten ſiner âni, mitt welchen die ſigenden dem volk ſpiß gabend. Aber ietz zů unſer zeit hätt die täglich úberflúffikait die koſtbarlichaitten gemacht, darumb och den puren die gúltt nit iſt zů verſchmachen. Nun habend wir die geſchlächten die in den zúnen des dorffs geſpiſt werdent, gemainlich durch folgt; nůn iſt von denen ze ſagen denen och der uffgang zů den röwen fůrungen geben wirt.

*

1 ir] l. in 17 uffgelegte] sic

* *

2 gebachen] diligenter pinsita 3 werffand ſy alſo fúr] ita obiciunt 4 groſſen] maiore ſo werden ſy mit — wegen verzertt] quia nec parvo conducuntur, qui mandant, et ab his ipsis aliquantum propter iucunditatem consumitur 7 verunwillind] fastidiant 9 Dann gemainklich] Fere enim etiam 11 abtrucknand] detergent die mafflaidigen ſo in den vogelhúſern träg ſind] in aviariis desidentium fastidia 12 den flug gittenklicher] avidiorem volaturam 13 och] celerius 15 der můſer] pulmentariorum 17 Mit der uffgelegte ſorg] Hac impensa, curaque 19 die ſigenden] qui triumphabant 20 hätt die täglich úberflúffikait die koſtbarlichaitten gemacht] luxuries quottidiana fecit haec pretia 21 die gúltt] hic reditus 24 röwen] agrestia

## Von den pfäwen uffzeziechen. Das xi. capittel.

Die uffziechung der pfäwen begert mer die ſorg des ſtöttiſchen hußvatters dann des groben puren. Aber dennocht
[259b] iſt ſy nit fremd dem | buwman der an allen dingen ſich underwint wolnuſten zů überkomen, damit die ainikaitten des göß geſänfftigott werdent. Dann die zierd der vogel hät öch die uſſwendigen, nit allain die herren gefrött. Und alſo wiert das geſchlecht der vogel in den klainen weldlin wie in Ytalia ligend, lichtklichen behalten; dann es mag nit höch, noch durch lang witine fliegen, öch darumb daß den dieben und ſchädlichen tierer der durchgang des robs nit iſt, und ön hiettung ſicher gaut und ſim ſelbs ain gröſſern tail der fürung überkümpt. Fürwar die wib fürand uff aigem willen uß friem dienſt vliſklicher die jung, und der verſorger darff nit anderß tůn dann zů gewiſſer zitt des tags ſo das zaichen geben iſt, by dem dorff die geſchwaig berüffen und wenig der gerſten den zů löffenden fürwerffen, das den vogel nit hungri, und die zal der komenden erkent werd. Aber ainer ſöllichen beſitzung iſt ſelten die art der aigenſchafft; und darumb an den mittel erdigen ſtetten iſt gröſſer ſorg zehaben. Und die wirt alſo hin getön: der krúttrig wäldiſch eben acker wirt beſchloſſen mit ainer höchen mur, und in der werdent zů dry ſytten vorſchöpff zů getön, und in dem vierden zwo kamern, das die ain ſy die wonung des hütters, die ander der ſtall der pfäwen. Under den ſchöpffen

*

5 göß] cursiv auf rasur 10 tierer] sic 11 ſim] sic 13 aigem] sic friem] frīe

* *

3 groben] tetrici 4 der an allen dingen ſich underwint wolnuſten zů überkomen] captantis undique voluptates acquirere 5 die ainikaitten] solitudines 6 Dann] autem uffwendigen] exteros 8 in den klainen weldlin] nemorosis et parvulis insulis wie in Ytalia ligend] quales obiacent Italiae 9 dann] nam quoniam 11 durchgang] meatus und ön hiettung ſicher gaut] sine custodia tuto vagatur [nachsatz!] 12 ain gröſſern tail] maiorem partem Fürwar] quidem 13 uß friem dienſt] tanquam servitio liberatae 14 verſorger] curator 18 die art der aigenſchafft] conditio 19 mittel erdigen] mediterraneis 21 vorſchöpff] porticus 23 ſchöpffen] porticibus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſöllend gemacht werden rörin zún nach der ordnug in geſtalt der köfitter, wie | dann in den bedeckten tubhúſern geſetzt werdent. [260a]
Und die ſelbigen zuniner werdent zertailt gelich als mit den rigeln ſo die rorſtengel darzwúſchend geloffen ſind, alſo das zů baiden ſitten ſy habind ſunderbarlich zů geng. Aber der ſtal ſol manglen der fúchtikait. In dem boden ſöllend geſteckt werden kurtz pfål und ieri oberſten tail ſöllend hon ſpitzigi zúngly, die den überzwerchen rigeln in geſchlöfft werdint. Und die gefierten rigel ſöllend uff die pfål gelett, das ſy den uffſpringenden vogel niemind. Und darum ſind ſy öch uff zúgenlich, wann es ſin bedurff, das die pfåly uffgezogen den ſtall fúrbenden ain fryen zůgang gebind. Das geſchlecht der fogel gebiert allerbaſt wann es das dritt jar erfült haut; iſt aber das alter júger, ſo iſt es unfruchtbar oder wenig fruchtbar. Der pfäw der ain man iſt, haut die hániſchen unkunſchait und darumb begaut er fúnff wib; dann wann er aini und die andern ietz tragend zů dick viglott, ſo geſchent er die ayer in dem lib noch nit gåntzlich empfangen, und fallend die unzittigen ayer uff den geburtlichen ſtetten. An dem leſten tail des winters ſo iſt die unkúnſchlichait der wib und man an zezinden mit den ſpiſen die die begirlichait bewegent; und zů der ſach tutt allermaiſt wann du die bonen dôreſt und klain mel daruff und gib ynen daß nůchter läw an dem fúnfften tag. Doch ſoltu die mäß ſechs becher ainer ietlichen fogel | nit úber gon. Und die ſpiſen ſind in nit gemain under [260b]

*

1 ordnug] sic 9 gelett] fehlt werden 13 júger] sic 15 begaut] zu lesen begert? (desiderat) 22 ainer] sic

* *

2 wie dann in den bedeckten tubhúſern geſetzt werdent] qualia columbariae tectis superponuntur 4 ſo die rorſtengel darzwúſchend geloffen ſind] intercurrentibus calamis 7 ſpitzigi zúngly] lingulas edolatas den überzwerchen rigeln in geſchlöfft werdint] transversis foratis perticis inducantur 10 uff zúgenlich] exemptiles die pfåly uffgezogen] a paxillis deductae [sc. perticae] 11 fúrbenden] converrentibus 14 Der pfäw der ain man iſt] Masculus pavo unkunſchait] salacitatem 16 viglott] compressit ſo geſchent er die ayer] vitiat ova, nec ad partum sinit perduci 17 noch nit gåntzlich] vix dum 18 unkúnſchlichait] venus 20 wann du die bonen — daß nůchter läw] si favilla levi torreas fabam, tepidamque des ieiunis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

miſt fürzewerffen, aber in ietlichen zünen die mit den rorn gemacht ſind, die ſpiſen fürzelegen nach dem tail funff wiber und ain man, und nit minder das waſſer das geſchickt zů trincken iſt. Wann das geſchicht, ſo werdent die man ongezengk mit iern wiben in die zún gefürt, und die gantz geſchwaig gelich geſpiſt. Dann in dem geſchlecht werdent ŏch funden ſtattbar man, die den ſchwechern tringend von der ſpiß und von der unkunſchait, ſy ſyen dann in der geſtalt von ain ander geton. Die begierlichait zů unkunſchen raitzt die man gemainlich an den warmen enden wan die wind pfán genant wegend; das iſt das zitt von dem ydus des jenners vor dem monott des mertzes. Die zaichen der bewegenlichen begirlichait: wann er ſich ſelbs mit dem ſchwantz ſo die vedern zittern, bedeckt gelich als ob er ſich ſelbs verwundry; und wann er das tůtt, wiert er geſprochen ain rad machen. Nach der zitt der zůläſſung ſind als bald die pfáwinan zů hůttend das ſy nit anderſtwa dan in den ſtállen die frúcht ufflegind, und die ſtett der pfáwinan dick mit den fingern zů begriffen; dann als bald tragend ſy ayer. Und ſo der geburtt nachott, ſind die anfachenden in zů ſchlieſſen, das ſy uſſerhalb nit legind. Und maiſt zů den zitten ſo [261a] ſy anfächen ze legen, iſt ir ſtal | mit vil ſtrŏw zů beſtrôwen, damit die gantzen frúcht deſter ſichrer empfangen werdent; dann gemainlich die pfáwen, wann ſy zů der nacht rûb kummen ſind und uff den vorgeſagten ſtangen ſtond, empfellend ſy die ayer. Und ſo vil die linder vallend, ſo vil ſy gentzer belibend. Und darumb ſind tâglich frů zů der zitt der geburt die ſtáll vliſklich umbzegend und die ligenden ayer zů ſamlind; welich ſo vil ſy friſcher den hennen underlett werdent, ſo vil geſchicktlicher werdent ſy uff ge-

*

6 ſtattbar] wohl zu lesen strittbar (pugnaces) 10 pfán] n cursiv zugesetzt (favonii) 14 wiert] rt zugesetzt

* *

1 die mit den rorn gemacht ſind] quae arundinibus intexi oportere proposueram 2 nach dem tail funff wiber und ain man] portione servata quinque feminarum et unius maris 7 tringend] prohibend unkunſchait] coitu 11 bewegenlichen] extimulatae 12 zittern] gemmantibus 13 gelich als ob er ſich ſelbs verwundry] semetipsum veluti mirantem 17 als bald] in promptu 23 empfellend ſy] enituntur 24 ſo vil die linder] quo prius [spätere ausgaben: propius] ac mollius

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

brûtt. Und das gebúrt ſich dem huffatter allermaiſt mit vernunft zů tůnd; dann die pfäwinan die nit brůgend, die legend im jär drú măl ayer und verzerand das gantz zitt der fruchtbarkait mit legen oder uff ziechen der jungen. Die erſt geburt iſt gemainlich fünff ayer, die ander fieri, die dritt drú oder zway. Und es iſt nit zetůnd das die Rodiſchen fogel die pfäwiſchen briegind; dann die ſelben fůrand ir frucht nit nutzlich. Aber es ſöllend die alten und gröſten huſhennen ufferwelt werden, und die ſelben ſöllend nún tag von zů niemůng des mons viiii ayer úberſitzen, und uff den ſöllend v pfäwiſchi und die andern hänniſche ſin. Darnach am zechenden tag ſöllend die hänniſchen da von geton werden, und ſo vil núwi deſſelbenn geſchlechtz under gelegt werden das ſy an dem driſſgoſten mon, der vil nach núw | iſt, mit den pfäwen ayer uſſ geprůtt werdint. Aber die ſorg des hietters ſol nit fliechen ſunder acht niemen die vonſpringenden průtt hennen und dick zů dem neſt kommen und die pfäwen ayer, die von ir groſſi wegen harttlicher von der hennen bewegt werdent, mit der hand umbkeren. Und das er das deſter vliſklicher tů, ſo iſt der undertail der ayer zů mercken mit ainer farb; mit dem zaichen merckt er ob ſy von der hennenn umbkert ſind. Darumb iſt zů gedencken die gröſten garten, als ich vor geſagt, dar zů zemachen; dann ob die ainer mittelmäſſigen geſtalt ſind, ſo ſöllend ſy nit mer fůren dann dry pfäwiſch oder vi iers geſchlechts. Und wann ſy uſſ geſchlieffind, ſo ſöllend die hůr zů ainer andern fürerin geton, und die geborn pfawen zů ſamen geſamlot werden, biß ain geſchwaig xxv daruff wiertt. Doch amm [261 b]

*

17 bewegt] t cursiv zugesetzt

* *

1 dem huffatter allermaiſt mit vernunft] maxime patrisfamiliae ratione 2 die legend ... ayer und verzerand das gantz zitt] partus edunt, atque fovent ova [spätere ausgaben: at quae fovent ova], totum tempus ... consumunt 7 ir frucht nit] ne quidem suos fetus nutzlich] commode 14 ſunder acht niemen] observare 19 ainer farb] atramento 20 Darumb] Sed garten] cohortales 21 zemachen] praeparari 23 ſy uſſ geſchlieffind] fecerit pullos die hůr] gallinacci 25 Doch amm erſten — bewegt werden] Sed cum erunt editi pulli, similiter ut gallinacei primo die non moveantur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erſten tag ſo die pfäwiſchen und henniſchen geborn ſind, ſollend ſy nit bewegt werden und amm nachgenden tag mit der brůtternan in das kefitt geton; und in den erſten tagen ſöllend ſy gefürott werden mit gerſten mel mit win geſprentzt und nit minder ainer ietlichen frucht můſly gekocht und wider erkelt. Darnach nach wenig tagen ſo iſt der ſpiß under zů werffen das zerſchnitten Teren-
[262a] tineſch loch und der núw käß wol uff getruckt; das | offennbar iſt die kåsbrů den jungen ſchad ſin. Öch die höſtaffel, wann die füß da von getön, ſin den jungen nútzi ſpiß, und damit ſöllend ſy gefürt werden biß zů dem ſechſten monot; darnach iſt es genug die gerſten geben von der hand. Sy múgend och nach dem fúnff und driſſigoſten tag ſo ſy geboren ſind, genůg ſicher in den acker gefürt werden, und die geſchwaig folgt nach die gloxenden hennen als ir můtter. Und die ſelbig wiert in denn kefitt beſchloſſen tragen in den acker und von den hiertten uff geläſſen und ſo ir ain langs band an den fůß gelett iſt, alſo behůtt. Umb die fliegend die jungen und ſo die genůg gefürott ſind, ſo werdent ſy gefürtt in das dorff nachvolgend das glutzgen der hennen. Unnd ſind die ufffetzer ains das die hennen die irs geſchlechtz hiner uff ziechind, an dem end nit ſöllind gefurott werden; dann ſo ſy ſechend das pfächiſch geſchlecht, ſo hörend ſy uff iri jungen lieb hon und verlond ſy unerzogen ynen håffig darumb das ſy an der grôſſy und húpſchi den pfäwen nit gelich ſind. Die laſter und kranckhaitten die dem hänniſchen geſchlächt ſchadint, belaident och die vogel, und werdent och mit ander artznyen geben dann den hennen; dann der pfúpffiß,
[262b] die úndöwung und ob öch ander ſchelmen ſind, werdent | verbotten mit den ertznien die wir vor geſetzt hond. Und wann ſy

*

6 Terentineſch] sic (Tarentinum) 7 das] l. dan (Nam) 18 ufffetzer] l. ufffetzer 19 hiner] hier 20 pfächiſch] sic 21 uff] l. uff 25 mit] l. nit; oder ist zu lesen nut?

* *

2 brůtternan] educatrice 5 můfly] pulticula 6 under zů werffen] adiciendum 7 wol] vehementer 8 ſin] habentur 14 in denn kefitt] cavea 18 nachvolgend] persequentes, ut dixi 19 die hennen] alias gallinas 21 unerzogen] immaturos 22 ynen håffig] perosae videlicet 23 laſter und kranckhaitten] Vitia 24 belaident] infestant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dann den fúbenden monott fúr gangen ſind, ſo ſóllend ſy mit den andern zů der nächtlichen wil in den ſtállen beſchloſſen werden, und zů verſorgen iſt das ſy nit uff der erd belibend; dann welchi alſo ſitzend, ſind uff ze heben und uff die ſtangen ze ſetzen, daß ſy nit froſt lidint.

## Von uffziechung der hennen, der Numidiſchen und weldiſchen. Das zwólfft capittel.

Die uffziechung der Numidiſchen iſt gelich wie der pfawen. Dar nach die weldiſchen hennen die weldiſch genemptt werdent, die fruchtand nit in der dienſtbarkait; und darum ſo gebiettend wir nichts von denen dann das man in ſpiß zů der vollung geben ſóll, daß ſy geſchickter ſind den ſpiſen der mitzerenden.

## Von den vogeln die die Kriechen haiſſend N. und die Latiniſchen ains zwifeltigen lebes. Das xiii. capittel.

Yetz kum ich zů denen vogeln die die Kriechen N. haiſſend, darumb das ſy nit allain irdiſch, | ſunder ǒch wáſſerig fů- [263 a] rungen begerand unnd nit mer uff dem ertrich dan in dem waſſer gewonott hǒnd. Und der gantz des ſelben geſchlächtz iſt den puren ſunder empfencklich, darumb daß er nit groſſer ſorg begert und ain ſorgfältiger in behůttnuſt gibt dann der hund; dann

*

14 und 16 N.] (ἀμφίβιον) 15] lebes] sic

* *

2 zů der nächtlichen wil] ad nocturnam requiem 6 der hennen, der Numidiſchen und weldiſchen] Numidicarum et rusticarum gallinarum 8 gelich] eadem fere 9 Dar nach die weldiſchen hennen die weldiſch genemptt werdent] Ceterae silvestres gallinae quae rusticae appellantur 10 fruchtand] fetant 12 vollung] satietam daß ſy geſchickter ſind den ſpiſen der mitzerenden] quo sint conviviorum epulis aptiores 21 empfencklich] gratus 22 in behůttnuſt] custodiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit ſchrigen offenbarott er den haſſenden, als uns die gedachtnuſt gibt in uberfallung des rätzhus zů Rom, do er die zůkunft der uff Gallia beſchray, und die hünd ſchwigen warand. Und der mag nit allenthalb gehept werden als warlich acht Celſus, der alſo ſpricht: Der gantz wirt nit lichtlich on waſſer noch on vil krutz uffenthalten werden und iſt öch den geſäten ſtetten nit nútz; dann was es jůng erlangen mag, bricht er ab. Aber wo der fluſs und ſee iſt und vili deſs krutzs, und geſchlecht iſt zů fůren nit minder nebend den frúchten der ſätt. Und das achtand wir zů thünd, nit das es groſſer frucht ſy, aber der minſten beſchwerd. Noch bringt er uff im die jungen und die federn, die ſich nit gezimend ainoſt, als in den ſchäffen, abſchniden, ſunder zwúrod im jär, amm gelentz und herpſt, uff zeroffen. Und von der ſach wegen, ob eſs die aigenſchafft der ſtett zů gitt, muſs man wenig uff ziechen un aim ietlichen mann drú wib zů ordnen; dann von ſchweri wegen mag er vil nit fúglen. Und man můſs in öch in dem garten oder höff machen haimlich
[263 b] ſtáll in die winckel, das | ſy beſchiermt ſyen dar in ſy legend und die frúcht uff brůgend.

## Von den genſen uff zů ziechend und den genſs ſtall ze machen. Das xiiii. capittel.

WElchi ſich vliſſend zů beſitzen die geſchwaig der ſchwimenden, die ſöllend pfútz grůben machen; und die ſind dann gůt wann ſy uff ſölich urſach geordnott ſind: der gartt oder geſchwaig höff wirt gantz haimlich von anderm vich

*

6 es] sic 8 nebend] sic 14 un] l. und

* *

1 haſſenden] insidiantem uns die gedachtnuſt gibt] et memoria tradidit 2 des rätzhus zů Rom] Capitolii der uff Gallia] Gallorum 5 uffenthalten] sustinetur 8 und geſchlecht iſt zů fůren nit minder nebend den frúchten der ſätt] nec nimis iuxta satae fruges, id quoque genus nutriendum est 10 Noch] Attamen bringt er] praestat 14 wenig] vel paucos 15 vil] plures 16 in dem garten oder höff] intra cohortem haimlich ſtáll in die winckel] secretis angulis haras 22 pfútz grůben] chenoboscia 23 der gartt oder geſchwaig höff] cohors 24 gantz haimlich von anderm vich] ab omni cetero pecore secreta

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

beſchloſſen mit ainer mŭr nún ſchůch hŏch und mit vor ſchôpfen alſo umb geben das in ainem ierm tail ſy die zell deſs hůtterſs. Und dar nach under den ſchôpffen ſöllend gefiertt ſtáll under murott werden. Und iſt genůg das ietlich hab uff all ort dry ſchůch, und ietlicher ſin zůgang mit ſtarcken túrlin verſichrott; dann ſy ſöllend durch die geburtt und uſſerhalb deſs dorffs vliſklich beſchloſſen werden. Und dar nach nit ver von dem búw ob da iſt der wiger oder der fluſſ, werd nit tieff waſſer geſůcht; ob das nit da iſt, werd der ſee oder viſchatz mit der hand gemacht, das da ſyen da mit ſich die vogel baden múgend. Dann ŏn die anfeng múgend ſy nit mer recht leben dan on die irdiſchen. | Der môſig, doch krúttrig [264 a] acker wirt dar zů geordnott, und ander fůrungen ŏch geſátt, als wicken, klee, Kriechiſch hôw und das geſchlecht des weldiſchen intubi das die Kriechen N. [lücke von 3 buchstaben] haiſſend. Und ŏch die lactuken und die ſămen ſind allermaiſt in den bruch zeſágen. Dann es iſt ain linds krutt und wiert allerliebſt von den vogeln begert; dar zů iſt es den jungen die aller nútzoſt ſpiſs. Und wann die zů gericht ſind, iſt zů ſorgen das wib und man ains grŏſſen libs und wiſſer farb ufferwelt werdint. Dann es iſt ain anders geſchlecht menger farb das von dem wilden geſánftigott húſeſch worden iſt. Und das iſt nit als fruchtbar, noch ſo koſtlich; und darumb iſt es aller minſt zů fůrind. Das zytt die gantzen zů zelauſſen iſt aller geſchicktoſt von dem winter gelich zů beren und zů brůtten von dem kalend des hornungs oder des mertzen biſs in die ſunnen ſtill ſtendi, das da geſchicht in dem letſten tail des brăchetz. Aber ſy fúgland nit als die vorigen vogel von den wir geſagt hŏnd das ſy

*

2 ainem] ainē 13 weldiſchen] nach weldiſchen ist truck ausgestrichen N. lücke v. 3 buchst.] orig. σέρτν

* *

2 ainem ierm] aliqua 3 under murott werden] cementis vel etiam laterculis extruuntur 6 durch die geburtt] per feturam 10 baden] inurinare die anfeng] isto primordio 11 on die irdiſchen] sine terreno môſig] palustris 13 und das geſchlecht des weldiſchen intubi] sed praecipue genus intubi 14 Und ŏch die lactuken und die ſămen] Lactucae quoque . . . semina 20 menger farb] varium 26 nit als die vorigen vogel von den wir geſagt hŏnd, das ſy uff dem ertrich ſtandintt] non ut priores aves, de quibus diximus, insistentes humi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff dem ertrich ſtandintt; aber gemainklich tůnd ſy das in dem fluſſ oder der viſchgrůb. Und ietlich geberand drú măl im jăr wann ynen verbotten wirt die jungen uſſzebrůgen; und das iſt nútzer dann daß ſy ieri jungen fůrind. Dann von den hennen werdent ſy bas gefůrott, und wiert die geſchwaig gröſſer. Und ſy legen zů [264 b] ietlichen frúchten ayer, zů erſten fúnffi, zů dem andern | fieri, darnach drú. Die geburt lŏnd etlich die můttern uff ziechen, darŭmb das ſy zů der andern zytt ſyen ler von der geburt. Und den gänſinen iſt nit zů verwilgen uſſerhalb des zŭns zů legen; aber wann ſy geſechen werdent ſůchen ain ſitz, ſind ſy in zezwingend und in zů griffen. Dann ob die geburt nachott, ſo werdent die ayer mit dem finger griffen, die da ſind in dem erſten tail der geburtglider. Darumb ſöllend ſy zů dem ſtall gefürtt werden und in geſchloſſen, das ſy die geburtt legind. Und das ainer ietlichen ain măl gethŏn haben iſt genůg; dann ain ietlichy loufft wider da hin ſy zŭm erſten gelegt haut. Und zů der letſten geburtt wann wir ſy wöllend brůtten, ſind zů mercken ainer ietlichen ayer, das ſy iern můttern undergelett werdint; dann der gantz verſagt frömde ayer uſſzebrůgen, er hab dann die ſinen och undergelett. Aber des geſchlechts ayer werdent den hennen under gelett wie die pfawen ayer, uff das maiſt fúnffy, uff das minſt drú; aber den genſen uff das minſt fúbny, uff das maiſt fúnffzechny. Aber zů verſorgen iſt da das neſſelkrutt under gelett wirt; damit ſy geertznyott werdint, das es den uſſ gebrůtten gänſlin nit ſchad; dann die neſſlen töttend die wann ſy ſy jung brennend. Aber den jungen zů geſtaltigen und uß zů brůgen iſt nott dryſſig tag, wo es kalt iſt; dann an [265 a] den warmen enden ſind genůg fúnffünndzwaintzig. Aber der gantz wirtt dick geborn | am driſigiſten tag; und die wil der klain iſt,

*

6 zů erſten] sic andern] andn̂ 23 da] l. das (ut) 28 wil] l aus r

* *

1 aber] Nam 6 frúchten] fetibus darnach] novissimo 10 in zezwingend] comprimendae in zů griffen] tentandae 14 die geburtt legind] partum edant 18 der gantz — och undergelett] negatur anser aliena excudere ova, nisi subiecta sua quoque habuerit 21 aber den genſen] Ipsis deinde anseribus 23 damit ſy geertznyott werdint] quo quasi remedio medicantur 28 dick] saepius

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wirtt er beſchloſſen im ſtall by der můtter x tag gefůrott, dar nach wann es ſchön iſt, gefůrt in die wiſen und zů dem waſſergrůben. Zů verhůtten iſt das er nit mit den ſpitzen der neſſel gebrent werd oder hungrig in die waid gelauſſen; aber vor ſol er geſpiſt werden mit zerſchnitten blettern deß krutz in tubum oder lactuken. Dann wann er noch wenig ſtarck iſt und der ſpiß túrfftig und kumpt in die waid, ſo ficht er ſich mit den frúchten und ſtarcken krútter alſo verharklich das er den hals abbricht. Och wiert der hierß mit waiſſen gemiſt mit waſſer recht geben; und ſo er ſich ain wenig geſterckt haut, wiert er gezwungen in die ſchar ſiner mit gelichen und mit gerſten gefůrott. Das iſt den můttern zegeben nit nútz. Und es zimpt ſich nit mer in ettlich ſtáll dann xx jungi zů tůnd und och nit gantz mit den můttern inzeſchlieſſen; dann das ſtercker tödt das ſchwecher. Die zellen darinn ſy brůgend můſſend ſin trucken und haben under ſtröwt ſprůwer; oder ob man die nit haut, lind höw. Und die andern ſind oben die ſelben ding die in den andern geſchlechten der jungen zů behalten ſind: das die năter, der ſchlang und die wiſel ſy nit anblauſy; dann die ſelben ſchaden niderſchlächend die jungen zů dem tőd. Etlich legend gemegert gerſten dem brůtenden fúr und lond die můttern nit dick das | neſt verlauſſen; und dar nach ſo ſy uſſ geſchloſſen ſind, werffend ſy in die fúnff erſten tag bonen mel wie den pfawen fúr. Etlich hackend grůnen kreff zů klainen ſtucken, gebend das mit waſſer; und das ſelb iſt ynen ain frölichy ſpis. Bald ſo ſy vier monot alt ſind, ſo wirt ietlicher der gröſt der me-

[265b]

*

2 dem] l. den 16 oben] l. eben 17 andern] d aus g

* *

2 es ſchön iſt] serenitas permittit zů dem waſſergrůben] ad piscinas 5 mit zerſchnitten blettern deß krutz in tubum oder lactuken] concisis intubis vel lactucae foliis 7 ficht er ſich] obluctatur den frúchten] fruticibus und] aut 8 verharklich] pertinaciter Och wiert der hierß mit waiſſen] Milium quoque aut etiam triticum 12 nit nútz] non inutile 13 und och nit gantz] nec rursus omnino 16 lind höw] gratissimum quoque fenum 19 ſchaden] pernicies die jungen] teneros 20 gemegert] maceratum 21 ſo ſy uſſ geſchloſſen ſind] pullis exclusis 22 bonen mel] polentam vel maceratum

ſtigŭng zů getŏn; dann das jung alter wirtt in ſunder zů dem aller geſchicktoſt geachtott. Und die faiſt machung der fogel iſt licht; dann nit not iſt im nichts ze geben dan bonen mel oder die ſchmalfrucht polentam und bachmúntzen ain tag trú măl wann er genůg ze trincken hautt und im die macht umb zegend nit gegeben wirt. Ŏch ſöllend ſy ſin an ainer warmen finſtern ſtatt; dann die ſelb ſach gebirt vil der faiſti. Uff die măſs werdent ſy in zwain monotten faiſt. Und undert wilen wirt er aller beſt gemacht in xxxx tagen von vili der bachmúntzen.

## Von den ânten, waſſervogel und der gelichen. Das xv. capittel.

Nit minder gelich iſt die ſorg der ânten, aber gröſſer koſt; dann ſölich ânten und waſſergefúgel werdent beſchloſſen gefürott und die vogel durch grabend die wiger und pfútzen. [266a] Es ſol ain ebny ſtatt uff erwölt werden und die mit ainer mŭr fúnffzechen ſchůch hŏch verſichrott, darnach rigel darúff gelegt, und mit netzen groſſer măſen bedeckt, daſs den in wonenden fogeln nit mach ſy uff ze fliegen, noch den adlern oder hepchen in zů fliegen. Und die gantz umb mŭr ſol mit ainem deckwerck geglett werden innen und uffnen, daſs nit die ſchâdlichen wúrm feles und ſchlangen dar in krifind. Dar nach in dem mitteltail wirt ain

*

4 ain] a cursiv vorgesetzt 18 mach] sic (potestas) 19 ainem] ainē

* *

3 bonen mel oder die ſchmalfrucht polentam und bachmúntzen] polentam et pollinem 7 gebirt vil der faiſti] ad creandas adipes multum conferunt 9 von vili der bachmúntzen] propter nimiam pullitiem 10 waſſervogel] querquedulis 12 Nit minder gelich iſt die ſorg der ânten] Non minus anatum cura similis [spätere ausgaben: Nessotrophii cura similis] 13 dann ſölich ânten — wiger und pfútzen] nam clausae pascuntur anates querquedulae, boſchides, phalerides, similesque volucres stagna [spätere ausgaben: volucres, quae stagna] et paludes rimantur 16 rigel] clatris 17 măſen] macula in wonenden] domesticis 19 umb mŭr] maceries deckwerck] opere tectorio geglett werden] levigatur 20 die ſchâdlichen wúrm feleſs] feles 21 mitteltail] media parte nessotrophii

ſee graben zwayer ſchůch tieff, und die witti und die lengi wirtt gegeben nach dem und es die aigenſchafft der ſtatt verhengt. Und die in flůſſ des ſeeſs ſöllend mit ainem gezaichnotten werck gemacht werden, daſs ſy nit durch krafft des infallenden waſſers, das allweg inflieſſen ſol, zerriſſen werdint. Und man můſs die ſelben nit in ſtäffel uff richten, aber gemachſam wie das tal uff laiffen, das gelich wie von dem geſtad abgeſtigen werd in das waſſer. Aber das ertrich iſt zů verſegen zering umb den ſee mit ainem tach und am baiden tailen mit aingetrettnen ſtainen, das nit krutt uff wachs, und dem ſchwinenden geb ain lutteri ſtatt. Und an mitten ſol ſin ain irdiner tail und geſetzt mit krutt colocaſia genannt und andern dienſtbarlichen grůnen krůttern, die die hůſly der vogel beſchättind Es ſind etlich den in dem hertzen iſt das ſy wandlin in | den yn- [266b] ſelen der tamariſcen, der dorn und der heggen. Aber von der ſach wegen ſol die gantz ſtatt nit begriffen werden mit den weldlin, aber als ich geredt hŏn, durch den umb gang ſol es ler ſin; wann die vogel ſich gailend uff hitz und frölichait des tags mit ſchnelkaitt zů ſchwinen ſchätzen můgend. Dann wie ſy begerannd das

*

2 dem] dē 3 ainem] ainē 8 am] sic 10 dem ſchwinenden] sic (nantibus) 18 ſchwinen] sic

* *

1 und die witti und die lengi wirtt gegeben] spatiumque longitudini datur et latitudini 2 aigenſchafft] conditio 3 in flůſſ] ora ſöllend mit ainem gezaichnotten werck gemacht werden] opere signino consternuntur 4 durch krafft des infallenden waſſers] violentia restagnatae undae 5 zerriſſen werdint] comprimantur 6 uff richten] erigi wie das tal uff laiffen] clivo subsidere 7 Aber das ertrich — aingetrettnen ſtainen] Solum autem stagni per circuitum quod sit instar modi totius duarum partium lapidibus inculcatis ac tectorio muniendum est 10 ain lutteri ſtatt] aquae puram superficiem 11 und] ut mit krutt colocaſia genannt] colocasiis 12 dienſtbarlichen grůnen] familiaribus atque [dafür spätere ausgaben: aquae] viridibus 13 wandlin] immorari in den ynſelen der tamariſcen, der dorn und der heggen] in insulis [spätere ausgaben: silvulis] tamaricum aut syrporum frutetis 16 wann die vogel — ſchätzen můgend] ut sine impedimento, cum apricitate diei gestiunt aves, nandi velocitate concertent 18 das da ſyen fry wittinen dar durch ſy inkrifind] esse qui [spätere ausgaben: quo] irrepant



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

da ſyen fry wittinen dar durch ſy inkriſind und da ſy durch åchtind und verhaffind die verborgenligenden waſſer tier, alſo ob die nit ſind, ſöllend fry wittinen gegraben werden dar durch ſy uff dem ſee gon múgend. Darnach ſöllend die geſteder allenthalben uff zwaintzig ſchůch mit den greſern beklaitt werden; und nach der mäß des ackers by der ſtainin můr, die mit dem wurff bedeckt und geglett iſt, ſöllend ſin ſchůchig gefierti kåmerly, dar in die vogel niſtind. Und die ſelben ſöllend bedeckt werden mit ingeſetzten buchſbom und merſtuden, die nit ubertreffind die hochi der wend. Und darnach ſol bald gemacht werden ain kåmerly in die erd gelåſſen, durch den taglich die ſpiſen dem waſſer under miſt löffind; und alſo wiert das geſchlecht der vogel gefůrott. Das empfäncklichoſt eſſen iſt der irdiſchen ſchmalfrůcht ſench und hierß und gerſten, und wo die vili iſt, ſol öch die aichel und wintreſter ge-
[267a] geben werden. Aber ob des weſſerigen ſpiſen macht iſt, | ſo wirt gegeben der viſch canimarus und das heringly und ob ander tier der flůſſ klainer wachſung ſind. Die zitten der veltzung oder fúglung ſind eben die da die andern weldiſchen gefúgel haltand, des mertzen und des nachgenden monatz; durch die ſelben zitten ſind die agnen und klaini zwyly in die vogelhúſer zů ſtrôwen, das die vogel ſamlen múgend damit ſy die neſter machind. Aber aller eltoſt iſt wann etwar ain ſôlich waſſergrůb oder waſſervogel gehúß machen wôll, das er der vorgeſagten fogel ayer umb daß pfútz dar in ſy gemainlich legend, ſamly und ſy den húſiſchen hennen under-

*

9 merſtuden] sic (myrteis fruticibus) 10 kåmerly] l. kånerly (canaliculus) 15 des] l. den (cibis sit facultas)

* *

1 durch åchtind und verhaffind] insidientur 2 alſo ob die nit ſind, ſöllend fry wittinen gegraben werden] ita effodiuntur [spätere ausgaben: offenduntur] si non sunt libera spatia 5 und nach der mäß — ſchůchig gefierti kåmerly] Sintque post hunc agri modum circa maceriam lapide fabricata et expolita tectoriis pedalia in quadratum cubilia 12 und] enim empfäncklichoſt] gratissima 16 der viſch canimarus und das heringly] canimarus [spätere ausgaben: cammarus] et rivalis allecula 17 veltzung oder fúglung] concubitus 20 agnen] festuca 21 aller eltoſt] antiquissimum 22 ain ſôlich waſſergrůb oder waſſervogel gehúß] nessotrophion 24 húſiſchen] cohortalibus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

leg. Dann die jungen alſo uſſgebrůt und uffgezogen legend von inen die weldiſchen artt und ſo ſy in die wiger oder ſee beſchloſſen ſind, geberand ſy nit zwifenlich. Dann ob du ietz fächeſt die vogel die fryer ſpiß gewonott hönd, und wilt die der behaltnúſt geben, ſo verhindern ſy ſich in der zwungenlichait zů geberen. Aber von der beſchiermung der ſchwimenden vogel iſt gnug geſagt.

## Von den viſchatzen und viſchen zefůrind. Das xvi. capittel.

Fúr war ſo wir gedacht habend der wåſſrigen tier, kumend wir geſchicklich zů der ſorg | der viſch. Der ſelbigen nůtz wie wol ich den aller frömdoſt ſchätz den acker buwenden (dann was mag ich gedencken alſo widerwårtig ſin als das irdiſch dem flieſſenden), wird ich nit underwegen lön. Dann unſer eltfordern habend ſich alſo mit deren fliß geerſamott daß ſy öch den fůſſen waſſern die flieſſenden viſch inſchluſſind und mit dem vlis fůrotind den ſchnell fliechenden viſch mugilen und ſcarum damit ietz uff ziechend den hecht und blatiſſen. Dann das alt búriſch geſchlecht des mans Rŭmŭli und der frowen Nŭmee habend fúr groſß geacht, ob dem ſtåttiſchen leben zů geton wurd das dörffiſch, daß an kaim tail genůgſamkait mangel hett. Darŭmb habend ſy nit allain geåmſſigott die viſchatzen die ſy ſelbß gebuwen hond, fůnder öch die ſee die die natur aller ding gemacht hätt, erfúltt mit eingefierten meriſchen ſamen. Dannen her habend die ſee Ve-

[267b]

*

20 genůgſamkait] genůgſåkait

* *

2 in die wiger oder ſee] vivariis 3 zwifenlich] dubitanter 4 fryer ſpiß] libero victu der behaltnúſt] custodiae 5 verhindern ſy ſich] cunctantur der zwungenlichait] servitute 9 Fúr war] Verum 10 geſchicklich] oportune 12 widerwårtig ſin] contrarium 14 mit deren fliß geerſamott] et harum studia celebraverunt 15 flieſſenden] fluviales 16 den ſchnell fliechenden viſch mugilen und ſcarum] mugilem scarumque 17 blatiſſen] lupus 18 des mans Rŭmŭli und der frowen Nŭmee] Romuli et Numae 19 zů geton wurd] comparetur 20 genůgſamkait mangel hett] copiarum defici 21 geåmſſigott] frequentabant



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

linus, Sabatinus, Volſieſis und Ciminus georott wolffiſch geboren und öch ander geſchlecht der viſch des ſüſſen waſſers lidenlich. Alsbald hät das nachgend alter die ſorg abgeton und habend beſchloſſen die mer und den gott des mers Neptunum gerichott mit luſtſamen ſpiſen. Es wirt öch ietz die gedächtnuſt unſer åni umb getragen des manß M. Philippi als ain hoflichs, daß da was die überflüſſigoſt
[268a] geſchicht und red. Der ſelb | haut zenacht ongefar in dem wirtzhuß Caſini geeſſen, und do er den hecht uff dem nachpüriſchen fluſß verſücht und wider uffgeſpüwen hett, geſchant er die unzimlichen tätt mit den wortten ſprechend: Ich můß verderben, hab ich nit gemaint eſſen ain viſch. Und der mainaid hät die fråſſery viler menſchen ſubtiler gemacht und die gelerten underwiſnen rachen gelert zů verſchmächen den flüſſigen hecht lupum genant, dann allain den ſo die Tiber mit ſtarckem gegenfluſß můd gemacht hett. Und darumb ſpricht Terentius Varro: Es iſt kain bůb, noch lecker der nit ietz ſprech im lig nit daran ob er hab ain wiger oder ſee der åmſig ſy mit den viſchen oder frőſchen. Aber zů denſelben zitten do er erzallt die uberflüſſikait Varri, ward allermaiſt gelopt der

*

1 Volſieſis] sic (Volsinensis) 7 haut] cursiv über durchgestrichenem auf 8 geeſſen] cursiv am rand 9 unzimlichen] ē nachgetragen

* *

1 georott wolffiſch] lupos auratasque 2 Alſbald] mox 4 die mer und den gott des mers Neptunum] maria ipsa Neptunumque gerichott mit luſtſamen ſpiſen] lauticiae locupletum 5 Es wirt öch ietz die gedächtnuſt unſer åni umb getragen] Et [spätere ausgaben: ut] iam tum avorum memoria cum [cum fehlt in späteren ausgaben] circumferretur 6 hoflichs] urbanissimum überflüſſigoſt] luxuriosissimum 7 geſchicht] factum Der ſelb haut zenacht ongefar in dem wirtzhuß Caſini geeſſen] Nam is forte Casini, cum apud hospitem cenaret 9 geſchant er] prosecutus 10 ich můß verderben] peream 11 mainaid] periurium fråſſery] gulam 12 ſubtiler] subtiliorem und die gelerten underwiſnen rachen] doctaque et erudita palata 13 den flüſſigen hecht lupum genant] fluvialem lupum 14 mit ſtarckem gegenflüſß] adverso torrente 15 bůb noch lecker] nebulo ac rhinton 16 der åmſig ſy] frequens 17 mit den viſchen] eiusmodi piscibus 18 er erzallt die uberflüſſikait Varri] hanc memorabat Varri [spätere ausgaben: Varro] luxuriem der ernſt und dapferkait] severitas

ernſt und dapferkait Catonis, der nit minder ain beſchiermer Luculli des mans, koufft emſenklich umb groß gelt, tuſend und vierhundert ſeſtertz, die viſchatzen ſins volcks. Dann do warand herlich die kúchenlichen wolnŭſten wann die wyer oder ſee zů dem mer gebracht wurdent; der ding ſind vliſig geweſen gelich wie der vorigen uberwundnen fölcker Numantinus und Yſauricus, und alſo habend ſich gefröwt Sergius und Licinius mit den namen der gefangnen viſch. Und hönd ſich aber die ſitten alſo in geſchmaichlott das die namen nit gewonlicher, ſunder vaſt loblich und erſam geachtott werdent, und | das wir nit geſechen werdint pinger und [268b] ſträffer ſo vil der welten, ſo erzaigen wir öch den dörffiſchen nutz des huffatters, ob der ſelb kouft inſalen oder an dem mer gelegen acker und die frucht des ertrichs nit niemen mag von ringkaitt wegen des ertrichs das dem geſtad nach litt, das er dann nutz uff dem mer mach. Und der ſach gelich wie ain urſprúnglicher anfang iſt die natur der ſtatt zůbetrachten an dem end do er die viſchatzen machen wil; dann nit an allen geſteder mag man haben alles geſchlecht der viſch. Die ſchlimrig lettig gegni zúcht ain ebnen viſch als ſolea, der merviſch der gelich ſicht dem geſchůch, und der viſch chombus und paſſer. Und die ſelbig iſt öch vaſt geſchickt den conchilys, muricis und oſtreis, petiunculis, balanis und phondilis

*

2 emſenklich] n aus r 5 ding] g zugesetzt 12 inſalen] sic (insulas) 20 chombus] sic (rhombum) 21 phondilis] sic (sphondilis)

* *

1 ain beſchiermer Luculli des mans] et ipse tutor Luculli 2 koufft emſenklich] venditabat 3 volcks] pupilli [populi!] herlich] celebres 4 wolnŭſten] deliciae die wyer oder ſee] vivaria 5 gebracht wurdent] deferebantur der ding ſind — der gefangnen viſch] quorum studiosissimi, velut ante devictarum gentium Numantinus et Isauricus, ita Sergius Aurata et Licinius Murena captorum piscium laetabantur vocabulis 8 Und hönd ſich aber die ſitten alſo in geſchmaichlott] Sed quoniam sic mores obcalluere 9 gewonlicher] usitata vaſt] maxime 10 pinger und ſträffer ſo vil der welten] tot iam saeculorum castigatores 15 gelich wie ain urſprúnglicher anfang] quasi primordium 18 ſchlimrig lettig] Limosa ebnen] planum 19 ſolea, der merviſch — chombus und paſſer] soleam rhombum passerem 21 petiunculis] purpurarumque choncarum petiunculis und] vel

den mer vifchen alfo genant. Aber die fandigen würbel fûrand nit übel die ebnen, aber bas die merifchen vifch, als die georotten und zanotten und die haiffend umbre; doch find fich den conchilys minder gefchickt. Widerumb fûrott das velfocht mer aller baft vifch finß namens, die fúrwar umb das fy in den velfen wonond, gehaiffen werdent ftainbifen, merule und turdi und melanuria. Und alfo mûß man die under fchaid der gefteder und der mer bekennen, das uns die fromden vifch nit betriegind; dann nit in allem mer mag ain ietlicher vifch fin, als der vifch elops, der in der tieff | [269a] Panphilio und nit anderfchwa gefûrott wiert, als der vifch faber, der under den edloften gezelt wiert, in dem mer Athlantico, und in dem unfern den vifch gaŭdium, den wir uff aller gewonhait haiffend racum, und als der vifch fcarus, der in den geftedern der gantzen Afia und Kriechen und Sicilia emfklich uffgaut und durch daz mer Liguſticum noch durch Galliam nit fchwimpt zů dem mer Hibericum. Und darumb ob die gefangen in unfer wiger und fee getragen, múgend fy nit langwiriklich befeffen werden. Allain der vifch lampreß uff den koftlichen vifchen litt an allen orten ain gaft daß frômd mer, wie wol er ift des mers Tartefiaci und Carpathy. Aber ietz ift von der fetzung und gelegenhait der vifchatzen zefagend.

*

3 fich] sic 10 Panphilio] sic (Pamphilio) 12 den vifch] sic gaŭdium] sic (Gadium) aller] l. alter (prisca)

* *

1 den mer vifchen alfo genant] fehlt orig. würbel] gúrgites 2 merifchen] pelagios die georotten und zanotten und die haiffend umbre] auratas ac dentices Punicasque et indigenas umbrasve 6 ftainbifen] saxatiles merule] ut merulae und] nec minus Und alfo — mer bekennen] Atque ut littorum sic et fretorum differentias nosse oportet 10 als der vifch — haiffend racum] ut Athlantico faber qui generosissimis piscibus adnumeratur, in nostro Gadium municipio, eumque prisca consuetudine racum appellamus 14 Kriechen] Graeciaeque und Sicilia emfklich uffgaut] Sicilia tenus frequentissimus exit 16 wiger und fee] vivaria 17 der vifch lampreß] murena 18 litt an allen orten ain gaft daß frômd mer] quovis hospes freto peregrinum mare sustinet 20 fetzung und gelegenhait] situ

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von der ſetzung der viſchatz. Das xvii. capittel.

DEn wiger ſetzend wirt allerbeſt alſo geſetzt das das nachfolgend waſſer des mers das vorig hin trib und das alt in dem empfangnen nit lat beliben. Und das iſt aller gelichoſt dem witten mer, das åmſklich mit den winden getriben ernúwrott wirt unnd mag nit erwarmen; dann es bewegt den kalten fluß von unden uff biß zů oberſt. Und der wiger | wiert aintweders gehŏwen [269b] in den velſen, deß urſach ſelten iſt, oder in dem geſtad mit dem uffgezaichnotten werck. Aber wo der gemacht iſt, ob der allweg mit inflieſſendem wirbel friſch iſt, ſol er haben ain húlinne by dem ertrich; und derſelben etlich ain fach und recht, darin die ſchŭppig viſch gangind, die andern in ain ſinwely in gebogen und nit minder witt, dar in ſich die viſch lampreſſen legind. Wie wol etlichen gefelt die mit andern viſchen zů vermiſchen; dann ob ſy mit wůtti geraitzt werdent, das och dem viſch wie den hunden zů felt, durchåchtand ſy grimklich die ſchůb viſch und verzerand die vil mit eſſen. Und es zimpt ſich ietlicher ſitten des wigers oder der viſchatzen geben weg, ob die natur der ſtat das verhengt; dann deſter lichter wirt das altt waſſer dannen bewegt, ſo uff was ortz daß waſſer zwintz, dargegen der uffgang offen iſt. Und die uffgeng achtand wir gemacht werden an dem underſten tail des umbfangs,

*

2 wirt] t zugesetzt 5 dem] dē 10 húlinne] húlīne 20 zwintz] sic (urget)

* *

1 der ſetzung] positione 2 Den wiger ſetzend wirt allerbeſt alſo geſetzt] Stagnum censemus eximie optimum quod sic positum est 3 waſſer] unda in dem empfangnen] intra conseptum 4 Und] Namque 5 dem witten mer] pelago 7 zů oberſt] in partem superiorem 8 urſach] occasio mit dem uffgezaichnotten werck] construitur opere signino 9 wo] utcumque 10 wirbel friſch iſt] gurgite riget 11 die ſchŭppig viſch] squamosi greges 12 in ain ſinwely] in cochleam 13 die viſch lampreſſen] murenae legind] delitescant 14 gefelt] non placet andern] alterius notae 15 geraitzt werdent] vexantur 16 verzerand die vil mit eſſen] plurimosque mandendo consumunt 17 des wigers oder der viſchatzen] piscinae 18 weg] itinera 20 uffgeng] meatus 21 des umbfangs] consepti

ob ſich die gelegenhait der ſtatt alſo begibt die wäg geſetzt in dem ertrich der viſchatz erzögt das waſſer des mers ſúben ſchůch höcher ſin. Dann die mäß in die tieffy des wirbels iſt úberflúſſig genůg nach gelegenhait der ſtatt den viſchen des ſtilſtenden waſſers oder wigers. Und nit zwifel dann ſo vil tieffer das waſſer des mers kumpt, ſo vil iſt es kelter, das den ſchwimenden aller geſchick-
[270a] tolt iſt. Ob aber die ſtatt da wir | den wyer achtand zů machend, in gelicher wäg mit dem waſſer des mers iſt, ſol die viſchatzs nún ſchůch ingraben werden, und die flúſſ von dem oberen tail in zwain tolen oder haimlichen grůben in gefürt werden, und zů verſorgen das ſy merklich kummind; dann die mäß des ligenden waſſers under der wäg des mers wirtt nit anders ufftruckt dann ob gröſſer krafft des friſchen mers in fiel. Vil mainand in denen wigernn den viſchen lang und gebogen in den orten húlinen zů graben, damit ſchättiger den hitzigen haimlich ſtett ſyen. Ob aber das friſch mer nit allweg den wiger durchgaut, das zů tůnd iſt wider wärtig; dann ſölich húlinen niemand nit lichtlich núw waſſer und lond das alt hartklich uß, und ſchatt das ful waſſer me dann nútz ſy die finſtry. Doch ſöllend zellen in die wend gehúlt werden, das da ſyen die beſchirmid die fliechenden die hitz der ſunnen und nichs deſterminder lichtlich das genommen waſſer wider gebind. Doch můß mann angedenck ſin das den flúſſen damit die viſchatz úber gät, fúrgeſetzt werdint die erin fienſter oder wend mit klainen löchern, damit die flucht der viſch verhindert werd. Ob aber die witti von dem geſtad zů gibt die velſen die gemainlich mit mieſkrut beklaidt werdent, ſo iſt nit frömd durch die witti des wigers zů ordnen, ſo

*

1 die wäg] l. das die wäg

* *

1 begibt] competit 2 das waſſer] aequor 4 nach gelegenhait — waſſers oder wigers] piscibus stagni loci situs [loci situs fehlt in späteren ausgaben] 7 wyer] vivarium 8 waſſer] aequore 10 tolen oder haimlichen grůben] caniculos 11 merklich] quam largissime 14 gebogen in den orten] flexuosos in lateribus damit ſchättiger den hitzigen haimlich ſtett ſyen] quo sint opaciores aestuantibus latebrae 18 die finſtry] opacitas 19 zellen] similes velut cellae 23 wend] cancelli 24 die witti] laxitas 25 die velſen] scopulos mieſkrut] herbis algae 26 ordnen] repraesentare

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vil das gemůtt des menſchen ingedenck | ſin mag, die geſtalt und [270b]
erzogůng des waren mers, das die beſchloſſnen nit empfindint der
verhůttung. Und ſo die ſtäll uff die urſach geſchickt ſind, fürand
wir in das wäſſerig vich. Und das ſol uns aller eltoſt ſin zů ge-
dencken öch in dem flůſſigen geſchäfft das in dem irdiſchen gebot-
ten wirt, was ain ietlichi gegni trag. Dann wir mügend nit, ob
wir wöllend, als wir dick in dem mer geſechen hond, in den wiger
fůren die vili der mer viſch mullorum, ſo es iſt das edloſt geſchlecht
und der dienſtbarkaitt unlidenlich; dann gar ſelten lidet ainer oder
zwen uff vil tuſenden die beſchlieſſungen. Aber widerumb habend
wir ämſklich acht genomen in den wigern die meriſchen geſchwaig
des trägen mugils und robigen höchtz. Darum als ich geſagt hon,
beſchowend wir die gelegenhait unſers geſtads, ob wir ſechend die
velſen, ob wir die lobend. So wir vil geſtalten des viſch turdi und
merulas und die gittigen muſtelen und öch on maſſen (das es ſind
mengerlay) hecht inſchlieſſend und die fluten und murenen, die
allermaiſt gelopt werdent, und ob ander ſtain viſch ſind der koſt-
lichaitten erkant ſind; dann die ſchnöden iſt nit nútz zů fächen,
noch zů fůren. Und eben die geſchlecht der viſch mügend och in
den ſtedern des ſandigen wygers behalten werden; dann die mit
ſchlim und kaut laimig ſind, als ich vor geſagt hön, | ſind mer ge- [271a]
ſchickt den ſchäligen und ligenden tieren. Und es iſt nit ain glichi

*

7 geſechen] nach n ist d radiert 15 das] l. dan (nam)

* *

1 gemůtt] ingenium die geſtalt und erzogůng] faciem 2
nit] quam minime der verhůttung] custodiam 6 was] et quid
7 dick] nonnumquam 8 der mer viſch mullorum] mullorum 9
unlidenlich] indignissimum 10 beſchlieſſungen] claustra 12 mu-
gils] mugilis 13 ob wir ſechend die velſen, ob wir die lobend] si
videmus scopulos an probemus [spätere ausgaben: et si videmus sco-
pulosum, probemus] 14 So wir vil geſtalten des viſch turdi . . . und
öch . . . inſchlieſſend] Turdi cum plura genera . . ., tum etiam . . . in-
cludamus 16 und die fluten und murenen, die allermaiſt gelopt
werdent] Item flutas quae maxime probantur murenas 17 ob ander
ſtain viſch ſind der koſtlichaitten erkant ſind] siquae sunt aliae saxa-
tilis notae, quarum pretia vigent 19 in den ſtedern des ſandigen
wygers] littoris arenosi stagnis 21 laimig ſind] lutescunt 22 den
ſchäligen] conchyliis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ſetzung des mers die da nimpt die laichenden, und die da gibt ſpiſen den nidergeſchlagnen und uffgerichten viſchen. Dann den viſchen ſoleis und rombis und der gelichen tieren wirt ain nideri viſchatz zwen ſchůch in graben und an dem tail des geſtads da ſy mit tiefem hingang nit gelert wiert. Und werdent an den orten dick rigel oder pfäl in geſtoſſen, die allweg úber das waſſer gangind och ſo die hitz des mers uff geſchwilt. Und als bald. fôllend burdnann in ain kraiß geworffen werden, alſo das ſy in ir ſchoß erfúltt werdint und doch die măß des wigers úber gangind; alſo wiert die ungeſtimikait des mers mit dem fúrwurff der burdinan zerbrochen, und ſtend in der ſtilli wirt der viſch in ſinen ſitzen und haben nit betrůpt, und fúlt den wiger nit mit zeſamen gefürter unſúberkait, die in den ungewittern die ungeſtúmkait des mers uff würfft. Man muß ŏch an etlichen enden groß burdinan ſchniden in dem mund des ingangs den klainen und engen wegen, die zů allen ungeſtimikaiten des winters das mer on die wellen inlauffind. Und die ſpis der ligenden ſol linder ſin dann der ſtainiſchen; dann ſo ſy mangländ der zer, ſugend ſy die ſpis oder niemend die gantz, dann ſy
[271b] múgentz fúrwar | nit kyŭen. Und alſo zimpt inen gegeben werden die fulenden hâringly oder den uff dem ſaltz gezognen calchiden und den fulen múrben ſardiniam und nit minder den branchiam

*

4 und] v (u) aus n 18 zer] sic (dentibus) 20 calchiden] sic (chalciden)

* *

1 des mers] lacus die laichenden] cubantes und die da gibt ſpiſen] atque [spätere ausgaben: neque] eadem praebentur cibaria 2 nidergeſchlagnen] prostratis uffgerichten] erectis 4 da ſy mit tieffem hingang nit gelert wiert] quae profundo recessu nunquam destituitur 5 an den orten] marginibus dick rigel oder pfăl] Spissi clatri 7 die hitz] aestus burdnann] moles 8 geworffen werden] praeiaciuntur erfúltt werdint] complectantur 10 der burdinan] crepidinis 11 ſitzen und haben] sedibus 12 und fúlt den wiger nit mit zeſamen gefürter unſúberkait] neque ipsum vivarium repletur congerie 14 ŏch] autem groß burdinan ſchniden] moles intercidi in dem mund des ingangs den klainen und engen wegen] in ore meandi parvis, sed angustis itineribus 16 on die wellen] sine fluctu 18 fugend] lambant niemend] hauriunt 20 uff dem ſaltz gezognen] salibus exesam 21 fulen múrben] putrem branchiam] scaurorum branchiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

oder was in gewaid pelamis oder egges trett, und die búchly ſcombry und carcari und elecate der viſch, und das nit durch ietlich zell, all raingungen der geſeltz die uſſ den groſſen meriſchen gefúbrott werdint. Und wir habend vil geſtalten genåmpt nit das ietlich uſſ ietlichen geſtedern gangind, aber das wir ettlich uſſ denen die wir gehaben múgend, gebind. Es tuotz öch uſſ den grünen öpfel die uff geton vig; und die nůß mit den fingern zerbrochen ſind zegebind und nit minder der geſotten holtz öpffel, und welchi ſpiſen ſind den ſupfrigen aller nåſt, als molcken, núw kåß, ob das die aigenſchafft der ſtatt oder jär nútz der milch verhengt. Aber kaini fúrungen werdent ſo geſchicklich geben als die vorgeſagten geſåltz; dann ſy ſind gemåſſigott. Aber ain ietlicher ligender viſch fůcht die ſpiß mer mit den oren dann ögen; dann ſo er allweg an dem ruggen litt, ſicht er höcher und fúr ſicht nit lichtlich die ſo an der ebni zů der rechten oder lingen ſitten ſind. Und ſo alſo die geſåtz angegen geworffen ſind, volgott er nach ierm geſchmack und kumpt zů der ſpiß. Aber die andern ſtainigen oder | meriſchen werdent genůg uſſ denen, aber baß uſſ den friſchen ge- [272a] fůrott; dann das håringly ietz gefangen und der klain cantarus und gubio und ain ietlicher viſch der ainer klainen zů nemung iſt, fůrott den gröſſern. Ob underwilen die ungeſtimkait des winters nit lidt die ſpis des ſelben geſchlechts geborn werden, ſo ſöllend die ſuppen des ſchimligen brotzs, oder ob etlich öpfel des zitz geſchlagen ſind, ſöllend gegeben werden. Aber allweg wirt die dúrrfig fúr geworffen, ob die gůtt iſt, als ſy in den gegninan Betice und Numidie milt iſt. Furbas ſol das nit geſchechen das vil tůnd, das ſy in nútz gebind; dann ſy múgend ſich ſelbs öch lang inge-

*

2 das] l. das ich 7 nůß ... ſind] sic 16 geſåtz] l. geſåltz, s. o. (salsamenta) 22 geborn] l. geben (dari)

* *

1 egges] lacertus 3 all raingungen — gefúbrott werdint] salsamentorum omnium purgamenta, quae caetariorum officinis everruntur 7 öpfel] pomis 8 holtz öpffel] molle sorbum 10 jär nútz] annona 12 geſåltz] salsurae gemåſſigott] moderata [spätere ausgaben: odorata] Aber] Nam 13 oren] naribus 23 die ſuppen] offae ſchimligen] sordidi geſchlagen] concisa 25 ob die gůtt iſt, als] eximia, si

ſchloſſen uff enthalten. Dann es ſy dann das der visch mit den ſpiſen des herren gemeſt werd, wann er getragen iſt an den marckt der viſcher, erzaigt in die megri nit gefangen ſin in dem fryen mer, aber uff der behaltnůſt tragen; und darum wiert dem lůn vil von gezogen. Aber die dörffeſch fürung macht das end der gegenwirttigen diſputation, das der leſer in dem klainen bůch nit gemiedigott werd. Unnd wir gangind in nachgender vorred zů der ſorg der weldiſchen vichern und buwung der ymen oder binen.

Luci Juny.

* *

5 Aber] atque macht] faciat 6 klainen] immodico 7 vorred] exordio 8 ymen oder binen] apium

## Lucy Juny Moderati Columelle der púrifchen fach das zehend bůch. [272b]

Von den thiergarten zůmachen und den wilden thieren in zů fchlieffen. Das erft capittel.
Von den binenn. Das ander capittel.
Wie vil gefchlecht der ymmen fyen und wôles uff denen das beft fy. Das dritt capittel.
Was fůrungen und wie die geftalten der fůrungen der binen fin fôllen. Das iiii. capittel.
Von uffwôllŭng der fitz der binen. Das v. capittel.
Von den feffern der binkerb zů bewaren. Das vi. capittel.
Wie die binkerb zů fetzen fyen. Das vii. capittel.
Wie mann die binen úberkomen fol und wie ymen gefange werden. Daz viii. capittel.
In wôlchen weg die gezogen oder geläffnen ymen behalten werden und in die binkerb gethon. Das viiii. capittel.
Wôles fy die geftalt des kúngs der binnen. Das x. capittel.
Wie die wenigkait der binen verbeffert werden. Das aillfft capittel.
Von den ymen zů behalten und ir flucht zů verbietten. Das xii. capittel. [273a]
Erzny der binen die kranck find. Das xiii. capittel.

*

11 bewaren] l. bewâren, s. u. im capitel (probandis) 13 gefange] sic 18 werden] sic

* *

8 wie die geftalten] qui situs 11 Von den feffern der binkerb zů bewaren] De vasis alveorum probandis 13 ymen] silvestria examina 15 die gezogen oder geläffnen ymen] vernacula examina 20 Von den ymen zů behalten] Condendo examine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Was die binen zů ietlicher zitt dieen und was ir verſecher thůn ſoll. Das xiiii. capittel.
Von dem hŭng zů machen und wen die bincker uff zů plŏffen ſyen. Das xv. capittel.
Von dem wachs zů machen. Das xvi. capittel.

## Die vorred.

IEtz kumm ich zů der beſchiermung der weldiſchen vich und uffziechung der ymmen, welchi ich uff rechtikait, lieber Publi Silvine, genempt hŏn dŏrffiſch fůrŭngen. Dann fúrwar die alt gewonhait haut gemacht wiger oder tiergarten den hâſlin, rŏchbŏcken und ander der gelichen wilden thieren by dem dorff gemainlich underworffen den wonungen der herren, das die beſchloſſen jagung von ir angeſicht erfrŏwti die ŏgen des beſitzenden, und wann es der bruch der ſpiſen erfordroti, das ſy wie uff den zellen genomen wurdint. Och wurdant die ſitz by unſerer gedâchtnŭſt den binen gegeben in den uſſgeſchnittnen wenden des dorffs oder in den bedeckten vorſchŏpfen und bomgarttenn. Und [273b] ſo der diſputacion des tittels den wir | beſchriben hŏnd, urſach geben iſt, volendendt wir ietz ietlichi in ſunder die wir fúrgeſetzt hŏnd.

* *

3 bincker uff zů plŏffen] castrari ... alvi 7 der beſchiermung] tutelam 8 uff rechtikait] iure 9 Dann fúrwar] Siquidem 10 wiger oder tiergarten] vivaria 12 underworffen] subiecta 13 jagung] venatio 15 den zellen] cella by unſerer gedâchtnŭſt] adhuc nostra memoria 17 dorffß] villae Und ſo der diſputacion des tittels den wir beſchriben hŏnd urſach geben iſt] Quare quando tituli quem scripsimus huic disputationi ratio reddita est

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von den thiergarten zemachen und den wilden tieren in zů ſchlieffen. Das erſt capittel.

Die wilden thier, als rôchbôck, gâmſen und nit minder die geſchlächt der origum (das iſt der thier die gelich ſind dem kemeltier und dem parden) und der hierß und der wilden ſchwin denand ietz den luſtbarlichen eſſen und den wolnůſten der herren, ietz dem nutz und der gůlt. Aber die das waidwerck ier wolnuſt beſchlieſſend, ſind benůgig an welchem ortt die nåſt gelegenhaitt der ſtatt genůg iſt den geby, den tiergarten zů verſichern und allweg zů geben die ſpiß und das tranck von der hand. Aber die den nutz und den zins begerand, die ordnand den naſten wald by dem dorff (dann es iſt nútz das er nit ver ſy von den ougen des herren) on verhindernuſt den vorgeſagten tieren. Und ob natúrlich waſſer nit da iſt, ſo wirt das flieſſind in gefürtt oder gebuwen ingegraben ſee, die das empfangen regenn waſſer behaltand. Die mäß des walds wirt | begriffen nach ietlichs vermúglichait, alſo [274 a] ob das die runckhait des ſtains und des wercks raŭt, ſo iſt nit zwiffel dann das ain mur mit merggel gemacht darŭmb geben werd; ob das anderſt iſt, ſo wirt die gebuwen mit dem laim und rŏwen ziegelſtain. Wo aber dem huſſatter deren kainß nútz iſt, ſo lert es die vernunfft mit ſtecken in geſchloſſen werden. Und das wirt gemacht uſſ aichiner oder beſtiner ſtercki; dann die engegen lŏffung des ôlboms iſt ſelten. Doch was under der gerechtikait der regen mer wirenlich iſt, das wirt nach geſtalt der gegni zů dem werck

*

17 runckhait] sic (vilitas) 24 wirt] t zugesetzt

* *

4 der origum — dem parden] origum 6 den luſtbarlichen eſſen] lautitiis 7 waidwerck] venationem 8 an welchem ortt die nåſt gelegenhaitt der ſtatt genůg iſt den geby] utcumque competit proximus aedificio loci situs 14 gebuwen ingegraben ſee] vel infossi lacus signino construuntur 16 alſo ob] ac si 18 mit merggel] cementis et calce 20 lert] postulat 21 mit ſtecken in geſchloſſen werden] vacerris includi. Sic enim appellatur genus clatrorum 22 beſtiner] subereo ſtercki] robore engegen lŏffung] occasio 23 Doch] denique gerechtikait] iniuria 24 geſtalt] conditione

ufferwelt. Ob es joch iſt des alten boms ſtam, oder ſo es die dicki begert, wirt der ſpältig ſtam uff vil enden da her getragen und in dem umbgang des tiergartes mit gewiffen entzwúſchen kumne witinen in geläſſen uff gericht. Und darnach werdent zwerch den löchern an den ſitten ingetőn die ôſt; die verhûttind die uffgeng der thier. Und iſt genûg das die fúl oder pfäl acht ſchûch von ain ander gehefft werdent und alſo mit uberzwerchen ſchloſſen verriglott, das nit die witti die in die löcher felt, den dieren geb die flucht. Aber es zimpt ſich mit dem nit die aller wittoſten gegninan und langen zúg der berg zů beſchlieſſen, als da iſt in Gallia und in ettlichen andern provincen, da es die witti der ſtett lidt. Fúrwar das ertrich ſol überflieſſen mit vil brunnen; dann es iſt den [274b] vorgeſagten geſchlächten vaſt hailſam. Darzů | geben ſy uff aigem willen miltenklich fûrungen den wilden tieren; und fúrnämlich werdent die weld ufferwelt die überflúſſig ſind mit irdiſcher frucht und bomen. Dann inn iſt nott der gräſer und der frucht; und die werdent allermaiſt gelopt die ſind aller fruchtbaroſt der aichel und der andern geſtúd der holtz ôpfal die wir vliſklicher erzelt ſond do wir von den gartten geſchriben hőnd. Dann gemainlich ſind die fûrungen den wilden tieren die da ſind dem haimpſchen. Aber der vliſſig hußvatter ſol nit benûgig ſin der ſpiſen die das ertrich uff

*

3 kumne] sic 13 Darzů] r cursiv eingefügt 18 fond] l. hond 20 haimpſchen] ıpſchē zugesetzt in lücke

* *

2 da her getragen] perlatus efforatur 3 entzwúſchen kumne] intervenientibus 6 die fúl oder pfäl] vacerras 7 ſchloſſen] seris 8 die witti] spatiorum laxitas die in die löcher felt] quae foraminibus intervenit 9 Aber es zimpt ſich mit dem nit] Hoc autem non licet [spätere ausgaben: Hoc autem modo licet] 11 lidt] patitur. Nam et fabricandis ingens est vacerris materiae copia, et cetera in hanc rem feliciter suppetunt Fúrwar] Quippe 12 ſol überflieſſen] abundat dann es] quod 16 Dann inn iſt nott der gräſer und der frucht] Nam ut graminibus ita frugibus robur, ne iis [spätere ausgaben dafür: roburneis] opus habet [sp. a.: habent] 17 der aichel und der andern geſtúd der holtz ôpfal] querneae glandis, et iligneae, nec minus cerreae, cum et arbusti ceterorumque pomorum silvestrium 19 den gartten] cohortalibus geſchriben hőnd] disputaremus gemainlich] eaedem fere 21 das ertrich uff ir natur] suapte natura terra

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ir natur gibt, aber zů den zitten des järs dar an die weld des fůtters mangel hond, den ingeſchloſſnen zehilff komen mit dem fůtter in der ernd behalten und das fůren mit gerſten, veſen, bonen und och vil mit wintreſter und och was man ringfertigs hätt, geben. Und das die wilden tier verſtandint das inen gegeben werden, zimpt es ſich ainß oder zway in dem huß zam gemacht in zů lauffen das durch den gantzen tiergarten die widerſetzlichen zů den fürgelegten ſpiſen fůry. Und das zimpt ſich nit allain zů tůnd durch den mangel und armkaitt des winters, ſunder och ſo die tier geberand, da mit ſy die gebornen deſter bas uffziechend. Und ſol der hůtter des tiergarttes emſklich uff mercken ob ſy ietz geborn habind, das die uff enthalten werdint von | den frücht von der hand [275a] gegeben. Und iſt nit zů liden das tier oryx, von dem oben geſagt iſt, oder das höwend ſchwin oder ain ander grüſenlich tier über vier jär alt werden; dann bis in das zitt niemand ſy zů, dar nach fachand ſy von alter an mager werden. Darumb ſind ſy umb geltt zůverwandlen die wil ſy das grůnad alter und die hüpſchi des des libs behaltand. Aber der hierß mag vil jar gelitten werden. Dann lang wirt er jung beſeſſen; dann er haut überkommen das leben des lengerns alter. Aber von den tieren ainer mindern wachſůng, als der wolff iſt, gebiettend wir die ding: das ſy in den tiergarten ſyen die ummurott ſind, und das in ingeworffen werdint ain clain tänny oder ebninan, die in vil orten gemacht ſyen, gerſtenblůſt und die ſamen der krütter lactuck und intube. Und kicher, vench, gerſten werdent in uff der ſchür genommen und mit regenwaſſer gebaitzt fürgelegt; dann die trucknen werdent nit minder von dem

*

13 oryx] cursiv in lücke 17 des des] sic 20 lengerns alter] sic 22 ain] l. in

* *

3 veſen] adoreo farre 4 och was man ringfertigs hätt] quidquid denique vilissime constiterit 7 widerſetzlichen] cunctantes 9 mangel und armkaitt] penuriam 13 das tier oryx, von dem oben geſagt iſt] oryx 14 höwend ſchwin] aper grüſenlich tier] ferus 17 die wil ſy — libs behaltand] dum viridis aetas pulchritudinem corporis conservat 23 tänny oder ebninan] areolis gerſtenblůſt] faraginis et olerum 24 kicher, vench, gerſten] Punicum cicer, vel hoc vernaculum, nec minus hordeum et cicercula 26 nit minder] non nimis [minus!]



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

hâſlin begert. Aber die tier und der gelichen wirt ſchwigenlich verſtanden wie es ſich nit gezim in den garten zů tůnd der mit ſtecken umb geben iſt; dann ſy tringen von klaini wegen irs libs lichtlich durch die rigel, und ſo ſy die fryen uſſgeng überkomend, underſtond ſy ſich der flucht.

[275 b] ## Von den binen. Das ander capittel.

ICH kŭm ietz zů der ſorg der binkerb, von denen nichs vlifklicher mag gebotten werden dann von Higinio ietz geſagt iſt, nichs zierlicher dann von Virgilio, und nichs volkomenklicher dann von Celſo. Higinus haut zeſamen geleſen uff den haimlichen bůchern die zerſtrőtten wolgefallungen der alten uff ſetzer, Virgilius hautz mit poetiſchen blůmen erlúcht, Celſus haut der baiden gedåchtnŭſſen die măß zů thůn. Darumb iſt uns die materi der diſpuſputacion nit geweſen zů verfůchind dann allain das die verbringung der angefangnen verjechung den och iern tail begert haut, das nit die gantzhait unſers angefangnen wercks, als ob im ain gelid abgeſchnitten wer, letzig oder gefechen wurd. Und die ding ſo Heginus in mer wis gegeben von den urſprúngen der búnen in gelauffen haut, will ich mer zů geben der poetiſchen erloubůng dann unſerm glouben. Und es iſt ŏch dem puren nit zimlich zů ergrinden ob ain frow Meliſſa der húpſchoſten geſtalt geweſen ſy, die Jupiter in ain binen verkert hab, oder (als Homerus

*

14 diſpuſputacion] sic 17 oder] nach oder fehlt übersetzung von imperfecta 18 Heginus] sic

* *

1 ſchwigenlich] silenter et facile 4 überkomend] nactae 5 underſtond ſy ſich der flucht] fugam moliuntur 10 zeſamen geleſen] industrie collegit uff den haimlichen bůchern die zerſtrőtten wolgefallungen] placita secretis dispersa monumentis 12 erlúcht] illuminavit haut der baiden gedåchtnŭſſen die măß zů thůn] utriusque memorati adhibuit modum 14 nit geweſen zů verfůchind] ne attenta quidem fuit 15 verbringung] consummatio verjechung] professionis den och iern tail] hanc quoque sui partem 17 letzig] mutilata 18 in mer wis] fabulose 19 in gelauffen haut] intermisit erloubůng] licentiae 20 zimlich] dignum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der poett ſagt) die binen geborn ſin von den roſſwúrmenn und der ſunnen, die die göttinen Phruxonides uff erzogenn habind und als bald geweſen ſyen fürerin | des gotz Jupiters, und das die ſelben [276a] uff der gäb gotz habind die fürüngen uber komen, damit ſy im ain jungen ſun uff erzogen habind. Wie wol die dem poeten nit miß- zimand, ſo haut es doch Virgilius fúmeſch und in ainem vers angerürt ſo er alſo ſpricht: Sy hönd den kúng des himels geſürott under der húli Dicteo. Aber das gehörtt och nit zů den puren wann oder in wölcher gegni ſy geborn ſyen, ob ſy in Teſſalia under dem Aſtreo oder in der inſel Cea, als Humerus ſchribt, oder zů den zitten Ericthony in dem berg Himeto, als Eructonius ſagt, oder in der inſel Crete zů den zitten Saturni, als Nicander ſchribt. Öch nit mer ob die binen, wie wir ander tier unkúnſchen ſechend, das geſchlecht geberen oder ob ſy den erben irs geſchlechts erwöllen uff den blůmen, das unſer Maro fürwar ſagt, oder ob ſy die fúchty des hungs uffſpigind oder an aim andern tail gebind. Die und der gelichen ſind mer deren zů erfaren die haimlichaitten der natur aller ding erſůchend dann der puren. Und die ding ſind och empfenckclicher den gefliſſnen der geſchrifft und in der mieſſigengung leſenden dann der geſchäftigen puren; dann ſy helfand nichts in dem werck, noch in der húſiſchen ſach.

*

6 ainem] ainē 7 geſůrott] l. geſůrott 10 Aſtreo] sic (Aristaeo) Humerus] sic 11 Eructonius] sic (Euthronius) 17 die] l. die die 20 der] l. den

* *

1 roſſwúrmenn] crabronibus 2 und als bald geweſen ſyen fürerin des gotz Jupiters] mox Dictaeo specu Jovis extitisse nutrices 4 ſy im ain jungen ſun uff erzogen habind] ipsae parvum educaverant alumnum 6 fúmeſch] summatim angerürt] leviter attigit 11 in der inſel Crete] Cretae 13 wie wir ander tier unkúnſchen ſechend, das geſchlecht geberen] tanquam cetera videmus animalia concubitu sobolem procreent



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[276b] Wie vil geſchlecht der ymen ſyen und wôlhes uff denen das beſt ſy. Das iii. capittel.

DArumb kerend wir wider zů den dingen die den buwern der binkôrb mer geſchickt ſind. Areſtoteles, ain ufffetzer des ſecktz oder geſchlechtz Peripatetice genant, in den bůchern die er von den tieren geſchriben haut, erzaigt vil geſchlecht der binen oder binflúgen, und derſelben etlich groß, aber huffocht; und die ſelben hond ſchwartz und ruch ymen. Die andern klainer, aber ſinwal und bruner farb und rucher lôck, die andern noch klainer und nit als rotund, aber faiſt und witt ainer beſſern farb, und etlich aller klaineſt und mager um ain ſpitzigen libs mengerlay und licht. Und des ſelbigen gewalt volgt nach Virgilius, lopt allermaiſt die klainen, langen, lichten, ſchinlichen, brinnend mit gold, der lib bezaichnott mit gelichen tropfen, und ŏch mit gefâlligen tugenthafften ſitten. Dann ſo vil die bin grôſſer und ſinweller, ſo vil iſt ſy beſſer; iſt ſy aber grimmer, ſo iſt ſy aller bôſt. Aber der zorn wirt lichtlich ainer beſſerer erkantnuſt gemacht mit emſigem zů komen deren die der binkôrb ăcht hond; dann ſo ſy dick gehandlott, werdent ſy deſter belder geſânftmůtigot. Und ob die vliſklich gehalten ſind, werand ſy zehen jăr. Und kkain flug mag das alter úber gŏn, wie wol ſy ally jar jung niemand an die [277a] tat der tŏtten; dann in | dem zechenden jar wirt der gantz flug ſdeß binkers verzert. Und darumb das das nit in dem gantzen bin-

*

5 ſecktz] cursiv in lücke 6 erzaigt] t zugesetzt 11 um] l. und 16 grimmer] cursiv in lücke 20 kkain] kk aus kl?

* *

4 ain ufffetzer des ſecktz oder geſchlechtz Peripatetice genant] Peripateticae sectae conditor 7 groß, aber huffocht] vastas sed glomerosas 9 ſinwal] aeque rotundas 10 und nit als rotund] nec tamen rotundas beſſern] meliusculi [melius!] 11 um ain ſpitzigen libs] et acuti alvei ex aurealo 12 gewalt] auctoritatem 14 gefâlligen tugenthafften] placidis 16 beſſer] peior 17 der zorn wirt lichtlich ainer beſſerer erkantnuſt gemacht] iracundia notae melioris facile delinitur 19 gehandlott] tractantur 20 gehalten] excultae 21 niemand] substituant 22 flug] gens

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

flug gefchech, ift das gefchlecht uff zeziechen, und in dem gelentz, fo fich die núwen binen ufflond, zů mercken das fy genomen werdint, und die zai der húflin gemert werdint. Dann dick werdent fy durch die fiechtagen hin genomen; und wie denen zehelfen fy, wirt an finer ftatt gefagt.

## Was fůrungen und wie die geftalten der fůrungen der binen fin fôllend. Das iiii. capittel.

HIe zwúfchend fo die binen bewert find durch die zaichen die wir gefagt hönd, fôllend fůrungen und waiden zugericht werden. Und die fôllend fin aller haimlichoft als unfer Maro gebotten haut, wittwa von dem vich ain ainer warmen und nit welligen ftatt des himels, da der zůgang den winden nit fy; dann die wind verbiettend die fůrungen in das hufzetragen, und da die kitzi und gaiffen den blůmen nit vertribind, oder die ir gend kalbel in dem veld das tow nit abfchlach und die uff wachfenden krutter zertrett. Und die felb gegni fol fin fruchtbar mit klainen heggen oder geftúd und allermaift des kleß oder rŏtt, | koften oder [277 b] wolgemůtt oder ŏch timbre, die ertzny krútter. Darnach fol ŏch das zwy der gröfern zůniemung, als der roßmarin und baid cithifus; dann aini ift die man feet, die ander felb wechft. Es fol och allweg da fin die grůnid tann und klainer aich; dann die wittfchwaiffer wirt von allen verworffen. Und die ôphô werdent genomen nit von der gůtti wegen, aber fy gebend vil des hungs. Und

*

3 werdint] sic 11 ain] schreiber wollte statt n einen andern buchstaben schreiben; l. an 17 koften] l. doften (origani) 22 allen] n aus r

* *

1 ift das gefchlecht uff zeziechen] semper propaganda erit soboles 2 ufflond] perfundent 9 fůrungen und waiden] pabulationes 11 wittwa] viduae 12 da der zůgang — zertrett] citat aus Vergil 14 vertribind] insultent 17 heggen oder geftúd] fruticis kleß oder rŏtt] thymi koften oder wolgemůtt] origani 18 timbre, die ertzny krútter] tymbrae vel nostratis cunelae, quam satureiam rustici vocant fol ŏcn] frequens sit 21 die wittfchwaiffer] prolixior 23 Und ruttilia und der wiß ziziphus genant find aller bewerlichoft] Arbores vero sunt probatissimae rutilia atque alba ziziphus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ruttilia und der wiß ziziphus genant ſind aller bewerlichoſt und nit minder der bom amaricus, och die Perſiſchen mandel und birbom, und gemainklich all ôpfel bom, das ich nit uff ietlichen verharri. Und es machend ŏch geſchicklich die aichel traginden bom der weld und ŏch der theberintus und der melbom, dem nit ungelich, und der wolriechind zederbom. Und uff allen ſind die linden ſchâdlich und die yben bom verſchmachott. Und zů dem tuſend ſamen die uff dem rŏwen ſtengel grůnand oder in die furch geſeet ſind, geberand allerfrúntlichoſt blůmen den binen, und das in dem weſſrigen ertrich ſyen da geſtúd des krutz amelli, das by dem fluß ameli wachſet, und die krútter acantini, des blům gel iſt, und der ſchwertlich blům narciſtus genant, der da haut purpuriſch farb. Und in dem garten kraiß ſchinand die geſetzten wiſſen gilgen, und ſind ouch nit verworffenlicher leucoia, und dar zů die Puniſchen
[278a] roſen und Sarraniſchen violen | und nit minder des himelſchen gitz der blům iacinctus. Item der zwibel wirt zů dem ſaffren getŏn, damit er ferb und ſchmeckid mach die hung. Und ietz wachſend unzalberlich krútter ainer ſchnôdern erkantnuſt in den gebuwnen

*

5 theberintus] sic (terebinthus) 10 da] sic 12 narciſtus] sic 16 iacinctus] sic ſaffren] ſaffn

* *

2 der bom amaricus] amaricus die perſiſchen mandel] amygdalae Persici 5 melbom] mastix 6 Und uff allen — bom verſchmachott] Ac tiliae solae ex omnibus sunt nocentes, taxi repudiantur [spätere ausgaben: .. ac tiliae. Solae ex omnibus nocentes taxi repudiantur] 7 Und zů dem tuſend — blůmen den binen] Mille praeterea semina vel crudo cespite virentia, vel subacto sulco, flores amicissimos apibus creant 9 und das . . . ſyen] ut sint [spätere ausgaben: ut sunt] 10 da geſtúd des krutz amelli das by dem fluß ameli wachſet] frutices amelli 11 und die krútter — purpuriſch farb] caules acanthini scapus asphodeli, gladiolus narcissi 13 Und in dem garten kraiß ſchinand die geſetzten wiſſen gilgen] At in hortensi lyra consita nitent candida lilia 14 verworffenlicher] sordidiora 15 Sarraniſchen violen] luteolaeque et Sarranae violae und nit minder — ſaffren getŏn] nec minus caelestis numinis [spätere ausgaben: luminis] iacynthus corytius. Item siculusque bulbus [spätere ausgaben: hyacinthus, Corycius item Siculusque bulbus] croci deponitur 17 ſchmeckid mach] odoret 18 ainer ſchnôdern erkantnuſt] vilioris notae

und waidigen gegninan, die das wachs der weflen erfüllend, als die gemainen lapfane; und denen ift nit koftlicher aromatia und das krut rapiftri und des weldifchen intŭbi und blůmen des fchwartzen ölmagen. Aber fürwăr uff allen denen die ich für gelett und die ich underwegen gelăffen hon (dann die zal was on ufffchätzlich) gibt der kle hung ainer fürnemen riechung; und darnach ift timbra die nâft, wilder bolay und wolgemůt. Und zů dem dritten find erkant und noch vaft edel rofmarin und cunela, die ich genent hon faturana; und dar nach find ainer mittelmeffigen verfůchung amarantini und die blůmen zipiphi und die andern fpifen fo wir vor gefagt hond. Aber uff allen denen wirtt das weldifch hong aller ringoft gehalten, das uff den heggen und geftúd kumpt, das dörffifch, das kumpt uff den krůttern und ftinckenden grefern kumpt. Und fo ich die gelegenhaitt der fůrŭngen und die gefchlecht des fůtters uff gelegt hŏn, wird ich ietz reden von den húflin und wonungen der binen.

## Von uffwellung der fitz der binen. Das v. capittel.

DEr fitz ift den binen zegeben wider den winterlichen mittentag ver von dem gewůff und fchar der menfchen und tier, an ainer warmen, nit an ainer kalten ftatt; dann von den baiden werdent fy verhaft. Und der fol fin an dem undern [278b]

*

8 faturana] sic (satureiam) 10 zipiphi] sic (ziziphi) 12 das kumpt] kumpt del.

* *

1 der weflen] favorum 3 blůmen des fchwartzen ölmagen] nigri papaveris flores. Tum agrestis pastinaca, et eiusdem nominis edomita, quam Graeci σάφυλίνην vocant 5 underwegen gelăffen hon] ommisi temporis compendia sequens on ufffchätzlich] inexputabilis 6 wilder bolay] serpillum 7 Und zů dem dritten find erkant] Tertiae notae vaft edel] generosae 8 cunela] nostras cunela 9 mittelmeffigen verfůchung] Mediocris gustus 11 uff den heggen und geftúd] ex sparto et arbusto 13 ftinckenden] stercorosis gelegenhaitt] situm 15 húflin und wonungen] receptaculis et domiciliis 19 gewůff] tumultum fchar] coetum 20 an ainer warmen, nit an ainer kalten ftatt] nec calido loco nec frigido von den baiden werdent fy verhaft] utraque infestantur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tail des tals; darumb wann die leren binen uffliegend zů der waid, das ſy lichtlicher den höchinán zů fliegind, und ſo ſy geſamlott hönd die bruchlichen ding, mit der burdi durch das tal nit ſchwarlich abfliegind. Ob die gelegenhait ſich alſo ſchickt, iſt nit zů zwiflen dann das wir die ymen ſtatt zů geſetzt dem huß umgebind mit der mur, aber an der ſitten den úbel riechenden ſprächhúſer und miſt grůben und des bads fry iſt den geſchmäcken. Ob aber die ſetzung dar wider ſtritt, und gröſs ſchaden infalland, zimpt es ſich me die ymen ſetzung ſin under den ögen des herren. Ob im aber alle ding wider ſind, ſol fúrwär das näſt tal begriffen werden, da hin ab zů ſtigen dem beſitzenden nit ſchwer ſy; dan die ſach begert den gröſten glöben, und ſo der ſelb ſeltzſam iſt, wirt er ſichrer durch zůkunfft des hern. Dann die ſelb iſt nit allain haſſen den untrúwen verſorger, ſunder och den der iſt unſubrer tragkait; dann ſy verſchmachend den eben als wol ob es nit genůg rain ge-
[279a] hept | iſt, als der es untrúlich handelt. Doch wo die binkörb ſind, ſollend ſy nit mit ainer höchen mur beſchloſſen werden; dann ob die uſſ forcht der röber höcher gefällig wer, ſo ſol ſy doch dry ſchůch vom ertrich mit klainen ſienſterlin den binen durch geng ſin. Darzů ſol das húſlin oder hútlin geſetzt werden dar in die hůtter wonind und der gezúg behalten werd. Und das ſol allermaiſt erfüllt ſin mit binkörben zů dem bruch der núwen binenn und nit minder mit hailſamen krúttern und mit andern dingen die man den ſtechenden binen gibt. Es ſol der balm oder groß wild ölbom uneb ſchätten den vorſchopf, darumb wann die núwen kúng

*

22 binenn] binen

* *

3 durch das tal] per proclivia 5 die ymen ſtatt] apiarium 6 an der ſitten — den geſchmäcken] in ea parte quae tetris latrinae sterquiliniique et balinei libera est odoribus 8 und gröſs ſchaden infalland] nec maxima tamen incommoda congruent 9 die ymen ſetzung] apiarium 10 fúrwär] certe 13 iſt . . . haſſen] perosa est 15 dann ſy verſchmachend den eben als wol] aeque enim dedignatur 17 höchen] editissimo 19 durch geng] pervius 20 húſlin oder hútlin] tugurium 22 binkörben] praeparatis alveis binenn] examinum 24 den ſtechenden binen] languentibus Es ſol der balm — den vorſchopf] Palmaque vestibulum, aut ingens oleaster obumbret

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in dem gelentz uffürend die binen, das der nach bach beweg der hitz zewichen, und der gegenſtend bom ſy behalt mit eſtigen wirtſchafften. Darnach ob die macht des ſtätten waſſers iſt, werd es ingefürt oder gegebenn gebuwen mit der hand; dann on waſſer mügend nit geſtaltigot werden die weſlen, noch das hung, noch die jungen. Und ob das brunnen waſſer, als ich geſagt hŏn, on das flieſſend durch kiener ingefürtt wiert, ſo ſol es doch von den binen wegen mit riß und ſtainen überlegt werden, darumb das ſy uff emſigen bruggen mügen ſitzen und die flügel uß ſtrecken zů der ſümrigen ſunnen, ob on gefar der ſcharpf wind eurus, der von uffgang der ſunnen wett, die verharrenden zerſtröwt hett oder | in das waſſer [279b] verſenckt hett. Und darnach umb den gantzen ymenſtand ſollend geſetzt werden geſtůd klainer wachſung und allermaiſt von der hailſamkaitt wegen; dann den krancken ſind zů artzny citiſi und caſie und roſmarici und die tannen und och cunele und frucht des kels, och der violy und allerderen die die aigenſchafft des ertrich lidt zů geton werden. Aber was ains ſchweren und ſchelmigen geſchmacks iſt, werdent nit allain die grůnenden, ſunder ietlichy ding verbotten, als der ſchmack des kreps wann er iſt im fúr verbrent oder der ſchmack des pfützigen kautz. Ŏch nit minder ſöllend vermitten beliben die holen velſen oder gâchi tal, die die Kriechen haiſſend N.

*

6 on] l. oder (vel) roſmarici] sic (rosmarinus) 10 ſcharpf] arpf] cursiv auf lücke kels] k aus c 21 N.] orig. ἤχους

* *

1 beweg] invitet 2 und der gegenſtend bom ſy behalt mit eſtigen wirtſchafften] Obviaque hospitiis teneat frondentibus arbos 4 gebuwen mit der hand] extructa manu [spätere ausgaben: extracta canali manu] 6 Und ob das brunnen — ingefürtt wiert] Sive igitur ut dixi praeterfluens unda vel putealis canalibus immissa fuerit 8 überlegt werden] aggeretur darumb das ſy — waſſer verſenckt hett]

Pontibus ut crebris possint consistere, et alas
Pandere ad aestivum solem, si forte morantes
Sparserit, aut praeceps Neptuno immerserit Eurus

15 cunele und frucht des kels] cunelae et thymi frutices 17 zů geton werden] utiliter deponi ſchelmigen] tetri 21 gâchi] argutae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von den feffern der binkôrb zů beweren. Das vj. capittel.

SO die ſtend geordnott, ſind öch die binkôrb zů ordnen und zů machen nach gelegenhait der ſtatt. Ob die fruchtbar iſt mit baſt, machand wir on zwifel die nútzoſten binkôrb uff den rinden; die erhertand nit im winter und ſchirand oder ſchrindant nit in dem ſumer. Ob ſy aber mit birckwurtzen überflúſſig wer, ſo mugend ſy och mit denen; | dann ſy ſind der natur der rinden gelich, damit die kôrb geflochen werdent. Ob aber kainſs da iſt, ſo werdent ſy mit widen gebunden; oder ob man die nit hett, ſo werdent ſy gemacht mit dem holtz des gehúlten bomſs oder in taflen geſpalten. Die bôſt aigenſchafft iſt der uff erd gemacht und gebrent ſind; dann die werdent uff den dâmpfen der hitz angezúnt und gefrierand uff den keltinan des winters. Die andern ſind zway geſchlecht der binkôrb: die uff miſt geſtaltigot werdent oder in die uff ziegel gebuwen. Das ain hăt Celſus wunderbarlich verdampt; dann es iſt allermaiſt den fürern underworffen. Das ander haut er gelopt, wie wol er ſin mangel och nit verſchwigen haut: ob es die ſach begert, das es nit mag hin genomen werden. Und darumb halt ich es nit mit im, ſo er ſchetzt das nichs deſtminder der ſelben geſtalt binkôrb zů haben; dann das wider ſtritt nit allain den urſachen des herren, darumb das ſy nit beweglich ſind, wann er die verkôffen oder andern waiden zů ordnen wil (dann der nutz gehôrtt allain zů der nutzbarkait des huffatters),

250a]

*

9 geflochen] sic 16 in] del. 17 fürern] sic (ignibus)

* *

1 feffern] vasis binkôrb] alveorum 3 binkôrb] alvearia 5 baſt] suberis 6 erhertand] rigent ſchirand oder ſchrindant] candent 7 birckwurtzen] ferulis 9 damit] quibus [spätere ausgaben: aeque] commode 10 mit widen] opere tectorio salicibus 11 gehúlten bomſs oder in taflen geſpalten] cavatae arboris aut in tabulas desectae 12 der uff erd gemacht und gebrent ſind] fictilium 14 Die andern] Reliqua 16 wunderbarlich] mire [spätere ausgaben: iure] 18 mangel] incommodum praecipuum 19 hin genomen] transferri 22 urſachen] rationibus 24 gehôrtt] pertinet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aber das von der binen wegen geſchechen ſol: als wann ſy uff kranckhaitt oder unfruchtbarkait oder uff magel der ſtet gekeſtigott ſind, zimpt es ſich die in ain ander end oder gegni geſent, ſo ſúgend ſy von | der vorgeſagten urſach nit dannen bewegt worden; [280b] das iſt allermaiſt zů vermiden. Und wie wol ich den gewalt des aller gelertoſten manß gefúrt hab, aber die hŏfart hin dan getŏn hab ich nit underwegen gelŏn was ich darinn ſchatzti. Dann allermaiſt bewegt Celſum, das die ſtáll nit ſyen den fúren und dieben underworffen, mag vermitten werden mit dem werck der ziegelſtain, ſo die binkŏrb damit umbmurott ſind, das der rob des rŏbers verhindert werd; und werdint fúr den gewalt der flamnen beſchiermpt. Und die ſelben mag man wan ſy hin zetůn ſind, hin niemen ſo der umbbuw uff gebrochen iſt.

## Wie die binkŏrb zů ſetzen ſyen. Das ſibent capittel.

ABer ſo vilen das wirt arbaitſamlich geſechen, was kŏrb gevallig ſind, wie die ſŏllind zeſamen geſetzt werden. Es wirt ain ſtaininer ſitz oder ſtand durch den gantzen binſtand dry ſchůch hoch gemacht und och ſo dick; und der ſol vliſſklich mit pfleſter werck gelett werden, das den eggeſſen oder ſchlangen oder den andern ſchädlichen tieren der uffgang | nit gegeben werd. [281a] Darnach werdent daruff geſetzt aintweders als Celſo gefelt, húſly

*

2 magel] sic (penuria) 3 ſúgend] wohl zu lesen múgend, und nachher werden 6 gefúrt] sic (reverebar) 7 Dann] l. Dann das (Nam quod) 11 flamnen] sic

* *

1 als wann ſy . . . gekĕſtigott ſind, zimpt es ſich die] cum . . . vexatas conveniat 3 end oder gegni] regionem ſo ſúgend ſy . . . nit dannen bewegt worden] nec . . . moveri poterunt 5 das iſt allermaiſt zů vermiden] hoc maxime vitandum est gewalt] auctoritatem die hŏfart hin dan getŏn] ambitione submota 10 umbmurott] circumcinctis vel circumstructis 12 hin niemen] transferre ſo der umbbuw uff gebrochen iſt] resolutis structurae compagibus 17 wie die ſŏllind zeſamen geſetzt werden] collocari debebunt 18 ſtaininer ſitz oder ſtand] Suggestus lapideus 20 mit pfleſter werck gelett werden] opere tectorio levigatur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff ziegel gemach, oder binkörb, als unß gefalt, on das ſy amm ruggen umb buwenn ſyen, aber, das vil nach aller in bruch iſt die ietz die ding vliſklich verſorgand, werdent die geſetzten kôrb in die ordnung gebunden, es ſy mit ziegelin oder mergelſpiſen, alſo das ietlich mit zwain engen wenden behalten werdent, und in baiden ſyen fry angeſichten. Und an dem ortt da ſy herfúr gond, ſind ſy undertwilen ze offnen, und vil mer an dem ruggen; dann da febſt werdent die binen verſorgott. Ob aber kain wend zwúſchend den binkôrb wârind, ſo ſind ſy doch alſo zeſamen zeſetzen das ainer von dem andern wenig ſtand, das nit ſo geſchowott die ding ſo in der ſorg oder ertzny gebrucht werdent, damit den andern im anhangend ſchlach oder beweg und die nachen ymen zerkniſt, die ſchwach als in ieren wechſinen wercken fúrchtend all bewegenlichaiten wie den val. Und die vorgelerten ordnŭngnen der binkerb ſind vaſt genûg dryer ſchûch hŏch; dann das oberſt mag alſo der verſorger wenig geſchicklich anſechen. Die angeſichten der kefid, die den binen gebind den influg, ſöllend wenig ſchneller und
[281 b] genaigter ſin dann der rugg, das | die regen nit inflieſſind, und ob ſy ongefar darin komen werind, nit darinn blibind, ſunder durch den ingang uff flieſſind. Dar umb zimpt es ſich die bin ſtend mit den vorſchôpfen zûverſorgen; ob das nit iſt, ſöllend ſy beſchâttigott werden mit rotten letten den eſten eſten in geklaibt. Dann die decki zwingt die kelti, den regen und die hitzs. Doch dem ge-

*

1 gemach] sic 2 aber] l. oder (seu) 22 eſten eſten] sic

* *

1 on das ſy amm ruggen umb buwenn ſyen] praeterquam a tergo circumstructa 3 werdent die geſetzten kôrb in die ordnung gebunden] per ordinem vasa disposita ligantur 4 mergelſpiſen] cementis 5 behalten werdent] contineantur in baiden] utrinque 6 Und] Nam et 10 geſchowott die ding ſo in der ſorg oder ertzny gebrucht werdent] inspiciuntur ea quae in curatione tractantur 12 ſchlach oder beweg] concutiat 13 die ſchwach als — wie den val] quae omnem motum imbecillis, ut caereis quidem scilicet operibus suis tanquam ruinam operibus timent 15 dryer ſchûch hŏch] in altitudinem tres 17 wenig ſchneller und genaigter] proniora 21 vorſchôpfen] porticibus zûverſorgen] supermuniri 22 mit rotten letten den eſten eſten in geklaibt] luto Punico frondibus illinitis 23 zwingt] arcet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſchlecht ſchatt nit ſo vaſt die hitz als die kelti, und darumb ſol allweg ain gebúw ſin hinder dem binen ſtand, daz empfăch die ungerechtikait des kalten winds von miternacht und den ſteller geb die lâwy. Nicht deſterminder die ſelben húſly, wie wol ſy von dem gebúw geſchiermt, ſôllend zeſamen geſetzt werden gegen dem hibernifchen uffgang, daß die binen habind den warmen uffgang und ſyen wechenlicher. Dann die kelti gebiert die trakait; und darumb ſôllend die lôcher damit in den ein und uffgang geben wirt, aller engoſt ſin, das ſy die minſten kelti zů lauffind. Und iſt genůg das ſy alſo gelochot werdint das ſy nit mer groſſy niemen múgind dann ainer binen. Und alſo múgend nit der vergift geſpregkolot ſchlang ſtellio genant und nit das unrain geſchlecht des ſcarabei, das iſt ain tier das wenig flúgt, dem die ŏgen zeobroſt an der ſtiernen ſtond, und des papilionis, | das iſt ain vogel des geſchmaitz wúrm [282a] gebirt, und des liechtz fliechenden blacte, als Vergilius ſpricht, durch die wittinen der túren robend ſy die weflen. Und iſt aller nútzoſt von emſigung wegen des húſlis zwen oder dry zů geng in derſelben decki, die von ain ander ſyen, gemacht werden wider die trugenlichait der eggeſſen, die wie ain hútter des ſtals die uffgenden binen ankuchend bringt den tŏd; und die ſterbend deſter minder wann ſich gezimpt die hâſſ des ſchelmen zů vermiden ſo ſy durch ain ander uffflucht gŏnd.

*

3 ſteller] l. ſtellen (stabulis); aus versehen abkürzungszeichen für er statt en 4 lâwy] y cursiv zugesetzt 8 den] l. der

* *

3 des kalten winds von miternacht] aquilonis 6 uffgang] matutinum egressum 7 wechenlicher] experrectiores 11 der vergift geſpregkolot ſchlang ſtellio genant] venenatus stellio 12 unrain] obscenum des scarabei — ſtiernen ſtond] scarabei 14 des papilionis, das iſt ain vogel des geſchmaitz wúrm gebirt] papilionis 15 Vergilius] Maro durch die wittinen der túren robend ſy die weflen] per laxiora spatia ianuae favos populantur 17 von emſigung wegen] pro frequentia 21 gezimpt] licet hâſſ] obsidia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Wie man die binen úberkomen ſol, und wie die wald binen gefangen werdent. Das achtent capittel.

ALſo habend wir die von den robigen húſlin und ſtenden uff zů erwellen überflúſſig geſagt. Und ſo wir mit denen verſechen ſind, volgt hernach das wir begerind die ymen. Und die ſelben wider farand uns mit gelt verkumen oder vergebes. Aber die wir mit gelt verkumend, die lobend wir vliſklicher den vorgeſagten erkanten; und wir betrachtand der ſelbigen vili emäls und wir ſy kŏffind, ſo wir die binkŏrb uff ton hond. Oder ob wir
[282b] nit ſtatt hetten die zů beſech, ſo merckend | wir doch das zů betrachten zimpt, ob vil in dem húſlin der túr by ain ander ſtandint, und wirt erhŏrtt ain gächer tŏn der in wendigen mŭrladen. Und ob ŏch all in dem húßlin ŏngefar ſchwigend růbotind, ſo dann die leftzen dem loch des uffgangs zů tŏn ſind, und dar in gekuchott oder geblăſen, mugend wir uff irm gächen anttwurtenden brŭmlen ſchätzen die vili oder die wenikaitten. Aber ſunder iſt zů hůtten das ſy ee uff der nächi dann verrer gegninan begert werdint; dann ſy werdent gemůdigott uff núwikaitt des lufftz. Ob uns das nit widerfertt, und nott iſt uff witten wegen zefůren, ſo ſöllen wir verhůtten das ſy nit mit den ruchen und ſcharpfen wegen geſchotlott oder forgfeltigot werdint. Und allerbaſt werdent ſy in der nächt uff dem hals getragen; dann in dem tag iſt in die růb zegeben. Und ſind fúchtinen den binen angenăm in zů gieſſend, damit ſy in der beſchlieſſung gefůrott werdint. Und bald ſo ſy in das huß tragen ſind, ob der tag kumen iſt, ſol das binker nit uffgeton, noch

*

6 verkumen ... verkumend] wohl zu lesen überkumend 10 beſech] l. beſechen 12 mŭrladen] sic (murmurantium) 14 zů] cursiv übergeschrieben eingeflickt

* *

2 wald binen] silvestria examina 3 robigen] populationibus 5 ymen] examina 6 wider farand] contingunt 7 lobend] comprobemus den vorgeſagten erkanten] praedictis notis 11 húſlin] vestibulo 12 gächer] vehemens 14 dar in gekuchott oder geblăſen] inflato spiritu 15 gächen] subito brŭmlen] fremitu 18 gemůdigott] lacessiri 20 mit den ruchen — forgfeltigot werdint] salebris sollicitentur 22 uff dem hals] collo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geſetzt werden dann zů veſper zitt, das die binen am morgen fridſam nach der gantzen nacht růb uſſgangind. Und ſöllend dry tag acht meinen ob ſy ſich gantz inſenckind. Wann ſy das tůnd, betrachtand ſy die flucht. Die mittel damit in das verbotten wirt, werdent wir bald gebietten. Und die binen die uns geſchenckt werdent oder ſunſt uſſ | findung oder dem glůck zů ſtond, werdent [283 a] bewert ſin minder ſorgfeltig, wie wol ich fürwär nit alſo dann allain die beſten beſitzenn wöltt; dann die gůtten und böſen gerand gelichen vliß und koſt des hůtters. Das allermaiſt nútz, ſind die unedlen nit in ze miſchen; dann ſy beflöckend die edlen. Dann ain gröſſeri frucht des hungs antwurt wann die tragan kumand in die binkörb. Aber furwar undertwilen von aigenſchafft wegen der ſtett oder mittelmaſſigkait der ymen (dan das böß iſt in kain weg zů zerichten), tůnd wir hin zů die ſorg zů erfaren die binen mit der urſach. Wo die wåld oder geſtúd geſchickt ſind dem hungmachung, ſo erwellend die binen nichs mer dann die nachen brunnen der ſy ſich gebruchand. Und die můß man gemainlich von der andern ſtund beſitzen und achtniemen was ſchar deren ſyen die ſich weffrand. Dann ob wenig darumb fliegand, ſo iſt och ir mangel und armkait zů verſtend; ſo wirt verargwonot umb die ſtatt niendert ſin hůngſieffi. Ob ir aber vil mit ain ander gond, ſo machand ſy öch gröſſer hoffnung binen zů finden. Und die werdent alſo fun-

*

3 acht meinen] sic (speculari) 15 dem] sic

* *

1 zů veſper zitt] vesperi 3 inſenckind] profundant betrachtand] meditantur 6 funſt uſſ findung oder dem glůck] aucupio werdent bewert ſin] probantur 7 nit alſo] nec sic quidem 9 Das allermaiſt nútz] Quod maxime refert 10 beflöckend] infament 11 gröfferi] minor die tragan kumand in die binkörb] segniora interveniunt examina 12 Aber furwar] Veruntamen quoniam 13 oder mittelmaſſigkait der ymen] vel mediocre pecus 14 zů erfaren die binen] vestigandis examinibus 15 wåld oder geſtúd] saltus 16 mer] antiquius 17 von der andern ſtund] ab hora secunda 18 beſitzen] obsideri ſich weffrand] aquantium 19 fliegand] circumvolant, nisi complura capita rivorum diductas faciunt rariores mangel und armkait] penuria 20 ſo] propter quam umb die ſtatt niendert ſin hůngſieffi] locum quoque non esse mellificum 22 binen zů finden] aucupandi examina

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den: zům erſten iſt zů erfaren wie witt ſy ſyen, und zů der ſach iſt zů zerichten waichi rubrick, damit er dann mit in gedunckoten agnen berůrt die ruggen der binen die den brunen trinckend. Und ſo du da an dem ſelben ſtatt belibſt, maſt du lichtlich die wider-
[283b] genden erkennen; und ob ſy | das nit tråg tůnd, ſo wiſſ das ſy in der nachi ſtond, ob ſy aber langſammer kåmind, ſo ſchåtzeſt du die wittikait der ſtatt nach geſtalt des zitzs. Wann du aber merkeſt die ſchnelkait der widerkomenden, ſoltu nit ſchwarklich nachvolgen den weg der fliegenden; ſo wierſt du gefiert zů dem ſitz oder ſtand der binen. Aber in denen die geſechen werdent lenger zů verharren, ſol ain ſorgfeltiger iu ſorg hin zů ton werden. Das iſt die: der zwůſchend knopf des rors wirt abgeſchitten mit ſinen artickeln, und wirt der trâmel zů den ſitten geborott; durch welches loch ain wenig hŭng ingetrôfft wirt gelegen dem brunen. Und darnach wann vil binen zů dem ſchmack der ſůſſen fůchti in kriſand, und ſo der dum dem loch zů getŏn iſt, wirt nit mer dann aini uſſ geläſſen. Und wann die entrint, erzaigt ſy ir flucht gemerckt werden; und der volgt nach der fliegenden bis es genůg iſt. Und ſo er darnach uffhôrt die binen ſechen, laut er die andern uſſ; und ob ſy den ſelben tail des himels begert, ſo hangi er den vorigen fůßpfaŭtten nach. Und ob ſy es nit tůtt, laut er die andern und aber die andern zů dem ufftonen loch uſſ gon und merckt die gegni dar in vil fliegend, und folgt den nach biß daz er zů dem verborgen ſtand des ymaß gefůrt wirt. Ob der aber mit der hůli verborgenn iſt, wiert er mit dem rŏch heruff triben, und wan er

*

4 maſt] sic 11 ain ſorgfeltiger iu] ſorgfeltig'|iu [oder in?]; abkürzungszeichen vergessen

* *

2 waichi rubrick] liquida rubrica 3 agnen] festucis 7 wittikait] distantiam nach geſtalt des zitzs] pro morae tempore 9 ſitz oder ſtand] sedem 10 lenger zů verharren] longius meare 12 zwůſchend knopf] internodium 13 artickeln] articulis 14 ain wenig hŭng] exiguo melle vel defruto wirt gelegen dem brunen] ponitur iuxta fontem 15 in kriſand] irrepserint, tollitur talea 17 erzaigt ſy ir flucht gemerckt werden] fugam suam demonstrat observari [spätere ausgaben: observanti] 18 bis es genůg iſt] dum sufficit 24 verborgen ſtand] latebram deß ymaß] examinis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff tringt, mit ainem erinn ton gezwungen und behalten; dann bald mit dem don erſchreckt | ſitzt er zeſamen in der hegg oder in [284 a] dem höchern aſt des walds und wirt von dem ſůchenden in das zů gericht vaß beſchloſſen oder geſchöpft. Haut er aber den ſitz des holen·boms, und es ſtreckt ſich ain aſt uff, den er haut, oder den ſtammen, (wann es die mittelmåſſikait lidt) wirt er mit ainer ſcharpfen ſegen, damit es deſter belder geſchech, abgeſchnitten; zum erſten der obertail, der von binen ler iſt, darnach der under, ſo witt er geſechen wir in gewonott. So der abgeſchnitten iſt, wirt er zů baiden ſitten mit ſuberm klaid bedeck; dann es ligt vil dar an, ob er mit etlich ſpelten ginotti, verbunden an die ſtatt getragen wirt. Und ſo die klainen löchly, als ich ietz geſagt hon, verläſſen ſind, wird er geſetzt in der wiß der andern binkörb. Aber dem ymen ſůcher gebürtt die mettenlichen zitt zů erfaren uff zewellen, das er die wil des tags hab damit er die flúg und geng der binen erkenn; dann dick ob er ſy ſpätt anfieng mercken, und ſo ſy ietz in der nächi ſind und die gerechten werck verbrächt hönd, fliegend ſy hin und kůmend nit wider zů dem waſſer. Und uff dem kumpt das der ſůcher nit waiſt wie witt der ym von dem brunnen ſy. Es ſind ietlich die in anfang des glentz binkrutt und (als der poett ſpricht) zerkniſt mellifophila und das unedel graß cherinthe und ander der gelich krutt famland, da mit das ge|ſchlecht der [284 b] tier erfröwt wirt, und durch kratzand alſo die binkörb das der

*

1 ainem] ainē 9 wir] sic 10 bedeck] sic 20 in anfang] sic (per initia)

* *

1 erinn ton] aeris strepitu gezwungen und behalten] coercetur 3 aſt] fronde 4 vaß] vase beſchloſſen oder geſchöpft] reconditur 5 ain aſt . . ., den er haut] ramus quem optinent oder den ſtammen] aut ipsius trunci [spätere ausgaben: aut sunt in ipsius arboris trunco] 6 mittelmåſſikait] mediocritas 9 in gewonott] inhabitari 10 ſuberm klaid] mundo vestimento dann es ligt — getragen wirt] quoniam haec quoque plurimum refert, ac si quibus rimis hiat illitis, ad locum perfertur 14 ymen ſůcher] indagatorem mettenlichen] matutina 15 flúg und geng] commeatus 18 fliegend ſy hin] se recipiunt 23 durch kratzand] perfricent



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geſchmack und geſafft daran hangt. Und darnach geſprentzend ſy die mit wenig lutterm hung und ſtellend die in die weld nit ver von den brunnen, und wann die mit ymen erfúlt ſind, tragend ſy es hain. Aber das zimpt ſich nit zů tůnd dann an den ſtetten da der binen vil ſind; dann die ſo ungefar fúr gŏnd, nemend da nit in die leren faſſ. Und iſt och nit als koſtlich vil lerer verlieren als ainß oder zway erfúltt úberkomen. Ob aber ir vil hingenomen werdent, ſo iſt doch mer das in den gefundnen ymen gewunnen wirt. Und das iſt die urſach zů ſachen die wald ymen.

## In welchen weg die gezognen oder gelauffnen ymen behalten werdint und in die binkôrb geton. Das viiii. capittel.

DArnach iſt ain ander urſach die gelauffnen ymen zů beheben. Der hůtter ſol allweg mit vliß die binkôrb umbgon; dann es iſt kain zeitt daran ſy nit ſorg bedúrffind. Aber die begerand ſy vliſklicher wann ſy im glentz úberflieſſend [285a] mit núwen binen; und wann die nit durch | hilff des hůtters empfangen ſind, fliechend ſy hin. Fúrwar das iſt die natur der binen das ain ietlich folck geboren werd mit den kúngen; und wann die überkomend macht hin zefliegen, ſo verſchmachand ſy die geſelſchafften der alten und vil mer ir gebott. Fúr wăr ſo dem vernúnfftigen geſchlecht der tôdbarlichen oder den ſtúmigen tieren, die

*

4 es] sic hain] sic 5 nit] l. mit 22 oder] er cursiv hinzugefügt

* *

1 geſprentzend ſy die mit wenig lutterm hung] mundata exiguo melle respergant 5 fúr gŏnd] praetereunt 7 Ob aber ir vil hingenomen werdent] At in maiore copia si multi intercipiuntur 10 gezognen oder gelauffnen ymen] vernacula examina 13 beheben] retinendi 16 im glentz úberflieffend] vernant et exundant 17 binen] fetibus hilff] obsidio empfangen ſind] excepti 18 fliechend ſy hin] diffugiunt 21 Fúr wăr ſo dem vernúnfftigen — gefelſchafft des richs iſt] Quippe cum rationabili genere [spätere ausgaben: generi] mortalium, tum magis egentibus consilii mutis animalibus nulla sit societas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mer bedúrffind des ratz, kain geſelſchafft des richs iſt. Und alſo ziechend uff die núwen fürſten mit ir jůgand, die ain oder zwen tag in dem húſlin zů ſamen hufott mit irm uſſgang erzaigt die begierd des aignen ſitz. Und deſſelben iſt ſy benůgig wie ains vatterlands wann es in bald von dem verſecher gezaigt wirt. Ob aber der hútter nit da iſt, ſo ſůcht er ain fremdi gegni, als ob er unrechtlich vertriben ſy. Das das nit geſchech, iſt des gutten hůtters zů den zitten des glentz der binkôrb achthaben biſ in die achtend ſtund des tags; nach der ſelben ſtund fallend die núwen ſcharen nit frechlich uſſ. Und er ſol vliſklicher achthaben iern uſſ und ingang. Dann etlich tůnd ſich als bald ſy uß trinnend, on verhindrung hin ziechen. Nůn mag er die erfarnen flucht vor wiſſen zů veſperzitt ſo er das or aim ietlichen hin zů tůt; dann fúr war try tag vor hin ee ſy ufffallen ſind, ſtaut in in uſſ ain geſchray und můrmlen gelich als ob ſy die ritterlichen gewer und zaichen bewegind. Uff dem, als warlichen ſagt Virgilius, es zimpt ſich offenlich vor ir hertzen | ze wiſſen; dann der ſtritlich tôn des verharrenden [285b] brumpt vor wie das haiſer gloggen ſpiß, und wirt gehôrtt die ſtim nachfolgand den brochnen dônen des hôrhorns. Und darumb ſol er allermaiſt acht haben die das tůnd, darumb ob ſy zů dem ſtatt vielind (dann ſy ſtritand in in ſelbs mit búrgerlichen ſtritten und

*

7 ſy] in handschrift ein zeichen wie ligatur von w und y; vielleicht schwebten dem schreiber die 2 formen wer und ſy vor 11 uß trinnend] oder trumend? (evaserint) 18 ſpiß] sic

* *

2 fúrſten] duces 3 in dem húſlin zů ſamen hufott] in ipso domicilii vestibulo glomerata consistens 9 fallend ... uff] se proripiunt 10 frechlich] temere 11 verhindrung] cunctatione 12 hin ziechen] proripere erfarnen] exploratam 13 aim ietlichen] singulis alveis 14 ufffallen ſind] eruptionem facturae sunt geſchray und můrmlen] tumultus ac murmur 15 gelich als ob ſy die ritterlichen gewer und zaichen bewegind] velut militaria signa moventium 16 es zimpt ſich offenlich — dônen des hôrhorns]

Corda licet vulgi praesciscere, namque morantes
Martius ille aeris rauci canor increpat, et vox
Auditur fractos sonitus imitata tubarum

20 ſtatt] pugnam 21 vielind] erumperint mit búrgerlichen ſtritten] tanquam civilibus bellis



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit ainander wie mit den uſſwendigen völckern) oder ob ſy uſſ fielind von flucht wegen, ſol der hütter zů baiden ſachen da ſin. Der ſtritt ains der in ſim ſelbzwiträchtig, oder zwayer die miſßhellig ſind, wirt lichtlich geſchwaigt; dann als der ſelb ſpricht: Und klain geniſt dar in geworffen wiert, ſchwigt und geſtillot er; oder mit hungwaſſer oder ſolicher gelichi fúchti geſprentzt, die uſſ dienſtbarlicher fúſſi die zörn der wůttenden milt macht. Dann die ſelben ding machend och milt die kund under in ſelbs ſtrittend. Es ſind alſo dick vil fürſten oder fürer ains volcks, und wirt das volck in der verfürung der frechern in die tail gefürtt. Und das iſt zů geſchechen emſkliche zů verbietten; dann mit inwendigem ſtritt werdent verzert die gantz völcker. Und wann alſo die genäd den fürſten iſt, belibt der unblůttig frid. Ob du aber dick berůfft den ſpitz des ſtrittenden, ſo ſorg das du die fürer oder fürſten der verfürung töttiſt. Und die ſtrit der vechtenden werdent geſtelt mit den vorgeſagten dingenn. Aber darnach wann der ymenflug oder
[286a] die | ſchar die ſich zů ainander geton haut, an den näſten aſt·der grůnen ſtuden zů ſamen geſeſſen iſt, ſo merck ob der gantz ym in ainer geſtalt des trubes hangi. Das iſt ain zaichen das ain kúng darinn iſt, oder mer in gůttem gelöben verfünt. Die ſolt du liden in ir hus verſunt fliegen. Ob aber der ym mit zwayen oder mer wie die brúſt zerton wer, ſolt du nit zwiflen noch vil langer groſ-

*

8 kund] l. kung (reges) 11 geſchechen] g aus z

* *

1 mit ainander] cum alteris 5 geniſt] pulveris ſchwigt und geſtillot er] quiescit 6 Oder mit hungwaſſer] Aut aqua mulsa passove uſſ dienſtbarlicher fůſſi] videlicet familiari dulcedine 8 machend milt] conciliant 9 fürſten oder fürer] duces 10 frechern] procerum zů geſchechen emſkliche] frequenter fieri 12 die genäd den fürſten iſt] constat principibus gratia 13 berůfft den ſpitz des ſtrittenden] aciem dimicantis vocaveris [spätere ausgaben: notaveris] 14 fürer oder fürſten] duces verfürung] seditionum 17 die ſchar die ſich zů ainander geton haut] agmen glomeratum 20 Die ſolt du liden in ir hus verſunt fliegen] patieris, dum in suum revolvet [spätere ausgaben: revolent] domicilium 22 wie die brúſt zerton wer] velut uberibus deductum fuerit noch vil langer groſſer ymen und herren zornig ſin] et plures proceres et adhuc iratos esse

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſer ymen und herren zornig ſin. Und in denen tailen darumb du die binen ſicheſt allermaiſt fliegen, ſoltu die fürſten ſůchen und alſo mit dem geſaft der vorgeſagten krútter, das iſt můtter krutt melliſſa genant oder binkrutt das iſt apiaſtrum, die hand beſtrichen das ſy vor der berůrung wegen nit fliechind, ſolt du linſs die finger in lăſſen und die binen von ain ander ton er ſůchen biſs das du den maiſter oder fůrer vindeſt.

## Weles ſy die geſtalt des kúngs der binen. Das zehend capittel.

ES ſind zwen kúng ain wenig gröſſer und lenger dann die andern binen, mit hôchern bainen, aber mit mindern braitten fligeln ainer húpſchen farb und ſchinbarlichen, licht ŏn hăr und on den angel, dann das ainer vilich ain volkomern wie | ain lock, den ſy in dem buch tragend, angel ſchatzti; und denſel- [286b] ben bruchand ſy zů ſchaden nit. Es werdent ŏch etlich brun und ruch funden, und der gemůt wieſt du verdammlen nach ir geſtalt. Virgilius: Es ſind zway angeſichten der kúng und zwen lib des volcks; der ain iſt brinnend mit ſchinenden măſen dem gold gelich und clăr mit ſchinenden ſchůppelen und edel von angeſicht. Und der wirt allermaiſt gelopt, der der beſſer iſt; dann der ſchnôder iſt gelich der ſtinckenden ſpaichel und als ſchnôd alſs ſo der lôffer

*

4 oder] der schreiber schrieb ober, hat über b dann ein d geschrieben, aber b nicht durchgestrichen 7 fůrer] eher als fůrer 13 vilich] sic 16 wieſt] sic verdammlen] sic (damnabis)

* *

2 fliegen] glomerari 3 můtter krutt melliſſa genant] melissophili 4 binkrutt das iſt apiaſtrum] apiastri 6 die binen von ain ander ton] deductas apes 7 maiſter oder fůrer] auctorem 10 zwen kúng] ii reges [II reges!] 11 hôchern] rectioribus 13 angel] spiculo ain volkomern wie ain lock] pleniorem quasi capillum 14 angel] aculeum 16 nach ir geſtalt] pro habitu 17 Virgilius] fehlt orig. 18 brinnend mit ſchinenden măſen dem gold gelich] maculis auro squalentibus ardens 19 clăr mit ſchinenden ſchůppelen] rutilis clarus squamis 21 ſtinckenden] sordido alſs ſo der lôffer — mit dem geniſt] quam pulvere ab alto
Cum venit, et sicco terram spuit ore viator

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kŭmpt von der hŏchzitt und ſpötzett in das ertrich trucken mit dem geniſt. Und als der ſelb ſpricht: Der wŭſt unedel iſt ziechen den trâgen und braitten lib. Und darumb gib den tŏd all fürer ainer ſchnöden erkantnuſt und verheng das der beſſer regier in dem leren ſal. Und der ſelb iſt allain ſiner flúgel zů berŏbind wann er ſich dick under ſtätt mit ſinen binen, ſo der uff bruch geſchicht, hin zů fliegen. Wann wir behaltand den ierrenden fürer wie an ainer fûſſketten wann im die flúgel uſſgezogen ſind, der der hilff ſiner flicht entſetz nit getar die marcken ſins vichs uber gon; ſo verhengt er darumb och dem volck nit witer dann ſin richtung umb zů fliegen.

## Wie die wenigkait der binen verbeſſert werd. Das ailfft capittel.

[287 a] ABer underwilen iſt er zetŏtten, wann das alt bincker von der zal der binen geſetzt iſt, und in ſiner vili iſt es mit etlichem flug zů erfúllen. Alſo wann in dem erſten gelentz geborn iſt die jungkait, wirt der núw kúng hin getŏn, das die vili on widerwârtikaitt by ir vatter und mûtter belib. Ob aber die weſſen kain geſchlâcht tragend, ſo zimpt es ſich zway oder drú vôlcker der binkörb in ains zů tûnd, doch vor geſprentzt mit ſûſſer fúchti, und dann zŭm letzſten in ſchlieſſen, ſo die ſpis gelegt iſt, biſ ſy anfächend gewonen zů beliben. So die klainen lufft lôchly verlăſſen ſund, ſol man ſy try tag beſchloſſen hon. Etlich tûnd vil

*

9 flicht] sic 16 etlichem] etlichē 17 geborn] bo aus ge

* *

2 der wŭſt unedel iſt ziechen den trâgen und braitten lib] Desidiam latamque trahens inglorius alvum 4 in dem leren ſal] vacua in aula 5 Und der ſelb iſt allain] Qui tamen et ipse 6 ſo der uff bruch geſchicht] eruptione facta 10 dem volck nit witer dann ſin richtung umb zů fliegen] ne ditionis quidem populo suae longius evagari 15 geſetzt iſt] destituitur und in ſiner vili iſt eß mit etlichem flug zů erfúllen] atque infrequentia [in frequentia!] eius aliquo examine replenda est 17 jungkait] pullities hin getŏn] eliditur 18 vatter und mûtter] parentibus 21 und dann zŭm letzſten] tum demum 22 zů beliben] conversari

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ee den eltern kúng da von; und das iſt widerwertig. Dann iſt nott das die eltern ſchar wie der rautt dem mindern korſam ſy; und die frevenlich die gebott der mächtigern verſchmachand, werdent mit den penen und tőden gepingott. Und fúrwar den ſchaden der den jungen ymen zůfelt, wann der kúng etlicher binen von uns verläſſen uff dem alter ſchwachott, und das hus gefind uff zů vil urlob oder frykait als ob der her tőd ſy, unains ſind, wirt lichtlich engegen komen; dann ain fúrſt wirt erwelt uß den binkőrben die vil fúrſten hőnd, und derſelb zů denen geton die kain gewalt hőnd, zů ainer regierer geſtelt. Und es mag őch in den húſlin mit minder laid|ſamikait die lútzelkait der binen die mit etlichen ſchelmen oder preſten gekrenckt, gewent werden. Dann ſo der breſt des unemſigen binkorbs erkent iſt, můß man betrachten ob er etlich wefflen hab, und darnach den tail des wachs der die ſamen der jungen haut, abſchniden, dar inn die jungen des kúngklichen geſchlechtzs geſtaltigott werdent. Und das iſt licht in der angeſicht; dann amm ende der weflen erſchint er hocher, gelich wie ain wertzli der bruſt, und die kenerly ſind witter dann die andern lőcher darinn die jungen der vőlcklichen erkantnuſt behalten ſind. Celſus ſagt fúrwar das in den letſten wefflen ſyen überzwerch kener oder pfifly die habind die kuncklichen jungen. Und Heginus nachfolgend dem gewalt der Kriechen wil nit ain fúrſten werden uff den húſlin [287 b]

*

4 den] l. dem 8 komen] cursiv am rand zugesetzt 10 ainer] sic

* *

1 widerwertig] contrarium 2 wie der rautt] velut quidam senatus dem mindern] minoribus 3 mächtigern] validorum 4 den penen und tőden] poenis ac mortibus 5 etlicher] antiquarum [aliquarum!] 6 das hus gefind uff zů vil urlob oder frykait als ob der her tőd ſy] tanquam domino mortuo familia nimia licentia 9 die kain gewalt hőnd] quae sine imperio sunt 10 regierer] rector őch in den húſlin — gekrenckt, gewent werden] autem minore molestia in his domiciliis quae aliqua peste vexantur, paucitas apium emendari 12 der breſt des unemſigen] clades infrequentis 16 geſtaltigott werdent] animatur in der angeſicht] conspectu 17 weflen] terrarum [spätere ausgaben: cerarum] 18 kenerly] fistulae 19 der vőlcklichen erkantnuſt] popularis notae 20 ſagt fúrwar] quidem affirmat kener oder pfifly] fistulas 21 Und] quoque 22 gewalt] auctoritatem uff den húſlin] ex vernaculo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wie die andern ymen, aber in dem umbgang der weflen funden werden wenig gröffer löcher dann die rechten des völckiſchen ſamen ſyen, als ob ſy ſyen ainen farb; und uff dem werd bald der geſtaltot kúng kummen.

## Von den ymen zů behalten und ir flucht zůverbietten. Das xii. capittel.

UNd das iſt des núw geläffnen ymes ſorg ob er zů der ſelbigen zitt ſo die uffbrechůng oder lauffung beſchichtt, das [288a] vatter|land verſchmacht, den wittern ſitz mit der flucht verkúnt haut. Und das betútt er wann die bin alſo uff dem huß gautt das kaini wider in flúgt, aber ſich von ſtund höch uff erhöpt. So wiert uff tönendem eer oder der ſchällen die allenthalben ligend, die fliechend jugend erſchreckt; und die ſelbig ſo ſy erſchrocken wider begert den můtterlichen korb und in dem ingang zů ſamen gekuglott hanget oder ſich gelich an den neſten aſt zeſamen tůtt, als bald beſtricht der hůtter den núwenn binkorb der zůgemacht inwendigen mit den vorgeſagten krúttern, darnach mit tropfen des hungs beſprentz tůtt er den hinzů und beſchlúft darin die binen mit der hand oder den kellen. Und ſol ſich gebruchen ainer gewiſſen zů getoner ſorg und liden das vliſklich zů gericht und beſtrichen vaſſ oder binker die wil in der ſelben ſtatt ſton biß das es anfächt aubend werden, und dar nach in der erſten dunckel werden hin niemen und ſetzen in die ordnung der andern binkörb und

*

3 ainen] oder ainert? 12 eer] sic ſchällen] corrigiert, wohl durch misverständnis, aus ſchale (testarum) 19 ainer gewiſſen zů getoner ſorg] sic 22 in der erſten dunckel werden] sic (primo crepusculo)

* *

1 funden werden — ainen farb] paulo maiora, quam sint plebeii seminis inveniri recta foramina repleta quasi sorde rubri coloris 4 geſtaltot] alatus 7 Und das iſt] Et est illa núw geläffnen] vernaculi zů der ſelbigen zitt] praedicto tempore 8 ſo die uffbrechung oder lauffung beſchichtt] facta eruptione 9 verſchmacht] fastidiens 12 tönendem eer] crepitaculis aereis 18 die binen] congregatas apes 21 vaſſ oder binker] vas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ŏch haben lâre hûſly geſtelt zů den andern bin hûſern; dann es ſind etlich ymen, als bald ſy uſſgŏnd oder lŏnd, die ſûchend in ſelb ain ſtand in der nâchy und niemand denn den ſy lâr findent. Und das iſt gemainlich die ſorg die binen uberzekomen und zů behalten.

## Ertzny der binen die kranck ſind.
## Das xiii. capittel.

HEr nach volgt das die ertznyen begert werdent denen die mit beſtilentz oder ſiechtagen kranck ſind. Der tŏd der beſtilentz iſt ſelten in den ymen; und doch nicht anders vind ich das geſchechen múg dann das wir in dem andern vich gebotten hŏnd: das die binkôrb ver anderſchwa hin getŏn werdint. Aber die urſachen der gebreſten werdent lichtlich geſechen und artznyen gefunden. Ir gröſt allermaiſt jârlich arbait iſt in dem anfang des gelentz, darinn grůnott die hegg tithimali, das iſt ſprengwurtz, und zů der zitt die mulberbom ir bitter ſamen ufflond; dann wie ſy mit den núwen ôpfel alſo eſſend ſy gitklich mit den núwen blůmen angezogen und ſo ſy ſich nach dem winterlichen hunger uber die notturfft mit den ſchâdlichen ſpiſen nach irm willen erfúlt hond, ſo ſterbend ſy durch den uffluß des libs, in werd dann ſchnelklich zehilf kummen. Dann das krutt ſprengwurtz genant entledigott den buch der gröſſern tier und uſſ aigenſchafft die wunden der binen. Und das iſt die urſach darumb in den gegninann des welſchen lands die mit dem geſchlecht des boms geſetzt ſind, ſelten emſig oder vil binân belibend. Und darumb ob du ymen in dem [288b]

*

24] binân] sic

* *

2 ſy uffgŏnd oder lŏnd] processerint 12 lichtlich] facilius 13 Ir gröft allermaiſt jârlich arbait] Maximusque vel minimus annuus earum labor [spätere ausgaben: Maximus autem annuus e. l.] 14 die hegg tithimali, das iſt ſprengwurtz] tithymali frutex 15 die mulberbom] ulmi dann wie ſy — willen erfúlt hond] Namque sicut novis pomis ita his primitivis floribus illectae avide vescuntur post hibernam famem alioquin citra satietatem, tali nocente cibo cum se affatim repleverint 20 das krutt ſprengwurtz genant] thithymalus entledigott] solvit 21 uff aigenſchafft die wunden] proprie vulnus [spätere ausgaben dafür: ulmus] 22 des welſchen lands] Italiae 24 emſig oder vil] frequentes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

anfang des gelentz gibſt geartzniott ſpis, mag yneen da mit fúr-
[289a] ſechen werden | das ſy mit dem ſchelmen nit gekeſtigott, und ob ſy den ietz hettind, geſund gemacht werdint. Dann daß Heginus nach volgend ſinen gebietter geoffnott, haut er nit erfaren und getar es nit fúrwar ſagen; aber welchi wend, gezimpt es ſich zů erfarn. Alſo hautt er gebotten: Die lib der binen, wan die peſtilentz in ſy gefallen iſt, werdent ſy huffott tod under den weſſen funden; und die an ain trucken ſtatt geſetzt ſind, ſöllend umb die glentziſchen nachtglichi ſo die wermi des tags das raut, und die dritten ſtund an die ſůnnen getragen und mit ſigenbömer åſchen überfeet werden. So das geſchicht, wirt er in zwain ſtunden gewiß, wann ſy mit leblichem autem gemiettigott ſind, ob in das zů gericht vaß fúrgelett wirt, darin kriſen, ſo ſy den gaiſt wider genomen hond. Aber wir achtand mer das wir nůn ſagen werdent, den krancken binen zůtůnd damit ſy nit ſterbint. Kernen von den öpfel Punico geſchoren und mit wyſem win geſprentzt oder winber mit gelicher mäß des tŏws geſotten und ſurem win in getŏn ſöllend in geben werden. Ob aber die etlichs fúr ſich ſelbs und ſunſt ſind, ſo ſol man die ſelben mit gelicher mäß alli zeſamen in ain irdin geſchier thůn und mit wiſem win gewermt, und ſo bald es erkaltott, in húltzinen kienern hin zů tŏn. Etlich machend mer tŏw mit hong-
[289b] waſſer, und ſo es gefrúrtt, | tůnd ſy es uff die ſchindel und gebentz uff zeſchleckind. Etlich tůnd ochſen oder menſchenharn (alß Higi-

*

1 yneen] sic 3 Heginus] sic (Higinus) 9 und] l. umb
10 ſůnnen] ſ̄unen 12 leblichem] leblichē 15 von den ŏpfel
Punico] sic 18 und ſunſt] l. umb ſunſt 19 alli] i aus e

* *

4 nach volgend ſinen gebietter] maiores secutus auctores geoffnott] prodidit 5 fúrwar ſagen] asseverare 8 geſetzt ſind] per hiemem reposita 11 gewiß] affirmat 12 wann ſy mit leblichem autem gemiettigott ſind] cum vivido halitu nidoris animatae sunt 16 geſchoren] tonsa [spätere ausgaben: tunsa] wyſem] ammineo] winber] uvae passae mit gelicher mäß des tŏws geſotten] cum rore sutorio [spätere ausgaben: Syriaco] pari mensura pinsitae 19 zeſamen in ain irdin geſchier thůn und mit wiſem win gewermt] in unum levigata et fictili vase cum ammineo vino inferve-facta 21 hin zů tŏn] apponi machend] decoctum 22 die ſchindel] imbricibus 23 uff zeſchleckind] libandum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nus ſagt) den binkörben zů. Och iſt die kranckhait allermaiſt durſichtig der nimpt die grůſenlich zeſamenzogen: ſo gemainlich die andern die lib der tottnen uff iren hůflin tragend, ſo ligend die andern under dem tag an dem offnen bett mit trurigem ſtill ſchwigen. Wann das geſchichtt, ſo ſollend in gebotten werden ſpiſen in die rörinan kiener gegoſſen und allermaiſt des gelutterten hŭngs mit dem aichapfel oder durren roſen geknůſt. Und och mit dem ſafft galbanum genant, und es zimpt ſich das an zů zůnden, daß ſy von dem geſchmack geartzniott werdint; und die můden ſol man uffenthalten mit moſt oder gefangem ẅin. Aber aller beſt iſt die wurtz des krutz amelli; des ſelbigen ſtengel iſt gel und der blům purpuriſch. Und der wirt mit altem wiſem win gekocht und alſo uffgetruckt der geſafft gegeben. Aber Higinus in dem bůch das er von den binen geſchriben haut, ſagt: Aſtromachus ſchetzt den krancken binen alſo geholffenn: zum erſten daß all brechenlich weſlen hin genomen werdint und von núwem friſch ſpis geben werdint und darnach gerőcht. Und maint ŏch es ſy nútz das man geb núw binen denen die vol elte geſchatgott ſind, wie wol zů ſorgen iſt das ſy uff unainikait verzert | werdint. Aber das ſy ains beli- [290a]
bind, ſo můß man den kúng deren binen die uff der andern behuſung genomen werdent, als ob er ſy des fremden volcks, hin dann tůn. Und iſt nit zwifel dann das die weſlen der vilen binen, die ietz noch unzittig jung hund, ſőllind hin dan geton werden und den mindern under geläſſen, das ſy ir behuſung ſterckind als ob ſy

*

2 der] sic 3 tottnen] sic 4 under dem tag] zu lesen under dem tach (dach)? (intra tecta) 18 vol] sic

* *

1 durſichtig] conspicuus 2 nimpt die grůſenlich zeſamenzogen] horridas contractasque carpit 4 an dem offnen bett] ut publico luctu [lectu!] 7 Und och mit — an zů zůnden] Galbanum etiam incendi convenit 10 mit moſt oder gefangem win] passoque et defruto vetere aller beſt iſt] optime facit 11 des krutz amelli] amelli 12 und alſo uffgetruckt der geſafft gegeben] exprimitur, et ita liquatus eius succus datur 13 Aber] quidem 18 geſchatgott ſind] corruptis 19 verzert werdint] consumatur, verumtamen adiecta multitudine laetatura 22 vilen] frequentissimorum 23 unzittig] immaturos hin dan geton werden] transferri 24 ob ſy — angenomen habind] tanquam novae prolis adoptione

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das núw geſchlecht inn gewunſt oder angenomen habind. Aber ſo das geſchicht, iſt zemercken das wir die weſſen under werffind deren jungen ietz ir ſitz uff tůnd und uff nagind die überzognen wachs gelich wie die deckinan und ir hŏpt uffrichtind. Dann ob wir die weſſen mit unzittiger frucht hin niemand, ſo ſterbend die jůngen wan ſy uff hŏrand gefůrott werden. Underwilen ſterband ſy von dem laſter das die Kriechen haiſſen N. [5 buchst.]. Fúrwar ſo das iſt die gewonhait der binen daß ſy zům erſten ſo vil des wachs hefftand und anklaiband als vil ſy mainand zů erfúllen, kumpt under wilen, ſo die wechſinen-werck verbrächt ſind, daß der uffflug um urſach hung zů ſůchen witt geflogen nit gächen regen oder ungewitter in den welden nidergeſchlagen wirtt und den grŏſſern tail des volcks verlierend. So das geſchicht, ſo iſt die ander lútzelkait nit genůg die weſſen zů erfúllen. Und wann dann die láren tail des wachs anfächend fulen, und die laſter oder brechen gemachſam
[290b] inriſend, und das hung bruchenlich | wiert, ſo ſterbend ŏch die binen. Das das nit geſchech, ſo ſŏllend zway vŏlcker zeſamen tŏn werden, die noch múgind das gantz wachs erfúllen. Ob aber die macht des anderns ymen nit iſt, ſo ſol man die weſſen ee ſy anfachind fulen, mit ainem ſcherpfoſten meſſer ſo wytt ſy lár ſind, hin dan lŏſen; dann daran iſt och gelegen wann das ſtuntz oder ubel ſchnidint hin zů geton meſſer (dann es gaut nit lichtlich hin durch) ſtercker in gedruckt die weſſen bewegt von ieren ſitzen oder anhengen. Wan das geſchechen iſt, ſo verlond die binen ir behuſung. Das iſt die urſach iers ſterbinds das under wilen vil jăr an ain ander vil blůmen wachſend, und ſich die binen mer des hungs dann der fúchten vliſſend. Und ſind etlich die der ſach minder wiſſen hŏnd und frŏwand ſich mer in den fruchten nit wiſſend den tŏd

*

1 gewunſt] ' versehentlich über n statt u 7 N.] φαγεδαίνα 11 nit] l. mit 19 des anderns ymen] sic 27 fúchten] l. frúchten (fetibus)

* *

4 uffrichtind] exserentes 7 Fúrwar] Siquidem 9 hefftand und anklaiband] confingant kumpt] evenit 10 uffflug] examen 11 um urſach hung zů ſůchen] conquirendi mellis causa 15 die laſter oder brechen] vitiis 21 ſtuntz oder ubel ſchnidint] hebes 23 ſitzen oder anhengen] sedibus 25 Das iſt] Est illa

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den bynen infallen werden, die doch mit vil werck gemůdigot ieren vil ſterbend. Und wann die nit mit jungen erfůllungen erſetzt ſind, ſterbend zům letſten die andern öch. Und darumb wann ain ſölich gelentz infelt das die wyſen und velder mit blůmen überflieſſind, ſo iſt allernútzoſt das die klainen löcher dar durch die binen uſſfliegend, beſchloſſen werdint, damit die binen von dem werck des hungs berůfft, wann ſy ſich nit verhoffend das ſy das gantz wachs múgind mit der fúchti fúllen, das mit den binfrúchte erfúllind. Und das ſind gemainlich die artznien der binen die ſchwach oder kranck ſind.

## Was die binen zů ietlicher zitt tůgind und waß ir verſecher tun ſöll. Das vierzehend capittel. [291 a]

DArnach iſt das die ſorg des gantzen jărs (als der ſelb Higinus aller geſchicklichoſt gegeben haŭt) von der erſten nachtgelichi, die in dem monot des mertzen um das achtend kalend des aberellen in dem achtenden tail des widers gemacht wirt, und zů dem uffgang der geſtiern Virgiliarum, die ſunſt gehaiſſen werdent Pliades, gehept die tag des glentz zwen und fúnfftzig; ſagt er zum erſten durch die tag ſyen die binen zůverſorgen mit ufftonen bin kórben, damit all uſſ fúrbungen die zů winterzitt zů ſamen tragen ſind, uſſ genomen werdint. Und ſo die ſpinen die das hung zerſtórand, uſſ gezogen ſind, ſol in gelăſſen

*

8 mit den binfrúchte] sic 17 Virgiliarum] sic (Vergiliarum) 20 die] cursiv übergeschrieben eingeflickt mit einfügungszeichen

* *

1 ieren vil] plurimae 2 mit jungen erfúllungen] iumentis supplementis cum frequentatae [spätere ausgaben: iuventutis supplementis frequentatae] 5 das die klainen — beſchloſſen werdint] tertio quoque die exiguis foraminibus relictis, per quae possint alvorum exitus praecludi [spätere ausgaben: tertio quoque die alvorum exitus praecludi exiguis foraminibus relictis per quae non possint apes exire] 7 berůfft] evocatae [spätere ausgaben: avocatae] 17 der geſtiern Virgiliarum, die ſunſt gehaiſſen werdent Pliades] Vergiliarum 18 gehept] habentur 20 uſſ fúrbungen] purgamenta

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

werden der röch gemacht uff ochſenmiſt; und der iſt gelich uff echer mit geburt des geſchlechtz den binen geſchickt. Och die würmly die ſchaben gehaiſen werdent, und och die wyfalter ſind zů tötten. Die ſelben ſchelmen gemainlich den weſlen anhangend vallend herab wan du dem miſt das ochſen marck undermiſt und das anzündeſt, den röch und geſchmack hin zů tůſt. Mit der ſorg wer-
[291 b] dent die ymen durch die | zitt und wir vor geſagt hönd, geſterckt; und die ſelben dienend ſtercker den wercken. Allermaiſt iſt dem hütter zůverſorgen, der die binen fürott, wann er die binkörb berüren und umb tragen wil, das er ain tag darvor rain von den unkünſchen wercken und nit vollen winß und allain mit geweſchen henden zů ynen gang und das er ſich hütt vor allen ſchmackhafften eſſen, als ſind gewürtz und derſelben füchtinen, und der ſtinkkenden ſpiſen, als des knoblochs, der zwibelen und der gelichen. Und an dem fünfzigoſten tag von der gelentziſchen nachtgelichi, ſo da iſt der uffgang des geſtirns Pliades, umb das fünfft ydus des mayen fachand ſich an die ymen mit krefften und der zal zemeren. Och ſterbend ſy zů derſelben die wenig und ſchwach binen hönd. Und zů der ſelben zytt werdent geborn in den letſten tailen der weſlen bynen ainer wittern gröſſi dann ſyen die andern. Und etlich ſchetzend die ſelb küng ſin. Aber etlich ufffetzer der Kriechen haiſſend ſy N. [6—7 buchst.], darumb das ſy manand und tribend und die ymen nitt ruben lond; und darumb gebiettend ſy die ſelben zů tötten. Von dem uffgang der Plyades biß zů der ſunnen ſtillſtendi, das geſchicht in dem letſten monott des höwetz umb den achtenden tail des kreps, lönd die ymen; zů derſelben zytt ſöllend

*

3 ſchaben] ſc cursiv vorgesetzt 22 N.] orig. οἴσρους

* *

1 uff ochſenmiſt] incenso bubulo fimo gelich uff echer mit geburt] quasi quadam cognatione 3 ſchaben] tineae wyfalter] papiliones 6 röch und geſchmack] nidorem 9 berüren und umb tragen wil] tractare debebit 11 unkünſchen] venereis 12 ſchmackhafften] redolentibus 13 gewürtz] salsamenta füchtinen] eliquamina ſtinckenden ſpiſen] fetentibus acrimoniis 15 Und an] Unde 16 des geſtirns Pliades] Vergiliarum 18 Och] Sed et 22 manand und tribend] exagitent 24 der Plyades] Vergiliarum 26 lönd die ymen] examinant alvi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſy vliſklicher behûtt werden, das die núwen geſchlecht nit hin fliechind. Und ſo der ſunnen ſtillſtendi hin iſt biß zů dem uffgang der | huntztag, ſind vil nach drifſig tag, werdent baide die früchten [292a] und weflen abgeſchnitten. Aber wie die fôllend hingenomen werden, wirt als bald geſagt, ſo wir von der machung des hungs gebietten werdent. Fúrbas ſo hond Democritus, Mago und nit minder Virgilius gegeben zů diſer zitt múgen die binen geboren werden ſo der ſtier zetŏd geſchlagen ſy. Und der Mago ſagt fúr war das múg och geſchechen uſſ den liben der ochſen. Die ſelbigen urſach vliſklicher zů erfolgen acht ich úberlâr ſin mithellend dem Celſo, der aller vliſklichoſt ſpricht das vich ſôll nit mit ainem ſôlichen ſchaden zů gelâſſen werden das es alſo ze ſůchen ſy. Doch zů der zytt biſ in die herbſt nachtglichi ſyen allweg an dem zechenden tag die binker uffzetůnd und zů rôchen. Und wie wol das den binen laidſam, ſo iſt es in doch allerhailſamoſt. Und můſend der dampf und hitz der binen erkůligott werden, wann das waſſer ainer ſcharpfen kelti in die lâren tail der binkôrb gegeſſen wirt. Und ob etwas nit môcht abgeweſchen werden, ſo iſt es zů rainigen mit den federn des adlers oder mit aines ieden ſtarcken gefúgels, die ain ſtartzung hond; dar umb werdent die ſchaben uſſgerúrtt, ob die erſchinand, und die wifalter ertôtt, die gemainklich in dem binkorb wonand ſind der tŏd den binen. Dann ſy durchnagand das wachs und geberand mit ierem miſt die wúrm die wir binker ſchaben haiſſend. Und dar umb zů welcher | zytt die bappelen blůgend, ſo ir vili am [292b] grôſten iſt, wann ain erin geſchir zů veſper zitt zwúſchend die

*

11 ainem] ainē 12 ſy] auf rasur 17 gegeſſen] l. gegoſſen

* *

1 hin fliechind] diffugiant 3 ſind vil nach drifſig tag] qui fere dies xxx sunt 4 abgeſchnitten] demetuntur 5 machung] confectura 11 aller vliſklichoſt] prudentissime das vich ſôll — gelâſſen werden] non tanto interitu pecus istud admitti [spätere ausgaben: amitti 15 Und můſend der dampf und hitz der binen] Suffitas deinde et aestuantes apes 16 wann das waſſer — gegeſſen wirt] consparsis vacuis partibus alvorum et recentissimi rigoris aqua infusa 19 ſtartzung] rigorem 20 dar umb] Praeterea ut uffgerúrtt] everrantur 22 ſind der tŏd] exitio sunt 25 erin geſchir] vas aeneum simile miliario zů veſper zitt] vespere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

binkörb geſetzt wirt und zů underſt ain liecht darin getön, ſo loffend die wyfalter allenthalben zeſamen. Und wann ſy umb den flamen umbfliegend, werdent ſy verbrent, das ſy nit liederlich uber ſich uff der engi fliegend, und mügend och nit witt von dem für kumen; und ſo ſy umb die erinen wend umbfliegend, werdent ſy von der nachen hitz verzert. Gemainlich fünftzig tag von den huntz ſternen canicula genannt gaut uff der ſtern arcturus, das iſt das ſyben geſtiern, ſo die binen machand das hung uff den getöwotten blumen des kleß und den krütter cunel und thimbre. Und das wirt anfachen lind werden der beſten erkantnuft umb die herbſt nacht gelichi, das iſt vor dem kalend des octobers, ſo die ſunn den achttenden tail der ſunnen berürt. Aber zwüſchend dem ufgang der hüntztag und des ſyben geſtierns vor geſagt iſt allermaiſt zůverhütten das die binen nit gefangen werdint von den röſſkefern crabrones genant, die gemainlich umb die binkörb verhaffend die uffgendenn. Nach dem uffgang des ſyben geſtierns und die nachtgelichi der wäg, als ich vor geſagt hon, iſt die ander uffniemung des hungs. Und darnach von der nachtgelichi, die geſchechen wirt umb das achtend kalend des octobers biß zů dem nidergang der geſtiern
[293 a] Virgiliarum genant viertzig tag, legend die binen das hung geſamelt uff den blůmen des tameriſcen und andern waldheggen zů ſpiſen des wintters; den ſelben iſt nútz von ze tůnd, das ſy nit zů dick mit den ungerechtikaitten betrůbt oder uff verzwiflung der gůtter hinweg fliechind. Von dem nidergang der Virgiliarum biß zů dem winter, der da wirt umb das achtend kalend des octobers oder jen-

*

16 und] l. umb (circa) 24 Virgiliarum] sic (Vergiliarum)

* *

6 den huntz ſternen canicula genannt] canicula 7 der ſtern arcturus, das iſt das ſyben geſtiern] arcturus 9 den krütter cunel und thimbre] cunelae thymbraeque Und das wirt anfachen lind werden der beſten erkantnuft] Idque optimae notae emitescit 12 ſunnen] librae 13 des ſyben geſtierns vor geſagt] arcturi 14 gefangen werdint von den röſſkefern crabrones genant] intercipiantur violentia crabronum 15 verhaffend] obsidiantur 19 der geſtiern Virgiliarum genant] Vergiliarum 23 mit den ungerechtikaitten] iniuria oder uff verzwiflung der gůtter] velut desperatione rerum 25 des octobers oder jenners] octobris vel ianuarii [spätere ausgaben nur: ianuarii]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ners in dem achtenden tail des ſtainbocks, bruchend ietz die binen das behalten hung. Und die urſach Hipparchi trúgt mich nit, die lert die ſunnen ſtillſtendi und nacht gelichinan nit an dem achtenden, aber an den erſten tailen der zaichen werden; aber in der zucht und kunſt des velds oder gôß volg ich ietz nach die bûcher Eudoxi und Metoni, der alten ſternen ſecher, die da ſind zů geſchickt den offnen opffern. Dann die alt mainung iſt empfencklicher und angenommen von den ackerbuwenden; und iſt och die ſubtilkait Hipparchi, als ſy ſprechend, den faiſtern bûchſtaben der puren nit nottŭrfftig. Darumb zů dem erſten nidergang des geſtierns Virgiliarum zimpt es ſich als bald die binkôrb uff ze tůn und zů raingen was des unrainen iſt, und vliſklicher ſorgen; dann es zimpt ſich durch die zitt des winters nit die vâſſer zů bewegen oder warm ze machen. Darumb ſo noch die herbſt her vor ſind, an dem wermoſten tag, ſo die huſly gefúbrott, | ſind inwendig die deckinan [203b biß zů der weſſen zů tůnd, ſo aller lerer tail uff geſchloſſen iſt, das die enginen der keſiter durch den winter deſter lichtlicher warm belibind. Und das iſt allweg zů tůnd ŏch in den bincker die uff lútzelkait des volcks nit emſig ſind. Und was darnach der lôcher und klimſen iſt, verklaiband wir uffwendig mit kautt und ochſenmiſt under ainander getŏn und wir lauſſend allain die zůgeng damit ſy zů ain ander gangind. Und wie wol die vâſſer ſind beſchiermpt mit dem vorſchopf, dannocht bedecken wir ſy mit zeſamentragem lŏb und beſchierment ſy ſo vil und es die ſach liden

*

3 an dem . . . an den] sic (partibus) 6 Metoni] sic (Metonis) 10 Virgiliarum] s. o. 11 uff ze tůn] z und tů auf rasur 23 zeſamentragem] sic

* *

2 trúgt] fallit 4 werden] confici in der zucht und kunſt des velds oder gôß] in hac ruris disciplina 5 bûcher] fastus 6 der alten] antiquorumque ſternen ſecher] astrologorum zů geſchickt] aptati 7 offnen] publicis alt mainung — den ackerbuwenden] et notior est ista vetus agricolis concepta opinio 14 die herbſt her vor ſind] autumni reliquiae sunt 17 warm belibind] concalescant 19 nit emſig] infrequentes 23 mit zeſamentragem lŏb] congestu culmorum et frondium



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wiert, vor der kelti und dem ungewitter. Etlich beſchlieffend öch hin in die getöttnen, die zů winterzitt mit iern fúchtinen den binen gebend die wermi; dar zů ob ir ſpiſen verzertt ſind, werdent die hungrigen geſchicktlich da von gefürott und lond allain uber beliben ire bain. Ob in aber die weflen genůg werind, belibend ſy unverletzt und belaident mit ierm ſchmack nit, wie wol ſy allerliepſt habend ſind der rainikait. Und wir achtend aber nit beſſer ſin wintter zytt den hungrigen in die ingeng in kienerlin geben gemachott hung oder die dúrren figen in waſſer gewaichott, gefangnen oder geſotten win. Mit denen fúchtinen můß man die rainen
[294 a] wol in tuncken, | daß die anhangenden bynen das geſafft uſſ ſugind. Wann wir öch geſotten winber zerbrochen hond, gebend wir in die wenig mit waſſer geſprentzt. Und mit den ſpiſen ſind ſy nit allain durch den wintter, ſunder öch zů den zytten (als ich geſagt hon) ſo die thythymalus fulbom blůgend, uff zů enthalttend. Nach dem winter viertzig tag was des gelegten hungs iſt, es ſy dann ynen zů vil richlich verlauffen, verzerend ſy. Dann dick, ſo die weflen ler gemacht ſind, biß in den uffgang des ſyben geſtierns, der iſt von dem ydus des hornungs, ſind ſy faſtend der weflen ligen ſchlauffen wie die ſchlangen. Und mit ir růb behaltand ſy irn

*

2 getöttnen] sic 8 wintter zytt] sic (tempore hiberno) 10 die rainen wol] sic (mundam lanam) 17 weflen] cursiv auf rasur

*

1 beſchlieffend öch hin in die getöttnen] exemptis interaneis occisas vel intus includunt [spätere ausgaben: e. i. occisas aves intus includunt] 2 fúchtinen] pluviis [spätere ausgaben: plumis] den binen] delitescibus apibus 6 wie wol ſy allerliepſt habend ſind der rainikait] quamvis amantissimas mundiciarum 7 nit] non [spätere ausgaben: nos] 8 wintter zytt den hungrigen] tempore hiberno fame laborantibus in die ingeng] ad ipsos aditus gemachott hung oder die dúrren figen in waſſer gewaichott] vel contusa mella et aqua madefactam ficum aridam [spätere ausgaben: vel contusam et aqua madefactam ficum aridam] 9 gefangnen oder geſotten win] vel defrutum, aut passum 11 anhangenden] insistentes das gefafft uff ſugind] quasi per syphonem succum evocent 12 geſotten] passas 15 thythymalus fulbom] tithymalus, atque etiam ulmi 17 Dann dick] Saepe etiam 19 ſind ſy faſtend der weflen ligen ſchlauffen] ieiunae favis accubantes torpent

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gaiſt; welchen aber das ſy den nit verlerind, ob der lenger hunger in fiel, ſo iſt aller beſt durch die zůgeng des binkorbs in den ſchwamen fůff fůchtinen inlauffen und alſo die mangel der zytt uff zů enthalten, bis das der uff gang des ſyben geſtierns und zůkunfft des ſchwalben verhaiffend nůtzlicher kůnfftig gewitter. Und alſo nach dem ſelben zitt, wann die wŏnſamkait des tags das verhengt, důrrend ſy uff gon in die waiden. Dann von der gelentzifche nacht gelichi fliegend ſy allenthalben on verhindernůft und nagend ab geſchickt blůmen zů der frucht und tragend das under die dächer. Die ding gebutt Higinus | vliſklich zů halten durch die zitt des [294 b] jars. Fůrbaß tůtt Celſus die hin zů das an wenig enden die fâlig und fruchtbarkait můg wider faren das den binen můgend ander wintter und ander ſummer fůrungen gegeben werden; und alſo an den enden daran die geſchickten blůmen nach der zitt des glentz abniemmand, maint er nit das die binkŏrb unbeweglich beliben ſŏllind, aber ſo die gelentzifch zitt und waid verzertt iſt, ſollend ſy in die end geton werden die můgend mit zittigen blůmen des kles, der toſten und timbree die bin ſânftenklicher fůren. Das iſt zů geſchechen in den gegninan Achaie, das ſy werdent hingenomen und getŏn in die fůrungen Atticas, und Eboe, wider in die inſelen Ciclades, und ſo ſy uff den andern geton werdent in Scirum, und nit minder in Sicilia, ſo ſy uff dem andern ieren tailen getragen werdent in Hyblam. Und der ſagt das wachs uff den blůmen werden und uff morgenlichem tŏw das hung; die niemand ſo vil beſſer aigenſchafft ſo vil des wachs uff beſſerer matery zeſamen tragen ſy. Aber er haut gebotten vŏr der hintragung die binkŏrb vliſklich

*

1 welchen] l hineincorrigiert 6 dem] dē 7 gelentzifche] e cursiv zugesetzt 11 fâlig] l. fâlig (felicitatem) 19 das] l. da (ubi) 20 Eboe] sic (Euboea) 24 morgenlichem] morgenlichē

* *

2 des binkorbs] vestibuli in den ſchwamen] syphonibus 5 nůtzlicher kůnfftig gewitter] commodiores futuras tempestates 8 nagend ab geſchickt blůmen zů der frucht] idoneos ad fetum decerpunt flores 11 die fâlig und fruchtbarkait] eam felicitatem 17 zittigen] serotinis 19 hingenomen und getŏn] transferuntur 20 wider in die inſelen Ciclades] et rursus insulis Cycladibus 21 und ſo] cum 24 die] quae [sc. mella]



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zů befechen und die altnen und ſchebigen und hinfälligen weflen uff zeniemen und allain wenig und das beſt zů behalten, das öch uff dem beſſern blumen vil werdint. Und die kôrb die er alſo an
[295a] ain ander ſtatt tůn will, ſölli man allain in den | nâſten on ſchlachůng und rúttung tragen.

## Von dem hung zemachen und wann die bincker uff zů blôffen ſyen. Das xv. capittel.

ALs bald ſo das gelentz hin iſt, volgt hernach, als ich geſagt hŏn, der wimlat des hůngs, von der urſach wegen die arbait des gantzen jărs geůbt wirt. Des ſelben zittikait wirt verſtanden wann wir merckend die humel von den binen uff getriben und gejöcht werden. Und das iſt ain geſchlecht ainer gröſſern zuniemung dann die binen; und als Virgilius ſagt: Die humel ſind ain unwiſſend vich und unberait beſitzend ungelert den weflen. Dann es tragt kain fůrung zeſamen und verzert das von andern zů ſamen tragen iſt. Aber fúrwar die hŭmel werdent geſechen etwas zůſamen tragen zu geberen das geſchlecht ſo ſy in ſitzen ſind den ſamen damit die binen geboren werdent. Und darumb zů fůren und uff zů ziechen das núw geſchlecht werdent ſy dienſtbarlicher zů gelauſſen; und darnach ſo die jungen uff gebrútt, ſind ſy uff den hufern gedrungen, und als der ſelb ſpricht: Sy zwingent ſy von den krippen. Und etlich gebiettend die gantz můſſen uff gerútt und abgetŏn werden; und das ſelb ſchetz ich |
[295b] haltend mit Magoni nit zetůnd, aber ir grimkait die măß zegeben.

*

1 altnen] sic 4 nâſten] l. nâhten (noctibus)

* *

1 ſchebigen] tineosas 2 das] et [spätere ausgaben: ut] 4 ſchlachůng und rúttung] concussione 7 uff zů blôffen] castrari 9 von der urſach wegen] propter quam 11 humel] fucos 12 gejôcht] fugari 14 unwiſſend] ignavum [ignarum!] unberait] immune 17 zůſamen tragen] conferre 18 geboren werdent] figurantur 20 dienſtbarlicher] familiarius 21 gedrungen] proturbantur 22 zwingent] arcent 23 uff gerútt und abgetŏn werden] exterminari 24 haltend mit] consentiens aber ir grimkait die măß zegeben] verum saevitiae modum adhibendum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dann das geſchlecht iſt nit zetőtten, darumb das die binen nit ze treg und ful werdint, die ſo die humel in etlichen tail ir ſpis verzerend, das ſy die ſchaden wider bůſſind, ſchneller werdent; widerumb iſt ŏch die vili der rŏber alſo uff zewachſen nit zelident, das ſy nit die gantzen frömden werck zer ſtőrind. Und dar umb wann du den krieg der binen und humel dick geſchechen ſicheſt, ſo ſich zů den ufgetonen bin húſern, das her uff genomen werdint, ob die weflen halb vol ſyen oder gantz erfúlt mit der fúchtikaitt. Der tag ſy des zů beroben iſt in metti zitt zů niemend. Dann es gezimpt ſich nit in mitler hitz die geſcherpften binen zů raitzen. Zů dem bruch iſt nott zwayer yſen uff die mäß ain gantzen ſchůchs oder wenig mer gemacht; deren das ain ſy ain lang meſſer zů baiden orten am ſpitz braitt, mit ain hŏpt, das ander ain krum meſſer zů vordroſt eben und aller ſcherpffoſt, damit mit dem die weflen deſter bas abgeſchnitten werdint, mit dem geſchaben; und was unſuberß abfelt, ſol da von geton werden. Und nach dem das bin húſly an dem hindern tail, das kain behŭſŭng iſt, uff getŏn wirt, ſo tůnd wir den roch hin zů gemacht uff dem hartz galbanum genannt oder uff dúrrem miſt. Und die ſelben werdent in ain irdin geſchier, da kolen inn ſind, gelegt; und das geſchierr wirt gemacht handthåbig und gelich | dem engen hafen, alſo das der ain tail [296a] ſpitziger ſy, dar durch das klain loch der rŏch uff gang, und der

*

11 ain gantzen ſchůchs] sic 16 abfelt] l. abfelt (deciderit) 17 das] l. da (qua) 22 rŏch] der schreiber hatte jŏch geschrieben, dann r über j gesetzt, aber j stehen lassen

* *

1 nit zetőtten] nec ad occidionem interimenda est ze treg und ful werdint] inertia laborent 3 wider bůſſind] sarciendo 7 das her uff genomen — mit der fúchtikaitt] ut sive semipleni favi differantur, sive iam liquore completi et superpositis ceris tanquam operculis obliti demetantur 9 ſy des zů beroben] castrandi in metti zitt zů niemend] fere matutinus occupandus est 10 geſcherpften] exasperatas 11 yſen] ferramentis 13 am ſpitz braitt mit ain hŏpt, das ander ain krum meſſer zů vordroft] acie lata, uno capite. Aduncum scalprum alterum prima fronte [spätere ausgaben: acie lata, uno capite aduncum habens scalprum; alterum prima fronte] 17 behŭſŭng] vestibulum 18 uff dem hartz galbanum genannt] galbano 21 handthåbig] ansatum hafen] ollae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ander tail wytter mit ainem offnen unnd braittern mund, dar durch múg in geblauſen werden. Und wann der hafen dem binkorb zů geſtelt iſt, und der lufft oder autem hin zů geton, gaut der roch zů den binen, die ſich als bald des röchs unlidenlich in den vordern tail des húflis und undertwilen gantz uff dem huß tund; und alſo iſt geben die macht fryer in zeſechend. Sind da zwen flúg, ſo werdent öch funden zway geſchlecht der weflen; dann in ainikait halt ain ietlich volck ſin gewonhait das wachs zů măffigen und an ze heften. Aber all weflen hangend allwegen an den dächern der kefitter und ain wenig von den ſitten, alſo das ſy das ertrich nit berůrand; dann das gibt den binen iern weg. Darnach die geſtalt der wachs iſt die die da iſt die gewonhait der behufung; dann die gefierten und ſinwalen witinan und nit minder die langen gebend den weflen ir geſtalt gelich als etlich formen. Und darumb werdent allweg nit ainer geſtalt weflen gefunden. Aber wie die ſind, ſöllend ſy nit allheruff genomen werden; dann in der erſten ernd, ſo die velder noch mit fůrungen úber flieffend, iſt der fierd tail der weflen, in der andern, ſo ietz der winter gefúrcht wirt, der dritt tail zů verlauffen. Aber die măß iſt in allen lendern gewiff, das [296b] nach vili der blůmen und unfruchtbarkait der fůrungen den | ymen zeraůtten iſt. Und ob die hangenden wachs in die lengi abgönd, ſöllend die weflen mit den yſen das dem meſſer gelich iſt, abgeſchnitten werden, und darnach ſo baid arm zů empfachen dar under getön ſind, alſo heruff geniemind. Ob ſy aber úberzwerch an den

*

1 ainem] ainē 15 gefunden] g aus f (oder b?) 17 fierd] aus fůrug corrigiert, indem aus dem 2. strich des u ein e gemacht, auf u d geschrieben, g durchgestrichen, und ° radiert wurde 19 das] l. da (quoniam) 22 den] l. dem 24 geniemind] l. zeniemind

* *

2 der hafen] talis olla 3 lufft oder autem] spiritu 4 röchs] nidoris 5 tund] conferunt 6 flúg] examina 7 in ainikait] etiam in concordia 8 măffigen] figurandi an ze heften] fingendi 11 Darnach die geſtalt der wachs iſt die die da iſt die gewonhait der behufung] Ceterum figura cerarum talis est, qualis et habitus domicilii 17 fierd] quinta 19 iſt] non est 20 unfruchtbarkait] ubertate 21 zeraůtten iſt] consulendum est abgönd] decurrunt 22 abgeſchnitten] insecandi 23 und darnach — heruff geniemind] Deinde subiectis duobus bracchiis excipiendi atque ita promendi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tächern hangotind, ſo iſt gegnippen oder krummen meſſers nott, das ſy mit gegen ſpitz in geläffen abgeſchnitten werdint. Aber die alten und brúchenlichen weflen ſöllend heruff genomen und aller maiſt die gantzen und vollen hung darinn verlaſſen werden; und ob ſi etlich jungen in inn hettind, das ſy den ymen zů geberind verläffen werdint. Und dar nach die gantz vili der weflen iſt zů ſamen zetůnd an das ſtatt da du das hung machen wilt, und ſind vliſklich zů verklaibind die löcher der wend und der fienſterly, das den binen nichs durchgeng ſye, die ſy verharrlicher, als ob ſy ir verloren richtung ſůchind, verzerind. Und der röch iſt och uff den ſelben dingern in dem verbornen der ſtatt zemachen, der die verſůchenden in zů gön uff trib. Und dar nach ſo die binhúſer berőpt oder uff geſchnitten ſind, ob ſy úber zwerch weflen im in gang hond, ſind ſy umb zekeren, das widerůmb die hindern tail die fordern behuſungen werdint. Alſo, wann ſy zum nâſten aber geſchnitten, werdent ee die alten dann die weflen uff genomen und die wachs ernúwrot, die ſo vil ringer ſo vil ſy elter ſind. Ob aber die húſer umb buwen und unbeweglich ſind, ſo iſt unns | allweg zů for- [297a]
gen das ſy allweg ietz da vornen, ietz da hinden uff geſchnitten werdint. Und das ſol geſchechen vor der fúnfft ſtund des tags und dar nach wider geâffrott nach der núnden oder an dem andern morgen. Aber wie vil weflen uff geton ſind, zimpt es ſich uff den ſelben tag die wil ſy warm ſind, das hung zemachen. Der widin korb oder ſack gezúnt mit dúnnen rûtlin gelich den da mit der win gelútrott, wirtt an dem vinſtern end uff gehenckt, und dar in die weflen nach ain ander ordenlich mit der hand gelegt. Und zů verſorgen iſt das die tail der wâchſer von ain ander getailt wer-

*

11 verbornen] sic (abdito)

* *

1 gegnippen oder krummen meſſers] scalprato ferramento 2 mit gegen ſpitz in geläffen] adversa fronte impressi 3 brúchenlichen] vitiosi 4 vollen hung] melle pleni 9 durchgeng] pervium verharrlicher, als ob ſy ir verloren richtung ſůchind, verzerind] velut amissas opes suas pertinaciter vestigant, et persecutae consumunt 12 berőpt oder uff geſchnitten] castratae 14 widerůmb] alterna vice fordern behuſúngen] vestibula 24 ſack gezúnt mit dúnnen rûtlin] tenui vimine rarius contextus saccus inversae metae similis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dint die jung hond oder rott fúlinan; dann ſy ſind ains bôſen geſchmacks und zerſtôrand mit irm geſaft das hung. Und darnach ſo das fúcht in das under geſtelt vaſſ gefloſſen iſt, werdent ſy in irrdin häfen getŏn; und die ſöllend ettlich wenig tag offen ſin, biß das die müſſig frucht vergiſt. Und das iſt dick mit dem zúngly zů raingind. Und alsbald darnach die ſtuck der weflen die in dem ſack beliben ſind, werdent wider durch zogen uſſ gedruckt; und flúſt dann das hung der andern erkantnuſt, und das ſelb wirt von den vliſſigern beſunder behalten, das nit das ſo iſt des erſten geſchmacks, ſo im das hin zů tŏn wirt, deſter ringer werde.

## Von dem wachs ze machen. Das fechzehend capittel.

[297b] Die frucht des wachs, wie wol ſy ains ringen geltz, iſt denocht nit under wegen zelaſſind; dann ſin bruch iſt zů vilen noturſtenklich. Die úbrigen tail der uſſgedruckten weflen, nach dem ſy vliſklich mit ſüſſem waſſer geweſchen ſind, werdent in ain meſſi gefchir geworffen und, ſo das waſſer hin zů geton iſt, mit den fúrren zerlauſſen. So das geſchechen iſt, wirt das wachs úber das ſtrow oder binßen gegoſſen und darnach aber gantz wider zerlauſſen und in waß geſtalten ain ietlicher wil, ſo das waſſer vor hin zů geworffen iſt, gegoſſen. Und das ſelb zů ſamen geſtanden iſt lichtlich heruſſ zetůnd; dann die fúchti die dar under iſt, litt nit das es ſich anklaib. Aber ietz ſo die diſputation verbrächt iſt von den dörfiſchen vichern und fürungen, wöllend wir in das geſang zeſamen leſen, lieber Publi Silvine, den tail der uns úbrig iſt der púriſchen ſach, dar under iſt der tail der buwung der garten, wie dann dir und unſerm Gallioni wol gefällig iſt.

*

19 binßen] ē cursiv zugesetzt

* *

1 fúlinan] sordes 3 fúcht in] liquatum, vel in [spätere ausgaben: liquatum mel in] 5 müſſig] musteus vergiſt] defervescat zúngly] lingula [spätere ausgaben: ligula] 6 ſtuck] fragmina 7 wider durch zogen] retractata 8 der andern erkantnuſt] secundae notae 14 zů vilen noturſtenklich] ad multa necessarius 17 meſſi] aeneum 19 gegoſſen] defusa colatur 23 diſputacion verbrächt iſt] consummata disputatione 25 zeſamen leſen] conferemus

## Das gefang Lucy Juny Moderati Columelle von der buwung der garten. Das ailfft bůch.

Und die wil fölich buch nit in ainer broß, funder in verfen [298a]
und gefang miner verftentnúft zehöch gefetzt ift, die in funder vil
fabulen von den poeten erdaůcht berüren, och mer das höch und
fürtreffend wyffenn Columelle dan nutz der gartenbůwung entecken
find, fo hab ich mich deß (als ichs öch nit kúnd) zů tútfchen nit
wöllen under ftön und den gelertern verlaúffend für gangen.

*

7 zů] cursiv hineincorrigiert

## Das zwôlfft bůch Collůmelle.

Was in dem dorff geſcheen ſol von dem der dem ampt des ſchâffners fúr geſtelt iſt. Das erſt capittel.

Was in aim ietlichen monet zetůnd ſy, und das die werck den zitten zů zeordnen ſind. Das ander capittel.

Die broß oder ſchlecht red von der buwung der garten unnd von den gartten krúttern. Das ditt capittel.

## Was in dem dorff geſcheen ſol von dem der dem ampt des ſchâffners fúr geſtelt iſt. Das erſt capittel.

[298 b] DEr kaiſerſch Claudius ainer edler natur und underwiſner júngling haut mich mit vil underwiſen und beſonder der ackerbuwung worten ankommen und erbetten das ich die buwung der garten mit unverbundner red zů ſamen legty. Und mich haut der uſgang des ſelbigen dings nit betrogen, ſo ich die vorgeſagten matery mit den geſatzten des geſangs uff ſchluſſy.

*

7 ditt] l. dritt

* *

6 broß oder ſchlecht red] Prosa 11 kaiſerſch] Augustalis ainer edler natur und underwiſner júngling] tam ingenuae naturae quam eruditionis adulescens 12 underwiſen und beſonder der ackerbuwung worten ankommen und erbetten] studiorum et praecipue agricolationum sermonibus instigatus excudit mihi [spätere ausgaben: studiosorum et praecipue agricolarum sermonibus instigatus extudit mihi] 15 betrogen] fallebat ſo ich ... uff ſchluſſy] cum ... implicarem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aber ich hŏn nit gelitten dir, Publi Silvine, verharclich begerende ab zů ſchlachen die verſůchung unſerer verſ alſo bald tun werden, wann es mir gefallen hett, das ich anfăch, das ich die ſorg des krúttners oder gartners under miſch den âmptern des ſchâfners. Unnd wie wol der gefechen ward in dem erſten bůch des buren- ſcheftzs in etlich weg volendet haben, ſo aber die ſelben mit gelicher begierd der ſelb kaiſerlich Clădiŭs dick begert haut, bin ich übertretten die zal der bůcher die ich ietz vil nach verbrăcht hett, und hŏn das zwôlfft gebott der búriſchen arbait der gedachtnuß geben. Es gezim ſich den ſchâfner dem acker und dem huß gefind für gefetzt werden | nit des erſten, noch des letſten alters; dann [299 a] die dienſtbarkaiten verſchmechend den jungen als den alten. Dann der ain bekent noch nit die werck des velds, ſo mags der ander nit volziehen; und macht den die jugent verſumlich, und den das alter trâg. Darumb iſt das mittel alter dem ampt aller gefchickloſt; und er mag von den xxx. jăr byß in das lx., ob nit etwas laſter des libs unverfechen infalland, vaſt ſtarck genůg ſich gebruchen der gauben des ackermans. Aber wer dem gefchefft für geſtelt wirt, iſt nott das er ſy aller wiſenlichoſt und aller ſterckoſt, das er ler und underwiß die under worffnen und er nutzlich ſelb thůge das er gebútt. Dann nichs on das biſpel wirt recht gelertt oder gelernott, und iſt nutz den ſchâffner ſin ain maiſter der werck und nit ain junger. Es haut och Cato geſagt ain biſpel von dem huſſatter des vorigen ſittes: Úbel wirt gewúrckt mit dem herren

*

10 gezim] sic 14 verſumlich] verſů-|lich den] cursiv übergeschrieben eingeflickt 16 von den xxx.] sic

* *

1 begerende] expetenti 2 tun werden] facturus 3 das ich anfăch] quod nunc aggredior des krúttners oder gartners] olitoris 4 under miſch] subtexam 5 Unnd wie wol der gefechen ward] Qui [spätere ausgaben: Quae] quamvis . . . videbar 8 übertretten] excessi vil nach] quasi 12 dienſtbarkaiten] servitia jungen] tyrunculum 13 bekent] novit 14 nit] iam non 16 etwas laſter des libs unverfechen infalland] interveniant fortuita corporis vitia 17 vaſt ſtarck genůg ſich gebruchen der gauben des ackermans] satis validi fungi muneribus agricolae 20 ler und underwiß] edoceat 24 wirt gewúrckt] agitur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

den der ſchâffner lert. Und alſo in dem ſitten bůch Xenophontis, das Cicero in latinſchy ſprauch gegeben hatt: Als der fürnemlich Symachus von Athen gebetten ward von Sacrate ob er, wan er die huſ nutzung begerti, köffen wölti dem ſchâffner wie den ſchmid oder ob er gewont hett den von im ſelbs uff zů ſetzen, ſprach er: Ich mach den ſelbs; fürwar der in minem abweſen an min ſtatt [299b] geſtelt wirt, iſt ain vicari und verweſer minß fliß und der | ſoll wiſſen die ich waiß. Aber die ſind vil alt und der ſelbigen zyt da der ſelb Symachus nit wolt niemant nit wiſſen púriſch werck zetriben. Aber wir ſind ingedenck unſer unwiſſenhait, empfelhend die jůngling der grůnenden verſtentnuß und des ſtarcken libs den aller erfarnoſten ackerbuwern, welchen underwiſungen doch ainer uß vilen das er volgi, dan es iſt nit ſchwer zů underwyſen, nit allain die kunſt der acker buwung, ſunder ŏch die zů gebietten. Dann etlich wie wol ſy ſind bewert maiſter der werck, ſind ſy doch wenig fürſichtig zů gebietten, und ſo ſy zů vil ſtreng oder verlauffen handland, zerrittend ſy die ſach irer herren. Darŭmb iſt er, wie ich geſprochen hŏn, zelerand und der púriſchen werck von kindhait uff zů underwyſen und iſt der kúnftig ſchâfner durch vil erfarungen vor hin an zů ſechen, und nit allain ŏb er vil gelernott hab die zucht des velds, ſunder ŏch ŏb er trúw geloben und gůtt

*

1 Xenophontis] is mit abkürzungsschnörkel (Zenophontis [spätere ausgaben: Xenophontis]) 3 Sacrate] sic (Socrate) 4 dem] l. den 6 minem] minē 8 vil] corrig. aus? 20 und 21 ŏb] sic

* *

1 ſitten bůch] oeconomico 3 wan er die huſ nutzung begerti] si res familiaris desiderasset 5 uff zů ſetzen] instituere 6 mach] instituo 7 geſtelt wirt, iſt ain vicarj und verweſer minß fliß und der] substituitur, et vicarius meae diligentiae succedit, is 11 der grůnenden verſtentnuß] vigentis sensus 12 welchen underwiſungen — ŏch die zů gebietten] quorum monitionibus vel unus ex multis. Nam non est difficile erudire non solum rusticationes sed imperandi consequatur scientiam [spätere ausgaben: quorum monitionibus vel unus ex multis, (nam est difficile erudire,) non . . .] 17 zerrittend] corrumpunt Darŭmb iſt er — vor hin an zů ſechen] Quare sicut dixi docendus, et a pueritia rusticis operibus educandus, multisque prius experimentis inspiciendus erit futurus villicus 21 trúw geloben und gůtt willikait] fidem ac benevolentiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

willikait ſinem herren erzög, ön die die oberſt kunſt des ſchâfners nutz iſt. Und aller fürnâmeſt iſt in dem ſelben maiſter zů wiſſen und zů ſchätzen welches ampt und welchi arbait aim ietlichen uff zelegen ſy; dann der aller ſterckerſt mocht nit verbringen das im gebotten wirt, ob er nit waiſt was er tůtt, noch och underwyſoſt, vann er nit ſtarck, noch vermugenlich iſt. Darumb iſt die aigenſchafft ainer ietlichen ſach zů | betrachten. Dann fürwar etlich ſind [300 a] werck allain der krefft, als burdinen zů bewegen und zů tragen, etlich zů geſellot den krefften und der kunſt, als zů graben und zů acker gön und die ſämen und wyſen zůverzinen. Etlichen wirt minder der krafft und mer der kunſt zů geton, als den ſchnidungen und ymptungen des wingartes. In etlichen ſchint aller maiſt die kunſt, als in fürung des vichs und des ſelbigen ertzny. Deren aller âmpter mag der ſchâffners den ich vor geſagt hön, nit ain gůtter betrachter ſin, er ſy dann och under wiſen, das er in ainem ietlichen ſtraffen múg das úbel geſcheen iſt. Dann es iſt nit genůg dem ſúndenden ſträffen, wann er nit lert den weg des gerechten. Darumb red ich gern die ſelbigen: Der kúnftig ſchâfner iſt alſo vaſt zeleren als der kúnftig hafner und ſchmid. Aber nit lichtlich hön ich das gereth; dann die kúnſt und handwerck ſind ſo vil erfarlichen den lernennden, ſo vil ſy minder witt ſind. Aber die materien der púriſchen werck ſind groß und wittſchwaif, und ob wir ir tail wöllend durch ſâtzen, múgen wir das hart in der zall begriffen. Darumb mag ich mich nit gnůg verwurdern das ich in

*

1 ſinem] ſinē 4 ſterckerſt] sic 6 vann] sic 10 Etlichen] Etlich|en; absetzungszeichen vergessen 12 des wingartes] sic 14 ſchâffners] l. ſchâffner 17 dem] sic 20 erfarlichen] l. erfarlicher (expeditiora) 23 durch ſâtzen] l. durch ſchätzen (percensere) 24 verwurdern] l. verwundern

* *

2 aller fürnâmeſt] potentissimum 6 nit ſtarck, noch vermugenlich] invalidus 10 zůverzinen] desecandi 12 ſchint] pollet 15 betrachter] existimator 16 ſtraffen] corrigere 17 des gerechten] recti 18 die ſelbigen] eadem 19 Aber nit lichtlich hön ich das gereth; dann] Et haud facile dixerim, num [nam!] 20 kúnſt und handwerck] artificia 24 mag ich mich nicht gnůg verwurdern das] satis admirari nequeo, quod

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

anfang miner geſchrifften uff gerechtikait geklagt hab, den andern künſten, die minder nott zů dem leben ſind, erfunden ſin die biſchoff und kunſtrichen, und das der ackerbuwung nit funden ſyen
[300b] weder die junger, | noch die gebietter. Und ob die gröſſi der ſach machti die vorcht zů lernen, ſich zů verjechen der vil nach ungemeſſnen kunſt, ſo ſolt ſy doch dennocht darumb nit mit ſchnöder verzwiflung verſumpt werden. Dann die kunſt der geſprechlichait wirt nit verläſſen dar umb das der volkommen orator niendert fünden iſt, noch öch die philoſophy darumb das kainer ainer verbrächten und geendoten wißhait; aber widerum ſind vil die ſich ſelbs bewegend doch ir tail zů lernen, wie wol ſy die nit all begriffen mügend. Nim war wol ain bewerlich urſach iſt zů ſchwigen darumb daz du nit maſt ſin ain volkomner reder? Oder in die traghait getrungen werden darumb das du die nit verhaiſſen haiſt die wiſhait? In waß weg oder wie lützel du beſeſſen häſt des gröſſen dings oder gůtz und biſt des tailhafftig geſin, iſt nit die minſt er. Du ſprichſt darumb: Wer wirt lernen den künftigen ſchäfner, wann kain lerer und der kunſt bewerter iſt. Und ich verſtön aller ſchwäroſt ſin alli gebott des büriſchen wercks von aim als dem uff ſetzer mügen bekomen. Aber zů gelicher wiß wie du der gantzen kunſt hart aim underwiſnen, alſo wirſt du vinden vil maiſter ſiner tail, dar durch du maſt ain volkomnen verweſer und ſchäfner machen. Dann es wirt funden ain gůtter ackergenger, der boſt graber oder
[301a] abmeger | des höß, nit minder der bömzwyer und rebman, dar zů

*

13 und 22 maſt] sic 14 darumb das du die nit verhaiſſen haiſt die wiſhait] sic (quia desponderis sapientiam) 21 alm] l. ain resp. ainen 23 boſt] sic

* *

1 uff gerechtikait] iure 2 biſchoff und kunſtrichen] antistites 5 vorcht zů lernen, ſich zů verjechen] reverentiam vel discendi vel profitendi 7 die kunſt der geſprechlichait] oratoria disciplina 9 verbrächten und geendoten] consummatae 10 aber widerum] sed e contrario 12 Nim war wol ain bewerlich urſach iſt] Etenim quae probabilis ratio est . . . ? 15 In was weg — die minſt er] Magnae rei quantuluncumque possederis, fuisse participem non minima est gloria 18 lerer und der kunſt bewerter] professor 19 von aim als dem uff ſetzer] ab uno velut auctore 22 verweſer und ſchäfner] villicum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ŏch ain alter und frummer hiert, die all inſonder den begerenden die urſach ir kunſt nit enziehend. Darumb welcher alſo underwiſen mit den kúnſten viler púriſcher ding das ſchâffner ampt empfangen haut, der vermitt zum erſten den zů getonen húſiſchen und vilmer den uſwendigen. Er ſoll ſin vermidenlich des wins und des ſchläffs, die baide ſind aller heſſigoſt dem vliß; dann dem trŭncknen wirt enzogen die ſorg des ampts mit der gedâchtnuſt, und dem ſchlâffrigen entfliechent vil. Was mecht der ſchläffent ſelbs thůn oder aim ietlichen gebietten? Er ſol ŏch ſin von den unkúſchen liebinen gekert; wann er ſich den ſelben gâby, ſo mag er nit anders gedenckencken dann das er lieb hăt. Dann dem gemiet mit ſöllichen laſtern verlikrott iſt kain lon ſŭffer dann die frucht der begirlichaitt, noch ŏch kain ſchwerer pin dann verſagung ſiner begird. Wann er aber zum erſten under in allen wachat und das huſgeſind uff das werck wartend nach den zitten des jaurs ſchnelliclich fúrtt und er ſtreng vorgaut; (dann es iſt vaſt nútz die buwlitt das werck frů an morgen angon), und nit die fulen durch langy weil trâg vorgăn. Fúrwar ſpricht Scomachus: Ich will lieber ains ſchnellen erfarnuſt und liſtikaitt dann der trâgen verſompten vliß zechner menſchen. Fúrwăr | bringt es vil des bôſen wann den wurckenden geben wirt der gewalt die lieder zemachen. Dann ſo er in dem weg zemachend und zeſamen leſen kumpt dick halben frieger, der der geſchiblich und unverhindernuſt gaut, dann der, wann er mit andern fúrgangen iſt, die ſchatten die ſchatten der bŏm haut empfangen die luſtbar- [301 b]

*

10 gedenckencken] sic 18 Scomachus] sic (Schomachus) [spätere ausgaben: Ischomachus] 19 der] sic 24 die ſchatten die ſchatten] einmal del.

* *

1 ain alter und frummer hiert] veterinarius et probus pastor 4 den zů getonen húſiſchen ... uſwendigen] coniunctum domesticum ... externum [spätere ausgaben: convictum domestici ... externi] 12 verlikrott] pellectus 13 Wann] Tum 14 wachat] vigilet 15 fúrtt] producat 16 ſtreng vorgaut] strenue ipse praecedat 18 erfarnuſt und liſtikaitt] industriam 21 die lieder zemachen] metricandi [spätere ausgaben: tricandi] zemachend und zeſamen leſen] conficiendo 22 geſchiblich] naviter 23 mit andern] una 24 die ſchatten — des luffs] umbras arborum fonticulorumque amoenitatem vel aurae refrigerationem captavit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kait des luffs, und alſo mag in dem púriſchen werck kŏm geſagt werden wie vil der geſchib oder gevliffen werckman ſy fúr den unwiſſenden hinlåſigen. Aber das můß der ſchåffner behalten das das huß geſind nit an morgen frů laff und trâg uſgang, aber das es im mit krefft und frôlichait des gemietz ſorgenden als dem fůrer ſtreng nach volg, gelich als welti es in ain ſtritt, und das er die erbaitenden in dem werck frôlich mach mit mengerly ermanungen und undertwilen, als ob er dem năchlauffenden zehilff komen wôll, das yſen oder zúg damit er arbait, hinnem und er ſich ſiner arbait bruch und in under wiß, als ſôll es geſcheen und das es von im ſtreng und kreftenklich geſcheen ſy, und wann der aubent infelt, niemand hinder im verlaß und in allen nach volg in maŭs des beſten hiertes, der uß der geſchwaig kain vich litt in dem acker beliben. Und wann er in daz huß kumpt, ſo ſoll er thůn das da tůtt der vlifig ſchauff hiert, nit gelich in der behufung verborgen ligen, ſun-
[302a] der och ains ietlichen gröſti | ſorg hŏn; ob etlicher (als dick geſchicht) verwunt an dem werck ſchaden genomen hett, das er im pflaſter und artzny hin zů trůg, oder den andern krancken oder ſiechenden bald uff fier und im zimendi ver ſorgnŭſt haiß zů getŏn werden. Und deren die wol múgen, iſt nit minder urſach zehaben, und in ſpis unnd tranck von den keren gegeben werdint. Und gewon mach die puren umb das huß ſins herren und der geſind kuchy alweg mit ain ander eſſen. Und er ſol och in ir angeſicht eſſen und ſol ſin ain biſpel der nutzbarkait und ſol allain an den haili-

*

4 an] sic 5 ſorgenden] l. forgenden 24 hailigen] a cursiv übergeschrieben eingeflickt

* *

1 und alſo] sic 2 geſchib oder gevliffen] navus 3 unwiſſenden hinlåſigen] ignavo et cessatore behalten] custodire 6 ſtreng] strenue 9 yſen oder zúg] ferramentum hinnem] auferat parunper 10 als ſôll es geſcheen — geſcheen ſy] sic fieri debere, ut ab ipso fortiter sit effectum 18 pflaſter und artzny] fomenta 19 uff fier] deducat 20 wol múgen] recte valebunt 21 und] ut keren] cellariis gegeben werdint] sine fraude praebeatur Und gewon mach] Consuescatque 22 umb das huß ſins herren und der geſind kuchy] circa larem domini focum [spätere ausgaben: focumque] familiarem 24 nutzbarkait] frugalitatis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gen tagen ſitzen zenacht eſſen und die hailigen tag alſo halten das er aim ietlichen dem ſtörckoſten und den nútzoſten miltenklicher und nutzlicher verſech und under wilen zů ſinem tiſch ſetz und das er in well mit andern erſamen dingen wirdigen. Er ſoll ouch durch den fúrtag den werckzug der puren, on den kain werck mag volbracht werden, erkennen und dick an ſechen die yſen und die ſelben allweg zwúfach zů richten und dar nach die ernúwrotten behalten, das nit, ob ettwas in dem werck zerbråch, von dem nachpuren zů entlechnen ſy. Dann mer wirt verbrucht in den wercken mit uff hörung der knecht dann in der koſtlichait ſöllicher ding. Er ſol haben ſin huſ geſind geziertt und geklaitt mer nútzlich dann luſtlich, das iſt vliſklich verſorgt fúr die keltinen und die regen; die werdent allerbaſt | verbotten mit gefülten röcken und mit witten langen kappen. Ob das geſchicht, ſo mag vil nach aim ietlicher wintertag erlitten werden. Dar umb ſoll das klaid der denenden, als ich geſagt hön, und die yſinen werck geſchir zwirod in dem monet erſchetzt und beſenhen werden; dann die emſig erkantnuſt gibt nit hoffnung der unſträffbarkait, noch ſtatt zů ſinden. Und alſo die aigenlútt die in geſchloſſen ſind, ſol er taglich durch die namen berieffen und erſůchen ob ſy vliſklich mit den fůßbanden gebunden ſyen, und öch die ſitz der behůtnuſt, ob die recht und ſicher verſorgt ſyen, und ob der her oder er ain angebunden hett, ön haiffung des hußvatters nit uff leſen. Er ſoll nit wiſſen die opfer dann uſſ enpfelch des herren zů thůnd; den warſager und den unholden ſoll er uſſ aigem willen nit bekennen. Die baide ge- [302b]

*

1 ſitzen] sic (accubans) 2 den] sic 14 aim] l. ain

* *

1 ſitzen zenacht eſſen] accubans cenare 2 nútzoſten] frugalissimum miltenklicher und nutzlicher] largitionibus 4 erſamen dingen] honoribus 7 ernúwrotten] refecta 9 in den wercken mit uff hörung der knecht] in operis servorum avocandis 12 luſtlich] delicate 13 gefülten röcken] pellibus manicatis witten langen kappen] sagatis cucullis 16 yſinen werck geſchir] ferramenta 17 erſchetzt und beſenhen] recensere 19 aigenlútt die in geſchloſſen ſind] mancipia vincta quae sunt ergastuli 21 recht und ſicher verſorgt] tuta et recte munita 24 enpfelch] praecepto 25 unholden] sagam



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſchlecht verletzend die ruchen groben gemůtter mit ſchnödem ungeloben. Kain ſtatt, noch kain jär marckt dann allain zů köffen und ver kouffen notturftigy ding ſoll er emſigen näch ſůchen und ſol die end und zil ſins hoff nit uff gön und mit ſinem abweſen dem huſ geſind můſſig zegönd oder unrecht zů thůnd nit zytt und wyl geben. Er ſol weg und núw geng in dem acker zů geſchechen verbietten. Den gaſt ſol er allain uff frúntſchafft des herren aller wenigoſt niemen. Zů ſiner haimlichait ſoll er ſin mitknecht nit thůn
[303a] und kain lauffen uff gon die zil oder marcken, es | zwing dann groß nott. Er ſol das gelt ſins herren nit haben in dem vich, noch in andern verkofflichen dingen. Dann die ſach enzucht die ſorg des ſchäfners und macht in mer ain gewerb triben dann ain ackerman und laut den nimmer mit vernúnftigen urſachen triben den tail ſins herren; wo aber die zellung er vordert, wiert die ſach für das gelt erzaigt. Alſo haut er das zůvermiden, als warlich zů fliechen den vliß zů jagen oder zů volgen, mit welchen ſachen vil werck verhindert werdent. Ietz ſoll er die ding die och in dem groſſern gebotten ſchwarclich gehalten werdent, betrachten, das er nit zů zornclich, noch zů läſklich ſich halt mit den under geworffnen; allweg fůren die gůtten und emſigen, und och dem mindern gůtten über ſech und die alſo mäſſigi das ſy mer ſin ernſt fürchtind, dann ſinen zorn clagind. Und er mag och das verhůtten, ob er lieber fürkommen will das der arbaitter nit ſúndi, dann ſo er geſúndt hautt, den ſpätt ſträffend. Und es iſt aber kain wyter behůtnuſt des boßhäfftigen menſchen dann die täglich erfordrung des wercks. Dann

*

3 emſigen näch ſůchen] sic (frequentaverit) 4 ſins hoff] sic 17 dem] l. den 24 ſträffend] sic

* *

1 ruchen groben gemůtter] rudes animos 4 end und zil] terminos 5 zytt und wyl] spatium 6 weg und núw geng] Semitas novosque limites 8 haimlichait] ministeria thůn] adhibeat 9 zil oder marcken] terminos 12 gewerb triben] negociatorem 13 mit vernúnftigen urſachen triben den tail ſins herren] cum rationibus domini paria facere 15 den vliß zů jagen oder zů volgen] venandi aut aucupandi studium 17 groſſern gebotten] maioribus imperiis 20 fůren] foveat 21 die alſo mäſſigi] ita temperet ernſt] severitatem 22 clagind] detestentur fürkommen] cavere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der ſpruch M. Catonis iſt wär: Die menſchen lernennd in dem das ſy würkend nútz, böß thon. Und alſo ſoll der ſchâfner verſehen das die gerechten gegeben werdint. Und das bekompt er alſo nit ſchwarclich ob er allweg zegegen iſt. Und alſo verbringend die maiſter ietlicher âmpter ieri werck, und das hußgeſind năch verbringung | des wercks gemûdigott gibt er ſpis mit vlis rûb und ſchläff dann [303b] den bôſen wercken. Und fúrwär in dem gantzen ampt oder ſchâfnery wie in den andern leben iſt das aller koſtbarlichoſt ainem ietlichen verſton nit wiſſen das daz er nit waiſt, und allweg begeren zû lernen das er nit waiſt. Dann wie wol die kunſt und das wiſſen vil nútz iſt, ſo iſt doch unwiſſenhait vil ſcheder, und allermaiſt die verſumpnuſt in dem geſchefft der puren, welcher zucht und diſciplin der anfang iſt ainoſt geton haben was die urſach der buwung begert. Dann wie wol under wilen das ſo úbel getŏn iſt uſ verſumnuſt oder unwiſſenhait, gebeſrott wirt, ſo iſt doch die ſach ietz dem herren geſcheen. Und es mag als bald nit ſo vil übertreffen das es den ſchaden des verlornen erſetz und den gewin erfolli. Welcher zwiflott wie unwiderbringlich ſy die flucht der hingeſchliffnen zytt? Und ſo er des fúrnemlich allweg angedenck iſt, ſol er ſich hûtten das er nit onfúrſenhen von dem werck über wunden werd; dann die púriſch ſach iſt aller hâſſigoſt dem trâgen verziechenden. Das ſelbig hätt clărlicher der aller elteſt ufffetzer Heſiodus mit dem Kriechiſchen verſch bezaichnott: N. [lücke von 4 buchst.]. Darumb iſt das gemain ſprúchwortt von der ſetzung der

*

4 verbringend] aus verbringind 7 oder] zu lesen der? (villicatione) 8 den] l. dem 23 N. [lücke von 4 buchst.] orig. αἰει δ' ἐμβολιεργὸς ἀγυὴρ [spätere ausgaben: ἀνὴρ] ἄτησι παλαίει

* *

1 ſpruch] oraculum 3 die gerechten gegeben werdint] iusta reddantur 4 Und alſo] Sic enim verbringend] diligenter exequentur 6 gibt er ſpis mit vlis rûb und ſchläff] cibo quietique potius ac somno ... operam dabit 10 die kunſt und das wiſſen] scientia 12 zucht und diſciplin] disciplinae 16 geſcheen] decoxit übertreffen] exuberat 18 hingeſchliffnen] Praelabentis 21 aller hâſſigoſt dem trâgen verziechenden] insidiosissima cunctanti 23 mit dem Kriechiſchen] hoc 24 das gemain ſprúchwortt] vulgare illud



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bŏm von den puren angenomen: Du ſolt nit zwifel zů ſagen. Das urtailt der ſchâfner, múge zů gelegt werden der gantzen buwung
[304a] des ackers, und das er gelob die underwegen | gelauffen nit verloren haben zwôlff ſtundenn, ſunder das jăr, er hab dann uff ietlichen tag verbrăcht das ſo zůthůnd was. Dann ſo vil nauch uff aigen ougenblick ietlichs beſcheen ſoll, ob dann aim werck ſpătter dann es geſchechen ſoll, verbracht iſt, ſo werdent och die anderen buwungen ſo hernach volgend, zů ſpătt năch dem rechten zytten geſcheen, und die ordnung des gantzen wercks betriept vernicht die hoffnung des gantzen jars. Darumb iſt notturfftig die warnung aines ietlichen monotz amptz, und die ſelbs hangt uff der urſach der geſtirn des himels. Dann als Virgilius ſpricht: Die ſtern des ſůben geſtierns und die tag der kúrtzi iſt des wagen mans und der ſchinbarlich ſchang und das iſt dernunder und uff gantz ſind uns als vil zů mercken als vil zů mercken ſind die zitten dienen die durch das windig mer in ir vatterland gefürtt das mer und die ougen zů gieng der ſtatt Abidi, die viſchrichiſt der viſch oſtre, ein zů genger oder verfůcht werdent. Wider welchi acht niemung oder behaltnuſt ich nit legnen mit vil anzeigungen geredt hŏn in den bůchern die ich wider die ſternenſenher gemacht hab. Aber in den ſelben enzeugungen und bewerungen ward das erfordert das die boßheftigen Caldeier verhaiſſend, das die endrungen des luffts und gewitters in den gewiſſen zitten ſich alſo antwurttind in gewiſſen

*

1 zwifel] sic ſagen] sic (serere) 6 aim] l. ain 14 ſchang] l. ſchlang 21 enzeugungen] sic 22 Caldeier] sic (Chaldaei)

* *

1 Du ſolt nit zwifel] ne dubites Das urtailt der ſchâfner] Id villicus . . . iudicet 3 die underwegen gelauffen nit verloren haben zwôlff ſtundenn, ſunder das jăr] praetermissas non duodecim horas sed annum perisse 9 betriept] turbatus 10 warnung] monitio 12 Die ſtern des ſůben — genger oder verfůcht werdent] Tam sunt acturi sydera nobis | Haedorumque dies servandi et lucidus anguis: | Quam quibus in patriam ventosa per aequora vectis | Pontus et ostriferi fauces tentantur Abydi 18 acht niemung oder behaltnuſt] observationem 21 enzeugungen und bewerungen] disputationibus die boßheftigen] improbissime 22 die endrungen — gewiſſen tagen] certis quasi terminis ita diebus statis aeris mutationes respondeant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tagen. Aber in der zucht und | kunſt des velds wirt ſöllich eng [304b]
und nach geſichtikait nit betracht. Aber ain ietlich vor wiſſend
des kunftigen gewitters widerfert dem ſchäfner oder buwman nutz-
lich, ob er errätten hät ietz vor, ietz nach, underwilen öch uff den
geſetzten tag des uff oder nidergangs unfügklich ſin die krafft des
geſtierns. Dann er iſt genûg virſichtig dem gezimpt vor vil tagen
zů verhûtten die argwonigen zytten.

## Was in ainem ietlichen monet zethůnd ſy, und das die werck den zitten ſyen zů zeordnen. Das ander capittel.

ALſo gebiettend wir was in aim ietlichen monett zethůnd ſy, und alſo zů ordnand wir die werck des velds den zitten, ſo vil die aigenſchafft des luffs oder gewitters das zů lautt; welches mengerlaykaitten und verwandlungen ob der ſchäfner ald buwman uff dem bůch gewarnott wer, wurde er númer betrogen oder doch nit dick. Und das wir nit vonſtandint dem aller beſten wiſſagen, der ſpricht: Der făch an dem núwen gelentz das ertrich zerſchniden. Aber der pur ſoll nitt alſo den anfang des núwen gelentz behalten wie der ſternenſenher, das er warti dem gewiſſen | tag der geſprochen wirt den anfang des gelentz bringen, [305a]
aber öch ſol er etwas nieman von dem tail des winters; dann ſo
der winter verzertt iſt, faucht an das jar lauw werden, und ver-
hengt der milter tag ſich der werck under zů winden. Darumb
mag er von den ydibus des jenners, das er behalt den fürſt monat
des Rômiſchen jars, erfarn und argwonen die ämpter der buwung,
deren er etlich noch úberig uß den vornigen verbringt, etlich an-

* *

1 zucht und kunſt] disciplina eng und nach geſichtikait] scrupulositas 2 Aber] sed (quod dicitur pingui Minerva) ain ietlich vor wiſſend] quantumvis ... praesagium 5 unfügklich ſin] competere 7 argwonigen] suspecta 13 luffs oder gewitters] caeli 14 der ſchäfner ald buwman] villicus 15 bůch] commentario 16 vonſtandint] desiscamus [spätere ausgaben: discedamus] 23 under zů winden] moliri 25 erfarn und argwonen] auspicari

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dery faucht er an des kunftigen zits. Und es wirt aber genůg ſin durch die halben monott volbringen ain ietlich werck; dann das gefürtrott werck mag nit geſenchen werden zů vil frůe vor den xv tagen geſcheen, noch ſo vil darnach zevil ſpätt. In den ydus des jenners iſt windig wetter und ungewiſſer ſtand, am xviii. kalend des hornungs ungewiſſß wetter; am xvii. kalend des hornungs gaut die ſunn in dem waſſerman, und faucht frůe der lew under gon, und wegt der mittentag wind, under wilen ŏſterwind mit regen; an dem xvi. kalend des hornungs hŏrtt uff der kreps undergon, und iſt windig; am xv. kalend des hornungs făcht an der waſſerman uff gŏn, und der mittentag wind bedútt ungewitter; am xi. kalend des hornungs gătt under der ſtern vidicula zů veſper zytt, und iſt der tag regenlich; am achtenden kalend des hornungs bedutt es
[305 b] ungewitter durch den undergang des vorgeſagten | geſtierns, under wilen ŏch ungewitter; am vi. kaled des hornungs gătt der ſchon lutter ſtern under der iſt in der bruſt des lĕwen, und wirt undert wilen der enzway tailt winter bedútt; am v. kalend des hornungs wegt mittentag oder oſterwind, iſt regenlicher tag; am iii. kalend des hornungs faucht an undergan der ſtern delphinus gut, item der ſtern ſidicula gaut under; bedútt das ander kalend des ſeptenbers deren die úber den undergang der geſtiern macht das ungewitter, underwillen bedútt es fŏllich allain. Und ſo wir den halben monett und darnach die andern mit dem gewitter gemerckt hŏnd, ſo ſond mir durch ſchatzen, zů welcher zytt der ſchåfner ſichrer,

*

1 kunftigen] k aus z 3 geſenchen] geſẽchen 7 dem] l. den 15 kaled] sic 19 gut] ? gũt

* *

3 gefürtrott] praefestinatum 8 der mittentag wind] Africus ŏſterwind] auster 9 und iſt windig] hiemat 11 der mittentag wind] Ventus Africus 12 der ſtern vidicula] fidicula 15 ſchon lutter] clara 19 der ſtern delphinus gut] delphinus 20 das ander kalend] pridie kal. 21 deren die úber den undergang der geſtiern macht das ungewitter] eorum quae supra syderum occasum [spätere ausgaben: occasus] tempestatem facit 23 mit dem gewitter gemerckt hŏnd, ſo ſond mir durch ſchatzen] tempestatibus annotatis percensuimus 24 zů welcher zytt der ſchåfner ſichrer] quo cautior villicus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

als ich ietz gerett hab, ſöll verziechen in den wercken oder die yll dar zů thůn. Und alſo von den ydus des jenners welcher zitt gehept wirt zwúſchen dem winter und der zůkůnft des pfŏn winds favonius genant, ob die măß des wingarten oder gebâms zů groß iſt, was von der herbſt ſchnidung úbrig, iſt zů ſchniden, doch alſo das nit zů mettenlicher zytt die reb verwundt werd; dann die reb zain fúrchtend das yſenn, wann ſy noch von nechtlichen riffen und gefrúrinen ſtartzend. Und alſo byß die angebunden ertrucknand, byß in den andern und tritten ſtund mugen die brunberſtuden dún gemacht under brochen werden, das ſy mit ir zů niemung den acker nit begriffind, die ſamen geraingott, und gemacht werden huffen der rutten, und die höltzer | zeſamen gelegt, darnach zům [306a] letzſten, ſo es in den warmen tag kompt, die beſchnidung beſchech. Es ſind ŏch an den warmen, magern und dúrren ſtetten die wiſen zů rainigen, von dem vich zů beſchiermen, das die genůge des hôß ſyg. Und iſt ŏch zitt die trucknen und faiſten âcker zů zacker gŏn. Dann die faiſten und mitler geſtalt ſind under der hitz nit zearbaitten. Aber die megeroſten und dúrren ſind zů ſagind. Aber die juchart des faiſten ackers wirtt zů der zitt des jars geſchicklich mit zwain tag wercken geackertt; dann ſo das ertrich noch fúcht iſt mit gelentziſchen regen, gibt es ſin lichti buwung. Und in dem ſelben monet vor dem kalend des hornungs ſind die herbſt ſamen oder des waiſes. Und der ſelbigen jettung iſt die zitt, wann die

*

3 winter] ter cursiv angeflickt der] aus dar durch streichen von a und überschreiben von e 12 darnach zům letzſten] l. daß darnach zum letzſten (ut cum demum [spätere ausgaben: ut tum demum]) 18 Aber] A hier andere form als sonst; corrig? aus?

* *

3 des pfŏn winds favonius genant] favonii 5 iſt zů ſchniden] repetendum est 6 mettenlicher] matutinis 8 ſtartzend] rigentes 9 dún gemacht under brochen werden] attenuari 12 und die höltzer zeſamen gelegt] ligna denique confici 14 und] aut 17 nit zearbaitten] non agendi [spätere ausgaben: vervagendi] 18 zů ſagind] post aetatem primo autumno arandi et subinde censerendi 22 ſind die herbſt ſamen oder des waiſes] sarriendae segetes autumnales, sive illae seminis adorei sunt, quod quidam far vernaculum vocant, seu tritici 23 jettung iſt die zitt] tempestiva sarritio est

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff gewachſnen ſamen an fachen ſin vierer audern. Und zům leſten ſöllend ſy och jetten die frůgen gerſten. Und die bon begert der ſelbigen buwung, wan ietz ſin ſtengel vier finger hoch gewachſen iſt; dann vor gebůrt es ſich die jungen zarten nit zejetten. Die ſchmal frucht ervum genant iſt bôſer in dem vorigen monet, doch ſagend wir den ouch nit ongeſchicklich in dem oder in dem nachgenden. Dann in dem mertzen gepiettend die puren dem in kain weg das ertrich zů empfelhen. Aber die pfälotten und an gebunden win reben werdent ietz recht begraben. Und die zwy die zům erſten den blůmen pringend, ſind als bald umb das ydus inzeſetzend, als der krieſi, baſt, mandelbom. Zů dem reb ſtecken unnd pfälen zu-
[306b] machend iſt geſchickti zitt, und nit minder | zimpt es ſich den bom zů howen zů den húſernn. Aber baidi geſcheend baß by abniemenden mon von dem zwaintzigoſten byſ in den driſigoſten; dann ain ietlich holtz alſo gehowen wirt geurtailt manglen der fůcht. Er mag mit aim tagwerck die reb pfäl hŏwen und die uß geſchâtzten an der zal hundert ſpitzig und ſcharpff machen, aber die aichinen oder widebominen rebſtecken ſpalten und geglett zů baiden ortten ſpitzen lx, und by dem aubent liecht x pfäl oder v ſtecken uff machen unnd ſo vil vor tag. Und ob das holtz dar uff man das macht, eichin iſt, ſol es durch den zimerman uff den nagel gehoblet werden durch gefiert ſchůch xx; wirt ſin ain ledi. Aber die tann xxv ſchůch wirt als wol von aim uff gericht; und das haiſt ouch ain ledi. Und nit minder der fulbŏm und âſchin bom triſſig ſchůch; aber der zippereſſ xl, und ouch die fůcht und aulberbŏm lx ſchůch;

*

6 ſagend] sic 15 fúcht] sic 18 widebominen] corrig. aus wildebominen durch durchstreichen des l

* *

1 audern] fibrarum 2 ſy] quibus superest opera 4 die jungen zarten] nimium teneram Die ſchmal frucht ervum genant] Ervum 7 dem ... das ertrich zů empfelhen] terrae committendum esse 9 begraben] fodiuntur 11 baſt] tuberum mandelbom] amygdalarum Persicorum 15 manglen der fůcht] carie non infestari 16 uß geſchâtzten] exputatos 17 ſpitzig uud ſcharpff machen] acuere 18 widebominen] oleaginas 19 uff machen] conficere 20 das holtz dar uff man das macht] materies 21 uff den nagel gehoblet werden] dolari ad unguem 22 ledi] vehis 23 uff gericht] expeditur 25 fůcht] abies

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die ſöllen mit ſunder wercken uff den nagel gefiert werden. Und die maſſen ietlich werdent genempt ledinen. Och zů denen zitten ſöllend die jungen lemmer und die anderen frúcht des vichs und nit minder die groſſen vierfüſſigen tier mit aim angebrenten zaichen gezaichnot werden. An dem kalend des hornungs fächt an under gŏn das geſtiern fidis genant, und iſt der wind von uffgang airus genant, under wilen ofter wind mit dem hagel; an dem dritte nonas des hornungs ſo gaut der gantz ſtern vidis und der mittel lew under, und wegend die warmen | wind chorus und underwilen fa- [307 a] vonius von mitternacht; an der nonen des hornungs gond uff die mittel tail des waſſermans, iſt windig wetter; an dem vii. ydus des hornungs gaut under das geſtiern caliſto, und fachend an die warmenn wind von mitternach; an dem vi. ydus des hornungs windig gewitter; am iii. ydus des hornungs der wind von uff gang eurus. Durch die tag an den meriſchen ſtetten, warmen und trucknen, ſöllend die wiſen ald velder geraingott werden und zů dem höw under gelăſſen. Und die andern tail die winreben von winter oder kelti underwegen gelauffen ſind ietz zů pfälen und zů binden, das nit dar nach die ſwellenden broſſ geletzt werdint und die ougen zerkniſt. Item die grabung der wingartenn iſt an den ſelben ſtetten zů thůnd, und die ſchnidung oder bindung der bom zů verbringen, deren die gerechten zitten nit gewiſſ ſin múgend. Und dar nach zwúſchen dem nonas und ydus ſind die ſetz ſtöck der ôpfelbom zemachen, und werden die zittigen ſchoß von den ſetz ſchoſſen in die gruben geton. Und die grabung, die in dem december und jenner angefangen, iſt ietz in zů ſchlieſſind und mit den winreben zů beſetzen.

*

2 maſſen] das erste ſ eingeflickt 7 an dem dritte nonas] sic (III. nonas) 13 hornungs] hor. 17 die winreben] l. der

* *

1 uff den nagel] ad unguem 3 jungen] maturi 4 angebrenten zaichen] caractere 6 das geſtiern fidis genant] fidis der wind von uffgang airus genant] ventus eurinus 7 ofter wind] auster 9 und wegend die warmen wind chorus und underwilen favonius von mitternacht] chorus autem, viitrio, nonnumquam favonius 13 warmenn wind von mitternach] favonii spirare 14 der wind von uff gang eurus] eurus 17 von] propter 21 der bom] arbustorum die gerechten zitten] iusta 24 ſchoß] plantae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Aber die juchart des garten wirt alſo begraben das das ertrich in die tieffi trier ſchůch gegraben werd mit lxxx tag wercken oder tiefty in die trithalber rait fúnfftzig oder zů dem karſch, der iſt in der tieffi zwayer ſchůch, mit xl tag wercken. Und das iſt in
[307b] dem | trucknen acker, der mit zwyen ſoll beſetzt werden, die minſt măß der grabung. Dann die krútter in zeſetzend môcht die ſchůch tieffi genug ſin, die gemainlich in etlich jucharten mit triffig tag wercken verbracht wirt. Und zů der ſelben zyt iſt der tail des miſtz in die wiſen zefierind und der drittail den ôl und anderen bŏmen in zeſtrôwen, und och die ſtett dar inn die reben gezogen werdent, vlifklich zemachind, und der núw ſchôffling hoflich uſſ zeſtreckind. Und ietz iſt nútz in zelegind die aulberbôm, widen und âſchen, ouch die zwy der fulbom, ee das ſy lobind; und ŏch ietz uß ſchniden und rainigen die vorgeſetzten und die umbgraben und iere obroſten ſummer wurtzen ab ſchniden. Die zwy oder zameſt oder buſchen ſo die wingarten noch nit graben ſind, und alles das ligend den grabenden oder in ander weg das ertrich buwenden verhindern môcht, můß man ietz uffrichten und zů dem zon biegen; núw rŏſſtŏck ſetzen oder die altenn verſorgen, ietz die rorſtett legen oder die alten buwen, widen band machen, abſchniden, getten und graben; den kúttinbom mit dem ſamen oder zwy in das graben oder gefúrcht veld legen. Und die ſâgung der trymonat frúcht iſt nit fremd der zitt, wie wol in dem warmen lendern die baß geſchúcht durch den monatt jennerr. An den ydus des hornungs gaut das zaichen der ſchutz genant zů veſper under, und
[308a] iſt vaſt wintrig; an dem xvi. kalend des mertzen gaut uff | zů

*

23 dem] l. den  24 baß] corrig. aus bôß  jennerr] jennēr

*

1 des garten] terreni  6 die ſchůch] sexquipedalis  9 der drittail] pars  10 in zeſtrôwen] inspargenda  11 und der núw ſchôffling hoflich uſſ zeſtreckind] maleollusque quam recentissimus curiosissime pangendus  13 und ŏch ietz ... die vorgeſetzten] ante autem satas  15 Die zwy oder zameſt oder buſchen ſo die wingarten noch nit graben ſind] Sarmenta vineis nondum fossis atque arbustis et segetibus ramos aut rubos  18 uffrichten] egeri  19 biegen] applicari  20 widen band] salicta  21 den kúttinbom] Genistam  22 Und] quoque  25 das zaichen der ſchutz genant] sagitarius

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

veſper der kreps, iſt verwandlung des winds; am xv. kalend des mertzen machet die ſonn den gang in die viſch, undertwilen windig wetter; am xiii. und xii. kalend des mertzen der warm wind favonius oder ôſtern mit hagel und ſchnee; am zechenden kalend des mertzen hôrtt uff der low undergon, ſo ſond ſin wind von mitternacht die da haiſſend ornithie, durch triſſig tag weren, und dann kompt der ſwalb; am viiii. kalend des mertzen gaut uff das ſûben geſtiern in der erſten nacht, ain kalter tag von dem wind aquilo, undertwilen regen; am viii. kalend des mertzen făcht am morgen frû an der ſchútz uff gŏm, iſt mengerlay wetter, unnd haiſſend die tag alcionci, und iſt in dem Atlantiſchen mer die grôß ſtilli er funden; am vii. kalen des mertzen iſt windig wetter, wirt der ſchwalb geſenhen. In denen tag an den kalten enden iſt deren ding die wir obnen beſchriben hond, zittlich ûbung; aber in den wârmern ländern, wie wol ſy ſpătt, ſo iſt ſy doch natúrlich. Fúrbas iſt die ſetzung des jârling und der ſetzreben zû der zitt aller beſt und ŏch dennocht nit bôſer zwiſchen dem kalend und ydus des năchgenden monotz, allermaiſt ob das land nit vaſt haif iſt; ob ſy aber mer kalt, ſo iſt ſy deſtar beſſer. Ouch die zwyung der bom und winreben an den warmen ſtetten wirt zû den zitten geſchicklich volbrăcht. An dem kalend des mertzen der wind Affricus, underwilen | ôſteren mit dem hagel; am ſechſten nonas mertzen erſchint [308 b] der rebman, den die Kriechen haiſſend N. [lücke v. 5 buchst.], und ſind wind wind von mitternacht; am iiii. nonas des mertzen gautt am morgen das geſtiern equus genant uff, iſt die wâgung acqui-

*

7 uff] l. uff 10 gŏm] l. gŏn 11 alcionci] sic (alcyonei) grôß] sic 12 kalen] sic ſchwalb] w übergeschrieben eingeflickt 16 des jârling] sic 19 deſtar] sic 22 nonas] nos mit einer sonst nicht gebräuchlichen abkürzung darüber 23 N. [lücke v. 5 buchst.] orig. τρυγητῆρα 24 wind wind] einmal del.

* *

1 kreps] crater 3 der warm wind favonius] favonius 4 ôſtern] auster 8 von dem wind aquilo] aquilone vel coro 9 am morgen frû] crepusculo 11 er funden] notata 15 natúrlich] necessaria 21 der wind Affricus] Africus 22 ôſteren] auster 25 geſtiern equus genant] equus aquilonis, das iſt der ſchôn wind von der linggen ſitten von mitternacht] aquilonis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lonis, das ist der schön wind von der linggen sitten von mitternacht; am iii. ydus des mertz hörtt uff der aquilonisch visch uff gon, sind wind von mittnacht; am andern ydus des mertzen gaut uff das gestiern agonavis genant, ist der warm wind favonius oder östern, underwilen aquilo vorgesagt. Zů den tagen wirt geschicklich gegartnott, davon ich aigentlicher an irm statt sagen wird, das ich nit in der schar der werck gesenhen werd die empter des gartners versumlicher geschriben hön oder die angefangnen ordnungen der ander buwungen veriert haben. Und darumb von dem kalend des mertzes ist fürnämlich die schnidung der reben biß an das x. kalend des aberellen, doch ob sich die broß noch nit bewegt hönd. Und die schwigenden zwy werdent zů der zitt sunder nutzklich zů der ymptung uff gelesen; und die zwiung der reben und der bom ist ietz aller best. Öch in den kalten und füchten stetten ist die setzung der winreben ietz aller best; und es werdent och die fügen bominen höchinen, die ietz geswellend, nutzlich gelegt, und öch die
[309a] jettung der frücht nutzlich widerääffert. Die wisen zůsübern | und von dem vich zů beschirmen ist ietz rechti zytt; und in den warmen und trucknen enden soll das ouch von dem monott des jenners, als ich gesagt hon, gescheen. Aber an den kalten enden werdent die wisen recht von den fünfftern Römischen festen quinquatres genannt under gelauffen oder an ban gelegt. All grůben die du wirst ann herpst besetzen oder segen, můß man die zitt machen; deren gefiert, das ist uff allweg iiii schůch, wann das ertrich geschickt ist, werdent xiii von aim gemacht, aber iii schůchig, xviii. Fürbas die winreben inzelegen oder bom ainer klainen zů niemung die furch, die ist cxx schůch und zwayer braitt und in die tieffi anderhalben, und die selben macht och ain tag werck. Ietz ist öch das

*

4 agonavis] sic (argo navis)

* *

3 am andern ydus] Pridie id. 5 aquilo vorgesagt] aquilo 7 schar] turbam 15 fügen bominen höchinen] ficulnea cacumina 17 nutzlich widerääffert] iteratur egregie. Modios tres una opera recte facit 20 Aber] Nam 21 den fünfftern Römischen festen quinquatres genannt] quinquatribus 22 under gelauffen oder an ban gelegt] submittuntur 23 besetzen oder segen] consiturus 24 gefiert] quaternarii 25 iii schůchig] Ternarii 28 och] similiter

zytt zehaben den ſpätten rŏß gartten gegraben und gebuwen. Die den ôlbômen arbaittend zimpt ſich ietz in zegieſſen umb die wurtzen ôlheff die nit ſaltz hond; den grôſten ſechs longy, das iſt longius ain meſß das ſechs ſextary thůtt, aber den minder ſind die ainer genůg, und den andern iſt ir tail uſſ zeſchetzen. Aber die nichs des laſters hŏnd, werdent etwas frôlicher, ob die ongeſaltzen ôlheffen gewefferott werdent. Etlich ſagend das das zitt ſye das beſt die ſam ſteck oder ſetz ſtŏck zů ſetzen, und gebiettend ŏch die ber des lorberboms, ouch der andern grunenden ſămen in die bett und dennen in zelauffen; ouch die | aichend bom orthociſmos [309b] genannt und das ôbhôw mieſſend ingelegt werden von dem ydus das hornung oder das kalend des mertzen. Am dem ydus des mertzen faucht an das geſtiern nepa undergŏn, bedůtt ungewitter; an dem xvii. kalend des abrellen gaut der ſtern nepa under, iſt es kaltt; am xvi. kalend des abrellen macht die ſŏnn den gang in den wider, wett der warm wind favonius oder corus, das iſt weſtner; am xii. kalend des abrell gaut under der ſtern equus, am morgen ſind wind von mitternacht; x. kalend des abrellen facht an der wider uff gon, iſt regenlicher tag, undertwilen ſchnit es; am viii. kalend des aberellen iſt die geletzſch nacht gelichy, bedůtt ungewitter. Und von dem ydus ſind zů verbringen und zů wúrcken die wir oben geſagt hŏn. Aber ietz zům leſten werdent allerbaſt die fúchten und faiſten ſtett zum erſten zeackergangen; mir machend ouch in dem jenner die nuwen oder erſten arung. Ietz ſind die

* *

3 longy] sic (congii) 4 den minder] sic (mediocribus) 10 orthociſmos] sic (orthocissos) 12 das ... das] sic Am] l. An 20 geletzſch] sic 23 mir] sic 24 arung] cursiv auf rasur

*

1 Die den ôlbômen arbaittend] Oleis laborantibus 3 longy, das iſt longius ain meſß das ſechs ſextary thůtt] congii 4 die ainer] urnae [unae!] 6 die ongeſaltzen ôlheffen gewefferott werdent] amurca rigentur insulsa 8 ſam ſteck oder ſetz ſtŏck] seminariis 9 des lorberboms] lauri et myrti die bett und dennen] areolis 10 die aichend bom orthociſmos genannt] orthocissos 13 das geſtiern nepa] nepa 16 wett der warm wind favonius oder corus, das iſt weſtner] favonius vel corus 17 der ſtern equus] equus 21 verbringen und zů wúrcken] peragenda 24 die nuwen oder erſten arung] vervacta

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſelben in dem leſten tail des mertzen zum andern măl ze erind, und ob etlich hútlin der edlen reben, oder ob etlich ſunder zain oder ſchoff in dem ackern oder ſtuden nit beſchnitten ſind, die ſöllend vor den kalend des aberellen beſchnitten werden; dann năch dem ſelbigen tag iſt die buwung ſölicher ding ſpătt und unfruchtbar. Da iſt ouch des hiers und fänchs erſt ſägung, die geſchechen
[310a] ſoll umb das ydus des aberellen; ains ietlichen ſamen v ſextary begriffand die juchart. Es iſt ouch geſchickt zitt das wöllig vich und die andern vierfieſſigen zů minchen oder uß zů ſchniden. Aber an den warmen enden von dem ydus des hornungs byß in das ydus des aberellen, an den kalten ſtetten von dem ydus des mertzen bys in das ydůs des mayen wirt allem vich rechtlich beſchniten. An dem kalend des abrellen gaut under der ſtern nepa frů, bedútt ungewitter; am nonas des abrellen wegt weſtner oder oſtner mit hagel, underwillen och am andern nonas; am viii. ydus des abrellen werdent umb veſper zytt die geſtiern virgilie verborgen, iſt underwilen kalt; am viii. ydus und vi. und v. öſter wind und mitten tag wind, bedútt ungewitter; am iiii. ydus des aberellen făcht an die wăg undergăn, ſo die ſunn uff gaut, bedútt underwilen ungewitter; am andern ydus werdent verborgen die ſtern ſicule, iſt kalt. An denen tagen iſt an den kalten ſtetten die erſt grăbŭng der wingarten vor dem ydus zů verbringen. Und alle die geſcheen ſöltend ſin in dem mertzen nach der nacht geliche, ſind dennocht ietz alſo bald zů verbringen. Die figenbŏm und win reben werdent noch recht geſetzt, und die ſtett darin man ſetzt reben und bom zúcht, múget noch nutzlich gejetten und gegraben werden. Die Tarentiſchen

*

3 dem] l. den

* *

1 zum andern măl ze erind] iteranda 2 hútlin] pergulae ſunder zain oder ſchoff] singulares arbores maritae 3 nit beſchnitten ſind] a putatoribus relictae sunt 9 zů minchen oder uß zů ſchniden] castrandi 13 der ſtern nepa] nepa 14 weſtner oder oſtner] favonius aut auster 15 am andern nonas] pridie 16 die geſtiern virgilie] vergiliae 17 öfter wind und mitten tag wind] austri et Africi 19 am andern ydus] Pridie id. april. 25 und die ſtett darin man ſetzt reben und bom zúcht] Seminaria quae sunt ante facta 26 Die Tarentiſchen ſchăff mit langer woll] Oves Tarentinae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

chäff mit langer woll ſöllen geweſchen werden | und zů der be- [310b]
ſcherung zů gericht. Am ydus des abrellen, als ich vor geſagt hŏn, gätt under die wäg, iſt kalt; am xviii. kalend des mayen iſt windig wetter und regen und doch nit ſtättenklich; am xv. kalend des mayen macht die ſünn irn gang in den ſtier, bedútt regen; am xi. kalend des mayen gond die ſternen virgilie mit der ſonnen uff, iſt mittentag oder ŏſterwind, fúchter tag; am viiii. kalend des mayen erſchint der ſtern fidicula an der erſten nacht, bedútt ungewitter; am iiii. kalend iſt gemainklich ŏſtner mit regen; an dem kalend des mayen gät amm morgen frůe uff der ſtern capra, iſt mittentag wind, underwilen riffen und regen; am andern kalend des mayen verbirgt ſich umb veſper zytt der ſtern canis, bedútt ungewitter. Durch die tag verbringend wir die ding die wir obgeſagt hŏnd. Und es múgend och ietz gebeltzott oder in geſchlefft werden die olbŏm, ob ſy ietz den baſt uff gelon hŏnd, und die ander ŏpfel bom in der ſelbigen geſtalt der ſchleffung oder pfleſtrung gebeltzott werden, und es wirt ŏch angefangen die erſt abrechung der rebbletter, ſo die uß kriſenden ougen mugen mit den fingern ab geſchlagen werden. Und ob dar zů der graber etwas in den wingarten betrúbt oder verſumpt hett, ſol der vliſſig rebman widerbringen und der zerbrochnen jöcher acht nemen, die wider machen oder die uff geworffnen pfäll wider uffrichten, alſo das er nit die jungen rebbletter | zerbrech. Zů der ſelben zeitt ſöllend die frúcht [311a]
des fruchtbaran vichs bezaichnott werden. Am kalend des mayen wirt geſagt die ſonn die zwen tag haben ain taili oder particulam, und gaut der ſtern ſucula mit der ſonnen uff; wind von mitter-

*

24 fruchtbaran] sic

* *

1 geweſchen werden] radice lanaria lavari 6 die ſternen virgilie] vergiliae 8 der ſtern fidicula] fidicula 10 der ſtern capra] capra iſt mittentag wind] austrinus dies 11 am andern kalend] Pridie kal. 12 der ſtern canis] canis 14 gebeltzott oder in geſchlefft] inseri vel emplastrari 15 uff gelon hŏnd] remittunt 16 ſchleffung oder pfleſtrung] emplastrationis 20 betrúbt] disturbavit widerbringen] restituere 22 uff geworffnen] disiectos 23 zerbrech] explantet 25 taili oder particulam] particulam 26 ſtern ſucula] sucula

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nacht; am v. nonas des mayen erſchint der gantz ſtern centarus, bedútt ungewitter; am iii. nonas bedútt das ſelb geſtiern regen; am andern nonas gaut der mittel ſtern nexa under, bedútt ungewitter; an dem nonas des mayen gand uff virgilie, am morgen frů weſtner; am vii. ydus des mayen iſt anfang des ſommers, iſt weſtner, under wilen regen; am vi. ydus erſchinent die gantzen ſtern virgilie, weſtner, underwilen regen; am iii. ydus gautt am morgen uff fidis, bedútt ungewitter. Durch die tag ſind die ſamen zejetten und die mader zů beſtellen. Ain gůtter tag wercker megt ab die juchart der wiſen, und bint ainer nit minder dann tuſent zwayhundert gårblin, der yetlichs iſt vierer pfund. Und iſt ouch die zitt die uff geleſten bŏm umbgraben und uff zů thůnd. Dann ain tag werck umb grebt lxxx junger, mittel meſſig lxv, der groſſen l. In dem monat můß man die geſetzten ſtŏck dick umb graben; aber von dem kalend des mertzen byß in das ydus des ſeptembers iſt in allen monatten nit allain den ſŏtz ſtŏcken, ſonnder ouch den núwen reben die grabung zů geben. In denen tagen, da nit kalter
[311b] und regenlicher himel iſt, werdent | die ôlbôm geſchnitten und gemieſſeott. Aber in den warmen lendern můß man das zů zwain zeitten des jars thůn, zum erſten von dem ydus des octobers bys in das ydus des decembers und wider von dem ydus des hornungs bys in das ydus des mertzen, wann der bŏm das geſaft nit uß lautt, und das in dem ſelbigen monott in dem gebuwnen ſetz oder ziechboden. Zum letſten iſt die legung des trâmels oder blocks des ôlboms. Den můß man, ſo du den abgeſchnitten hanſt, mit miſt und

*

1 centarus] sic (centaurus) 3 nexa] sic (nepa) 14 die] cursiv auf rasur geſetzten] ē cursiv nachgetragen 16 nit] t cursiv nachgetragen 17 nit] aus mit 18 gemieſſeott] über mi scheint nachträglich ein cursiv w geschrieben worden zu sein (muscantur [spätere ausgaben: emuscantur]) 25 hauſt] ſt aus t

* *

3 am andern] Pridie 5 weſter] favonius aut corus 6 under wilen] interdum et 12 Dann ain tag werck] Una opera 17 nit kalter] praegelidum 22 das geſaft] librum uß lautt — blocks des ôlboms] remittit, hoc eodem mense impastinato seminario. Novissima positio est oleariis taleae [spätere ausgaben: remittit. Hoc eodem mense in pastinato seminario novissima positio est olearis taleae]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

âſchen under ain ander gemiſt beſtrichen und mieß daruff legen, das er nit von der ſonnen ſpalt. Aber das werck geſchicht bas an dem leften tail des mertzen oder am erſten des aberellen und zů den andern zytten ſo wir gebiettend die ſetz oder zucht garten mit zwy oder eſten zů beſetzen. An dem ydus des mayen gaut morgen uff der ſtern ſidis, iſt ôſtner oder wind von uff gang der ſonnen, underwilen ſúchter tag; an dem xvii. kalend des brachentz eben das wir oben geſagt hond; am xvi. und xv. kalend macht die ſonn irn ingang in dem zwyling; am xii. kalend gond uff die ſtern ſuccule, wind von mitnacht, underwiler ôſtner mit regen; am xi. und xii. kalend des brächotz gaut frů under das vii geſtiern, bedůtt ungewitter; am viii., vii. und ſechſten kalend gaut frie uff der ſtern capra, wind von mitternacht. Von den ydulen byß in das kalend des brächetz můß man da zwůſchend graben dem veralltotten | win- [312 a] gartten, ee das er anfach blůgen, und den ſelben und die andern wingarten all erbrechen. Ob du das dick getŏn hauſt, ſo erbricht ains knechts tag werck ain juchart des wingarten. In etlichen lendern werdent ietz die ſchaff beſchoren und die rechnung des gebornen und verlornen vichs genommen. Item welcher die wolfftrâl fâgt darŭmb das er den acker damit dingi oder faiſt mach, der ert den ietz zum leften mit dem pflůg umb. An dem kalend und iiii. nonas des brachotz gaut uff der ſtern acquila, windig wetter und underwilen regen; am ſúbenden ydus des brachotz gaut under das ſúbengeſtiern arcturus, iſt wind von uffgang; am iiii. ydus gautt umb veſper uff der ſtern delphinus, weſtner riſt, underwilen

*

10 underwiler] sic 11 brachotz] brach. geſtiern] aus?
14 dem] sic

* *

4 ſetz oder zucht garten] seminaria 6 wind von uff gang der ſonnen] euronotus 8 am xvi. und xv. kalend macht die ſonn irn ingang in dem zwyling] xvi. et xv. kal. junias euronotus vel auster cum pluvia. xviii. kal. juñ. sol in geminos introitum facit 9 die ſtern ſuccule] suculae 12 kalend] kale. iunias der ſtern capra] capra 14 veralltotten] veteranam 17 knechts] puerilis 20 dingi oder faiſt mach] stercorandi 22 der ſtern acquila] aquila 24 das ſúbengeſtiern arcturus] arcturus iſt wind von uffgang] favonius aut corus ydus] id. juñ. 25 der ſtern delphinus] delphinus weſtner riſt] favonius



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tow. Ob wir an den tagen mit dem werck úberwunden ſind, ſin die ſelben ding zů thůnd die in dem letſten des monots mayen zů thůnd ſind. All fruchtbar bŏm umb graben ſöllen zů gehuffott werden, das vor der ſonnen ſtill ſtendi das werck verbrächt wirt; ouch nach der aigenſchäfft des lands und des luffts das ertrich gebrächott oder gefalgott. Aber zwo juchart werdent umb fúrcht mit aim tagwerck. Ob aber das ertrich licht iſt, ſo wirt die juchart gebrachott mit zwain tag wercken und mit aim gefalgot, und werdent mit aim umb fúrcht vier juchartt, wann ietz in dem gebúwen feld die braittern under rain gefúrcht werdent. Welche urſach ſamlott | [312b] mit aim jŏch durch den herbſt hundert und fúnfftzig ſcheffel oder ſymmeri des waiſſen undergeſeeht werden, und der ander ſchmalfruchten c ſymery. In den ſelben tagen iſt der tenn der trôſchung zů zerichtend, das alles ſo ab geſchnitten wirt, da hin gefiert werd. Es ſoll ŏch das fůtter der wingarten denen die groſſer măß iſt, zů dem andern vor der ſonnen ſtill ſtendi (ob die macht da iſt) ietz oder in den vorigen xv tagen, die da ſind von dem kalend des brachotz, dem vich geben werden. Und von dem kalend des brachotz, ob ietz des grůnen krutz mangel iſt, byß in das leſt des herbſt geben wir in abgebrochen lob und ôſt. An dem ydus des brachents faucht die hitz an; am achtenden kalend des hŏwets macht die ſonn irn gang in dem kreps, bedútt ungewitter; am xi. kalend gaut frie nider der ſtern aguifer, bedútt ungewitter; am viii., vii. und vi. kalend iſt ſonnen ſtill ſtendi, warm wind weſtner

*

1 ſin] sic 11 [312b]] der anfang der zeile, c. 10 lettern leer; keine rasur; durch diese oberste zeile gehen 2 braune linien 12 der ander] sic 23 aguifer] sic (anguifer) 22 dem] sic

* *

4 ouch] Quinetiam 5 das ertrich gebrächott oder gefalgott] terra vel proscinditur vel iteratur. Eaque si est difficilis, proscinditur operis tribus, iteratur duabus, tertiatur una 10 under rain gefúrcht werdent] porcae sulcantur ſamlott] colligit 11 ſcheffel oder ſymmeri] modii 12 undergeſeett] obseri 15 Es ſoll ŏch — ſonnen ſtill ſtendi] Vinearum quoque quibus maior est modus, iteratus esse debet. Ante solstitium pabulum [spätere ausgaben: Vinearum quoque cultus, quibus maior est modus, iteratus esse debet ante solstitium. Pabulum] 20 lob und ôſt] frondem 23 kalend] kal. iul. aguifer] anguifer qui a Graecis dicitur ὀφίουχος 24 warm wind weſtner] favonius

und hitz; am tritten kalend windig wetter. An dem tag die ſo abgeſagt ſind. Aber wicken und fůtter můß man ab mägen ee ir ſcheffen hertt werdent, gerſten ſchniden, die ſpåten bonen fůren und die zittigen uffchlachen und ir ſprúwer vlifklich behalten, gerſten kniften und alle ſprúwern behalten, die binkerb beſchniden, de man darnach öch an dem zehenden oder zwölften tag zů dem kalend des mayen betrachten und verſorgen můß. Ob ſy aber yetz vol ſind und die weflen | bedeckt, ſind ſy uß zeniemend. Ob ſy [313a] aber zů gröſſerm tail lår ſtendint oder underdeckinen offen ſind, bedútt das ſy năch nit zittig ſind; unnd alſo iſt die hung niemůng zů verziechend. An dem kalend des höwets weſtner oder öſtner, warm; am iiii. nonas des höwets gătt frie under der ſtern corona; am andern nonas gaut der kreps halben nider, iſt haiß; am viii. ydus des höwetz gaut der ſtainbock halben under; am vii. ydus gaut umb veſper uff der ſtern cepheus, bedútt ungewitter; am vi. ydus fauchend an wegen prodromi, gech wind. An denem tag eben die ſo abgeſagt ſind. Aber das erſt gearen veld wirt aller baſt zům andern măl gebuwen, und der verwachſen weldiſch acker wirt nutzlich by abniemendem mon uff geritt. An dem ydus des howetz gătt am morgen uff der ſtern procion, bedútt öngewitter; am tri- zehenden kalend des augſten gaut die ſonn in den löwen, weſtner; am núnden kalend gaut uff der hell ſtern in der bruſt des l wen,

*

1 An dem tag] sic (His diebus) die ſo abgeſagt ſind] sic (eadem quae supra) 6 de] sic zwölften] cursiv am rand mit verweisungszeichen, im text ein zweites zehenden durchgestrichen 13 nonas] wieder wie oben (219, 22) 16 An denem tag] sic (His diebus) 17 die ſo abgeſagt ſind] sic; conf. oben

* *

1 kalend] kalen. iulias 3 fůren] ducere 4 behalten] recondere 6 öch an dem zehenden oder zwölften tag] nono quoque aut x. die 7 Ob ſy aber yetz vol ſind und die weflen bedeckt] Nunc autem si sunt pleni atque operculati favi 11 verziechend] differenda. Quidam in provinciis transmarinis vel hoc, sequente [spätere ausgaben: vel sequente] mense sesartia [spätere ausgaben: sesama] serunt 12 warm] et calor 13 und 14 halben] medius 16 prodromi, gech wind] prodromi 17 erſt gearen veld] proscissum vervactum 18 verwachſen weldiſch acker] silvestris ager 22 kalend] kal. augustas



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bedútt underwilen ungewitter; am achtenden kalend faucht an der waſſerman klaur under găn, weſtner oder ôſtner; am vii. kalend erſchint der ſtern canicula, warm und hitzig; am vi. kalend gautt uff aquila; am iiii. gond uff die hellen ſternen in der bruſt des lewen, bedúttend underwilen ungewitter; am iii. kalend gaut
[313b] aquila nider, bedutt gewitter. In den tagen wirt in den | warmen und meriſchen erden die ernd verbrächt, und under triſſig tagen ſo die abgeſchnitten iſt, werdent die gemåtten helm in ain huffen zů ſamen tragen. Ain tag werck mågt die juchartt der hâlm ab; und ſo die hin dan getŏn ſind, er des măls und die haiſſ ſonn das ertrich verbrennen, ſoll man all bom die in dem ſamen geweſen ſind, umb graben. Und denen ſo die groß ſaut zů gericht wirt, ſoll ietz zum andern măl graben werden. Dann von den núwen win garten zegraben oder zebuwen hab ich ietz dick geſagt das kain monott iſt hin zů lăſſen, byß das die herpſtlich nacht gelichi verbracht iſt. Man můß aber angedenck ſin das wir durch die tag des augſt monotz vor tag und zů veſper zytt die bletter dem vich abſchnidint; item was wingarten wir buwen werdint, das wir die nit durch die hitz, aber von morgen byß zů trygen und von zechnen byß in die nacht grabind. In etlichen lendern, als in Cilicia und Phamfilia, werden in dem monot gefert die frúcht ſefama, aber in den fúchten welſchen landen múgen ſy gefert werden in dem letſten monott des brachotz. Es iſt och die zeit den wilden figenbom uff hencken die figen bomen, das etlich achtand darumb zů geſcheen das die frucht nit abfall und deſter er zittig werd. Am

*

8 helm] ursprünglich stand hewlm; w durchgestrichen (stramenta) 11 verbrennen] sic 21 Phamfilia] sic (Pamphilia) 21 und 22] gefert] sic (seruntur) 24 die figen bomen] sic (ficulneis arboribus)

* *

1, 2, 3 und 5] kalend] kal. augustas 4 iiii.] iiii. kal. augustas 7 under] intra 11 famen] segete 12 umb graben] circumfodere, et adobruere 16 durch die tag des augſt monotz vor tag und zů veſper zytt] per hos et augusti mensis dies antelucanis et vespertinis temporibus 20 nacht] crepusculum 22 welſchen] Italiae 25 Am andern nonas des augſten] kal. augusti etesiae. Pridie nonas augusti

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

andern nonas des augſten gautt der lew am mitten uff, bedútt ungewitter; am vii. ydus des augſten gaut under | der waſſerman, [314 a] lewigi hitz; am andern ydus gät am morgen under der ſtern ſidis, und ſaucht der herpſt. In denen tagen die ſo ob geſagt ſind. Doch an etlichen enden werdent die weflen abgeſchnitten. Und die mit hung nit erfúlt, noch überdeckt ſind, iſt die hung niemung zů verziechen byß in dien monott october. An dem ydus des augſten iſt der nidergang des ſtern delphini, bedútt ungewitter; am xiii. kalend macht die ſonn iern gang in die junckfrowen, bedútt den und den nachgenden tag gewitter, underwilen dönndert es ouch; an dem ſelben tag gaut der ſtern ſidis under; am zehenden kalend ſtät gemainlich uff uſß dem ſelben geſtiern ungewitter und regen; am vii. kalend gaut frie uff der ſtern vindemiator, und saucht an daz ſúben geſtiern undergän, undertwilen regen; am iii. kalend gönd uff die achſel der junckfrowen und hörend uff wegen ethefie, wind von mitternacht, underwilen iſt es kalt; am andern kalend des ſeptembers gautt zů veſperzit uff der ſtern andromeda, underwilen iſt es wintrig. An denen tag werdent die bom der figen ingeögt, welhi geſtalt der ymptung haiſt in gepfleſtrott; und das zimpt ſich nutzlicher zethůn an dem vorigen monott nauch dem ydus des höwets. Zů der ſelbigen zytt machend ouch etlich der andern bom inögung. An etlichen enden, als in Betica, den meriſchen gegninan und in Affrica, wirt der wimlott verbracht. Aber in dem | keltern [314 b] lendern machend ſy die múrbung; das haiſſend die puren ſchollenbrechungen, ſo ain ietlicher ſcholl in den wingartten zerbrechen und zů bulver gemacht wiertt. Zů der ſelben zytt, ee die wingar-

*

1 mitten] ē zugesetzt 3 lewigi] aus lenigi oder leuigi, durch streichen des n oder u, und darüberschreiben von w (nebulosus) 4 saucht] sic 23 dem] l. den 24 puren] p aus o 25 zerbrechen] l. zerbrochen

* *

3 am andern ydus] Pridie idus augusti 8 bedútt ungewitter] tempestatem significat. xviiii. calendas septembres eiusdem sideris matutinus occasus, tempestatem significat 8, 13 und 14 kalend] calendas septembres 15 ethefie, wind von mitternacht] etesiae 16, 18 iſt es kalt . . . iſt es wintrig] hiemat 19 in gepfleſtrott] emplastratio 24 múrbung] pulverationem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ten zů bulver gemacht werdent, ob das ertrich ring iſt und der reben wenig, werdent drú oder iiii fúmery der wolff ſtrel in etlich juchart geſeett und alſo under gedeckt; und ſo die frucht tragend und darnach in der erſten grabung under getŏn gend vaſt gůtten miſt den wingarten. Ouch vil, woder ſtätt des himels regenlich iſt, als in welſchen landen, beroband die reben mit den bletter, die frúcht mugind zittig werden und nit von dem regen fulind. Aber widerumb an den hitzigen ſtetten, als in den ietz genempten lendern, werdent ſy umb den wimlott beſchŏttigott mit ŏſt, ſtrow oder mit andern deckinen, das ſy nit von den winden oder hitzung anfachind dorren. Und das ſelbig zeitt ſind die dúrren winber und figen zemachind; von denen wie die geſotten werdint, ſagen wir an irm ſtatt, wann wir die ämpter des ſchäfners 'uff gericht hŏnd. Der farn und diſtel wechſt allenthalben und wirt recht uff gerytt in den ougſten, doch bas umb das ydus des hŏwmonots vor dem uff gang des ſters canicule. An dem kalend des ſeptembers warm; am vierten nonas hört uff der viſch undergŏn, iſt warm, und gaut arcturus uff vor dem ſeptember, und iſt weſtner; am vii. ydus | ſo [315a] hŏrtt uff undergän der viſch acquilonis, und gautt uff der ſtern capra, bedútt ungewitter; am iii. ydus iſt weſtner oder Affricus wind von mittentag, gaut die junckfrow amitten uff. An denen tagen iſt an den meriſchen und warmen ſtetten der wimlatt, und die andern oben geſchriben werdent nutzlich volbracht. Und ſoll die ander malung des acker gends verbrächt ſin, ob das ertrich ſpäter

*

6 bletter] blett' die frúcht] l. das die (ut . .) 15 in den ougſten] sic (augusto mense) 16 ſters] sic

* *

1 ob das ertrich ring iſt und der reben wenig] si perexilis est vel rara ipsa vitis [spätere ausgaben: si perexilis est terra, vel . .] 6 in welſchen landen] suburbana regione Italiae 9 mit ŏſt, ſtrow oder mit andern deckinen] vel stramentis vel aliis tegumentis uvae 12 geſotten] passae 13 ſchäfners] villicae uff gericht hŏnd] persequemur 14 diſtel] carex wechſt allenthalben und] ubicunque nascitur 17 nonas] non. septembris der viſch] piscis austrinus 18 und iſt weſtner] favonius vel corus 18 und 20 ydus] id. septembris 19 viſch acquilonis] piscis aquilonis [spätere ausgaben: piscis aquilonius] 20 Affricus wind von mittentag] Africus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zum erſten gearen iſt; ob es aber frůer, zimpt es ſich yetz zů drymälen gearen oder och geſeet ſin. Und die gewonett hŏnd die win zemúſchen oder machen, die richtand zů diſer zytt das merwaſſer zů und ſiedent das zů gefiertt; von dem zemachen wierd ich gebietten wann ich die ämpter des ſchäfners vollendt hŏn. An dem ydus des ſeptembers bedútt es underwilen und dem vorigen geſtiern ungewitter; am xv. kalend des octobers gaut uff das ſúben geſtiern, arcturus genant, weſtner und mittentag wind und ŏch die pfŏn, die ſy wulturnum haiſſend; am xiiii. kalend gătt uff das ächer der junckfrowen, weſtner; am xiii. kalend macht die ſonn irn gang in die wăg, erſchint der kreps zů metti zitt; am xi. kalend gond frie under die viſch, und faucht an der wider under gŏn, iſt mittentag wind, underwilen ôſtner und regen; am zehenden kalend gaut nider das geſtiern arganavis, bedútt ŏn gewitter, underwilen regen; am núnden kalend făcht am morgen an uff gŏn der | ſtern centarus, bedútt gewitter, undertwilen regen; am xiii. kalend, vii. und vi. bedútt gemainlich die herpſtlich nacht gelichi; am fúnfften kalend gond uff die ſtern hedi, weſtner, undertwilen ôſtner mit regen; am iiii. kalend hörtt uff die junckfrow uff gŏn, bedútt wetter. In denen tagen ſind die wimlatt in vil lendern, deren zitti- kaitten die andern anderſt uff gelett hŏnd. Etlich ſo ſy geſehen hond etlichen tail der wintruben grůnen, hond underwilen gelŏpt den wimlatt zittig ſin; etlich ſo ſy die ber mit geferbt und ſchinand gemerckt hond; etlich wann ſy geſenhen hond die bletter ab vallen. Die ſind alle betrugenlich; dann in den unzittigen truben

[315b]

*

5 ſchäfners] das übergeschriebene e scheint nachgetragen 6 und dem vorigen] sic (ex pristino) 14 arganavis] sic (argo navis) 16 centarus] sic (centaurus)

* *

3 zemúſchen oder machen] condire 5 des ſchäfners] villicae vollendt hŏn] exequar 7 das ſúben geſtiern, arcturus genant] arcturus 8 pfŏn] eurus 9 ſy] quidam 10 weſtner] favonius aut corus 10, 11, 13, 15, 16 und 18 kalend] kal. octobris 11 kreps] crater [cancer!] 12 mittentag wind] favonius aut corus 17 bedútt gemainlich] plerumque significat [spätere ausgaben: pluviam significat] 23 mit geferbt] concoloratas ſchinand] perlucidas 24 die bletter] pampinos ac folia

mügend die alli geſchechen von wegen unmeſikait der ſonnen und des jars. Darumb haben etlich die zittikaitt mit der verſůchung wellen erfaren; alſo ob der geſchmack ſieſs oder ſůr wâr, das ſy dar nach ſchatztind. Aber die ſach haut öch ain betrugnuſt; dann etlich geſchlecht der wintruben niemand ain ſůſſi an ſich von ir ſcherpfi wegen. Und alſo iſt geſchickt (das wir thůnd) zů betrachten die natůrlichen zittikait. Aber die natůrlich zittikait iſt wann du die winkern uſſ getruckt, die in den winberen ſind, wann ſy ietz brun und etlich ſchwartz. Dann kain ſach mag den winkernen
[316a] die farb bringen dann allain die zittikaitt der natur, ſunder|bärlich wann ſy alſo in dem mitteltail der ber ſind das ſy von der ſunnen, der hitz und winden beſchirmpt werdent; ſo litt ſy die ſůchti nit fůrgenommen oder gebrent werden anderſt dann von ir aigen natur. Und wann das der ſchâfner erfaren hăt, ſo waiſt er das zů wimlen iſt. Aber ee das er anfach die frucht zů leſen, ſind in dem vorigen monott ally ding, ob es ſin mag, vor zů zerichtend; ob es nit ſin mag, doch gewiſſ vor xv tagen die vaſs entail gebicht, entail gekratzott und vliſklich geweſchen mit mer oder geſaltzem waſſer, recht getrůcknott. Dar zů ſöllen ouch zů gericht werden die deckinen, rinn kiener, on die der moſt nit gemacht mag werd, die tôrgkel und kâlter vlißklich geſůbort und geweſchen werden und, ob es nott iſt, vliſklich gepicht; und das er zůgeacht holtz hab, damit er gefangen und geſotten win ſied; darzů ouch ſaltz und wolriechend gewůrtz damit er die win zů machen gewonott hătt. Und die mieſſend lang vor zů geſchickt ſin. Doch ſol in die ſorg nit gantz berůffen von der ſorg und der andern des velds buwung. Dann die růben und ſteckrůben werdent in den trucknen

*

20 werd] sic 23 ſied] d aus b

* *

5 niemand] nonnunquam [spätere ausgaben: nunquam] capiunt 6 ſcherpfi] austeritatem nimiam 9 brun] infurcata ſchwartz] propemodum nigra 10 ſunderbärlich wann] praesertim cum 12 ſůchti] humor ipse 13 fůrgenommen] praecipi 20 rinn kiener] colaque et cetera 21 tôrgkel und kâlter] Torcularia et fora 22 zůgeacht] praeparata 23 gefangen und geſotten] defrutum et sapam 24 machen] condire 25 zů geſchickt ſin] reposita esse 26 von der ſorg und der andern des velds buwung] a cetera ruris cultura

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lendern durch die tag. Es werdent ouch die vili der helm dem vich in dem kúnftigen winter hilflich, ouch die ſchefen, die die puren haiffend Kriechiſch hŏw. Es werdent ŏch nit minder dann zum letſten | die wicken zů dem fůtter geſeet, und ouch der wolff [316b] ſtrâl, und das wirt ſin die virnemoſt ſâgung, die etlich mainend gelich von den tânnen in den acker zů tragen ſin. Der hiers und vench wirt zů der zitt abgeſchnitten ſo der faſeolus zů dem eſſen geſeet wirt; dann den ſamen zů empfâchen wirt er bas bedeckt an dem letſten tail des octobers umb das kalend des novembers. Und ſo die ally in dem acker geſchechen ſind, ſo mugen die ſchâfner der ſorg deren die in dem dorff zů geſcheen ſond, andern empfelhen, doch alſo das ſy merckind ob ſy recht geſcheen ſyen. Am kalend octobris und vi. nonas bedútt es underwilen gewitter; am vierden nonas gaut der wagenman frů under, hortt uff die junckfrow undergŏn, bedútt underwilen wetter; am dritten nonas faucht an die kron uff gŏu, bedútt wetter; am andern nonas gŏnd uff die geſtiern hedi zů veſper zitt; gaut nider der mittel wider, der wind acquilo von mitnacht; am achtenden ydus gaut uff der hell ſtern der kron; am vi. ydus gond zů veſper zitt uff die ſtern virgilie, iſt weſtner, underwilen mittag wind mit regen; am tritten und andern ydus des octobers gaut die gantz kron uff, ŏſtner und zů zitten regen. Durch die tag in dem kaltn landenn iſt der wimlott, und anders die oben geſchriben ſind, ſŏllend beſcheen. In den ſelbigen lendern werdent die frůen frúcht geſeet und fúrnâmlich der

*

8 geſeet] aus gefert 15 nonas] wieder wie oben (219, 22 und 227, 13) abgekürzt 22 dem] sic kaltn] ursprünglich stand kalend; d durchgestrichen, aus e t gemacht

* *

1 die vili der helm] Farraginaria [spätere ausgaben: Farrago ordeacea] 2 ſchefen] siliquam 3 dann zum letſten] nunc demum 4 und ouch der wolff ſtrâl, und das wirt ſin die virnemoſt ſâgung, die] Tum etiam lupini haec erit praecipua satio, quem 10 geſchechen ſind] exequi debeat ſo mugen die ſchâfner der ſorg deren ... andern empfelhen] possit eorum curam ... villicae delegare 12 ſy merckind] consideret 14, 15 und 16 nonas] nonas octobris 17 der wind acquilo von mitnacht] aquilo 18 und 19 ydus] idus octobris 21 ŏſtner] auster hibernus 22 iſt der wimlott und anders ... ſŏllend beſcheen] vindemia et cetera ... fieri solent

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[317 a] wiſſ waiß; | ouch an den ſchâttigen enden wirt des waiß recht geſeet. Und ſo wir des ſames gedachtnuß getŏn hŏnd, offnand wir och nit unzittlich wie vil die juchart ains ietlichen ſames nem: die juchart nimpt des waiſſen vier oder fúnff ſymery, die veſen viiii oder zehen, der gerſten fúnff oder ſechs, des hiers oder venchs iiii oder ſex ſtertz, der wolff ſtrâl viii oder zehen ſymery, der ârſen iii oder iiii, der bonen vi, der linſi ainß oder wenig mer, des lins nún oder zehen, der kichern iii oder iiii, kicheren iii oder iiii, der ſchmalfrúcht ſeſamus genant iiii oder v ſeſter, der fůtter wicken vii oder viii ſymery, aber der ſom wicken v oder vi, der frúcht ervi iiii oder fúnff, der gerſten blůſt vii oder acht, der ſchâffen vi. Der frúcht medica genant, můß man an ietlich tannen x ſchůch lang und fúnff brait ain becher voll ſegen; ſechs kerner des hanffs werdent in ain gefierten ſchůch gelett. An dem ydus des octobers und den nachgenden zwen underwilen wetter, underwilen towottes; am xiiii. kalend des novembers macht die ſonn irn gang in den ſcorpion; am xiii. und zwôlften kalend iſſt der uff gang der ſonnen, fächend an die ſternen virgilie undergŏn, bedútt wetter; am xi. kalend gaut der ſchwantz des ſtiers under, öſtner, underwilen regen; am viiii. kalend hert uff ſrie der ſtern centarus uff gŏn, bedútt gewitter; am viii. kalend gaut uff die ſtiern des ſternen [317 b] nepe, bedút gewitter; am v. | kalend gŏnd under virgilie, ſchnigt mit keltinan und gefrúrinan; am iiii. kalend zů veſper gautt under arcturus, ain windiger tag; am dritt und andern kalend faucht

*

1 des] l. der 4 die] sic 6 ſex ſtertz] ursprünglich ſe | ſtetz. x cursiv angesetzt, und zeichen für r nachgetragen (sestarios) 12 tannen] sic (areolis)

* *

1 wiſſ waiß] far adoreum waiß] triticum 2 offnand] referemus 4 veſen] farris adorei 6 ârſen iii oder iiii] faseoli modios quattuor, pisi modios tres vel quattuor 8 kichern] cicerculae kicheren] ciceris der ſchmalfrúcht ſeſamus genant] sesami 9 ſeſter] sestarios 10 der frúcht ervi] ervi 11 der gerſten blůſt] farraginis ordiaceae 12 Der frúcht medica genant] Medicae 13 becher] cyathos 17, 19, 20, 21, 22, 23 und 24 kalend] kalendas novembres 17 iſſt der uff gang der ſonnen, fächend an die ſternen virgilie] solis exortus, vergiliae incipiunt [spätere ausgaben: solis exortu vergiliae incipiunt 22 ſchnigt] hiemat

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

an under gon der ſtern caſſiope, bedutt wetter. Durch die tag ſöllend all ſamen verzogen werden, und werden allerlay heggen wol ingelett, und werdent die fulbom recht den winreben zů gemannott, und die winreben in den ſtöcken und hegga nutzlich uſſß geſtröckt. Und iſt zitt die ſötzſtöck zů jetten und zegraben und ouch die bom zů emblöſen und nit minder die winreben und die zů ſchniden und in den heggen die reben abzůſchniden. Und die ſetzreben die zů ir zitt nit erbrochen ſind, und die jungen ſigenbom ſöllen in den ſetzgarten abgeſchnitten und zů ietlichen ſtengeln gebunden werden; doch werdent die baß die wil ſy zartt ſind, durch die grůnung erbrochen. Und ſo alle die ding ſtreng in der ackerbuwung zů thůn, ſind ſy doch am maiſten in den geſetzten und geſeeten dingen. Es iſt öch ain alt ſprüchwort der puren die frien ſaut dick ſöllen betriegen, die ſpäten nimmer, ſie ſy dann böß. Und alſo gebietten wir in dem allenn das welchi ſtatt uff natur kalt iſt, zum erſten geſett werd, und welchi warm, zum letſten. Wicken und bonen werdent geſprochen den acker dumen; es ſy dann das du den wolff ſtrål in den blůmen keriſt, dungſt du den acker nútz. Aber kain ſach wirt mer mit leren arbaitern geſegt; dann möcht zů den erſten zitten | vor allen ſauten under gezogen [318a] werden und zum letſten näch zittigen frúchten hin genomen. So die ſaut geſcheen iſt, můß man under egen das geſtrőwt iſt. Dry tag werck under egen nutzlich zwö jucharten und erblöffend die böm die verdorben ſind, wie wol die alten mit ietlichen wercken ietlich jucharten gejetten und ſchollen gebrochen werden woltand; ob das recht geſcheen mig, dúrad ſy nit fúrwar ſagen. Zů der

*

25 werden] aus werdent, durch radieren von t

* *

2 verzogen werden] differri 4 in den ſtöcken und hegga] in arbustis et vineis 5 die ſötzſtöck] seminaria 7 ſetzreben] seminaria 11 grůnung] germinationem ſtreng] strenue 12 in den geſetzten und geſeeten dingen] sementis 14 ſöllen] solere 19 mit leren arbaitern] vacuis operariis geſegt] aut seritur, aut conditur 20 under gezogen werden] obruere 21 zittigen] coctos [spätere ausgaben: coactos] 24 verdorben ſind] intererunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſelben zitt zimpt es ſich zemachen die graben und die flúſſ zů rumen und die waſſer fúrch. Zů denen zitten geben wir rechtlich den ŏchſen das ôſchy lob, ob wir das hond, oder ob das nit iſt, das hagenbůchi, oder ob das nit iſt, das aichin. Es iſt och nit unnútz ietlichem joch ain ſymery der aichelen zegeben, und wir geben in das och nit mer, das ſy nit kranck werdent, und ob es minder tag (als Higinus ſpricht) gegeben wirt, werdent ſy ridig durch das gelentz. Und die aichel iſt den ſprúwer under zemiſchen und alſo zegeben. Ob aber ainer ain ſchwinwald, das iſt ain geeeten aichwald, machen will, ſo mag er rechtlich ſeen mit aichelen und andern ſamen. Es iſt och der ôlbom nider zezwingen, dar uff du wilt grûn ôll machen; das wirt allerbeſt uff den månigfarbigen ôlbom, wann der anfächt ſchwartz werden. Dann das bitter ſoll nit dann allain uff dem wiſſen geſcheen. Das kalend des novembers und der tag darvor gaut under der kopf des, | bedútt regen; [318b] am vierden nonas des novembers gaut morgen frie uff fidicula, iſt kaltt und regnott; am viii. ydus gaut das ſelb geſtiern gantz uff, iſt ôſtner oder weſtner, wintrig; am vii. ydus gaut uff der hell ſtern des ſcorpions, bedútt gewitter, kelti, und underwilen dŏwott der warm wind pfŏn; am vi. ydus gond am morgen under die ſtern virgilie, bedútt gewitter und winttrig; am v. ydus iſt der anfang des winters, ôſtners oder mittentagen, underwilen tŏwott es. Daz

*

6 ob es] cursiv über durchgestrichenem nit 12 den] sic 15 des] fehlt ſtiers (tauri) 22 Daz] cursiv am rand, mit verweisungszeichen

* *

1 zemachen die graben und die flúſſ zů rumen und die waſſer fúrch] fossas rivosque purgare, et elices sulcosque aquarios facere 5 und wir geben in das och nit mer] nec tamen amplius 6 und ob es minder tag (als Higinus ſpricht) gegeben wirt] nec minus diebus xxx praebueris. Nam si paucioribus diebus datur (ut ait Higinus) 9 ſchwinwald] silvam barbaricam geſeeten aichwald] consemineam 11 nider zezwingen] destringenda 15 der tag darvor] postridie 16, 18, 19 iſt kaltt . . . wintrig . . . kelti] hiemat 17, 18, 20 ydus] idus novembris 20 der warm wind pfŏn] vulturnus 21 winttrig] hiemat 22 ôſtners oder mittentagen] auster aut eurus Daz du an denen tagen des vorigen monotz . . . byſs in das ydus] His diebus usque in idus quae superiore mense

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

du an denen tagen des vorigen monotz nit thůn mochtoſt, magſt du noch lidenlichen verbringen byß in das ydus. Aber aigenlich behalt du das am andern tag vor dem vollen mon, ob du nit all bonen die du ſägen wirſt, geſeet hauſt, verbringſt du das in aim tag darnach, bedeckſt du ſy von dem vogeln und dem vich beſchirmt. Und hauſt die, ob der louff des mons ſich alſo begibt, vor dem ydus des novembers alſo bedeckt in ainer faiſten unnd núwen ſtatt, und ob das nit faiſt iſt, ſol es aller baſt gedungt ſin. Es wirt ouch genůg ſin in etlich juchart achzehen fert des miſtz; aber ain fůder miſt haut lxxx fůmery. Uſß dem wirt begriffen zehen ſchůch uff all ortt můſſen ſtrŏw v ſymery des miſts. Die urſach lert ainer gantzen juchart genůg thůn mcccxl ſymery. Zů der zitt zimpt ſich ŏch die ölbŏm zů enblŏſſen. Und ob die nit genůg frucht|bar ſind [319a] oder zů obroſt abbrochner ſtintzer bletter, ſoll man den groſſen bomen iiii ſymery gaißmiſt zů ſtrŏwen und in dem andern den tail nach ir grŏſſi halten. Zů der ſelben zitt ſoll man den enblŏſten winreben tuben miſt zů ietlichen reben uff ain ſeſter zůthůn oder menſchen harn oder miſt ainer ander geſtalt vier ſeſter. Die juchart der wingarten in ſechs ſchůch witt geſetzt emblŏſſend zwaytag werck. An dem ydus des novembers ungewiſſer tag, aber dick wol gefälklich; an xvi. kalend des decembers gaut frů uff der ſtern fidis, öſtener, underwilen aquilo, wind von miternacht; am xv. kalend der ſelb aquilo oder oſtner mit regen; am xiiii. kalend macht die ſonn

*

3 am] aus ain durch durchstreichen des istriches 5 von dem vogeln] sic 11 můſſen ſtrŏw] sic (oportere spargere) 18 ainer ander geſtalt] sic 21 an] sic

* *

3 das am andern tag — vich beſchirmt] ut pridie quam plenilunium sit, si minus certe ipso plenilunio omnem quam saturus es fabam uno die peragas [spätere ausgaben: spargas], sed postea licebit ab avibus et pecore defensam obruas 7 und ob das nit faiſt iſt, ſol es aller baſt gedungt ſin] si minus quam stercoratissimo 9 fert] vehes comportare fůder] Vehes 14 abbrochner ſtintzer bletter] retoridae frondis 15 in dem andern] in ceteris 17 uff ain ſeſter] quod sit instar unius sestarii zůthůn] infundere oder menſchen harn] vel urinae hominis congios 21 wol gefälklich] placidus 22 aquilo, wind von miternacht] aquilo magnus 22 und 23 kalend] kalendas decembris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

irn gang in das geſchitz, gönd frů uff die ſtern ſuccule, bedúttend gewitter; am zwölfften kalend gond die horn des ſtiers zů veſper zitt under, der kalt aquilo und regen; am xi. kalend gaut frie under ſucula, iſt wintrig; am zehenden kalend gaut frů under der ſtern lepus, bedutt wetter; am vii. kalend gaut by der ſunnen uff gang under der ſtern canicula, iſt wintrig; am andern kalend des decembers gaut das gantz geſtiern ſucule under, weſtner oder öſtner, underwilen regen. An denen tagen můſs man die fúrgangnen werck erfúllen. Und ob wir nit vil ſagend, ſo iſt doch aller beſt under dem kalend des decembers die ſamen zů gericht hön. Und iſt in den langen nächten etwas zů dem täglichen zitt thůnd; dann vil
[319 b] find die by dem liecht recht | geſchechend. Ob wir wingarten beſitzend, ſo múgen die pfel und rebſtecken geglett und geſpitzt werden; und ob das land fruchtbar iſt mit rinden und band, föllend bin körb gemacht werden, oder uff winden ſchoffen die kerb. Aber das ich nit ietz die andern ding volend, kain land tragt nit etwas das man by der nacht machen múg. Dann des trägen buwmans iſt baiten und erwarten die kurtzi des tags, fúrnämlich in den landen dar inn die wintertag viiii ſtunden ſind und die nächt xv. Es mag öch die geſtern abgeſchnitten wid by dem liecht rain gemacht werden und zů den banden der reben zů gericht. Ob die von natur nit genůg biegenlich, iſt ſy xv tag vor ab zů ſchniden und geſchnaitton in den miſt zegraben, das ſy lind werd; ob ſy aber ietz erſt geſchnitten erdorrot, iſt ſy in der viſch grůb zů vachen. Man mag öch by der nacht die yſnin wäffen ſchliffen und hantha-

*

9 ſagend] sic (serimus) 11 thůnd] l. ze thůnd 15 winden] wī-|den 22 geſchnaitton] sic (purgata)

* *

1 geſchitz] sagittarium 2, 3, 4 und 5 kalend] kalendas decembris 8 die fúrgangnen werck] quae praeterita erunt superioribus opera 9 under] intra 10 die ſamen zů gericht hön] sementem confecisse 13 die pfel und rebſtecken] pali et ridicae geglett] dolari 14 mit rinden und band] ferulae vel corticis 15 oder uff winden ſchoffen die kerb] sive palmae spartive fecunda est, fiscinae spartaeque [spätere ausgaben: sportaeque], seu virgultorum corbes ex vimine 16 volend] persequar 18 baiten und erwarten] expectare 24 ietz erſt] iam pridem vachen] maceranda 25 yſnin waffen] ferramenta

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ben dar zů machen und die gemachten daran thůn; deren ſind die aichinen die beſten und darnach eſchin. An dem kalend des decembers iſt ungewiſſer tag, doch dick gefällig; am achtenden ydus des decembers gaut des ſchutz amitten under, bedútt wetter; am vii. ydus gaut frie uff der ſtern aquila, iſt mittag oder ôſtner wind; am iii. ydus iſt weſtner oder wind von mitnacht, under wylen oſtner mit regen. An denen tagen ſol geſcheen das in dem vorigen monott fúrgangen iſt, beſonder in den gemeſſigotten und warmen enden; dann in dem kalten mag es ietz nit recht geſcheenn. | An [320 a] dem ydus des decembers gaut morgen frů uff der gantz ſcorpion, iſt wintrig; am xvi. kalend des jenners macht die ſonn irn gang in den ſtainbock, und iſt die winttrig ſonn ſtill ſtendi (als Hipparcho gefelt), und bedút dick ungewitter; am xv. gaut frie uff der ſtern capra, bedútt ungewitter; am viiii. kalend iſt die wintrig ſonn ſtill ſtendi (als die Kaldeer haltend; am vi. kalend faucht an frů uff gŏn der ſtern delphinus, bedút ungewitter; am iiii. kalend gaut umb veſper under acquila, iſt wintrig; am iii. kalend gaut zů veſper zitt under der ſtern canicula, bedútt wetter; am andern kalend windig wetter. An denen tagen die ſo die búriſchen ſach verbintlicher wôllend nit das man das ertrich mit yſen berůren ſoll, es ſy dann das du das grabiſt von wegen der winreben. Und was umb das geſchlecht geſcheen mag, das wirt von denen begriffen, als das der ôlgart geleſen und gemacht wirt, die reb umb das hopt gebunden, die jöcher den winreben uff gelegt. Aber die zain an-

*

4 des ſchutz] l. der 9 dem] sic 15 haltend] schlußklammer fehlt 18 veſper] hier die sonst nicht angewandte abkürzung für er durch strich unter p, die abkürzung für per

* *

2 und darnach eſchin] deinde carpinea, post haec fraxinea 5 und 6 ydus] idus decembris 5 iſt mittag oder ôſtner wind] Africus, interdum auster, irrorat 13 am xv.] xv. kalendas ianuarii 14, 15, 16, 17 und 19 kalend] kalendas ianuarii 20 verbintlicher wôllend — wegen der winreben] religiosius volunt [spätere ausgaben: colunt], nisi si vinearum causa pastines, nam negant [spätere ausgaben nur negant] debere terram ferro commoveri 22 umb das geſchlecht] citra id genus 23 umb das hopt gebunden] paletur, et capite tenus alligetur 24 uff gelegt] imponantur, et capistrentur die zain anbinden] palmare, id est materias alligare

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

binden zimpt ſich zů der zitt nit; dan vil werdent zer brochen von der gefrúri wegen. Es múgen ouch zů denen zitten krießbŏm und pferſich unnd Armeniace und mandel, ŏch ander bŏm die frů blůgent, nutzlich geſetzt werden. Und etlich ſagent ſchmal frúchten. An dem kalend des jenners ongewiſſer tag; am dritten nonas gautt under der kreps, mengerlay wetter; am andern nonas der mittel [320b] winter, vil ôftner, underwilen | regen. An den nonas des jenners gaut frů uff der ſtern ſidis, mengerlay wetter; am vi. ydus ôftner, underwilen weſtner; am v. ydus ôftner, underwilen regen; am andern ydus ungewiſſer ſtät des lufts. Durch die tag fryrand die gewiſſern buwlitt von den irdiſchen wercken, doch alſo das ſy an dem kalend des jenners ally werck ernúrand von wegen des gůtten gelúcks. Und darnach verlegnand ſy die irdiſchen buwung biſ in die nâchſten ydus. Aber der ſchâfner ſol wiſſen was ainen joch der ochſen zů ietlichem monott ain ietlichen tag zů geben genůg iſt. Darumb wôllen wir die rechnung der ſorg och hin zů thůn. In dem jenner ſprúwer mit dem krutt ervi baitz vi feſter oder ſprúwer mit der zerbrochen kicher ain halb ſymeri oder den korb mit fůtter bletter zwaintzig ſymery oder ſprúwer als vil er will, und des hôws xx pfund oder das grůn lob uff der aich oder lorber bom genůgſamklich oder das fúr alle ding am nutzlichoſten iſt, trucken gerſtenmel. An dem hornung das ſelb, an dem mertzen das ſelb. Oder ob ſy das werck thůn werdent, des hôß 1 pfund. In dem abrellen aichi lob und aberbanŭs; von den kalenden byß in das ydus ſprúer oder des hôws xl pfund. Im mayen genugſamlich die waid, im brachott genůg der bletter, im hôwet des ge-

*

4 ſagent] sic (serunt) 10 fryrand] sic (abstinent) 13 biſ] aus by 14 wiſſen] vor wiſſen ist nit durchgestrichen, ebenso ein cursiv darüber gesetztes zweites nit ainen] l. ainem 24 aberbanŭs] sic (populeam)

* *

2 von der gefrúri wegen] propter rigorem, qui fit ex frigore 3 pferſich] tubures 5 und 6 nonas] nonas ianuarii 8, 9 und 10 ydus] idus ianuarias 11 gewiſſern] religiosiores 12 ernúrand] instaurent des gůtten gelúcks] auspicandi 13 die irdiſchen buwung] terrenam molitionem 18 zerbrochen] fresae 22 gerſtenmel] farraginem ordeaceam 26 die waid] pabulum im brachott] iunio ex calendis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lich, deß gelich im augſten oder fûtter ab dem veld 1 pfund. Am ſeptember genugſamlich der bletter und ôſt; im october genûg der ôſt und figen bômin blôtter. Im november byß zů dem ydus | lob [321 a] oder figenbletter, die ſyen ains korbs; năch den ydufen ain ſymery der aichelen in ſprúer gemiſt und ain ſymery des gebaitzten wolff ſtrăl den ſprúern ingemiſt. An dem december dúrr lob oder ſprúer mit ainem halben ſymery ervi gebaitzt oder des wolff ſtrâls das er uß dem halben gebaitzten ſymery genomen haut, oder ein ſymery der aichel oder ſunſt zway ſymery wie oben geſchriben iſt.

## Die broß oder ſchlecht red von der buwung der garten und von den garten krútter. Am dritten capittel.

UNd ſo wir durch ſchâtzt hond die werck der ſchâffner zů ietlichen zitten des jărs verbringen ſol, ſetzen wir hernach angedenck unſer verhaiſſung die buwung der garten, deren er ŏch geliche ſorg an niemen ſoll, das er tâglich koſt ſiner ſpiß damit lichti und dem kommenden herren fúrleg das der poet ſpricht, die ungeſchickten trachten des gôß. Democritus in dem bûch das er genempt haut Georgica, ſchâtz die wenig wißklich tûn die zerbrechend die beſchiermungen und zún oder wend der garten; ſo ſy nit mit ziegelſtainen gebuwen beliben múgend und von regen und | ungewitter verhert ſind, ſo ſyen ſy ŏch nit koſtenlicher dann ſy [321 b]

*

7 wolff] w aus a 13 der] l. die der 15 unſer] sic 17 kommenden] ursprünglich kommen der; auf r n geschrieben, und die zwei wörter mit strich verbunden

* *

2 der bletter und ôſt] frondem 6 ingemiſt] immixtum, vel maturam farraginem 9 geſchriben iſt] scriptum est vel farraginem 10 Die broß oder ſchlecht red] Prosa 16 tâglich koſt ſiner ſpiß damit lichti] et quottidiani victus sui levet sumptum 18 die ungeſchickten trachten des gôß] inemptas [ineptas!] ruris dapes 19 zerbrechend] extruant 20 beſchiermungen und zún oder wend] munimenta ſo ſy nit — verhert ſind] quia neque latere fabricata materies perennare possit pluviis ac tempestatibus plerunque infestata 22 ſo ſyen ſy ŏch nit koſtenlicher dann ſy wert ſind mit ſtainen zebŭwen] neque lapides supra rei dignitatem poscat impensa



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wert ſind mit ſtainen zebŭwen; ob aber ainer ain wittmauß umb zúnen wôll, ſy vil vätterlichs gůtz nottúrftig. Darumb erzaig ich urſach da mit nut großer arbait und koſt wir den garten verhůttind vor dem in lŏff der mentſchen und des vichs. Die aller elteſten habend dem lebendigen zun dem gebuwnen fúrgeſetzt, darumb das er nit allain klainern koſten begert, ſunder das er lenger und unußgemeſſen zitt wert; und alſo habend uns die brŏnberſtuden den dornen in geſetz den zemachen urſach geben. Die ſtatt zů ſo du umb zúnen wilt, iſt von der herpſt nacht gelichi, nach dem das ertrich mit reben erfúchtott iſt, umb zů geben mit zwain fúrchen, die dry ſchůch witt von ainander ſind. Die măß der tieffi und braitti iſt genůg zwayer ſchůch, und die můß man lâr úber winter ſton lauſſen, ſo die ſetz ſtŏck oder ſamen da mit ſy beſetzt werdent, zůgericht ſind. Die ſöllen braitter, witter dorn ſin und aller maiſt rott und des hagendorns und des den die Kriechen haiſſend N [lücke von 3 buchst.], und wir huntzdorn. Aber der rotten ſamen můß man aller zittigoſt uff leſen und dem linden mel des ervi undermiſchen. Und wann das mit waſſer geſprentzt iſt, wiert es ingebunden mit alten ſchiff ſailen und andern widen, und dar nach die drú knotten ſail gelegt uff die búni, und als bald der winter
[322a] hin iſt, nach viertzig | tagen umb die zůkunft des ſwalben, ſo ietz weſtner uff ſtaut, năch dem ydus des hornŭngs, ob etlich waſſer durch den winter in den furchen geſtanden iſt, das ſelb heruß geſchöpft, und das mirb ertrich, das am herbſt zeſamen gelett iſt,

*

5 dem lebendigen] l. den 8 zů] del. 10 reben] l. regen (imbribus) 16 N [lücke von 3 buchst.] orig. κυνόσβατος 20 drú knotten] aus drúwknotten durch durchstreichen des w gelegt] t cursiv zugesetzt 22 weſtner] ner aus nen

* *

3 arbait und koſt] opera 6 und unußgemeſſen zitt] immensis temporibus 7 und alſo habend — urſach geben] Itaque vepres [spätere ausgaben: vepris] efficiendi consitis spinis rationem talem reddiderunt 13 ſetz ſtŏck oder ſamen] seminibus 14 braitter, witter] vastissimorum 15 rott] rubi [rubri!] hagendorns] paliuri 16 der rotten] Horum ruborum 17 dem linden mel des ervi] ervi moliti [molli!] farinae 19 ingebunden] illinitur widen] restibus 24 mirb] resoluta

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

byß in die mitlen höhi der furch wider gelegt. Und darnach werdent die vorgefagten ſtrick bald von der búny uff geton unnd durch die leng in baid fúrch in gegrabenn, doch alſo das das ertrich nit zevil dar uff gelegt ſy, da mit die ſamen der dorn, die den ſtricken inhangend, uff wachſen múgend; die ſelben krifend gemainlich umb den triſſigoſten tag uff. Und wann die angefangen hond zů niemung hön, ſöllend alſo gewent werden das ſy in die braitti die zwiſchen den fúrchen iſt, in gebogen werdint. Aber man můß ain riſigen zun dar zwiſchen legen, den die dorn baider fúrchen uff ſtigit und daran ſy underwilen als ander hilff, ee ſy erſtarckind, rûbin. Und iſt offenbar das du den zun nit machſt zerbrechen, du weltiſt den dann mit wurtzen uß graben. Och iſt nit zwifel den nach der ungerechtikait des fürs beſſer wider wachſen. Und der urſach den garten zů beſchlieſſen iſt von den allen allermaiſt bewert. Aber zimpt es ſich vor ain ſtatt uff zů er wellen, ob die gelegenheit des ackers das zů gitt, by dem dorff, vor ab ain faiſti, die mit zů komendem fluß oder, ob der flieſſend nit iſt, mit brunen waſſer múg ge|weſſerott werden. Aber das der brŭnn ain [322b] gewiſſen globen der belibung hab, iſt er dann zů graben wann die ſonn die leſten tail der junckfrowen ergrifft, das iſt in dem ſeptember von der herbſt nacht gelichi. Dann fúrwar werdent allermaiſt erfaren die krefft der brunnen, wann uff langer trúckni des ſummers das ertrich mangelt der regenfúchti. Ouch iſt fúrzeſenhen das der gartt nit den tennen underlig, das nit die wind múgind durch die treſchung die ſprúer oder gniſt darin bringen; dann baidy ſind den kruttern hâffig. Als bald ſind zů zytten das ertrich zů buwen, als ouch zwo ſeeungen der krútter ſind. Dann vil werdent am herpſt und am frûlings geſeet, doch an den fúchten enden

*

10 ee] aus er 11 zun] oder zon? o scheint in v abgeändert zu sein 14 der] l. die allen] l. alten (antiquis) 17 zů komendem] zů komendē 26 zů] sic (duo)

* *

1 wider gelegt] reponitur 3 in gegrabenn] porrecti obruuntur 9 riſigen] virgeam 10 uff ſtigit] superscendant 11 zerbrechen] interim [spätere ausgaben: interimi] 19 belibung] perennitatis 27 zů buwen] ordinandi pastinandique



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

beſſer an dem frůling; dann die miltikait des wachſenden jårs empfächt die uffrinneden ſamen, und der durſt der hitz wirt mit dem brůnnen abgeleſt. Wo aber die natur der ſtatt nit lidt das waſſer zů thŏn werden mit der hand, noch das aigen flieſſend waſſer, da iſt fúrwăr kain ander hilff dann die winterlichen regen. Dennocht mag das werck an den allertrucknoſten enden behalten werden, wann das ertrich tieffer gegraben iſt; das iſt genůg try ſchůch in gegraben, das es uff geworffen in vier ſchůch ſtond. Wo aber die genůge iſt zeweſſern, ſo iſt es genůg mit dem karſch, der nit hoch iſt, das iſt das núw ertrich umb keren mit dem yſen minder
[323 a] dann zwayer ſchůch. Aber wir verſorgent das | der acker den man an dem gelentz ſegen můß, an dem herpſt umb das kalend des novembers gegraben werd. Und darnach den wir an dem herpſt machen wend, ferand oder grabend wir umb in dem mayen, das aintweders die ſchollen múrb werdent uß kelti des winters oder uß hitzigen ſonnen, und die wurtzen der krútter tôttind. Und nit vil vor ſôllend wir den dŭngen; aber ſo das zeitt der ſaut năchett, iſt am fúnfften tag darvor die ſtatt uſſ zů krúttrid und zů dungid und alſo vliſklich zum andern măl zegrabind, das das ertrich mit dem miſt gemiſt werd. Und der beſt miſt zů dem bruch iſt des eſels, der zevil der krútter gebúrt; dar nach des zugvichs oder der ſchâffi, ob der durch das jăr gelegen iſt. Dann das die menſchen machten, wie wol er der fúrtreffenlichoſt gehept wirt, ſo iſt dennocht nit nott den hin zů zethůnd dann allain den blŏſſen mergel oder den lichtoſten ſand, das ŏn all kreft iſt, ſo fúrwar die grôſſer krafft der fúrung begert wird. Und das ertrich das du dir fúrſetzſt am frůling zů ſâgen, lauſſen wir nach dem herpſt gegraben ligen mit ,wintter keltinen und riffen zů verbrennen; und fúrwar widerumb wie die hitz des ſummers, alſo kocht die macht der kelti das ertrich und ſchlúft uff das geheflott. Dar umb wann der winter

*

2 empfächt] t cursiv zugesetzt 24 den blŏſſen mergel oder den] sic

* *

2 uffrinneden] prodeuntia 3 abgeleſt] restinguitur 14 ferand oder grabend wir] convertamus 16 tôttind] necentur 21 zevil] minimum 22 gelegen] maceratum 28 Und fúrwar widerumb] Quippe e contrario 30 und ſchlúft uff das geheflott] fermentatamque solvit

fúr iſt, ſo wirt dann miſt dar in geworffen, und umb das ydus des jenners das gegraben ertrich in bett oder ſtrangen zertailt, die doch alſo zů machen ſind das lichtlich die | hond der yettenden an den [323b]
mittel tail der braiti langen múgen, das nit die das krutt durchachtand, die ſamen zů zertretten gezwingen werdint, aber vil ee durch die weg in gangind und zů baiden ortten die halben bett erjettind. Es iſt genůg geſagt haben die ſo vor der ſegung zů thůn ſind; ietz gebiettend wir was in ainem ietlichen zitt zů buwen und zů ſegen ſy. Und zum erſten iſt von denen geſtalten zeſegind die múg end zů zwain zytten geſätt werden, das iſt am herpſt und am frůling. Aber es ſind ſamen der krútter braſſice und lactugen, des wiſen ſenffs, des kreſſ, corianders, der kerblen, der tillen, der kichernn und elmagen. Die werdent umb das kalend des ſeptembers oder bas vor dem kalend des mertzen in dem hornung geſett. Aber an den trucken warmen ſtetten, als iſt Kalabria und das meriſch Appalia, múgend ſy umb das ydus des jenners dem ertrich enpfolhen werden. Und das ſind die am herpſt ſőllend geſett werden (ob wir den meriſchen oder ſúmerigen acker in wonant): knobloch, zwibelen, das krutt ulpicum, haut ain geſchmack wie knobloch, und ſenff. Ietz wellend wir ŏch durch ſchåzen durch die monott zů welcher zitt ain ietlichs dem ertrich ſich zim zů empfelhen. Darumb năch dem kalend des jenners wirt als bald recht gelegt das krutt lepidium; aber in dem hornŭng die rutt und aſperagus, das iſt ain krutt das ain dernigen ſtengel haut, mit dem krutt oder mit dem ſamen, underwilen | der ſam des zibelen [324a]

*

3 hond] l. hend (manus) yettenden] y aus z 9 zum] zū 10 múg end] múg | end, absetzungsstriche vergessen 12 lactugen] aus lactucinere (im orig. folgt cinere) 16 Appalia] sic (Apulia 20 ſchåzen] aus ſchaden (digeramus)

* *

1 fúr iſt] peracta dann] tum demum 2 bett oder ſtrangen] areis 8 ietz] In uno [spätere ausgaben: Nunc] 18 ſúmerigen] apricum 19 zwibelen] caepe, capitula [spätere ausgaben: cepae capitula] das krutt ulpicum, haut ain geſchmack wie knobloch] ulpicum 22 Darumb] Ergo 23 die rutt und aſperagus — mit dem ſamen] vel planta vel semine ruta atque asparagus

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und des lŏchs. Und nit minder ob du wilt frŭgi und gelentzifche frucht hŏn, fo deckeft du under dem famen des krutz Siriace, der rŭben und fteck rŭben. Dann die fetzung des knoblochs und wlpici, das des felben fchmack hăt, ift zŭ der zitt. Aber umb das kalend des mertzen an den warmen ftetten mag man das loch (ob es ietz groſſs worden ift) verfetzen, aber das wol fchmeckidt krutt panacem an dem leften tail des mertzen. Und darnach um das kalend des aberellen als wol das loch und inulam, das ain wolriechendi wurtz haut, und ferothinam der ruten zŭ gepflantzott. Und das fy defter frieer uff gang, ift ze fegen die kŭrps und capparis, das dem mŭlberbŏm gelich ift. Dann der fam bete des krutz, wann der ôpffel uff Affrica blŭgt, wirt zum leften gefeet. Und der kopff des lŏchs wirt um das ydus des mayen lydenlich verfetzt. Nach denen fol man nútz mit infallender hitz undergraben dann allain den fenff famen, doch ob du den wefferen wirft; dann alfo wechft er durch den fumer. Darnach in dem ougften umb das haidifch veft wlcanalia genannt, ift die dritt fägung. Und die felb ift die beft der wurtzen und der rŭben und fteckrŭben und fenfkrutz und nit minder des fchwartzen krutz. Und das find die zitten der fägung. Ietz red ich von denen infŭnder die etlich forg begerand; und wôlch ich fŭrgon, mŭſs verftanden werden das fy kain werck dann jettung bedúrffend. Und der felben das ainoft zefagen ift: zŭ [224b] allen zitten zŭ rautten | das unkrutt uffs zerytten. Ulpicum, das

*

2 dem] l. den 3 wlpici] sic (ulpici) 6 ietz] auf rasur 8 inulam] cursiv in lücke 17 wlcanalia] sic (Vulcanalia) 20 Ietz] cursiv nachgetragen red ich] aus redlich durch radieren von l 21 wôlch] ch cursiv nachgetragen

* *

2 deckeft du under] obrues des krutz Siriace] Syriacae radicis 3 die fetzung ... ift zŭ der zitt] est huius temporis positio [spätere ausgaben: ultima est h. t. p.] ulpici, das des felben fchmack hăt] ulpici 6 aber] item das wol fchmeckidt krutt panacem] panacem 8 inulam, das ain wolriechendi wurtz haut] inulam 9 ferothinam der ruten zŭ gepflantzott] serotinam plantam rutae 10 capparis, das dem mŭlberbŏm gelich ift] capparis 12 ôpffel uff Affrica] Punicum malum 15 den fenff famen] semen apii 16 umb das haidifch veft wlcanalia genannt] circa Vulcanalia 18 fenfkrutz] siseris 19 des fchwartzen krutz] oleris atri 23 rautten] consulendum

etlich knobloch uff Affrica haiſſend, und die Kriechen N, iſt ainer vaſt gröſſern zů nemung dann der knobloch; und der wirt umb das kalend des octobers ee er in geſetzt werd, uff aim kopf in vil zertailt. Dann er hăt wie der knobloch vil ăcher, und ſo die zertailtt ſind, ſoll er nach der frucht geſetzt werden, das ſy in die bletter geſetzt deſter minder von dem waſſer des winters verletzt werdent. Aber die frucht iſt gelich dem uff wurff dem die puren in den veld ſegungen machand, das ſy die fúchti vermidint. Aber die iſt in dem garten klainer zemachind, und durch irn oberſten tail, das iſt in dem ruggen, ſind die ăcher ulpici oder des knoblochs (dann die werdent mit ain ander geſeet) zů ſchickend. Und die fúrch föllend ain halben ſchůch von ain ander ſin. Und dar nach ſo ſy try audern oder bletter uſſ gelauffen hond, föllend die ăcher abbrochen werden; und ſo dicker das geſchicht, ſo mer die ſămen groß werdent. Und dar nach ee ſy den ſtengel úberkommend, zimpt es ſich alles das grůn iſt, biegen und uff das ertrich trucken, damit die kepf deſter gröſſer werdint. Aber in den riffigen ländern ſol deren kainer durch den herpſt geſeett werden; dann durch den winter werdent ſy zerſtôrtt. Dann in dem monodt des jenners făcht er an milt werden. Und darumb an den kalten enden iſt das beſt zitt den ulpicum oder knobloch zeſetzen umb das ydus des vorigen monotz. Aber | Aber wenn wir den ſegend oder ietz zyttig uff die [325a] bůni oder loben legend, ſo nemend wir acht in denen ſtetten daran ſy geſetzt oder uſs genomen werdint, das der mon under dem ert-

*

1 N] orig. ἀφροσκόροδον 5 nach der frucht] l. furch (liratim) dem die] l. den puren] p aus o 7 frucht] l. furch (liratim) 22 Aber Aber] einmal del.

* *

1 uff Affrica] Punicum 4 vil ăcher] plures cohaerentes spicas 5 in die bletter geſetzt] in pulvinis positae 7 uff wurff] porcae 9 das iſt in dem ruggen] id est in dorso inter palmaria spatia 11 mit ain ander] similiter die fúrch] Sulci lirarum 12 audern oder bletter] fibras 13 uſſs gelauffen hond, föllend die ăcher abbrochen werden] emiserunt, spicae sarriantur [spätere ausgaben: emiserunt spicae, sarriantur 15 úberkommend] faciant 21 vorigen] praedicti 23 búni oder loben] tabulatum 24 geſetzt oder uſs genomen] aut obruentur aut eruentur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

rich ſy. Dann alſo geſetzt und behalten werdent ſy geſetzt nit ſin des aller ſcherpfoſten geſchmacks und die autem der effenden nit alſo ſchmeckind machen. Aber vil ſetzend die vor dem kalend des jenners in dem mittel monot des decembers, ob die wermi des luffts und ertrichs das zů laut. Aber das krutt braſſica, das bald graw wirt, ſol hingenomen werden wann es vi bletter iſt, alſo das ſin wurtz vor mit lindem miſt geſalbott und in gewicklott mit dryen banden des krutz alge, das in dem meriſchen waſcht, und alſo uß geſetzt werd. Die ſach macht das es in dem kochen deſter ee lind wirdt und die grůnen farb ŏn die ſchwertzi behalt. Aber in den kalten und regenlichen landen iſt ſin ſetzung aller beſt nach dem ydus des aberellen; und ſo die ingeſetzten ſetzling alſo vil begriffen hond und die vernunft des gertners begert, wachſend ſy dick gejetten und gedimpt deſter baß und werdent deſter gröſſer und macht das helflin und den kopff. Aber etlich ſetzend das ſelb in den wermern landern an dem kalend des mertzen. Aber ſin gröſter tail wechſt in dem kopf und macht darnach das ſummerkrut nit brait, wann es ainoſt iſt abgeſchnitten. Du machſt ŏch [325b] die gröſſer krůtter zwirand zerſetzen, und | ob du das thuſt, gend ſy mer des ſames unnd werdent gröſſer. Der lactuc ſo vil bletter als der braſſica, das iſt kabokrutt, ſoll zerſetzt werden. Und in den warmen meriſchen ſtetten wirt er amm beſten am herpſt gelegt, aber an dem mitteln und kalten ertrichen wirt es nit alſo

*

1 geſetzt] l. geſchetzt (existimantur) 8 waſcht] ſ cursiv eingeflickt; l. wachſt 15 macht] sic 23 dem] l. den

* *

3 ſchmeckind machen] inodorare 5 ertrichs] situs terrae Aber das krutt braſſica, das bald graw wirt] Brassica 7 in gewicklott mit dryen — uß geſetzt werd] involuta tribus algae taeniolis pangatur 10 ſchwertzi] nitro [nigro!, wie übrigens auch der cod. Lipsiensis hat] 12 und ſo die ingeſetzten — gertners begert] cuius depressae plantae cum tenuerit quantum olitoris ratio patitur 15 das helflin und den kopff] coliculum et cymam 17 in dem kopf] in cymam das ſummer krut] hibernum caulem 18 Du machſt ŏch die gröſſer] Possis autem vel maximos 19 gend ſy mer des ſames unnd werdent gröſſer] pluris seminis et maioris incrementi praebere dicuntur 20 Der lactuc — zerſetzt werden] Lactuca totidem foliorum quot brassica transferri debet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nutzlich widern winter uß gefetzt. Aber die wurtz fol ouch mit miſt gefalbott werden und begert ain gröſer vili des waffers die ſo dinnerer bletter ſind. Und es ſind vil geſtalten des lactucken, die ietlich zů ſiner zitt mieſſend gefeet werden; die prun, wie purpurfarb ſind oder ouch ainer grünen farb und krufi bletter, als der Cecilianaſch, wirt recht in dem jenner gefeet, aber in Campadocia, der mit dem blaichen, uß geſtreckten, dicken blatt grünott, in dem hornung. Der wirt darnach wiſſ und des kúſchoften blattz, als in der provintz Betica iſt, wiert er in dem mertzen recht uß gefetzt. Es iſt öch das gefchlechtz des krutz uß Cipria, rotlocht uff dem wiſſen, mit dem lichten und dinnen blatt, der wirt in den yduſſen des abrellen nutzlich zů gefchickt. Aber an dem glentz an dem warmen end der lúfft, aber an den enden da die genügi des waffers iſt, mag der lactuck vil nach das gantz jär gefeett werden. Der ſo ſpätter er den ſtengel macht, ſo er etlichi wachſung hätt, nimpt er ain klain hutt oder ſchal enmitten, und mit dem ſelben ſwaifft er ſich uff in die braitti. Und die gelich urſach iſt des krutz in tubi dann das | er mer den winter lidt; darumb mag es an den [326a] kalten enden an den näſten herpſt gefeet werden. Das edel geſchlecht cineree, das in Jericho wechſt, ſchicken wir bas durch die herpſtlichen nacht gelichi und ſegend den ſamen nutzlicher umb das kalend des mertzen; ſo umb den wir ſin ſchoff umb das kalend des novembers und dungend da mit viel åſchen. Dann die geſtalt

*

6 Campadocia] sic (Cappadocia) 10 das] l. des 15 den] aus dem, durch durchstreichen des letzten striches von m 18 er . . . es] sic 19 den] l. dem

* *

2 die ſo dinnerer bletter ſind] siquae [spätere ausgaben: sicque] tenerioris folii 6 in Campadocia] Cappadocia 7 uß geſtreckten] pexo 8 Der wirt darnach — recht uß gefetzt] Quae deinde candida et crispissimi folii, ut in provincia Baetica est [spätere ausgaben dafür: et] finibus Gaditani municipii, mense martio recte pangitur 10 Es iſt öch das gefchlechtz des krutz uß Cipria] Est et Cyprii generis 12 Aber an dem glentz an dem warmen end der lúfft] Fere [Vere!] tamen aprico caeli statu 14 Der ſo ſpätter er den ſtengel macht] Quae quo tardius caulem faciat 15 nimpt er] accipiat 16 hutt oder ſchal] testam und mit dem ſelben] eoque quasi onere coercita 19 Das edel gefchlecht cineree, das in Jericho wechſt] Cinerae sobolem 22 umb den] reprimemus [spätere ausgaben: deprimemus]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des miſt wirt geſenhen dem krutt aller geſchicktoſt. Die ſenff und coriander und wiſſer ſenff umb ozimum, wie die geſeet ſind, belybant ſy an ir ſtatt unbewegt; und iſt ir buwung nit anderſt dann das ſy gedungt und gejetten werden. Und ſy mugend och nit allain durch den herbſt, ſonder och an dem gelentz geſeet werden. Und die ſetzling des ſenffs den erſten winter verſetzt bringend am gelentz mer frucht. Das wolriechend krutt joanax wirt ſelten zů baiden zitten in das lind und gebuwen ertrich úbel geſeet; doch iſt die gelentziſch ſautt beſſer, da mit er gröſſer wachſung nimpt. Das loch ob du die abſchnidung machen wilt, habend die alten gebotten dicker geſeet ſton laſſen und alſo wann er gewecht, abgeſchnitten werden. Aber der bruch haut uns gelert vaſt beſſer ſin ob du den verzúcheſt mit klainen wittinen in mäß wie dem gehoptotenn, das iſt vier finger wytt von ain andern uſſtreckiſt, und wann der uff gewechſt, abſchnidiſt. Aber in dem den du wilt machen ain groſſen kopff, iſt acht zenemen das du ally wurtzly
[326b] abſchnidiſt ee du den ver|ſetziſt, und die obroſten tail der audren beſcheriſt; und darnach werdent die ſchalen oder zehen ingeſetze, das ſy werdint höpter ainer gröſſern zůniemung. Aber die bŭwung des gehöptoten löchs iſt emſig jettung und dungung; und dem abſchnidenden iſt nit anderi dann als dick er abgeſchnitten wirt, ſo dick ſol er gewefferott, gejetten und gedungt werden. Aber ſin ſăm wirt an den warmen ſtetten in dem jenner, an den kalten in dem hornung geſett werden. Und das des zůnemung deſter gröſſer werd, ſöllen vil körner in fetzlin zeſamen gebunden und alſo ver-

*

2 umb] l. und 7 joanax] sic (Panax) 11 gewecht] l. gewechſt 18 ingeſetze] sic 23 wirt . . . geſett werden] werden wohl del. (seritur)

* *

2 wiſſer ſenff] erucam 7 frucht] cymae Das wolriechend krutt joanax] Panax ſelten . . . úbel geſeet — wachſung nimpt] rarissime disseritur, . . . quo maius incrementum capiat. melius tamen eius verna satio est 10 Das loch ob du die abſchnidung machen wilt] Porrum si sectivum facere velis 14 gehoptotenn] capitatum 18 werdent die ſchalen oder zehen ingeſetze] testulae vel conchae quasi sedes in singulis subiectae semitibus [spätere ausgaben: seminibus] adobruuntur 20 abſchnidenden] sectivi 25 vil körner in fetzlin] raris linteolis complura grana

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

graben werden, und der uff gewachſen verſetzt in die end da im das waſſer nit under denen mag, umb die nacht gelichi des herpſts; aber die den du magſt die fúchti geben, werdent recht verſetzt in dem mayen. Du maſt ŏch appium, das iſt winter epf, mit dem krut ſetzen und nit minder mit den ſamen, und das frôwt ſich ſunder dâs waſſers und darumb wirt es nutzlich by dem brunnen gezogen. Ob es aber ainer machen wôltt des witten blatz, ſo bind es in ain dúnß fâtzlin ſo vil des ſames als die finger begriffen múgend, und thû das alſo in das geſchickt bett. Wilt du aber das lieber ain kruſen blatz haben, ſo thû den ſamen in ain widin pfâl und darinn geſotten wider heruſgenommen und gelicher wiß in fetzlin gebunden under gegraben. Und das mag ŏch mit dem vil kruß werden, wie es geſeet iſt, wann, ſo es uff gewachſen iſt, du mit dem tremel ſin gröſſi zwingſt. Sin ſegung iſt | allerbeſt năch [327a] dem ydus des mayen byß in der ſonnen ſtillſtendi; dann es begert der wermi. Und gelich zů denen tagen werdent geſeet azima; deren ſamen, ſo er under gezogen iſt, ſol er vliſklich getretten werden mit dem glett holtz oder der ſchlagen; dann ob du das ertrich ufferhept verlăſt, wirt er gemainlich verſtert. Aber das krutt paſtinaca, das groſſer wurtzen iſt, und die ſchmal frucht ſyſer und das krutt ymula, das ain wolſchmeckendi wurtz haut, wachſend in

*

6 dâs] e scheint nachträglich übergeschrieben 8 die] l. drie (tres) 10 ain krufen blatz] sic 16 azima] sic (ozima) 21 ymula] sic (inula)

* *

1 da im das waſſer nit under denen mag] quibus aqua subministrari non potest 4 appium, das iſt winter epf] Apium 7 gezogen] ponitur 8 ain dúnß fâtzlin] raro linteolo 9 und thû das alſo in das geſchickt bett] et ita in areolas dispositum religet 10 ſo thû den ſamen — wider heruſgenommen] semen eius inditum pilae et saligneo palo [spätere ausgaben: pilo] pinsitum expoliatumque 12 Und das mag ŏch mit dem vil kruß werden] Potest etiam circa [spätere ausgaben: citra] hanc operam fieri crispum 14 mit dem tremel] supervoluto cylindro 18 mit dem glett holtz oder der ſchlagen] pavicula vel cylindro 19 das krutt paſtinaca, das groſſer wurtzen iſt] Pastinaca 20 die ſchmal frucht ſyſer] siser 21 das krutt ymula, das ain wolſchmeckendi wurtz haut] inula

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem tieff gebuwnen und gedungten ſtatt; aber ſelten ſind ſy zelegend, das ſy gröffer zů niemung empfächind. Aber ymula ſol dry ſchůch von ain ander geſeett werden; dann ſy macht wytt und braitt ſtengel und kriſt mit den wurtzen, als das oŭg des robs. Und deren allen iſt kain ander buwung allain das mit den yettungen die krútter hingenomen werdint. Aber an dem nutzlichoſten werdent ſy gelegt am erſten tail des ſeptembers oder an dem leſten tail des augsten. Das ſchwartz krutt, das etlich der Kriechen haiſſend hippoſelignon, etlich N. ſol an dem gebuwen end mit dem ſamen geſett werden allermaiſt by den wenden; dann es frőwt ſich des ſchatten und wechſt an ainer ietlichen ſtatt, und wann du das ainoſt geſett hauſt, wann du es nit gantz mit wurtzen hinnimpſt und etlich ſtengel ſamen lauſt, belipt es ewenklich und begert ainen klainen buwung, die jettung. Es wirt geſett von den feſten, die wlca-
[327b] nalia genempt | ſind, byß in das kalend des ſeptembers und ŏch in dem jenner. Das krutt mintz begert ainer ſieſſen faiſti; darumb wirt ſy in dem mertzen by dem brŭnnen recht geſetzt. Und wann man unb den ſamen kommen wer, ſo mag man die wilden bach múntzen ſamlen und mit irn obroſten tolden ſetzen; die ſelb ſach nimpt in ir wildy und macht ſy zam. Aber die rutten am harpſt mit dem ſamen geſeett ſol man im mertzen verſetzen in ain warm ſtatt und åſchen darzů thůn und die jetten, byß ſy uff kumpt, das ſy nit von den krúttern erſtőckt werd. Aber mit ainer bedeckten hand ſol ſy gejetten werden; dann ob du die nit gedeckſt, ſo wachſend dir ſchådlich aiſſen. Ob du aber die unwiſſenlich mit bloſſer hand jåttiſt, und dir rud und geſchwulſt dar, ſo ſchmirb die mit ől. Und der ſtengel belibt vil jar und zerbruchenlich, es ſy dann das

*

2 ymula] sic (inula) 4 robs] l. rors (harundinis) 9 N.] orig. σμιναᾶιον [spätere ausgaben: σμύρνιον] 13 ainen] sic 18 unb] v̄n 26 dar] fehlt verbum (incesserit) 27 und zerbruchenlich] l. un zerbruchenlich (innoxius)

* *

1 ſelten] quam rarissime 3 wytt und braitt ſtengel] vastos frutices 8 Das ſchwartz krutt] Atrum olus 10 den wenden] maceriam 13 ſamen] in semen 18 die wilden bach múntzen] de novalibus silvestre mentastrum 19 mit irn obroſten tolden] inversis cacuminibus 23 erſtőckt werd] enecetur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in ain frow die ir kranckait hett, berürti; darumb vächt er an dorren. Den Kriechiſchen blůmen thimum genant und meriſch cunela und veld kúmich, als ich in dem vorigen bůch geſagt hab, werdent mer mit vlis geſetzt von dienen die die binkörb dann die garten iebant. Aber wir achtand die von geſeltz wegen (dann ſy ſind etlichen eſſen aller geſchicktoſt) nit fremd ſin in den garten zehabind. Si begerand nit ain faiſti noch gedungti, ſunder ain warmi ſtatt, als die an dem megroſten end gemainlich an den meriſchen lendern wachſend. Die ding ſöllend mit dem ſamen und den ſtengeln | umb [328a] die herbſt nacht gelichi geſeet werden. Doch es iſt beſſer die núwen ſetzling des thimi ſetzen; wann die in das gebuwen ertrich gethŏn ſind, das ſy nit ſpätt wachſind, man můß den ſtengel des dúrren kimi abſchniden und ain tag vor ingeſotten waſſer baitzen, und wann du ſin ſafft und ſúchti genomen hauſt, ſol es den geſetzten ſtöcken ingegoſſen werden, by das er ſy recht ſtreck. Sunder iſt och das krutt cimela lieplicher dann das es mit koſt zůverſorgen ſy. Wann du das krutt lipidium vor dem kalend des mertzen geordnet hauſt, ſo maſt du es wie dem abſchnidenden loch abſchniden, doch nit als dick. Dann nauch dem kalend des novembers iſt es nit abzeſchniden; dann es ſtirpt von kelti. Doch belipt es zway jăr, ob es gejetten und gedungt wirt; aber in vil enden verzúcht es ſin liplichait byß in das zehend jăr. Das krutt beta wirt mit dem ſamen geſeet wann der Affricanoſch öpfel plůtt;

*

2 Kriechiſchen] Kliechiſchen; schräg über l abkürzungszeichen für r, l aber nicht durchgestrichen 13 kimi] l. thimi 15 by das] sic (donec) ſtreck] l. ſterck (confirmet) 16 cimela] sic (cunela) 17 lipidium] sic (lepidium) 18 dem] l. den

* *

1 ir kranckait hett] in menstruis est 2 Den Kriechiſchen blůmen thimum genant] Thymum meriſch] transmarina 3 veld kúmich] serpillum 4 von dienen die die binkŏrb dann die garten iebant] alvearia curantibus quam olitoribus 5 geſeltz] condimentorum 13 abſchniden] contundi und ain tag vor in geſotten waſſer baitzen] Atque ita pinsito pridie quam volueris uti aqua [spätere ausgaben: aquam] medicare 14 ſafft und ſúchti] succum genomen hauſt] perceperis 15 Sunder] Ceterum 16 lieplicher] vivacior 22 liplichait] vivacitatem 23 Affricanoſch ŏpfel] Punico malo

und ſo es fünff blättig iſt, wirt es in dem ſummer zerſetzt, wie das krutt braſſica, wann der gartt weſſrig; iſt er aber trucken, an dem herpſt, ſo es ietz geregnott haut. Das krut kerblen und das krutt atriplicis, das ain fúchti und kalti natur haut, und die Kriechen N haiſſend, můß umb das kalend des octobers under graben werden nit an dem keltoſten end; dan ob die gegni herb winter haut, ſo ſind die mit dem ſamen zeſezen nach dem ydus des hornungs und an ir ſtatt inzetailin. Der ôlmag und till habend die
[328b] aigenſchafft der ſâgung die die krůtter kôrblin | und an draphaſin. Die ſamen des ſegenden aſperagi, die die puren haiſſend corudant, werdent vil nach zway jăr vorhin zů gericht. Wann du dieſelben in das faiſt und gedungt ertrich nach dem ydus des hornungs und der grôpſt als wytt dry hend des ſamâs begriffen múgend, ſoltu in grieblin legen; und nach dem viertzigoſten tag wachſend ſy an ain andern unnd machend vil nach aîn anikait. Die würtzlin alſo in ain ander gewachſen und gebunden haiſſend die gertner ſpogias. Und die ſelben zimpt es ſich nach dem xxiiii. monott in ain warm und wolgedungt ertrich zů verſetzen. Und ſôllend fünf ſchůch wit von ain andern gemacht werden und nit wytter dann ains halben tieff, und darin werdent die würtzlin vergraben, das ſy lichtlich, ſo das ertrich daruff gelett iſt, grůnen múgind. Aber an den dürren trucknen enden ſind die ſamen zů ordnen in die tieffen tail der fürch, das ſy gelich als in dem binhúſlin belibind. Und widerumb in dem fúchten ſind ſy in den ruggen des uffwurffs zelegen, das ſy nitt von der fúcht geletzt werdint. Dar nach in dem erſten jăr ſo ſy alſo geſetzt ſind, můß man dem ruchen dornigen ſtengel, der uff gewachſen iſt, abbrechen. Dann ob du den uff dem grund

*

10 corudant] sic (corudam) 12 dem] dē 15 vil] auf rasur anikait] sic 16 ſpogias] sic (spongias) 26 dem] l. den

* *

1 zerſetzt] differtus 3 das krutt — kriechen N haiſſend] olus atriplicis, quod Graeci vocant ανδραφαξυν [spätere ausgaben: ἀτράφαξυν] 8 und an ir ſtatt inzetailin] suaque sede partienda 10 ſegenden] sativi die] et quam 18 Und ſôllend fünf ſchůch wit von ain andern gemacht werden] Sulci autem inter se pedali mensura distantes fiunt 24 uffwurffs] porcae 26 dem ruchen dornigen ſtengel, der uff gewachſen iſt] asparagum quem emiserunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

roffen wöltest, wurdi dir hart das jung ſtenginlin mit den ſtarcken wúrtzlin nach volgen. An den andern jären iſt er nit ab zebrechind, aber mit den gantzen wurtzen uſſ zerőffind. Dann wo es nit alſo geſchicht, ſo | zwengend die zerbrochnen ſtamen die ögen [329a] der ſelben ſtengel und erblendent die unnd lond ſy den ſtengel nit uß lauſſen. Fúrbas der ſtengel der zů der leſten zitt des herpſts uff wechſt, iſt nit allen hin zenenen, ſonder etlicher ſiner tail dem ſamen under zůlauſſen. Darnach wann er dem dorn gewúrckt haut, und die ſamen hin geworffen, ſind die dorn und ſtengel an irm ſtatt, wie die ſind zů verbrennen, und dar nach alı fúrch zů ergrabind, die krútter uff zů reiffind, und alsbald miſt oder åſchen dar ein zů thůnd, das durch den gantzen winter ſin gefafft mit regen flieſſend zů der wurtz kum. Dar nach am glentz, ee das ſy anfächend grůnen, ſoll das ertrich mit aim zwyhernigen yſen bewegt werden, das der ſtengel lichtlicher uſß ſchin, und die wurtz ainer völlern dicki werd, ſo das ertrich erledigott iſt. Die wurtz des răthichs wirt zwyrott ym jăr recht gefeett, in dem hornung, ſo wir der gelentziſchen frucht wartand, und in dem ögſt monot umb die feſten wlcanalia genant; aber die ſágung wirt ön zwifel beſſer gehept. Sin ſorg iſt das er mit gedungten und gebuwen ertrich under graben werd; und dar nach, ſo er ettlich zů niemůng genommen hant, ſol er bedeckt und gehufnott werden. Dann ob er úber das ertrich uff gautt, ſo wiert er hertt und zerſchrunden. Die erd apfel und kúrpfen, wa vili des waſſers iſt, gerand klaineri ſorg;

*

1 ſtenginlin] tēg cursiv auf rasur 5 ſtengel] engel cursiv auf rasur 7 zenenen] sic 8 dem] sic

* *

1 hart das jung ſtenginlin mit den ſtarcken wúrtzlin] vix adhuc teneris validis radiculis tota spongiola [spätere ausgaben: adhuc teneris invalidisque radiculis, tota spongiola] 4 zwengend] angunt 8 gewúrckt haut] fecerit 9 dorn und ſtengel] scorpiones [spätere ausgaben: scopiones] 14 mit aim zwyhernigen yſen] Capreolis, quod genus bicornis ferramenti est 15 uſß ſchin] emicet 16 erledigott] relaxa 19 umb die feſten wlcanalia genant] circa Vulcanalia, cum maturius [spätere ausgaben: maturum] 22 bedeckt und gehufnott werden] ageretur 23 zerſchrunden] fungosa Die erd apfel und kúrpfen] Cucumis et cucurbita

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dann allermaiſt wirt im beholffen mit fúchti. Ob ſy aber an der
[329b] trucknen | ſtatt nit mag gemacht werden, ſo ſind ſchůch tieffig grůben zemachind in dem jenner, darin es ſich zů wäſſern nit gebúrt; und darnach in dem ydus des mertzen iſt der dritt tail der grůben mit ſtrow zů bedecken, und dann byß zů halber tail der furch gemiſchtott ertrich zů huffend, und ſo die ſamen geſetzt ſind, ſo lang waſſer zů gebind byß ſy uff wachſend. Und ſo ſy anfächend wachſen, ſind ir zůniemungen mit zů geworffem ertrich zů vollenden, der furch gelich wirt. Und die ſamen alſo gebuwen belibet den gantzen ſommer on weſſerung und geband geſchmacklicher frúcht dann die geweſſerotten. Aber an den weſſerigen ſtetten iſt der ſăm in zelegen zů der erſten zytt, doch nit vor dem kalend des mertzen, das er zerſetzt werden múg, ſo die nachtgelichi fúr iſt. Und leg den ſămen von dem mitteltail der kúrpſen genomen das der ſpitz verkert ſy, darumb das ſy ainer wittern zů niemung werd. Dann ſy ſind zů dem bruch der vaſß genůg geſchickt, als die kúrpſen von Alexandria, wan ſy erdorrent. Ob du aber die dem eſſigen kopff zů richteſt, ſo ſind ſy mit uff rechtem ſpitz von dem hals der kúrpſen genommen zů ſágind, das ain lenger und dúnnery frucht uff wachs, die ain greſſer dann die andern lon fůnden hautt. Aber zů verhůtten iſt das kain frow zů der ſtatt da der erd apfel oder kúrpſen geſeett ſind, zů gelauſſen werd; dann von ir anrierung
[330a] werdent ſchwach | die zůniemungen der grůnenden. Und ob die in ir kranckait wer, ſo tôtt ſy mit ir geſicht die núwen frúcht. Der erd ôpfel wirt gar gemackſam, wann du ſinen ſamen ee du den ſegeſt, in milch baiſt. Etlich thůnd das ŏch in hung waſſer, das er

*

1 im] sic 2 ſchůch tieffig] sic (sesquipedali altitudine) 9 der] vor der fehlt coniunction (donec) 18 kopff] l. koff (merci) 24 ſy] aus er 25 gemackſam] sic (iucundissimus)

* *

1 Ob ſy aber an der trucknen — zů wäſſern nit gebúrt] Sin autem sicco loco fieri [spätere ausgaben: seri] debuerint, quo rigationem ministrari non expediat mense februario sesquipedali altitudine fossae faciendae sunt 8 zů vollenden, der furch gelich wirt] prosequenda sunt, donec sulcus coaequetur 13 fúr iſt] confecto 17 dem effigen kopff] esculentae merci 20 fůnden hautt] invenit 23 in ir kranckait] in menstruis 25 erd ôpfel] Cucumis gar gemackſam] tener et iucundissimus

deſter ſüſſer werd. Welch aber vaſt frů frücht des erdöpfels haben wend, die beſegend das gedungt ertrich in die kŏrb getŏn und gebend dem wenige fúchti. Und wann die ſamenn uff gewachßen ſind, ſetzend ſy die an den warmen tagen und daran die ſŭnn ſchint, by dem huß under dem hymel, doch alſo das ſy an allen tailen von den winden geſchiermt werdint, und an der kelti und ongewitter tragend ſy die wider under daz tach und thůnd das ſo lang byß die gelentziſch nacht gelichi kumpt. Darnach lauſſe er die gantzen kŏrb oder köpff in das ertrich; alſo wirt er frů zittig frucht haben. Es múgend ŏch, und das iſt hoflich mit nŭtz, den grôſſern geſchieren radly undergetŏn werden, damit ſy mit minderer arbeit uff und wider under das tach gefürt werdent. Nichs deſtmind ſöllen ſy dem kârlin uff geſetzt werden, das ſy ŏch in den keltinen an den ſchinenden tagen ſicher an die ſonnen gefürt werdint. Mit der urſach ward viel nach durch das gantz jar der herd öpfel dem kaiſer Tiberio gegeben. Wir habend aber geleſen das geſchenhen ſin mit lichterer arbait by dem volck Mendeſium des Egiptiſchen geſchlechtz, der gebútt an dem warmen und gedungten end zů | haben in dem garten geſetzt an zwain ord- [330b]
nungen die bierk wŭrtz und an der andern der dorn ſtŏck und darnach, ſo die nacht gelichi hin iſt, die an wenig under der erd abſchniden, und ſo die mit dem hültzinen ſtecken uff gelöſt ſind, den marcken der búrck wurtz oder des tornſtocks miſt zů zethůnd und alſo dem ſamen des herdöpfels in zeſegen; die werdent mit ir wachſung ſich in liben den dornen und búrckwurtzen und nit von ir, aber von der gebaitzten wurtz gefůrott. Und alſo múg der in gepflantzet ſtam och in den keltinen die frucht des hördöpfels geben.

*

3 ſamenn] ſamẽn 13 deſtmind] sic 20 der] sic 21 an] sic 24 dem] sic

* *

6 und] Ceterum 8 kumpt] conficiatur 9 die gantzen kŏrb oder kŏpff] totos cophynos 10 und das iſt hoflich mit nŭtz] si sit operae pretium 13 dem kârlin uff geſetzt werden] specularibus integi 14 ſchinenden] serenis 17 dem volck Mendeſium] populum Mendesium [spätere ausgaben: Bolum Mendesium] 25 ſich in liben] coeant



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die ander ſâgung ſins ſames wirt gehalten gemainlich an den feſten die die Riemer quinquatria gehaiſſen hond (das ſind fünff hart tag daran die Rômer von den Gallern belegrott mit hilff der gôttin Minerve erlôſt ſind). Der capern wechſt an vil enden uff aigem willen in den núwbruchen; aber an den enden da ſin mangel, ob der zeſegen iſt, begert er ain trucken ſtatt. Und der ſol vor umb zierckloſt werden mit ainem graben, und der ſelb mit ſtainen oder mergel erfúltt oder mit laim uff Affrica, das es gelich ain bantzer ſy, das nit die ſtengel und das gewechſt des vorgenanten ſames die durch riſſen múgind; die krúſind ſunſt durch den gantzen acker, wann ſy nit mit etwas beſchiermung verbotten wurdint, das aber nit allain ſchad iſt (dann ſy múgend nauch uff gerútt werden), als
[331 a] ſchâdlich ſy gift hond und machand mit | irm gefafft das ertrich unfruchtbar. Aber ſy iſt benûgig kainer oder der leſten buwung; und fúrwar das krutt wechſt ŏch in den wieſten verlaufnen ackern an die arbaitt des puren, und wirt geſeett zů baiden nacht gelichinan. Der zwúbel ſăm begert mer ain dick dann tieff gebuwen ertrich. Und alſo von dem kalend des novembers ſol das ertrich zŭm erſten durch ſchnitten werden, das es die kelti und gefrúri des winters erfuli, und ſo viertzig tag dăr zwúſchend verlauſſen ſind, zum andern maŭl und năch xxi tagen znm dritten măl, und als bald gedungt werden, und dann mit karſchen gelich gegraben zů tânnen, fůchen oder bett zů orden. Und ſo all wurtzen uſs gezogen ſind, zimpt es ſich darnach zů dem kalend des jenners die ſamen zů ſegen an dem ſchinen tag. Denen iſt etwas des ſatureiſchen ſames under zů miſchen, dar umb das wir den ſelbigen ŏch habind; dann der grûn iſt luſtig ze eſſen und der dúrr nit unnútz

*

2 Riemer] sic 19 zum] zů 23 fůchen] zu lesen furchen? (areas) ſo] nach ſo ain buchstabe radiert

* *

1 an den feſten — Minerve erlôſt ſind] quinquatribus 6 umb zierckloſt] circulari [spätere ausgaben: circumdari] 8 bantzer] lorica 9 die ſtengel und das gewechſt] frutices 11 beſchiermung] munimento 12 nit allain . . . als] non tantum . . . quantum, quod 13 nauch] subinde 15 und fúrwar das krutt] quippe quae res wieſten verlaufnen] desertis 23 zů tânnen, fůchen oder bett] in areas 25 ſchinen] sereno

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die gemieß zů machen. Aber der zwúbel, ob er nit dicker, ſol er doch nit minder dann zů vier măl gejetten werden. Und wiltu des ſamenn ziechen, ſo ſolt du die grôſten kôpff des geſchlechtz Aſcalony, das das beſt iſt, an dem jenner ordnen fier oder fúnff finger von ain ander, und wann die anfachend grûnen, nit minder dann drú măl jetten. Und wann ſy dann ain krutt ſtengel hŏnd, ſoltu mit klainen zwúſchen gelegten ſtenglin ir uff wachſen behalten. Dann ob du nit úberzwerchi ror, wie die gejochotten winreben, darin ordneſt, ſo werdent die | ſtengelin der zibelenn nider [331 b] gedruckt von den winden, und der gantz ſăm uſſ geſchlagen, der fúrwăr vor nit abzegwinnen iſt dan er anfauch zittig werden und ſwartzi farb hon. Und es iſt och nit zů liden das er zů dúrr werd oder gantz uſſ fall; aber die gantzen knöpflin ſind abzebrechend und an der ſunnen zů trúcknid. Die rieb und ſteck rûb hŏnd zwo ſaŭtten und die ſelben buwung die der râttich; doch die beſſer ſâgung iſt des ougſtmonotz. Die juchart des ackers begert vier ſeſter deſſelbigen ſames. Und welcher alſo in dem ſumer ſeet, der verſorg das die flöch nit von dúrri wegen die jungen uſſ ſchlieffenden bletter nit verzer. Das das vermitten belib, das genúſt das uff der kamer gefúnden wiert, oder der rûſſ der ob den fúren an den dachern hangett, ſol geſamelt werden und ain tag vor ee die ſâgung geſchicht, mit dem ſamen vermiſchen, mit waſſer geſprentzen, das er die gantzen nacht das geſaft an ſich ziech; und alſo gebaitzt werdent ſy an dem andern tag recht geſeett. Aber die alten uff ſetzer, als Democritus, gebiettend allen ſamen in den ſaft des krutz ſedum genant (das etlich haiſſend brunnen kreſſ, etlich

*

3 ſamenn] ſam̄en 8 nit] cursiv am rand mit verweisungszeichen 18 flöch ... verzer] sic 22 vermiſchen] sic geſprentzen] sic 25 den] sic

* *

1 die gemieß zů machen] ad pulmentaria condienda 7 ſtenglin] quasi canteriolis ir uff wachſen] rigorem stilorum 9 ſtengelin] thalli 11 fúrwăr] scilicet 13 knöpflin] thalli 16 begert vier ſeſter deſſelbigen ſames] quattuor sestarios seminis eorum poscit, sed ita ut radices [spätere ausgaben: radicis] Syriacae super hanc mensuram paulo plus quam heminam seminis recipiat 20 uff der kamer] supra cameram 26 des krutz ſedum — geſegnotten diſtel] herbae, quae sedum appellatur



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geſegnotten diſtel) baitzen und ſich des mittels wider die tiechlin bruchen. Das war ſin haut uns die erfarung gelert. Aber wir gebruchen uns mer des vorgeſagten rŏchs und geniſtz; dann des krutz iſt nit milti überkommung. Dann genůg nutzlich beſchiermedt mir
[332a] mit den dingen die geſunthait | der rûbkrútter. Higinus maint man ſöll die riebſamen nach der treſchung, ſo der noch in dem tennen den helben ligt, ſegen. Dann ſy gewinind grŏſſer kŏpff; wann die underligend hertikait des ertrichs lauß ſy nit hŏch uff wachſen. Das habend wir dick umb ſunſt verſůcht und darumb achtand wir den râtich und die rûb bas dem gebůwnen ertrich undergethŏn werden. Und die genechen und gefliſſnen ackerlútt haltend noch die alten gewonhaitt: wann ſy die ſägend, bittend ſy das ſy inn und irn nachpuren uff wachſind. An den kalten enden, do die forcht iſt das ſy durch herpſtlichi lengi mit winterlichen gefrúrinan geletzt werdint, machend ſy nider rúſcht mit rŏren und werffend dar uff rûtten und abgeſchnaittott ryß; und alſo werdent die ſamen von den riffen beſchiermpt. Wo aber an den warmen enden nach den regen ſchâdlichi tier ingefallen ſind, die von uns krútter wúrm genant werdent, die ſöllend aintweders mit der hand abgeleſen, oder die krutter zů mettizitt geſchlagen werden. Und alſo wann ſy noch von nachtlicher kelti trâg, ob ſy abgefallen ſind, kriſend ſy nit mer uff den obroſten tail. Doch das iſt gantz vergebes zůthund, ob vor der ſätt die ſamen, als ich vorgeſagt hŏn, in dem ſaff des krutz ſedi gebaitzt ſind; dann den alſo gebaitzten ſchadent die krútter wúrm nútz. Aber Democritus in dem bůch das

*

1 tiechlin] l. fiechlin (bestiolas) 24 ſaff] sic

* *

3 des vorgeſagten rŏchs und geniſtz] fuligine et praedicto pulvere 4 úberkommung] facultas Dann genůg] satisque 5 rûbkrútter] plantarum 6 ſo der noch in dem tennen den helben ligt] iacentibus adhuc in area paleis 11 genechen und gefliſſnen] religiosiores 12 die alten gewonhaitt] antiquorum consuetudinem 14 durch herpſtlichi lengi] autumnali spatio 15 rúſcht] canterii werffend dar uff rûtten und abgeſchnaittott ryß] virgae et virgis stramenta supra iaciuntur 18 ingefallen ſind] incesserunt die von uns krútter wúrm genant werdent] quae nobis erucae appellantur, Graece autem campae nominantur 20 die krutter] frutices olerum 22 vergebes] supervacuum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in Kriechefch N genent wirt, fagt fúrwär die würmlin alfo getôtt werden ob die frow | die ir kranckhait haut, mit bloffen hand unnd [332b] fûffen ain ietlichen tennen oder rûbland trymal umb gaut; darnach fallend fy all ab und fterbend. Byß her hab ich gemainnt zů gebietten von der buwung der garten und âmpter des fchâfners. Wie wol ich den in dem erften tail des anfangs geacht hab das er fin můßß under wifen und erfaren zů allen zeitten mit dem púrifchen werck, fo fich aber gemainklich begibtt das uns die gedâchtnuft deren fo wir gelernot hond, verlautt, find die felbigen dick uff den bûcher zů ernúwern, fo hab ich die bewerlichen mainŭngen aller miner biecher under geworffen, wann es die notturfft begerti, das lichtlich zů finden fy was in aim ietlichen zefûchen, wie und was zethůnd fy.

*

1 N] orig. περει αντιπαθῶν

* *

2 mit bloffen hand unnd fûffen] solutis crinibus et nudo pede
3 tennen oder rûbland] aream
6 des anfangs] huius exordii
9 find die felbigen] eaque
10 bewerlichen mainŭngen] argumenta
11 under geworffen] subieci

# Lucy Juny Moderati Columnelle der púrifchen fach das xiii. und left bůch.

Die forg des húfigen gůtz die die fchåfnery volbringen foll. Am erften capittel.

Wie die ker oder behaltnůffen fôllend gehalten werden. Am andern capittel. |

[333a] Die uff tailůng des werck zúgs und huß gefchiers. Am dritten capittel.

Welch und in waß weg die faff den keren fôllend zů gericht werden und von den gefeltz cumpoften zemachen. Am vierden capittel.

Wie uff gefchmackem win effich werd. Das v. capittel.

Wie das faltz waffer hert werd. Das vi. capittel.

Welchi krútter durch die vier zeitt des jărs und wie die fôllend ingelegt und behalten werden. Das vii. capittel.

Wie milch effich werd. Das achtend capittel.

Die inlegung des lactucken. Das viiii. capittel.

Die zefammenlegung des zibelen, der bieren, der finwallen und ander ôpfel. Das x. capittel.

*

7 zúgs] index hier verseńentlich gleich abkürzungszeichen für r

* *

3 Die forg des húfigen gůtz die die fchåfnery volbringen foll] Cura rei domesticae et praecepta quae villica exequi debeat [nachher als capitelüberschrift richtig übersetzt] 5 die ker oder behaltnůffen] penora sive cellaria 9 Welch und in waß — cumpoften zemachen] Quae vasa parare debeat penoribus et salgamis condiendis 12 gefchmackem] vapido 15 ingelegt und behalten] condiantur 16 milch effich] oxygala 17 inlegung] conditura 18 zefammenlegung] compositio der finwallen und ander ôpfel] malorum ceterorumque pomorum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die zeſamenlegung des ſüſſen waſſers des man ſich gebrucht in der inlegung. Das xi. capittel.
Von dem hungwaſſer oder mett zemachen. Daz zwôlfft capittel.
Von dem kâſſ in das huß zebruchen zebehalten und von etlichen krutter inzelegen. Das xiii. capittel.
Von ôpfel und bieren an der ſonnen zetrücken. Das xiiii. capittel.
Von der dürren figen. Das xv. capittel.
Von den gedôrrten winber zemachen und | von den holtzôpfel [333b]
oder frucht forbum genant zů behalten. Das xvi. capittel.
Von figen effich zemachen. Das xvii. capittel.
Welch vor dem wimlatt zů zerichten ſind. Das xviii. capittel.
Von vil gemâchten da von der win gefterckt wirt. Das xviiii. capittel.
Von dem ſüſſen effich zemachen oder zeſieden. Das xx. capittel.
Von dem gefotten win den etlich haiſſend Neapolitanum. Das xxi. capittel.
Von dem gebrenten win den man in den alten win thůt. Das xxii. capittel.
Von dem zerlauſſnen bech und ander ertzney damit man den win machott. Das xxiii. capittel.

*

7 zetrücken] sic 9 xv] die reihenfolge von cap. xv und xvi ist im original in der am anfang des ganzen stehenden capitelverzeichnung, die der übersetzer auseinander nimmt und vor die einzelnen bücher setzt, verkehrt, im text selbst richtig; der übersetzer hat hier die richtige reihenfolge hergestellt

* *

3 hungwaſſer oder mett] aqua mulsa 5 in das huß zebruchen zebehalten] servando 10 gedôrrten winber] uvis passis den holtzôpfel oder frucht forbum genant] sorbis 13 Welch vor dem wimlatt zů zerichten ſind] Quae praeparanda sint vindemiae 14 vil gemâchten] pluribus generibus conditurarum gefterckt] confirmatur 16 dem ſüſſen effich zemachen oder zeſieden] sapa coquenda 18 gefotten win] defruto 20 gebrenten win] defruto den man in den alten win thůt] quod adiicitur in vinum ad vetustatem 22 Von dem zerlauſſnen — win machott] Picis liquidae alterum medicamen, quo mustum condias

Von dem bech des ſich die Allobroger bruchand zů dem gemâcht des verbichten wins. Das xxiiii. capittel.
Von dem bech Meneturica zů den machungen. Das xxv. capittel.
Von dem herten ſaltz waſſer genant mŭria die win zemachen. Das xxvi. capittel.
Ertzny des effichen wins. Das xxvii. capittel.
Von dem ſüſſen win zemachen. Das xxviii. capittel.
Wie der win allweg ſüſſ, als ob er núw ſy, belyb. Das xxix. capittel.
[334a] Die allerbeſt ertzni des wins und ertzney des ſchwachen. Das xxx. capittel.
Ob etwas tiers in den moſt gefallen wâr und dar inn ſturb. Das xxxi. capittel.
Win von dem andern. Das xxxii. capittel.
Scilliten win. Das xxxiii. capittel.
Von dem effich des krutz ſcille. Das xxxiiii. capittel.
Wie du machſt den wermůtt und yſopen win. Das xxxv. capittel.
Von dem gedrukten moſt. Das xxxvi. capittel.
Den win dem Kriechiſchen gelich zemachind. Das xxxvii. capittel.
Von dem win uſſ mirten, das iſt broſs, gemacht. Das xxxviii. capittel.
Wie der win gelitten oder gefangen werd. Das xxxix. capittel.

*

3 Meneturica] sic (Nemeturica) 15 andern] l. andorn (marrubio)

* *

1 gemâcht] condituram 3 machungen] condituras 5 dem herten ſaltz waſſer genant mŭria] aqua salsa vel muria zemachen] condienda 7 effichen] acescentis 9 win] mustum 11 ertzni] curatio ertzney] remedia ſchwachen] languentis 13 Ob etwas tiers] Si quod animal 16 Scilliten win] Vinum scylliten 17 dem effich des krutz ſtille] aceto scyllitico 18 und yſopen win] hysopiten, abrotoniten et reliquarum notarum 20 gedrukten] tortivo 23 Von dem win uſſ mirten, das iſt broſs, gemacht] Vinum myrtiten quomodo facias 25 Wie der win gelitten oder gefangen werd] Passum quemadmodum fiat

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Wie der beſt bir oder moſt werd. Das xl. capittel.
Wie lŏgmoſt gemacht werd. Das xli. capittel.
Von dem kåß zemachen. Das xlii. capittel.
Wie die hafentruben zeſamen gelegt unnd behalten werdent. Das xliii. capittel.
Wie grůnott ôpffel behalten werdent. Das xliiii. capittel. [334 b]
Wie die ôpfel orbiculata, Seſtiana, melimela und ander geſtalten der ôpfel behalten werdent. Das xlv. capittel.
Von der behaltnuſt der wiſſen ôlfrucht. Das xlvi. capittel.
Von der inlegung der ſchwartzen ôlfrucht. Das xlvii. capittel.
Wie das geſeltz gemacht werd. Das xlviii. capittel.
Wie das ôl gemacht werd. Das xlviiii. capittel.
Wie du das ôl zů den ſalben machen ſolt. Das l. capittel.
Von der ſaltzung des ſchwininen flaiſch. Das li. capittel.
Wie du die rieben und ſteckrieben in legiſt. Das zway und fúnffzigiſt capittel.
Wie du den ſenff machiſt. Das liii. capittel.
Wie man das ſchwartz krutt und die wurtzen ſiſeris in leg. Das liiii. capittel.
Wie das geſåltz opigerum genant zemachen ſy. Das lv. capittel.
DEr beſchluſſ des bůchs Columnelle.

*

6 grůnott] sic (granata) 13 Das l. capittel] im original das 51. capitel; das 50. capitel de oleo gleucino ist hier in der aufzählung und nachher auch im text vom übersetzer übergangen 18 ſiſeris] corrig. aus ſiſtris (siseris) 20 opigerum] sic (oxyporum resp. oxygarum)

* *

1 bir oder moſt] Lora 2 lŏgmoſt] Mustum lixivum 4 hafentruben] uvae ollares 11 das geſeltz] Sirapa 18 das ſchwartz krutt und die wurtzen ſiſeris] Oleris atri et siseris radicem 20 Wie das geſåltz opigerum genant zemachen ſy] Moretum oxyporum, vel ut alii, oxygarum quemadmodum componas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Die vorred.

[335a] XEmophon von Athon in dem bůch, lieber Publy Silvine, daz genempt wirt aconomicus, offenbarott die eelichen zů fiegung wibs und mans alſo von der natur gemacht ſin das nit allain die aller frölichoſt, ſonnder öch die aller nutzlichoſt geſelſchafft des lebes in gegangen wurd, und ietz vor langer zytt (als och Cicero ſpricht) das nit das menſchlich geſchlächt uß langkait der zytt under gieng, darumb den man mit der frowen zů geſellot ſin, darnach das uß der geſellſchafft den tödbarlichen hilffen des alters und nit minder beſchiermungen zů gericht wurdint. Dar zů och, ſo die ſpis und menſchliche bůwůng nit wie den tieren offenlich und an den weldiſchen ſtetten, aber in dem huß under dem tach zů verſorgen was, iſt nottürfftig geweſen das ain uſwendig und under dem himel, das uß arbaitt und vernünft überkâmd die ding ſo in den húſern ſöllend behalten werden. Darumb was nott zů buwen, zů ſchiffen oder mit ander geſtalt gewerb zetriben, damit wir etwaz macht und hab überkômid. Und wann die überkomnen gůtter under das tach zeſamen brächt wurdint, můſt ain anders ſin das die ſelben behůtti und andri werck verbrechti die [335b] in dem huß geſcheen ſollend. Dann | die frucht und ander irdiſch fůrungen bedorftend des tachs, und warand ouch die jungen und frúcht der ſchäff und anderer thier in wendig beſchloſſen zů verſorgen, und nit minder ander nútz huß geſchier, damit das menſch-

*

2 Xemophon] sic (Xenophon) 3 aconomicus] sic (oeconomicus) 14 überkâmd] sic 20 geſcheen] am schluß noch ansatz zu einem weiteren buchstaben, der aber dann als unnötig nicht ausgeführt wurde

* *

3 die eelichen zů fiegung wibs und mans] maritale coniugium 6 und ietz vor langer zytt] iampridem [spätere ausgaben: nam primum] 7 langkait] longinquitate 11 die ſpis und menſchliche bůwůng] victus et cultus humanus 12 offenlich] in propatulo 13 iſt nottürfftig geweſen — behalten werden] necessarium fuit alterutrum foris et sub divo esse, qui labore et industria compararet, quae tectis reconderentur 17 macht und hab] facultates Und wann] Cum vero 22 in wendig beſchloſſen] clauso

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lich geſchlächt gefürtt oder uß zogen wurd. So nŭ die ſo wir vorgeſagt hond, vliß und arbaitt begertand, und nit mit klainer ſorg die ſo uſwendig gewunen werdent, föllend behalten werden, darumb iſt uff gerichtikait, als ich geſprochen hŏn, von der natur zů gericht das werck der frowen zů dem húſigen fliß, aber des mans zů der ûbung die uß wendig zů thund iſt. Alſo haut ſy uß getailt dem man hitz und keltinen zů liden, dar zů die weg, arbait des frids und des kriegs, das iſt der buwung und der ritterlichen fŏld, und darnăch dem wib, darumb das ſy die dienen dingen ungeſchickt gemacht haut, gegeben zů verſorgen die húſlichen werck. Und ſo ſy das geſchlecht der behŭttŭng und dem fliß zů geordnott, haut ſy es darumb forcht ſamer dann das mengklich gemacht; dann die forcht tůtt vil zů dem vliß zů behietten. Und ſo aber nottürftenklich waß denen die uff wendig die narŭng ſůchen, underwilen die beſchwerd von inen zeſchlahind, haut ſy darumb den man kecker dann das wib gemacht; dann den über komnen gůtten iſt baidi noturftig geſin, die gedachtnŭſt und der vlis, darumb haut der ſelben ding nit | minder beſitzŭng geben dem wib dann dem man. [336 a] Och darumb das die ſchlecht natur nit haut wellen alle gůtter nutzlich ergriffen werden, aber gewelt das ains des andern bedôrfti; dann das dem ainen von, iſt dem andern gegenwirtig. Die ding habend Gſenophon in dem bůch oconomico, und darnach Cicero, der in der Latiniſchen gewonhait geben haut, nit unnŭtzlich uß gelett. Dann by den Kriechen und bald by den Rômiſchen byß in die gedâchtnuſt unſerer vatter iſt gemainlich die húſich arbait der huſ-

*

7 dem] dē 22 oēconomico] sic (oeconomico)

* *

1 uß zogen wurd] excolitur 2 und nit mit klainer — behalten werden] nec exigua cura foris acquirerentur, quae dum [spätere ausgaben dafür: domi] custodiri oporteret 4 uff gerichtikait] iure 6 die uß wendig zů thund iſt] forensem et extraneam 8 der ritterlichen fŏld] militarium stipendiorum 14 uff wendig] foris et in aperto die beſchwerd von inen zeſchlahind] iniuriam propulsare 16 dann] Quia vero 19 Och darumb das] Tum etiam quia alle gůtter nutzlich ergriffen werden] omnes res commodas amplecti 20 aber] iccirco

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

frowen geweſen, glich als zů der růb der uſſwendigen ůbungen, ſo die huſvätter all ſorg von in gelegt, ſich zů iren huſiſchen gőtten gethőn hőnd. Dann die obroſt erbiettung was vermiſt mit der ainikait und dem vliß; die húpſchoſt frow bran dem vliß und der durchächtung unnd flaiß ſich die werck des mans mit der ſorg beſſer und grőſſer zemachend. Nichs ward in dem huz zertailt geſechen, nichs das der man oder die frow ſprächi aigen irs rechten ſin, aber in gemainſchafft ward von baiden dartzů geſechen, alſo wann in den uſwendigen geſchefften die ſinrichkaitt der huffrőwen gelichi urſach tätti. Und alſo was fürwär das werck des maigers oder der huffrőwen nit groß, wann ſy täglich in dem huß ieri geſchäfft beſchőwottod und volbrachtand. Aber ietz, ſo gemainlich all mit un-
[336b] künſch|hait und trägkait flieſſend, das ſy verſchmachend zů enpfächen die ſorg der wollen und des geſpúnſt, das die gemachten klaider in dem verachtlich ſind, und uſſ boßhäfftiger begierlichkait die allermaiſt gefalland die umb groſſ gelt und vil nach mit allen gúlten erlőſt werdent, iſt nit wunder die ſelben mit der ſorg des gőß und mit den werckzúgen der púrſchen ding beſchwert werden, ain grob werck wenig tag in dem dorff belibent zů ůben. Und darumb nůn nit allain gantz uſſ gerochen, ſunder abgeſtorben iſt

*

3 vermiſt] sic (mixta) 5 flaiß ſich] ß ſi auf rasur 6 huz] sic 7 das] corrig. aus dar 8 geſechen] aus geſen; chen cursiv aus n abgeändert

* *

1 glich als zů der růb — gőtten gethőn hőnd] tanquam ad requiem forensium exercitationum omni cura deposita patribus familias intra domesticos penates se recipientibus 4 die húpſchoſt frow bran dem vliß und der durchächtung] flagrabatque mulier pulcherrima diligentiae aemulatione 7 aigen irs rechten] proprium iuris sui 8 alſo wann in den uſwendigen — urſach tätti] ut cum in forensibus negotiis [spätere ausgaben om. in] matronalis industria rationem parem faceret 11 huffrőwen] villicae ſy] ipsi domini 12 unkünſchhait] luxu 13 flieſſend] defluunt [spätere ausgaben: diffluant] 14 der wollen und des geſpúnſt] lanificii das die gemachten klaider in dem verachtlich ſind] sed domi confectae vestes fastidio sint 15 boßhäfftiger] perversa 17 gúlten] censibus 19 ain grob werck wenig tag in dem dorff belibent zů ůben] sordidissimumque negocium ducere paucos dies in villa morari 20 uß gerochen] exoleverit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die alt gewonhait der hußmůttern der Râmer und der Sabiner, iſt die notturftig ſorg der ſchâffnerin in geſchliffen, die die âmpter der hußmůtter beſchirmen ſol; dann die ſchâffner und maiger ſind nachkommen in die ſtatt der herren, die etwe uff alter gewonhait nit allain das veld und gô gebuwen, ſunder och in gewonott hond. Aber das ich nit werd geſenhen zů rechter zytt empfangen haben das werck unſerer ſchâtzer und rătt geben die ſitten unnſerer zytt zů ſtraffen, will ich ietz die âmpter der ſchâffnerin oder maigerin vollennden.

## Die ſorg des húſigen gůtz und gebott die die ſchaffnery verbringen ſoll. Das erſt capittel.

Die ſelb ſol fúrwăr (das wir die an gefangnen ordnung habind, die wir in dem vorigen bůch angefangen hond) jung ſin, das iſt nit zevil ain junge tochter, von der urſach wegen die wir von dem alter des ſchâffners geſagt hond, und och ainer gantzen vermúgenlichait und nit ainer ſchnoden geſtalt, noch ouch ainer vaſt húpſchen. Dann die unverletzt ſtercki iſt genůg den wachungen und andern wercken; die ongeſtalty verſchmächenlich, ſo macht och ir zů vil hupſchy irn man träg. Darumb iſt zů verſorgen das wir nit habind ain wittſchwaiffen und verkerten ſchâfner von ſinem wib und och nit ain trâgen verharrenden in dem huß, der mitt umbfauchůngen by lig dem wib. Aber die ding ſo wir geſagt hond, ſind nit allain in der půrinan oder ſchâffnerin zů verhietten. Dann zum vordroſten iſt zů betrachten ob ſy von [337a]

* *

1 iſt die notturftig ſorg der ſchâffnerin in geſchliffen] necessaria irrepsit villicae cura 3 dann] quom iam [spätere ausgaben: quoniam] die ſchâffner und maiger] et villicae [spätere ausgaben: villici] quoque 4 etwe] quondam 5 das veld und gô] rura 6 zů rechter zytt] tempestive [spätere ausgaben: intempestive] 7 das werck — zů ſtraffen] censorum opus obiurgandis moribus nostrorum temporum 8 der ſchâffnerin oder maigerin] villicae 12 an gefangnen] institutum 13 angefangen] inchoavimus 14 ain junge tochter] puella 16 vermúgenlichait] valetudinis 17 unverletzt] illibatum 20 ain wittſchwaiffen und verkerten ſchâfner von ſinem wib] vagum villicum et aversum contubernio suo 23 půrinan oder ſchâffnerin] villica 24 verhietten] custodienda

dem win, von den eſſen, von dem verworfnen bôſen globen, von dem ſchläff, von den mannen aller verroſt ſy vnd die ſorg hab was zů betrachten ſy, was ſy uff morn fürſenhen ſöll; dann gemainlich ſöllend die gelich ſin in den frowen und mannen; und alſo vaſt das úbel zů vermiden als den lon recht geſchechner ding hoffen, und dartzů arbaitten, das der ſchäfner die minſten werck in dem
[337 b] huß uff leg. Dem | ſelben iſt am morgen frů mit dem huſgeſind uß zegend und aubents, ſo die werck geſcheen ſind, gemiedigot wider haim zegend. Noch dannoch erlauffend wir den ſchäffner der ſorg nit, ſo wir die ſchäffnerin geſetzt hond zů verſorgen die húſiſchen gůtter, aber wir lichtrand ſin arbait, ſo wir im ſy zů ainer helferin gegeben hond. Fúrbas die warnungen un anwyſungen die in dem huſ emſklich zů volbringen, ſind nit gantz dem wiblichen ampt zu verlauffen, aber ir alſo zů empfelhen das ſy danocht mit den ougen des ſchäfners verhůtt werdint. Alſo wirt die maigerin vliſſiger ſin, wann ſy gedenckt den da ſin dem die rechnung zů thůnd iſt. Die ſol öch allweg in irm rätt beſchloſſen hon das ſy gantz oder doch vil můß in dem huß beliben und dann die dienen etwas ſpäters in dem acker zů thůnd iſt, uß lauffen, denen aber etwas geſechen wirt in dem dorff zů thůnd, die ſelben in den wenden by ain ander zů behalten und uff mercken das nit durch můſſig gön die tagwerck unnitz werdint; aber die ding ſo in das huß gefürt werdent, vliſklich anſechen das ſy nit verzertt ſyen, und alſo erfaren und unzerbrochen empfachen und die ſo zertailt zebruchen ſind,

*

12 un] l. und

* *

1 dem verworfnen bôſen globen] superstitionibus 2 was zů betrachten ſy, was ſy uff morn fürſenhen ſöll; dann gemainlich] quid meminisse, quid in posterum diem prospicere debeat, ut fere eum morem servet, quem villico praecipimus; quoniam pleraque 9 Noch dannoch erlauffend — húſiſchen gůtter] Nec tamen instituendo villicam domesticarum rerum villico remittimus curam 12 die warnungen — zů volbringen] munia quae domi capescenda 15 verhůtt] custodiantur 16 die rechnung zů thůnd] ratio frequenter reddenda 17 in irm rätt beſchloſſen] persuasum 18 und dann die dienen etwas ſpäters in dem acker zů thůnd iſt] Tunc quibus aliquid in agro faciendum erit servis [serius?] 22 unnitz werdint] frustrentur 23 verzertt] delibata erfaren] explorata 24 die ſo zertailt zebruchen ſind] quae separare consumenda sunt [spätere ausgaben: separare quae consumenda sunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und die übermúgend werdent, behalten, das die zerung und koſt des jars nit bruchenlich werdint. Ob etwar uff dem hußgeſind fieng an kranck | werden, iſt zů verſechen das im nútzlich gedient [338a] werd; dann uß der ſorg wechſt gůtt willikait und nit minder der dienſt. Und die widergeſůnd werdent, vliſſend ſich trúlicher dann vor ze tienind; dann den krancken iſt vliß zů zethůnd.

## Wie die ker oder behaltnůffen ſóllend gehalten werden. Das ander capittel.

DAr nach ſoll ſy angedenck ſin das die ding ſo in gefúrt werdent, angeſchickten und nůtzbarlichen enden behalten onſchaden belibind. Nichs iſt mer zů verſorgen dann zů richten wo ietlichs hin gelegt werd, wann das nott ſy, das es heruß genomen werd. Wie die ſelbigen ſtett ſin ſóllend, ſind in dem erſten bůch do wir das dorff geſetzt hőnd, und in dem ailften do wir von dem ampt des ſchåffners diſputiert hőnd, geſagt, und verdrúſt mich fúrwăr ŏch ietz nit kurtz zeſagen. Dann die kamer die zů obroſt iſt, beger ich koſtlichoſten geſchier und klaider; welch trúckin und dúrri kamer och geſchickt gehept wirt den frúchten; das kalt iſt, behalt aller nutzlichoſt den win; das wol erlúcht und heller iſt, das ring huß geſchier und begert deren wercken des ſchåffners die das liecht bedúrffend. So nůn die behaltnuſſen zů gericht ſind, | ſo můß man alle ding zů ſammen und och etlichs [338b] beſunder ordnen, damit deſter lichtlicher, wann es der bruch erfordrott, er es númen múg. Dann es iſt ain alt ſprúch wortt die

*

24 númen] sic

* *

1 die übermúgend werdent] quae superfieri possunt zerung und koſt] sumptus 2 bruchenlich] menstruus 3 gedient werd] ministretur 4 der dienſt] obsequium 6 dann den krancken iſt vliß zů zethůnd] cum est aegris adhibita diligentia 7 die ker oder behaltnůffen] penora sive cellaria 10 nůtzbarlichen] salubribus 16 die kamer die zů obroſt iſt] quod excelsissimum est conclavo [spätere ausgaben: conclave] 17 beger ich] desiderat welch trúckin — den frúchten] quod denique horreum siccum atque aridum, frumentis habetur idoneum 19 erlúcht und heller] illustre 20 das ring — liecht bedúrffend] fragilem supellectilem, atque ea postulat opera, quae villici [spätere ausgaben dafür: multi] luminis indigent

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gewiſſoſt armût ſin, wann du etwas bedarfſt, das du dich des nit gebruchen maſt, darumb ſo man nit waiſt darumb hin geworffen ligt das begert wirt. Und alſo iſt in der húſigen ſach die verſumnŭſt arbaitſamer dann der vliß. Dann welcher zwiflet nichts húpſchers ſin in aller vernŭnft des lebes der ſchickung und der ordnung? Und das mag man dick in ſchimpflichen ſpilen erkennen; dann wo der kor der ſingenden nit zů ge wiſſen mauſſen, noch zalen des vorgenden maiſters hilt, ſo wirt er den uff hörenden geſechen etwas miſſhelligs und ungeſtimpts ſingen. Wo er aber mit gewiſſen zalen und fůſſen, gelich als ſo die zeſamen ſtimŭng geſcheen iſt, mitt helt und mit ſingt, die ainikait der ſelben ſtimmen dönt nit allain den ſingenden frúntlich und ſůß, ſunder ŏch bewegt es die zůloſenden und uff merckenden mit frölicher wolnŭſt. Och ietz in dem her und groſſen volck mag weder der ritter, noch der hoptman on die ſchickŭng und ordnŭng etwas uſſ richten, wann der gewäffnott dem ungewafnotten, der reitend dem genden, der wagen die reittenden geſchenden ſind, ob die under ainandern vermiſt ſind. Und die ſelbig urſach in der zůrichtung und ordnung tůtt och vill
[339a] in den ſchiffungen; | dann wo ungewitter infelt, und das ſchiff ordenlich geſchickt iſt, und ain ietlichs an ſiner ſtatt geſtelt, ſo gibt der knecht on erſchickende waffen gezúg, wann es von dem gubernator begert iſt. Wann nun die ding ſo vil nútz ſind in den húſern do man ſpil tript, aber in den hörern oder in den ſchiffen, ſo

*

3 verſumnŭſt] verſū|nŭſt 7 ge wiſſen] ge|wiſſen 17 geſchenden] ē cursiv zugefügt 21 on erſchickende] l. on erſchricken den (trepidatione) 23 hörern] sic

* *

2 darumb] ubi 5 der ſchickung nnd der ordnung] dispositione atque ordine 6 ſchimpflichen ſpilen] ludicris spectaculis 9 ungeſtimpts] tumultuosum 10 gelich als ſo die zeſamen ſtimŭng geſcheen iſt] velut facta conspiratione 11 die ainikait der ſelben ſtimmen] ex eiusdem [spätere ausgaben: eiusmodi] vocum concordia 12 bewegt es] permulcentur 14 her und groſſen volck] exercitu weder der ritter, noch der hoptman] neque miles neque imperator 17 geſchenden ſind] confundat 18 urſach in der zůrichtung] ratio praeparationis 20 und ain ietlichs — waffen gezúg] suo quidque ordine locatum armamentum sine trepidatione minister promit 22 den húſern do man ſpil tript] theatris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

iſt kain zwifel dann das die ſorg des ſchâffners begert die ordnung und geſchicklichait der ding ſo er behalt. Und mag ain ietlichs ringer gemerckt werden, wann es an ſiner ſtatt bezaichnott iſt, und ob ettwas da von und ab iſt, warnott dich des die lerſtatt das das ſo nit da iſt, geſůcht werd. Und ob etwas gebeſſert und wider recht gemacht můß werden, wirt es ringlicher verſtanden, wan es an ſiner ſtatt erſenhen wirt. Von dem allem M. Cicer nach volgend dem gewalt Gſenophontis in dem bůch economico als infůrt der verkindenden Symachen dem frägenden Secrati.

## Die ußtailung des werckzúgs und huß geſchirs. Das dritt capittel.

SO die geſchickten ſtett zů gericht ſind, und wir anfächend ordnen den werckzúg und das huß geſchir, ſo tailend wir zům erſten in ſunder die ding der wir uns zů | gôtlichen [339b] und gaiſtlichen dingen bruchand, darnach das rain klaid der frŏwen, das zů den hoch zittlichen feſt gemacht iſt, dar nach zů dem manlichen klaid und och die zierd der hŏch zittlichen tag und nit minder das geſchůch mann und wiben gehörig. Darnach werdent die wauffen und das geſchútz ietlichs beſunder gelegt, und an dem andern tail die wolwúrckungen der man ſich gebrucht. Darnach

*

7 allem] allē Cicer] sic 9 Secrati] sic 16 zů den hoch zittlichen feſt] sic (ad dies festos)

* *

1 des ſchâffners] villicae 2 er behalt] reponit 3 an ſiner ſtatt bezaichnott] assignatum suo loco 4 da von und ab iſt] forte abest 7 erſenhen] recensetur 8 gewalt] auctoritatem als infůrt der verkindenden Symachen dem frägenden Secrati] sic inducit Symachum sciscitanti Socrati narrantem 12 So die geſchickten — ſunder die ding] Praeparatis idoneis locis instrumentum et supellectilem distribuere cepimus. Ac primum ea secrevimus 14 gôtlichen und gaiſtlichen] divinas 15 rain klaid der frŏwen] mundum muliebrem 16 zů dem manlichen klaid] ad virilem [spätere ausgaben: ad bella virilem] 17 hŏch zittlichen] solennium 19 geſchútz] tela 20 die wolwúrckungen der man ſich gebrucht] quibus lanificia [spätere ausgaben: instrumenta, quibus ad lanificia utuntur Darnach ſind zů zerichten — zů ſamen ordnen] Post quae ad cibum comparandum vasa (ut assolent) construebantur [spätere ausgaben: Post quibus ad cibum comparandum vasis uti assolent constituebantur]



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſind zů zerichten die vaſſß und geſchir der man ſich zů der ſpis brucht, und die (als man ſoll) zů ſamen ordnen; dann die zů der weſchung, zů der zierd, zů dem täglichen tiſch und ſpiſung gehörand. Darnach hönd wir beſunder gelegt uff denen deren wir uns täglich gebruchand, das ſo gebruchenlich iſt, und das jär in zwen tail zertailt; dann alſo wirt minder betrogen wie der künftig uff gang ſin werd. So wir die alſo geſchickt und ietlichs an ſin ſtatt geordnott hond, darnach des ſich die knecht täglich bruchand, die zů der wollwürckung, zů den ſpiſen zů kochen und zů machen gehörand, und habend die gegeben deren ſy ſich bruchen ſöllend, und inen gezaigt wă ſy die hin legen ſond, und gebotten das ſy die verſorgotind. Aber deren wir uff zebruchend zů den hailgen tagen und der zů künft der geſt und zů etlichen ſeltzſamen geſchäften, haben wir zum erſten gegeben und an der ſtatt gezaigt und die ſelben
[340a] ally erzelt und alſo gezelt | ſelbs beſchriben und im empfolhen, welches notturftig ſin wurd, das er wiſti wannen her er das geben ſölt, und angedenck wär und marckti was, wenn und wem er es geben hett, und wann er das wider empfieng, ietlichs wider an ſin ſtatt legti. Die gebott ſind uns von den alten durch die perſon Simachi zů der vernünfft und vliß geben worden, die wir ietz der ſchäffnerin zaigend. Es ſol öch nit nün aini ir ſorg ſin das ſy das beſchloſſen behütt das under das tach brächt iſt, aber darnäch ſol ſy erkennen unnd betrachten das das hußgeſchir oder klaid alſo behalten nit durch ligen hin ſchliſſß, oder die frücht ald ander bruchende ding durch verſumpnuſt ſchaden empfachind. Aber an den

*

12 uff zebruchend] l. uns gebruchend (utimur)

* *

5 gebruchenlich] menstruum 6 wird ... betrogen] fallit 7 geſchickt] secrevimus 10 und habend die gegeben deren ſy ſich bruchen ſöllend] haec ipsa qui uti solent tradidimus [spätere ausgaben: haec ipsis, qui his uti solent, tradidimus] 14 zum erſten] primo [spätere ausgaben: promo] an der ſtatt gezaigt] loco [spätere ausgaben: loca] omnium demonstravimus und die ſelben] et ei 16 welches notturftig ſin wurd, das] ut quodcunque opus esset 20 zů der vernünfft und vliß] industriae ac diligentiae 22 das under das tach brächt iſt] quae tectis illata receperit 24 durch ligen hin ſchliſſß] situ dilabatur bruchende ding] utensilia 25 durch verſumpnuſt] negligentia desidiave sua

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

regentagen oder ſo von kelti ald riffen wegen die frow der puren werck uſſerhalb des huß nit thůn kan, ſo gang ſy wider zů der wolwúrckung; unnd ſöllend die kammen und wollen zů gericht ſin, damit ſy deſter lichter das woll werck verbringen und erfordern múg. Das es wirt nútz ſchaden ob das dienſtlich klaid ir und den gebiettern und den andern die in der er ſind, in dem huß gemacht wirt, damit die rechnungen des huſß vatters deſter minder beſchwert werdint. Und das hätt ſy och nit allweg zů verhůtten das ſy die ſo uſſwendig arbaitten ſoltand, wann ſy ietz uſſ dem dorff gegangen iſt, ſůch. Und ob etwar (als dick geſchicht die ſorg iers mans in dem huß belibend betrogen hett, das ſy erfar | die urſach ſiner [340b] laßkkait, ob er uß widerwärtigen kranckhait da beliben ſy oder ſich uſſ trägkaitt verſchloffen hab. Und ob ſy erfint ain gelifnotti kranckait, das ſy den on verhindernuſt uſſ für; es iſt och nitzer dem mied gemachten von dem werck ain oder zwen tag under der behůtnuſt růben dann das gezwungen gemůtt mit zů vil arbait rechti und wäri kranckhait empfächen. Darnach ſoll ſy nit an ainer ſtatt beliben; dann ir iſt nit ain ſitzind werck. Yetz ſol ſy zů den weppen gon, als ob ſy etwas beſſers kúnd leren, und ob ſy das minder kan, lernen von dem das ſich ſin mer verſtand, ietz die beſenchen die dem hußgeſind die ſpiß kochand, und och nútz deſter minder verſorgen die kuchi, ochſen ſtall und krippen zů rainigen. Die gemecher ſo den krancken zů geordnott, ob die von dem

*

5 Das] l. Dann (enim) dienſtlich] tlich auf rasur 10 geſchicht] schlußklammer fehlt 12 laßkkait] ait cursiv in lücke uß widerwärtigen kranckhait] sic 14 den] aus dem durch durchstreichen des letzten strichs vom m

* *

3 kammen und wollen] pectitae lanae 4 das woll werck] iuxta lanificium [spätere ausgaben: iusta lanificio] 5 das dienſtlich klaid] vestis 6 gebiettern] actoribus die in der er ſind] in honore servulis 8 Und das hätt ſy och nit allweg zů verhůtten] Istud non etiam [spätere ausgaben: Illud vero etiam] in perpetuum custodiendum habebit 9 ſy] familia 10 iers mans] contubernalis eius in dem huß belibend] intra tectum tergiversans 13 verſchloffen hab] delituerit 13 ain gelifnotti kranckait] vel simulantem langorem 14 uff für] in valetudinarium deducat och] enim 17 rechti und wäri] veram Darnach] Denique 23 Die gemecher ſo den krancken zů geordnott] Valitudinaria ob] vel si dem ſwachen] imbecillis



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſwachen ler ſind, uff thůn und ſůbern, wann es die notturfft erfordry, das ſy dien ſiechenden geordnott und hailſamklich geziertt gegeben werdint. Und denen die in den kernen oder gefangknuſſen etwas würchend, zů komen und nit minder by den hierten ſin die die frucht in den ſtellen zeſamen ordnand, und ouch by ſin die frucht der ſchäff und ander mǒwenden tieren, och der ſelbigen beſcherůng und vliſklich die woll enpfächen und die ſchepper gegen der zal des vichs zellen und darnach den hoffknechten anhangen das ſy das hußgeſchir hernier tiegind, und das verroſtott yſen geſchir [341a] ſchmid | und von dem roſt erlöſt werd, und die andern die ernúwrung bedúrffend, den ſchmiden zů machen gegeben werdint. Und ſo die ding alli alſo geſtelt ſind, ſo acht ich die ordnung und uſtailung nit nútz ſin es ſy dann, das ich ietz geſagt hab, das der ſchäfner dick und underwilen der her oder die frow betrachti und uff mercki das die uff geſetzt ordnung gehalten werd. Und das iſt ǒch in den wol geſittotten ſtetten all wegen gehalten, deren obroſten und beſten nit genůg geſenhen was gůtt geſetzten haben, ſy hettand dann deren hietter die aller fliſſigoſten burger gemacht, die die Kriechen nomophilacus haiſſend. Der ſelbigen ampt was die ſo den geſatzten undertânig wărend, zů loben und zů eren, aber die ſo nit korſam warend, mit der pen ſträffend. Das thůnd fúr war yetz die burgermaiſter unnd obroſten, die mit âmſigen gerichtz

*

4 würchend] aus fürchtend; f radiert und darüber w geschrieben, t durchgestrichen 9 hernier tiegind] herni'|tiegind (exponant)

* *

2 geordnott und hailſamklich geziertt] bene ordinata et ornata et salubria 3 Und denen — etwas würchend] Penis quoque et cellariis aliquid attendentibus aut metuentibus [spätere ausgaben: promis quoque et cellariis aliquid appendentibus aut metientibus 5 zeſamen ordnand] cogentibus 6 mǒwenden tieren] pecudum subrumantibus 8 hoffknechten] atriensibus 9 das verroſtott yſen geſchir ſchmid] ferramenta detersa nitidentur 12 die ordnung und uſtailung] hanc distributionem 16 wol geſittotten ſtetten] bene moratis civitatibus obroſten und beſten] primoribus atque optimatibus 19 nomophilacus] nomophylacus [spätere ausgaben: nomophylacos, resp. νομοφὐλακας 22 burgermaiſter unnd obroſten] magistratus gerichtz zwang] iurisditione

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zwang die krafft der geſatzten verhůttend. Aber es ſy vaſt genůg gegeben haben die ding in das gantz uff zů tailind.

## Wôlch und in was weg die vaff den keren ſôllind zůgericht werden unnd von dem gefâltzen oder gŭmpoften zemachind. Das vierd capittel.

[341b] YEtz wôllind wir gebietten von den andern dingen die in den vorigen biechern under wegen beliben ſind; dann ſy wurdent den âmpter der ſchâfnerin behalten. Da mit etlich ordnung gehalten werd, und wir faŭhend von dem zitt des glentz an. Dann ſo gemainclich verbracht ſind die faŭten der frůen und dry mônigen frůcht, ſo widerfarand uns die mieſſigen zitten zů dienen dingen die wir fůrbas ſagen werdent. Die gedâchtnŭſt hăt uns gegeben den Kriechiſchen und Rômiſchen lerern die ſorg den klainen gůttern, den keren, nit von geweſen ſin. Dann Mago der Karthaginer und Hamilkar, denen die nit verblichnen ſchriber Magnaſtas und Phaxanŭs des Kriechiſchen volks werdent geſechen nach gevolgt haben, darnach hŏnd ſich des gewirdigott unſers geſchlechts nach dem und ſy rûb und wil von den kriegen gehept hŏnd, als ob ſy wôltind ain zins der menſchlichen ſpis geben, namlich M. Ambivius und Maenas Licinŭs und ŏch C. Matius, denen der vlis des pfiſters und des kochs geweſen iſt, und habend nit minder den vlis des kers mit irn gebotten uff geſetzt. Und denen allen gevelt dem

*

6 Y] Initiale hier nur in rot 14 den] aus dem

* *

2 die ding in das gantz uff zů tailind] haec in universum administranda 3 Wôlch und in was — gŭmpoften zemachind] Quae et qualia vasa parare debeat penoribus et salgamis condiendis 8 behalten] reservabantur 9 und wir faŭhend von dem zitt des glentz an] incipiemus a verno tempore 12 Die gedâchtnŭſt — geweſen ſin] Parvaram rerum curam non defuisse Poenis Graecisque auctoribus atque etiam Romanis memoria tradidit 15 verblichnen] obscuri 17 hŏnd ſich des gewirdigott . . . als ob ſy wôltind ain zins der menſchlichen ſpis geben] quasi quoddam tributum victui humano conferre non dedignati sunt 18 rûb und wil] otium 20 der vlis] studium 21 den vlis] diligentiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

der ſöllich ampt der ding empfangen hett, rain und kúnſch zů ſin; und das gantz an dem lig das die tranck und ſpis nit behendigot
[342a] werdint dan alain | von den dem der noch jŭng und nit zů ſinen manlichen tagen komen iſt, oder doch gewiß von dem der ſich von den unkúnſchen werckenn zúcht. Und ob die ſelben der man oder die frow verbrächt haut, ſo ſöllend ſy vor in dem fluſß oder ŏwigen waſſer geweſchen werden, ee das ſy das in den keren ligt, berúrend. Darumb iſt den ſelben dingen nott der dienſt des kinds oder der junckfrowen, durch die uſſ getragen werd das der bruch begert. Nauch dem gebott haiſſend ſy die ſtatt und geſchicken geſchir zů dem geſeltz zů richten. Die ſtatt ſol von der ſonnen geſtelt ſin, kalt und trucken, das die ker den ſchimel nit an ſich ziechind; aber die irdin oder gleſin, und der ee vil dann witt, und der ſelben etlichi recht gebicht, und etlich, năch dem und die aigenſchafft des ſo darin behalten wirt, begertt. Und die geſchir mŭſſend mit gebnem vliſſ gemacht werden mit ainem offnen mŭnd und byß zů underſt gelich und nit uff die măß der vaſß geformet; darumb wann zů dem bruch die geſăltz heruſſ genommen ſind, was úbrig iſt, mit glicher ſchweri uff den boden getrucktt werd. Dann das ſelb behalt die unſchădlich, wann nichs ſchwimpt, ſunder allweg in der brue verſenckt ſind. Das möcht in dem buch des vaſß hartt geſcheen von der ungelichen geſtalt wegen. Und zů dem iſt allermaiſt notturftig des effichs und herten ſaltzwaſſers, die baidi alſo gemacht werdent.

*

2 tranck] t aus k 3 den dem] dem aus den der] er cursiv über nicht durchgestrichenem as 10 geſchicken] aus geſchich 13 die] fehlt substantiv (vasa)

* *

2 und das gantz an dem lig] quoniam totum in eo sit 3 den dem — komen iſt] impube 4 von dem der ſich von den unkúnſchen werckenn zúcht] abstinentissimo rebus venereis 7 das in den keren ligt] penora 8 kinds] pueri 11 dem geſeltz] salgamis 14 und etlich] nonnulla tamen pura 15 des ſo darin behalten wirt] conditurae 17 darumb] ut 20 die] penora wann nichs ſchwimpt] ubi non innatent 22 Und zů dem iſt allermaiſt notturftig] Maxime autem ad hoc necessarium esse . . . usum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Wie uff un gefchmacktem win effich werd. Das fúnfft capittel. [342 b]

IN acht und viertzig fefter ain pfund hôfels und ain vieren tail der dúrren figen und ain fefter faltz. Die ding zerknift, und fo fy zerknift find, fo wefch mit effich und ain vierentail des hŭngs und thû das alfo in die vorgefagten măß. Etlich thûnd vier fefter gebachner gerften und brunnennuff viertzig aichelen und ain halb pfund der grûnen menten in die felbigen măß. Etlich brennend ain ftuck des yfen, das es die geftalt des fürs haut, und thûnd das in die felbigen măß. Ŏch ethlich thûnd die nuß, fo die kern heruß find, und zindent ler tan zapfen v oder fechs an und thûnd die prinnand dar in. Etlich thûnd das mit brinnenden fapineifchen nuffen.

## Wie das faltzwaffer hert werd. Das fechft capittel.

DAs faltz waffer mach alfo hert: du folt das vaff uff das wittoft offen an die ftatt des torffs fetzen, das es vil der fonnen empfăch. Und fúll das | felb mit regen waffer; [343 a] dann das felb ift der fach aller gefchicktoft. Ob aber das nit wâr regen waffer, fo nim fieß brŭnen waffer. Darnach thû darin ain bintzin korb oder widin; der ift zů erfüllen mit wiffem faltz, damit das faltzwaffer defter fchinider werd. Wan du das faltz durch etlich tag fechen wirft waich werden, uff dem verftauft du das

*

3 I] Initiale hier nur in rot vieren tail] sic (quadrantem)

* *

1 un gefchmacktem] vapido 3 hôfels] fermenti 5 fo wefch mit effich und ain vierentail des hŭngs] cum quartario mellis aceto diluito 7 gebachner] tosti brunnennuff viertzig aichelen] nuces ardentes iuglandes quadraginta 9 ain ftuck] massas 10 Ŏch ethlich — ler tan zapfen] Tum etiam exemptis nucleis ipsas nuces pineas vacuas . . . incendunt 13 fapineifchen] sapineis 15 uff das wittoft offen] quam patentissimi oris 16 das es] quae [scil. pars] 18 Ob aber das nit wâr regen waffer] Vel si non fuerit pluvialis 22 waich werden] liquescere das waffer] muriam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

waſſer noch nit zittig ſin. Und darnach tů ander ſaltz ſo lang darin byß das es in dem korb gantz belib und nit gemindert werd. Wann du das merckeſt, ſo haut diß waſſer genůg ir zittikaitt. Und wiltu ain andri, ſo gůß die in wolgebichti vaß und halt die bedeckt an der ſunnen; dann die ſonn nimpt hin alle ſchimlikait und gibt ain gůtten ſchmack. Und es iſt och ain ander erfarung des zittigen ſaltz waſſers; dann wann du ainen fůſſen kåß darin thon hauſt, gaut der an dem boden, ſo iſt es noch unzittig; ſchwimpt er, ſo iſt es zittig.

## Welchi krůtter die vier zytt des jărs und wie die ſöllend in gelegt und behalten werden. Das vii. capittel.

SO die ding zů gericht ſind, můß umb die gelentziſchen nachtgelichi geſamlott und zeſamen gelegt werden das krutt cirream, kŏl, kabaß, die tŏldlin des åppichs, die rŭt-
[343b] ten | des ſchwartzen kruts mit ſinen ſtengeln, ee das es uſß dem hůtlin oder ſchefflin gang, und die birck wurtzen, die mit den helſlin uff wachſend und dem zarten blůmen des wilden oder haimſchen moren und dem blůmen der wiſſen winreben und des dornigen krŭtz aſperagi, des ruſci, thanni, des finger krutz, der bolay, der wyſſ wurtz, des krutz lapſane und battis und des heſlin, das wygenfůß genant wirt, und das zartt tŏldly des fenchels. Die werdent ally

* *

3 haut] scias habere waſſer] muriam genůg ir zittikaitt] maturitatem suam 5 ſonn] vis solis 8 an dem boden] pessum 11 in gelegt und behalten] condiantur 14 das krutt cirream] cirream [spätere ausgaben: cymam] 15 kabaß] caparim tŏldlin] coliculos die rŭtten des ſchwartzen kruts mit ſinen ſtengeln] rutam oleris atri cum suo caule [spätere ausgaben: rutam, oleris atri cum suo cole florem] 17 hůtlin oder ſchefflin] folliculo und die birck wurtzen — zarten blůmen] item ferulam cum coliculo silentes, quam teterrimum florem [spätere ausgaben: item ferulae cum coliculo silentem quam tenerrimum florem,] 19 moren] pastinacae des dornigen krŭtz aſperagi] asparagi 20 thanni] thanni [spätere ausgaben: tamni] der wyſſ wurtz] nepetae 21 des heſlin] eius coliculum wygenfůß] miluinus pas 22 tŏldly] coliculum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit ainer inſaltzung nutzlich behalten: das iſt ob du darunder miſt zwen tail des eſſichs und den drittentail des hertten ſaltzwaſſers. Wann die wyſs winreb, der ruſcus und thannum und das dornig krutt aſperagus und lapſana und moren, wyſs wurtz und battis năch ain ander in die geſchir gelegt werdent und mit ſaltz geſprengt zwerdent an dem ſchatten, byſs ſy ſich zů ſamen geſetzend, geſtelt. Darnăch ob ſy ſo vil der fúchti von in gelon hond das ſy in ir brů múgend abgelicht werden; ob das nit iſt, werdent ſy mit überbegoſſner herten ſaltz waſſer geweſchen, und ſo die beſchwarott ſind, uſſs gedruckt, und darnach ain ietlichs in ſinem geſchir behalten, und die brů, als ich oben geſagt hab, mit zwen tail eſſichs und ainen tail des ſaltzwaſſers darin gegoſſen. Und wirt ain gelegg des dúrren fenchels der durch den wimlott in dem neſten jăr gewunnen iſt, dar | uff gelegt, alſo das es die krútter nider truck, [344 a] und die brů byſs zů dem oberſten leffen des hafes komm. Wann du das ſchwartz krutt und ferula und fenchel gewinſt, ſo thů das under das tach, byſs das es anfăch blaich werden. Dar nach brich die brich die bletter und die rind allen ab, und ob die ſtengel dicker dann ain finger ſind, ſo ſpalt die und zertails in zwen tail. Auch můſs man die blumen tailen, das ſy nit zegroſſs ſyen, und alſo in den geſchirren behalten, und darnăch die brů als obgeſchriben iſt, darúber gieſſen unnd wenig würtzlin des krutz laſeris, das die Kriechen ſilphion haiſſend, dartzů thůn und alſo mit der dicki des dúrren fenchels bedecken, das die brů darúber komm. Die krutt hôpter, kôl, kappern, wygenfůſs, bolay, fingerlin ſöllend etlich tag under

*

3 thannum] sic (hier thamnum) 6 zwerdent] z eingeflickt; nach zwerdent eine kleine lücke von 1—2 buchstaben 8 überbegoſſner] sic 10 ſinem] ſinẽ 12 ainen] sic 17 brich die brich die] sic

* *

1 inſaltzung] conditura darunder miſt] miscueris 3 Wann] Sed das dornig krutt aſperagus] asparagus 4 năch ain ander] generatim 5 geſchir] alveos 6 ſich zů ſamen geſetzend] consident [spätere ausgaben: consudent] 8 abgelicht] ablui 9 ſo die beſchwarott ſind] pondere imposito 12 gelegg] spissamentum 13 neſten] proximo 18 rind allen] corticem omnem folliculorum 19 ſo ſpalt die] arundine secato 20 tailen] diduci et partiri 23 dicki] spissamento 24 Die krutt hôpter] Cimam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem tag gedrúcknott werden, byß ſy erblaichend, und darnach eben uff den weg in gelegt wie die ferelen, rutten, gartten kôl und kunelam. Es ſind etlich die die rutten allain mit herttem ſaltz waſſer on eſſech in legend und darnach, wann das der bruch erfordrott, mit waſſer oder win ab weſchend und ſo daz ſaltzwaſſer daruff gegoſſen iſt, ſich die gebruchend. Und mit der inlegung möchtt ouch nützlich der grün garttenn kôl und der grün cimel behalten werden.

[344b] ## Wie milch effich werd. Das viii. capittel.

ALſo mach milch effich: nim ain núwen hafen oder vaß und bor den by dem boden und thů ain zapfen darfúr und fúll das vaſß mit núwer ſchäff milch und thů darin grüni búſchlin der toſichten, múntzen, zibelen und des corianders; und die krútter thů alſo in die milch das ieri band enbor ſyen. Nauch dem fünfften tag zúcht den zapfen und lauß die brů ab; unnd wann die milch anfächt flieſſen, ſo ſteck den zapfen wider fúr und nach dry tag laus die brů wie geſagt iſt, wider ab und thů dar zů die uß genommnen buſchilin. Darnäch thů ain wenig des dúrren klôß und des dúrren conelen uff die milch und dar zů des ab geſchnittnen löchs ſo vil dir geſechen wirt; miſch es under ain ander. Bald nach zwain tagen lauß die brů uß und verſchopp das loch und thů gekniſt ſaltz ſo vil und genůg iſt, hin zů, miſch es under ain ander, leg ain decki darúber, verklaib die und tů den haffen nit ee uff dan ſo der bruch das begertt. Ettlich ſamlant das wild oder haimſch krutt lepidium genant und dörrend das am ſchatten, [345a] darnach miſchend ſy ſine bletter, ſo | kôl dar zů gethön iſt, und

*

1 tag] sic (tecto) 6 ſich die gebruchend] sic 7 cimel] sic (cunela) 14 zúcht] sic 17 uß genommnen] uß genomnen 18 conelen] sic (cunelae)

* *

2 gartten kôl] satureiam 5 daz ſaltzwaſſer] oleo 8 milch effich] Oxygala 9 hafen oder vaß] Ollam 10 und thů ain zapfen darfúr] Deinde cavum quem feceris surculo obturato 11 grüni búſchlin] viridium condimentorum fasciculos 13 band] ligamina 14 den zapfen] surculum quo cavum obturaveras 17 buſchilin] fasciculos condimentorum 20 verſchopp] obturato 25 ſo kôl dar zů gethön iſt] abiecto caule

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ain tag und nacht in ſaltz waſſer gebaitzt und uff getruckt, under die milch und thůnd ſaltz dartzů als vil ſy maynand genůg ſin. Darnach geſchechand die ander ding die wir obnen gebotten hond. Etlich miſchand friſchi bletter lepidy mit der ſüſſen milch in dem haffen und lond nach dem dritten tag, wie wir gebotten hond, die brů ab. Und darnach tůnd ſy dar zů grůnen gartten kŏl, dürr ſamen des corianders, anetten, kle und eppich an ain ander wol gekniſt und miſchend darŭnder wol gekochott und gereden ſaltz. Und die andern ding geſchechend wie obgeſagt iſt.

## Die behaltŭng oder inlegŭng des lactucken. Das núnd capittel.

MAn můß die krútter des lactuken von unden uff geſúbrott ſo wytt und die dúnnen bletter geſechen werdent, in ainen napf ſaltzen, ain tag unnd nacht ſtŏn lŏn, byß ſy heff uff lŏnd; und darnach in der heff lúchten und uff gedruckt in den kratten zerlegen, byß ſy trucken werdent; darnach dúrren túll under ſtrewen und fenchel und etwas der rutten und des lŏchs abſchnid und alſo darunder miſchen; und darnach die getrucknotten [345 b] tŏldlin alſo zeſamen legen das gantz grůn faſeoli dar zwúſchen gelegt werdint. Und die můß man vor in hertem ſaltz waſſer ain tag und nacht baitzen und ŏch getrúcknott mit den biſchilin der lactuken in legen und brů darůber gieſſen die da ſy zwayertail des eſſichs und des eſſichs und der ain des ſaltz waſſers; und darnach mit ainer dicki des dúrren fenchels alſo nider trucken das die brů darúber gang. Das das geſchech, ſol der der dem ampt vor iſt, dick brů dar an gieſſen und ſŏllich geſältz oder inlegung nitt dúrſten lauffen, aber uß wendig mit ainem rainen ſchwam die geſchier

*

17 abſchnid] sic 22 des eſſichs und des eſſichs und] sic

* *

2 die milch] lacti sine condimentis 6 grůnen gartten kŏl] compertam satureiam viridem 7 anetten] aneti 8 gereden] cribratrum 10 Die behaltŭng oder inlegŭng des lactucken] Conditura lactucae 15 lúchten] luere 16 kratten] cratibus túll] anetum 24 dicki] spissamento 26 ſŏllich geſältz oder inlegung] salgama

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

trucknen und mit brunnen waſſer erkelten. In gelicher wyſs můſs man in legen wie den lactuck das krutt in tuben und die tolden des torns und nit minder des blůmen thini, des garten kŏls und origani, das iſt der toſten, und och dem wolriechenden cimam. Aber die obnen geſchriben ſind, werdent in dem gelentz zeſamen gelegt.

## Die zeſamen legung des zwibilen, der bieren, der ſin walen ŏpfel und der andern opfel. Das zehend capittel.

[346a] YEtz hŏnd wir gebotten welhi durch den ſummer und umb die ernd oder ouch biſs zů uſſs | genden monotten ſŏllend geſamlott und zeſamen gelegt werden. Den zibelen Pompeiam oder Aſcaloniam oder ŏch dem ſchlechten Marſilicam, den die puren unionen haiſſend, ſoltu uſerwellen; und es iſt der der nit gefrichtigott haut, noch anhangend geſchlecht. Den ſoltu vor der ſunnen tricknen und darnach an dem ſchatten erkelten, und leg den in die hefen, ſo der blům thymo oder cunela darunder geſtrŏtt iſt, und gůſs brů daran, das ſy zwen tail eſſich, ain tail ſaltz waſſer, leg ain bůſchlin des krutz cimela darůber, alſo das der zwibel nider getruckt werd. Und wann der die brů an ſich truncken haut, werd das vaſs mit gelicher brů erfůltt. Zů der ſelben zitt werdent in gelett die hagen butzen, pflummen onichina unnd wald pflummen und nit minder die geſchlecht der bieren und der ŏpfel.

*

3 thini] sic (thymi) 12 dem] l. den Marſilicam] sic (Marsicam) 13 unionen] sic (unionem) gefrichtigott] corrig. aus gefůchtigott; ' ist stehen geblieben 15 dem] dē 16 cunela] oder cimela? nachher deutlich cimela (cunela)

* *

1 trucknen] pertergere 2 das krutt in tuben] intubum die tolden des torns] cacumina rubi 3 origani, das iſt der toſten] origani 4 wolriechenden] armoraciorum 6 der ſin walen ŏpfel] malorum 7 opfel] pomorum 9 hŏnd wir gebotten] praecipiemus 10 biſs zů uſſs genden monotten] exactis messibus [mensibus!] 14 noch anhangend geſchlecht] nec habuit soboles adhaerentes 16 hefen] fidelia der blům thymo] thymo 21 hagen butzen] corna pflummen onichina] pruna onychina

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Die hagenbutzen, der wir uns bruchend für die ölböm, und die wald pflumen und öch pflumen onichina ſind ab ze brechind ſo ſy noch hertt und nit aller zittigoſt ſind, doch nit zevil unzittig; darnach ain tag an dem ſchatten zů trúcknen. Darnach ſoll darin gegoſſen und gemiſt werden mit gelichen tailen eſſich und gefangner win. Och můß man etwas des ſaltz dar zů thůn, das nit das würmlin oder ain ander tier dar inn wachs. Doch múgend ſy nutzlicher behalten werden wann zwen tail des gefangnen oder geſottnen wins und ain tail eſſich darunder gemiſt wirt. | Wann du abbrichſt die [346b] bieren Dolobelliana, Cruſtimnia, regia, veneria, voloma, Neniana, laterifiana, Decimiana, lauria, mirappia und die rotten pflumen, ſo ſy nit zittig, doch nit zevil unzittig ſind, ſoltu ſy vliſklich beſenhen das ſy gantz ön laſter oder nit wurmeſſig ſyen. Dann ſo leg ſy zů ſamen in ain gebrenten hafen und fúl den mit geſottem oder gefangem win, alſo das ietlicher öpfel oder bier verſenckt ſy; und ſo du die decki darúber thön hauſt, verklaibs. Und das hab ich gemaint in allem zů gebietten, das kain geſchlecht des öpfels ſy das nit múg mit hung behalten werden. Und ſo die ſach underwillen dem krancken nútz ſin, ſo acht ich wenig öpfel in dem hung zůbehalten, aber geburtlich von ain ander getön; dann ob du die zů ſamen miſcheſt, wirt ain geſchlecht von dem andern zerſtört. Und ſo wir geſchicklich gedechtnuſt des hungs geton hönd, ſo ſind zů der ſelben zytt die binkörb zů beroben oder uſſ zů ſchniden, und das hung unnd wachs zemachen, davon wir in dem núnden bůch geſagt hönd. Und ietz erfordern wir kain ander ſorg von dem ſchäffner dann das er by den denſt knechten ſy und die frucht behůtt.

*

2 ab ze brechind] ab ze|brechind; ze cursiv zugesetzt 10 Cruſtimnia] sic (Crustumina) voloma] sic (volema) 11 lauria] sic (laurea)

* *

5 gefangner win] sapam [spätere ausgaben: sapa] vel defrutum 8 des gefangnen oder geſottnen wins] sapae 14 gebrenten] picata mit geſottem oder gefangem win] passo aut defruto 15 öpfel oder bier] pomum 17 in allem] in totum 20 geburtlich] generatim 22 gedechtnuſt] mentionem 23 zů beroben oder uſſ zů ſchniden] castrandae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Die zeſamenlegŭng des ſûſſen waſſers des ſy ſich gebruch in den in legungen. Das xi. capittel.

[347 a] Fúrbas ſo zů der ſelben zeitt das hung und nit minder das hungwaſſer in die elti ſol behalten werden, ſo můſs man angedenck ſin, wann das ander hung von den weſſen uſs genomen iſt, das die klainen wachs gelich entledigott und mit brunnen oder regen waſſer gebaitzt werdint. Dar nach ſoll das waſſer ab und in ain klain geſchir gegoſſen und gekocht werden, und alli unſúberkait und ſchum herabgenomen. Und ſo das gekochott und alſo faiſt und dick iſt als der gefangner win, wirt es erkeltigott und in wol verbichten lâgelen behalten. Des hŭngs bruchand ſy ſich fúr das hung waſſer und ettlich von dem geſottnen in uff ziechung der ôlbôm. Den acht ich es mer nútz ſin, das es demm ſchmack der ſpiſen haut. Und es mag den kranncken nit ain ertzny ſin fúr hung waſſer; dann ob das getruncken wirtt, macht es ain uffblâgung des mages und der bruſt. Und darumb ſoll es allain geſetzt werden und zů geordnott ſin zů den andern in legungen und iſt hŭng waſſer oder mett fúr ſich ſelbs uff dem beſten hung zemachend. Und das wirt ŭff ain weg zeſamen getŏn.

*

2 gebruch] sic 8 klain] sic (plumbeum) 10 gefangner] gefangẽr 13 das] l. da (quia) demm] dem̃ 14 ertzny] tz darüber eingeflickt

* *

1 zeſamenlegŭng] compositio 2 in legungen] condituris 6 die klainen wachs gelich entledigott] caerae statim minute resolvantur 7 Dar nach ſoll das waſſer ab] Expressa deinde aqua coletur 9 und ſchum] cum spumis 10 faiſt und dick] crassa 11 lâgelen] lagenis Des hŭngs bruchand — ziechung der ôlbôm] Hoc quidem melle pro aqua mulsa utuntur nonnulli etiam defruto in condituras olivarum [spätere ausgaben: Hac quidem mella pro aqua mulsa utuntur, nonnulli etiam pro defruto in condituras olivarum] 13 demm ſchmack der ſpiſen] cibarium saporem 16 bruſt] praecordiorum 16 Und darumb — hung zemachend] Itaque seposita esse [spätere ausgaben dafür: ea] et ad condituras destinata per se facienda erit optimo melle aqua mulsa 19 ŭff ain weg] non uno modo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von dem hŭng waſſer oder mett zemachen. Das xii. capittel.

ETlich beſchlieſſend vil jăr vor das regen waſſer in den vaſſen und hond das under dem himel an der ſonnen. Dar nach wann ſy dick uff goſſen und abgeſigen hond (dann wie dick es durch die langen zytt ußgoſſen, wirtt allweg etwas dicks am boden gelich der heff fúnden) tůnd ſy dar ŭnder ain feſter des alten waſſers mit aim pfund hŭng. Doch etlich, wann ſy wöllend die verſůchung ſcherpfer ſin, miſchend den feſter des waſſers mit halben ſo vil des hungs und lond die legenlen mit der măſ erfúlt und verbicht durch den uff gang des ſterns canicule, das iſt der hunds tag, an der ſunnen xl tag ſin; darnach legend ſy das uff die lŏben da rŏch iſt. Etlich, die nit acht hond das regen waſſer lauffen alt werden, niemend friſch waſſer und ſiedent das byß im dem vieren tail in. Und wann das darnach er kaltott, ob die fůffern mett machend wend, miſchend ſy zwain feſtern waſſer ain feſter hung under, ob ſy aber das ſcherpfer, ſo thůnd ſy dem feſter des waſſers zů ain halben des hungs und gieſſend das alſo mit dailen gemacht in die legenlen und ſonnend die, als ich vorgeſagt hab, xl tag und legends dann dar năch uff die lŏben, die rôchig iſt; und das iſt aller geſchicktoſt dem kåß in das huß zebruchend. [347b]

*

15 im] sic vieren] sic 16 machend] sic zwain feſtern waſſer] in feſtern waſſer cursiv in lücke

* *

1 hŭng waſſer oder mett] aqua mulsa 5 dick uff goſſen] eam in alia vasa transfuderint 7 tůnd ſy dar ŭnder] miscent 9 verfůchung] gustum 10 halben ſo vil] dodrante pondo legenlen] lagenam 11 des ſterns canicule, das iſt der hunds tag] caniculae 13 lŏben, da rŏch iſt] tabulatum quod fumum accipit 18 ain halben] dodrantem 20 und legends — huß zebruchend] postea in tabulatum quod suffumigatur, reponunt caseo usibus domesticis praeparando hoc maxime idoneum [spätere ausgaben schließen das capitel bei reponunt und ziehen caseo etc. an den anfang des folgenden]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

[348a] ## Von dem kåfß in das huß zebruchind zů behalten und von etlichen krúttern in zelegen. Das xiii. capittel.

ES iſt ain zeitt dar an der kåß zů vil brů von im laŭtt; und in der letſten zeitt, ſo wenig milch iſt, ſo geburt ſich nit alſo mit den wercken zůverharren, und werden ouch dick die uff getragnen von der hitz wegen mit bitterkaitt verwůſt. Darumb iſt nútz das man die ſelbigen zů der ſelben zitt zů dem huß bruch macht. Und das das zum beſten geſchech, iſt das ampt des ſchåff hiertten, dem wir in dem fúbenden bůch gebott geben hŏnd denen er nachvolgen ſoll. Es ſind ŏch etlich krútter die du, ſo der wimlott nachott, in legen maſt, als burgel und hertzkrutt, das ettlich battim haiſſend. Die krútter ſind vliſklich zů rainigen und an dem ſchatten zerſtrôwen. Und dar nach am vierden tag wirt ſaltz unden in dem hafen geſtrôwt, und ietlichs nach ain ander in gelett, effich darin goſſen, unnd wider ſaltz darin geſtrôtt; dann denen krúttern zimpt das hertt ſaltz waſſer nitt.

## Von den ôpfeln und bieren an der ſunnen zů trucknen. Das xiiii. capittel.

[348b] ALſo werdent zů der ſelben zeitt, im ougſten, bieren und ôpfell ains ſůſſen geſchmacks mittel mäſſigklich zittig abgebrochen, in zwen oder try tail mit dem ror oder bainen meſſer zerſpalten an die ſunnen gelegt, byß ſy dúrr werdent. Und ob der vil iſt, ſo úber komend die puren durch den winter nit dem

*

9 geſchech] ech cursiv in lücke 11 denen] das erste e aus o 15 dem] sic 24 dem] sic

* *

1 in das huß zebruchind] in usus domesticos 4 zů vil] minimum 6 mit den wercken — uff getragnen] operas morari ac eorum [spätere ausgaben dafür: ad forum] fructibus deferendis, et sane saepe deportari [spätere ausgaben: deportati] 12 burgel] portulaca 15 unden in dem hafen] in fundis fideliarum 17 hertt ſaltz waſſer] muria 20 im ougſten] vel etiam primo mense augusto 24 úber komend] vindicant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

minſten tail der ſpis. Dann es iſt fúr das můß, wie die fig; wann dúr behalten iſt, hilfft ſy dem ſpiſen der puren zů den zitten des winters.

## Von den dúrren figen. Das xv. capittel.

Die ſelb ſol fúrwar nit zevil grůn, noch zevil zittig abgebrochen werden und an der ſtatt uſsgeſpraitt die dien gantzen tag die ſonnen haut. Und werdent vier pfál vier ſchůch von ain andern in geſteckt und den ſtangen zů gefieg. Dar nach werdent die ror zů dem bruch gemacht darúber gelegt, alſo daz ſy zwen ſchůch von der erd ſyen, das ſy nit die fúchti die das ertrich gemainlich uß laut, an ſich ziechind. Dann wiert die fig darin geworffen und hierten hurden uß helm, diſtel oder farn gemacht zů baiden ſytten eben uff das | ertrich geordnott, wann [349a] die ſunn an dem nidergang iſt, das ſy uff gericht werdint und oben an aim andern gelaint wie die tâcher der hiertten huttlin, das ſy die figen von dem tŏw und underwylen von dem regen beſchierm; dann die baidi zerſtôrand die figen. Dar năch wann ſy erdorrot, ſo můß man die figen in ain gebichtz vâfflin thůn, das zů mittertag zitt warm iſt, und vliſklich in der trucken und dúrr hŏw darunder legen und, ſo die vaß erfúltt ſind, ŏch darúber und dann die vaſſ decken und verklaiben und in ain trucken gaden ſetzen, das ſy deſter lenger belibind. Etlich, ſo die figen abgebrochen ſind, thůnd die ſtili dar von und legends an die ſonnen; und wann ſy ein weig trucken ſind, ee das ſy erherttind, tůnd ſy die zeſamen in ierdin oder ſtaini geſchir und trettend die darnach mit geweſchnen fůſſen wie das mel und thůnd darunder gedôrtt ſeſaura mit dem

*

2 dem] sic 8 gefieg] sic 16 beſchierm] sic 24 weig] l. wenig (paulum) 26 ſeſaura] sic (sesama)

* *

2 hilfft ſy dem ſpiſen] cibaria adiuvat 8 den ſtangen zů gefieg] perticis iungantur 12 diſtel] carice farn] filice 15 wie die tâcher der hiertten huttlin] testudineato tecto more tuguriorum 18 ſo můß man — zitt warm iſt] in orcas picatas meridiano tempore [spätere ausgaben: tepore] calentem ficum condere 19 trucken] calcare



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Egiptiſchen eniß und fenchel und kâmich ſamen. Und wann ſy die wol getretten und den gantzen klompen der klainen figen zeſamen gemiſt hond, ſo wickland ſy wenig ſupen in die figen bletter und legend die mit bintzen oder ander krúttern zeſamen gebunden in die hurden und lŏnd es trucken werden. Und wann ſy erdorrend, beſchlieſſend ſy die in gebichti vaſß. Etlich beſchlieſſen den daſß figen mel in die fâſſlin on verbicht und dŏrrend die verklaibten
[349b] vaſß in dem ofenn, | damit ally fúchti deſter ee uſß gekocht werd. Und alſo getrúcknott thûnd ſy das uff die lŏben, und wann der bruch das begertt, mindern und zerbrechand ſy das vaſß; dann ſy múgend dem hertgemachten klumpen der vigen ſuſt nitt heruſß niemen. Etlich wellend uß ain ietlich grûni und faiſti der figen und machand die mit dem ror oder finger zertailt braitt und londs alſo an der ſonnen dúrr werden; und ſo die ſelben alſo von dem mittentag zitten erdorrott und von hitz der ſonnen uff zogen ſind, ſamland ſy die uff und in ain ander gelegt truckend ſy die zeſamen in ain geſtalt der ſternen und der blûmen oder in die geſtalt des brotz, als gewonhaitt iſt in Affrika und Hiſpania. Darnach trúcknand ſy die wider an der ſunnen und behaltans alſo in die vaſß.

## Von den gedŏrtten winber zemachen, von dem holtz ôpfel oder der frucht forbum genant zů behalten. Das xvi. capittel.

Die winber begerand ain gelichi ſorg. Die ſelben můß man des ſůſſoſten geſchmacks wiſſ mit den grôſten, doch nit dicken winkorner, wann der mon abnimpt, an den ſchinen,
[350a] trucknen tagen umb die | fúnfften ſtund abbrechen und ain wenig

*

11 und 14 dem] l. den

* *

2 klompen] massam 3 wenig ſupen] modicas offas 5 erdorrend] peraruerint 6 den daſß figen mel] hanc ipsam farinam fici 8 ofenn] clibano vel furno 9 lŏben] tabulatum 10 mindern und zerbrechand ſy] cominuunt das vaſß] testam 12 ain ietlich grûni und faiſti] pinguissimam quamque viridem 15 uff zogen] emollitae 20 gedŏrtten winber] uvis passis von dem holtz ôpfel oder der frucht ſorbum genant] sorbis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uff den tafeln uß ſprátten, das ſy nit mit ir ſweri gedruckt ler und unitz werdint. Darnach zimpt es ſich die lŏg uff reb åſchen gemacht in ain keſſel oder núwen erdin hafen warm ze machen und, wann haiß iſt, ain wenig des beſten ôls darin thůn und alſo durch ain ander miſchen, darnach die truben năch der groſſy zway oder drú an ain ander gebunden in den ſiedenden keſſel lauſſen und ain klain zeitt liden, byß ſy entferbt werdent, und nit verhengen das ſy ſiedint; wann es iſt etlicher måſſigung nottúrftenklich. Und wann du die heruff nimpſt, ſo leg die uff die hurd, das ainer dem andern nit an růr, und nach dry ſtunden ker ain ietlich truben umb und leg den nit wider an die ſelben ſtatt, das er nit in der fúchti die uß gefloſſen iſt, bruchenlich werd. Und in den năchten ſöllend ſy bedeckt werden wie die figen, das von dem tŏw und regen ſicher ſyen. Und wann ſy darnach ain wenig dúrr werdent, ſo thů die in núwi ongebichti vaſß und ſetz die verdeckt und verklaibt an ain truckni ſtatt. Ettlich wickland die geſottnen wintruben in figen bletter und trúcknand die; etlichi mit winreb bletter, etlich deckend die halb zeſamen tonen truben mit ahornin bletter und legend die alſo in die krieg. Etlich verbrennend die ſtengell der bonen und machånd uß der ſelben åſchen lŏg; darnach thůnd ſy in x ſeſter der log try | becher ſaltz und ain becher ôl [350b] und machend, ſo das fúrhin zů getŏn iſt, warm und thůnd dann die andern ding uff den ſelben weg hin zů. Und iſt ſach das wenig des ôls in dem keſſel geſenhen wirt, ſo thů darnach hin zů ſo vil des ſaltz iſt, das das winber deſter faiſter und ſchinbarlicher ſy. Du ſolt zů der ſelben zytt die holtz ôpfel ſorba genant uff leſen und in gebichti aimmerlin thůn, gebichti deckinan darúber und mit gibs verklaiben. Darnach ſo gemacht ſyen zwayſchiechig dieff grů-

*

3 ain] sic 9 dem] sic

* *

1 ler und unitz werdint] collidantur 7 und nit] nec rursus 8 ſiedint] excoquantur 8 måſſigung] moderatione temperamentoque 12 Und] autem 14 dúrr werdent] aruerunt 17 trúcknand die; etlichi — ahornin bletter] assicant. Alii foliis vitigineis, nonnulli platanis semivictas uvas contegunt 23 Und iſt ſach das] Quod si 24 ſo vil des ſaltz iſt] quantum satis [salis!] erit 26 die holtz ôpfel ſorba genant] sorba 27 aimmerlin] urceolos



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ben under dem tach an trucknen ſtetten, ſoltu die ainen alſo ſetzen daz ir verklaibt deckinan úber ſich ſechind. Darnach thů das ertrich hin zů und tritt es ain wenig daruff. Und iſt vil beſſer vil grůben vil aimern oder fäſſlin zů zerichtind, die ain wenig von ain andern ſyen; dann in der ußniemung, ob du ſo du das ain uß niemen biſt, das ander berürtiſt, wurdint gar bald die öpfel verletz. Etlich behaltand öch den öpfel in dem gefangnen win, ſo ſy das dick hŏ des fenchels hin zů getŏn hŏnd, damit ſy alſo under gedruckt werden das die brů dick dar ob ſchwim; und nichs deſter minder verklaiband ſy die gebichten deckinan mit gips, das der lufft dar in nit gŏn můg.

## Von figen effich zemachen. Das fúbenzechend capittel.

[351 a] ES ſind etlich lender dar inn mangel des wins und deſhalb des effichs iſt. Und darumb iſt zů der ſelben zitt die grůn und vaſt zittig fig zů brechen. Und ob die ietz, wann regen in gefallen wär, durch die regen uff das ertrich gefallen, ſo die uff geleſen iſt und in das vaſſ oder den krůg getŏn, ſo laut man ſy hefel gewinen. Wann ſy nun ſcharpf worden iſt und die fúchti uß gelaut, waß des effichs iſt, das werd vlißklich geſúbrott und in wol bichti väſſlin gegoſſen. Das gibt an der erſten erkantnuſt ain bruch des ſcherpfoſten effichs und gewint nimmer die fúl oder ſchúmel, ob der nit an ain fúcht ſtatt geſtelt iſt. Es ſind etlich die ſich der vili vliſſand, die thůnd waſſer under die figen und dar nach thůnd ſy die friſchen figen under die zittigoſten und

*

1 ainen] l. aimer; s. o. 9 ob] o aus a ſchwim] m aus n und] aus vmrd 16 zittig] z aus g

* *

3 Und] autem 4 vil aimern oder fäſſlin] pauciora vasa dick hŏ des fenchels] spissamento spissi [spätere ausgaben dafür: aridi] feniculi 18 und in das vaſſ oder den krůg getŏn, ſo] [nachsatz] in dolium vel in amphoras conditur, et ibi 19 hefel gewinen] fermentari 20 geſúbrott] colatur 21 an der erſten erkantnuſt] primae notae 22 fúl] situm 25 thůnd ſy die friſchen figen under die zittigoſten] maturissimas ficus recentis [spätere ausgaben: recentes] adiciant

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

lŏnd es in der ſelben brů waichen, byß der ſmack ainß ſcharpffen eſſichs wirt. Darnach lŏnd ſy es in bintzinen kŏrblin oder winſecken durch gŏn und machend dann den uff geloffnen eſſich warmm, byß das ſy den ſchum und all unſůberkaitt daruff niemand. Darnach thůnd ſy etwas des dúrren ſaltz hin zů; das laut nit maden, noch ander tierlin dar inn wachſen.

## Welchi dem wimlott vor zů zerichten ſind. Das xviii. capittel.

[351 b] Wie wol wir in dem vorigen bůch, dar inn der ſchäffner beſchriben wirt, ietz geſagt hŏnd was zů dem wimlott zů zerichten ſy, ſo iſt es doch nit frömd ietz der ſchäffner in von der ſelben ſachen zů gebietten, das ſy merck ir ſorg zů gehŏrig ſin welchi umb den wimlatt under das dach gefürt werdent. Wann die acker oder wingarten oder das klain gebŏm gröſſer und witt, ſo ſind järlich zů flechten und zů verbichen die zechen aimrigi und dry aimrigy kŏrblyn und nit minder die ſackelen und yſny negeln vil zemachend und zů ſpitzend, das der wimler nit die winber mit der hand uff kratzi, und nit der minſt tail mit zerſtröten winkerner in das ertrich. Es ſind ŏch die ſtrúcklin den kŏrblin zů gethŏn und die zúgel der dry aimrigen. Darnach iſt das winber, der torgell, die trett ziber und alle geſchirr (ob es nach by dem mer iſt) mit mer waſſer, ob das nit, mit ſüſſem waſſer zů wäſchen und zů rainigen und vliſsklich zů trúcknen, das ſy nit die fúchti habind, die winker von aller unſuberkait zů erlöffen und mit gůtten

*

1 ſcharpffen eſſichs] auf rasur ß scheint nachträglich eingeflickt 3 warmm] wārm 4 byß] 19 in das ertrich] fehlt zeitwort (dilabatur) 20 gethŏn] l. zethŏn

* *

2 winſecken] sparteis saccis 4 byß das] dum 7 Welchi dem wimlott vor zů zerichten ſind] Quae praeparanda sint vindemiae 9 dar inn der ſchäffner beſchriben wirt] qui scribitur [spätere ausgaben: inscribitur] villicus 16 kŏrblyn] fiscellae ſackelen] faculae [spätere ausgaben: falculae] 17 negeln] ungues 18 uff kratzi] distringat] 20 die zúgel der dry aimrigen] lora trimodiis das winber] lacus vinarii 21 trett ziber] fora

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geſchmacken zů röchen, das er kain böſen ſtank oder ſchmack hab. Dann ſind die opfer dem win gott Liber und göttin Libere und dem
[352 a] trucker des vaſſ aller hailigoſt und rainoſt zů thůnd, | und durch den wimlat nit von dem torgel und win huſs zegend, und das alli ding die den moſt machand, lutter und rain ſyen, das dem dieb nit ſtatt geben werd den tail der frucht hin zenemmen. Und die fäſſer, häfen und ander geſchir ſind am xxxx. tag vor dem wimlatt zů bichen, und die anderſt die under das ertrich gelauffen ſind, und och anderſt die dar ob ſind. Dann die under dem ertrich ſind, die werdent nit brinenden yſninen ampelen warm gemacht; und wann das bech in den boden geruňnen iſt, thůtt mann die ampel hinweg, wirt mit aim hiltzinen rúbilen und mit ainer yſinen krůmmen ſcheren das uff geſchmeltzt bech von allen orten gezogen und darnach mit den tiechlin getrucknott. Und, ſo das núw ſyediglich bech dar über gegoſſen, wirt es mit dem ribily oder etwas dar zů geſchickt gebicht. Aber die uff dem ertrich ſind, werdent vor vil tag an die ſonnen geſtelt, und wann ſy genůg geſůnnott ſind, umb gekertt, und ſo try klain ſtain darum der geſton ſind, alſo uff geſtelt, und alſo das fúr darunder geworffen und alſo lang angezint byſs die hitz zů dem boden alſo ſtarck kompt das ſo die hand dar zů thůn iſt, das nit liden múg. Dann latt mann das vaſſ nider an die ſytten, und wirt ſiedig hartz darin goſſen, und alſo umb gewalott das
[352 b] alli tail des faſſs gebicht werdent. | Aber die ding ſöllind geſchechen

*

2 Libere] davor c ausgestrichen 10 nit] l. mit brinenden] ursprünglich als zwei worte; dann durch strich verbunden 11 geruňnen] ˇ versehentlich auf n statt u 17 geſůnnott] ů aus a 18 darum der] l. darunder geſton] ſ scheint nachträglich eingeflickt (subiectis)

* *

2 dem win gott Liber und göttin Libere] Libero Liberaeque und dem trucker des vaſſ] et vasis pressori [spätere ausgaben: ex vasis pressoriis] 4 und das] ut 12 rúbilen] rutabulo ſcheren] radula 13 das uff geſchmeltzt bech von allen orten gezogen] ducitur quod destillavit, aut quod in lateribus haeret 14 ſo das núw ſyediglich — geſchickt gebicht] ferventissima pice infusa novo alio rutabulo et scopula picatur 17 umb gekertt] in labra convertuntur 18 alſo uff geſtelt] suspenduntur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

an dem unwindigen tag, das nit die faſß, ſo dar fúr hin zů thůn iſt und der wind wâtt, zerbrechind.

## Von vil geſtalten der gemechten damit der win gefterckt wirt. Das xix. capittel.

ES iſt ouch zů ſorgen das der uß getruckt moſt langkwirig ſy oder doch zum minſten wirig byß zů der verkŏffung. Wie das geſchechen ſŏll, und mit waß gemechten im geholfen, werdent wir fúrbas ſagen. Etlich niemend den vierden tail des ſelbigen moſt den ſy in die plynen geſchir gethon hond, und etlich ſiedent den dritten. Und iſt kain zwifel ob etwar den halbentail ſutti, er mach ain beſſern geſchmack und den ſelben brúchen nútzer und alſo fúrwar das er den moſt der da iſt uff den eltern wingartten, an ſtatt des ſüſſen geſottnen wins damit machen múg. Welchi erkantnuß des winß on gemâcht lang ligen mag, achtand wir den beſten ſin und gar nichs darunder zemiſchen, damit ſin natúrlicher geſchmack verblent werd; dann das iſt aller fúrnemeſt das uß aigner natur gefallen mag. Wann aber uff brechenhait des lands | oder der núwen reben der moſt bruchenlich iſt, ſo [353a] iſt zů erwellen der tail (ob es geſin mag) des Amineiſchen wingartes; ob wir die nit gehŏn múgend, ſo ſŏllen wir niemen des aller beſten wins von der eltoſten und allerminſt ſchimligen reben und dann behalten den abniemenden mon, ſo der under dem ertrich iſt, und an dem ſchienen, trucknen tag die aller zittigoſten truben uff leſen, und ſo die getretten ſind, den uff gefloſſnen moſt

*

1 dar] l. das

* *

2 zerbrechind] rumpantur. Sunt autem sesquiculleribus doliis picis durae pondo vicenaquina satis, nec dubium quin si quinta pars picis Brutiae in universam cocturam adiciatur, utilissimum sit omni vindemiae 3 gemechten] conditarum 5 langkwirig] perenne 7 gemechten] condituris 8 niemend . . . fiedent] decoquunt 11 und den ſelben brúchen nútzer] eoque usibus utiliorem 13 wingartten] vineis machen] condire 14 erkantnuß] nota lang ligen] perennari 16 verblent] infuscetur 19 wingartes] vineae

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

es mǎls und der fůß uff dem zuber komm, in die faff dar inn er gefotten werden fol, thůn und zům erften ain klain fúr mit dúnnen holtz den ofen oder herd anzúnden das der moft nutzlich warm werd. Und der den win alfo kocht, der foll haben bintzin fchum leffel oder gefchir und búfchly hô an kolben bunden, die er múg zů underoft in das vaff fencken, waff heff da ift, das er die da mit bewegen und heruff zů obroft ziehen und mit dem fchum leffeln ally unfúberkait die ob flúft, abrainigen múg, und fol nit uff hôren das thůn by in gedunck den gantzen moft aller heff manglen. Darnach foll er opffel von Zidonia, oder was er will ains komenlichen fchmacks, darin thůn und nichs deft minder mit dem hô alfo rûren das fich nichs abfetz das da mecht das bligin durch lochen. Und wann darnach das faff ain fcherpfers fúr erliden mag, das ift vann der moft ietz gekocht anfaucht fieden und uff wallen, fo fôllend | [353b] gröffer und dicker holtz under gefchirt werden, doch alfo das fy den grůnd nit berûrend. Dann wann das nit vermitten belibt, fo wirt dick das faff zerftochen; oder ob das nit gefchicht, fo wirt doch der moft verbrent und fo er die bittri empfangen haut, die win damit zemachen unnútz. Und darumb můß man emǎls und man den moft in die faff darinn er gefotten werden fol, tůg, mit gůttem ôl inwennig fúchtigen, wol erkratzen und den moft alfo darin thůn. Die felb fach lidt den gefottnen win nit anbrinnen.

*

1 inn] auf rasur 2 dúnnen] sic 9 by in gedunck] sic; u aus a 13 vann] sic

* *

1 in die faff dar inn er gefotten werden fol, thůn] satis de lacu in vasa defrutaria deferamus 2 mit dúnnen holtz] tenuibus admodum lignis, quae gremia rustici appellant 3 den ofen oder herd] fornacem nutzlich] ex commodo 4 der foll haben — an kolben bunden] cola iuncea vel spartea ex crudo, id est non malleato sparto praeparata habeat. Itemque fasciculos feniculi fustibus illigatos 9 by in gedunck den gantzen moft aller heff manglen] donec videbitur eliquatum omni faece mustum carere 10 von Zidonia] Cydonea quae praecocta sublaturus sit komenlichen] convenientis 11 mit dem hô] feniculo 14 ietz] aliqua iam parte 15 gröffer und dicker holtz] codices et vastiora ligna 17 zerftochen] pertundetur 18 die win damit zemachen] condituris 21 erkratzen] fricari

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von dem fûffen effich zů machen oder ſieden. Das xx. capittel.

SO nŭn och der geſotten win vlißklich gemacht iſt, ſoll er och wie der win effichen. Wann das alſo iſt, ſöllend wir mit järigem geſotten win, des gůthaitt ietz erfaren iſt, den win machen; dann mit leſtriger artzniung wirt die frucht die empfangen iſt, verwůſt. Aber die vaſß darinn der ſieſß effich oder der geſotten win gekocht wirt, ſöllend ee blygin dann meſſin ſin; dann in der ſiedung lond die meſſinen die rôtti uſß und verwieſtend den geſchmack des ſo geſotten wiert. Aber die geſchmäck ſind dem win wann er gekocht | wirt, gůtt: iris, fönŭm Grecum, [354 a] ſchenum. Deren ſoll ietlich ain pfŭnd in den ſied keſſel, der núntzig krieg des moſts faſſott, wann er ietz glůtt und gerainigott iſt, geworffen werden. Darnach iſt, das der moſt von natur dúnn iſt, wann er uff den tritten tail iſt gekocht, das fúr ab zů thůnd und der ofen als bald mit waſſer zů erkielen. Und ſo wir das gethŏn hŏnd, nichs deſterminder ſitz der geſotten win under dem dritten tail des faß. Und wie wol das etwas mangel hăt, ſo iſt es dennocht nitz. Dann ſo vil er mer gekocht wirt (iſt das er nit verbrŭnen iſt), ſo vil wirt er beſſer und dicker. Und iſt genůg mit dem geſottnen win, der alſo gekocht wirt, an ſeſter ainem ietlich krůg oder faſſ undermiſchen.

*

5 geſotten] sic 12 núntzig] ursprünglich núntz|ig; z nicht ganz sicher, radiert, und cursiv eine unverständliche änderung angefügt (nonaginta) 13 moſts] s cursiv angefügt 21 an] ursprünglich ain; letzter strich von n radiert, aber i-strich gelassen ainem] ainē

* *

3 ſoll] solet 4 effichen] acescere 6 machen] condire 7 empfangen] perceptus verwůſt] vitiat [spätere ausgaben: vitiatur] ſieſß effich] sapa 9 rôtti] eruginem 10 des ſo geſotten wiert] medicaminis 13 glůtt und gerainigott iſt] deferbuerit et expurgatum erit 14 das] si 17 ſitz] consedit under dem dritten tail] intra tertiam partem 21 krůg oder faſſ] amphoris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von dem gefotten win den etlich haiffend Neapolitanum. Das xxi. capittel.

WAnn du núntzigk krûg vol des moſtz in dem ſied keſſel gekocht hăſt, alſo das noch ain wenig von der kochŭng úbrig iſt, die da haiſt das gekocht uff dem tritten tail, darnach thů die ertznyen darin: das ſind zehen ſeſter des zerlauffnen hartz oder bechs Nemeturice, ſo du das vor hin mit mer waſſer
[354 b] gekocht geweſchen hauſt, und des bechs | Therebintine ain pfund. Wann du die hin zů thůſt, ſo bewegſt du das bly, das er nit verbrent wirtt. Und wann darnach die ſiedung uff den dritten tail in geſeſſen iſt, ſo zúch das fúr ab und beweg das blúw darnach, das der gefotten win und die ertznyen zeſamen komind. Und darnach wann der win wirt geſenhen mittelmeſſiklich warm ſin, ſo thů die andern wolriechenden gewúrtz zerſtoßſenn und zerriben darin gemachſam und ſolt das mit ainem hiltzinen leffel thůn rûren, byß es kalt wirt. Und wann du das nit alſo und wir gebotten hond, durch ain andern miſt, ſo ſitzend die gewurtz nider und erhertand. Und zů der vorgeſagten mauß des moſt ſŏllend geton werden zwen geſchmack: das blatt des plůmen nardi, iris Illirica, nardum Gallicum, ſaffran, der balm, ciperum, ſchoenum, deren ietlichs ain halb pfŭnd genůg iſt; dez mirten v untz, calamus ain pfund, des caſien ain halb pfund, zimerrind iiii untz, des ſaffran v untz. Die ſŏllend geſtoſſen und gereden werden, wie ich geſagt hon, darin getŏn, und denen under miſt werden raſis, das iſt die geſtalt des rowen bechs.

*

1 gefotten] sic 5 dem] sic 11 blúw] w aus m; (plumbeum) 15 ainem] ainē 18 moſt] sic

* *

5 die da haiſt] quae [spätere ausgaben: quod] significat 6 darnach thů die ertznyen darin] Tum demum medicamina adicito, quae sunt aut liquida aut resinosa 7 hartz oder bechs] picis 8 bechs] resinae 9 das bly] plumbeum 15 thůn rûren] iubebis agitari quod decoxeris 17 erhertand] adurentur 18 zwen geſchmack] ii odores 19 des plůmen nardi] nardi 22 zimerrind iiii untz] amomi pondo quadrans ſaffran v untz] croci quincunx, cripae pampinacae libram

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Und je elter das ſelb, je beſſer es iſt; dann ſo es in langer zitt herter worden iſt, ſo wirt es geſchoren zů bulver und mit den vorgeſagten gemechten dartzů gemiſt. Und es iſt genůg des ſelbigen vi libras mit den vorgeſagten gewichten | undermiſchen. Von der [355a] zeſammen machung wie vil in xxxxviii ſefter des moſts zů miſchen ſy, iſt nit gewiſß; dann man můſt ſchatzen nach der natur des wins wie vil genůg ſy. Und iſt zů verhietten das der in gemacht ſchmack nit verſtanden werd; dann die ſelb ſach verjöcht den kefer. Aber ich bin gewŏn ain triling ob der wimlat fůcht iſt, oder ain vierling ob er trucken iſt, des gemechtz in zwen krieg zemiſchen, alſo das die măs des moſtz wer vierer aimer; aber der aymmer thůtt xxiiii ſefter. Ich waiß das ettlich bůwlůtt in ietlichem ain vierdling des gemechts gethŏn hŏnd; aber das zwungelich von mercklicher ſchwachait des wins, das er hart xxx tag on brochen belipt. Aber es iſt nůtzer den moſt ſieden, wo holtz genůg iſt, und allen ſchum und heff uß zurainnigen. So das geſchicht, velt hin der zehend tail, aber der ander belipt wirig. Ob aber magel des holtz iſt, ſo můß man in miſchen ain untz des blůmen der marmel oder gibs genant wirt, zů dem dryling des gefotten wins ain ietlichen krůg zwen ſefter in miſchen. Und ob die ſelb ſach nit gantz dem win langwirig macht, ſo behalt ſy doch gemainlich den ſchmack des wins byß in den neſten wimlatt.

*

4 libras] lib mit abkürzungsstrich 6 můft] darnach etwas radiert tesp. durchgestrichen 17 magel] sic 20 dem] l. den 21 macht] r zugesetzt

* *

2 geſchoren] contusa mit den vorgeſagten gemechten] his medicaminibus 11 aimer] urnarum 15 belipt] permanebat 16 ſchum und heff] spumam 18 des blůmen der marmel oder gibs genant wirt] marmoris vel gypsi quod flos appellatur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von dem brenten win der in denn win geton wirt zu dem alter. Das xxii. capittel.

[355b] DEr moſt des ſieſſigoſten geſchmacks ſoll geſotten oder gebrent werden zů dem dritten und alſo wirt er geſotten win gehaiſſen. Und wann der erkaltott, ſoll er in vaſſ geton werden, das man den nach dem jär brucht. Er mag öch am núnden tag nach dem und er erkaltott, in den win getön werden; aber beſſer iſt das er ain jär rûbi. Des ſelbigen geſottnen wins wirtt ain ſefter in zwen aimer moſt gethon, ob der moſt uß dem búchligen wingarten iſt; ob er aber uß den ebninen iſt, ſo werdent trú halbi darin gethön. Und wir lauſſend den moſt zwen tag yeſſen und ſich rainigen, nach dem und er uſſ dem bett oder zuber genomen iſt; und am tritten tag thůnd wir den geſottnen oder gebrenten win dar zů. Und dann nach zwain tagen, wann der moſt mit dem gebrenten oder geſottnen win vergiſt, wirt er gerainigot, und alſo wirt im zů geworffen in zwen aimer ain halb untz des ſaltz wol gekocht und gekniſt. Aber das aller wiſſoſt ſaltz wirt darin geworffen in ain ierdin aimer on das bech; und ſo der ſelb aimer das ſaltz empfangen hätt, ſoll er vliſklich gantz úberklaibt werden mit laim der mit ſprúwer oder agnen gebertt iſt, und alſo zů dem fúr gethön und gebrent und gedörtt werden ſo [356a] lang und der knaſtlott. | Und wann er anfächt ſchwigen, ſo haut die kochung ain end. Dar zů wirt ſenum Grecum gebaitzt dry tag in alten win und dann heruſſ genommen und in den offen oder der

*

6 man] a aus o 12 yeſſen] y cursiv vorgesetzt 24 in alten win] sic (in vino vetere) in den offen] sic (in furno)

* *

1 brenten win] defruto 3 geſotten oder gebrent] decoquetur 4 alſo wirt er geſotten win gehaiſſen] et decoctum sicut supra dixi defrutum vocatur 5 ſoll er in vaſſ geton werden] transfertur in vasa, et reponitur 12 yeſſen] defervescere bett oder zuber] lacu 13 den geſottnen oder gebrenten win] defrutum 15 vergiſt] deferbuerit 16 ain halb untz] ligula cumuluta vel mensura semiunciae bene plane [spätere ausgaben: planae] 18 aimer] urceo 20 der mit ſprúwer oder agnen gebertt iſt] luto paleato 21 gebrent und gedörtt werden] torretur 22 knaſtlott] strepitum edit

ſonnen getrücknott. Und wann das dürr worden iſt, wirt es gemalen und von dem ſelben mel ain löffen oder ain ander trinck geſchir das ain vierentail des bechers iſt, nach dem es mit dem moſt vermiſt iſt, in zwen aimer gethon. Und wann darnach der moſt gantz verjeſen und geſtanden iſt, ſo miſchend wir ſo vil des plůmen gipſy als vil wir des ſaltz darunder gethŏn hŏnd. Und alſo am andern tag raingant wir das faſſ unnd bedeckand den gefürotten win und verklaibent den. Des gemechts haut ſich gebrucht Columella, mins vatters brůder, ain erlüchter ackerbuwer, in den böden darinn er möſig und pfitzig wingarten hett. Aber wenn der ſelb win die uff den bücheln gewachſen ſind, alſo macht, ſo thett er hin zu gefotten ſaltzwaſſer zů dem drittail für das ſaltz. Das ſelb macht on zwifel ain gröſſeri mäß und ain beſſern ſchmack, aber ſorg haut es das der win nit brüchenlich werd, ob das waſſer übel gekocht iſt. Aber das wiert genommen, als ich ietz geſagt hett, vaſt ver von dem geſtad; dann es iſt rainer und lütterer dann das an dem geſtad des mers geſchepft iſt. Und ob etwar das ſelb (als Columella tett) wider in legt nach dry jären in ain ander faſſ, der gieß das zergangen uß und dann nach den andern | try jären ſied [356b] er das byß an den tritten tail; ſo wirt er haben ain lengeri machung des wins, und wirt kain ſorg ſin das die win bruchenlich werdint. Und es iſt genůg des gefaltznen zů thůn ain feſter und den ſelben in zwen aimer des moſts, wie wol etlich zwen darin miſchend, etlich dry feſter. Und das zů thůnd ſchlůg ich nit ab, ob das ſchlecht des wins ſo vermügenlich wär das der geſchmack des gefaltznen waſſers nit verſtanden werd. Und alſo ſol der vliſſig huß vatter, wann er den hof und boden zů gericht haut, gelich in

*

2 ain löffen] sic 11 alſo] cursiv in lücke 21 kain] nach n radiert, und zwar s?

* *

2 ain löffen] cochlear cumulatum 3 nach dem es dem moſt vermiſt iſt] post salituram musti 5 des plůmen gipſy] gypsi floris 7 gefürotten] nutritum 10 möſig und pfitzig] palustres 11 alſo macht] condiebat 16 rainer und lütterer] liquidior et purior 18 wider in legt nach dry jären in ain ander faſſ, der gieß] reponet, post triennium in alia vasa ... transfundat 27 den hof und boden] fundum zů gericht] paraverit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dem erſten wimlat iii oder iiii erkantnußen des gemechtz und ſo vil krûg des moſts verſûchen und erfaren, da mit er inen werd wie vil der win des geſaltznen ſo er gemacht hat, ŏn zerrittung der verſûchŭng erlyden múg.

## Des zerlaufnenn bechs unnd ander ertzny damit du den moſt machoſt. Das xxiii. capittel.

TŮ die maß metretan genannt, das iſt zehen ſefter, des zerlaufnen bechs Nemeturice in ain napf und gúß in die ſelben zwo măß der aini vi ſefter tůtt, der lŏg der åſchen
[357 a] und dar nach | miſch darunder húltzin ſpen. Wann das geſtand, ſo ſchwentz die lŏg ab und thůn dann wider ſo vil lŏg dartzů und vermiſch wie vor und gúß ab und thů das ſelb zům dritten maul. Die åſch nimpt hin den geſchmack des bechs und weſcht ab die unſúberkait. Darnach thů hin zů des bechs Brucie, ob ſy minder dann des andern iſt, des rainoſten v pfund und zerkniſt das klain und thů es under das bech Nemeturice. Dann ſo thů darin der aini ſechs ſefter tů, des eltoſten merwaſſers ob du das hauſt, hauſt du es aber nit, den tritten tail des friſchen merwaſſers wol gekocht. Thů die decki uff, lauß an der ſonnen ſtŏn durch den uff gang des ſternen canicule, miſch dúck húltz ſpen, die den ſwerter gelich ſe-

*

11 thůn] sic 14 Darnach] Dar|nach; r cursiv dazugesetzt. Auf dem ersten a ein °? 16 der aini ſechs ſefter tů] sic (duos congios); s. o. zeile 9 19 decki] e aus i? 20 húltz] hú auf rasur

* *

2 verſûchen und erfaren] experietur wie vil der win des geſaltznen ſo er gemacht hat] quantum plurimum salsae vinum quod fecerit 3 zerrittung] offensa 5 Des zerlaufnenn bechs unnd ander ertzny] Picis liquidae alterum medicamen 7 die maß metretam genannt, das iſt zehen ſefter] metretam 8 in ain napf] in labrum aut in alveum 9 măß der aini vi ſefter tůtt] congios 10 miſch darunder húltzin ſpen] permisceto spatha lignea 11 ſchwentz ab] eliquato 12 gúß ab] eliquato 14 ob ſy minder dann des andern iſt, des rainoſten] si minus alterius quam purissimae 15 zerkniſt] concidito 20 miſch dúck húltz ſpen, die den ſwerter gelich ſechend, darin] spatha lignea permisceto quam saepissime

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

chend, darin, ſo lang byß das die ding ſo du hin zů thůſt, in dem bech zergond und ain ding wirt. Aber in den nâchten zimpt es ſich das lid zů zethůnd, das das tŏw nit darin fall. Darnach, wann das merwaſſer ſo vil und du hin zů tŏn hăſt, wirt geſenhen von der ſonnen verzert ſin, ſo beſich das du das gantz vaſſ under das tach tůgiſt. Etlich ſin gemain ain vierentail des pfunds des gemâchtz in xxxxviii ſeſter zemiſchen und des gemächts genůgig zů ſin, etlich thůnd des ſelbigen dry becher in ſo vil ſeſter als wir geſagt hŏnd.

## Von dem bech des ſich Allobroger bruchand | zů dem gemâcht des verbichten wins. Das xxiiii. capittel. [357b]

DAs bech wirt rindat gehaiſſen des ſich die Allobroger gebruchand zů dem gemecht, und alſo gemacht das es hert ſy; und ſo vil es elter iſt, ſo vil iſt es in dem bruch beſſer. Dann ſo es alli waichi verlauffen haut, wirt es liſtlicher zů bulver gemacht und gereden; dann das můß zerkniſt und gereden werden. Und darnach wann der moſt zwůrodt úber yeſen iſt, das gemainklich iſt in dem vierden tag ſo er von dem winbett genomen iſt, wirt er vliſklich mit der hand geſubrott und dann des vorgeſagten bechs ain ſex und ain halb untz in lv ſeſter getŏn und mit dem hiltzinen rûrſtecken under gemiſt und darnach nit mer angeregt byß er in gegyſt; und das iſt dennocht och von dem gemecht nit mer dann xiiii tag zů liden. Dann nach der zal der tag můß man als bald den win rainigen, und ob etwas der heff den lidern oder den ſytten der vaß an hangti, uſſ ſchaben und uß kratzen und als bald, ſo die deckinen dar zů geton ſind, verklaiben. Und ob du woltiſt von dem ſelben hartz den gantzen wimlott machen, alſo das die verſůchung des gebichten wins nit verſtanden | werden [358a]

*

16 liſtlicher] l. lichtlicher (facilius) 20 mit] t zugesetzt

* *

5 beſich] curabis 6 ſin gemain] soliti sunt 8 wir geſagt hŏnd] supra diximus 13 rindat] corticata 19 winbett] lacu 21 ſex] sextans 23 byß er in gegyſt] dum infervescat

möcht, ſo iſt dem ſelben bech genûg ſechs ſcrupula in xlv ſeſter; und dann zum letſten underzemiſchen, ſo der moſt verjeſen hautt und die heffen geraingott ſind. Man můß öch die halb untz des geſottnen und zerkniſten ſaltz in die mäß des moſt thůn. Und das ſaltz iſt nit allain in die erkantnuſt des winß zů thůnd, ſunder ob es geſin möcht, in allen lendern ain ietlich geſchlecht des wimlatz mit dem gewicht zeſaltzen; dann die ſelb ſach laut den ſchúmel nit in dem win ſin.

## Von dem bech Nemeturica zů den machungen. Das xxv. capittel.

DAs bech Nemeturica wirtt in dem land Liguria gemacht. Und das das ſelb den gemächten geſchickt werd, iſt das mer waſſer weit von dem geſtad zenniemen und das ſelb in dem halbtail inzeſieden. Wann das ſo vil erkaltott iſt das es den anrůrenden nit brent, ſo thůnd wir deſſelbigen ſo vil und genůg geſenhen wirt, under das bech und bewegend das vliſklich mit ainem hiltzinen ſpon oder der händ, ob etwas des laſters dar inn ſy, das es ſich ufferheb. Dann lond wir das bech zeſamen ſitzen und [358b] wann es geſitzt, gieſſend wir | das waſſer ab. Und dar nach weſchend wir das zwůrand oder drú mäl mit dem andern waſſer und bewegend das ſo lang byß es ſchinbar wirt. Darnach löND wir das abgeflöſt xiiii tag an der ſonnen ſtön, ob etwas fúchti uſſ dem waſſer da beliben wer, ertrúcknot wurd. Und die nacht iſt das vas zů bedecken, das nit darin tögi. Und wan mir das bech uff die mäß zů gericht hönd und wir die win ſo ſy ietz zwyrand verjeſen hond, inlegen wend, ſo thůnd wir zwen becher das vorgeſagten bechs in xlviii ſeſter des moſtz. Nůn můß man zwen ſeſter des moſtes nemen uſß der mäß die wir machen wend, und dar nach

*

4 moſt] sic 14 in dem halbtail] sic (in dimidiam partem) 15 brent] cursiv in lücke 17 händ] a aus o 22 ob] vor ob fehlt daß 26 das] l. des

* *

7 ſchúmel] mucorem 13 zenniemen] de pelago sumenda 18 ufferheb] eluatur 20 mit dem andern waſſer] ex reliqua parte aquae decoctae 21 bewegend] subigemus ſchinbar] rutila

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

uſſ̃ den ſeſtern den moſt in den ſechſten tail des bechs gieſſen gemachſam und mit der hand rûren, das es deſter lichtlicher in ain ander kumm. Und wann die zwen gantzen ſeſter mit dem bech vermiſt ſind und gelich ain ainikait gemacht hond, dann muß man die ſelben wider eingieſſen in das daruß wir ſy genomen hettend. Und das daz gemächt gemiſt werd, zimpt es ſich nit mit dem hültzinen rûrr ſchitt zerûren.

## Von dem gefaltznen waſſer oder dem herten ſaltz waſſer genant muria die win zemachenn. Das ſechs und zwaintzigiſt capittel.

Die wil nũn etlich, ja all Kriechen pnimt den gefaltznen [359a] oder herten ſaltzwaſſer dem moſt machand, ſo hon ich ŏch dem ſelben tail der ſorg nit geacht under wegen zelŏn. In dem mitteln ertrich, da die inſierung des merwaſſers nit licht iſt, iſt das hertt ſaltz waſſer zů dem gemecht alſo zemachen. Der ſach iſt aller geſchicktoſt das regen waſſer; ob man das nit hätt, uſſ den flieſſenden brunnen. Deren ietlichs gedenckt du vil und in den beſten vaſſen xv tag an die ſonnen zů ſtellen, und wann das erfulott iſt, als lang ſton lon byß es in die vorigen mäß kompt. Wann das geſchicht, ſoltu andri vaß hŏn; und gůſ in die ſelben das waſſer gemachſam, byß daz du zů der heff kompſt. Dann allweg wirt in dem geſtanden gerůbotten waſſer etlichi dicki an dem boden funden. Wann das alſo verſorgt, iſt es in maß wie der geſotten win in den dritten tail in zeſieden, und werdent hin zů gethon 1 ſeſter des ſüſſen waſſers und ain ſeſter des ſaltz und ain

*

6 nit] del. 11 pnimt] sic; zu lesen mit den] l. dem gefaltznen] l. gefaltznen 12 und 13 dem] l. den

* *

2 rûren] tanquam mulsum subigere 8 dem herten ſaltz waſſer genant muria] muria 14 dem mitteln ertrich] mediterraneo 17 uſſ den flieſſenden brunnen] ex fonte liquidissimo profluens gedenckt du] curabis 18 xv tag] ante quinquennium 19 mäß] modum 20 geſchicht] factum fuerit 22 geſtanden gerůbotten] requieta 25 1 ſeſter des ſüſſen waſſers] in aquae dulcis sestarios quinquaginta



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſefter des beſten hungs. Die můß man ally by ain andern ſieden und allen ſchum und unſuberkait abrainigen. Und wann das erkaltott, dann wie vil der fůchti iſt, ſo vil ſol des moſts in den haffen oder krůg geton werden. Iſt aber der acker oder das dorff
[359b] by dem mer, ſo iſt das waſſer, ſo die | wind ſwigend, von dem hőchen růbungen mer zeniemind und in den trittentail in zeſiedind, ſo etlich wol ſchmeckind gewürtzs darin geworffen ſind, von dem ich oben geſagt hőn, das die hailung des wins deſter geſchmäcklicher ſy. E du aber den moſt von dem winbett nimpſt, ſoltu die vaſſ mit mer rorenn oder mit dem lorbers oder mirten bom berőchen und wol erfůllen, das der win in verjeſung ſich wol rainige. Darnach ſoltu die faſſ kratzen mit dantzapfen. Und den win den du wilt ſüſſer ſin, můſt du am andern tag, und den du wilt ſcherpffer ſin, am fünften tag machen und ſolt die vaſſ füllen und verklaiben. Etlich thůnd das gemecht vor in die gerochotten vaſſ und gieſſend dann den moſt darin.

## Mittel des effichen wins. Das fůben und zwaintzigiſt capittel.

IN welchem acker der win gewon iſt ze effichen, iſt zů verſorgen, wann du das winber ablift und das getretten hauſt, emäls die winkőrner mit den torggelbőmen uß gedruckt werdent, das du den moſt in den korb gieſſiſt und den
[360a] zehenden tail des ſüſſen brunnen waſſers uſſ dem | ſelbigen acker dar zu tůgiſt und das ſiediſt, byß das das waſſer das du hin zů gethőn hauſt, gekocht iſt; wann das dar nach erkaltott, in die vaſſ

*

3 ſol] l cursiv dazugesetzt 7 dem] sic 10 lorbers] sic
13 am] corrigiert aus ain 14 ſolt] lt cursiv auf rasur

* *

1 ally by ain andern] pariter 2 ſchum und unſuberkait] spurciciam 3 ſo vil ſol des moſts in den haffen oder krůg geton werden] tantum in amphoram musti portionem adici 4 der acker oder das dorff] ager 5 von dem hőchen růbungen mer] de alto quam quietissimo mari 8 hailung] curatio 9 winbett] lacu 10 mer rorenn] rore marino 14 am fünften tag] quinto die quam sustuleris und ſolt] et ita 17 effichen] acescentis 21 torggelbőmen] torculis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gieſſiſt, die deckiſt und verklaibiſt. Alſo werott er lenger und wirt kain gebrechen hŏn. Beſſer wâr es ob du das alt waſſer vil jar behalten dar zů tâttiſt. Aber vil beſſer wann du nútz des waſſers hin zů tâttiſt und dem zehenden tail des moſts ſuttiſt und erkaltott in das vaſſ guſſiſt, und wann du in die ſeſter des moſts ain halb ſeſter des gibs miſchtiſt. Und nauch dem du das geſotten erkelt hâſt, ſoltu den andern moſt, der uß den winkernen gedruckt iſt, zů der erſten zytt hin bruchen oder umb gelt verwandeln.

## Von dem ſůſſen win zemachen.
## Das xxviii. capittel.

DEn win můß man alſo ſieſſ machen: lyß uß die ber, ſprait ſy dry tag an die ſunnen, am vierden tag zů mittem tag zytt ſo tritt die warmen ber und nim hin den lŏg moſt, das iſt der in den rinn zuber gefloſſen iſt eemâls er mit dem torgkelbŏm gedruckt iſt. Wann er vergiſt, ſo thů den blůmen iryn wolgebachen und des an der ſweri nit mer dann ain untz hin zů und gůſſ den | win von den heffen ab. Der win wirt ſůſſ, ſtarck [360b] und dem lib geſund. Du ſolt den wißſen ſchinenden blůmen yrin ſieden und fenum Grecum in altem win baitzen, darnach an die ſonnen legen oder in den ofen, das es trucken werd. Dann măl es klain und dar zů zerſtoſſen wolriechind gewúrtz, das iſt den blůmen irim gereden, der ſy in geſtalt v pfund und ains trylings, der fenum Grecum in der ſweri untz und ain tryling, des riechenden krutz ſchŏni v untz. Miſch das in den win, dann tů in ietliche vaß, die da ſind ſůbner krieg, ain untz des gemechts

*

4 dem] l. den 15 iryn] yn aus im 17 Der] corr. aus Da

* *

5 in die ſeſter des moſts] in sestarios vel [spätere ausgaben: vii] musti 8 verwandeln] commutato 13 lŏg moſt] mustum lixivium 14 torgkelbŏm] prelo 15 den blůmen iryn] irim 16 wolgebachen] bene pinsitam 18 den wißſen ſchinenden blůmen yrin] Irim quam candidissimam 19 ſieden] pinsito 22 in geſtalt] instar trylings] trientem 24 des riechenden krutz ſchŏni] schoeni 25 vaß] serias ain untz — gibs. Wann] medicaminis pondo unciam, scrupula octo gypsi. Cum [spätere ausgaben: unciam et scrupula octo: gypsi, cum]



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und acht ſcrupula des gibs. Wann der moſt iſt uß den meſſigen enden, ſo thů in ietlichs try halb, wann er von den núwen win reben iſt, ain feſter, wann er von den alten und trucknen enden iſt, ſo thů ieglichem ain halb tail zů. Und thů das gemächt hin zů am tritten tag ſo du den getretten hauſt; aber o du den machiſt, ſo thů etwa vil des moſts uß dem vaſſ in ain vaß, das er mit dem gemecht nit uß geß und uß fließ. Aber die verſorgung ſol ſin des gips und das gemecht das: miſch in dem lidlin zů ſamen ſo vil ietlichen vaſſen nut iſt, und miſch das mit dem moſt und thů es dann in die vaſſ und miſch es under ain andern, und wann es vergiſt, ſo fůls und klaibs zů. Du ſolt och ain ietlichen win, wann
[361a] du den gemacht hauſt, nit gelich uff gieſſen, aber lauß | den in den vaſſen růben. Und wann du den dărnach uff den vaſſen gieſſen wilt, ſo thů den gantz lutter, ſo die heff da von iſt, in dem glentz ſo die rŏſen blůgent, in wol gebichti unnd raini vaſß. Ob du den in das alter nit behalten wolteſt, ſo thů in das vaſſ zwayer aimer ain feſter des beſten wins oder dry feſter der edlen núwen heff; oder hauſt du vaſſ dar uß du erſt friſch win genommen hauſt, ſo gůß den in die ſelben. Ob du deren etwas thůſt, ſo wirt er vil beſſer und ſtercker. Ob du ŏch in den win thůſt gůtt geſchmåck und riechungen. Dann kain ſach fůrt alſo bald zů ir den fremden geſmack als der win.

*

1 meſſigen] l. neſſigen (palustribus) 5 o] l. e (antequam) 9 nut] sic (necessarium)

* *

6 etwa vil] aliquantum 7 Aber die verſorgung ſol ſin des gips und das gemecht das] Sit autem curatio [spätere ausgaben: Sic autem curatum] gypsum et medicamentum 8 lidlin] labello 14 den gantz lutter] quam liquidissimum [spätere ausgaben: limpidissimum] 16 nit behalten wolteſt] servare nolet [spätere ausgaben: voles] thůſt gůtt geſchmåck und riechungen] bonos odores addideris, omnem malum odorem et saporem prohibueris

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Wie der win allweg fûff als ob er núw fy, belib. Das xxviiii. capittel.

MAch dem moſt das er allweg fûff, als ob er núw fy, belib, alſo: emäls die win korn dem truck under worffen werdent, ſo tû von den rinn zuber dem erſt geloffnen win in ain núwen krûg und verklaib den und verbicht den vliſklich, das nichs des waſſers darin gŏn múg. Dann ſo verſenck den gantzen krûg in die viſchatz des kalten und fûffen waſſers, alſo das kain tail überſich gang. Und dar nach an dem xl. tag nim den wider heruſſ; alſo belipt er ain jär fûff.

## Die aller ertzny des wins und mittel des ſchwachen wins. Das xx. capittel. [361b]

ZÛ der zytt ſo du zŭm erſten des vaff bedeckeſt, byß in die nacht gelichi das gelentz iſt genûg in xxxvi tagen ainoſt die win zů hailen und nach der gelentziſchen nacht gelichi zwúrand. Ob aber der win blûtti, můß man den dick verſorgen, das ſin blům nit under gang und den geſchmack des wins verwûſt. So vil gröſſer die hitz iſt, ſo vil zimpt es ſich dicker den win gefûrett, erkelt und gelifftigot werden. Dann die wil er wol kalt iſt, ſo lang belibt er recht. Mann můß die lid und lefftzen der vaff allweg mit den zapfen erkratzen als dick der win verſorgt wirt. Ob etlich win herter und nit gůtt werind, das uff laſter des ackers oder ungewitters geſchehen iſt, ſo nim die heff des gůtten wins und mach brott daruſß, dörr es in der ſunnen und kock das in dem fúr. Darnach zerkinſt es und thů ain vierentail ains pfunds in ietlich krûg und klaib das zů; es wirt gůtter win.

*

3 dem] l. den 4 korn] sic 5 den] l. dem dem] l. den 6 verbicht] sic 9 nach] cursiv auf rasur 11 aller] sic (optima) 12 xx] l. xxx 13 des] sic 14 das] l. des 24 kock] sic 25 zerkinſt] l. zerknift

* *

4 truck] prelo 5 rinn zuber] lacu erſt geloffnen] quam recentissimum 13 ZÛ] Ab 15 hailen] curare 16 blůtti] florere incipiet 19 gefürett] nutriri 20 lid und lefftzen] Labra vel fauces 25 thů] infricato

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Ob etwas thier in den moſt gefallen wår und darinn ſturb, die mittel. Das xxxi. capittel.

[362a] OB ettwas in den moſt gefallen und darinn geſtorben wår, der ſchlang, die muß oder die waſſermůß, das der win nit ains böſen geſchmacks werd, wie der lib gefunden wirt, alſo ſol er im für verbrent, und des ſelbigen åſch in das vaſſ dar innes gefallen was, gegoſſen werden und mit ainem hiltzinen ſtecken durch ain ander gerürtt. Das ſelb iſt die ertzny.

## Win von dem andron. Das xxxii. capittel.

VIl ſchatzend den win von dem krutt andron nútz ſin zů allen brechen des in gewaids und allermaiſt zů dem hůſten. Wann du wimlaſt, ſo liß die dúnnen krútter des androns aller maiſt an dem ungebuwnen und magern ſtetten, trúcknen die an der ſonnen, mach darnach búſchlin und bind die mit bintzen und thů es in die faſſ alſo das das band úbergang. Und thů in zwayhundert feſter des ſieſſen moſts viii pfund des androns, das es mit dem moſt veryeſi. Darnach nim den andron heruß und klaib den gerainigotten win vliſklich zů.

[362b] ## Scyllitten win. Das xxxiii. capittel.

DEn lyb zů erkicken und geſund zemachen iſt des ſcyllitenn win zů kochind. Und zů dem alten hůſten und zů dem magen můß man den alſo machen: zum erſten ſoltu xl tag ee du wimlen biſt, das krutt ſcillitten gewinnen. Und die zerſchnid als dinn als die wurtz des råttichs und henck die geſchnitten ſtengelin uff an dem ſchatten, das ſy trucken werdint. Darnach wann ſy dúrr ſind, ſo tů ain pfund des dúrren ſcille in xlviii feſter des Amineiſchen moſts und lauß die ſelbigen xxx tag dar inn. Dann

*

13 dem] l. den trúcknen] sic 23 biſt] sic (voles)

* *

3 ettwas] quod animal 19 Scyllitten win] Vinum scylliten
das krutt ſcillitten] scyllam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thů es wider heruß und thů den uß geheffotten win in gůt krůg. Etlich ſchribend das man in xlviiii ſeſter des moſts můß thún ain pfund und ain vierling des dúrren ſcille, und das lob ich nit. Aber das gewicht dez krutz ſcylle das ſy obnen in zwen aimer des eſſichs thůnd, lŏnd ſy xl tag darin.

## Von dem eſſich des krutz ſcille. Das xxxiiii. capittel.

WElch ſcilliniſchen eſſich machen wend, die thůnd zehen ſeſter des milten moſts in dry krůg und ſechs | ſeſter des [363a] ſcharpfen eſſichs oder noch als vil, ob der nit ſcharpf iſt, in dem hafen dar in die dry krieg vol gŏnd, und das ſiedeſt du uff den vierden tail, oder ob der moſt nit ſůſſ iſt, uff den tritten tail; und wirt verſchumpt.

## Wie du machiſt den wermůtt win und den yſoppen und ſtab wurtzen und der andern erkantnůſten. Das xxxv. capittel.

MAn můß den wermůt, yſopen, ſtab wurtzen, thymitten, marathiten und glicorizen win alſo machen: ſúd ain pfund wermůt mit vier ſeſtern des moſts byß in den vierden tail, unnd wann das kalt wiertt, ſo thů dar zů ain aymer des Amine-

*

8 W] kleinere rote initiale durch 2—3 zeilen 11 dem] l. den 20 Aminefchen] sic

* *

6 des krutz ſcille] scyllitico 8 Welch Scilliniſchen — noch als vil] Qui scylliticum acetum facere volunt, decem bambatae in tres amphoras musti mitis aceti acris congium aut duplum, [spätere ausgaben schließen bei volunt den 1. satz des neuen capitels, zu dem sie als vordere hälfte den letzten satz des vorigen capitels ziehen, und fahren fort: Ad embemmata. In tres amphoras musti mitis aceti acris congium aut dublum 12 uff den vierden tail] ad palmum, id est ad quartas 13 und wirt verſchumpt] despumatur [spätere ausgaben: despumetur]. Sed mustum desub massa et limpidum sit 14 yſoppen] hysopiten 15 ſtab wurtzen] abrotoniten 19 wermůt] Pontici absynthii

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſchen moſts. Alſo thů och mit den andern die obnen geſchriben ſind. Es múgend och trúw pfund der dúrren bolay mit ſechs ſeſtern des moſts gekocht werden und, wann das erkaltott, und die bolay heruſs genomen iſt, in ain aymer des moſts gethŏn. Und das wirt als bald den hůſtenden durch den winter gegeben, und wiert die erkantnŭſt des wins gehaiſſen glicorizes, das iſt ain ſůſſ krutt.

## Von dem gedruckten moſt. Das xxxvi. capittel.

[363 b] GEdruckter moſt iſt der nach der erſten truckung der win kŏrner mit umb beſchnittem fůſſ uſſ getruckt wirt. Den moſt thů in ain núwenn krůg und fůll den byſs zeobroſt. Dann důr dartzů åſtlin des dúrren mer rors mit flachs gebunden und lauſs die dar inn veryeſen vii tag. Dann thů das búſchily der åſtlin heruſs und gibs dem win vliſsklich geraingott. Aber es iſt genůg ain libra des mŏr rors in zwen aimer des moſts zů thůnd. Und des wins magſt du dich zů ertznyen nach zwain monotten gebruchen.

## Den win den Kriechiſchen gelich zemachind. Das xxxvii. capittel.

BRich die zyttigoſten truben und trúcknen die dry tag an der ſonnen, an dem vierden tag tritt ſy und thů den moſt der nútz von der gedruckten hătt, in das vaſſ und verſorg vliſklich, wann er veryeſi, das du die heff uſſ ſúberiſt. Dar nach an dem fúnfften tag ſo du den moſt geraingott hauſt, ſo thů des [364 a] geſottnen und gerednen ſaltz ii ſeſter oder zů dem minſten | ainen in xlviiii ſeſter des moſts. Etlich thůnd darein ain ſeſter des geſottnen wins, etlich zwen, ſo ſy mainand die erkantnuſs des wins wenig ſtarck ſin.

*

11 důr] sic 13 dem] l. den 14 libra] lib mit abkürzungsstrich darüber 19 trúcknen] sic 17 den Kriechiſchen] sic (Graeco)

* *

5 gegeben] recte datur 6 glicorizes, das iſt ain ſůſſ krutt] glycorizes 7 gedruckten moſt] musto tortivo 9 mit umb beſchnittem fůſſ] circumciso pede 11 mer rors] roris marini 14 ain libra] sesquilibram 21 von der gedruckten] ex tortivo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von dem win uſß mirten, das iſt broß, gemacht. Das xxxviii. capittel.

DU ſolt den mirten win zů dem grymen, zů der růr und zů dem krancken magen alſo machen: es ſind zway geſchlecht mirti, das ain ſchwartz iſt, das ander wiß. Die ber des ſchwartzen geſchlechts werdent ab brochen, ſo ſy zyttig ſind, und der ſelben ſamen daruſß genomen, und ſy ŏn die ſămen an der ſonnen getrúcknott und in ierdini geſchirr an ain truckni ſtatt geſtelt. Darnach werdent durch den wimlatt uß dem alten bŏm oder, ob der nit iſt, uß dem eltoſten winreben die Amineiſchen wolzyttigen truben an der warmen ſonnen abbrechen, und der moſt uß dienen in ain vaſß gethŏn; und gelich am erſten tag, ee er yeß, werdent die ber des mirti die behalten wărand, vliſklich zerknift und der ſelbigen ſo vil pfund begertt als vil krůg gemacht werden ſöllend. Dann wirt ain wenig des | moſts uß dem vaſſ genommen [364b] das wir machen wend, und gelich als mit dem mel beſtrôwtt. Und darnach werdent uff dem vil klŏtzlin und alſo by den ſytten der vaſſ in dem moſt gelăſſen das nit ain brů úber die andern kumm. Wann darnach der moſt zway măl vergyſett unnd zwúrott geſúbrott iſt, ſo werdent widerumb in den ſelben weg und ſo vil ſchweri der kŏrner als ich obgeſagt hab, geſtoſſen. Und werdent ietz mit klŏtzlin oder kúgilin wie vor, aber der moſt wirt uſß dem ſelben vaſß in ain geſchirlin genommen und dem vorgeſagten gewicht undermiſt, alſo das er ſy wie ain dicki brů; und wann das gemiſt iſt, wirt es mit ain ander in das ſelb vaſſ gegoſſen und mit ainer húltzinen růren under ain ander gerůrt, und darnach am núnden

*

11 abbrechen] l. abbrochen 18 in dem moſt] l. in den moſt (in mustum) 21 mit] corrigiert aus dem richtigen nit

* *

1 Von dem win uſß mirten, das iſt broß, gemacht] Vinum myrtiten quomodo facias 10 bŏm] arbusto 14 begertt] appetuntur [spätere ausgaben: appenduntur] 16 beſtrôwtt] conspergitur, quidquid contusum et appensum est 17 klŏtzlin] massulae 18 brů] offa 22 klŏtzlin oder kúgilin] massulae 23 in ain geſchirlin] in labello 26 růren] rutabulo

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

tag ſo das geſcheen iſt, der win gerainigott und die vaſſ mit den dúrren kǫrner des mirten gerecht und decki darúber gelegt, das nichs dar in fall. So das geſcheen iſt, nach dem ſúbenden tag wirt der win wider geraingott und in krůg wol gebicht und wolriechid gemacht gegoſſen. Aber zů verſorgen iſt, wann du den uſsgieſſiſt, das du den lutter und on heff darin gieſſiſt. Du ſolt das hung Atticum try măl haiſs machen und als dick verſchummen lauſſen. Hauſt du aber nit Atticum hung, ſo ufferwell das beſt und verſchům das vier oder fúnff malen; wan ſo vil es ringer iſt, ſo vil haut es
[365a] mer der unſúberkait. | Und wann darnach der hung erkaltott, ſo brich ab die ber des mirti des wiſſen geſchlechts, die aller zittigoſten, alſo das du die inwendigen ſămen nit zerkniſtiſt, und beſchlúſs es darnach in ain húltzis kǫrblin und trucks uſs und tů des ſelben ſafft vi ſeſter in ain ſeſter des geſottnen hungs, und ſo das in ain legelin gegoſſen iſt, ſo verklaibs. Aber das ſol an dem december geſchechen, ſo zů der ſelben zytt die ſamen des mirti zyttig ſind. Und iſt zů achten ee măls die kǫrner abbrochen werdent, (ob es geſin mag) das es ſúben tag oder doch nit minder dann try tag ſchien wetter geweſen ſy oder gewiſſ nit regni, und zů verhůtte das die tǫwigen nit abbrochen werdint. Vil thůnd die weiſſen oder ſchwartzen ber des mirti, wann ſy ietz zittig ſind, von ain andern, und wann ſy in zwain ſtunden an den ſchatten gelegt trucken worden ſind, ſo zertrechend ſy ſy alſo das die inwendigen ſamen gantz belibend. Dann truckend ſy das ſo ſy zerkniſt hettend, durch ain lini tůch und behaltend den geſafft in ainem wol gebichten lăgelin, ſo weder hung noch nichs anderſt darin gemiſt iſt. Aber das geſafft iſt nit als wirlich, aber ſo lang er ǒn brúchenlichaitt belipt, iſt er nútzer zů der geſunthait dann die ander zeſamen machung des mirti. Es ſind etlich die dem ſelben uſs ge-

*

14 ſafft] sic 19 verhůtte] sic 29 dem] l. den

* *

1 mit den dúrren kǫrner des mirten] scrupulis avidae myrrhae 2 gerecht] suffriatur 4 wolriechid gemacht] bene olidas 15 legelin] lagunculam 19 ſchien wetter] serenum 20 das die tǫwigen nit abbrochen werdint] ne rorulentae legantur thůnd . . . von ain andern] distringunt 23 zertrechend] perterunt 25 und behaltend den geſafft] et per colum iunceum liquatum succum . . . condunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

truckten ſafft, ob ſy den wol haben múgend, in dem dritten tail in ſiedent und erkaltott in gebichte lâgeln | kaltand. Und alſo gemacht [365 b] belipt er lenger. Aber den du nit ſiedeſt, der mag weren zway jăr, wann du den rain und vliſsklich machoſt.

## Wie der win gelitten oder gefangen werd. Das nún unnd tryſſigoſte capittel.

MAgo haut gebotten den gefangen win alſo gemacht werden, als ich ſelbs thŏn hŏn: brich frů und wol zittig wintruben und thů die dúrren oder ſchadhafften ber darvon und ſteck die pfăl oder gablen die die ror tragend, vier ſchůch von ain andern und mach das trůtter mit ſtangen. Dann leg die ror daruff und ſpraitt die truben an die ſonnen und decks zů nachtz, das nit tow daruff fall. Und wann ſy erdorrind, ſo klub die winkôrn ab und wirff die in ain vaſſ oder haffen und thů darunder den ſelbigen beſten moſt. Und wann die winber den an ſich trinjend und ſich erfůlt hond, ſo thů ſy am ſechſten tag in ain kôrblin und trucks uſs und niem dann das gedruck. Darnach ſo tritt das treſter, ſo núwer moſt darŭnder geton, der uſs andern winberen gemacht iſt, und du die ſelben dry tag geſonnott hauſt. Dann ſo miſch es under ain andern und thů den getretten und gemiſch|ten [366 a] win und treſter under den torgkelbŏm und thů dann dem alſo zum andern maul getruckt in wol verbichti vaſſ, das er nit gryſenlich und ungeſtim werd. Dann nach zwaintzig oder tryſſig tagen, ſo er vergyſt, ſo gůſſ den in andri vaſſ und vergips und verhůtt die deckinen. Brich ab gantz Appianaſch truben und thů die zerbroch-

*

2 kaltand] sic (condunt) 12 nachtz] z cursiv zugesetzt 17 niem] sic das gedruck] sic (passum) 21 dem] l. den

* *

1 in dem dritten tail] in tertiam partem 5 Wie der win gelitten oder gefangen werd] Passum quemadmodum fiat 14 und thů darunder den ſelbigen beſten moſt] Eodem mustum quam optimum, sic ut grana submersa sint, adicere 20 den getretten und gemiſchten win und treſter] subactam brisam 21 dem alſo zum andern maul getruckt] passum secundarium 22 gryſenlich und ungeſtim] austerius 24 verhůtt] pelliculare

nen ber darvon, hencks darnach an die ſtangen uff und lůg das die ſtangen allweg an der ſonnen ſyen. Und wann die ber genůg gerumpfen ſind, ſo thů ſy herab und wirff ſy on ſtyl in das vaſſ und tritt ſy wol mit den füſſen. Und nach dem du ain ſtock oder tafel dar uff gemacht hauſt, ſo geſprentz mit altem win. Darnach tritt ain anders daruff und geſprentz den win; zů gelicher weiß ſoltu das dritt tretten und ſo der win darin gegoſſen iſt, darůber legen. Und lauß es ſtŏn fúnff tag, darnach tritt es mit den füſſen und truck die ber in ainen núwen korb. Etlich beraittand zů dem bruch regen waſſer und ſiedent das uff den drittail in und dar nach wann ſy die ber wie obnen geſchriben iſt, gelitten gemacht hond, thůnd ſy das geſotten waſſer fůr den win darunder und thůnd die andern ding zů gelicher wyß dar zů. Und das iſt aller nutzoſt wo vil des holtz iſt. Und der iſt in dem bruch füſſer dann die vorgeſchribnen.

## Wie der beſt lirr oder moſt werd. Das xl. capittel.

[366b] DU ſolt mercken wie vil winſ du ains tags machoſt, wie vil des ſelben zehender tail măß thůge; und ſo vil des füſſen waſſers thů in den treſter, den in aim tag der win uß getruckt iſt. Und thů den ſchum des ſelben geſotten wins und heff darunder und lauß das alſo in getretten ain nacht ſtŏn; am andern tag tritt es mit den füſſen und thů es under den truck, und das heruff flůſt, behalt in die vaß oder krieg. Und wann er vergyſt, ſo vermach den. Aber nútzlicher wirt er in kriegen be-

*

1 uff] wohl zu lesen uff (suspendito) 5 altem] altē 16 lirr] lir' 17 wie vil winſ] il winſ auf lücke; v auf rasur, auch vorangehendes e radiert

* *

3 gerumpfen] corrugata ſtyl] scipionibus [spätere ausgaben: scopionibus] 4 ſtock oder tafel] tabulatum 11 gelitten] passas 15 vorgeſchribnen] superiores notae passi 16 lirr oder moſt] Lora 17 wie vil des ſelben zehender tail măß thůge] eius partem decimam quot metretas efficiat 19 in den treſter — getruckt iſt] in vinaceo [spätere ausgaben: vinacea], sed quibus unius diei vinum expressum erit 21 das alſo in getretten] eamque intritam ſtŏn] macerari

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

halten. Und den liren oder moſt haut M. Columella uff altem waſſer gemacht und zů zitt zway jăr on ſchaden behalten.

## Wie lŏg moſt gemacht werd. Das xxxxi. capittel.

NIm den lŏgmoſt gelich von der rinnen oder bett, und das iſt der uſslouff ee die winber zevil tretten werdent; aber von dem geſchlecht der heggen oder bŏmreben, die du an aim trucknen tag abbrochen hauſt. Und wirff in ain aimer des moſts x pfund des beſten hungs und behaltz | vliſklich durch ain- [367a] ander gerürtt in ainer lägelen und vergips die und läß ſy uff die bún legen. Ob du ſin mer machen wilt, ſo thů nach der vili wie ob geſagt iſt, hung darin. Nach dem xxi. tag thů die legelen uff und den abgegoſſnen moſt in ain ander vaſſ, verklaib das und legs in den ofen. Der aimer des Amineiſchen moſts wirt in der hafner kachel oder in der zininen gekochott und xx groſſer geſchelter ŏpffel von Zidonia und gantz ſüſſ granott ŏpfel, die Punica haiſſend, und ſorb ŏpfel, die nit zů lind, zerſchnitten und die körn heruß geton ſind, die da ſyen uff drú feſter. Und werdent alſo gekocht das all ŏpfel lind werdint mit dem moſt, und ſy ain knecht der mit dem hültzinen rŭr ſchitt oder mit dem ror die ŏpfel umb rŭr, das ſy nit anbrinind. Wann die geſotten werdent, das nit vil brů überig iſt, ſo werdent ſy erkelt, und die ſo in den geſchirren borſchwimmend, vliſklich zerkniſt und wider in der ſelbigen brů mit dem linſen fúr (das ſy nit durch die kolen verbrent werdint) geſotten byß das dicky wie die heff geſtand. Doch ee das von dem

*

24 ee] aus es

* *

1 liren oder moſt] loram 3 lŏg moſt] Mustum lixivum 4 von der rinnen oder bett] lacu 6 geſchlecht der heggen oder bŏmreben] arbustivo genere 9 lägelen] lagona 13 ofen] furnum [spätere ausgaben: fumum] der hafner kachel] cacabo figuli novo 14 geſchelter] expurgata 16 zů lind] permitia 17 die da ſyen] quae sit instar 18 lind werdint] deliquescant knecht] puer 19 ſchitt] spatha 20 geſotten werdent] fuerint decocta 21 erkelt] refrigerantur et percolantur geſchirren] colo 22 borſchwimmend] supersederint zerkniſt] contrita levigantur 24 das] medicamentum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

fúr genomen werd, ſo werdent try halb ſeſter der tŏw Siriaci gekniſt und gereden darin geton und mit den ſtecken gerúrt, das ſy ſich underainandern miſchind. Dann wirt das in ain brent ge-
[367b] ſchirr, das núw und gebicht iſt, getŏn und das vergipſott, | hoch uff gehenckt, das es nit die blaichi empfăch.

## Von dem kåß zemachen. Das zwayundviertzigoſt capittel.

DU ſolt des dúrren ſchăfkåß dez nåſten jărs wytti ſtuck machen und in ain gebúchtz vaſſ zeſamen legen und dann mit dem beſten moſt erfúllen, alſo das er darúber gang, und das ain wenig mer brů ſy dan der kåß in trinck; und er wirt bruchenlich, der moſt ſchwim dann allweg darob. Und wann du das vaſſ gefúltt hauſt, ſoltu es als bald vergipſen und dann als bald am zwaintzigoſten tag uff thůn und dich des gebruchen, waß gemåchtz oder ſpiß du dar zů thůſt. Er iſt ŏch fúr ſich ſelb nit unluſtſam.

## Wie die huffen truben zů ſamen gelegt und behalten werdent. Das xxxxiii. capittel.

WAn du die truben bumaſto oder duracinas oder purpuriſchen von der reb geſchnitten hăſt, ſo ſolt du als bald ir ſtili mit hertem bech in trucken, darnach ain núw ierdin
[368a] geſchir mit | trucknen geredneten ſprúwer erfúllen, das ſy ongemiſt ſyen, und alſo die truben daruff legen. Und thů dann ietlichs lid uff und umb klaib das mit laim in ſprúwer geknetten und thů dann

*

1 der] sic 15 nit] t darüber geschrieben eingeflickt 16 unluſtſam] vnluſtſã| 19 bumaſto] sic (bumastos)

* *

1 der tŏw Siriaci] roris Syriaci 3 das] refrigeratum medicamentum brent] fictile 15 gemåchtz oder ſpiß] conditura 17 huffen truben] Uvae ollares 21 in trucken] impicato 22 geſchir] labellum] 23 Und thů dann ietlichs — trucken ſprúer] Tum labello altero adoperito et circumlinito luto paleato, atque in tabulato siccissimo composita labra paleis siccis obruito

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die wider zů, vergrabs uff der bin in trucken ſprúer. Und ain ietlicher trub mag on ſchaden behalten werden, ob er by abniemiden mon an ſchönen tag nach der vierden ſtund, ſo er ietz geſonnot iſt und nichs des tŏw haut, von der reb gebrochen wirt. Aber das fúr ſol zů neſt da by in dem kåmin gemacht werden, das daz bech erwarmi, damit die ſtili der truben als bald uff gelauffen werdent. Unnd thů den krůg in das vaff des geſottnen wins wol gebicht und thů úberzwerch dick burdinan, alſo das ſy den geſottnen win nit anrůrind. Dann thů núw ierdin nåpff daruff und ordnen alſo die truben in die das ainer den andern nit an růr. Dann thů uber die nåpff deckinan und verklaib die. Darnach mach den andern boden und den tritten; ſo lang die grőſſi des vaß werott, ſo leg in vorgeſagter mauß die wintruben. Darnach ſo verklaib die gebichten deck das vaff und ſo das in die åſchen geſetzt iſt, ſo verhertt es. Etlich ſind benůgig ſo ſy den geſottnen win hin zů getŏn hŏnd, úberzwerch ſtangen zů machen und an die die truben zehencken, das ſy den win nit an růrind, und darnach die uff gethonen decki zůverklaiben. Etlich ſo ſy die truben | als obgeſagt hŏn, abbrechend, [368b] trúcknend núwi vaff on bech an der ſonnen, und wann die darnach am ſchatten erkaltot ſind, ſo thůnd ſy dar ein gerſten kligen und legend alſo die truben daruff das ainer den andern nit truck; dann thůnd ſy daruff kligen des ſelbigen geſchlechtz und machand darnach ain andry búnin oder boden und legend die truben uff den vorigen weg dar uff. Und thůnd ſy biß das ſy faff alſo mit kligen und truben erfúlland, und als bald verklaibend ſy die deckinen und ſetzend die uff die trúcknoſten und keltoſten búny oder loben. Etlich bedeckandt die truben mit dem dicken plůmen des gips die ſy

*

2 abniemiden] sic 4 des tŏw] sic 9 ordnen] sic 14 deck das] sic 18 als] l. als ich 24 faff] fehlt artikel

* *

5 zů neſt da by in dem kåmin] in proximo decumano 6 damit ... uff gelauffen werdent] in qua ... dimittantur 8 burdinan] fastes 9 nåpff] patenas 13 verklaib] defruto large linito 14 verhertt es] obturato 23 búnin oder boden] tabulatum 24 Und thůnd ſy] Idque faciunt 26 búny oder loben] tabulato Etlich] Quidam eadem ratione arida populnea vel abiegnea scobo virides uvas custodiunt. Nonnulli 27 dicken] sicco

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nit zevil zittig abbrochen hŏnd. Die andern wan ſy die truben geleſend, ob etlich kŏrner bruchenlich werind, die ſchnident ſy mit den ſchâren ab und henckend ſy alſo in den ſchúren uff, da der waiſſen under gelett iſt. Aber die ſach macht die truben gerumpfen und iſt vil nach als ſůſſ als das gefangen winber. Mein vetter M. Columella ließ uß dem kriden lett, daruff krŭg werdent, wytti feſſer machen in măß wie die nâpff oder ſchalen und die uff wendig und in wendig dick bichen. Und wann er die zů gericht hett, dann ſo hieſß er die purpuriſchen, pumaſtos, Numiſanas und duracinas wintruben abbrechen und ir ſtili on hindernuſt in das haiß bech duncken und in die vorgeſagten ſchalen ains ietlichen ge-
[369a] ſchlechs von ain ander legen, | das die ber nit ain andern anrúrtind, und darnach deckinan darúber legen und mit dickem gips verklaiben. Und dann zů dem letſten ſoltu das mit dem herten bech, das alſo by dem fúr gelindrott iſt, alſo verbichen das kain fúchti darin gŏn múg, und darnach die gantze vaſſ oder nâpff in brŭnnen oder ciſternen waſſer, ſo die ſchweri daruff gelegt iſt, verſencken und gar kain tail lauſſen úbergŏn. Alſo wirt der trub allerbaſt behalten. Wann er aber heruſſ genommen iſt, ſo făcht er an eſſichen, er werd denn den ſelben tag verzert. Und iſt nichs alſo gewiſſ als irdin geſchir machen, die ietlichen truben anfăchend zů erlôſen. Und die ſelben ſŏllend vier handt haben hŏn, an dienen die gebundnen truben hangind, und ir deckinen alſo geſtaltigot das ſy enmitten zertailt ſyen, wann die uff gehenckten geſchir ietlichs ſin truben empfangen haut, das zů baiden ſeitten die zů getonen deckinen zů ſamen gangind und die truben bedeckind. Und die geſchir ſŏllend in und uff wendig vliſßklich gebicht ſin, und darnach wann ſy die truben bedeckt hond, ſŏllend ſy mit vil geſprúwerot-

*

9 Numiſanas] sic (Numisianas) 11 und] aus imd

* *

4 macht die truben gerumpfen und iſt vil nach als ſůſſ] rugosa facit acina, et paene tam dulcia 6 kriden lett] creta 7 nâpff oder ſchalen] patenarum 10 hindernuſt] mora 15 by dem fúr gelindrott iſt] igni liquata esset 16 vaſſ oder nâpff] vasa 17 ſo die ſchweri daruff gelegt iſt] ponderibus impositis 22 erlôſen] laxare 28 geſprúwerotten letten] luto paleato

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ten letten bedeckt werden; aber die hangenden truben alſo in die geſchir behalten werden das kaine tail die vaſſ oder geſchir anrürind. Aber die zytt dar an ſy inbeſchloſſen ſöllind werden, iſt gemainlich ſo noch die winber dick ſind und mangerlay farb, an der trúckni | und ſchinen himel. Und das bedúttend wier in allen aller- [369 b]
maiſt das nit ôpfel und truben an ain ſtatt gelegt werdint, und das och nit uff der nâhi der geſchmack der ôpfeln zů in kommen múgin; dann von dem autem werdent die winkerner ſchnelklich zerſtôrtt. Doch die urſachen ſo wir von den ôpfeln zů behalten gegeben hond, ſind nit all allen lendern geſchickt, aber nach aigenſchafft der ſtett oder gegni und natur der wintruben hond die andern den andern gezimpt. Die alten hond gemainlich die truben ſerunculas und die grŏffen Amineern und Gallicas, die ains groſſen, herten und wenig win korner wărand, in den vaſſen behalten. Ietz ſo werdent zů dem bruch allermaiſt die Numiſianer umb die ſtatt Rŏm gelopt und die werdent an ainem ſchienen tag, ſo die ſonn das tŏw uff gehept haut in der vierden oder fúnfften ſtund (ob der mon abnimpt und under dem ertrich iſt, wenig zyttig abgebrochen und alſo in die kratten gelegt das der ain den andern nit letz, und zum letſten under das tach getragen, und die dúrren oder fulen ber mit ſchâren abgeſchnitten. Und wan ſy wenig an dem ſchatten erkůlott ſind, werdent try oder vier nach grôſſi der geſchir in den hafen gelegt, und die deckinan fliſklich mit bech verklaibt, das die fúchti nit dar von múg, und dann der wol uff gedruckt dreſter, ſo die ſtâmlin oder zainlin davŏn gethŏn ſind, | und [370 a]

*

7 der ôpfeln] sic 8 múgin] sic 14 wenig win korner] sic (rari acini) 18 iſt] schlußklammer fehlt

* *

1 die hangenden truben] uvae dependentes a matre 2 die vaff oder geſchir] vasa 11 der ſtett oder gegni] locorum hond die andern den andern gezimpt] aliae aliis conveniunt 12 truben ſerunculas] serrunculas et venuculas 13 die] quaeque 17 uff gehept haut in der vierden oder fúnfften ſtund] sustulit quattuor vel quinque horas [spätere ausgaben: sustulit, quarta vel quinta hora] 24 der wol uff gedruckt dreſter] vinaceorum bene pes [spätere ausgaben: pes bene] prelo expressus 25 ſtâmlin oder zainlin] scipionibus [spätere ausgaben: scopionibus]



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die truckten belglin erledigott und von ain andern gezogen in das vaſß geſtrött, und die heffen under ſich ſechend darin geſteltt alſo von ain andern das die treſter múgend dar zwúſchend getruckt werden. Und wann die alſo vliſklich gedickot den erſten boden gemacht hond, werdent die andern häfen uff dem ſelben weg geſtelt und erfúllend die andern taffel oder boden. Darnach werdent die häfen gelicher wiß uff den faſſen gezogen und alſo dick in getruckt, und als bald die treſter byſ zů obroſt gehuffot und bald die decki darúber gegetŏn und das vaſſ mit der åſchen in geſtelt des geberten gips verklaibt und der die geſchir oder faſſ mit der åſchen ingeſtelt des geberten gibs verklaibt. Und der die geſchir oder vaſſ kŏffen wirt, iſt zewarnind das er nit drinckind oder úbel gebrent häfen kŏff; dann die baidi verletzand die truben, ſo ſy die fuchti hin zů oder uff lŏnd. Und man můß ŏch wann man die häfen bruchen will, ietlichi tafel oder gelegg gantz uß ziechen; dann ob ſy dick gemachten treſter ainoſt bewegt ſind, fåhand ſy ſchnelklich an fur werden und verwieſtand die truben.

## Wie gronott ôpfel behaltenn werdint.
## Das vier und viertzigiſt capittel.

[370b] 20 DEm wimlott volgt nach die zů ſamenlegungen der herpſtlichen ding, die och begerand der ſorg der ſchåfnerin. Ich waiß och vil in das bůch nit geſetzt ſin die C. Martius vliſklich erfolgt hăt. Dem iſt fúrgeſetzt geſin die ſtettiſchen tiſch und witt wirtſchafften zů underwyſen. Er hăt drú biecher gemacht,

*

9 gegetŏn] ge-|geton mit der åſchen — gibs verklaibt] sic; eine zeile aus versehen zweimal abgeschrieben 12 drinckind] das erste d zu-gesetzt, auf? 15 ſy] l. die 18 gronott] sic (granata) 20 volgt] sic

* *

1 die truckten belglin erledigott und von ain andern gezogen] resoluta intrita folliculorum 6 taffel oder boden] tabulatum 8 treſter] vinacea 10 mit der åſchen in geſtelt des geberten gips] cinere in modum gypsi temperato 11 geſchir oder vaſſ] vasa 12 drinckind] bibulas 14 hin zů oder uff lŏnd] transmisso 15 tafel oder gelegg] tabulata 24 witt wirtſchafften] lauta convivia

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die er mit dem namen des kochs und ſchmackhafften eſſen machers genempt haut. Aber uns ſind überflüſſig genůg die ding die uns uß lichter ainfältikait der púrinen nit mit groſſer koſt múgend widerfaren. Etlich truckend die bútzly der ôpfel wie die ſind wider in die bŏm, da mit die ôpfel mit durch die regen geletzt werdint, und die zerſchrundnen zerſtrôwend ſy und bindant die an die grôſſern ôſt, das ſy unbewegenlich belibind. Und darnach verhiettend oder verſpottend ſy den bŏm mit widen, das der ôpfel nit von den rappen, krâgen oder ander vogel geletzt werd. Etlich thůnd irdin flâſchen den hangenden ôpfel zů und lŏnd die alſo mit geberten laim an die bŏm geklaibt hangen. Etlich wickland ietlich in hôw oder helm und verklaibend die dick mit gebertem laim und bindant ſy alſo an die grôſſern ôſt das ſy nit, als ich geſagt hon, von dem wind be|wegt werdint. Und die ding ſöllend ally an dem ſchienen [371a] tag und ŏn das tŏw geſcheen. Die ſind aber aintweders nit zethůnd, dann die bômlin werdent geletzt, oder doch nit ally jar zů tribind, ſonnder ſo es ſich ŏch gezimpt die ſelben von den bomen gezogen ŏn ſchâdlich zů behalten. Dann under dem tach werdent try ſchůchig grúby an ainer trucknen ſtatt; und wann da ſelbſt ain wenig des múrben ertrich wider gelegt iſt, ſo werdent darin geſteckt die âſtlin des holders. Darnach werdent die gronott ôpfel an aim ſchônen tag abgebrochen und mit irm ſtylin darin geſteckt; dann der holder hăt als ain offen wichint marck das er lichtlich die ſtylin empfaucht. Aber man můß verſorgen das ſy nit minder dann vier finger von der erd ſyen, und das die ôpfel ain ander

*

2 uns] s aus d? 5 mit] l. nit 9 ander vogel] sic 19 grúby] sic 20 ertrich] sic

* *

1 ſchmackhafften eſſen machers] salgamari 4 truckend die bútzly der ôpfel wie die ſind wider in die bŏm] pediculos Punicorum sicuti sunt in arborem [spätere ausgaben: arbore] torquent 5 geletzt werdint, und die zerſchrundnen zerſtrôwend ſy] rumpantur, et hiantia dispereant 7 verhiettend oder verſpottend ſy] eludunt [spätere ausgaben: cludunt] 8 mit widen] sparteis restibus [spätere ausgaben: retibus] 10 flâſchen] vascula die alſo mit geberten laim an die bŏm geklaibt hangen] illita luto paleato arboribus haerere 17 ſonnder] praesertim 18 under dem tach] et sub tecto 23 als ain offen wichint] tam apertam et lapsam



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

nit anrûrind. Darnach wirt der gemachten grûb ain decki über getŏn und mit geſprúwerotten letten umb klaibt und dem ertrich das hin zů getragen iſt, über gedeckt. Und das mag ŏch in dem faſſ geſenhen, ob etwar wil das wirt das mirb ertrich byß in die mittlen des faſſ geworffen, aber als etlich lieber wend, bach ſand; und die andern ding geſchechend uf den vorgeſagten weg. Fúrwar Penus Mago hăt gebotten das mer waſſer vaſt haiß werden und in das ſelb die granott ŏpfel in lúni tůch gebunden ain wenig darinthůn, byß ſy ſich entferbint, und wider herußs genomen dry
[371b] tag | an der ſonnenn trúcknen, darnach an ainer kalten ſtatt uff hencken und wann es die ſach aiſchet, an der nacht und am nachgenden tag byß in die ſelben ſtund ſo man die bruchen will, in ſüffen kalten waſſer baitzen. Und der ſelbs will ŏch die friſchen ŏpfel mit hafner lett wol gebert dick in zů klaiben, und wann der laim ertrucknott, an ain kaltin ſtatt uff hencken, und als bald ſo der bruch das erfordrott, die in waſſer thůn und den laim uff waichen. Die ſach behalt den ŏpfel gelich als den aller friſchoſten. Der ſelbs Mago haiſt in ainen núwen irdinen aimer ſtrŏwen das ryß von dem aulberbŏm oder der aich und alſo ordnen das er das ryß in im ſelbs tretten müge, und darnach ſo der erſt boden gemacht iſt, wider ryß under ſtrŏwen und die ŏpfel daruff ordnen, biß der aimer erfúlt wirt, dann decki darúber thůn und mit dickem lett wol verklaiben. Aber ain ietlicher ŏpfel den du witt in die lengi legen lon, iſt ab zů brechen mit ſinem ſtyly, und ob es ŏn ſchaden des bŏms geſchehen mag, och mit dem åſtlin; dann die ſelb ſach iſt vaſt nútz zů der lang ligŭng. Vil brechends mit den ŏſten von den bŏmen und bedeckends vlißklich mit hafner lett und trucknands an der ſonnen. Und dar nach ob der lett uff ſpalt, ver-

*

4 geſenhen] sic (fieri) 12 in ſůffen kalten] sic 13 ſelbs] sic 14 in zů klaiben] sic 18 ſelbs] sic

* *

2 geſprúwerotten letten] paleato luto und dem ertrich das hin zů getragen iſt, über gedeckt] eaque humo quae fuerat egesta superaggeretur [spätere ausgaben: superaggeratur] 14 lett] creta 15 laim] argilla 16 laim] cretam 18 aimer] urceo das ryß] scobem 23 lett] luto 26 lang ligŭng] perennitatem 28 uff ſpalt] rimam facit verſachend ſy das wider] liniunt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſachend ſy das wider mit dem letten; und alſo getrúcknott henckend ſy die uff an ain kalti ſtatt.

## Wie die ôpfeln orbiculata, Seſtiana, melimel und ander geſchlecht der ôpfel behalten werdent. Das xxxxv. capittel. [372 a]

VIl behaltand die ôpfel cidonea genant in den grůben oder faſſen wie die gronott ôpfel. Ettlich bindens in figen bletter und darnach thůnd ſy darumb hafner lett mit ôll heff, und wann ſy trucken ſind, ſo legands uff die búni an ain kalti ſtatt. Etlich thůnd die ſelben in núw nâpff und graband die in trucknen gips alſo das ainer den andern nit anrůr. Aber wir hŏnd nútz beſſers, noch gewiſſers erfaren dann das die ôpfel cidonea aller zittigoſt ganntz und ŏn măſen an aim ſchienen tag, ſo der mŏn abnimpt, abbrochen werdint in ain núwi lâgelen, die mit dem mieß des ôpfelboms getrúcknott und gewúſt iſt, lins und lichtlich zůſamen gelegt, das ſy ain andern nit letzind. Und wann das byß zeobroſt gefúltt iſt, ſo ſŏllend ſy alſo mit úberzwerchen wyden zwyen gezwungen werden das ſych die ôpfel ain wenig zeſamen zwúgind und, wann ſy die fúchti empfăchind, nit múgind uff erhept werden. Dann ſol das vaß mit dem aller beſten und lütroſten hung byß zů obroſt erfúlt werden, alſo das der | ôpfel gantz verſenckt [372 b] ſy. Die ſach behůtt nit allain die ôpfel, ſonder gibt es ŏch die fúchti und geſchmack des hungs waſſers oder mets, der on ſchaden in dem jar mag gegeben werden dien die das fieber hŏnd; und das

*

3 ôpfeln] sic 19 zwúgind] sic (comprimant) 20 lütroſten] hier ausnahmsweise zwei striche über u

* *

3 melimel] melimela 6 die ôpfel cidonea genant] cydonea 9 an ain kalti ſtatt] frigido loco et sicco 10 nâpff] patinas graband] obruunt 14 in ain núwi — und gewúſt iſt] in lagona nova, quae sit patentissimi oris detersa lanugine quae malis inest 16 das ſy ain andern nit letzind] ne collidi possint 18 das ſych die ôpfel ain wenig zeſamen zwúgind] ut immodice [spätere ausgaben: modice] mala comprimant 19 múgind] patiantur 22 die fúchti und geſchmack des hungs waſſers oder mets] liquorem mulsi saporis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

haiſt melomeli. Aber zů verſorgen iſt das nit die ôpfel ſo wir in dem hung behalten wend, unzyttig in gelegt werdint; dann ſy werdent alſo das ſy nit zebruchen ſind. Aber das ſo vil thůnd, das ſy die zertailand mit ainem bainin meſſer und die kern heruß niemend, darumb das ſy achtand die ôpfel davon geletzt werden, hŏn ich yetz gelertt umb ſunſt ſin; und alſo fúrwar, ob der wurm dar inn iſt, das der ôpfel nit mer geletzt werd, wann er die vorgeſagten fúchti empfangen haut. Dan die natur des hungs iſt dàs es zwing die laſter und die nit wytter lauß uß kriſen. Uß der urſach wirt och der ungeſelott lyb des menſchen durch vil jar on fulung behalten. Alſo múgend ŏch die andern geſchlecht der ôpfel, als orbiculata, Seſtiana, melimala, Matiana mit der fúchti behalten werden. Aber die alſo behalten werden geſechen ſieffer dann das hung werden und nit den erſten geſchmack behalten, als da ſind die opfel arcule faginee und ouch taliaginee, von denen die ußwendigen hútten behalten werdint, und der ſelben ſach fŏllend
[373a] wenig weitters zů gericht | werden, dann die ſo an der keltoſten unnd trúcknoſten búni, da weder der rŏch, noch bŏſer ſchmack nit hin mag, behalten werden und dann die ôpfel alſo zů ſamen gelegt werden das die butzen under ſich ſechend, wie ſy ŏch an dem bŏm gewachſen ſind, und das ainer von dem andern nit angerúrtt werd. Und iſt alſo zůhalten das ietlich geſchlecht von ain andern zertailt an ain aigen zylat gelegt werd. Dann wann mengerlay geſchlecht by ain andern beſchloſſen, ſo ſind ſy in ſelbs widerwertig und empfächend ſchnelklicher ſchaden. Und darŭmb iſt der mengerlay zů ſamen geſetzter wingarten win nit alſo ſtarck als ob du den lut-

*

2 dann] vor dann ist das durchgestrichen 4 ainem] ainē 6 fúrwar] war darüber geschrieben eingeflickt 9 kriſen] ri aus å

* *

6 und alſo fúrwar] Adeo quidem 10 ungeſelott] exanimum 15 die opfel arcule faginee] arculas faginae von denen die ußwendigen — dann die ſo] quales sunt in quibus vestimenta forensia conduntur. Huic rei [spätere ausgaben: conduntur, huic rei] paulo ampliores praeparari debent, eaeque 20 das die butzen under ſich ſechend] ut flosculis usum [spätere ausgaben: flosculi sursum,] pediculi deorsum spectent 23 zylat] arculis 25 mengerlay zů ſamen geſetzter] conseminalium

tern win Amineum oder Appianum oder och ſocinum beſonder behieltiſt. Und fúrwar wie ich vor geſagt hŏn, wann die opfel fliſſklich ſind zeſamen gelegt, ſo ſŏllend ſy bedeckt werden und mit letten mit ſprúwer gebertt geklaibt, das der wind nit hinein mug. Und etlich behaltand och die ſelben wie in den andern geſchlächten als wir obnen geſagt hŏnd, etlich behaltand die populanea und ouch obiegna ôpfel, ſo ſy ryß darunder gelegt hŏnd. Aber die ôpfel ſŏllend nit zyttig, ſonder aller fúroſt abbrochen werden mit ir wurtz in dem october. Und ſo du uß dem ertrich gezogen hauſt das allermaiſt zittig iſt, ſo ſoltu mit ainem ruchen oder hårin | tûch abwú- [373b] ſchen was des ſands daran hangt, darnach mit ainem ſcharpfen meſſer ſcheren, und welchi ſchelff volkomner iſt, nach der geſtalt der dicki an zwen oder dry taill ains fingers lang ſpalten. Darnach ſúd wenig von dem eſſich in ainer meſſin kachal, alſo das die ſtemly des mirti da by ſyen. Nauch dem werd es dry tag an dem ſchatten ertrúcknott und alſo in ainem bichten hafen behalten, ſo gefangner oder gefottner win dar zů gethŏn iſt alſo das er enbor ſchmm; und werd das vaff bedeckt úberhútt. Und wann du ſin wurtz geſchaben hauſt, ſo mach ſtúckly daruß und trúckna die try oder vier tag am ſchatten; dann thů die trucknen on bech in das faff, ſo du das krutt cunela dar zwúſchend gethon hauſt. Dann werd das verdeckt vaß verhûtt. Das ſoll hŏn ſechs tail des eſſichs, ain tail des moſts, und das werd gemiſt mit dem halben tail des

*

1 ſocinum] sic (fecinum) 18 ſchmm] ſchm̃; der anfang des abkürzungsstrichs scheint eine correctur zu enthalten; l. ſchwimm 21 du] cursiv am rand neben durchgestrichenem thů

* *

3 ſo ſŏllend ſy bedeckt werden] operculis arculis arcularum contegantur 6 etlich behaltand — gelegt hŏnd] populnea quidam etiam abiegna scobe interposita mala custodiunt 8 mit ir wurtz — zittig iſt] cum eius radice [spätere ausgaben: radicem, und zwar als anfang eines neuen capitels „inulae conditura“] mense octobri, quod [spätere ausgaben: quo] maxime matura est, e terra erueris 12 ſcheren] summatim eradito ſchelff] radicula 14 kachal] cacabo alſo das die ſtemly des mirti da by ſyen] ita ne taleolae myrti desint [spätere ausgaben: ita ne taleolae semicrudae sint] 18 und werd das vaff bedeckt úberhútt] spissamentoque cunelae imposito contectum vas pelliculetur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geſottnen ſaltz. Und in der brů ſöllend die ſtückly der wurtzen gebaitzt werden, byß das ſy kain bitterkait niemend. Darnach ſöllend ſy heruß genommen aber fünff tag am ſchatten getrücknott werden. Und dann die dicky des heffigen wins und nit minder des hung waſſers und mit deren ietlichem und thů das mit dem vierdentail des gůtten geſottnen wins in den hafen. Und wann der vergyſt, ſo thů dann dar zů ymilam und das bald von dem für und
[374a] rierß mit ainem holtz byß es recht | erkaltott. Dann güß in ainen gebichten hafen, bedeck und verhütt den. Und wann du die würtzlin vliſkiich geſchaben häſt, ſo baitz die klainen abgeſchnitten in hertem ſaltzwaſſer byß ſy die bitterkait von im lond. Dar nach güß das ſelb waſſer ab und zerkniſt dann die beſten und zyttigoſten ſprebern ſorbon genant, ſo der ſam davon gethŏn iſt, und miſch es mit dem krut ymila, das iſt ain wolriechind krutt von der wurtz. Dann thů gefangnen oder geſottnen win dar zů. Etlich, wann ſy das krutt imilam in gelegt, ſo hŏnd ſy die vor in hertem ſaltzwaſſer gebaitzt, ertrücknott und den zerkniſten ŏpfeln cydoneis, die ſy in geſottem win oder hung gekocht hettend, under gemiſt und alſo geſotten oder gefangen win daruff gegoſſen und das faſſ bedeckt und verhütt.

## Von der behaltnuſt der weiſſen ŏl frucht. Das xxxxvi. capittel.

VEr truck die bittern ölkörnen oder das dar inn das ŏl iſt, in dem ſeptember oder october, ſo noch der wimlat iſt, und truck die wenig zitt in waſſer gebaitzt uſſ und behalt die in ainem hafen mit fenchel und melbŏm körnen mit geſot-

*

7 ymilam] sic 9 verhůtt] oder verhůtt? 11 im] sic
14 ymila] sic 16 imilam] corrig. aus inolam hertem] hertē
26 ainem] ainē

* *

5 und mit deren ietlichem — in den hafen] et utriusque eorum quartam partem boni defruti confundito in ollam 7 ymilam] taleolas inulae 13 ſprebern ſorbon genant] sorba 14 dem krut ymila, das iſt ain wolriechind krutt von der wurtz] inula 16 ſo hŏnd ſy die vor in hertem ſaltzwaſſer gebaitzt] muriamque maceraverunt 23 die bittern ŏlkŏrnen oder das dar inn das ŏl iſt] Acerbam pauseam

tem ſaltz | ain wenig vermiſt und gůß núwenn moſt dar an und [374b]
truck das mit dem búſchily des grůnen fenchels under, das die ôl-
kôrnen under getruckt werdint, und die brů daruber kŏm. Alſo
machſt du dich des am dritten tag bruchen. Wann du geſchoren
hauſt die ôlkörnen oder das dar inn das ôl iſt dez geſchlåchtz al-
bulam, orchitem, radiolum oder regiam, ſo thů ietlichs zum erſten,
das es ſich nit entferb, in kaltt ſaltz waſſer. Und wann du des
zů vil zůgericht hăſt und genůg iſt die krůg zů erfúllen, ſo ſtrŏ an
den boden ain biſchylin des dúrren fenchels. Dann ſoltu hŏn die
ſamen des venchels und melbumß ſuber berait haben. Darnach ſo
das ſaltz waſſer heruß genommen iſt, ſo truck uß die ôlfrucht und
thů die den vorgeſagten ſamen undermiſt in das vaß. Und wann
das der uff erfúlt wiert, ſo leg des ſelben fenchels dúrri búſchyli
dar uff und thů alſo zwen tail des friſchen moſts und ain tail des
herten ſaltzwaſſers vermiſt darzů. Und ſo die ôlfruchten alſo ge-
macht ſind, maſt du dich deren ain jăr nutzlich bruchen. Etlich
beſcherend nit die ôlfrucht, aber ſy ſchnidant die mit ainem ſcharp-
fen ror; und das iſt arbaitſamer, aber beſſer. Dann die ôlfrucht iſt
ſchinbarlicher dann die von der ſcherung blaichi empfăch. Die
andern, ob ſy die alſo ſpaltend oder ſcherand, ſo thůnd ſy ſy mit
wenig ſaltz gekocht under die vorgeſagten ſamen, darnach gieſſend
ſy gefangnen win, | oder ob ſy das vermúgind, hŭng daran. Wie [375a]
aber die hung zemachen ſind, hŏnd wir wenig vor in dem bůch
gebotten. Und die andern werdent ally zegelicher wyß hin zů ge-
thŏn. Du ſolt die ôlfruchten poſias oder regias genant on măſſen
aller wiſſoſt mit der hand uſſerwellen und dar nach in den krůg

*

26 uſſerwellen] davor ze durchgestrichen

* *

3 Alſo . . . des] Sic curata oliva 4 Wann du geſchoren hauſt] dum contundes 5 die ôlkŏrnen — geſchlåchtz albulam] albulam [spätere ausgaben: albam] pauseam 8 zů vil] tantum 9 die ſamen des venchels und melbumß ſuber berait haben] viridis feniculi semina et lentisci destricta et purgata murtiola [spätere ausgaben dafür: in urceolo] habeto 12 Und wann das der uff erfúlt wiert, ſo leg des ſelben fenchels] Deinde cum ad fauces pervenerit, eius [spätere ausgaben: pervenerit eius,] feniculi aridi fasciculos superponito 16 ain jăr] toto anno 17 beſcherend] contundunt 24 hin zů gethŏn] administrantur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thůn, ſo der fenchel darunder geſtröwt iſt, und darin gethŏn ſind die ſamen des melbŏms und des fenchels. Und wann du das byſs zů obroſt erfúltt hauſt, ſo thů hertt ſaltz waſſer dar zů. Und ſo die dicke mit roren daruff gemacht iſt, ſo trucks mit ölbletter, das die brů darúber gang, und gúſs aber hert ſaltz waſſer darin, byſs zů dem obroſten lid des krůgs gang. Nŭn iſt die ölfrucht zů dienen dingen fúr ſich ſelbs wenig luſtſam, aber zů denen geſeltzen die man zů den winter tiſchen brucht, iſt ſy aller geſchicktoſt. Dann wann es die notturfft haiſchott, wirt ſy uſſs dem krůg genomen und beſchoren zů welchem geſeltz du wilt, gebrucht. Doch ſchnidant ſy gemainlich zů ſamen das loch, die rutten, jung binkrutt und múntzen und miſchend das den geſchornen ölfrůchten under und thůnd ain wenig des gepfefferotten effichs, des hungs oder geſotten wins dar zů und befúchtigant alſo das die grůnen ölfrúcht und bedeckends mit ainem búſchily des grůnen ſenfs. Etlich mi- [375b] ſchend under ietlich ſymery der | abgewŭnen ölfrucht ain halben ſefter ſaltz und, ſo ſy den ſamen des melbŏms darin gethŏn und den fenchel darŭnder geſtröwt hŏnd, fúllend ſy den krůg byſs an das lid mit den ölkŏrnnen oder frúchten. Dar gieſſend ſy effich der nit ſcharpf iſt, darin und wann ſy ietz vil nach dem krůg gefúltt hond, ſo truckand ſy die ber mit den fenchel ſtengel under und gieſſand dann aber effich darúber byſs zů obroſt. Darnach am xl. tag gúſſend ſy all brů ab und fůllend den krůg mit trittailen des geſotten wins und ains tails des effichs under ain andern gemiſt.

*

12 geſchornen] aus geſchworenen, durch durchstreichen des w 19 Dar] sic (Deinde) 20 dem] l. den 21 den] l. dem 24 ains tails] sic

* *

3 Und ſo — mit ölbletter] Tum spissamento facto de arundinum foliis olivam premito 7 geſeltzen] condituras 8 zů den winter tiſchen] lautioribus mensis 10 beſchoren zů welchem geſeltz du wilt, gebrucht] contusa recipit quamcunque volueris condituram 13 des hungs] et flosculum mellis 14 und befúchtigant alſo das die grůnen ölfrúcht] oleumque viride irrorant 15 ſenfs] apii 19 mit den ölkŏrnnen oder frúchten] olivis 21 mit den fenchel ſtengel] feniculi spissamento 25 gemiſt] der schluſs des capitels vom übersetzer weggelassen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

## Von der behaltung und inlegung der ſchwartzen ölfrucht. Das xxxxvii. capittel.

ALſo wöllend wir vor (dann wir hönd es angefangen) gebietten und ſagen von der in legung und behaltung der ölfrüchten und darnach bald an hencken die urſach das öl zemachen. Die ölber oder das darin das öl wechſt, die genent werdent pauſte oder orchite und in etlichen lendern Nevie werdent zů gericht zů ſpiſen deren ſo mit ain andern wiertſchafft habend. | Und wann die erſchwartzend und noch nit gantz zyttig ſind, föl- [376 a] lend ſy an ſchönen tag mit der hand abbrochen und die abbrochnen erleſen und die măſochten und die zů klain ſind, davon gethŏn werden; darnach in ietlich ſymery der ölfrüchten anderhalb untz dez gantzen ſaltz thůn und in núwin körb legen. Und ſo genůg ſaltz daruff gelegt iſt, alſo daz es die ölfrucht deck, ſoll mann es xxx tag verſchwitzen und ally ölheff uß tropffnen lauſſen, darnach in ain napff thůn und den mit ainem ſubern ſchwam abtrücknen, darnach in ain krůg thůn, mit gefangnen oder geſotten win fúllen, dúrr höw daruff legen, das es die ölfrucht nider truck. Doch etlich thůnd try tail des geſottnen wins oder des hung waſſers und den ainen tail des eſſichs dar an, etlich wann ſy die ſchwartzen ölfrücht abbrochen hŏnd, ſaltz und die mit der măß wie obnen geſagt iſt, und legends alſo in die zainen oder kratten zeſamen und thůnd darunder die ſamen des melbŏms und allweg uff ain gelegk der

*

7 pauſte] sic (pauseae) 10 an ſchönen tag] sic 16 ainem] ainē 17 gefangnen oder geſotten] gefangnē oder geſotten

* *

1 behaltung und inlegung] conditura 4 in legung und behaltung] condituris 5 an hencken] subiciemus 6 Die ölber — werdent pauſte] Pauseae baccae 8 zů ſpiſen deren ſo mit ain andern wiertſchafft habend] conviviorum epulis 13 in núwin körb] in vimineos qualos 16 den mit ainem ſubern ſchwam abtrücknen] mundaque spongia salemve perveniat [spätere ausgaben: salem, ne perveniat] detergere 17 in ain krůg thůn] urnas [spätere ausgaben: in vas] adicere fúllen] amphoram replere 21 ſaltz und die mit der măß wie obnen geſagt iſt] eadem portione qua supra saliunt 22 zainen oder kratten] qualis 23 gelegk] tabulata

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ölfrucht ſaltz, byß ſy es gantz uß fúlland. Dann nach xl tagen darnach, waß die ölfrucht der heffen uß geſchwitzt hätt, gieſſend ſy in ain napff und redent die und tailend ſy von den ſamen des fulbőms und drúcknend ſy mit dem ſchwam, das nútz dez ſaltz daran belib. Dann thůnd ſy das in ain krůg und gieſſend daran
[376b] gefangen win | ald hungwaſſer und thůnd in ietlich ſymery der ölfrucht ain ſefter des zyttigen ſames das melboms und try becher des fenchel ſamen. Und ob man den nit hätt, ſo mag man den fenchel zerſchnitten nach dem und dann genůg geſechen wirt, dar in thůn, dar nach in ietlich fúmery der olfrucht ander halb untz des geſottnen ſaltz thůn und alſo in den krůgen behalten und die ſelbigen mit búſchylin des venchels vermachott täglich uff dem ertrich umb walen und darnach allweg am tritten oder vierden tag waß der heffen dar an iſt, uß lauffen, nach xl tagen das in ain napff thůn und von der ſonnen ſtellen. Und alſo werdent die olfrúchten nit mit dem ſchwam getrúcknott, ſonder wie ſy ſind, heruff genomen, mit ſaltz uber ſprentzt in den krůg behalten, und etwas dicks daruff gelegt, darnach zů dem bruch in den ker behalten.

## Wie das geſáltz gemacht werd. Das acht und viertzigiſt capittel.

Die aller zeittigoſt ſwartz öllfrucht wirt an ainem ſchönen tag ab gebrochen und an den ſchatten ain tag uff rőr gelegt, und welches ber ſchedlich iſt, davon gethőnd. Und
[377a] ob | etlich ſtickly daran ſind, die ſőllend abgebrochen werden, und

*

7 das] Dz; l. des 21 ainem] ainē

* *

4 drúcknend] detergent 6 gefangen win ald hungwaſſer] defruto vel sapa, vel etiam melle si est copia, ceteraque similiter faciunt 11 des geſottnen ſaltz] salis cocti sed non moliti 12 vermachott] obturari 16 getrúcknott] detergantur 17 mit ſaltz uber ſprentzt] massulis salis mixtis behalten] condantur 18 behalten] reponantur. Auch wieder der schluß des kapitels weggelassen 19 geſáltz] Sirapa 22 an den ſchatten] sub umbra 24 ob etlich ſtickly daran ſind] siqui adhaeserant pediculi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

die âſtly und bletter ſuber heruß geleſen. Am andern tag ſol man die vliſsklich reden und ob etwas unſubers dar inn iſt, davon thůn. Und darnach wirt die in ain núwen korb gedruckt und under die preſs gethŏn, das ſy die gantzen nacht uſs gedruckt werd. Darnach hätt man die breſſs und ſchweri, uff das der kern nit zerbrochen werd. Und wann es zů ainem můſs worden iſt, dann wirt geſotten und zerkniſt ſaltz darin gemiſt mit der hand mit andern dúrren miſchungen; und das ſind die krútter karpum, kúmel, fenchel ſämen und Egiptiſcher enis. Und iſt genůg ſo vil halb untz des ſaltz darunder zemiſchen ſo vil ſúmery der ölfrucht ſind. Und man ſol öl daruff gieſſen, das es nit erdorri. Und das ſoll geſchechen ſo dick es geſenhen wirt dúrr werden. Und kain zwifel iſt, es wirt des beſten geſchmacks das uſſs der ölfrucht poſea genant gemacht iſt. Von den andern belibtt ſin geſchmack nit úber zwen monott gantz. Doch etlich ander geſchlecht werdent der ſach geſechen mer geſchickt als Licinie und Culninee. Och wirt die ölfrucht Calibraca zů dem bruch gehept fúrnämlich, und haiſſand etlich von gelichy wegen oleaſtellum.

## Wie das öl gemacht werd. Das nůn und viertzigiſten capittel.

Die mittel ölmachung iſt gemainlich in dem anfang des decembers. Dann vor der zeitt wirt bitter öl gemacht, und das haiſt ſymmerig; und umb den monott wirt das grün gedruckt und darnach der zyttig. Aber bitter ölmachen iſt dem huffatter nit nútz. Dann es flúſt ſin wenig, es ſy dann das die ber von ungewitter abfallind; ſo iſt nott das man die uff leſs, [377 b]

*

16 Culninee] sic (Culmineae) 20 viertzigiſten] sic 22 decembers] decēbers 24 der] sic

* *

1 ſuber heruß geleſen] quicunque sunt intermixti eliguntur 2 und] ut 3 gedruckt] includitur 4 Darnach hätt man die breſſs und ſchweri] Postero die inicitur quam mundissimis mclis suspensis 8 miſchungen] condimentis 14 Von den andern] Ceterum 16 Calibraca] Calibraca [spätere ausgaben: Calabrica] 21 ölmachung] olivitas 26 ſo] et

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

damit ſy nit von dem huß vich und wilden tieren verzertt werdint. Aber ainer grůnen geſtalt zemachen zimpt es ſich allermaiſt; dann es flůſt genůg und zwyfeltigott die gůlt des herren. Ob aber die ölgarten und bŏm wytt ſind, ſo iſt nott das etlicher iertail mit der zeittigen frucht behalten werd. Aber die ſtat dar inn das ol gemacht werden ſoll, iſt ŏch in dem vorigen bůch beſchriben. Doch ſind etlich zů der ſach dienend und in dem vorigen under wegen gelauſſen zů beſchriben. Nott iſt ain täffer oder búni da hin die ölfrúcht getragen werdint, wie wol wir ain gebott hŏnd das die frucht aines ietlichen tags ſol den drucken oder breſſen als bald under gelegt werden. Abar ſo die groß vili der olfrucht vorerwint die arbaitt der trúck, ſo ſoll man ain ſchúr haben darin die frŭcht gelegt werd und ſoll; die ſelben bŏden ſöllend gelich ſin den kornboden. Und das ſol alſo vil kåſtlin haben als die olfrucht begert, | [378a] das die kochŭng ains ietlichen tags beſůnder darin gelegt werd. Und die kåſtlin ſöllend allain mit dem ſtain oder ſchindlen beſetzt ſin und alſo gehelt und genaigt werden das ally fúchti ſchnelklich durch die ror und rinnen uſßfließ. Dann die ölheff iſt dem öl aller ſchädlichoſt; dann ob die in dem ber belipt, ſo zerſtert ſy den geſchmack des öls. Und wann du alſo wie wir geſagt hŏnd, die kåſtlin gemacht hauſt, ſo leg trämly oder blöcklin ain halben ſchůch von ain ander daruff und leg die rŏr dick gemacht dar in, alſo das ſin das ber nit múgend uß lauſſen und alſo das die ölfrucht der

*

11 Abar] sic 13 werd und ſöll] l. werden ſoll 23 ſin] l. ſy

* *

3 zwyfeltigott] pene duplicat 4 ölgarten und bŏm] oliveta mit der zeittigen frucht] maturo fructu [spätere ausgaben: fructui] 8 beſchriben] commemoranda täffer oder búni] tabulatum 10 den drucken oder breſſen] molis et prelo 11 vorerwint] vincit 12 trúck] torcularium ain ſchúr] pensile horreum 13 und ſoll die ſelben bŏden] idque tabulatum 14 kåſtlin] lacusculos die olfrucht] modus olivae 16 Und die kåſtlin — beſetzt ſin] Horum lacusculorum solum lapide vel tegulis oportet consterni 17 gehelt und genaigt] declive 18 die ror und rinnen] canales aut fistulas 21 trämly oder blöcklin] asserculos 22 die ror dick gemacht] cannas diligenter spisse textas 23 und alſo das die ölfrucht der ſchweri tragen múgind] et olivae pondus possint sustinere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſchweri tragen múgind. Und můß by ainem ietlichen caſten an der ſytten da die ölheff uß flúſt, under dem ror ain grůb in das pavi-ment oder ain gehúlter ſtain in gelauffen ſin, dar in das gang und daruß das ſo gefloſſen iſt, geſchöpft werden múg. Und darumb ſol man alſo kaſten oder fäſſer under dem tach berait hön, darin man die heffen ains ietlichen geſchlechtz túg, es ſy die lutter gefloſſen iſt, oder och die das ſaltz genomen haut; dann baidy ſind den brúchen vil geſchickt. Aber das öl zemachen ſind die trúck beſſer dann die ölmúlinen. Dann die trúck dúrffend lichti arbaitt; ſo múgend ſy öch höher oder niderer näch der vili der ölfrucht gelauffen werden, das der kern, der den ſchmack des ols löſtert, nit zerkniſt werd. So můß die ölmúlin mer des | wercks hön. Doch werdent [378b] die ding nach aigenſchafft und gewonhait der gegni zů gericht. Die ding hab ich ee malſ und ich von öl machen ſagti, notturfftig geacht. Ietz iſt zů der ſach zekomen, und wie wol vil under wegen beliben ſind die wie ſy vor dem wimlatt, öch alſo vor der ölmachung zů zerichten ſind, als die genůgy des holtz, die lang vor hin dar zů getragen iſt, das es darnach nit das werck verhinderi. Des gelich laittren, körb, zainen ſúmmerigi und dry ſúmerigi geſchir, dar nach in die getruckten ber getön werdent, ſpidlen, ſail, kener,

*

14 ee malſ] ee übergeschrieben; lſ aus s? 19 zainen] ain auf rasur; e aus i 20 dar nach in die] sic

* *

2 ain grůb in das paviment] in modum fossularum concavum pavimentum 3 ain gehúlter ſtain] canalem lapideum gang] consistat 4 Und darumb] Praeterea 5 darin man . . . túg] quae seorsum . . . recipiant 7 den brúchen vil] usibus plurimis 8 ſind die trúck beſſer dann die ölmúlinen] molae utiliores sunt quam trapetum, trapetum quam canalis et solea 12 So můß die ölmúlin mer des wercks hön] Rursus trapetum plus operis faciliusque quam solea et canalis efficit. Est et organum erectae tribulae simile, quod rudicula vocatur. Idque non incommode opus efficit, nisi quod frequenter vitiatur, et si baccae fisculum ingresseris impeditur 13 die ding] praedictae machinae 14 notturfftig geacht] praefare necesse habui 18 das es darnach nit das werck verhinderi] ne cum res desideraverit operae avocentur 19 körb, zainen ſúmmerigi und dry ſúmerigi geſchir] corbulae, decemmodiae trimodiae satoriae 20 dar nach in die getruckten ber getön werdent] quibus districta bacca suscipitur ſpidlen, ſail, kener] fisci funes, canales spartei, conchae ferreae, quibus depletur oleum

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

deckinan, damit die ölfrúchten bedeckt werdent, groß und klain ſchwâm, aimer, rŏr, und was mer nott iſt, das ietz min gedâchtnuß flúcht. Und deren ſöllend vil mer ſin; dann in dem bruch gangind. Dann ob etwas zů ſiner zytt nit da wâr, wurd das werck verhindrott. Aber ietz vollend ich das ich verhaiſen hŏn. Wann ſich zum erſten die ber anfächend verendren, und ietz etlichi ſchwartz ſind, und doch der mertail wiß, ſo můß mann die mit den henden an dem ſchienen tag abbrechen, und ſo die ror darunder geſtrött ſind, die reden und rainigen und die vliſklich gerainigotten als bald in den torgkel tragen und alſo gantz in núw körb inſchlieſſen und dem drucknen under legen, das ſy gemachſam ſo vil und ſy múgend, uß truckt werdint. Dar nach ſo ſy uff gemurbt ſind, ſöllen ſy ge-
[379a] malen und in ietlich | ſymery zwen feſter ſaltz gethŏn und mit ſchindelin, ob die gewonhait des lands iſt, oder in núwen körben uſſ gedruckt werden; und das darnach zům erſten uß flúſt, in ain ſinwâls geſchir thůn und in irdin geſchir dar zů beraitt gieſſen. Und es ſöllend in der öl zell ſin trú geſchir mit golggen, das das ain die erſten erkantnůſt, das iſt das öl des erſten trucks, empfäch, das ander des andern, das tritt des tritten. Dann vil iſt daran gelegen ſöllichs nit under ain andern zemiſchen; dann der erſt truck iſt ains beſſern geſchmacks, ſo er nit mit krafft der breſſ uß gedruckt wirt und die lŏg ufflúſt. Und wann das öl ain wenig in den erſten geſchirren geſtanden iſt, ſo ſol der ölmacher das in die andern geſchirr gieſſen und alſo dar nach in die nach genden

*

11 dem drucknen] sic (plerisque [spätere ausgaben: prelisque]) 13 ietlich] das erste i scheint eingefügt

* *

1 ölfrúchten] vasa olearia 2 aimer] urcei quibus oleum progreditur rŏr] cannae tegetes quibus oliva excipitur 3 gangind] depereunt, et pauciora fiunt 8 die ror] tegetibus aut cannis 12 11 ſo ſy uff gemurbt ſind] resolutis corticulis 14 ſchindelin] tegulis 15 in ain ſinwâls geſchir] in rotundum labrum (nam id est melius quam plumbeum quadratum vel structile gemellar) 16 thůn] protinus capulator depleat 17 öl zell] cella olearia trú geſchir mit golggen] tres labrorum ordines 20 ſöllichs nit under ain andern zemiſchen] non miscere iterationem, multo minus tertiationem 23 geſchirren] labris ölmacher] capulator

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

byß in die letſten; dann ſo vil mer es alſo mit ußgieſſůng geluftott wirt, ſo vil wirt es lútterer und von der heff erlôſt. Aber es iſt genůg in ietlich ordnung driſſig geſchir zeſetzen, die ôlmachung were dann alſo groſß das ſy ain gröſſeri zall begerti. Ob aber das ôl von kelti wegen mit der heff gefrúr, ſo iſt ain wenig gekochott ſaltz zů bruchen. Dann die ſach entſchluſt das ôl und tailt es von allem laſter; und iſt nit zefúrchten das es geſaltzen werd. Dann wie vil du ſaltz darin tůſt, ſo nimpt das ôl doch den geſchmack nit. Doch wirt es alſo nit entfrörtt, wann groß kelti darin gefallen iſt; und ſoll alſo ſaiff gedörtt werden | und zerkniſt darin getŏn. [379b] Die ſelb ſach entfrört die heff. Etlich wie wol ſy fliſſig ôlmacher ſind, legent das gantz ber nit under das breſß; dann ſy achtand das ſy etwas des ôls verlierind. Dann ſo es die ſweri der preſſ empfächt, ſo wirt nit allain die heff uß gedruckt, ſunder zucht es ŏch etwas der faiſty an ſich. Und das hab ich gantz zů gebietten das kain roch, noch růß, ſo lang das grůnn ôl gemacht wirt, in den torgel, noch ôll zell gelauſſen werd; dann die baidi ſind dem ding wider. Und die erfarnoſten ôlmacher lident hart ain werck by der laternen geſchechen. Und darumb ſoll der torggel und die ôll zell an das ort geſtelt werden das allermaiſt kerſt iſt von den kalten winden; dann der dunſt des fúrs wirt allermaiſt begert. Aber die vaſſ und geſchir darin das ôl gelegt wirt, ſind nit allain zů der ſelben zytt zů verſorgen ſo die notturfft der frucht das begert; ſonder ſo bald ſy von den kôffer gelertt ſind, ſoll als bald die púrin ſorg dar zů thůn. Ob etwas heff oder butter an dem boden wer, ſoll ſy das ainoſt und bald ſúberen und nit mit der

*

6 tailt] das letzte t zugesetzt  von allem laſter] vō allē laſter (ab omni vitio)  16 růß] ß aus ſ?  20 kerſt] sic; wohl zu lesen kert (aversus)

* *

1 ußgieſſůng] translatione  geluftott] ventilatur et quasi exercetur  3 ôlmachung] oliveta  5 ain wenig gekochott ſaltz] pusculo sale cocto  9 alſo nit] ne sic quidem  wird . . . entfrörtt] solet . . . resolvi  10 ſaiff] nitrum  11 entfrört] eliquat  13 ſy verlierind] deperire  15 Und das] Illud autem  18 ain werck by der laternen] ad unam lucernam  21 allermaiſt] minime  25 heff oder butter] faeces aut amurcae



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aller wermoſten log (das die vaſſ das waſch nit verlierind) ainoſt und zům andern măl uß weſchend. Und darnach ſöllend ſy mit läwem waſſer ſenftlich erkratzen dick geſchwentzt, und mitt dem ſchwam die gantz fúchti heruß gezogen werden. Etlich niemand
[380a] hafner lett | und machent den mit waſſer ganntz waich, und wann ſy die faſß geweſchen hŏnd, ſo beſtrichend ſy die mit der ſelben brů inwendig und lŏnd es alſo dorren und darnach wann mann der bedarff, ſo weſchend ſy es mit lutterm waſſer; und etlich vor mit ölheff, darnach mit waſſer und trúcknand die und dann niemand ſy acht ob das vaſſ núw waſch bedúrff. Dann die alten habend geſprochen das ſy mieſſind gemainlich an der ſechſten ölung geweſt werden. Aber wie das zů geſchehen ſy, verſtŏn ich nit. Dann wie die núwen faſſ, wann ſy erwermt werdent, das waich waſch lichtlich an ſich niemand, alſo het ich gelopt das die alten faſß von der öl ſeffti wegen die weſchung nit littind. Doch die weſchŭng habend die ackerlútt unſerer zitt veracht und gemaint es ſy beſſer das die núwen fäſſer mit zerlauſſem bech und hartz begoſſen werdint, und ſo die ertrucknot ſind, mit wyſſem wachs zů beröchen, das ſy die blaichy nit an ſich niemind; und mainand die beröchung ſy allweg zů thůnd, ſo dick die alten oder núwen faſſ verſorgt und die núwen öl zů gericht werdint. Etlich und der vil, wann ſy die núwen faſſ oder häfen ainoſt mit dickem bech gebicht hŏnd, ſind der fúr und fúr beniegig. Dann fúr wăr die ſchal die das öl ainoſt in ſich getruncken hautt, nimpt die andern hertzung an ſich nit;
[380b] dann die faiſti des öls verſchmacht ſölch materin als gumi und hartz iſt. Nach dem monot december umb das kalend des jenners iſt das öl wie vor geſagt iſt, uff zemúrben und als bald uß ze truckind.

*

3 erkratzen] sic 11 geweſt] sic (caerari) 25 materin] matēr

* *

5 machent den mit waſſer ganntz waich] in modum liquidae faecis aqua resolvant 7 darnach wann — lutterm waſſer] Potest [spätere ausgaben: Postea] cum res exigat, tali pura aqua [spätere ausgaben: pura eluunt aqua] 15 Doch die weſchŭng] quam tamen et ipsam caeraturam 17 bech und hartz] gummi 21 Etlich und der vil] Multi 22 bech] gummi 23 fúr und fúr] in perpetuum 24 hertzung] gummitionem 27 uff zemúrben] distringenda

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Das ob es uff die tafel oder bin gelegt wirt, ſo erwarmott es ſchnellich; dann von den wintrigen regen empfächt es mer der heffen, die der ſach wider wertig iſt. Und iſt zu verhůtten das es nit werd ſpis öl, das in ain weg vermitten werden mag, wann es als bald ſo es von dem acker getragen iſt, gemalen uß getruckt wirt wie wir oben geſagt hond. Etlich der puren hŏnd gelopt ob die ölbŏr under das tach gelegt werdint, das das öl uff der búni wachs; das iſt alſo valſch als das die kornfrúcht an dem tennen oder ern wachſind. Und die lugi entledigott der alt Katho Porcius alſo und ſpricht das die ölfrúcht uff der búni geruntzen und klainer werdint, und darumb wann der pur under das tach ain gemeſſny frucht gelegt hăt und die nach vil zytten malen will und vergeſſen hăt der vorigen măß die er intragen hett, und erfúllt die ab dem andern huffen denn er och allain gelett hett. Uß dem wirt geacht daß das gelegen mer geb dann das nú, ſo er vil mer ſymeri genomen haut. Und darumb ſöllen wir nit zwyflen die abgebrochnen ölfrucht zů der erſten zytt malen und ußtrucken. Ich waiß ŏch das das ſpiß öl zemachen | iſt. Denn wann die ölfrucht von den würmen zer- [381 a] nagen abfelt oder von dem ungewitter und regen in das ertrich gefloſſen iſt, ſo flúcht man zu der hilff des warmen waſſers; und ſoll ain keſſel warm gemacht werden, und die unſubern ber erlúcht werden. Doch ſol das nit ſiedig ſin, ſunder ain wenig warm, damit die verſůchung des öls deſter geſchickter werd. Dann ob es uſſs geſotten iſt, ſo zúcht es ŏch an ſich den geſchmack der würm

*

1 Das] l. Dann (nam)

* *

1 tafel oder bin] tabulatum 4 ſpis öl] oleum cibarium 6 Etlich] Plerique 7 ölbŏr] bacca 8 tennen oder ern] area 9 entledigott] refellit 10 geruntzen] corrugari 11 ain gemeſſny frucht] facti unius mensuram 13 erfúllt die] quantumcunque mensurae defuit supplet 14 wirt geacht] videtur 16 Und darumb ſöllen wir nit zwyflen] Attamen maxime id verum esse, nihilominus ex pretio viridis olei plus quam multitudinem alii mille nummorum contrahitur [verderbt!]. Sed et Cato dicit: Et sic quidem quicquid ponderis aut mensurae oleo accedit, si portiones velis in factum adiectae baccae computare. Quapropter dubitare non debemus 17 das ſpiß öl] etiam cibarium oleum 19 ertrich] latum 20 ſo flúcht man zu der hilff] ad praesidium . . . decurritur 21 erlúcht] eluantur



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und dern andern unfúbrikaiten. Und wann alfo die ôlfrucht uff gewefchen wirt, fol der ander tail wie wir obnen gebotten hŏnd, damit volbracht werden. Doch fol das gůtt und fpis öl nit in ainen korb uß gedruckt werden.

## Wie du das ôl zu den falben machen folt. Das fúnfftzigift capittel.

ABer das ander ôl das nit ift ains unfüffen gefchmacks, mag geben tâglichy falbung denen die fchmertzen der altenwachs oder geåder lident. Emäls und die ölfrucht fchwartzy, wann fy fich erft anfächt ferben unnd noch nit mengerlay farb ift, fo brich das ber mit der hand ab und leg das als bald gefúbrot under die breff alfo gantz und truck die heff dar uff. [381b] Darnach heb die fweri uff und brich die öl|frúcht und thů die in ain núwen korb und under die breff und trucks alfo das der korb nit zerbrech. Und wann es alfo uff gefloffen ift, fo fol der ôlmacher als bald die heff darvon thŏn und vlißklich in die gefchir gieffen. Und das darnach ußtruckt wirt, mag er zů der fpiß oder andern dingen vermift oder fúr fich felbs allain beweren.

*

1 dern] sic

* *

3 in ainen korb] iisdem fiscis 4 werden] der kleine rest des kapitels fehlt wieder, ebenso das folgende capitel de oleo gleucino ganz, wodurch von da ab die capitelzählung sich um 1 verschiebt 7 ander] secundarium 8 denen die fchmertzen der altenwachs oder geåder lident] dolore nervorum laborantibus 11 das ber] maxime Liciniam si erit, si minus regiam, si ne haec fuerit, tunc Culminam baccam 13 heb die fweri uff und] suspensa mola in ain núwen korb] vel in regulas vel in novo fisco 14 das der korb nit zerbrech] ne vasa intorqueas, sed tantum ipsius preli pondere quantulumcunque exprimi patiaris 16 vlißklich in die gefchir gieffen. Und das] diligenter seorsum in nova labra transferat eiusque eliquet [spätere ausgaben: transferat, quousque eliquet.] reliquum olei, quod 18 beweren] approbari

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

# Von der ſaltzung des ſchwinen flaiſch.
## Das li. capittel.

BIs her iſt genûg von dem ôll geſagt; ietz gond wir zů den mindern. Ain ietlich vich und beſonder ſchwini ſoll ain tag vor ee es gedŏtt wirt, nit trincken, damit das flaiſch deſter trúckner ſy. Dann ob es trinckt, ſo wirt die ſaltzung mer der fúchtin haben. Darumb wann du das durſtig tier tôtteſt, ſo er bain das wol. Dann die ſelb ſach macht die ſaltzung minder bruchenlich und mer wûrenlich. Und darnach wann du das erbainott hauſt, ſoltu das mit gekochottem ſaltz vliſklich ſaltzen und allermaiſt in den tail denen die bain beliben ſind; und ſo du die zeſamen an den ruggen oder mit ſtucken gelegt hauſt, ſo leg ſchwer gewicht daruff, das das aitter dar uſſ gedruckt werd. Am tritten tag thů die | ſchweri wider herab und erkratz die ſaltzung vliſklich [382a] mit den henden, und wann du das wider umblegen wilt, ſo geſprentz ain wenig mit gekniſtem ſaltz und leg es alſo wider in und her nit uff die ſaltzung tâglich kratzen byß es zeittig ſy. Und iſt es in den tagen ſchien daran das flaiſch alſo gekratzt wirt, ſo läß es alſo nún tag in dem ſaltz; ob es aber núblig iſt oder regnott, ſo ſoll man alſo die ſaltzung an dem xi. oder xii. tagen zů dem waſſer tragen, zŭm erſten das ſaltz abſchlachen, darnach vliſklich mit ſůſſem waſſer lúchen und in die flaiſch hencki uff hencken, da weniger roch hin gang, der ob etwas fúchti noch da wâr, das trúcknen múg. Die ſaltzung ſoll in dem winter by abniemendem mon und och in dem hornung vor dem ydŭs mit nutz geſchehen. Es iſt

*

9 wûrenlich] sic (durabilem) 20 tagen] sic 24 abniemendem] abniemendē

* *

4 mindern] minora 8 er bain] exossato 9 bruchenlich] incinosam [spätere ausgaben: vitiosam] 10 mit gekochottem ſaltz] cocto sale nec nimium minuto sed suspensa mola infracto 11 und ſo du — gelegt hauſt] compositisque supra tabulatum tergoribus aut frustis 13 das aitter dar uſſ gedruckt werd] exanietur 15 ſo geſprentz ain wenig mit gekniſtem ſaltz] minuto et trito sale aspergito 22 lúchen] perlui, necubi sal inhaereat und] et paulum assiccatum flaiſch hencki] carnario

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

öch die ſaltzung, die an den warmen enden zů aller zytt im jär genútzt werden mag, wann die ſchwin ain tag vor nit trůncken hönd und darnach gemetzgott werdent und mit haiſſem waſſer gebrůt oder klainen fúr geſengt (dann uff die baid weg werdent die löck und das här hin genommen) und dann das flaiſch in pfúndigi ſtuck zerſchnitten, darnach in die vaſſ oder häfen gethön und das geſotten ſaltz, aber wenig zerbrochen. Darnach werdent die gelegg des flaiſch in gelegt und mit ſaltz geſprentzt. Und wann das
[382b] vaſſ oder der haf heruff gefúlt iſt, | ſo wirtt der úbrig tail mit ſaltz erfúltt und alſo mit ſchwerinan darúber getön beſchwarot. Und das ſelb flaiſch ſoll allweg alſo uß der ſaltzheff und brů gebrucht werden.

## Wie du die rûben und ſteck rûben inlegiſt. Das lii. capittel.

NIm die aller ſinwalloſtenn rûben, und ſind die laimig oder kåttig, ſo wúſch ſy und thů die obroſten hutt mit aim ſcharfach herab. Darnach ſchnid ſy mit ainem gemonotten meſſer, aber hiett das du die rûb nit byß zů undroſt ſchnidiſt, und thů ain wenig ſaltz in die ſchnit der rûben und leg die rûben in ain napff oder hefen zeſamen und lauß ſy try tag mit wenig ſaltz úber ſprentzt verſchwútzen. Nach dem tritten tag verſůch die rûb ob ſy das ſaltz an ſich genomen hab; und haut ſy es gethön, ſo thů ſy all heruff und lúcht die in ir brů. Iſt aber nit vil brů da,

*

23 lúcht] sic (eluito)

* *

2 genútzt] usurpari 4 die löck und das här] pili 6 darnach in — wenig zerbrochen] Deinde in seria substernitur sal coctum, sed modice (ut supra diximus) infractus 7 die gelegg] offulae 8 in gelegt] spisse componuntur und] et alternis das vaſſ oder der haf heruff gefúlt iſt] ad fauces seriae perventum est 11 ſoll allweg alſo uß der ſaltzheff und brů gebrucht werden] semper consumatur, [spätere ausgaben: conservatur, et] tanquam salsamentum in muria sua permanet 15 laimig oder kåttig] lutuosa 17 ſcharfach] novacula Darnach] Deinde (sicut consueverunt salgamarii) ſchnid ſy] decusatim incidito gemonotten] lunato 18 byß zů undroſt] usque ad imum 19 ain wenig] non nimium minutum 20 mit wenig ſaltz] sale plusculo 21 die rûb] mediam fibram rapi

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ſo thů hertt ſaltzwaſſer hin zů und luch ſy alſo. Darnach thů ſy in ain gevierts widis kåſtlin, das nit zů dick, doch mit gemainen widen, die die rechten dickin hŏnd, geflochten ſy, und dann alſo ain gefügt dicki darúber das du die ob es nott ſin wurd, byſs an den boden des | keſtlis drŭcken múgiſt. Und wann du alſo ain ge- [383a]
legg geordnott hauſt, ſo leg etwas ſwers daruff und lauſs alſo ain nacht und ain tag trucknen. Dann thů ſy in ain ierdin brent geſchir, das gebicht oder geleſt ſy, und begúſſs alſo das ſy von der brů bedeckt werdint. Und die ſteckrůben, doch gantz, ob ſy klain ſind, und die grőſſern zerſpalten, múgend in der ſelben brů wie die růben behalten und ingelegt werden; aber zů verſorgen iſt das die baidy die weil ſy jŭng und zartt ſind, emăl und ſy ſtengel gewinnend, ingelegt werdint. Leg die klainen ſteck růben gantz oder die braitten in trúw oder viertail zerſchnitten in ain geſchir, begúſſs mit eſſich und thů ain ſeſter geſottes ſaltz darin; die maſt du năch dem tryſſigoſten tag brŭchen.

## Wie du den ſenff machiſt. Das liii. capittel.

DU ſolt den ſenff ſamen vliſklich reden und raingen und darnach in kaltem waſſer lúchen. Und wann er wol geweſchen iſt, ſo lauſs den zwo ſtund im waſſer. Darnach nim den heruſs und thů den mit den henden uſs gedruck in ain wol geſúbrotten morſer, zerkniſt den mit dem ſtőſſel. Wann der zerkniſt iſt, | ſo zúch den an mitten in dem morſer zeſamen und truck [383b]
den alſo mit offner hand. Und ſetz dann den uff gliegend kolen

*

21 gedruck] sic

* *

2 doch mit gemainen widen, die die rechten dickin hŏnd] solide tamen et crassis viminibus 3 alſo ain gefůgt dicki] sic aptatam tabulam 5 Und wann] Cum enim [spätere ausgaben: Cum autem] 6 etwas ſwers] gravia pondera 7 ain ierdin brent geſchir, das gebicht oder geleſt ſy] dolio picato fictili vel in vitreo 9 Und die ſteckrůben, doch gantz, ob ſy klain ſind, und die grőſſern] Napi quoque, sed integri si minuti sunt, maiores autem 12 jŭng und zartt] tenera ſtengel] caulem aut cymam 24 Und ſetz — ſaiffen waſſer] Deinde cum compresseris scarificato, et impositis paucis carbonibus vivis aquam nitratam suffundito

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und über güß den mit faiffen waſſer, das er all ſin bittrin und die blaichi von im laus. Darnach richt den morſer uff, das die gantz füchti erlindrott werd. Darnach thů darin ſcharpff effich und miſch es mit dem ſtöffel under ain andern. Und die brů iſt gůtt zů den růben in zelegen. Ob du aber den wilt zů dem bruch der wiertſchafften zů richten, ſo thů kernen von den tannuſſen und krafft mel amylum genant dar zů und kniſt das vliſklich ſo du effich daran gegoſſen hauſt, und thů die andern ding wie ich obnen geſagt hön. Und der wirt ainer hüpſchen farb, ob er vliſklicht gemacht iſt.

## Wie man das ſchwartz krutt und die wurtzen ſyferis inleg. Das liiii. capittel.

DAs ſchwartz krutt ain ſtengel oder hälflin gewinn, ſo grab ſine wurtzen im jenner oder hornung und erkratz die vliſklich, das ſy nütz der erden hab, und leg die zeſamen in ſaltz und effich. Und nimps dan nach dem xxx. tag heruſß und wierff die abgeſchelten rind darvon und thů dann das marck zerſchnitten in ain geleſten hafen | und thů die nach geſchriben brů [384a] daran: nim menten, winber, dürren zibelen, rür das in wenigem mel und thů zwen tail geſottes wins und ain tail effich daran und güſſ alſo in den ſelben hafen und ſolt den ſelben wol bedeckt überhütten. Und wann du das darnach bruchen wilt, ſo nimm die zerſchnitnen würtzlin mit der brů heruß und thu öl daran. Das magſt

*

9 wirt] cursiv auf lücke; w aus v vliſklicht] sic 13 DAs] l. e das (Priusquam) 22 zerſchnitnen] ſchnit auf rasur

* *

3 erlindrott werd] eliquetur 5 der wiertſchafften] conviviorum 6 krafft mel amylum genant] amylum 9 Und der wirt ainer hüpſchen farb, ob er vliſklicht gemacht iſt] Hoc sinapi ad embammata non solum idoneo sed etiam specioso uteris. Nam est candoris eximii, si sit curiose factum 11 das ſchwartz krutt und die wurtzen ſyferis] Oleris atri et siseris radicem 13 ain ſtengel oder hälflin] coliculum 18 in ain geleſten hafen] in fideliam vitream vel novam fictilem 20 und] quae cum fuerit bene trita 23 Das magſt du alſo der wurtz des krutz ſyfer och thůn] Hoc ipso tempore siseris radicem poteris eadem ratione qua supra condire

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

du alſo der wurtz des krutz ſyſer och thůn. Aber wann du das bruchen wilt, und uß dem hafen nimpſt, ſo gúß das gefafft eximelli, das iſt uß hung und effich gemacht, mit wenig ôl darúber.

## Wie das gefåltz opigarům genannt ze machen ſy. Das lv. capittel.

TŨ in den morſer garten kôl, múntzen, ruten, coriander, åpich, lŏch, ob du den nit hauſt dar fúr grien zibelen, bletter des lactucken, bletter des weiſſen fenffs, kúmich, grien nepetam und núwen gefaltznen kåß und zerſtŏſſ die ally under ain andern und thů ain wenig gepfŏffrot effich darŭnder. Und wann du das in ain ierdin gefchir oder napff thŏn hauſt, ſo gúß ol darúber, und wann du die grůnen krútter | oben geſagt zerknift [384b] und zerſtoffen hauſt, ſo thů groß nuſß darin und vermiſch es mit effich und gúß ôl daran. Das krutt ſefamum awenig gedôrtt knift mit den vorigen grůnen krútter; item vermiſch es mit wenig gepfefferotten effich und gúß ôl darin. Zerſchnid kåß wie der ſy, klain und zerrib den. Und ob du dan nuſkernen hauſt, hauſt du aber die nit, ſo niem hafelnŭß kernen oder mandel und miſch es under das vorgeſagt, tů ain wenig effich und ôl darin; hauſt du

*

2 eximelli] sic (oxymelli) 4 opigarům] sic (oxygarum bezw. oxyporum; s. u.) 14 awenig] sic (leniter)

* *

2 und uß dem hafen nimpſt, ſo] eximes de fidelia, et das gefafft eximelli, das iſt uß hung und effich gemacht] oxymelli 4 Wie das gefåltz opigarům genannt ze machen ſy] Moretum oxyporum, vel ut alii oxygarum quemadmodum componas 6 garten kôl] satureiam 8 des weiſſen fenffs] erucae kúmich] thymum 9 und núwen gefaltznen kåß] tum etiam viride pulcium et caseum recentem et salsum 11 das] Hanc mixturam ierdin gefchir oder napff] catillo 12 zerknift und zerſtoffen hauſt] contriveris 13 ſo thů groß nuſß darin] nuces grandes purgatas quantum satis videbitur inserito und vermiſch es mit effich] acetique piperati exiguum permisceto 15 vorigen] quae supra dicta sunt 16 kåß wie der ſy] Caseum Gallicum vel cuiusque notae volueris 18 hafelnŭß kernen] nuces Avellanas torrefactas adempta cute 19 effich] aceti piperati

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aber die ding nit grün, ſo niem dúrren balay, kymich, garten kǒl, zerſtoß die mit dem käß, thů effich und öl daran. Es múgend och ietlich under denen dúrr, ob man die andern nit hŏn mag, dem käß under miſt werden. Deß wyſſen pfäffers, ob man den hätt, ſünſt des ſchwartzen, drúw untz, ſenff ſämen zway untz, der wurtzen des krutz laſer, das die Kriechen haiſſend ſilphion, ain untz, des käß vi untz, die under ain andern geſtoſſen vermiſch es in hung und behaltz in ain núwen hafen. Und wann du das bruchen wilt, ſo thů davon als vil du wilt, und waich es in effich und viſch brů. Ain untz des krutz Liguſtici, das in Liguria wechſt, vi untz winber da die winkörner von thŏn ſind, und vier untz pfeffer, wyß oder ſchwartz, die maſt du, willt du groſſen koſt vermiden, in hung miſchen und alſo behalten; wilt du aber das gefaltz koſtbarlicher machen, ſo miſch öch die mit den ob geſagten miſchungen und behaltt das zů dem bruch.

[385a] DEn beſchluß meinß verbrächten wercks, lieber Publy Silvine, acht ich nit fremd ſin ain zaiger der leſung, ob etwar wäre der ſich yebty die ding zů erkennen. Dann ich hŏn mit gezwyfelt das on zalbarlich ſy das der materi mecht in gelybott ſin; aber ich hŏn gemaint die der gedächtnŭſt zů geben die allermaiſt wŭrdent notturftig gefechen. So ſingſt du öch nit die fürſichtikait aller ding. Dann die under den tödbarlichen aller weiſoſt geheptt ſind, werdent geſprochen vil, aber nit ally ding gewiſt haben.

*

12 maſt] sic

* *

1 die ding] condimenta kymich, garten kǒl] thymum vel origanum aut aridam satureiam 7 vi untz] sextantem 10 des krutz Liguſtici, das in Liguria wechſt] Ligustici vi untz] sextantem 11 vier untz] quadrantem 13 gefaltz] oxyporum 14 behaltt das zů dem bruch] ita in usum repones. Quod si etiam cum laser habueris pro silphio, melius adicies pondo semunciam 17 ain zaiger der leſung] indicem lecturis 18 ſich yebty] dignetur Dann ich hŏn nit gezwyfelt] Nihil dubitasse 21 So ſingſt du öch nit die fürſichtikait aller ding] nec tamen canis naturam [spätere ausgaben: natura] dedit cunctarum rerum prudentiam

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

HIE Endent ſich die bûcher Lucy Juny Moderati Columelle von den puren geſchâfften uſſ̃ beger des hochgebornen hern her Eberharten Graven zů Wierttemberg und zů Múmppelgartt etc. des Eltern gar ſchlecht getútſcht durch den erwirdigen Hainrichen, apte des gotzhuſ̃ Schuſſenrieth ordes von Premonſtraut, gaiſtlicher recht lerer in dem jar 1491 an dem zehenden tag des monotz ſeptembers.

---

[385 b med. links]

Hans Jacob von Bŭbenhoffen u'. loch[?]

So, verl plat. 325. Im bûch 1534 jar[?50?]

*

4 des Eltern gar ſchlecht getútſcht] auf rasur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[Auf dem der innenseite des hintern deckels aufgeklebten perg.-blatt rechts unten von Fromanns hand:]

Ex dono, ac liberalitate Illustris Viri,
Domini Consiliarii Intimi, Consistoriique Præsidis, Domini
Joh. Eberhardi Georgii
poßidet hunc Codicem
F. W. Fr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Register.

[Die zahlen bezeichnen band, seite und zeile.]


## A.

abbrúchenlichait [detrimentum] I, 43, 18.
abdolden, abtolden [decacuminare] I, 320, 10. 239, 2.
aberell I, 151, 21. 154, 16.
abfellig werden [deficere] I, 15, 3.
abflößen II, 304, 22.
abgift I, 25, 10.
ablaiffen, ſich [declinari] I, 240, 22.
abſchlifftzen [dilabi] I, 336, 22.
abſchnaitten II, 260, 16.
abſchnittling I, 122, 16.
abſchwentzen II, 302, 11.
abtrucken [ruminare] II, 19, 10.
abweſen, das I, 51, 16.
åcher frucht [frumentum] I, 73, 5. 81, 15.
ackerbuwungſchafft I, 21, 17.
acker gen, das II, 230, 24. (sonst zackergen.)
åckermann, pl. I, 18, 17.
ackermenner I, 30, 17.
agen II, 146, 20. 176, 3.
aigen knecht [servus] I, 43, 13. 46, 3.
aigenlůtte [servi] I, 37, 13.
aigennutzſucher [mercenarius] I, 8, 7.
ainentklich [unice] I, 206, 2.
aineft, ainoft I, 57, 17. 91, 15.
aiſchen I, 17, 8.
aiſchmas [aliqua parte] I, 109, 18.
aiſſe II, 54, 10. 12.
aiſſen, verb. II, 81, 15. 104, 13.
aiſſig I, 266, 16.
ayſott I, 279, 21.
aland, alett II, 53, 12. 14. 17. 82, 12.
alber bom [populus] I, 143, 19. 154, 15.
allweg I, 5, 15. 7, 21.
alten I, 103, 25.
altenwachs II, 340, 8.
altvordern I, 62, 20.
ampthůſer [officinae] I, 6, 22.
åmſſigen [frequentare] II, 147, 21.
anbachung der hutt [coriago] II, 27, 3.
ander malung II, 230, 24.
anderſchwa, anderſchwaher, anderſchwahin I, 193, 9. 226, 18. II, 150, 10.
angedenck I, 263, 20. II, 228, 16.
åniſch I, 10, 5.
anklaiben II, 200, 23.
anſchleffen I, 327, 9. II, 25, 15.
anwand [versura] I, 67, 7. 111, 15.
anwyſer [exactor] I, 210, 11.
appoſten, pl. II, 82, 17.
arbait liden [laborare] I, 146, 20. 165, 10.
arbaiten, ſich [laborare] I, 85, 12. 140, 9.
argwönig [suspectus] I, 240, 4.
åſchenfar I, 62, 24.
attich I, 64, 16.

## B. P.

bachmúntze II, 144, 4. 9.
badagra II, 115, 7.
bait I, 56, 19.
baitten I, 70, 24. II, 10, 16.
baitzen, baiſſen I, 159, 15. 150, 21.
paviment II, 335, 2.
begerung I, 43, 24.
begierlichkait I, 23, 20.
behaltnuft [apotheca] I, 41, 21.
beheblich I, 47, 2. 203, 11.
behendigen II, 278, 2.
behůtnuft I, 38, 22. II, 209, 21.


Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

bekeren I, 20, 22. 81, 14.
bekrencken I, 5, 13. 102, 24.
belaiden II, 194, 6.
beliben [perseverans] I, 12, 1.
belibung [perennitas] II, 243, 19.
beligen I, 10, 1.
belônen [mercari] I, 66, 4.
beltzen, belfen I, 157, 5. 275, 16.
beltzig, der, beltzung I, 338, 9. I, 121, 12.
pen I, 50, 13.
beniegen [copia] I, 317, 9.
benûgig I, 28, 14. 30, 16.
bequemlich [convenines] I, 7, 11.
berâttenlich I, 18, 2.
berhafft I, 183, 17. 184, 3.
berôchen II, 338, 18.
perrichen [stabulare] II, 66, 2.
berfchoß I, 181, 8.
befchettigen, befchôttigen I, 304, 24. II, 230, 9.
befchwerung [iniuria] I, 50, 20.
befenhen II, 209, 17.
beftin [subereus] II, 159, 22.
betrûgenlich, betriegenlich I, 7, 6. II, 231, 25.
betrûglichait I, 47, 6.
betrugnuft II, 232, 4.
beweglichait [motus] I, 16, 6.
bewerlich I, 322, 20.
bewinden I, 137, 2.
pfiffis, pfuipfis, pfûpffiß II, 122, 5. 123, 7. 13. 138, 25. [ausnahmsweise: pflûtzich II, 115, 18.]
pflegel I, 42, 19. 115, 25. 26.
pfon, pfonwind II, 215, 3. 231, 8.
pfûtz, pfitz I, 34, 21. 63, 5. 10. 244, 16.
pfûtzefch, pfitzig I, 33, 15. II, 301, 10.
pfûtz fôgel I, 103, 18.
biege, bûge I, 295, 7. 253, 20.
biegenlich, bûgenlich II, 238, 22. I, 283, 19.
binker, bincker, das II, 164, 23. 174, 25. 182, 14.
bir, der [lora] II, 265, 1.
birckwurtz I, 151, 13.
plenly [particula] I, 23, 9.
bly, die [furunculus] I, 262, 5.
blinder fchlich II, 33, 14.
boggenruggendes alter [senectus] I, 46, 18.
polieren I, 116, 16.
bom ymtung I, 14, 7.
bormel [lanugo] I, 280, 13.
borfchwimmen II, 317, 22.
portt, die [litus] I, 34, 18.
bôfen [scobes] I, 280, 2.
brachat, -et, -ot I, 89, 1. 275, 7. II, 15, 3. 225, 7.
brachen II, 31, 13. 226, 5. 7.
brech I, 30, 8.
brechen haben [deficere] I, 122, 23.
brechen lyden I, 186, 1.
brechenlich I, 73, 10. II, 187, 15.
brefte, prefte I, 5, 12. 35, 3.
brieme [vepris] II, 85, 23. 93, 10.
broß, proff I, 126, 9. 12. 134, 23.
broffen, proffen I, 266, 10. 21. 304, 5.
brûchenlich, brichilich I, 9, 12. 124, 18.
brûchlich I, 101, 24. II, 168, 3.
brûen, brien, brûgen [für brûten] II, 110, 6. 112, 8. 119, 1. 6. 9.
brumlen II, 174, 15.
brûnnefch I, 33, 4. 14.
bruft kiftri II, 28, 17.
bûchel I, 13, 15. 23, 22.
bûchelfch I, 58, 21.
bûchlott I, 106, 17.
bûckla [intuba] I, 110, 8.
buffel, bûfel I, 168, 22. 178, 13.
bûne, bûn I, 38, 25. 113, 1.
bufchlen I, 271, 2.
bufchott I, 78, 16.
bûttmaifter II, 66, 12.
butzen, bûtzly [pediculus] II, 323, 4. 326, 20.
bûwerflich I, 4, 6. 17, 1.
buwgefchier I, 35, 5.
buw hoff I, 45, 21.
bûwmânner I, 192, 6.

C. siehe K bezw. Z.

## D. T.

tachmacher, tâchmacher [architectus] I, 6, 11. 289, 18.
tâfflung, teffer [tabulatum] I, 311, 10. 145, 5.
tag wercker II, 224, 9.
tâlefch [declivis] I, 36, 3.
dannocht, denneft, denoft I, 250, 16. 182, 11. 197, 20. 198, 18.
tannuff II, 344, 6.
temperierung I, 205, 14.
tenn, der I, 42, 14. 21. 99, 4.
derlaykait [qualitas] I, 164, 24.
thow, Pl. thöwer I, 93, 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thŏwefch, dŏwefch I, 165, 9. 164, 25.
till, der [anethum] II, 245, 13. 254, 8.
tyffel [timon] II, 9, 19.
tŏdbarlich [mortalis] I, 5, 8. 164, 1. 188, 7.
tolde I, 237, 18. II, 53, 8.
tŏldly II, 280, 15. 22.
dönndern II, 229, 10.
torgel, torgkel I, 41, 13. 10. II, 232, 21. 293, 21.
torggelböm, torgkelböm II, 306, 21. 307, 14.
toste, die [origanum] II, 195, 18. 284, 4. [II, 282, 12 toficht.]
dŏwung II, 22, 5.
tracht [ferculum] I, 7, 2.
trâmel, dremel, tremel I, 284, 15. 287, 5. II, 224, 24.
trâmly II, 334, 21.
trefel [fermentum] I, 64, 4.
drefch, die I, 114, 17.
drefter, trefter, trefchter, drifter II, 321, 25. I, 129, 27. 326, 16. 125, 5.
trefchtrich I, 129, 19.
dryangel I, 151, 2. 332, 17.
trianfmäls geboren fun, — tochtern [trigemini, -ae] I, 57, 8.
dryer monott frucht I, 101, 10.
drimŏnefch I, 73, 21.
trieffe [veruca] I, 262, 5.
trogenlich I, 194, 24.
trúgel II, 98, 9.
trúgili II, 133, 14.
trůtter, Pl. trůtter, trietter, drietter I, 27, 8. 24, 10. 130, 11. 189, 13.
trůtteren, drietteren I, 128, 8. 11.
dúchel I, 33, 3.
duffftan, dugftain, tugftain I, 259, 1. 202, 24. 123, 15.
tugftainig I, 127, 7.
dumen, tumen, dimen I, 55, 2. 9. 72, 9. 12. 102, 4. 106, 12.
túmpfig [vaporatus] I, 34, 10.
dŭnder I, 264, 1.
durchbläfung I, 251, 12.
durchgründlen I, 17, 18.
durchkennen I, 9, 5.
durnklepf II, 121, 2.
durftbar I, 204, 1.

## E.

echer I, 80, 12. 98, 17.
eggen I, 99, 7.
egges II, 155, 1. 171, 20. 173, 19.
egung I, 96, 3. 5. 99, 7.
egt, eggt, die I, 58, 5. 90, 11. 111, 14.
elltfordern, eltvordern I, 9, 24. 17, 20.
empfachnuft I, 57, 9.
empfor fein [superesse] I, 226, 20.
eneds mers I, 40, 11.
eng und nach gefichtikait II, 213, 1.
enbeften, enböften [delibrare] I, 156, 19. 310, 20.
enplöffen, emblöfen, erblöfen [ablaqueare] I, 152, 16. 156, 20. II, 235, 6. 237, 19.
entfrören II, 337, 9. 11.
entknopffen I, 316, 17.
entledigen, erledigen I, 66, 5. 111, 21. 84, 15.
entliben [castrare] I, 285, 7.
entrinden I, 337, 23.
entfchlieffen I, 59, 20. 108, 11.
entfetzen [destituere] I, 247, 4. 265, 1.
entfprengen [prodere] I, 17, 21.
eraifchen I, 78, 6.
eralten I, 56, 24. 233, 10.
erbainen II, 341, 8.
erbrechen [pampinare] I, 241, 11. II, 225, 16.
erbrechung I, 237, 8.
erdorren I, 86, 20.
erd wurm I, 93, 10.
erfarnuft I, 64, 15.
ervolgen I, 17, 15.
erfúchten II, 242, 10.
ergeren I, 88, 10.
ergrifftikait I, 22, 8.
ergrünen I, 306, 9.
erherten, trans. u. intrans. I, 11, 12. 304, 9.
erhitzgen I, 67, 9.
erkantnuft I, 13, 6.
erkenner I, 7, 4.
erkicken I, 54, 7. 88, 9.
erkůlen I, 67, 8.
erloplich II, 44, 25.
ermúrben II, 33, 20.
ern I, 114, 3.
ernaffen I, 113, 4.
erpläfen I, 92, 19.
erploßŭng [inflatio] II, 20, 1.
erfchetzen I, 17, 19.
erfchwartzen II, 331, 9.
erfe I, 74, 10. 98, 21.
erfúchung I, 50, 16.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ertŏttung I, 28, 15.
ertrachten [confingere] I, 47, 5.
erwalden [silvescere] I, 242, 14.
erwinden I, 125, 19. 171, 19.
ettwar I, 13, 2. 27, 3.
etwe II, 269, 4.

## F. V.

faiftigen I, 58, 2.
falgen II, 226, 6. 8.
fårly II, 92, 16. 95, 5. 12.
vattermagen I, 25, 7.
feldifch, veldifch I, 13, 15. 24, 8. 167, 19.
veltzung [concubitus] II, 146, 17.
verargwonen II, 175, 20.
verbintnuft, verbúntnuft verpuntnus I, 7, 19. I, 117, 9. II, 99, 1.
verbringen [conficere] II, 229, 23.
vergeben [gratuitus] I, 8, 15.
vergefen, verjefen II, 300, 15. 301, 5.
vergefen werden [defervescere] I, 113, 18.
vergeffing [lethaeus] I, 102, 23.
vergliſsnen I, 194, 12.
vergniegen [repensare] I, 170, 11.
vergúnften [consensus] I, 9, 19.
verharklich I, 15, 5.
verhegern [explantare] I, 278, 19.
verhencknuft I, 50, 14.
verhindernuft II, 275, 14.
verklaiben II, 193, 20. 199, 8.
verlaiden [infestare] I, 247, 15.
verlainden I, 45, 21.
verlăfklich [remisse] I, 48, 13.
verlikren II, 207, 12.
vermalgen II, 80, 25.
vermannen [maritare] I, 144, 19.
vermaßgen II, 123, 1.
vermornen [recrastinare] I, 115, 5.
vermúgen [valetudo] I, 26, 5.
vermúgenlich II, 301, 25.
vermúglichait I, 17, 8. 31, 17.
verfachen [linire] II, 324, 28.
verfchmächenlich, verfchmächlich II, 269, 18. I, 7, 1.
verfchopen, verfchoppen I, 39, 19. II, 282, 20.
verfechung [cultus] I, 14, 4.
verfüchnuft I, 25, 22. 64, 12.
verfümklich I, 177, 9. 246, 23.
verfumnuft, verfumptnuft I, 49, 19. 84, 6.
fert, vertt I, 72, 19. 106, 18.
verunfruchtbaren I, 31, 3.
verunfenlich II, 5, 20.
verunftemmen II, 8, 16.
fef, die [pulmonaria] II, 83, 4.
fefen, feffen I, 76, 19. 77, 4. 96, 18.
veftnen I, 32, 12. 130, 17.
fich, plur. II, 47, 21.
fiel, fiegel, viol I, 160, 11. 16, 20.
figurieren, figerieren I, 195, 19. 255, 4.
vilmanikait I, 73, 16.
fifchatz, fifchotz I, 117, 21. II, 52, 3. 107, 2.
flaifch hencke II, 341, 22.
vliff ankeren I, 177, 5. 181, 14.
vliffen, fich I, 65, 12. 69, 4.
fölkifch [tribunicius] I, 28, 19.
follenclich I, 164, 2.
vonziehen [detrahere] I, 46, 19.
vordern, die I, 6, 2. 7, 6.
vorerwinden [vincere] II, 334, 11.
vorfagung I, 14, 14.
vorfchopf II, 69, 16. 94, 10.
vorfchöpfly II, 114, 18.
frefklich I, 7, 1.
frevenlich I, 63, 7. II, 101, 13.
frörer II, 84, 21.
frowenhuf I, 46, 10.
fruchtbarlich I, 33, 9.
fruchten I, 13, 14. 78, 14.
frúchtigen [fermentare] I, 103, 20.
frúmkait [probitas] I, 50, 25.
fůder I, 72, 19.
fúglen, figlen II, 129, 15. 135, 16. 140, 15.
fůglich I, 14, 21.
fuland [amplius] I, 239, 23.
fulbom [ulmus] I, 143, 19. 155, 19.
fúnd, die [machinatio] II, 10, 18.
fúrben II, 77, 15.
fúrbringen I, 57, 2.
fúren I, 7, 9. II, 4, 4. 15.
fürrerin I, 197, 19.
fúrung I, 5, 9. 305, 17.
fúrgan I, 14, 14. 168, 8.
fúr hin I, 5, 15.
fúrkomen I, 170, 5.
fúrmåchtig I, 29, 1.
fúrordnen I, 9, 17.
fúrfprech I, 7, 8.
fúrftenlich fein [praestare] I, 81, 9.
fúruff cluben I, 6, 4.
fůffband, fießband I, 50, 14. 263, 1.
fůffknecht I, 9, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## G.

gâch ſpitzig, gechſpitzig I, 165, 18. 209, 15.
gayen I, 327, 15.
gaylen II, 103, 14.
gaitz I, 52, 21. 304, 1.
ganaiſt I, 104, 16.
gans, Plur. geins II, 106, 18.
gânſin II, 142, 8.
gaſtung I, 35, 9.
gâder, geâder II, 19, 9. 29, 22. 340, 9.
geberrung I, 338, 11.
gebert tryber I, 6, 9.
gebiettung I, 12, 13.
gebom, gebôm, gebâm I, 122, 19. 307, 7. II, 215, 4.
gebruchenlich II, 274, 5.
gebúlffert I, 231, 12.
geding haben [contrahere] I, 21, 6.
gefangener win I, 118, 8.
gefliffen, gevliffen I, 6, 9. 107, 13.
gefierent I, 156, 14.
gefrúri I, 75, 24. II, 240, 2.
gefrúrig I, 240, 4.
gefrúrneſt I, 165, 4.
gegenwúrtigen, ſich I, 48, 22.
gegnippen II, 199, 1.
gegny I, 4, 12. 12, 10.
gehâder II, 68, 16. 102, 10.
gehôrd II, 100, 9.
gehúrnig I, 13, 26.
gelbling I, 246, 7. 25.
gelegg II, 281, 12. 322, 15.
geleſt [vitreus] II, 344, 18.
gelichen, gelichnen I, 236, 1. 215, 2.
gelichnâchty I, 78, 24. 84, 19.
gelichnâchtig I, 37, 1.
gelichwegen I, 9, 2.
gelichwegig I, 130, 19.
geliger I, 145, 9. 209, 18.
geliffnen I, 218, 5. 275, 13.
geluckſam I, 7, 7. 26, 4.
geluckſamklich I, 284, 11.
gemachſamklich I, 37, 12.
gemainlich, gemainklich I, 41, 22. 43, 18. 320, 15.
gemecht II, 51, 3.
gemilb, gemúlb I, 68, 16. II, 117, 2. 6.
gemûßfrucht (die man mit den henden uſßgewint) [legumen] I, 56, 3. 83, 10.
genâch I, 175, 10.
geng II, 102, 6. 9.
geniegig I, 198, 7.
geniſt, gniſt I, 105, 3. 106, 21. II, 243, 25.
genúſtig I, 309, 11.
gerichtikait II, 267, 4.
gerimel II, 101, 15.
gerôr I, 14, 12.
gerumpfen II, 320, 4.
geruntzen II, 339, 10.
geſaft I, 64, 2. 72, 3.
geſâfftin I, 337, 13.
geſâltz, geſeltz II, 253, 5. 262, 10. 277, 4.
geſatz, geſatzt, geſetzt I, 65, 3. 186, 14. 241, 25. II, 276, 17.
geſchenen I, 53, 16. 27. II, 135, 16.
geſchib I, 58, 19. 216, 10.
geſchibklich I, 271, 19.
geſchicklich I, 34, 16. 40, 3.
geſchmack, adj. I, 152, 3.
geſchmâcklich II, 306, 8.
geſchmaitz II, 173, 14.
geſchrift I, 289, 2.
geſchûch, das II, 273, 18.
geſchwaig I, 117, 12.
geſchwaigen I, 272, 20. II, 39, 13.
geſchwellen I, 154, 19.
geſchwogen I, 93, 11.
geſeffte, geſefty I, 309, 8. 70, 4. 84, 21.
geſefftigoft I, 275, 12.
geſitzen II, 304, 19.
geſprech [orator] I, 6, 4. 20, 15.
geſprechlichait I, 15, 14. II, 206, 7.
geſpregkolot II, 173, 11.
geſprentzen II, 178, 1. 341, 15.
geſtad I, 7, 20. 34, 17. 19.
geſtaltigen I, 236, 20.
geſtrô I, 42, 10.
geſtúd I, 24, 3. 195, 18.
getten (s. a. jettung) I, 309, 18.
gewand kaſten I, 50, 17.
gewerb tribe II, 210, 12.
gewûff [tumultum] II, 167, 19.
gilge II, 166, 13.
ginen II, 177, 11.
gifwaſſer I, 32, 21.
gitikait I, 50, 21.
gitteklich, gittenklich I, 43, 15. II, 133, 12.
glend [regio] I, 54, 2.
glichſen II, 9, 3.
gloxen, glutzgen II, 138, 13. 18.
gô, gôveld I, 17, 6. 31, 18. 22, 13.



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

golggen II, 336, 17.
gŏtt, Plur. I, 12, 6. 26, 17.
grawen I, 169, 12.
grieß I, 322, 21. 323, 2.
grieffig I, 149, 19.
grimklich I, 44, 4.
grindig I, 165, 23. 202, 17.
grifch, grúfch II, 116, 8. 124, 24. 125, 5.
grŏffern, fich I, 65, 21.
grůbott [concavus] I, 109, 11.
grundel I, 66, 1.
grůnen I, 7, 6. 9, 13.
grúfenlich, grúffenlich, grifenlich, grúfenklich I. 39, 7. 48, 13. 51, 2. II, 4, 21.
gúdenklich [prodigialiter] I, 176, 17.
gúltt I, 14, 12. 180, 18.
gůthaitt II, 297, 5.
gútter II, 86, 13.
gwålt I, 93, 16.

## H.

hagenbutzen II, 284, 21. 285, 1.
håglich [grandinosus] I, 164, 25. 165, 10.
hainftúr I, 177, 14. 178, 19.
haldeln I, 109, 16.
hål II, 92, 10.
handthåbig II, 197, 21.
handtieren I, 6, 3.
hantierung I, 9, 5.
haneffin II, 131, 17.
hantzlen II, 7, 14. 9, 6.
harnen II, 50, 19. 24.
hart heltig [tenax] I, 43, 22.
haffig, håffig, heffig I, 7, 17. 34, 8. 166, 9. II, 60, 14.
hayden, die [genista] I, 244, 15.
hederfch II, 112, 20.
hefel, heffel, hŏffel I, 201, 17. II, 279, 3. II, 292, 19.
heffwin I, 64, 11.
heflen I, 59, 24.
helb, hålb I, 87, 14. 105, 3. II, 260, 7.
hellen I, 17, 21. II, 272, 8.
hell fúrften I, 15, 10.
herdŏpfel II, 257, 16. 24. 27 [sonst erdŏpfel.]
her und wyder werffen II, 20, 4.
hierten ftab (als maß) I, 67, 5. 72, 15.
hilbe I, 33, 8.
hilflich II, 233, 2.
hinlichen I, 45, 23.
hinlichung I, 44, 10.
hinfchliffen I, 31, 14.
hinfchliffen II, 274, 24.
hirnwittig I, 94, 20.
hitzgen I, 32, 11.
hŏchbúchlig I, 211, 9.
hodenbalg II, 42, 22.
hofflich [curiose] I, 135, 9.
hofftatt I, 32, 2.
hŏmonot I, 69, 9.
hŏwat, hŏwet I, 89, 1. II, 15, 4. 226, 21.
hŏftaffel II, 138, 8.
hŏwend fchwin [aper] II, 161, 14.
huff [armus] II, 51, 15. 18.
hufnen II, 255, 22.
huffocht [glomerosus] II, 164, 7.
huffot [acervatim] II, 186, 7.
húlinne I, 39, 21. II, 151, 10.
hungacht I, 333, 12.
hungwaffer I, 150, 21. II, 34, 8.
huntz dorn II, 242, 16.
húpfchlich I, 65, 5.
hurd I, 111, 14.
húrft I, 71, 3. 76, 2.
hufefch, húfefch I, 17, 16. 26, 16. 17.
huf gebuw I, 32, 4. 35, 15.
húfig II, 3, 21.
hufklich I, 31, 10.
hut rúmpfung II, 53, 19. 20.
hůttnuft I, 48, 20.
hůttung I, 52, 7.

## I.

ilklich I, 82, 1.
imptung I, 120, 14. 121, 12.
in beltzen I, 154, 3. 337, 15.
in cluppen II, 91, 7.
infalten I, 67, 13.
inkůnftig I, 7, 8.
inlegung [conditura] II, 286, 2.
inlŏff I, 12, 2. 254, 15.
inlyben II, 346, 19.
inŏgen II, 229, 18.
inŏgung II, 229, 22.
in pfleftren II, 229, 19.
in fchliffen II, 269, 2.
infchlŏffen, infchloffen I, 153, 19. 265, 7. 321, 17.
infprechung I, 30, 12.
inzwyen I, 154, 5.
irtung I, 63, 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

J.

jårefch I, 57, 5.
jårling I, 184, 4.
yefen II, 300, 12. 313, 12.
jettung, gettung I, 95, 17. 98, 8. 13. 99, 8. 13.
joch, adv. II, 160, 1.
joch knecht I, 38, 5.

C. K.

kabaß, kabofkrutt [brassica] II, 248, 21. 280, 15.
kantnuft II, 49, 7.
cappe I, 48, 9.
kapper II, 281, 25.
karbunckelftain I, 202, 24.
karch [vehes] I, 106, 18.
karfch I, 123, 6. 217, 5.
keck [densus] I, 111, 20.
kefit, kefid I, 314, 20. II, 36, 7. 172, 17.
kemin, kåmú I, 11, 2. 41, 15.
kener, kånner, kiener II, 39, 14. 97, 17. 23. 98, 9.
ker, plur. kernen I, 39, 5. II, 208, 21. 276, 3.
kerblen, kôrblin II, 245, 12. 254, 3. 9.
keftetz, keftentz, keftenbom, keftitzenbom I, 151, 17. 285, 16. 287, 3. 333, 6.
keftigen I, 80, 3. 94, 24.
keftigunng II, 11, 13.
kicher I, 55, 20. 89, 3.
kicherly, kicherlin I, 89, 3. 95, 4.
kintmaifter [paedagogus] I, 20, 18.
kifling I, 42, 17. 203, 9.
kittin, kittinenbom, kittenbom I, 153, 3. 288, 14. 339, 19.
klaiben, claiben I, 126, 14. 156, 2.
klainklich I, 70, 10.
klige, clige I, 83, 7. 86, 2.
klimfe, climfe I, 39, 20. II, 193, 20.
climflatt I, 36, 12.
knaftlen II, 300, 22.
knifen, knúfen I, 42, 23. 80, 15.
knoderott I, 139, 22. 330, 20.
knopffott II, 7, 3.
korn darre I, 115, 17.
kornfruchtig I, 325, 13.
kornhufß I, 39, 21. 83, 20.
kornkaften I, 38, 26.
côrpel I, 11, 7.
kratten II, 283, 16. 321, 19.
krefftenklich, crefftenclich I, 10, 11. 17, 23.
krencken [infestare] I, 74, 4.
kridach I, 78, 9.
cridig I, 203, 17.
kridifch, cridifch I, 61, 4. 82, 21. 107, 14.
kriefi II, 216, 11.
krießbŏm II, 240, 2.
kronat vogel II, 132, 5. 7.
krúmi I, 71, 18.
kruttig I, 42, 11.
cumpoft, gŭmpoft II, 262 10. 277, 5.
kúnfch I, 56, 25.
kunftrichikait I, 14, 13.
kúrbf, kúrpf I, 80, 4. II, 246, 10. 255, 24.
kútine [matrix] II, 128, 8.

L.

lactuge, lactucke II, 245, 12. 249, 3. 14.
lâgelen, legelin II, 314, 15. 317, 9. 11.
laidfam I, 149, 13.
laidfamen I, 51, 2. II, 30, 11.
laidfamikait II, 183, 11.
laimd [fama] I, 175, 2. 176, 13.
laimig I, 84, 13.
laumel, lămely I, 337, 3. II, 24, 19. 34, 2. 55, 13.
lâwi, lewin I, 71, 8. 84, 6. 96, 6.
lewigen I, 18, 11.
lewlin I, 79, 6.
leblich I, 284, 10.
leblichait I, 62, 15.
ledi [vehes] II, 216, 22. 217, 2.
lernung I, 15, 17.
leftrig II, 297, 6.
lett I, 107, 14. 259, 3.
låtrig II, 93, 15.
letzig II, 162, 17.
lichtlich I, 29, 12.
lid II, 303, 3. 25.
lidenlich [patiens] I, 31, 22. II. 237, 2.
lidrin fack I, 179, 13. 16.
liederlich I, 18, 15.
liftigen II, 309, 19.
lindi II, 66, 19.
lins, linß I, 104, 11. 116, 4. 155, 6. 326, 5.
linfklich I, 24, 8. 323, 24.
lobbrechung I, 236, 20.
lobe II, 247, 23.
lôblich I, 7, 22. 13, 11.


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lobſam I, 19, 14.
lôck, plur. I, 7, 3.
lŏgmoſt II, 317, 3. 4.
lúchen, luchen II, 341, 22. 343, 1. 19.
luftbarkeit I, 10, 16.
luftlich I, 48, 6.

## M.

maiger I, 9, 7. 21, 22.
maiſter ampt I, 28, 18.
maſocht, maſot II, 59, 13. 67, 11.
maſſlaidi II, 55, 4. 6. 73, 18.
maßlaidig II, 23, 6. 124, 3.
megern I, 89, 15. 131, 19.
megri I, 30 10.
melbăm I, 149, 14.
mene, pl. meminer I, 101, 2.
mengerlaikait I, 13, 4. 31, 1.
menigen, mânigen I, 297, 29. 298, 8. 11.
menigveltigen I, 293, 4. 18. 20.
menigveltigklichen I, 97, 17.
mente II, 279, 8.
meren [vom hund] II, 102, 2.
merer [magis] I, 59, 15.
mergelſpis [cementum] II, 172, 4.
merglig I, 149, 19.
merklich I, 10, 13. 17, 22.
merklichait I, 128, 17.
merſchal I, 214, 1.
merſtain [concha] I, 213, 21.
meſſigung [mensura] I, 292, 15.
meſſrŭtt I, 68, 23.
mewen, mŏwen II, 12, 12. 19, 10. 276, 6.
mieß I, 110, 19. 22. 137, 5.
mieſkrut II, 152, 25.
mieſſig II, 21, 10.
miltigen I, 18, 11.
miltikait I, 5, 8.
miltklich I, 59, 1.
minchen II, 222, 9.
miſchbelbom I, 331, 15.
mißfrúchten [degenerare] I, 199, 4.
miſſhellen I, 17, 22. 18, 21.
mißhellig II, 180, 3.
miſtigung II, 3, 22.
mitbŭler II, 68, 12.
mit endzil [conterminus] I, 27, 3.
mithufig I, 47, 7.
mitten tâgig I, 260, 10.
mittwille I, 9, 19.
mogenklich I, 125, 23.
more [pastinaca] II, 280, 19. 281, 4.
morſer II, 343, 22. 23.
moß [palus] I, 33, 16.
mŏßeſch, mŏßig I, 33, 15. II, 301, 10.
moſt [sapa] I, 41, 14.
mŭdung I, 48, 24.
mŭdwerdung I, 57, 21.
mŭglich I, 167, 6.
múglich werden [convalescere] I, 135, 7.
muglichait I, 17, 4. 12.
mŭlberbom II, 246, 11.
mirbe, mirpen, múrbung I, 201, 17. 309, 4. II. 229, 24.
mŭff, pl. mŭfer I, 83, 8. II, 133, 16.
mŭffrucht I, 102, 14.
muſ gewechs I, 97, 8.
mŭffiggend, mŭffigendung, mieſſygendung I, 15, 4. 51, 19. 117, 5. 181, 29.
muſlocht, miſchlott [musculosus] II, 59, 12. 111, 13.
múſwappen II, 48, 12.
mútt, mútty I, 77, 1. II, 14, 16.
muwerff I, 286, 18.

## N.

naigenlichait I, 41, 8.
năpper, nepper I, 137, 15. 277, 4. 280, 1. II, 68, 24.
nătterſchlangeſch I, 35, 1.
neblung I, 75, 21.
neſſig I, 96, 2. II, 308, 1.
niemen ſyn [deficere] I, 93, 17.
niendert, nierndert I, 9, 7. 177, 19.
nieſſen I, 28, 23.
nŏtten I, 239, 13.
nŏttigung, nŏtigung I, 5, 17. 37, 23.
nutzbarlich I, 4, 22. 22, 10.
núw, die I, 92, 18.
núwbruch I, 65, 19. II. 258, 5.
núwfrucht I, 84, 5.

## O.

ôbere, der [actor] I, 47, 8.
obergewalthaber I, 45, 29.
ôchſeſch I, 13, 23.
ŏgſtmonot I, 90, 9.
ôlheff I, 39, 12. 15. 80, 7.
ôlmagen I, 102, 23. II, 97, 8.
on ufffchâtzlich II, 167, 5.
oftner, ôftner I, 136, 12. II, 225, 3. 19. 227, 11.

## P s. B.

## Q.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## R.

raiten I, 179, 21. 306, 13.
raitter I, 250, 7.
raitung, raittung I, 70, 21. 178, 19. 250, 4.
ran II, 67, 25.
ratforſchen I, 17, 18.
răttgeb, rautgeb [consul] I, 10, 1. 3. 28, 16. 44, 7.
rautgebefch I, 28, 12.
rave I, 37, 11.
rebgartten I, 183, 1.
rebſtecken I, 24, 10.
reckaltdúr II, 15, 15
reden [cribrare] II, 298, 23. 303, 17. 336, 9.
redſprechikait I, 6, 5. 15, 16.
regenlich I, 13, 1. II, 230, 5.
rengnen I, 340, 16.
rennen [congelare] II, 91, 19.
renny [coagulum] II, 90, 1.
ribily, rúbily [rutabulum] II, 294, 12. 15.
richtung [= richtum] II, 4, 11.
riffefch I, 260, 3.
riffig II, 247, 17.
riffott II, 75, 6.
rincklich I, 11, 12. 67, 3.
rinn kiener II, 232, 20.
rinn zuber II, 309, 5.
rifig [virgeus] II, 243, 9.
ritterſch I, 34, 22.
rittig II, 23, 7.
roberic, roberick I, 124, 7. 146, 17. 325, 19. 332, 5.
rochhuß I, 41, 15.
roß garten II, 221, 1.
rőfftock II, 218, 19.
rőffefch I, 13, 23.
roff lőff [stadia] I, 10, 20. 290, 14.
rotlocht II, 249, 19.
rőwkait I, 11, 2. II, 19, 6. 42, 2.
růben I, 126, 23.
růbig, riebig I, 58, 1. II, 8, 21.
rud [uliga] I, 35, 2.
rúdigen I, 268, 15.
rugg II, 50, 23.
rúggling I, 65, 16.
rumpfen [corrugare] II, 316, 3.
rúntzoloft I, 276, 22.
růre [rutabalum] II, 313, 26.
růrr ſchitt, rier ſchitt II, 305, 7. 317, 19.
rúſcht II, 260, 15.
rut [ruta] II, 245, 24. 345, 6.
ruttel [rubigo] I, 142, 13.
rútterſweg I, 35, 7.
rúttyſen I, 207, 12.
rútzig II, 84, 6.

## S.

ſach úber I, 7, 8.
ſam latte [merga] I, 115, 12.
ſchab, der I, 149, 13.
ſchåffefch I, 13, 24.
ſchaffner, ſchåffner, ſcheffner I, 9, 8. 23, 15. 47, 18. II, 71, 11.
ſchamlich I, 9, 21.
ſchapffen, der I, 205, 9.
ſchåpper, ſchepper II, 59, 18. 66, 17. 276, 7.
ſcharocht II, 94, 12.
ſcharfach I, 268, 18. II, 342, 17.
ſchebig [tineosus] II, 196, 1.
ſchefe II, 233, 2.
ſchelch I, 240, 29.
ſchelf I, 87, 26. 97, 19.
ſcherer [talpa] I, 286, 17.
ſchickung [dispositio] II, 272, 5. 15.
ſchiffrich I, 24, 1.
ſchinbar, ſchinberi I, 73, 20. 81, 5. 155, 1. 156, 11.
ſchinbarlich I, 311, 17.
ſchinlich II, 164, 13.
ſchiren [candere] II, 170, 6.
ſchlăffgaden I, 37, 2. II, 95, 20.
ſchlage, die [cylindrus] II, 251, 18.
ſchlecht und glat in den tag leben I, 177, 19.
ſchliffen [labefactari] I, 65, 6.
ſchlifferig I, 13, 12.
ſchlimfúchti [uligo] I, 79, 19.
ſchlimrig, ſchlúmrig I, 63, 19. 69, 17. 211, 7.
ſchloffen [armi] II, 7, 5.
ſchmack I, 306, 6.
ſchmaicheri II, 9, 17.
ſchmalfrucht I, 159, 5.
ſchmierpen II, 20, 19. 252, 26.
ſchnatte I, 261, 6. 8. 262, 1.
ſchnattwunde I, 262, 12. 303, 7.
ſchnellklich I, 10, 4. 46, 24.
ſchnittling (s. a. abſchnittling) I, 123, 13. 125, 4.
ſchnődklich I, 88, 21.
ſchochen I, 113, 9. 11.
ſcholl, der I, 63, 22.
ſchollen brechen II, 235, 25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ſchollenbrechung I, 68, 17.
ſchönikait I, 166, 7.
ſchopff (s. a. vorſchopff) II, 117, 3. 134, 23.
ſchotlen II, 174, 29.
ſchrinden I, 103, 1. 327, 15.
ſchrupffel [scropulum] I, 276, 2.
ſchüpel II, 34, 11.
ſchwachen II, 183, 6.
ſchwachlich, ſchwachklich I, 65, 17. 126, 25.
ſchwaig II, 17, 14. 17. 19, 4.
ſchwarklich, ſchwärklich, ſchwerklich, ſchwarlich I, 26, 1. 60, 12. 281, 11. 296, 12.
ſchwarzen II, 340, 19.
ſchwelck werden I, 137, 7.
ſchwentzen II, 338, 3.
ſchwertel I, 244, 16.
ſchwinwald [silva barbarica] II, 236, 9.
ſech I, 102, 9. 304, 2.
ſeges, ſegeſſ I, 110, 14. 112, 3.
ſenftigen I, 33, 18.
ſenhen II, 211, 29. 212, 29. 214, 3.
ſetz oder ziech boden II, 224, 23.
ſybenzitt [fenum graecum] I, 91, 7.
ſinrichait, ſinrichkait I, 9, 2. 48, 13. 188, 18. II, 268, 9.
ſom wicken II, 234, 19.
ſpalten, refl. II, 225, 2.
ſpatt, der II, 95, 16.
ſpatzierung I, 37, 6.
ſpennig I, 220, 2.
ſpidelin I, 278, 11.
ſpilbrett I, 7, 18.
ſpongrün II, 82, 15.
ſpötzen [spuere] II, 182, 1.
ſprachhus [cloaca] I, 105, 3. II, 168, 6.
ſpraiten II, 307, 11.
ſprentzen, ſprenntzen I, 34, 17. 40, 2.
ſtalt I, 292, 19.
ſtaltigen I, 312, 15.
ſtarcken, intrans. I, 303, 2. 311, 5.
ſtartzen II, 215, 8.
ſtartzung II, 191, 19.
ſteckrüb I, 89, 23. 90, 4.
ſtellung [stabulatio] II, 13, 5.
ſtendling I, 232, 7. 257, 1. 3.
ſternenſecher II, 193, 6.
ſtillſtendung I, 32, 8.
ſtorgg I, 210, 21.
ſtöffel II, 343, 22. 344, 4.
ſtrâncklich I, 232, 19.
ſtumig II, 99, 12.
ſtumpfel I, 238, 18.
ſtuntz I, 268, 11. II, 7, 2.
ſyberüng [ramenta] I, 137, 19.
ſubtil, ſuptil I, 16, 12. 337, 11.
ſubtilkait I, 12, 15.
ſúmerling I, 131, 14.
ſumerſch I, 34, 1.
ſúndrig, ſinderig I, 54, 3. 273, 13. 312, 19. II. 88, 23.
ſunnen ſtillſtendi I, 69, 8.
ſupffen II, 39, 8.
ſupfrig II, 155, 9.

T s. D.

## U.

überflieffen, überflüffigen I, 172, 3. 267, 22. 321, 9.
überfliſsklich I, 7, 2.
überfrüchten, überfrüchtigen I, 18, 12. 57, 25.
überfrüchtig I, 104, 1
überkumen I, 12, 9. 14, 19. 313, 7.
überkumung I, 28, 21. II, 260, 4.
übermeriſch, übermeriſch I, 12, 8. 22, 13. 43, 1.
überſehen, mit. dat. pers. I, 48, 15. 268, 4. II, 210, 20.
über ſtürtz [praeceps] I, 36, 16.
übertreffenlich I, 33, 19.
über wellen (obduco) I, 219, 9. 279, 8.
überwintlich I, 205, 19.
überworffen [praeceps] I, 24, 6.
uffenthalten I, 48, 14. 82, 18.
ufferhept I, 209, 7.
uff jochen I, 132, 16.
uff laiffen II, 145, 6.
uff ledigen I, 157, 4.
uff múrben II, 336, 12. 338, 27.
uff ſchlieffen II, 259, 18.
uff ſchrinden I, 214, 3.
uff ſetzer I, 19, 11. 201, 4.
uffwürfft, der I, 209, 17.
umb eren II, 225, 21.
umb furchen II, 226, 6.
umbtribung [vexatio] I, 25, 18.
umb wallen II, 294, 22. 332, 13.
unbeſchädlich I, 173, 1.
under egen II, 235, 22. 23.
under legling I, 323, 22.
underſchaid I, 34, 29. 73, 9.
under ſchaidig I, 149, 24.
underſchidung I, 47, 22.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

underſtand [nisus] I, 66, 21.
underſtanden werden I, 48, 10.
under ſten, ſich [niti] I, 65, 13. 18.
underwegen lon I, 48, 19.
underwinden, ſich II, 213, 23.
underwyſklich I, 21, 5.
underwürfflich I, 68, 6.
undǒwlichait II, 126, 6.
undǒwung II, 19, 7. 8.
unerlidenlich I, 32, 10.
unertig I, 30, 24.
unvermǎſgot I, 192, 22.
unvernúftig, unvernúfftenklich I, 8, 19. 26, 10.
unverſumpklich I, 27, 9.
unvifchig I, 42, 1.
unfruchtbarlich I, 21, 13.
ungedultenklich I, 8, 12.
ungeendott I, 13, 18.
ungefärt, ongeferrt I, 275, 17. II, 30, 18.
ungehǒrig [surdus] I, 198, 17.
ungehürnig I, 13, 26.
un geſchmackt II, 279, 1.
ungeſchrifftgelerter I, 47, 1.
unhold II, 209, 25.
unkunſchait I, 10, 16.
unkúnſchen II, 37, 3. 60, 17.
unluftſam II, 318, 16.
unmaſſen, unmaiſſen I, 114, 7. 142, 18. 262, 16 (sonst amaiſſen).
unmittelmǎſſigkait [intemperies] I, 5, 4.
unſinkaitt II, 103, 3.
untǒdbarlichait I, 16, 14.
untǒtlich I, 249, 17.
untrǎgenlich I, 48, 9.
unwirſchlich I, 50, 18.
unwiſklich I, 17, 13.
unzalbarlich, unzalberlich I, 59, 8. 63, 17. 298, 24.
unzerbrúchenlich II, 252, 27.
unzerſterlich I, 124, 9.
unzertaillich I. 193, 1.
unzitling II, 86, 26.
urǎni I, 12, 1.
urblúpfling I, 69, 14.
urſprúgklich maiſter [auctor] I, 17, 22. 18, 5.
uſſel I, 104, 17.
úfferſch I, 41, 2.
uff fúrbung I, 104, 24. II, 189, 20.
uff hǒdung II, 42, 16.
uffkluben I, 181, 11.
uff knifen I, 42, 18.
ufflaitung [propago] I, 237, 13.
uffloff I, 45, 6.
uffraingung I, 105, 24.
uffrichtlich I, 71, 23.
uffriechen [exolescere] I, 113, 3.
uff rǒffung I, 62, 8.
uff ſchliffen I, 38, 1.
uff ſchriwen, ufffchrúwen I, 28, 19. 180, 15.
ußſpraiten II, 289, 6.
ufftrachtung [aestimatio] I, 230, 15.

## V s. F.

## W.

waichen I, 127, 4.
waidig II, 167, 1.
waidwerck I, 11, 10.
waiß, waiff I, 73, 6. 81, 9. 13.
waiffig I, 273, 9.
walen, ſich walen II, 52, 15. 97, 19. 21.
wanne [vannus] I, 116, 1. 10.
wappot II, 48, 17.
waffen [caespes] I, 110, 1).
wafferbruch [palus] I, 34, 21. 63, 5.
wechentlich [vigilans] II, 111, 20.
weckeldurbom I, 270, 18.
wecken, der I, 155, 28.
weckett I, 293, 22.
wee tag II, 28, 17.
weger [satius] I, 95, 19. 261, 23.
weflen II, 169, 5. 187, 22.
wegglin I, 136, 17.
weglǒffer I, 11, 24.
wegſchaide I, 104, 22.
weldeſch, wåldeſch I, 13, 16. 57, 24.
welden I, 315, 7.
welff II, 103, 13. 20.
welfflin I, 190, 6.
wellig [procellosus] I, 251, 1.
welſche land, das (Italia] I, 10, 7.
weppe, die II, 275, 19.
werchgezúg I, 51, 19.
werchmaiſter, werckmaiſter I. 15, 18. 21, 10. 48, 11. 195, 14.
werchzúg, werckzúg, der I, 15, 3. 38, 12. 48, 1.
werffchuffel I, 80, 15. 87, 13.
weſchen II, 51, 13. 54, 8.
weſenlich I, 5, 1).
weſtner II, 225, 25. 226, 24.
wibel, der [curculio) I, 40, 4. 24.
widerǎffern, -effern I, 52, 15. 62, 20. 186, 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wider und fúr I, 9, 18.
widerbuwung [iteratio] I, 68, 15.
widerhellen I, 178, 15.
widerhellig II, 6, 11.
wydern, ſich II, 10, 16.
widerſtellen, ſich I, 7, 19.
widerſtrittig I, 7, 14.
wifalter, wyfalter II, 190, 3. 191, 21.
wygenfuß II. 280, 21. 281, 25.
wimlat, wimlot, wimmelt I, 118, 7. 120, 18. 124, 11. 14.
wimlen I, 125, 21. II, 232, 14.
wimler I, 251, 14. 252, 19.
wimlung I, 12, 9. 107, 19.
winatt [vinosus] I, 333, 11.
winbett [lacus] II, 303, 19.
wingartner, winmenner I, 53, 22.
winlefung I, 18, 12.
winrebſtette I, 251, 17.
winſtain I, 170, 2. 15.
winter epf II, 251, 4.
winter monat [december] I, 88, 12.
winter trollen I, 216, 13. 218, 20.
wintrefter II, 146, 14.
wirlich I, 167, 2.
wifes bain [ebur] II, 96, 24.
wifklich I, 23, 11. II, 65, 12.
wifflacht I, 81, 6.
wiſmachen (= erfahren) I, 9, 8.
wiſſag I, 19, 4.
wyſſenſenf I, 91, 8.
wittern I, 36, 8.
wittſchwaif I, 223, 15. 255, 5.
wittſchwaiffen I, 14, 18. 195, 8.
wittwalich I, 202, 13.
wolffkrutt I, 74, 11.
wolfftrâl, -ſtrel 1, 55, 29. 62, 11. 74, 11. 83, 15.
wol gefâlklich II, 237, 21.
wolgelybett II, 14, 15.
wolnuſt I, 48, 25. 223, 21.
wolredende I, 6, 29. 14, 20.
woll werck II, 275, 4.
wolwúrckung II, 273, 20. 274, 9.
wunderberlich II, 66, 19.
wundſchnatt I, 131, 12. 155, 2.
wundſchnâttig, -ſchnettig I, 141, 12. 273, 3.
wunſchlich I, 7, 18. 81, 8.
wurſt macher II, 125, 14.
wurtzen I, 310, 2.
wûttung II, 44, 17.

## X.

## Y s. J.

## Z.

zackergŭn, zeackergen I, 327, 5. II, 221, 23.
zackern II, 61, 9.
zalbarlich, zalberlich I, 198, 8. 267, 22. II, 65, 9.
zannent, zanott I, 28, 8. 115, 12.
zemenwetten [coniungere] I, 118, 14.
zerkniſen I, 80, 4.
zerſtôrlich I, 32, 7.
zerſtôrlichait I, 40, 17.
zerſchrinten I, 127, 10. 142, 2.
zerſetzen II, 254, 1. 256, 13 (sonst verfetzen).
zibel II, 259, 9. 262, 18 (sonst zwibel).
zillot, zylat I, 148, 19. II, 326, 23.
ziſterne, ciſterne I, 33, 11. 39, 8. II, 320, 17.
zittlichait I, 247, 12.
zů gelichen I, 174, 7. II, 58, 24.
zůmannen [maritare] I, 231, 21.
zůmiſchung [coitus] I, 198, 2.
zu ryſen [accidere] I, 5, 18.
zu ſchetzung [comparatio] I, 59, 13.
zway, zwy I, 133, 8. 11. 157, 12.
zwerch II, 160, 4.
zwerch axſt [dolabra] I, 140, 2.
zwyen I, 18, 10. 158, 14. 327, 4.
zwincknuß I, 18, 10.
zwinglichait I, 48, 20.
zwyreſt I, 140, 16.
zwúrett, zwúrott, zwúrand I, 90, 6. 327, 13. II. 53, 20.
zwuſchend wittin I, 148, 5.
zwitrâchtung I, 51, 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# ÜBERSICHT

über die

## einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 61sten verwaltungsjahr des kalenderjahrs 1913.

| Einnahmen. | ℳ | ₰ |
|---|---|---|
| A. Reste. | | |
| I. Vermögensstand am schlusse des 60ten verwaltungsjahrs | 19030 | 91 |
| II. Ersatzposten | — | — |
| III. Aktivausstände | — | — |
| B. Laufendes. | | |
| I. Für verwertete ältere publicationen | 1017 | — |
| II. Aktienbeiträge | 6280 | — |
| III. Für einzelne publicationen des laufenden jahrgangs | 13 | — |
| IV. Aktivkapitalzinse | 592 | 90 |
| V. Ersatzposten | — | — |
| VI. Außerordentliches | 2 | 40 |
| C. Vorempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre | 160 | — |
| | 27096 | 21 |

| Ausgaben. | ℳ | ₰ |
|---|---|---|
| A. Reste. | | |
| I. Abgang und nachlaß | — | — |
| B. Laufendes. | | |
| I. Allgemeine verwaltungskosten einschließlich der belohnung des kassiers und des dieners | 889 | 32 |
| II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften und zwar: | | |
| 1. Honorare | 1267 | 50 |
| 2. Druckkosten einschließlich druckpapier | 7304 | 87 |
| 3. Buchbinderkosten | 168 | 60 |
| 4. Versendung | 231 | 27 |
| 5. Provision der buchhändler | 40 | 80 |
| III. Auf das kapitalvermögen | — | — |
| IV. Ersatzposten | — | — |
| V. Außerordentliches | — | — |
| | 9902 | 36 |
| Somit vermögensstand am 31. Dezember 1913 | 17193 | 85 |

Anzahl der aktien im 61. verwaltungsjahr 328.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neu eingetretene mitglieder sind:

a. Lebenslängliche:

0.

b. Auf jahresbeiträge:

Hannover, u. s. a., Dartmouth-College.
Lund, k. universitäts-bibliothek.
Schwerin, großherzogliche regierungs-bibliothek.

Tübingen, den 20. Juni 1914.

Der kassier des litterarischen vereins:
rechnungsrat **Rück.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
der rechnungsrevident:
kanzleirat a. d. **Gaiser.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

# Publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

## 1. verwaltungsjahr (1839 bis 1842).

1. Closeners straßburgische chronik. Leben Georgs von Ehingen. Æneas Sylvius. Rulands handlungsbuch. Codex hirsaugiensis.
2. 3. 4. Fabris evagatorium, band I. II. (im 4. verw.jahr nachgeliefert.)
5. Die Weingartner liederhandschrift. Italiänische lieder des hohenstaufischen hofes in Sicilien.
6. Briefe der prinzessin Elisabeth Charlotte von Orleans, erste sammlung.

## 2. verwaltungsjahr (1843 u. 1844).

7. Leos von Rozmital reise. Die livländische reimchronik.
8. Chronik des Ramon Muntaner.
9. Bruchstück über den kreuzzug Friedrichs I. Ein buch von guter speise. Die Heidelberger liederhandschrift.
10. Urkunden zur geschichte Maximilians I.
11. Staatspapiere über kaiser Karl V.

## 3. verwaltungsjahr (1845 u. 1846).

12. Das Ambraser liederbuch.
13. Li romans d'Alixandre.
14. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band I.
15. Resendes cancioneiro, band I.

## 4. verwaltungsjahr (1847 u. 1848).

16. Carmina burana. Albert von Beham und regesten Innocenz IV.
17. Resendes cancioneiro, band II.
4. Fabris evagatorium, band III.

## 5. verwaltungsjahr (1849 u. 1850).

18. Konrads von Weinsberg einnahmen- und ausgabenregister.
19. Das habsburg.-österr. urbarbuch.
20. Hadamars von Laber jagd.
21. Meister Altswert.
22. Meinauer naturlehre.
23. Der ring von Heinrich Wittenweiler.
24. Philipps von Vigneule gedenkbuch.

## 6. verwaltungsjahr (1851).

25. Ludolf, de intinere terræ sanctæ.
26. Resendes cancioneiro, band III.
27. Die krone von H. von dem Türlin.
28. Fastnachtsspiele aus dem 15. jahrhundert, band I.

## 7. verwaltungsjahr (1852 u. 1853).

29. 30. Fastnachtsspiele aus dem 15. jahrhundert, band II. III.
31. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band II.
32. K. Stolles thüring.-erfurt. chronik.

## 8. verwaltungsjahr (1854).

33. 34. Grimmelshausens Simplicissimus, band I. II.
35. Erzählungen aus altdeutschen handschriften.

## 9. verwaltungsjahr (1855).

36. Die schauspiele des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig.
37. Johanns von Morsheim spiegel des regiments.
38. Hugos von Langenstein Martina.

## 10. verwaltungsjahr (1856).

39. Denkmäler der provenz. litteratur.
40. Amadis, erstes buch.
41. N. Frischlins deutsche dichtungen.
42. Zeitbuch Eikes von Repgow.

## 11. verwaltungsjahr (1857).

43. F. Zorns Wormser chronik.
44. Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg.
45. Karl Meinet.

## 12. verwaltungsjahr (1858 u. 1859).

46. Nachlese zu den fastnachtsspielen.
47. Federmanns und Stadens reisen in Südamerica.
48. Dalimils chronik von Böhmen.
49. Rebhuns dramen.
50. Wilwolts von Schaumburg eben.
51. Steinhöwels Decameron.

## 13. verwaltungsjahr (1860).

52. Dieterichs erste ausfahrt.
53. Mitteldeutsche gedichte.
54. Die gedichte Jehans von Condet.
55. Huyge van Bourdeus.
56. Das buch der beispiele der alten weisen.
57. Translationen von N. v. Wyle.

## 14. verwaltungsjahr (1861).

58. Scherzgedichte von Laurenberg.
59. Tagebuch des grafen W. v. Waldeck.
60. Meleranz von dem Pleier.
61. Krafts reisen und gefangenschaft.
62. Spangenbergs musica.
63. Nürnberger polizeiordnungen.

## 15. verwaltungsjahr (1862).

64. Tuchers baumeisterbuch v. Nürnberg.
65. 66. Grimmelshausens Simplicissimus band III. IV.
67. Renaus de Montauban.
68. Meisterlieder aus der Kolmarer handschrift.

## 16. verwaltungsjahr (1863).

69. Sanct Meinrads leben und sterben.
70. Des teufels netz.
71. Mynsinger von den falken, pferden und hunden.
72. Der veter buoch.
73. Flemings lateinische gedichte.
74. Reimchronik über herzog Ulrich von Württemberg.

## 17. verwaltungsjahr (1864).

75. Barlaam und Josaphat von Gui de Cambrai.
76. 77. Ayrers dramen, band I. II.

## 18. verwaltungsjahr (1865).

78. 79. 80. Ayrers dramen, band III. IV. V.

## 19. verwaltungsjahr (1866).

81. Buchenbachs sendung nach England.
82. 83. Flemings deutsche gedichte.
84. Oheims chronik von Reichenau.
85. Paulis schimpf und ernst.

## 20. verwaltungsjahr (1867).

86. Kiechels reisen.
87. Das deutsche heldenbuch.
88. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, zweite sammlung.
89. Spechtsharts flores musicæ.

## 21. verwaltungsjahr (1868).

90. Leben der h. Elisabeth.
91. 92. Zimmerische chronik, band I. II.

## 22. verwaltungsjahr (1869).

93. 94. Zimmerische chronik, band III. IV.
95. Kirchhofs Wendunmuth band I.

## 23. verwaltungsjahr (1870).

96|99. Kirchhofs Wendunmuth, band II/V.

## 24. verwaltungsjahr (1871).

100. 101. Deutsche historienbibeln, bd I. II.
102—106. Hans Sachs, band I.—V.

## 25. verwaltungsjahr (1872).

107. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, dritte sammlung.
108. Der nonne von Engelthal büchlein von der genaden überlast.
109. Reinfrit von Braunschweig.

## 26. verwaltungsjahr (1873).

110. Hans Sachs, band VI.
111. Die ersten deutschen zeitungen.
112. Historia del cavallero Cifar.
113. Logaus sinngedichte.

## 27. verwaltungsjahr (1874).

114. Verhandl. über Thomas v. Absberg.
115. Hans Sachs, band VII.
116. Durmars li Galois.
117. Steinhöwels Äsop.

## 28. verwaltungsjahr (1875).

118. Tüngers facetiæ.
119. Dichtungen des 16. jahrhunderts.
120. Jehan de Journi.
121. Hans Sachs, band VIII.
122. Elisabeth Charlotte, vierte sammlung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

## 29. verwaltungsjahr (1876).

123. Bertholds von Holle Demantin.
124. Briefwechsel zwischen herzog Christof von Württemberg und Vergerius.
125. Hans Sachs, band IX.

## 30. verwaltungsjahr (1877).

126. Reuchlins briefwechsel.
127. Des dodes danz.
128. Muffels beschreibung von Rom.
129. Quellen zur geschichte des bauernkriegs in Oberschwaben.
130. Simon Dach.

## 31. verwaltungsjahr (1878).

131. Hans Sachs, band X.
132. Elisabeth Charlotte, fünfte sammlung.
133. Anmerkungen zum Trojanerkrieg.
134. Tuchers haushaltbuch.
135. Ernstingers raisbuch.

## 32. verwaltungsjahr (1879).

136. Hans Sachs band XI.
137. Hermann von Sachsenheim.
138. Gryphius, lustspiele.
139. Quellen zur geschichte des bauernkriegs in Rotenburg.

## 33. verwaltungsjahr (1880).

140. Hans Sachs, band XII.
141. Mittheilungen aus dem Eskurial.
142. Nibelungenlied.
143. Hugo von Montfort.
144. Elisabeth Charlotte, sechste sammlg.
145. Sleidans reden.

## 34. verwaltungsjahr (1881).

146. Fausts leben.
147. Niederdeutsche bauernkomödien.
148. Fabelbücher des mittelalters.
149. Hans Sachs, band XIII.
150. Heidelberger passionspiel.

## 35. verwaltungsjahr (1882).

151. Villinger chronik.
152. Tristrant und Isalde.
153. Lutwins Adam und Eva.
154. Der Basler Alexander.
155. Aschhausen, reise nach Rom.
156. Egerer fronleichnamspiel.
157. Elisabeth Charlotte, sieb. sammlung.

## 36. verwaltungsjahr (1883).

158. Richental, concilschronik.
159. Hans Sachs, band XIV.
160. J. v. Frankenstein, Kreuziger.
161. J. v. Wedel, hausbuch.
162. Gryphius, trauerspiele.

## 37. verwaltungsjahr (1884).

163. Lindeners schwankbücher.
164. Hugs Villinger chronik.
165. A. de Viana.
166. Schachgedicht des H. von Beringen.
167. Schreiben des kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz und der seinen.

## 38. verwaltungsjahr (1885).

168. Reisebuch der Familie Rieter.
169. Li romans de Claris et Laris.
170. Dramen von Ackermann und Voith.
171. Gryphius, lyrische gedichte.

## 39. verwaltungsjahr (1886).

172. H. Schiltbergers reisebuch.
173. Hans Sachs, band XV.
174. Reinolt von Montelban.
175. U. Füeterers prosaroman von Lanzelot.

## 40. verwaltungsjahr (1887).

176. Die Indices librorum prohibitorum des 16. jahrhunderts.
177. Walter Burley.
178. Der Roman von Escanor.
179. Hans Sachs, band XVI.

## 41. verwaltungsjahr (1888 u. 1889).

180. Vita beatæ virginis Mariæ rhythmica.
181. Hans Sachs, band XVII.
182. Gedichte von H. Kaufringer.
183. Alexander von Ulrich von Eschenbach.

## 42. verwaltungsjahr (1890).

184. Schmidels reise nach Südamerika.
185. Deutsche volksbücher.
186. Felicis Fabri tract. de civit. ulmensi.
187. Le roman de Marques de Rome.

## 43. verwaltungsjahr (1891 u. 1892).

188. Hans Sachs, band XVIII.
189. Morgant der Riese.
190. Chronik des Johann Oldecop.
191. Hans Sachs, band XIX.

## 44. verwaltungsjahr (1893).

192. Pauli Waltheri itinerarium.
193. Hans Sachs, band XX.
194. Anseis von Karthago.
195. Hans Sachs, band XXI.

## 45. verwaltungsjahr (1894).

196. Hermann Schedels briefwechsel.
197. Valentin Schumanns Nachtbüchlein.
198. Brun von Schonebeck.
199. Weckherlins gedichte, band I.

## 46. verwaltungsjahr (1895).

200. Weckherlins gedichte, band II.
201. Hans Sachs, band XXII.
202. Oliver von Paderborn.
203. Predigten des h. Bernhard.

## 47. verwaltungsjahr (1896).

204. Baumgartner briefwechsel.
205. Boccaccio-Steinhöwel, De claris mulieribus.
206. Haimonskinder.
207. Hans Sachs, band XXIII.

## 48. verwaltungsjahr (1897).

208. Wetzel, söhne Giaffers.
209. Frey, gartengesellschaft.
210. Gatineau, leben des h. Martin.
211. Spangenberg, griech. dramen I.

## 49. verwaltungsjahr (1898).

212. Spangenberg, griech. dramen II.
213. Nürnberger Meistersinger-protokolle I.
214. „ „ „ II.
215. Primus Trubers briefe.

## 50. verwaltungsjahr (1899).

216. Sone von Nausay.
217. Montanus, schwankbücher.
218. Gleim und Uz, briefwechsel.

## 51. verwaltungsjahr (1900 u. 1901).

219. Haller u. Gemmingen, Briefwechsel.
220. Hans Sachs, band XXIV.
221. Dreytwein, Esslinger Chronik.
222. Georg Wickram, band I.

## 52. verwaltungsjahr (1902).

223. Georg Wickram, band II.
224. Hesler, Evangelium Nicodemi.
225. Hans Sachs, band XXV.
226. Knebel, Chronik von Kaisheim.

## 53. verwaltungsjahr (1903).

227. Füetrer, Merlin und Seifried de Ardemont.
228. Elisabeth Stuart, Briefe.
229. Georg Wickram, band III.
230. Georg Wickram, band IV.

## 54. verwaltungsjahr (1904).

231. Elisabeth Charlotte, Briefe.
232. Georg Wickram, band V.
233. Makkabäer.
234. Erste deutsche Bibel, band I.

## 55. verwaltungsjahr (1905).

235. Das Buch Sidrach.
236. Georg Wickram, band VI.
237. Georg Wickram, band VII.
238. Erste deutsche Bibel, band II.

## 56. verwaltungsjahr (1906).

239. Ortneit und Wolfdietrich.
240. Schöpflin, brieflicher verkehr.
241. Georg Wickram, band VIII.
242. Gleim-Ramler, briefwechsel, band I.

## 57. verwaltungsjahr (1907).

243. Erste deutsche Bibel, band III. II.
244. Gleim-Ramler, briefwechsel, band II.
245. Georg Rudolf Weckherlin.
246. Erste deutsche Bibel, band IV.

## 58. verwaltungsjahr (1908 u. 1909).

247. Hugo von Trimberg, band I.
248. Hugo von Trimberg, band II.
249. Erste deutsche Bibel, band V.
250. Hans Sachs, band 26 (schluss).

## 59. verwaltungsjahr (1910).

251. Erste deutsche Bibel, band VI.
252. Hugo von Trimberg, band III.
253. Christian von Schallenberg.
254. Erste deutsche Bibel, band VII.

## 60. verwaltungsjahr (1911).

255. Pyramus und Thisbe.
256. Hugo von Trimberg, band IV.
257. Matthisson, band I.
258. Erste deutsche Bibel, band VIII.

## 61. verwaltungsjahr (1912 u. 1913).

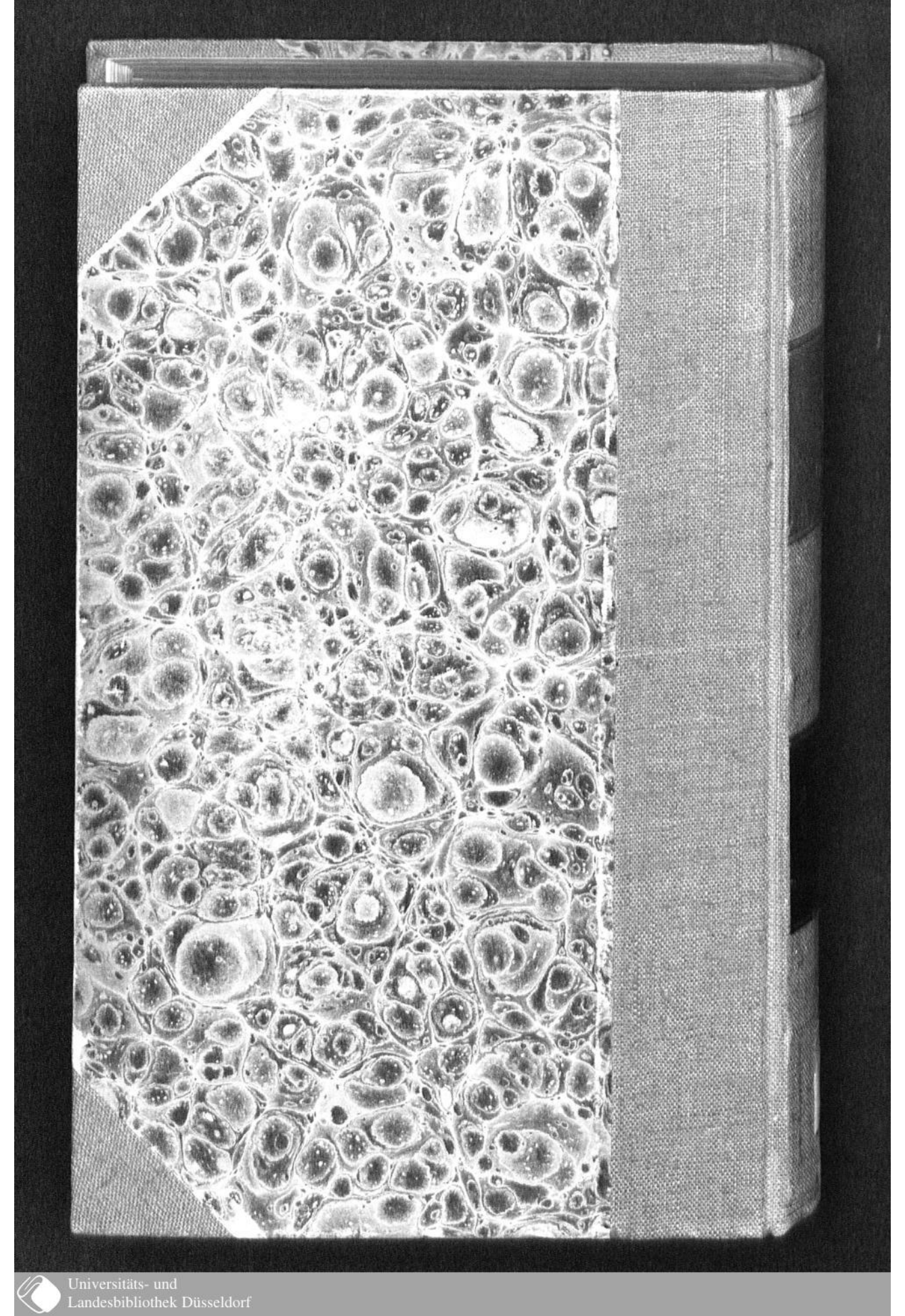
259. Erste deutsche Bibel, band IX.
260. Der Laubacher Barlaam.
261. Matthisson, band II.

## 62. verwaltungsjahr (1914).

262. Spangenberg, Anbind- oder Fangbrief.
263. Columella band I.
264. Columella band II.
265. Erste deutsche Bibel, band X.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf